

exklusiv in der WELT:



Jean Marais und Cocteau

Er war der strahlendste Graf von Monte Christo, aber auch das häßliche Tier und der grausame Fantomas: Nie hat Jean Marais - über Jahrzehnte der Inbegriff von Jugend und Schönheit - geögert, diese hinter Masken zu verbergen. Jetzt steht er als Cocteau auf der Bühne, als der Mann, dem er die Stunde seiner eigentlichen Geburt zuschreibt. - Klaus Geitel sprach mit Jean Marais über Schönheit und Alter, über seinen Plan, die 900 an ihn geschriebenen Briefe Cocteaus als Zeugnis einer ganzen Epoche zu veröffentlichen. Seite 19

POLITIK

Stiftung: Die deutsch-israelische Klassenkampf hat Papst Johannes Paul II. als „unvereinbar mit dem Christentum“ bezeichnet, weil er „zu neuen Formen der Knechtschaft“ führe. In Kolumbien sprach er sich für eine Landreform und mehr Rechte für die Bauern aus. (S. 8)

UNO-Charta: Mit einer Konferenz von 50 Völkernachrichtlern aus der Bundesrepublik hat im Auswärtigen Amt die Arbeit am ersten deutschen völkerrechtlichen Kommentar zur Charta der Vereinten Nationen begonnen. Sie soll 1990 fertig sein. (S. 8)

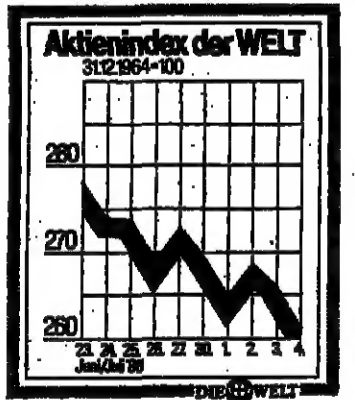
Zusammenarbeit: Die Entwicklungspolitische Zusammenarbeit zwischen Staat und Kirche in der Bundesrepublik ist nach Auffassung von Entwicklungsbildungs-Minister Warnke einmalig in der Welt. Die Kirche könne Gelder annehmen, ohne abhängig zu werden.

WIRTSCHAFT

Volkswagen: Vorstandsvorsitzender Hahn hat sich am Wochenende nur ohne vollen Lohnausgleich für praktizierende und verkraftete. Dagegen sei ein noch höherer Anspruch an das Sozialprodukt für eine Nation auf Dauer ohne negative Beschäftigungsauswirkungen nicht durchsetzbar, wenn sie auf dem Autosektor zu 60 und gesamtwirtschaftlich zu 30 Prozent vom Export abhängen. (S. 9)

Börse: Bei weiterhin kleinen Umsätzen hat sich am Wochenende der Aktienmarkt in Brüssel und Paris wieder erholt. Die Aktienkurse der Bundesrepublik tendierten freundlich. WELT-Aktienindex 281,51 (286,63). BRF-Devisenindex 106,718 (106,705). BRF-

Performance-Index 106,145 (105,105). Dollarmittelkurs 2,1723 (2,1728) Mark. Goldpreis je Feinunze 343,80 (343,85) Dollar.



KULTUR

Felix Timmermans: Er war das 13. Kind eines wandernden Spitzenspieler aus Flandern. Er schrieb, getrieben von Lebensangst, später aus Lebenslust. Der 100. Geburtstag. (S. 15)

SPORT

Tennis: Das Erste Deutsche Fernsehen (ARD) hat sich entschlossen, das Herrenturnier von Wimbledon am Sonntag von 15 Uhr an auf alle Fälle in voller Länge live zu übertragen. (S. 7)

AUS ALLER WELT



„Züri-Fischli“: 400 überlebensgroße Plastikfische liegen, sitzen und stehen an Zürcher weltberühmter Bahnhofstraße. Der Einfall mit dem Wappentier der Stadt (Foto) macht Einwohner und Gäste auf die bevorstehende 2000-Jahr-Feier aufmerksam. (S. 18)

Golan-Wein: Erste Proben fanden ein niederschmetterndes Echo. Doch aus Südnassid geriet ein israelischer Tropfen, der als Spitzenprodukt gerühmt wird. Wein von den Golan-Höhen. (S. 16)

Leserbriefe und Personalien Seite 6
Wetter: Im Norden unbeständig Seite 16
Geistige WELT Seiten 17-24
Auto-WELT Seite 25
Fernsehen Seite 30
Heute: Stellenanzeigen für Fach- und Führungskräfte

Österreichs Kanzler schickt versöhnliches Signal an Bonn

Vranitzky zur WELT: Wir wollen eine bessere Zusammenarbeit in Atomfragen

PETER SCHMALZ, Wien

Die österreichische Bundesregierung hat unter Vorsitz von Bundeskanzler Franz Vranitzky (SPÖ) einen Plan festgelegt, der die Spannungen, die im Zusammenhang mit dem Bau der atomaren Wiederaufarbeitungsanlage bei Wackersdorf zwischen Österreich und der Bundesrepublik Deutschland entstanden sind, beilegen soll. „Wir werden dabei eine entschiedene, aber nicht militante und auf Konfrontation gehende Linie verfolgen“, kündigte Vranitzky in einem Gespräch mit der WELT an.

Dabei stehe an erster Stelle, „daß wir sehr rasch in Gespräche eintreten, um die Behinderungen beim Grenzübergang wieder zurückzuführen“. Er will von Fall zu Fall entscheiden, ob er die Bürger seines Landes für absehbare Zeit auffordert, auf Demonstrationen im bayerischen Wackersdorf zu verzichten, nimmt aber zugleich die bisherigen Demonstrationen in Schutz. „Bisher war es doch so, daß sich nicht Radfahrer oder irgendwelche kraftmeierischen Aktivitäten betätigt haben, sondern es waren

besorgte Frauen, Ärzte und Politiker.“

Die Konsultationen mit Bonn, die von Vranitzkys Kanzleramtsminister Franz Löschner koordiniert werden, sollen zu einer besseren Zusammenarbeit der Nachbarländer in Atomfragen führen. Vranitzky: „Wir werden jede Chance nutzen, um in einer sehr aufrichtigen und gradlinigen Art und Weise mit den deutschen Freunden diese Thematik zu erörtern und zu beraten.“

Neben der Beilegung des Grenzkonflikts nannte Vranitzky als Ziel der künftigen Kontakte zu Bonn und zu München: „Eine positive Einstellung zu entwickeln, die im Herbst in Wien stattfindet. Und die zwischen Österreich und Deutschland begonnenen, aber nicht weiter verfolgten Verhandlungen, die Konsultationen über nukleare Anlagen in beiden Ländern regeln sollen, voranzutreiben.“

Ohne die bayerische Staatsregierung beim Namen zu nennen, übte Vranitzky deutliche Kritik an der ablehnenden Haltung der Bayern ge-

genüber Bedenken, wie sie von österreichischer Seite geäußert werden. „Uns geht es auch darum, abzuklären, ob das der Weisheit gutnachbarliche Beziehung letzter Schluß ist, daß Anliegen des einen beim anderen überhaupt nicht durchkommen.“

Der Grund dafür, daß jetzt zwischen dem bayerischen Nachbarn und den westlichen Bundesländern in Österreich Diskrepanzen auftreten, sieht Vranitzky offenbar auch in der stark technisch geprägten Atomdiskussion bayerischer Politiker. „Man muß davon ausgehen“, sagte der Bundeskanzler, „daß viele Menschen das Atomthema zu einem ganz persönlichen gemacht haben. Es ist ein Thema, bei dem sie industrielle und technische Abläufe und Zusammenhänge nicht mehr interessieren, sondern was ganz individuelle Vorbehalte - die Angst - das Handeln und das Denken regiert. Ich glaube, man darf sich über solche, im höchst persönlichen gelegenen Regungen des einzelnen wirklich nicht hinwegsetzen, indem man ihn einfach der Technikfeindlichkeit oder einer Art No-Future-Einstellung zeugt.“

Andreotti bittet das KGB um Hilfe

Jurtschenko soll Ermittlungen im Fall des verschwundenen Sowjet-Journalisten unterstützen

FRIEDRICH MEICHNER, Rom

Das mysteriöse Verschwinden des sowjetischen Journalisten Jurij Veresigin in Rom hat den italienischen Außenminister Giulio Andreotti auf den Plan gerufen. Vor dem Hintergrund, daß bei Vorverurteilung des Veresigin die Geheimdienste der beiden Supermächte im Spiel wären, erklärte er: „Mir gefällt es ganz und gar nicht, daß Italien zur Durchgangsstation für Leute wird, die verdächtigt werden.“

Von dem 45jährigen Journalisten, der offiziell beim Organ des sowjetischen Eisenbahnministeriums, „Die Pfeife“, beschäftigt ist, wird vermutet, daß er auch Verbindungen zum KGB unterhalte. Er hatte sich am vergangenen Sonntag auf der römischen Piazza Navona von der sowjetischen Reisegruppe entfernt, mit der er über Neapel nach Italien eingereist war.

Nach unbestätigten Berichten soll er nach einem Telefongespräch ein Taxi bestiegen haben. Man vermutet, daß dieses Gespräch mit einem Agenten des amerikanischen Geheimdienst-

stes CIA geführt wurde, der Veresigin eine Anlaufadresse nannte.

Wie die Zeitung „Corriere della Sera“ berichtet, sei der Verschwundene dann von den Amerikanern schnellstens nach Deutschland aufgedrungen worden, wo er angeblich in einer US-Basis verhaftet wurde. Andere Berichte besagen, er sei bereits in den USA.

Unter Bezugnahme auf die zwei Vorfälle in den Jahren 1983 und 1985 erklärte Andreotti: „Es ist nicht das erste Mal, daß sich Dinge dieser Art auf italienischem Territorium ereignen. Sollte es etwas noch einmal vorkommen, wären wir dankbar, wenn man uns wenigstens informieren würde.“

In Kreisen des Außenministeriums wird den Amerikanern nicht nur vorgeworfen, daß sie Veresigin offensichtlich auf italienischem Boden in Empfang nahmen, ohne die Regierung in Rom zu unterrichten. Es wird auch Klage über die heimliche Abschiebung ins Ausland geführt.

Die von Andreotti angesprochenen

Präzedenzfälle betreffen den sowjetischen Journalisten Bitow und den als Diplomat getarnten KGB-Agenten Jurtschenko. Bitow war 1983 in Venedig, Jurtschenko im vergangenen Jahr in Rom untergetaucht. Beide sind dann nach anfänglicher Zusammenarbeit mit dem britischen bzw. amerikanischen Geheimdienst in die Sowjetunion zurückgekehrt. Jurtschenko behauptete, von der CIA entführt worden zu sein, was die Amerikaner ganz entschieden bestritten.

Andreotti bemerkte dazu jetzt: „Es wäre sehr nützlich - und wir haben an die Sowjets ein entsprechendes Ersuchen gerichtet -, wenn Jurtschenko hierherkommen und uns bei einigen Ermittlungen behilflich sein könnte, um zu klären, was wirklich geschehen ist. Das könnte uns unter Umständen helfen, jemandem die schlechte Angewohnheit auszutreiben, in Italien Leute verschwinden zu lassen.“ In der US-Botschaft in Rom hieß es zum Fall Veresigin: „Kein Kommentar.“

In Europa steigt der Kokain-Konsum

Wird die Drogengefahr in Deutschland verharmlost? / Umfrage in sieben Ländern

DW. Bonn

Die Europäische Gemeinschaft ist über das Ansteigen des Drogenkonsums in Europa beunruhigt. Wie aus einem Bericht der EG in Brüssel und aus Feststellungen von Interpol hervorgeht, nimmt vor allem der Konsum des billiger gewordenen Kokains in Europa pro Jahr um 50 Prozent zu. Die Abhängigkeit von den Drogen Heroin, Kokain, Haschisch und Marihuana ist seit 1980 um das Fünffache gewachsen. In der Bundesrepublik Deutschland liegt die geschätzte Zahl der Abhängigen bei 100 000, in Italien bei 240 000, in Frankreich bei 70 000. Allein in Amsterdam wird ihre Zahl mit 8000 veranschlagt.

Die WELT veröffentlicht von Montag an die Ergebnisse einer exklusiven Umfrage des Allensbacher Instituts für Demoskopie, die zum ersten Mal in sieben Ländern Europas parallel veranstaltet wurde: in der Bundesrepublik Deutschland, Dänemark, Frankreich, Italien, den Niederlanden, Österreich und Spanien. Daraus geht hervor, daß das Bewußtsein

über die wachsende Drogengefahr in Europa gespalten ist.

Während das Bedrohungsgefühl in der Bundesrepublik Deutschland, Dänemark und den Niederlanden nachgelassen hat, ist es in Frankreich, Italien und Spanien gewachsen. In allen Ländern ist die Mehrheit der Befragten jedoch der Ansicht, daß die Regierungen zu wenig zur Bekämpfung

exklusiv

Von Montag an: Serie über Drogengefahr

fung der Suchtgefahr tun. Die Analyse der Umfrage-Ergebnisse schrieb die Leiterin des Allensbacher Instituts, Frau Professor Noelle-Neumann.

In der Bundesrepublik Deutschland wurden im vergangenen Jahr 185 Kilogramm Kokain beschlagnahmt (1981 waren es nur 38 Kilogramm). Beschlagnahmt wurden außerdem 200 Kilogramm Heroin (im

Jahr davor 260 Kilogramm), 10 900 Kilogramm Haschisch und 230 Kilogramm Marihuana.

Nach den Feststellungen von Interpol gelangen die Drogen aus Südostasien, Südwest-Asien, Iran und Südamerika auf die raffinierteste Weise nach Europa. Haupteinfuhrpfade sind der Schiffe- und Luftverkehr, wobei der Drogenhandel überall dort einwohrt, wo die Kontrollen lax gehandhabt und der Konsum nur mild bestraft wird. Bei einer Tagung der Justizminister aus 17 europäischen Ländern in Oslo Mitte Juni wurde Kritik vor allem an Dänemark, den Niederlanden und Spanien geübt.

Aus Iran gelangt das Opium über unkontrollierte Grenzen in die Türkei, wo das Heroin raffiniert wird (aus 10 Kilogramm Opium wird ein Kilogramm Heroin gewonnen). Von dort aus schmuggeln Türken es unter anderem über Bulgarien nach West-Europa und von Ost-Berlin, wo auf den Flughäfen nachlässig kontrolliert wird, mit dem Zug nach West-Berlin.

Karpow am Montag in Bonn

Co. Bonn

Der Moskauer Chefunterhändler bei den sowjetisch-amerikanischen Abrüstungsverhandlungen in Genf, Wiktor Karpow, kommt am Montag zum zweitenmal innerhalb weniger Wochen zu Konsultationen mit der Bundesregierung nach Bonn. Zwei Tage später folgt ihm der sowjetische Chefdelegierte bei den Genfer Chemiewaffen-Verhandlungen, Wiktor Israel. Bonner Regierungskreise sehen darin ein Indiz für das in jüngster Zeit wieder gestiegene Interesse des Kreml an politischen Kontakten zur Regierung Kohl.

Auch die Amerikaner unterrichten Bonn kontinuierlich: Ihr Chefdelegierter für die Genfer Verhandlungen über strategische Waffen, Joseph Lehmann, wird am Dienstag in der Bundeshauptstadt erwartet. Der Abrüstungsbeauftragte der Bundesregierung, Friedrich Rütz, fliegt seinerseits in der übernächsten Woche nach Washington.

Helikopter-Bau eingeschränkt

DW. Paris

Das 1984 unterzeichnete deutsch-französische Kampffahrzeugabbauprojekt soll in seinem Umfang erheblich eingeschränkt werden. So soll insbesondere nur noch eine statt zwei Panzerabwehrversionen gebaut werden. Dies gab Henri Louet, Abgeordneter der neogaullistischen Regierung, der deutschen Seite überlieferte Zugeständnisse gemacht zu haben, vor allem die Übertragung der Leitung des Projekts an Messerschmitt-Bölkow-Blohm zuzugestehen. Der französische Firma Aerospatiale. Bonn und Paris hätten sich jetzt auf ein eingeschränktes Projekt geeinigt, um das Gesamtvorhaben nicht zu gefährden. Sollten die noch bestehenden Differenzen über das Zielsystem allerdings nicht ausgeräumt werden können, würde Paris möglicherweise ganz aus dem Projekt aussteigen.

Mainzer Vorstoß zu Cattenom

HH. Bonn

Nach dem Saarland hat auch Rheinland-Pfalz einen Entschlussesantrag zur Inbetriebnahme des französischen Kernkraftwerks Cattenom für die Bundesratsitzung am 11. Juli eingebracht. Der Antrag aus Mainz fordert die Bundesregierung auf, in Verhandlungen mit Frankreich „den bereits regierungsamtlich zugesicherten niedrigen Ableitwert von höchstens drei Curie pro Jahr und pro Block“ völkerrechtlich abzusichern. Auf Wunsch der saarländischen Regierung soll die Bundesregierung ersucht werden, Paris zu veranlassen, die für den Herbst geplante Inbetriebnahme „auszusetzen“. Der Vorsitzende der Reaktorsicherheitskommission, Birkhofer, hatte den Sicherheitsstandard französischer Kernkraftwerke positiv beurteilt und auf eine Zusage hingewiesen, derzufolge deutsche Abgabewerte eingehalten werden sollen. Seite 4: Mainz wird aktiv

DER KOMMENTAR

Sechster Sinn

HERBERT KREMP

Ist der Sinn für Gefahren der Sechste Sinn des Menschen? Die Fähigkeit, Bedrohung zu spüren und sich auf Abwehr einzustellen, gehört zu den Mitteln, denen wir unsere Überlebensfähigkeit verdanken. Das Gefahrenbewußtsein ist ein Informations-Instrument. Es kann überempfindlich reagieren. Die Alarm-Angst, die sich nach Tschemobyl in der Bundesrepublik verbreitete - stärker als in anderen Ländern - war übersteigert. Sie wurde aber gespeist aus dem Gefühl einer objektiven Bedrohung. Das Informations-Instrument hat funktioniert, es zeigte nur falsche Werte an.

Warum reagiert der „Sechste Sinn“ bei anderen Gefahren viel weniger heftig, warum stummt er ab? Die sowjetische Weltmacht hat eine über die Verteidigungszwecke weit hinausgehende Rüstung aufgebaut. Obwohl die Speerspitze gegen uns gerichtet ist, gilt das erregte Gefahrenbewußtsein aber mehr den westlichen Verteidigungsmaßnahmen, die auf das militärische Gleichgewicht, nicht auf offensive Überle-

benheit abzielen. Und wie empfinden wir die Drogen-Gefahr? Sie ist in den letzten Jahren objektiv gewachsen, wird subjektiv aber viel weniger stark als früher empfunden. Hier ist ein Mißverhältnis zwischen Bedrohung und Abwehrbereitschaft entstanden.

Man fragt sich, wie es dazu kommen kann. Westeuropa ist der strategische Markt des internationalen Drogenhandels. Es ist viel Geld da, es gibt fahrlässige Pseudo-Philosophien über das Glück, es gibt Frust, Suche nach Ausstiegen und Depressionen. Man glaubt oft, Wirklichkeit sei wählbar wie ein Menü. Dazu kommt noch etwas: Eine Schweigespirale, die Unangenehmes und Gefährliches gleichsam wegdückt, vor allem wenn es den inneren Kreis der Familie betrifft. Gefährliches zu verdrängen, mindert aber die Überlebensfähigkeit des einzelnen und der Gemeinschaft.

Diese Zeitung wird sich vom Montag an mit der wachsenden Bedrohung durch die Drogen beschäftigen. Der objektive Befund rechtfertigt in diesem Falle das Alarm-Gefühl.

„Prawda“: Noch Probleme in Polen

DW. Warschau

Das sowjetische Parteiorgan „Prawda“ hat die „wachsende Autorität“ der Polnischen Vereinigten Arbeitspartei hervorgehoben. In dem „Prawda“-Bericht wurde herausgestellt, in Warschau sei nicht verschwiegen worden, daß es „in Polen viele Schwierigkeiten und ungelöste Probleme gibt“. Doch es sei wichtig, daß die Partei diese Probleme sieht und die Energie der Arbeiter mobilisiert, um diese Schwierigkeiten zu überwinden. Seite 8: Die Generale

Arbeitslosigkeit weiter rückläufig

DW. Nürnberg

Die Zahl der Arbeitslosen ist im Juni gegenüber dem Vormonat um 43 800 oder zwei Prozent auf 2 078 200 zurückgegangen. Der Präsident der Bundesanstalt für Arbeit, Heinrich Franke, sagte dazu: „Die Beschäftigung nimmt weiter zu, gleichzeitig gibt es aber auch mehr Arbeitsuchende. Aus diesem Grund kann die Arbeitslosigkeit nur langsam zurückgehen.“ Der Rückgang der Arbeitslosigkeit in einem Monat, in dem die Sommerpause beginnt, sei „ein befriedigendes Ergebnis.“

ZDF-Kamerateam in Chile beschossen

DW. Santiago

Ein Kamerateam des Zweiten Deutschen Fernsehens ist am Donnerstag bei Filmaufnahmen über den Generalstreik in der chilenischen Hauptstadt Santiago von einem Soldaten beschossen worden. Obwohl die ZDF-Korrespondenten die Aufnahmen behördlich genehmigt worden waren, eröffnete der Soldat das Feuer, als das Kamerateam die Elendsstadt Victoria filmte. Der Fahrer des ZDF-Fahrers wurde im Gesicht und am Arm verletzt.

Nordzypern schließt Grenze

DW. Nikosia

Der Präsident von Nordzypern, Rauf Denktaş, hat am Freitag die Schließung aller Grenzübergänge des nur von der Türkei anerkannten Teilstaates angeordnet. Denktaş begründete die Maßnahme mit der internationalen Kritik an dem Besuch des türkischen Ministerpräsidenten Turgut Özal in seinem Land und mit der Blockade der Grenze durch griechische Zypern während des unmittelbaren vorausgehenden dreitägigen Aufenthalts von Özal.

Streit um Senator Lange

DW. Hamburg

In der Auseinandersetzung um die Einkesselung von etwa 800 Demonstranten auf dem Hamburger Heiligengefeld ist am Freitag erneut der Rücktritt von Innensenator Lange (SPD) gefordert worden. Sowohl die CDU-Bürgerschafts-Fraktion als auch der Altonaer SPD-Kreisverband verlangten dies. Über 300 der Einkesselten haben bisher Strafanzeigen gegen verantwortliche Politiker und Polizeiführer gestellt. Seite 4: Vertrauenskrise

Gewerkschafter als NH-Zeugen

DW. Bonn

Prominente ehemalige Gewerkschafter werden vor dem Parlamentarischen Untersuchungsausschuß zur Klärung der Affäre um den gewerkschaftseigenen Wohnungskonzern Neue Heimat aussagen müssen. Die ersten Zeugen werden der frühere DGB-Vorsitzende Heinz-Oskar Vetter, Eugen Lodewig (IG Metall) und Heinz Kluncker (OTV) sein. Ferner sollen die früheren NH-Vorstandsmitglieder Vormbrock, Iden und Dehnkamp gehört werden.

Private Hochschule Koblenz ist jetzt finanziell gesichert

Immer mehr Großunternehmen zeigen ihr Interesse

K.Br. Bonn

Die Wissenschaftliche Hochschule für Unternehmensführung (WHU) in Koblenz hat jetzt das Recht Promotions zu verleihen. Das teilte am Freitag das rheinland-pfälzische Kultusministerium mit. Die etwa 55 Bewerber, die einen mehrstufigen Auswahlwettbewerb bestanden haben und in den nächsten Wochen ihre Studienverträge erhalten, können nun auch als Dr. rer. pol. ihr Studium abschließen.

Ein Vertreter des Kultusministeriums bezeichnete die Hochschule als konsolidiert. Zur Konsolidierung hat vor allem das wachsende Interesse von Großunternehmen beigetragen. Bisheriger Träger waren im wesentlichen mittelständische Betriebe. Förderer sind unter anderem die Deutsche Shell AG und die DEBEKA-Versicherungen. Markantestes Beispiel ist die Finanzierung eines Lehrstuhls für Unternehmenspolitik durch die Peter-Klöckner-Stiftung (WELT v. 4.7.), auf den Professor Horst Altvater von der Universität Bonn einen Ruf erhalten hat. Nach Einschätzung des

Kultusministeriums wäre dies ein weiterer „qualitativer Sprung“ für die Koblenzer Hochschule. Jeder Studienjahrgang muß seine Finanzierung beim Ministerium in Mainz nachweisen. Probleme gibt es dabei offensichtlich nicht mehr.

Die Institution erhält keinerlei staatliche Zuschüsse und finanziert sich ausschließlich durch Spenden und Studiengebühren in Höhe von 5000 Mark pro Semester. 20 Prozent der Studienplätze sind jedoch Freiplätze, um auch weniger begüterten Studenten die gleichen Ausbildungschancen zu geben.

Die Hochschule will nach ihrem Selbstverständnis keine elitäre Kaderschmiede sein. Sie zeichnet sich durch ein praxisnahes Studium mit hohen Anforderungen, das in nur sechs Semestern zu bewältigen ist. Aus. Zusätzlich müssen alle Studenten ein Auslandsjahr an einer Partneruniversität in den USA, Kanada, Frankreich oder England absolvieren. Die WHU ist die erste private Hochschule dieser Ausrichtung in der Bundesrepublik.

DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Europäische Hausordnung

Von Ralph Lorenz

Was hat der arme Innenminister Hillermeier getan? Er blockte an Bayerns Grenze 322 österreichische Wackersdorfer ab, von denen er annahm, daß sie die Gewalttäter am Bau der Wiederaufarbeitungsanlage als Kulisse verstärken würden. Der Erfolg gab ihm recht: Es blieb an diesem Wochenende in Wackersdorf ruhig. Nun ist Hillermeier den Nachweis schuldig, daß es nicht ohnehin friedlich geblieben wäre und daß er klug daran tat, vorbeugend zu handeln.

Daß alles nach den Buchstaben des Gesetzes zugeht, kann auch von der bayerischen SPD nicht bestritten werden. Demonstrationsrecht ist nun mal ein Bürgerrecht und kann nur innerhalb der Landesgrenzen wahrgenommen werden. Auch die Österreicher billigen einem Deutschen nicht das Recht der politischen Betätigung in der Alpenrepublik zu, und seien seine Ziele noch so hehr. Deutsche Demonstranten – darunter SPD-Politiker – mußten unlängst am luxemburgisch-französischen Übergang Frisange die Erfahrung machen, daß ihrem Demonstrations- und Einmischungsbefehl nationale Grenzen gesetzt sind. Wie der französische Kommissar am Zollhaus sagte: „Wir wollen hier nicht Wackersdorf spielen.“

Im Zeitalter der grenzüberschreitenden Schadstoffwolken und der Tschernobyl-Hintergrundstrahlung am europäischen Firmament sowie der grenzüberschreitenden Programmbeilegung der TV-Sterne muß man sich allerdings über eine Kultur des Meinungs- und Demonstrationstransits Gedanken machen. Das heißt aber auch, in diesem europäischen Haus die Hausordnung einzuhalten.

Bayerns Hillermeier weiß sich in der Tradition des sozial-liberalen Bundesinnenministers Maihofer, der 1977 ausländische Brokdorf-Demonstranten zurückweisen ließ. Wenn Hillermeier an diesem Wochenende österreichische Gesinnungstouristen zur Anti-Kernkraft-Demonstration ins grenznahe Passau reisen läßt, so demonstriert dies sein differenziertes Urteil. In Wackersdorf ging es blutig zu, in Passau ist der Bauzaun fern; darauf setzt der Innenminister. Die Demonstranten haben es in der Hand, ihm recht oder unrecht zu geben.

Streik in Chile

Von Günter Friedländer

Schatten tauchten aus Chiles Vergangenheit auf, als die Fahrer der Lastkraftwagen sich einem Streik von zwei Tagen anschlossen, zu dem oppositionelle Gruppen mit Billigung, aber ohne direkte Beteiligung der demokratischen Parteien gegen die Regierung des Generals Augusto Pinochet aufrufen. Er wurde nur teilweise befolgt, kostete aber bereits in den ersten Stunden drei Menschenleben.

Die Lkw-Fahrer versetzten 1973 mit ihrem Streik dem Allende-Regime den Gnadestoss und ebneten den Weg für Pinochet, der lange als Befreier vom Kommunismus galt. Pinochets Popularität sank erst, als nach einem kurzen Wirtschaftsaufschwung Chile in den Sog der Weltwirtschaftskrise geriet und in der letzten beiden Jahren klar wurde, daß Pinochet nicht daran denkt, eine Regierung aus freien Wahlen hervorgehen zu lassen. Eine 1980 von Pinochet vorgeschlagene und einem Volksentscheid angenommene Verfassungsreform bestimmt, daß die Militär-Junta 1989 Pinochets Nachfolger ernennen soll, der dann durch einen Volksentscheid bestätigt oder abgelehnt werden kann. Dieses ohnehin zweifelhafte Verfahren verlor Anhänger auch in der Junta, als spärbar wurde, daß Pinochet seine eigene Nachfolge anstrebe. Aber in einer für Südamerika ungewöhnlichen Disziplin erscheint trotzdem nicht der kleinste Riß in dem Regierungsapparat, den die Streitkräfte in dreizehn Jahren aufgebaut haben.

Die von der Kirche unterstützte demokratische Opposition ist nicht so einig. Das verschafft der marxistischen Opposition einen Einfluß, den man nach den Erfahrungen mit Allende, der selbst nur mit 36 Prozent aller Stimmen gewählt worden war, nicht mehr für möglich gehalten hatte.

Die Marxisten suchen und finden auf Chiles Straßen Märtyrer in einem bewaffneten Kampf gegen die Regierung, von der die demokratische Opposition heute nur das Versprechen freier Wahlen erwartet. Chiles beste Chance ist, daß der Papst 1987 bei seinem geplanten Chile-Besuch Pinochet zu dem Versprechen bringt, 1989 abzutreten. Das genügt heute noch, die friedliche Rückkehr zur Demokratie unter dem Schutz neuer Wahlgesetze zu sichern.

Natürlich, natürlich

Von Joachim Neander

Lieber krank in der Schwarzwaldklinik als gesund in der Lindenstraße. Der Spruch wäre ganz amüsant, käme er nicht vom Autor der „Schwarzwaldklinik“. Denn beim Studium dessen, was er uns in den nächsten Folgen dieser ZDF-Serie anbieten will, packt einen eine seltsame Zuneigung zur ARD und ihrer „Lindenstraße“.

Da soll es zum Beispiel Streit um zwei neue Klinikärzte geben. Der eine ist umstritten, weil der Landtagspräsident ihn protegiert. Er ist als Arzt eine Null. Der andere ist umstritten, weil er anderswo einen Pharmaskandal aufgedeckt hat. Er ist ein ärztliches As. Natürlich.

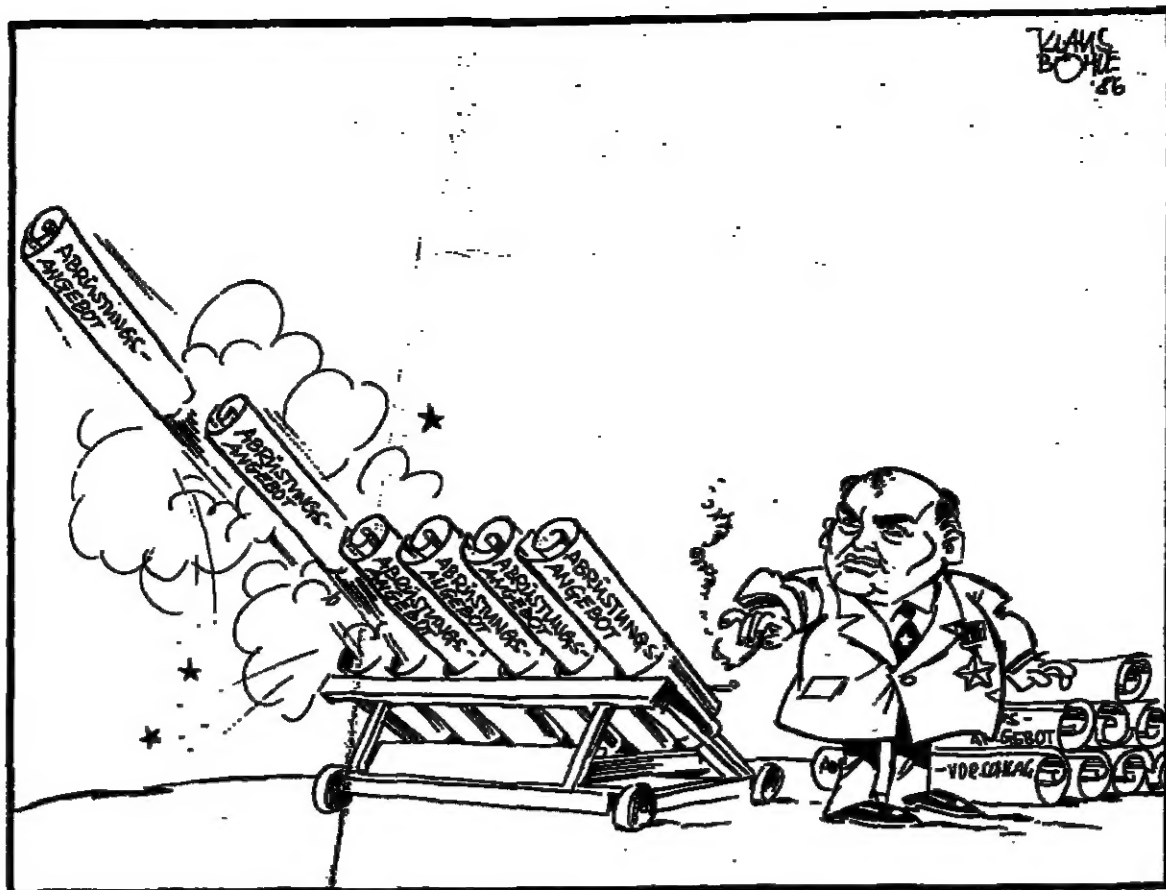
Da wird ein alter, offenbar christkonservativer Politiker auf dem Sterbebett in der Klinik eine Beichte ablegen, nicht seinem Beichtvater, sondern einem Journalisten. Was wird er beichten? Etwas von einer Parteispenden-Geldwaschanlage. Natürlich, natürlich.

Da werden es zwei rüstige Alte als Patienten miteinander im Klinikbett treiben. Die Oberchwester wird empört sein. Aber wer kann schon etwas gegen so richtig schönen Senioren-Sex haben. Philemon und Baucis auf Selbstbefriedigungstrip – pfui über so eine Oberchwester. Natürlich.

Schniegel-Udo-Sascha, der fiesche Brinkmann-Sohn, ist bekanntlich auf medizinischer Sühntour in Afrika. Dort soll er jetzt entführt werden. Von einer (bösen) Regierung. Weil er mit den (edlen) Rebellen kooperiert haben soll. Natürlich so und nicht andersherum.

Da fehlt eigentlich nur noch eine deftige Atomwolke über dem Glottertal. Professor Gale-Brinkmann operiert Strahlenopfer. Woher müßte die Wolke kommen? Doch nicht wieder aus Tschernobyl; vielleicht diesmal aus Cattenom.

Nichts gegen den Zeitgeist. Er fegt und staubt auch durch die „Lindenstraße“, manchmal ganz kräftig. Aber er tut das wenigstens dann und wann doch in Gestalt richtiger Menschen. Was die „Schwarzwaldklinik“ betrifft, scheint sie sich zu einer automatischen Klischeefüllanlage zu entwickeln. Die Personen sind die Flaschen.



Gorbatschow-Orgel

KLAUS BÖHLE

Frau Brunns Handstreich

Von Hartmut Schiedermair

In den rheinischen Universitäten zu Bonn und Köln geht das Gespräch des Oetrio um. Die nordrhein-westfälische Ministerin für Wissenschaft und Forschung, Frau Anke Brunn, wird am 11. Juli 1986 eine Verfügung in Kraft setzen, mit der die Rektoren und Dekane der Universitäten „beauftragt“ werden, nicht nur ihre eigenen Aufgaben, sondern auch die Aufgaben der akademischen Senate und Fakultäten wahrzunehmen. Was sie im Sinn hat, ist klar. Die Rektoren und Dekane der Universitäten Bonn und Köln sollen nach der Entmachtung des Senats und der Fakultäten kraft staatlicher Befugnis, also als Staatskommissare mit umfassenden Entscheidungsbefugnissen, tätig werden.

Kein Wunder, daß in Bonn und Köln wieder die Erinnerung an 1933 beschworen wird. Damals hatten sich nach dem Sturz des Oberbürgermeisters Konrad Adenauer in Köln der akademische Senat und die Fakultäten dem Machtanspruch des nationalsozialistischen Kultusministers und seines Staatskommissars beugen müssen. Die Verfügung des 11. Juli 1986 stützt in der Tat erhebliche politische und rechtliche Verwirrung. Frau Brunns politisches Ziel liegt auf der Hand. Die Universitäten Bonn und Köln sollen durch die Einsetzung von Staatskommissaren dazu angehalten werden, sich endlich auf den Pfad der Tugend zu begeben – das zu werden, was in der Bundesrepublik Deutschland seit nahezu zwanzig Jahren Reformuniversität genannt wird und in Mitleidenschaft gerät. Längst hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, daß die damit verbundene soziale Befreiung nicht eintritt, im Gegenteil, Studenten, Mitarbeiter und Professoren leiden heute unter den Problemen der Massenuniversität, die nicht nur die Überwindung der organisierten Mittelmäßigkeit, sondern auch dafür kämpft, die manchmal sogar verzweifelte Lage der Studenten in der überfüllten Hochschule und auf dem überfüllten Arbeitsmarkt zu verbessern. Hier von sozialer Befreiung reden zu wollen klingt wie Hohn.

Mit gutem Grund hat man begonnen, die mit der Reformuniversität aufgetretenen Schäden zu beheben. So hat der Bund durch eine inzwischen in Kraft getretene Änderung des Hochschulrahmengesetzes wichtige Schritte unternommen, um den wissenschaftlichen Auftrag und die wissenschaftliche Qualität der Universitäten zugunsten der Studenten, Mitarbeiter und Professoren zu stärken. Überhaupt spricht heute bei den Universitäten wieder alles von Qualität, Wettbewerb und Leistung. Frau Brunns Vorgehen zeigt, daß sie mit zuversichtlichem Blick auf die Vergangenheit eine Politik durchzusetzen versucht, deren Scheitern erwiesen ist.

Frau Minister Brunn steht für den angeordneten Oetrio allerdings ein rechtliches Argument zur Verfügung, das zu bestechen scheint. Das zur Zeit noch geltende Landesrecht schreibt allen Universitäten des Landes Nordrhein-Westfalen und daher auch Bonn und Köln vor, sich als Reformuniversitäten zu organisieren – ist es da nicht ein Gebot der Gesetzestreue, beide zur Anpassung an diese Rechtslage notfalls auch durch staatlichen Oetrio zu zwingen?

Diese Argumentation hat jedoch den Schönheitsfehler, daß sie die Frage nach der Gesetzestreue der Frau Ministerin selbst aufwirft. Inzwischen hat der Bund das neue Hochschulrahmengesetz in Kraft gesetzt, und die Länder dazu verpflichtet, dieses Gesetz bis zum 22. November 1987 landesrechtlich umzusetzen. Vordringliche Aufgabe

GAST-KOMMENTAR



Der Kölner Staatsrechtler Professor Hartmut Schiedermair ist Vorsitzender des Hochschulverbundes

be der Landesregierung wäre es daher, das eigene Hochschulrecht an die bundesrechtlichen Vorgaben unverzüglich und loyal anzupassen. Statt dessen aber versucht Frau Minister Brunn sozusagen in letzter Minute, in den Universitäten Bonn und Köln ein Landesgesetz und eine Reformuniversität durchzusetzen, die es in dieser Form vom 22. November 1987 an nach dem Willen des Bundesgesetzgebers nicht mehr geben wird. Und ohne die erforderlichen Mehrheiten im Bundestag und Bundesrat verkündet sie – nicht etwa als Parteifunktionärin, sondern als Mitglied einer Landesregierung – öffentlich ihr „politisches Ziel“, die mit dem neuen Hochschulrahmengesetz geschaffenen Verbesserungen „wieder rückgängig zu machen“. Damit bewegt sie sich auf der verfassungswidrigen Grenze zu, die die Länder mit dem Grundsatz des bundesfreundlichen Verhaltens zu respektieren haben.

Der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen gilt seit seiner Amtseinführung als Wissenschaftsminister des Landes als Freund der Universitäten. Die Universitäten Bonn und Köln haben dies mit wissenschaftlichen Leistungen beantwortet, die ihren Ruf als Spitzenuniversitäten nicht nur in der Bundesrepublik, sondern auch in der Welt begründet haben. Beide Universitäten können sich des Zustroms der Studenten kaum erwehren. Nicht „Ordinarienmief“, sondern die wissenschaftliche Qualität beherrscht hier die Szene. Diesen eingedunkelten Raum gut beraten, wenn er den verwegenen Rückzug seiner Wissenschaftsmenschen in eine gescheiterte Hochschulpolitik aufhellt.

Der den Universitäten Bonn und Köln zum 11. Juli 1986 angedrohte Oetrio schafft eine verworrene Rechtslage. Wie sollen sie sich verhalten? Sollen sie ihre Zustimmung verweigern; sollen sie sich in die wohl begründete Rechtsansicht halten, daß nach dem geltenden nordrhein-westfälischen Hochschulrecht Senat und Fakultäten ohnehin im Amt bleiben und der Staatskommissar daher überflüssig ist? Dann wäre der Handstreich der Frau Minister ein Schuß in den Ofen. In zwei Jahren gedenkt die Universität zu Köln ihrer Gründung vor sechshundert Jahren. Soll das, was ihr aus Düsseldorf widerfährt, ein ermutigender Beitrag zum Jubiläum sein?

Zu Rhizobienstämmen und Transferkälbern der „DDR“

Beim Besuch der „Universität im Grünen“ wird Kiechle das Wichtigste nicht erleben / Von Dieter Fuchs

Ingenieur Kiechle verläßt am Sonntag die heimischen Butterberge und Milchseen, um zwei Tage lang die sozialistische Landwirtschaft der „DDR“ zu besuchen. Dort „ringen“ Landarbeiter und Mitglieder der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG) um höhere Erträge. Honecker: „Das Erreichbare ist noch nicht das Erreichbare.“ Stimmt. Die Rekorderte 1985 brachte der „DDR“ einen Durchschnittsertrag von 46 Doppelzentnern Getreide. Die private Landwirtschaft der Bundesrepublik Deutschland kam auf einen Durchschnitt von 53 Doppelzentnern. Vor dem Krieg wurde auf dem Gebiet der heutigen „DDR“ durchschnittlich etwas mehr Getreide je Hektar vom Feld geholt als auf dem Gebiet der heutigen Bundesrepublik.

Kiechles Besichtigungsprogramm beginnt mit einem Besuch der „Universität im Grünen“, wie die Landwirtschaftsausstellung „agra“ in Leipzig-Markkleeberg von Ostberliner Propagandisten genannt wird. Dort wird er die „Exponate“ vieler Musterbetriebe sehen, aber das Wichtigste, den Alltag sozialistischer Agrarbetriebe, nicht erleben können. Den dürfte auch die anschließende Besichtigung einer LPG Pflanzenproduktion kaum erkennbar machen.

Über 400 „Erklärer“ dienen auf der „agra“, so ihr Direktor Dr. Karl-Heinz Pöschel, der „wirksamen Vermittlung ausgestellter Erfahrungen“. Besondere Triumphe feiert die Technik, hat doch die Partei beschlossen, auf breiter Front die „Schlüsseltechnologien“ (Mikroelektronik, Biotechnologie usw.) einführen zu lassen. In Markkleeberg sind 27 Computer dabei. Man kann „rechnungsgetriggerte Düngungsmaßnahmen“ entgegennehmen und computergesteuerte Beregnungsanlagen sehen.

Zu den neuesten „DDR“-Errungenschaften gehören Rhizobienstämmen (zur Ertragssteigerung bei Klee) und Transferkälbern (Tiere aus Embryoübertragung). Der für die Agrarpolitik der „DDR“ zuständige Sekretär des SED-Zentralkomitees, Politbüromitglied Werner Felfe, kündigte auf der „agra“ vor

dreihundert Funktionären an, der Einsatz mikroelektronischer und biotechnischer Arbeitsmittel werde „tiefgreifende Veränderungen“ in der Landwirtschaft bewirken.

In der seit Jahrzehnten andauernden Grünen Revolution der Roten zeichnet sich damit eine neue Etappe ab, ehe die Fehler der letzten Überwinden sind. Es begann nach dem Krieg mit der Bodenreform. Sie steigerte die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe auf mehr als achthunderttausend (Durchschnittsgröße acht Hektar). Die überstürzte Zwangssozialisierung von 1959/60 ließ die Betriebszahl auf etwa zwanzigtausend schrumpfen (Durchschnittsgröße je rund dreihundert Hektar). In den siebziger Jahren verlangte die Partei eine Spezialisierung aller Betriebe entweder auf Pflanzen- oder auf Tierproduktion.

1980 gab es neben etwa 3100 Betrieben der Tier- nur noch rund 1200 der Pflanzenproduktion (Durchschnittsgröße 4800 Hektar). Doch diese Trennung von Acker-

IM GESPRÄCH Sigmar Polke

Bilder zum Handauflegen

Von Lothar Schmidt-Mühlisch

Fußball-Weltmeister sind wir zwar nicht geworden; dafür kommt aus Venedig die frohe Kunde, daß ein Deutscher den „Goldenen Löwen“ der Kunstbiennale gewonnen hat. Er heißt Sigmar Polke, ist 1941 im niederschlesischen Oels geboren, kam über die „DDR“ nach Düsseldorf, lernte hier Glasmalerei und studierte anschließend bei den Tachisten Hoehme und Goetz Malerei. Seit 1977 ist Polke Kunstprofessor in Hamburg, lebt aber nach wie vor im Rheinland: In einer Köln-Lindenthaler Fabrik hat er sein Atelier.

Die deutsche Kunstszene kann aufatmen. „Weltmeister“ Joseph Beuys ist tot, aber ein Nachfolger ist in Sicht. Polke hat in den letzten Jahren alles an Preisen gewonnen, was gut und hochdotiert war. Nun noch Venedigs Löwen – da sollen die Amerikaner erst mal kontorn! Polke eignet sich wie Beuys zur Kultfigur. Ans Telefon, hört man, geht er nicht; die Tür öffnet er selten; zu Hause ist er ohnehin kaum; und wenn tatsächlich ein Reporter ins Atelier vorgelassen wird, muß er damit rechnen, es illa gespenstlich wieder zu verlassen.

Aber Polke hat einen noch marktrichtigeren Vorzug: Er ist unendlich interpretierbar. Man nennt ihn „Magier“, „Alchimisten“ gar, lobt das Geheimnisvolle, das „Disparat“, das seine Rätsel nicht preisgibt. In den zwanzig Jahren seiner Zugehörigkeit zur Kunstszene hat Polke mit der Pop-Art geliebte, mit der Konzept-Art gespielt, den „Kapitalistischen Realismus“ mitbegründet und sogar den „Zeitgeist“ gemalt – ein Bild mit dem Text des deutschen Klassikers Herder, in dem dieser Begriff zum erstenmal auftaucht.

Womit wir beim Kernpunkt wären: Polke repräsentiert endlich mal wieder „Zeigst“. Er sei der „Beuys der achtziger Jahre“, war zu lesen. Und das trifft genau, auch wenn Polke mit Beuys formal nichts gemein hat. Polke befriedigt ein Mystik-Bedürfnis, ohne daß er oder sein Interpret inhaltlich Farbe bekennen müßten. Auf seinen Bildern findet sich ein verschwindender Ronald Reagan, eine Elektrosägen-Beklebung mit Schaum, ein Geige spielender Teufel oder ein Dürer-Zitat. Aber das läßt sich nicht genau festlegen. Der Mei-



Jedem seine eigene Deutung: Polke

sier verwendet Farben, die bei wechselnder Luftfeuchtigkeit hell oder beim Handauflegen unterschiedlich aussehen. Es gibt bei ihm Eisspinnspinn, die unweigerlich regnen. Und beim deutschen Pavillon in Venedig wäre es ihm am liebsten gewesen, man hätte ein Loch in die Decke geschlagen, auf daß Regen die Bilder verströme. Sein Lieblingssatz, so vertraute er dem „Spiegel“ an, lautet: „Es wird sich schon etwas zeigen.“

Und es zeigt sich auch etwas, zumal wenn man die verfluchten Segnungen der chemischen Industrie zu Hilfe nimmt, wenn man mehrere Bilder transparent übereinanderlegt, einen kitschigen Stoffdruck drunterlegt, Fotosticker aufträgt und/oder Strichmännchen drüberzeichnet.

Aber was? Polke-Bilder bestehen aus tausend Einzelheiten, die bewußt nicht zu einer Einheit komponiert sind. Der Künstler ironisiert („Gleich kommt Dürer vorbei“), er mystifiziert („Ein höheres Wesen befahl: Obere rechte Ecke schwarz malen“), er polemisiert (Reagan als Punk), er punktet (Komma-Strich-Bildchen), aber er hält sich auch subjektiv aus allem heraus. Es gibt kein Bild, das einen persönlichen Strich oder eine unverkennbare Pinselführung verrät. Da haben wir einen, würde Brecht sagen, auf den können wir nicht bauen. Aber um so mehr deuten.

DIE MEINUNG DER ANDEREN

Saarbrücker Zeitung

Die Kommentatoren des Volksblattes SPD-Gesamthaus:

Die Sozialdemokraten weisen nicht ohne Grund immer wieder auf den geschwundenen Einfluß der Bonner Politik hin, verschweigen allerdings, daß ihre eigene höchst riskante Außen- und Sicherheitspolitik die Abkühlung der deutsch-amerikanischen Beziehungen massiv gefördert hat. Gerade deswegen kann Genscher ein echtes Nährbrot für die Sozialdemokraten gar nicht wollen, andernfalls würde er den letzten Rest seines Vertrauens in Washington verspielen.

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Das Heidelberger Blatt beschäftigt sich mit dem Kernkraftschicksal der SPD:

Die Gruppe jener Sozialdemokraten, die wie die Gewerkschaften IG Bergbau und IG Chemie wirtschaftliche Vernunft walten lassen wollen, ist offensichtlich in die Defensive geraten, wie sich am jüngsten Schlagabtausch zwischen Hermann Rapp von der IG Chemie und Oskar Lafontaine zeigte. Schon stellt sich die Frage, ob das Stimmengut der Vernunft auf dem kommenden Bundesparteitag in Nürnberg bei den Abstimmungen über das Ausstiegsszenario überhaupt noch eine Chance haben.

SÜDWEST PRESSE

Das Trierer Blatt stellt die Einführung von Grenzkontrollen an der Grenze Polens:

Leider streut die Wunderwahrheit und trifft eher Unschuldige als Übeltäter. In der Schweiz, wo Hillermeier sich ausgerüstet hat, besitzt man hinrei-

chend betrübliche Erfahrungen aus dem Ernstfall... Im übrigen geht es nicht darum, Gewalttätig zu beschreiben. Es geht darum, die hinter Schloß und Riegel zu bringen.

Elfinger Zeitung

Die untersteht dem Streik um die abgewiesenen Demonstranten aus Österreich:

Es deutet sich an, daß die Opposition dieses Thema für den Bundestagswahlkampf aufbereiten möchte. SPD wie Grüne als Sachwalter der Demonstranten, die Union als Schutzpatronin der Polizei: So etwa soll das Bühnenbild aufgebaut werden. Die Wähler hätten sich somit zu entscheiden, für die Demonstranten oder für die Ordnungsmächte.

NEUE RAHR ZEITUNG

Das Essener Blatt äußert ein Mißtrauen:

Ist es richtig und nützlich, sie – wie das immer lauter gefordert wird – durch einen Wirtschaftsboykott auszuhebeln? Auch ein benutztes Burenregime verfügt über eine hochgerüstete Armee. Und mit dem Rücken zur Wand wird es ein Blutbad unter allen anrichten, die versuchen, gewaltsam die Verhältnisse zu ändern. Ein Boykott ist auch angesichts der engen Verzahnung der südafrikanischen Wirtschaft mit jener der ohnehin praktisch am Hungertuch nagenden Nachbarländer kein geeignetes Mittel, um den Konflikt am Kap zu entschärfen. Wenn die Folge des Boykotts der Zusammenbruch eines halben Kontinents und ein Krieg ist, verliert er jede Berechtigung.

Handwritten signature: Kiechle



Der Lehrer und seine Schüler: Leonard Bernstein und die aus Uruguay gebürtige Gishle Ben-Dor

Festival-Star ist das Publikum

Justus Frantz und mit ihm die Zuhörer sind zufrieden: Das Schleswig-Holstein-Musik-Festival ist auf Anhieb ein Erfolg geworden. In dieser Woche wurden Leonard Bernstein und Sviatoslav Richter umjubelt.

Von KLAUS GEITTEL

Vielleicht hatte es in diesem doch einige gegeben, die sich die schöne musikalische Sache nicht so rigoros vorgestellt hatten, so zielstrebig, so anspruchsvoll. Die mehr an Ferienmusik dachten, an Unterhaltung für den Tourismus, ein bisschen Künstlerpalaver dazu und zwar von der umgänglichsten Sorte. Alles falsch.

Auf Anhieb hat das frischgebackene, aus dem flachen Boden gestampfte Schleswig-Holstein-Musik-Festival seinen Besuchern musikalisch die Zähne geistert. Es hat sich schlagartig etabliert auf den Höhen der Kunst. Pardon wird dort nicht gegeben. Aber er wurde auch erfolgreich von keinem verlangt.

Justus Frantz, der Festival-Gründer, Lebenswunder, hatte ein bisschen darüber hinweg geschaut wie hart Musik sein kann, wenn sie ernsthaft und konsequent betrieben wird, ohne jedes Unterhaltungsgeblödel, einzig sich selbst verpflichtet und nicht dem erwartungsreichen Drumherum.

Da war also Leonard Bernstein in Kiel mit vollem Trödel angereicht, bestehend aus einer Handvoll exquisiten Solisten, Chor und Orchester des Bayerischen Rundfunks. Schauplatz der musikalischen Friedensschlacht: die Ostseehalle, mit ihren 7000 Plätzen sonst eher ein Schreipalast des Pop.

Hinter der Halle hatte das Festival ein Festzelt hochziehen lassen, in dem sich jeder mit jedem im schönen Musikgespräch ergehen konnte, die gemeinsame Festspiel-Idee zu stärken. Das aber wollte kaum einer. Alle wollten Bier oder Sekt oder gar Wasser. Bei einer Hitze, die im Saal geschlagenen 40 Grad entgegensteht auch kein Wunder.

Dabei kann man Haydn Oratorium „Die Schöpfung“, einziger, der immerhin zweieinhalbstündiger Programm, wirklich keinen Heißnamen nennen. Die Erschaffung der Welt im Backofen war weder theologisch noch ästhetisch vorgegeben. Doch lief die Aufführung zwangsläufig darauf hinaus.

Der Traum der Ahnungslosen, an der Abendkasse schnell noch im Handstreich eine der portemonnaiefreundlichen 10-Mark-Karten zu ergattern, war sehr schnell ausgeartet. Die Hoffnung, bei neugegründeten Festivals wisse das Publikum vielleicht nicht ganz genau, was es kauft, ist in diesem Jahr zum Tode verurteilt.

Von PETER M. RANKE

Wie ein Falke stößt der Hubschrauber auf die Wüste herunter und wirbelt dicke Sandstürme auf. In der Maschine vom französischen Typ „Gazelle“, der in Ägypten zusammengebaut wird, sitzen Polizisten mit Schutzwesten und Maschinengewehren. Sie jagen Rauschgifthändler, die ihre heiße Ware hier irgendwo in der Wüste zwischen den Autobahnen nach Suez und Ismailia versteckt haben. Jedes Auto, das hier zwischen Sand und Steinen kurvt, ist verdächtig und wird gestoppt.

„Unsere Kollegen in Alexandria suchen das Mittelmeer in Küstennähe nach kleinen Booten ab“, berichtet der Pilot, Leutnant Hamed Ayub. „An der Boje hängt in wasserdrichten Plastiksäcken klowerweise Rauschgift, das

durch die versammelte, frühlich flirrende Menge vor dem Hauptportal der Ostseehalle vortreibt. Ein feuerwehrtüchtiges Taschentuch im weißen Smokingjackett, springt er leichtfüßig aus dem Wagen und tänzelt bozergleich, seine Kondition kostend und demonstrierend, der Aufführung zu.

Nach vor ihrem Beginn verliert Justus Frantz eine Botschaft des Meeres. Sie gilt der bängigen Frage, wie diese Schöpfung (von Joseph Haydn wie Leonard Bernstein musikalisch liebevoll und anschaulich ausgepinnt) überhaupt noch vor der Vernichtung zu retten sei. „Wir müssen uns eine andere Art von Wissen aneignen“, meint Bernstein, „als jene, auf die wir bislang stolz waren, die wir aber nie zu beherrschen lernten.“ Das nachzuholen, sei höchste Zeit. Dann preist er musikalisch diese Schöpfung und entwirft sie in Zartheit, Größe und Heiterkeit nach dem Bilde des Komponisten.

Kein Gedanke danach, noch ein Bad in der Menge zu nehmen, sich unter das Musikvolk zu mischen zur Massenfeier, Bernstein verschwindet und überläßt seinen Platz im Festspielzelt dem Uwe Barschel, Ministerpräsidenten wollen (und müssen).

Das Schicksal klopft immer wieder



Immer zum Applaus bereit: Festivalgründer Justus Frantz und der Ehepaar Loh und Helmut Schmidt

FOTOS: ROLF AMOR

Auf den Drogenhändler wartet der Tod durch den Strang

Ägypten droht in einer Rauschgiftflut zu ertrinken. Doch das Land hat den Kampf aufgenommen: Über zwanzig Drogenhändler wurden allein in diesem Jahr zum Tode verurteilt.

Von PETER M. RANKE

Wie ein Falke stößt der Hubschrauber auf die Wüste herunter und wirbelt dicke Sandstürme auf. In der Maschine vom französischen Typ „Gazelle“, der in Ägypten zusammengebaut wird, sitzen Polizisten mit Schutzwesten und Maschinengewehren. Sie jagen Rauschgifthändler, die ihre heiße Ware hier irgendwo in der Wüste zwischen den Autobahnen nach Suez und Ismailia versteckt haben. Jedes Auto, das hier zwischen Sand und Steinen kurvt, ist verdächtig und wird gestoppt.

„Unsere Kollegen in Alexandria suchen das Mittelmeer in Küstennähe nach kleinen Booten ab“, berichtet der Pilot, Leutnant Hamed Ayub. „An der Boje hängt in wasserdrichten Plastiksäcken klowerweise Rauschgift, das

von harmlos aussehenden Yachten oder Fischerbooten aufgesaugt wird.“ Jetzt im Sommer, wo an der Küste Millionen von Ägyptern Ferien machen und wo das Meer meist ruhig ist, fällt das gar nicht auf.

Seit Jahresbeginn wurden in Ägypten über zwanzig Drogenhändler zum Tode durch den Strang verurteilt, unter ihnen sogar eine Frau. Die Griechin Sophia Repenaki, die mit einem Ägypter verheiratet ist, hatte vor zwei Jahren versucht, Heroin ins Land zu schmuggeln.

Auch ein Israeli sitzt in der Todeszelle, Joseph Tahan aus Aschdod. Er war vorigen Sommer auf dem Flugplatz in Kairo gefaßt worden, als er mit 1,25 Kilo Heroin nach Israel fliegen wollte, wo ihm bei einer Verurteilung nur lebenslänglich drohen würde. Seine Frau Violet kämpft noch um seine Auslieferung.

Doch die ägyptischen Richter sind bei Heroineschmuggel unbarmherzig. Denn das Niland droht neben seinen vielen anderen Problemen auch in einer Rauschgiftflut zu ertrinken. Es ist zum Umschlagplatz zwischen den Produzenten in Asien und den Händ-

nach Vorschrift ausdauernd an. Es auch hereinzulassen: damit beginnt die Kunst. Die aber fällt schwer. Dirigieren heißt eben peinlicherweise auch immer, mit dem Taktstock solange die Luft zu dreschen, bis aus Noten Musik wird. Das ist schon mühsam.

Noch gespenstischer geht es in Heide zu, dem kleinen Ort im musikalischen Abseits, der mit dem „Tivoli“ einen wunderschön illuminierten „Konzert- und Ballsaal“ besitzt. In diesem „Tivoli“ soll schon der Vater von Brahms Musik gemacht haben.

Der Eingang führt stracks auf das Wichtigste der Anlage zu: den Tresen mit seinen Zapfhähnen. Rechts liegen die gemütlichen Gaststuben, links führt es in den behaglichen, schön renovierten Saal mit seiner winzigen Bühne, die der Konzertfüllung beinahe ebenso bis zum Bersten füllt wie das Publikum die 700 Plätze im Parkett und auf dem graziösen Balkon. Alles wirkt ländlich-sittlich, kernig auch und behaglich. Das „Tivoli“ in Heide ist eine Pracht.

Auch hier freilich sind Karten Mangelware. Von weither sind die Kenner angereist, um Sviatoslav Richter zu hören, den Wunderhelfer der Musik, der durch schieres Handauflegen auf Klaviertasten Mirakel zu bewirken vermag. Der 70jährige spielt seit Jahren Yamaha-Instrumente. Er spielt seit langem nur noch nach Noten. Die Zeit des Auswendigspiels ist für ihn vorbei.

Sein Umblättern sitzt ihm zur Seite auf dunkler Bühne. Kein Licht fällt auf Richters Gesicht. Es bleibt im Finstern. Ein matter Strahler neben dem Flügel beleuchtet Klaviatur und Noten. Einfach ist alles. Alles wirkt abweisend und hoch konzentriert.

Richter spielt ein reines Beethoven-Programm, gipfelnd in den 30 pausenlosen Minuten der „Diabelli-Variationen“, im Spätwerk, dem Richter freilich alle attackierenden Humore entzieht, Beethovens eigenen Spaß an der irrsinnig kunstreichen, den Auftraggeber geradezu veralbernden Sache. Dieser Aspekt fehlt in Richters Darstellung ganz. Aber sie wird ein Gipfel des Klavierspiels; von der ersten Sekunde an, als Richter sich noch den beiden Rondos op. 51,1 und 2 widmet und sie zu gebieterischen musikalischen Wahrheiten hochformuliert. Das Schleswig-Holstein-Musik-Festival hat einen wahrhaft gewaltigen Auftakt gefunden.

Früher war Ägypten als das Land der meisten Haschisch-Raucher bekannt. Jetzt hat es die Polizei mit harten Drogen zu tun. Haschisch kommt auch weiter ins Land, vor allem aus Libanon. Es wird an den menschenerleeren Küsten in handgroßen Platten, dem „Turba“, angelan-

det und von den Schmugglern abgeholt. Sechs „Turba“ sind ein Kilo. Haschischpflanzen und Mohn werden in Oberägypten zwischen Zuckerrüben heimlich gezogen und geerntet. Aber das Rauchen einer Wasserpfeife mit einem Kugelhaken Haschisch, Habababli genannt, kann teuer werden, wenn die Polizei bei den Armeren manchmal ein Auge zu drückt. Nicht so bei härteren Drogen: Heroin, Kokain und Opium.

Sechsmal mehr Heroin als im Vorjahr

„1980 entdeckten wir erst ein paar Gramm Heroin“, berichtet Polizei-General Hosni Abdul Azim, einer der obersten Rauschgiftfahnder. „1985 fanden wir schon 136 Kilo Heroin, sechsmal mehr als im Vorjahr. Auch die Menge des beschlagnahmten Kokains wuchs voriges Jahr auf das Sechsfache.“

Wer sich freiwillig als süchtig meldet, kommt in ärztliche Behandlung, sonst drohen Gefängnis und Zwangsarbeit. Ein Jahr pro Gramm, fordern die Staatsanwälte. General Hosni Abdul Azim, über dessen Feldbett im Hauptquartier eine deutsche Polizisten-Mütze aus Köln hängt (ein Geschenk für gute Zusammenarbeit), nennt Zahlen:

„America the beautiful“ – das Land hat seine Lady wieder

Für ihren 100. Geburtstag wurde die Dame jahrelang gepflegt. Aber jetzt wird gefeiert: Ganz Amerika huldigt Lady Liberty.

Von FRITZ WIRTH

Pötzlich legte sich schattenlose Dunkelheit über den Hafen von New York. Scheinwerfer begannen suchend den Sockel der Freiheitsstatue abzutasten, stiegen höher hinauf, tauchten ihn in grelles Licht. Und dann, in mattem Licht gehüllt, die „Lady“ selbst – nach dreijähriger „Make-up“-in alter kühler Schönheit.

Von Governors Island, eine Meile entfernt, drang jubelnder Chorgesang aus 300 Kehlen hinüber: „America the beautiful“. Schiffsternen fielen krächzend und schmerzhaft atonal in den Wehgesang. Von der Küste mischte sich Beifall hinein. New York, die Stadt taumelnder Bewegung, schien für einige Minuten den Atem anzuhalten. Die Stadt, das ganze Land hatten ihre „Lady“ wieder. „She is everybody's girl“, hatte wenige Minuten zuvor Ronald Reagan der Nation und allen, die in diesem Land die Freiheit suchen, zugerufen. „Sie ist die Mutter der Vertriebenen.“

So war es, als Amerika Donnerstag nacht sein schönstes Stück nach drei Jahren wiedererhielt. Es geschah in der Art, in der dieses Land seine Feste feiert: Es war Wehestunde und historisches Musical, Glaubensbekenntnis an Amerika und fröhlicher, geschlossener Hollywood-Pomp.

Dazu wehte von der See her ein steifer, unbarmherzig kalter Wind in die bibbernden Glieder jener 3000 Zuschauer auf Governors Island, die 5000 Dollar Eintritt gezahlt hatten, um mit Ronald Reagan, Präsident Mitterrand und den Hollywood-Stars dabei zu sein, wie Amerika sein symbolträchtigstes Monument zurückerhielt. Sie hatten sich für diesen Preis Pathos mit Gänsehaut eingekauft. Diese Feier wird Folgen haben. Es war ein Fest der Tränen, der Freude und der Grippeninfektionen.

Zweieinhalb Stunden dauerte es. Eine Mischung aus patriotischem Musical und historischer Nostalgie-schau. Es wurden große Worte gesprochen und ausgelassene Tänze gezeigt. Insgesamt eine geballte Ladung an Patriotismus, die sich hier freisetzte, ohne empfindliche Nerven zu treffen. Diese Nation hat wie kaum eine andere Spaß an ihrer Geschichte.

Das Ganze war fest in der Hand Hollywoods. Störend? Für jene, die meinen, daß so etwas mit Teiten von Beethoven begleitet werden müsse – gewiß. Es sollte jedoch in erster Linie eine Geburtstagsfeier sein für „Miss Liberty“, und als solche Party hatte sie Stil.

Präsident Mitterrand war am Donnerstag nachmittags als Ehrenfest mit einer Concorde eingeflogen. Er nannte in seiner Rede die Sache gleich beim richtigen Namen: „Happy birthday, United States“, sagte er, „happy birthday, Miss Liberty“. Es waren die einzigen englischen Worte, die bisher öffentlich von ihm vernommen wurden. Er sprach von der amerikanischen-französischen Freundschaft, die die Prüfungen der Zeit überstanden habe und erinnerte dankbar daran, daß zwei Mal im letzten Jahrhundert amerikanische Soldaten nach Europa gekommen seien, um die Freiheit und Unabhängigkeit Frankreichs zu retten.

Sein Auftritt und seine Botschaft hatten darüber hinaus einen nützlichen und lehrhaften Effekt für viele Amerikaner. Eine kürzliche Meinungsumfrage hatte ergeben, daß nur ein Prozent der Amerikaner wußte, daß „Miss Liberty“ ein Geschenk des französischen Volkes ist. Sie hatten die Statue selbstverständlich und selbstredend als „our girl“ verstanden. Die große „Liberty-Schau“ von New York hat amerikanische historische Gedächtnislücken geschlossen.

Höhepunkt der Schau: Der Treue-Eid von 280 Neubürgern in Ellis Island, die in dieser Stunde amerikanische Staatsbürger wurden. Die 280 kamen aus 109 verschiedenen Ländern. Den Eid sprach Warren Burger, der höchste Richter des Landes, dessen Großvater einst aus Österreich einwanderte. Sein Eid wurde, durch Satellitenbilder übers ganze Land getragen, zugleich von 38 000 Neubürgern in 44 amerikanischen Städten wiederholt.

Das Arrangement war nicht unumstritten. Ein Richter in Washington und einer in Los Angeles hatten sich geweigert, diesen Masseneid zu einem Fernseh-Spektakel zu machen. Sie boykottierten das Szenarium, das ihnen zu sehr nach Kommerzialisismus roch.

Unter jenen, die in Ellis Island, der „Insel der Tränen“, ihren Eid sprachen, befand sich auch der ehemalige russische Tänzer Mikhail Baryschnikov, der sich vor zwölf Jahren in Kanada vom Kirov-Ballett abgesetzt hatte. „Es war damals kein sorgfältig geplanter und vorbereiteter Akt, es war die Entscheidung einer Nacht. Ich wollte als Künstler frei sein“, sagte er.

suchte indes eilig Hilfe und Entleistung bei warmen Getränken hinter schützenden Wänden.

Ende eines Tages, der die Stadt verändert hatte. Viele New Yorker hatten Festschmuck angelegt, nicht in jedem Falle von der geschmackvollsten Art. Man trug bevorzugt Schaumgummi-Kopfbedeckungen „à la Liberty“ mit sieben spitzackigen Ausruferzeichen zum Preise von drei Dollar. Der südliche Zipfel von Manhattan ist für vier Tage für den Autoverkehr gesperrt. Eine Million Touristen sind in der Stadt. Das erwartete Chaos blieb aus.

Vor New York ist die größte Armada an Schiffen vor Anker gegangen. Die je einen amerikanischen Hafen heimsuchte, unter ihnen 13 Windjammer, einschließlich des Schulschiffes „Deutschland“. Die Firma Chrysler, deren Firmenboß Lee Iacocca die Restauration überwachte und die dazu nötigen 240 Millionen Dollar nach der Devisen eintrieb. Jeder Amerikaner ist mit einem Dollar dabei, hatte sich zum Fest eigens die „Queen Elizabeth II“ angeheuert.

Die Restaurants in Sichtweite der Statue sind für vier Tage ausgebuht. Im „Trade Center“ kassierte man für



Hollywood stand Pate für die Geburtstagsfeier: Ein fünfminütiges Feuerwerk zu Ehren der Freiheitsstatue

FOTO: AP

Eine Stunde nach seiner Einbürgerung und seinem Eid trat er auf der Bühne auf Governors Island zum ersten Mal als amerikanischer Staatsbürger auf. Sein Tanz war der Stimmung der Stunde angepaßt und sehr amerikanisch nach Art des Hauses Astaire. „Mir ist heute eine große Ehre zuteil geworden“, sagte Baryschnikov. „Ich bin Amerikaner. Man hat mir eine neue Heimat gegeben.“

Der Rest war Hollywood. Gregory Peck, Shirley MacLaine, Frank Sinatra und Elisabeth Taylor verlasen gedrucktes Pathos. Bob Hope erhielt zusammen mit Henry Kissinger und zehn weiteren Immigranten der ersten Generation die „Liberty Medallion“. Um elf vollzog Ronald Reagan die letzte krönende Geste: Er zündete die Fackel der „Lady“ an, begleitet von einer Musik, die vor zwei Jahren in Los Angeles schon einmal den olympischen Fackellauf begleitet hatte. Dann deckte ein wildes, fünfminütiges Feuerwerk die erschreckte Dame ein. Eine frierende Festgemeinde

einen Fensterplatz einschließlich Dinner 250 Dollar. Einige Vergnügungsdampfer hielten mit dem Versprechen, hautnah an die „Lady“ heranzufahren, für ein dazugeliefertes Dinner rund 1000 Dollar ein.

Die Sicherheitsbeamten waren zufrieden. Der Luftraum über Manhattan und über den strategisch wichtigen Punkten des Festes ist für vier Tage gesperrt. Die Anti-Terror-Elite-Einheit „Delta Force“ ist in der Stadt, brauchte bisher aber nicht bemüht zu werden.

Das Fest wird bis Sonntag fortgesetzt. „Wir haben noch einiges im Koffer“, sagt Hollywood-Produzent Wolper. Heute soll es in New York das größte Feuerwerk der Geschichte geben. Amerika nimmt mit Verve von seiner langvermissten Ersten Dame wieder Besitz. Und dennoch: auch im 101. Jahr immer noch nicht der Hauch eines Lächelns im stoischen Gesicht der stolzen Lady in Grün. Dem Monument der Hoffnungen und der eingehaltenen Versprechen.

Auch der Familienbesitz wird eingezogen

Der Polizei-General führt die hohen Preise auf die erfolgreiche Arbeit der „Anga“ zurück, der Anti-Narcotics General Administration und auf die harten Strafen. So droht nicht nur der Tod am Strang für große und kleine Händler, sondern auch der Verlust des gesamten Familienbesitzes, einschließlich Häusern und Autos.

Haschisch-Anbau und -Einfuhr sind in Ägypten schon seit 1879 ver-

bieten, aber erst die 1976 errichtete „Anga“ mit Spezialeinheiten und acht Zweigstellen im ganzen Land wurde den Gefahren des Rauschgift-handels gerecht. Die Zusammenarbeit mit den USA und der Bundesrepublik Deutschland ist eng, sie erstreckt sich auch auf gemeinsame Ausbildung und die Lieferung von Ausrüstung und Laboratorien. So können die Ägypter jetzt Suchhunde gegen Schmuggler einsetzen, allerdings verfügen auch Schmuggler über Hubschrauber und schnelle Motoryachten.

Der letzte wirklich große Schlag gelang den Ägyptern am 5. Juli vorigen Jahres. Da wurden auf dem Frachter „Sky“ beim Passieren des Suezkanals sechs Tonnen Haschisch in 172 Packungen unter Tomatenkisten sichergestellt. Das Schiff kam aus Griechenland und wollte nach Aden. General Hosni Abdul Azim: „Wir, die Griechen und Amerikaner hatten Geheimagenten in den internationalen Händlering eingeschleust. Ein Beweis, daß man Erfolg nur durch Zusammenarbeit erreicht.“ (SAD)

Israelis und Deutsche forschen jetzt gemeinsam

Co. Bonn
Bundesforschungsminister Heinz Riesenhuber und sein israelischer Amtskollege Gideon Pratt haben am Freitag im Beisein von Bundeskanzler Kohl ein Abkommen über die Gründung einer deutsch-israelischen Stiftung für wissenschaftliche Forschung und Entwicklung unterzeichnet. Grundsätzliches Einverständnis darüber war schon Anfang des Jahres zwischen Kohl und dem israelischen Ministerpräsidenten Shimon Peres erzielt worden.

Nach den Worten des Kanzlers ist „dieses für die Bundesrepublik neue und einmalige Instrument einer Stiftung an dem Grundgedanken eines neuen deutsch-israelischen Miteinanders ausgerichtet, wie es bei der historischen Begegnung Konrad Adenauers mit David Ben Gurion in New York seinerzeit begründet wurde“. Es gehe darum, einen gemeinsamen Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen der wissenschaftlichen Forschung zum Wohle der Menschen zu leisten.

Warnung vor mehr Beitragsbelastung

Die Beitragsbelastung im Gesundheitswesen der Bundesrepublik hat nach den Worten von Bundesarbeitsminister Norbert Blum eine kritische

Prognose.

Die Beitragsbelastung im Gesundheitswesen der Bundesrepublik hat nach den Worten von Bundesarbeitsminister Norbert Blum eine kritische

Prognose.

Die Beitragsbelastung im Gesundheitswesen der Bundesrepublik hat nach den Worten von Bundesarbeitsminister Norbert Blum eine kritische

Prognose.

Die Beitragsbelastung im Gesundheitswesen der Bundesrepublik hat nach den Worten von Bundesarbeitsminister Norbert Blum eine kritische

Prognose.

Die Beitragsbelastung im Gesundheitswesen der Bundesrepublik hat nach den Worten von Bundesarbeitsminister Norbert Blum eine kritische

Prognose.

Die Beitragsbelastung im Gesundheitswesen der Bundesrepublik hat nach den Worten von Bundesarbeitsminister Norbert Blum eine kritische

Prognose.

Die Beitragsbelastung im Gesundheitswesen der Bundesrepublik hat nach den Worten von Bundesarbeitsminister Norbert Blum eine kritische

Prognose.

Die Beitragsbelastung im Gesundheitswesen der Bundesrepublik hat nach den Worten von Bundesarbeitsminister Norbert Blum eine kritische

Prognose.

Die Beitragsbelastung im Gesundheitswesen der Bundesrepublik hat nach den Worten von Bundesarbeitsminister Norbert Blum eine kritische

Prognose.

Die Beitragsbelastung im Gesundheitswesen der Bundesrepublik hat nach den Worten von Bundesarbeitsminister Norbert Blum eine kritische

Prognose.

Die Beitragsbelastung im Gesundheitswesen der Bundesrepublik hat nach den Worten von Bundesarbeitsminister Norbert Blum eine kritische

Prognose.

Die Beitragsbelastung im Gesundheitswesen der Bundesrepublik hat nach den Worten von Bundesarbeitsminister Norbert Blum eine kritische

Prognose.

Die Beitragsbelastung im Gesundheitswesen der Bundesrepublik hat nach den Worten von Bundesarbeitsminister Norbert Blum eine kritische

Prognose.

Die Beitragsbelastung im Gesundheitswesen der Bundesrepublik hat nach den Worten von Bundesarbeitsminister Norbert Blum eine kritische

Prognose.

Die Beitragsbelastung im Gesundheitswesen der Bundesrepublik hat nach den Worten von Bundesarbeitsminister Norbert Blum eine kritische

Prognose.

Die Beitragsbelastung im Gesundheitswesen der Bundesrepublik hat nach den Worten von Bundesarbeitsminister Norbert Blum eine kritische

Prognose.

Die Beitragsbelastung im Gesundheitswesen der Bundesrepublik hat nach den Worten von Bundesarbeitsminister Norbert Blum eine kritische

Prognose.

Die Beitragsbelastung im Gesundheitswesen der Bundesrepublik hat nach den Worten von Bundesarbeitsminister Norbert Blum eine kritische

Prognose.

Die Beitragsbelastung im Gesundheitswesen der Bundesrepublik hat nach den Worten von Bundesarbeitsminister Norbert Blum eine kritische

Prognose.

Die Beitragsbelastung im Gesundheitswesen der Bundesrepublik hat nach den Worten von Bundesarbeitsminister Norbert Blum eine kritische

Prognose.

Die Beitragsbelastung im Gesundheitswesen der Bundesrepublik hat nach den Worten von Bundesarbeitsminister Norbert Blum eine kritische

Prognose.

Die Beitragsbelastung im Gesundheitswesen der Bundesrepublik hat nach den Worten von Bundesarbeitsminister Norbert Blum eine kritische

Prognose.

Die Beitragsbelastung im Gesundheitswesen der Bundesrepublik hat nach den Worten von Bundesarbeitsminister Norbert Blum eine kritische

Prognose.

Die Beitragsbelastung im Gesundheitswesen der Bundesrepublik hat nach den Worten von Bundesarbeitsminister Norbert Blum eine kritische

Prognose.

Die Beitragsbelastung im Gesundheitswesen der Bundesrepublik hat nach den Worten von Bundesarbeitsminister Norbert Blum eine kritische

Prognose.

Die Beitragsbelastung im Gesundheitswesen der Bundesrepublik hat nach den Worten von Bundesarbeitsminister Norbert Blum eine kritische

Prognose.

Die Beitragsbelastung im Gesundheitswesen der Bundesrepublik hat nach den Worten von Bundesarbeitsminister Norbert Blum eine kritische

Prognose.

Die Beitragsbelastung im Gesundheitswesen der Bundesrepublik hat nach den Worten von Bundesarbeitsminister Norbert Blum eine kritische

Prognose.

Die Beitragsbelastung im Gesundheitswesen der Bundesrepublik hat nach den Worten von Bundesarbeitsminister Norbert Blum eine kritische

Prognose.

Die Beitragsbelastung im Gesundheitswesen der Bundesrepublik hat nach den Worten von Bundesarbeitsminister Norbert Blum eine kritische

Prognose.

Die Beitragsbelastung im Gesundheitswesen der Bundesrepublik hat nach den Worten von Bundesarbeitsminister Norbert Blum eine kritische

Prognose.

Die Beitragsbelastung im Gesundheitswesen der Bundesrepublik hat nach den Worten von Bundesarbeitsminister Norbert Blum eine kritische

Prognose.

Die Beitragsbelastung im Gesundheitswesen der Bundesrepublik hat nach den Worten von Bundesarbeitsminister Norbert Blum eine kritische

Prognose.

Die Beitragsbelastung im Gesundheitswesen der Bundesrepublik hat nach den Worten von Bundesarbeitsminister Norbert Blum eine kritische

Berliner Staatssekretär gerät ins Zwielicht

Senat versetzt Schakow in den einstweiligen Ruhestand

DIETER DOSE, Berlin
Die Entscheidung fiel nach „Spitzengesprächen“ auf der höchsten Senatsebene im Senatshaus: Staatssekretär Günter Schakow (CDU) aus der Finanzverwaltung wird in den einstweiligen Ruhestand versetzt. Der 60-jährige Schakow ist im Zusammenhang mit einem neuen Bestechungsfall im Baubereich (WELT vom 2. 7.) ins Zwielicht geraten. Sein direkter Vorgesetzter, Finanzsenator Günter Rexrodt (FDP), hatte die Versetzung in den Ruhestand vorgeschlagen.

„Herr Schakow hat wissen lassen, daß diese Entscheidung in seinem Sinne liegt, weil damit eine Diskussion um seine Person zum Nachteil Berlins abgewendet werden kann“, erklärt Senatssprecher Winfried Fiedt. Der Regierende Bürgermeister Eberhard Diepgen und Senator Rexrodt haben Schakow, der seit über 40 Jahren in der Berliner Verwaltung tätig, für seinen engagierten und erfolgreichen Einsatz für die Belange Berlins gedankt.

„Es gibt kein Ermittlungsverfahren gegen Schakow“, betont der Berliner Justizsprecher Volker Kahne. Gegen Schakow, Aufsichtsratsvorsitzender der städtischen Wohnungsbau-Gesellschaft „Stadt und Land“, werden wegen seiner privaten Kontakte zu dem Münchner Bauunternehmer Bernd Bertram Vorwürfe erhoben. Gegen Bertram wird in München wegen Steuerhinterziehung und in Berlin wegen Bestechung ermittelt.

Inzwischen ist bekannt geworden, daß Bertram – er befindet sich gegen Kautions auf freiem Fuß – seit wenigen Wochen Honorarkonsul von Paraguay in Berlin ist. Die Akkreditierung erfolgte zu einem Zeitpunkt, als der Senat noch nichts von den Ermittlungen gegen Bertram wußte, erklärt der stellvertretende Senatssprecher Jörg Henschel. Die Akkreditierung erfolgte durch die Alliierten. Ein Antrag der Botschaft Paraguays in Bonn für Bertram war schon Anfang 1986 beim Auswärtigen Amt gestellt worden.

Bertrams Firma fungierte u. a. als „Baubetreiber“ für ein Projekt von rund 700 Wohnungen am Berliner Stadtrand. Er hat gestanden, den inhaftierten Senatssprecher Wolfgang Gang Siede mit 100 000 Mark und ei-



Günter Schakow stolperte über die Nähe zu einem Baubetreiber. FOTO: GLASER

nem Auto im Wert von 60 000 Mark bestochen zu haben. Bertram soll insgesamt 1,5 Millionen Mark in Schmuggelgeldern in Berlin „investiert“ haben.

„Bisher gibt es keine Anhaltspunkte, daß Beamte oder Senatssprecher die Empfänger dieser angeblichen Summen sind“, betont Justizsprecher Volker Kahne. „Die Ermittlungen sind im Gange. Nächste Woche gibt es in der Sache die ersten Zeugenvernehmungen.“

Schakow und Bertram trafen mehrfach dienstlich und privat zusammen. Beider Ehefrauen haben gemeinsam 1983 ein Ferienhaus in Österreich erworben. Schakow hat der Staatsanwaltschaft Unterlagen vorgelegt, aus denen hervorgeht, daß er dafür die Hälfte, 200 000 Mark, aus eigenen Mitteln aufgebracht hat.

Ermittelt wird weiter gegen den ehemaligen „Stadt und Land“-Geschäftsführer Adolf Blaske (SPD). Auch er soll Geld von Bertram erhalten haben. Blaske bestreitet dies.

Das Ausmaß der neuen Affäre im Zusammenhang mit Bertram, der über politische Kontakte „Einstieg“ in die Berliner Baubranche gefunden habe, ist noch nicht zu übersehen. Besonders der ehemalige Abteilungsleiter in der Berliner Dienststelle des Bundesministeriums für Innerdeutsche Beziehungen, Hermann Kreuzer (früher SPD), soll sich für Bertram eingesetzt haben.

Stuttgart nutzt Reserven der Hochschulen

HARALD GÜNTHER, Stuttgart

Baden-Württembergs von Auszeichnung bedrohte Pädagogische Hochschulen sollen ein „neues Profil“ erhalten. Bereits im Herbst wollen Landregierung und Rektorenkonferenz in einer zweitägigen Klausurtagung die Zukunftsperspektiven der sechs verbliebenen Lehrerbildungsanstalten ausloten. „Die Pädagogischen Hochschulen“, ließ Ministerpräsident Lothar Späth dieser Tage wissen, „müssen sich über ihre bisherigen Aufgaben hinaus neuen Herausforderungen stellen.“

Dabei will man aus der Not eine Tugend machen. Die Not hat der anhaltende Schülersturz und heraufbeschworen. Seit gut einem Jahr zehrt die Zahl der Studenten für das Lehramt an Grund-, Haupt- und Realschulen beständig zurück. Im Wintersemester 1974/75 gab es an den für diesen Teil der Lehrerbildung zuständigen Pädagogischen Hochschulen (PH) noch fast 22 300 Studierende. 1984/85 rutschte ihre Gesamtzahl erstmals auf unter 10 000, im kommenden Wintersemester dürften es nach Hochrechnungen des Stuttgarter Wissenschaftsministeriums nur noch rund 9000 sein. Von den ursprünglich acht Pädagogischen Hochschulen des Landes wurde inzwischen eine geschlossen, eine weitere, die PH Reutlingen, ist in Auflösung begriffen. Dennoch liegen Ausbildungskapazitäten brach. Die Sorgenkinder unter den Pädagogischen Hochschulen, Schwäbisch-Gmünd und Weingarten, sind beispielsweise nur zu 50 bis 70 Prozent ausgelastet. Und der Durchbruch aller Ausbildungseinrichtungen liegt bei knapp 80 Prozent.

Eine weitere Ausdünnung des PH-Netzes erscheint der Landesregierung aus bildungs- und strukturalpolitischen Gründen jedoch nicht ratsam. Deshalb sucht man den Bestand der Lehrerbildungsanstalten durch neue Aufgaben zu sichern. Gedacht wird dabei insbesondere an den Bereich der Weiterbildung, die Pflege musisch-kreativer Aktivitäten in der Freizeitschulung und das Feld der Seniorenbildung.

Organisatorische Einzelheiten des neuen Hochschulprofils werden im Rahmen der Klausurtagung im Herbst 1986 erarbeitet.

Vertrauenskrise zwischen SPD-Senat und Polizei

Beamte verweigern Aussage vor Hamburger Innenausschuss

UWE BAHNSEN, Hamburg

Knapp vier Wochen nach dem unstrittigen Polizeieinsatz des 8. Juni auf dem Heiligengefeld in Hamburg gegen demonstrierende Kernkraftgegner hat die oppositionelle CDU gestern die komplette Ausweitung der für die innere Sicherheit in der Hansestadt verantwortlichen Ermittlungen, die der bürgerliche Innenausschuss in dieser Sache vorgenommen hat, warf der innenpolitische Sprecher der CDU-Fraktion, Martin Müller, dem Innensenator Rolf Lange und der Polizeiführung vielfaches Versagen vor. Diese Fehlleistungen hätten dazu geführt, daß ein im Ansatz richtiger Polizeieinsatz durch mangelhafte Vorbereitung und Durchführung zu einer „rechtswidrigen Veranstaltung“ geworden sei.

Wie berichtet, hatte der Senat für das Vorgehen der Polizei die politische Verantwortung übernommen und sich – ebenso wie zuvor schon Innensenator Rolf Lange persönlich – bei den friedlichen Demonstrationssteilnehmern entschuldigt. Der CDU-Innenexperte erklärte dazu, dies seien völlig unzureichende Konsequenzen. Lange habe einem rechtswidrig gewordenen Einsatz der Polizei mehr oder weniger tatenlos zugehört und könne schon allein aus diesem Grunde kein seriöser Gesprächspartner für den Dialog mehr sein, den der Senat nach seiner eigenen Absichtserklärung mit den kritischen Bürgern führen wolle.

Außer dem Rücktritt Langes verlangte Müller eine durchgreifende Reform der Führungsstruktur in der Polizei insgesamt. Der Landespolizeidirektor Alfred Honka, der am 8. Juni amtierender Polizeipräsident gewesen war, dürfe „keinen Tag länger im Amt bleiben“, sondern müsse unverzüglich abgelöst werden. Auch der Polizeipräsident Dieter Heering müsse aus dem Amt scheiden, weil er die Kompetenzdefizite innerhalb der ihm unterstellenden Polizeiführung zugegeben habe.

Zwischen dem Innensenator und der Polizeiführung ist es unterdessen zu einer Vertrauenskrise gekommen, die ihren Ausdruck am Donnerstagabend in einer Sitzung des bürgerlichen Innenausschusses fand:



Die CDU spricht von Fehlleistungen: Innensenator Rolf Lange. FOTO: JUPP DÄRCHINGER

Lange mußte dem Ausschuss mitteilen, daß sich der Landespolizeidirektor und drei weitere leitende Polizeibeamte der Hansestadt nicht mehr in der Lage sahen, dem Ausschuss mit Auskünften zur Verfügung zu stehen. Die hohen Beamten hätten diese Entscheidung auf Anraten ihrer Anwälte getroffen, da sie von (mittlerweile rund 200) Demonstrationssteilnehmern mit Strafanzeigen überzogen wurden und nun befürchten müßten, sich möglicherweise durch Aussagen vor dem Ausschuss selbst zu belasten. Als Dienstherr der Beamten, so fügte Lange hinzu, habe er diese Entscheidung zu akzeptieren. Am Rande der Sitzung wurde bekannt, daß Bürgermeister Klaus von Dohnanyi und der Innensenator vergeblich versucht haben, den Landespolizeidirektor Alfred Honka und weitere hohe Beamte zu einem Erscheinen vor dem Innenausschuss zu überreden, der nicht als Untersuchungsausschuss tätig ist. Die Tatsache, daß die Beamten bei ihrer Weigerung blieben, gilt unter politischen Beobachtern als Indiz für die Vergrößerung der Polizeiführung darüber, daß der Senat sie in Sachen Heiligengefeld nicht politisch abgedeckt habe.

Im Innenausschuss löste die Weigerung der Beamten bei den Abgeordneten des linken SPD-Flügels und bei den Parlamentariern der grün-alternativen GAL Empörung aus.

Neue Heimat in NRW bleibt gemeinnützig

Die Neue Heimat Nordrhein-Westfalen soll nach einer vorläufigen Entscheidung des Düsseldorf-Regierungspräsidenten gemeinnützig bleiben. Rund 20 Monate hatte die Behörde einen Antrag der Oberfinanzdirektion Düsseldorf auf Aberkennung der Gemeinnützigkeit geprüft und war zu dem Ergebnis gekommen, daß die von der Finanzbehörde erhobenen Beschuldigungen sich „nur zum Teil bestätigen“ hätten. Die „schwersten Vorwürfe unzulässiger Bilanzmanipulationen und gesetzwidriger Geschäfte mit mehreren Grundstücksfonds“ könnten nicht weiter aufrecht erhalten werden.

Wie es in einer am Freitag veröffentlichten Erklärung des Düsseldorf-Regierungspräsidenten weiter hieß, ist der 120 Seiten starke Prüfungsbescheid dem für die endgültige Entscheidung zuständigen Städtebauministerium am 27. Juni übergeben worden. Ein Sprecher von Minister Christoph Zöfel erklärte dazu, die Ergebnisse des Regierungspräsidenten würden jetzt juristisch überprüft. Der Regierungspräsident allerdings teilte mit, Städtebauminister Zöfel habe bereits wissen lassen, daß an den wesentlichen Feststellungen nichts geändert werde.

Daß die Geschäfte und Transaktionen der nordrhein-westfälischen Tochter des Hamburger Wohnungsbaukonzerns nicht immer einwandfrei waren, wird durch den Bericht des Regierungspräsidenten bestätigt. Die Muttergesellschaft in Hamburg habe Grundstücksgeschäfte angeordnet, die mit dem Gemeinnützigkeitsrecht nicht zu vereinbaren gewesen und von der Oberfinanzdirektion in Düsseldorf zu beanstanden worden seien. Allerdings habe die Gesellschaft die unrechtmäßigen Geschäfte bereits 1980 „rückabgewickelt“, was die Oberfinanzdirektion nicht gewußt habe, weil die Neue Heimat Nordrhein-Westfalen ausschließlich dem Regierungspräsidenten Rechenschaft abgelegt habe. Ähnlich habe es sich mit „gesetzwidrigen Gewinnabführungen und Umlagen“ verhalten. Die NH-Hamburg habe inzwischen zu Unrecht abgezogene Gewinne und Umlagen an ihre Tochter in den Bundesländern zurückgezahlt. Nachgewiesene Verstöße gegen das Gemeinnützigkeitsprinzip könnten noch „repariert“ werden.

Albrecht und das „Karlsruher Minus“

In Hannover rechnet man allein 1987 mit 300 Millionen Mark Mindereinnahmen

Von MICHAEL JACH

Von einem „Kahlschlag“ sprach Ministerpräsident Ernst Albrecht und wollte dies ausdrücklich bezogen wissen auf das gesamte bisher praktizierte System des Länderfinanzausgleichs, das vom Bundesverfassungsgericht am Dienstag voriger Woche für unrechtmäßig erklärt wurde. Doch der Trost, den Albrecht aus dem Verlust einer „Sonderlast“-Privilegien anderer Bundesländer für Niedersachsen herzuheben gedachte, kann den in Karlsruhe unausweichlich verfüllten Aderslaß beim Hannoveraner Erdöl-Förderzins kaum lindern. Allein für 1987 rechnen vorsichtige Finanzpolitiker in Hannover mit einem „durch Karlsruhe“ verursachten Einnahmehinweis von etwa 300 Millionen Mark.

Gut ein Prozent des Landesetats 1986 oder auch der (überholten) Planzahlen für 1987 (27,4 und 28,1 Milliarden Mark) – das erscheint geringfügig. Doch die Finanzplaner hatten Verluste nicht vorgesehen. Zudem stand längst vor dem Richterspruch fest, daß der gedachte Ausgabenrahmen für 1987 ohnedies gesprengt würde – um den Preis einer erstmals seit Jahren wieder gestiegenen Neu-

verschuldung (zuletzt 1,84 Milliarden im Etatansatz 1986).

Die Höhe der Neuverschuldung für das Haushaltsjahr 1987 soll 2,1 Milliarden DM nicht überschreiten. So hatten es die frischverlobten Regierungspartner CDU und FDP in am Tag des Urteils noch druckfrischen Koalitionsparagraphe geschrieben. Der Satz ist Makulatur. Zugleich nämlich wurde festgehalten, daß



diese Vereinbarung zu revidieren ist, falls aus Karlsruhe „eine wesentliche Verminderung der Einnahmen“ ins Kontor schlage.

Von der Einnahmenseite her schneidet die Schere im nächsten Jahr mit Sicherheit noch tiefer ins Fleisch. Der Förderzins-Ertrag, der infolge des Ölpreiserfalls schon 1986 um mindestens 300 Millionen unter dem Ansatz von 1,8 Milliarden bleibt, wird 1987 noch weiter zurückgehen, weil phasenverzögert dann das Erdgas vom Ölpreis folgt.

Auf dem Ausgabenkonto drücken früher eingegangene Verpflichtungen

zwecks Bekämpfung der Jugend Arbeitslosigkeit, Industrieansiedlung und Unterstützung der Landwirtschaft (die sämtlich durchaus auf die Landtagswahl vom 15. Juni gezielt waren). Hinzu kommen „Koalitionskosten“. Albrecht hat der FDP eine Rahmensumme von etwa 100 Millionen für nicht näher benannte, spezifische Finanzierungswünsche zugesagt. Ob die FDP die Revisionsklausel der Koalitionsvereinbarung nun auch darauf bezogen wissen möchte, steht dahin. Als weiterer Ausgabenposten wird das neue Umweltministerium bemerkbar machen, das zumindest mit seinen Minister und Spitzenbeamten-Gehältern bislang nicht etatisiert war.

So ist das Schicksal, in dem derzeit die Haushaltsreferenten des Finanzministeriums sitzen, vom Hochsommerwetter zum geringsten Teil verursacht. Zwar rechnen sie damit, daß das „Karlsruher Minus“ beim Finanzvergleich am Ende nur mehr etwa 100 Millionen jährlich ausmachen werde, weil im Zuge der fälligen Neuverhandlungen der Länder auch andere noch manche Feder würden lassen müssen. Doch das Feilschen wird sich über 1987 hinausziehen, wenn der Förderzins erstmals voll angerechnet wird.

Späths Selbstdarstellung in Selbst

HARALD GÜNTHER, Selbst

„Dem Mann zuzuhören“, befindet die lokale Bayernprominenz, „macht einfach Spaß.“ Dabei hat der Mann nicht leicht gehabt. In nur 30 Minuten sollte er über die Wende in Wirtschaft und Gesellschaft, ihre Wurzeln und ihre Richtung referieren. Ein schier unmenschlicher Auftrag, den Lothar Späth, Baden-Württembergs Ministerpräsident, als Ehrengast bei Philip Rosenthal's Politparty auf Schloß Erkersreuth angenommen hat. Denn die Wende in die Zukunft treibt ihn, Autor eines gleichnamigen Buches, zunehmend um. Und dann ist sein Redeschwall nur schwer zu bremsen. Im Troß der Stuttgarter Regierungschefs ist man sich der Schwere der Aufgabe bewußt: „Spielen Sie mal den Lobengrin in einer halben Stunde.“

Doch Lothar Späth schafft auch das. Er spult sein Pensum, ein Wortgewitter ohne Punkt und Komma, sogar in Rekordzeit ab, ist schneller als seine Vorredner in den letzten Jahren, schneller als Willy Brandt, Walter Scheel, Edward Heath, Helmut Schmidt, Norbert Blum und Hans-Jochen Vogel. Dabei hat er den 160 geladen Gästen viel zu sagen. Späth, der den Blick über den Tellerrand sucht, wenn immer er der provinziellen Enge der Stuttgarter Tagespolitik

zu entziehen vermag, gefällt sich zuweilen in der Rolle des unkonventionellen Vordenkers. Und die kann er im Barockschloß des Selber Porzellankönigs voll ausleben. Vor allem beim Frage- und Antwortspiel mit den Denkern, Wirtschaftsführern und Politikern, das Philip Rosenthal mit Stoppuhr und Glocke zelebriert.

Späth, der Mann der Versöhnung. Noch vor Johannes Rau, dem SPD-Kanzlerkandidaten, hatte der Schwabe diesen Begriff besetzt. Die Begründung ist simpel. „Alt gegen Jung geht nicht mehr“, sagt Lothar Späth, schmodrig verkündend, wegen der demographischen Entwicklung. Arbeit gegen Kapital geht auch nicht in einer Zeit, deren Strukturwandel die Konzentration aller Kräfte erfordert. Und Ökonomie gegen Ökologie geht schon gar nicht mehr. Nur die Versöhnungsgesellschaft kann laut Späth die Zukunft meistern. Aber die muß erst noch geschaffen werden. Gegen Widerstände, wie der Redner zugibt. Aber das sei nur das „Aufbauen alter Strukturen“.

Späth, der Visionär. Er spricht, außer von der Versöhnungsgesellschaft, viel von Individualgesellschaft, Dienstleistungsgesellschaft, Freizeitgesellschaft, fordert in der Kulturpolitik eine „Infrastruktur für Freiraum“, in der Wirtschaft eine Elite „in-

novativer und kreativer Leute mit Risikobereitschaft“. Und er predigt einen neuen Solidaritätsbegriff. „Zu viele Leute“, klagt Späth, „verstehen unter Solidarität, daß derjenige, der etwas leisten kann, auch nichts mehr tut, damit sich der andere nicht so schlecht fühlt, der nichts leisten kann.“ Das muß anders werden.

Späth, der Selbstbewußte. Er erzählt gern, wie er „meine Möbelhersteller“ und „meine Bekleidungsindustrie“ dazu gebracht hat, Design als Schlüssel zum wirtschaftlichen Erfolg zu begreifen, wie er „meine Schwarzwaldbauern“ rettet, indem er ihnen Bewirtschaftungsbeschränkungen durch einen Wasserpferdchen verbietet, den sonst „niemand will“. Das besitzanzeigende Fürwort, ebenso wie die Ichform, schleicht sich bei Lothar Späth gern ein, wenn es um Leistungen des Landes geht.

Deshalb will er auch nicht nach Bonn. In Stuttgart, antwortet er auf die Frage nach seinen bundespolitischen Ambitionen, „gefällt's mir ausgesprochen gut“, hier könne er „Dinge gestalten und Beispiele geben“. Ob er denn anno 1988 in Baden-Württemberg an eine Koalition mit der FDP denkt, will er nicht wissen. Die Auskunft ist noch knapper: „Ich setze auf die absolute Mehrheit und denke an nichts anderes.“

DGB legt sich mit Grünen an

dpa, Bonn

Das Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Institut (WSI) des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) hat einen Mitarbeiter unter anderem deswegen gekündigt, weil er bei der kommenden Bundestagswahl für die Grünen kandidiert. In dem Kündigungsschreiben heißt es, die Bewerbung des WSI-Mitarbeiters Ulrich Briebe werde für den DGB „eine erhebliche Belastung darstellen“, da auch sein Gegenkandidat, Horst Nigemeier, ein „weitläufig bekannter Gewerkschafter“ sei. Der Fraktionssprecher der Grünen im Bundestag, Ludger Volmer, nannte die Kündigung einen „Verfassungsverstoß“ und eine „willkürliche Beschränkung des passiven Wahlrechts“.

So ist das Schicksal, in dem derzeit die Haushaltsreferenten des Finanzministeriums sitzen, vom Hochsommerwetter zum geringsten Teil verursacht. Zwar rechnen sie damit, daß das „Karlsruher Minus“ beim Finanzvergleich am Ende nur mehr etwa 100 Millionen jährlich ausmachen werde, weil im Zuge der fälligen Neuverhandlungen der Länder auch andere noch manche Feder würden lassen müssen. Doch das Feilschen wird sich über 1987 hinausziehen, wenn der Förderzins erstmals voll angerechnet wird.

Verfassungsrichter warnt vor „Überinterpretation“

Kritik an Gesetzesflut als Folge Karlsruher Urteile

HENNING FRANK, Königswinter

Vor einer Überinterpretation der Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts hat das Mitglied des I. Senats des Karlsruher Zweikammergerichts, Dietrich Katzenstein, gewarnt. Das gelte auch für das spektakuläre Volkszählungsurteil und den Brokdorf-Beschluß.

Der Verfassungsrichter, der im Grundrechtssatz für das Sozialrecht zuständig ist, empfahl, auf dem vom Bundesjustizminister veranstalteten Forum „mehr Recht durch weniger Gesetz“ bei der Lektüre der Entscheidungen in Karlsruhe mehr Gelassenheit an den Tag zu legen. Nicht jeder Satz in den oft sehr umfangreichen Urteilen sei eine Handlungsanweisung an den Gesetzgeber. Die obersten Verfassungshüter seien nicht selten selbst überrascht, was aus ihren Entscheidungen alles herausgelassen werde und vor allem welche Schlüsse daraus gezogen würden. Auch wenn es Dietrich Katzenstein in Königswinter nicht aussprach, die meisten der 30 Teilnehmer an dieser Veranstaltung wußten, daß damit auch das vom Bundesverfassungsgericht „aus der Literatur entnommene“ Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung im Volkszählungsurteil gemeint war. Die Gesetzeslücke, die diese Entscheidung Karlsruhes ausgelöst hat, macht für lange Zeit jede Hoffnung auf eine Eindämmung der seit vielen Jahren belagerten Normenflut zunichte.

Obwohl es wahrscheinlich nicht zu dem vom Vorsitzenden des Rechtsausschusses des Deutschen Bundestages, Herbert Heilmich, befürchteten „Klassenbuch-Gesetz“ für die Schulen aus Datenschutzgründen

Menschenkette an Berliner Mauer

D.D. Berlin

Rund 30 000 Menschen wollen am Morgen des 9. August an der Berliner Mauer eine 20 Kilometer lange Kette von Kreuzberg bis nach Wedding bilden. Die „Arbeitsgemeinschaft 13. August“ will damit des 25. Jahrestages des Mauerbaus gedenken und gegen die „Unmenschlichkeit“ der Mauer protestieren. Anschließend soll vor dem Reichstag ein „Meeting für den Frieden“ stattfinden.

Zu den Teilnehmern der Menschenkette gehört auch der sowjetische Schriftsteller Lew Kopelew. Nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft werden sich in die Kette auch 50 ehemalige „DDR“-Grenzsoldaten, die in den Westen geflüchtet sind, einreihen.

Mainz wird wegen Cattenom aktiv

DW/HH, Bonn

Die rheinland-pfälzische Landesregierung hat Bonn in einem Entschuldigungsantrag an den Bundesrat aufgeföhrt, die deutsche Bevölkerung im Umkreis des französischen Kernkraftwerks Cattenom über alle Fragen der Sicherheit zu informieren. Mainz will damit erreichen, daß die von der französischen Regierung zugesicherten Werte für die flüssigen radioaktiven Abfallungen in die Mosel in einer eigenen völkerrechtlichen Vereinbarung abgesichert werden. Vor einer Inbetriebnahme des grenznahen Kernkraftwerks sollen die Kommissionen zur Reaktorsicherheit der beiden Länder gemeinsam eine abschließende Beurteilung geben.

SPD-Vorstandsmitglied Volker Hauff hat die Bundesregierung aufgefordert, der Klage der saarländischen Landesregierung gegen die für den Herbst 1986 geplante Inbetriebnahme des Kernkraftwerks Cattenom (Block 1) beizutreten. Hauff begrüßte zwar die Ankündigung von Umweltminister Walter Wallmann vom Vortag (WELT vom 4. Juli), wonach er für die Wiederbelebung der parteiübergreifenden energiepolitischen Koalition werben wolle. Doch dies dürfe sich nicht nur in Sonntagsreden, sondern müsse sich vor allem bei konkreten Entscheidungen wie der zu Cattenom zeigen. Zwar werde heute von Fachleuten betont, daß ein Kernkraftwerk vom Typ Tschernobyl in der Bundesrepublik nicht genehmigt worden wäre. Das gleiche gelte jedoch auch für Cattenom.

Hauff empfahl der Bundesregierung, „die bestehenden rechtlichen Möglichkeiten des Euratom-Vertrags zu nutzen“. Die Vertragsbestimmungen, vor allem die Artikel 30 bis 37, reichten für eine Klage aus. Wenn in Cattenom eines Tages vier Kraftwerksblöcke am Netz seien, werde die Mosel zum radioaktiv stärksten belasteten Fluß Europas. Die von Frankreich zugelassenen Abgabewerte lägen bei maximal drei Curie je Block und Jahr, für vier Blöcke also bei zwölf Curie. Die in der Bundesrepublik zulässige Ableitung betrage 1,5 Curie. Hauff erinnerte ebenfalls daran, daß in der Nähe des Standorts sechs Flugplätze lägen, die Kraftwerke jedoch nicht gegen Flugzeugabsturz gesichert seien.

Hauff hatte zuvor auf einer Pressekonferenz in Bonn die Position seiner Partei zur Kernenergie präzisiert und Vereinbarungen innerhalb der sozialdemokratischen Parteien der EG vorgeschlagen. Danach ist der Ausstieg aus der Kernenergie für die SPD ebenso wie für die Schwesterparteien in der EG beschlossene Sache. In einer Vorstandskommission soll geprüft werden, für welche Überg

Vor dem Besuch des französischen Staatspräsidenten François Mitterrand in der Sowjetunion

Paris verspricht sich einen Prestigegewinn

PETER RUGE, Paris
Es kommt der Vorstellung der Franzosen von der Grande Nation schon sehr entgegen, daß ihr Staatspräsident zuerst in Amerika mit „Mr. Reagan“ zusammentrifft und dann gleich darauf im Kreml der sowjetischen „Nummer eins“ gegenübertritt. So wird in der französischen Öffentlichkeit den beiden Reisen mehr ein Ansehensgewinn beigemessen, als daß sich eine deutliche Erwartungshaltung zu konkreten Ergebnissen abzeichnet.

Was das Verhältnis zu den USA zu belasten schien – die Verweigerung der Überflugrechte beim amerikanischen Vorgehen gegen Libyen, oder die seinerzeitige Regierungskoalition der Sozialisten mit den Kommunisten in Paris, wie auch Frankreichs Haltung zu SDI – könnte Mitterrand nun neue Pluspunkte bei den Sowjets verschaffen, wenn der französische Staatspräsident nicht im Vorfeld des Besuchs deutlich gemacht hätte, er werde Sirenen in Moskau nicht ertönen.

Um einem eventuellen Mißtrauen seiner europäischen Partner zuvorzukommen, hat der Elysee-Palast angekündigt, daß der mitreisende Präsidentenberater Attali sofort nach der für Donnerstag nächster Woche vorgesehenen Rückkehr der französischen Delegation aus der Sowjetunion Bundeskanzler Kohl in Bonn aufsuchen werde, um ihn authentisch über die Gespräche Mitterrands mit Gorbatschow zu unterrichten.

Zu gut ist in Erinnerung, welchen Charme, welche Überredungskünste Michail Gorbatschow im Oktober letzten Jahres in Paris spielen ließ, als er nach der Wahl zum Generalsekretär der Franzosen mit seiner ersten Reise in die kapitalistische Ausland erfuhr. Doch der Versuch, damals an der Seine den Hebel anzusetzen, um das westliche Lager aufzubrechen, scheiterte, und dürfte nun auch bei dem erneuten Zusammentreffen an der Moskwa nicht viel wirksamer verlaufen.

François Mitterrand weicht nicht davon ab, daß er eine „unabhängige Politik“ verfolge. Der französische Standpunkt ist daher gegenüber West und Ost unverändert: Bei den

Genfer Abrüstungsverhandlungen sei die „Force de Frappe“, Ausweis der französischen Souveränität, kein Verhandlungsgegenstand. Zumindest werde so lange nicht darüber zu reden sein, bis die Superatomkräfte zu konkreten Vereinbarungen gefunden hätten. Doch Frankreichs Geduld dürfte nicht grenzenlos sein: Die Ankündigung in Paris, daß bei einem Scheitern der sowjetisch-amerikanischen Abrüstungsgespräche, die 5. Republik den Bau der Neutronen-Bombe in Erwägung ziehen müsse, gilt als deutliche Warnung an den Kreml-Chef.



Wieder auf der Suche nach privilegierten Beziehungen: Gorbatschow und Mitterrand (r.) beim Besuch des Kreml-Chefs in Frankreich. FOTO: AFP

Mit in der französischen Delegation reisen namhafte Wirtschaftsmanager. Erwartet wird eine Belebung des Handelsaustausches, der bisher recht einseitig zugunsten der Sowjets verlief. Im Gespräch hat der Präsident auch Hilfersuchen von jüdischen Organisationen, die auf Ausreiseförderung hoffen. Mitterrand hatte angekündigt, daß er ein Wort für die sowjetischen Juden einlegen werde.

Dennoch gibt es eine überraschende Änderung im Besuchsprogramm: François Mitterrand hat auf den ursprünglich geplanten Abstecher nach Georgien verzichtet, da der Kreml-Herr den Wunsch äußerte, mit Frankreichs Staatschef gleich dreimal ausgedehnt reden zu können.

„Unser Dialog ist Europas tragender Baustein“

R.-M. BORNHÄUSER, Moskau
Am Vorabend des Besuchs von Frankreichs Staatspräsident François Mitterrand in der Sowjetunion beschwören die sowjetischen Medien unisono die Vision eines gemeinsamen Schuttschlusses zwischen Paris und Moskau. Erinnert wird an den Frankreichbesuch Michail Gorbatschows im Herbst vergangenen Jahres, als der KPdSU-Generalsekretär als erstes europäisches Land Frankreich besuchte. Dieser Besuch wurde zur wichtigsten Etappe in der Geschichte der bilateralen Beziehungen, so die „Iswestija“; er sei ent-

scheidend für die Wiederaufnahme des Dialogs zwischen Ost und West gewesen, ihn sei die Verbesserung des Klimas in Europa zu verdanken. „Der französisch-sowjetische Dialog ist der tragende Baustein in Europa, nichts geht ohne die Zusammenarbeit dieser beiden Länder“, zitiert „Novoje Vremja“ den früheren französischen Premier Mauroy.

Der Sozialist Mitterrand aus dem Elysee-Palast wird huldvoll in der Moskauer Presse hofiert. Sollen nun mit der französischen Europakarte die Vereinigten Staaten wieder geehrt werden? Lobend unterstreicht man, daß bei dem sowjetisch-französischen Treffen in Paris seinerzeit „beide Partner dafür plädierten, daß der Weltfrieden für offensive Waffen geschlossen bleiben müßte“, so

die „Prawda“. Im Gegensatz dazu allerdings würden die Vertreter der amerikanischen Administration diese Anti-SDI-Haltung Frankreichs absichtlich falsch auslegen. „Washington hat offenbar weiterhin seine Hoffnungen auf den Anschluß der europäischen Verbündeten gesetzt“, bemerkt die Parteizeitung spitz. Kein Wort der sowjetischen Kommentatoren zu den Plänen Eureka, auch kein Vorwurf zu Frankreichs Atomtestversuchen im Südpazifik, während jeder Test der USA agitatorisch ausgeschlachtet wird.

Daß im Mittelpunkt dieser Moskauer-Paer Gespräche allerdings auch die Frage der Mittelstreckenkernen in Europa stehen wird, macht ein Artikel in der „Iswestija“ deutlich. „Welchen Standpunkt wird Frankreich hier einnehmen?“ fragt das Blatt. Denn es sei ja kein Geheimnis, daß Frankreich ein bedeutendes Kernpotential besäße, das Land sei militärisch mit allen Komponenten der offensiven Atomare Abwehrkräfte bestückt. „Das ist ein erster Faktor.“ Auch das Hingelenken Frankreichs zum Atlantismus müsse berücksichtigt werden.

Mag man sich auch noch so beeilen, die Bedeutsamkeit dieses Besuchs zu unterstreichen, man kann nicht von der Realität abweichen, daß von dem einstigen Sonderstatus in den französisch-sowjetischen Beziehungen, von dem zu den Gausles Zeiten viel die Rede war, heute kaum noch Fußfaßes übriggeblieben ist. Anders als in den früheren Zeiten, als auf der Ebene Paris-Moskau gewichtige Vorarbeit für eine spätere Ost-West-Detente geleistet wurde, werden die entscheidenden Weichen heute zwischen Washington und Moskau selber gestellt.

Moskau versucht freilich auch, diesen französischen Staatsbesuch wieder gegen die Bundesrepublik auszuspielen, wo ein offizieller Besuch von beiden Seiten immer noch aussteht. Daß die Franzosen hierzu, so schonend behandelt werden, hängt auch sicher mit Tschernobyl zusammen. Denn im Gegensatz zu den anderen aufgeregten europäischen Staaten mutete Frankreich wie eine Insel der Glückseligen an.

Unruhen in Chile mindern Chancen für den Dialog

Geringe Beteiligung beim Generalstreik / Sechs Tote

FLORIAN NEHM, Bonn
Unruhe herrscht in den wintlichen Städten Mittel-Chiles. Der zweite Tag des von der oppositionellen „Asamblea de la Cívica“ (Bürgerversammlung) organisierten Generalstreiks gegen die Regierung Pinochet forderte in den Elendsvierteln am Rande der Hauptstadt Santiago drei Tote, womit sich die Gesamtzahl der Opfer auf sechs erhöhte. Auch ein Kameramann des Zweiten Deutschen Fernsehens wurde beschossen, der Fahrer erlitt leichte Verletzungen durch Schrottmunition. An die 75 Sprengstoffanschläge wurden gezählt, an Strassenkreuzungen zündeten Jugendliche Feuer an.

Dem Aufruf zur Arbeitsniederlegung waren vor allem kleine Busunternehmer gefolgt. Viele kleine Kaufleute, die ihre Geschäfte am ersten Streiktag geschlossen hatten, standen am Tag darauf jedoch wieder hinter dem Ladentisch, da die große Konkurrenz bei dem Streik nicht mitzog. Sprecher der Organisatoren zeigten sich enttäuscht darüber, daß die Arbeiterschaft, offensichtlich aus Angst um den Arbeitsplatz, zum größten Teil den Streikaufruf nicht befolgte. In Fabriken und Bergwerken, bei Banken und Behörden wurde normal gearbeitet. Wirtschaftskreise schätzen den Anteil der abwesenden Arbeiter in Großbetrieben auf weniger als 15 Prozent. Die links von der Mitte angesiedelte „Bürgerversammlung“ wird vor allem von kleinen Unternehmern, Geschäftsleuten und Studenten getragen. Sie fordern die sofortige Rückkehr zur Demokratie.

Nachdem die Regierung Pinochet vier Oppositionsverbote, eigene Beiträge zu senden, sind ausländische Kurzwellenstationen die einzige einigermaßen zuverlässige Nachrichtenquelle. So hatten auch gestern führende Oppositionspolitiker kein klares Bild der Unruhen.

Unterschiedliche Aussagen

Der Ausgang der Proteste wird in Santiago unterschiedlich bewertet. Für den Präsidentenminister und Pinochetvertrauten Francisco Javier Cuadra (33) war der Streik ein großer Fehlschlag der Opposition, den sie nur durch Gewalt gegen Streikbrecher hätte vertuschen können. Cuadra macht vor allem die massenweise ausgestreuten „Miguelitos“ (dreispit-

zige Krampen, die jeden Gummireifen durchbohren) und die Furcht der Busfahrer vor Brandanschlägen für das zeitweise Erlahmen des Hauptstadterkehrs verantwortlich. Die „Miguelitos“ spielten schon in der Zeit der Lastwagenstreiks gegen den gestürzten Präsidenten Allende eine große Rolle. Die Opposition, so Cuadra, habe mit dem Streik bewußt das Ende der Fußballweltmeisterschaft abgewartet, um „ein Minimum an Aufmerksamkeit zu erlangen.“ Die Zensur der Medien sei nötig geworden, nachdem diese Falschmeldungen verbreitet hätten.

Organisatoren angezeigt

Gegen die 17 Streikorganisatoren erstattete Innenminister Ricardo García Anzeige wegen Verstoßes gegen die Staatssicherheitsgesetze. Außerdem wurden der Chefredakteur und 26 Redaktionsmitglieder des Nachrichtenmagazins „Análisis“ wegen Verleumdung Pinochets und Aufforderung zum Aufruhr und Soldateneingehorsam angezeigt.

Diese Begründungen werden vom Pressesprecher des christdemokratischen Führers Gabriel Valdes, Mariano Fernandez, energisch bestritten. Er macht Militär und Polizei für die Schießereien und Tötungen verantwortlich. Der Streik sei ein unüberhörbares Signal dafür, daß in der Bevölkerung die Geduld gegenüber einer Diktatur schwinde, die immer noch nicht zu einem Dialog mit der gemäßigten Opposition bereit sei.

Unentschieden zeigte sich dagegen der Vizepräsident des „Partido Nacional“, Fernando Ochagavía. Die von ihm vertretene konservative Opposition gegen Pinochet bestehe, wie er der WELT sagte, „zwar entschieden auf dem Recht zu protestieren. Wir nehmen aber aus Furcht vor vandalistischen Tritten auf der Straße Abstand von den gewaltsamen Wegen.“ Für Ochagavía hat sich die „Asamblea de la Cívica“ dadurch disqualifiziert, daß sie auch die für den gewaltsamen Weg eintretenden Kommunisten um Unterstützung des Streiks gebeten habe. Die katholische Kirche kritisierte das repressive Vorgehen der Polizei, das mehr Schaden anrichte als verheute. Kardinal Fresno hält sich zurzeit mit dem Papst in Kolumbien auf.

Syrische Soldaten beziehen Stellung in Westbeirut

AP, Beirut

Offenbar im Einklang mit dem seit einer Woche geltenden Sicherheitsplan haben syrische Soldaten am Freitag Stellungen in Westbeirut bezogen. Uniformierte Syrer und Offiziere in Zivil patrouillierten zusammen mit Angehörigen der libanesischen Sondereinheit vor der Amerikanischen Universität von Beirut. Die aus den muslimischen Brigaden der libanesischen Streitkräfte gebildete, etwa 800 Mann starke Sondereinheit soll gemäß dem unter syrischer Vermittlung vereinbarten Sicherheitsplan neue Kämpfe zwischen palästinensischen und schiitischen Milizen verhindern.

„Dies sind Spezialeinheiten der syrischen Armee sowie syrische Geheimdienstoffiziere und libanesischen Truppen, die die Universität bewachen. Das ist der neue Sicherheitsplan“, erläuterte ein syrischer Offizier. Seit dem israelischen Einmarsch



In Westbeirut im Herbst 1982 waren in der libanesischen Hauptstadt keine syrischen Soldaten mehr eingesetzt worden. Syrische Truppen und Einheiten von Jassir Arafats Palästinensischer Befreiungsorganisation (PLO) waren damals aus Westbeirut evakuiert worden.

Im Sommer letzten Jahres wurden 36 Militärbeobachter nach Westbeirut entsandt, um nach der Entführung einer amerikanischen Verkehrsmaschine zu einer Stabilisierung der gespannten Lage beizutragen. Die linksgerichtete Beirut Zeitung „As Saif“ berichtete am Mittwoch, zur Unterstützung des neuen Sicherheitsplans seien weitere 80 Militärberater aus Damaskus nach Westbeirut geschickt worden. Im Norden und Osten Libanons sind aufgrund eines Mandats der Arabischen Liga von 1978 25.000 syrische Soldaten stationiert.

Das israelische Verteidigungsministerium, das in einer Pufferzone in Südlibanon eine etwa 1000 Mann starke Truppe unterhält, lehnte ebenso wie das Außenministerium in Tel Aviv eine Stellungnahme zu der neuen Entwicklung ab.

„Afghanischer Diplomat hat sich abgesetzt“

dpa, Islamabad

Der seit dem 25. Juni verschwundene afghanische Generalkonsul in Karachi, Baz Mohammed Rahjah, soll in der Bundesrepublik Deutschland um politisches Asyl ersucht haben. Mit dieser Erklärung reagierte das pakistanische Außenministerium auf Äußerungen der Kabuler Führung, der Diplomat sei bei einem Besuch der belgischen Handelsmission vom amerikanischen Geheimdienst CIA entführt worden. Zuvor hatte die pakistanische Nachrichtenagentur APP gemeldet, der Konsul hätte sich nach Frankfurt abgesetzt.

Fest steht bisher, daß Baz im vergangenen Monat seinen Posten zur Verfügung stellen mußte und nach Kabul zurückberufen wurde, nachdem der frühere Chef der afghanischen Geheimpolizei, Nadschibullah, Parteichef geworden war. In Islamabad verläutete nun, der Diplomat sei daraufhin zusammen mit seiner Frau und seiner vier Monate alten Tochter an Bord einer Luftmasse-Maschine nach Frankfurt geflogen. Vorher soll er seinen Wagen der Frau eines belgischen Diplomaten verkauft haben.

Amerikanische Kreise haben inzwischen die Erklärung des afghanischen Generalkonsuls, der Diplomat sei von der CIA entführt worden, als „lächerlich“ zurückgewiesen.

Hohes Lob für Weizsäcker

London ist begeistert vom deutschen Staatsoberhaupt

REINER GATERMANN, London
„Es wäre Heuchelei zu sagen, daß es natürliche Sympathien zwischen dem deutschen Staatsoberhaupt und dem britischen Volk gäbe.“ So schrieb der „Manchester Guardian“ – allerdings 1977, als Kaiser Wilhelm Großbritannien einen Staatsbesuch abstattete. Jetzt, 1986, zum offiziellen Abschluß der vierten Staatsvisite eines deutschen Staatsoberhauptes in diesem Jahrhundert im Vereinigten Königreich, treffen besser die Worte von Königin Elizabeth für die Beschreibung der deutsch-britischen Beziehungen zu: „Wir standen uns nie näher als jetzt.“

„Das Gewissen der Nation, Richard von Weizsäcker, hat auch die Briten für sich – und für Deutschland – eingenommen.“ (The Times). Im „Daily Mail“ schrieb Colin Welch: „Präsident von Weizsäcker würde – so wie er ist – einen stolzen Deutschen zu sein“, und Edward Pearce im „Daily Telegraph“: „Wir haben keinen, der so gut ist wie er.“

In noch überschwenglicheren Tönen loben britische Politiker die Rede des Bundespräsidenten vor beiden Häusern des Parlaments. Die Presse berichtete nur mehr oder weniger ausführlich über den ersten Auftritt eines deutschen Staatsoberhauptes vor den Lords und den Unterhausgeordneten. Aber von Rundfunk und Fernsehen wurde dieses Ereignis fast völlig ignoriert. Dies wird nicht nur

von britischen Diplomaten in Bonn außerordentlich stark bedauert, sie waren von dem Präsidentenauftritt und dem gesamten Besuchsverlauf so angetan, daß einer bemerkte, von der politischen Aussage her könne ein Staatsbesuch kaum mehr bieten.

Dieser Auffassung schlossen sich auch zahlreiche Politiker an, allen voran Premierministerin Margaret Thatcher. An dieser Rede müsse der Präsident wochenlang intensiv gearbeitet haben, vermutete sie gegenüber deutschen Journalisten während des Abschlusshanketts, das der Bundespräsident zu Ehren von Königin Elizabeth in der deutschen Botschaft gab. In ihr sei alles so komprimiert, daß jeder Absatz eine klare, tiefgreifende Aussage enthalte, wie man sie sonst nur in drei oder vier Einzelreden zusammengefaßt finde. Die Worte Richard von Weizäckers würden noch oft gelesen werden, versicherte Frau Thatcher, die von einem Kabinettskollegen Zustimmung fand, der sagte, London könne alles, was der Bundespräsident gesagt habe, ohne Einschränkung unterschreiben.

London sieht mit großer Zuversicht der Amtszeit als EG-Vorstand entgegen. Die Premierministerin setzt jetzt auf eine britisch-deutsche Zusammenarbeit. Freimütig meinte sie, wenn man sie und Bundeskanzler Kohl nur gewähren lassen würde, könnten alle Probleme der Gemeinschaft bald gelöst werden.

Trotz der enttäuschenden Entwicklung von Ecowas gewinnt in Afrika zunehmend die Überzeugung an Boden, daß regionale Zusammenschlüsse immer noch mehr Erfolg versprechen als die panafrikanischen Aktivitäten. Diese enden, wie die Vergangenheit gezeigt hat, meist nur in ideologischen Deklamationen. Mit Ideologie kann man den Problemen Afrikas jedenfalls nicht wirksam begegnen.

Ecowas leidet auch darunter, daß es neben der praktisch ganz Westafrika umfassenden Organisation eine Vielzahl von kleineren Regional- und Fachorganisationen gibt. So gehören die frankophonen Ecowas-Mitglieder der CEAO (Communauté Economique de l'Afrique Occidentale) an, deren Mitglieder immerhin die Währung gemeinsam haben. Liberia, Sierra Leone und Guinea bilden ge-

In Afrika verblaßt der Panafrikanismus

ACHIM REMDE, Abidjan

Beobachter konnten nicht umhin, die Wahl des Tagungsorts als symbolisch anzusehen. Die Mitglieder der 16 Länder umfassenden westafrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft Ecowas (Economic Community of West African States), die seit ihrer Gründung vor zwölf Jahren ein Schatten-dasein führt, trafen sich Anfang Juli in nigerianischen Abuja, das, so Ölboomzeiten als künftige Hauptstadt Nigerias konzipiert, seitdem zur größten Entwicklungsrunde der Region heruntergekommen ist.

Die Bilanz der Gemeinschaft entspricht dem örtlichen Rahmen. Zwei Drittel des Warenaustausches gehen den Weg des Schmuggels, begünstigt durch den Umstand, daß einige Länder künstlich überhöhte Wechselkurse für ihre nationalen Währungen haben und eine Harmonisierung der Wirtschaftspolitik nicht einmal ansatzweise vorhanden ist. Verkehrs- und Kommunikationswege sind unzureichend. Es ist immer noch einfacher, von Lagos nach London oder Paris als nach Accra, der Hauptstadt des Nachbarn, zu telefonieren.

Obwohl das Ecowas-Protokoll Freizügigkeit vorsieht, hat Nigeria jahrelang seine Grenzen geschlossen gehalten und mehrfach massenweise afrikanische Gastarbeiter aus Nachbarländern als unerwünschte Ausländer vertrieben. Der nigerianische Präsident Babangida, gegenwärtig Ecowas-Vorsitzender, hatte kurz vor dem Gipfel die Freizügigkeit in beschränktem Umfang akzeptiert, nachdem er zuvor schon die Grenzen wieder geöffnet hatte. Doch nur Ärzte, Architekten, Wirtschaftsprüfer und Lehrer aus Nachbarländern dürfen nunmehr in Nigeria arbeiten. Die Masse der Einwanderer aber waren immer ungeliebte Arbeiter, und die bleiben auch weiterhin ausgesperrt.

Ecowas leidet auch darunter, daß es neben der praktisch ganz Westafrika umfassenden Organisation eine Vielzahl von kleineren Regional- und Fachorganisationen gibt. So gehören die frankophonen Ecowas-Mitglieder der CEAO (Communauté Economique de l'Afrique Occidentale) an, deren Mitglieder immerhin die Währung gemeinsam haben. Liberia, Sierra Leone und Guinea bilden ge-

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

kündigt an

Mittwoch, 9. Juli 1986

HAT DER MITTELSTAND EINE ZUKUNFT?

Seine Stärke ist die Vielfalt, er ist wendig, innovativ und risikobewußt – und droht dennoch zwischen den organisierten Interessen zerrieben zu werden. Die 2,7 Millionen mittelständischen Existenzen in der Bundesrepublik sind der Säule der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit und des Rückgrats der Demokratie. Gleichwohl stöhnen sie unter bürokratischer Gängelung, steuerlichem Druck und ständiger Eigenkapitalschwäche. Wirtschaftlich ist der Mittelstand ein Riese, politisch eher ein Zwerg. Er verfügt über keine schlagkräftige Lobby wie Arbeitnehmer oder Großkonzerne. Die WELT beleuchtet am 9. Juli in einem umfangreichen Sonderreport Risiken und Chancen dieses „verkannten Riesen“, sein mitunter trotziges Selbstbewußtsein und seine alltäglichen Probleme. Mitglieder der Bundesregierung, Politiker, Experten und – nicht zuletzt – Mittelständler von der Front analysieren, kommentieren und mahnen. Sie fordern vor allem eines: faire Wettbewerbschancen. Wer im Mittelstand Verantwortung trägt, wird seine Probleme in der WELT wiedererkennen – Lösungsansätze eingeschlossen.

Aus der Themen-Palette der Ausgabe vom 9. Juli:

- Dr. Martin Bangemann: Wie die Bundesregierung dem Mittelstand helfen will
- Dr. Gerhard Stoltenberg: Die Steuerlast der Selbständigen
- Wolfgang Roth: Die Selbständigen in der Politik der SPD
- Ernst Breit: Mittelstand und Gewerkschaften
- Wer macht in Bonn Politik für den Mittelstand?
- Steuer- und Abgabenlast, der bürokratische Wirrgriff, die Schwarzarbeit – die drei Plagen des Mittelstandes.
- Der Mittelstand bildet mehr Lehrlinge aus als alle anderen Wirtschaftszweige zusammen
- Franchising als neue Form der Selbständigkeit
- Die Frau im Mittelstand
- Steuerreform für den Mittelstand
- Mittelstand und moderne Technologie

Diesen WELT-Report sollten Sie nicht versäumen. Er bietet Lebenshilfe zur Existenzsicherung.

Kaufen Sie sich DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

سكنا من الأصل

GALOPP / Morgen in Hamburg: Deutsches Derby

Von Favorit Orfano bis Mandolino - alle Starter im Kurzporträt

K. GÖNTZSCHE, Hamburg

Mit Rücksicht auf die vorgesehene Übertragung im Fernsehen (ARD) soll das 117. Deutsche Galopp-Derby, das zum letzten Mal vom Computer-Giganten IBM Deutschland gesponsert wird, morgen abend um 18.30 Uhr gestartet werden. Im Vorjahr öffneten sich die Boxen sieben Minuten nach dem gelungenen Matchball von Boris Becker im Wimbledon-Finale gegen Kevin Curren.

Das Derby ist mit 500 450 Mark dotiert, 275 225 Mark kassiert der Sieger. Über die klassische Derby-Distanz von 2400 Meter laufen 15 Pferde. Weniger als 15 Vollblüter gingen zuletzt 1986 beim Sieg von

Elviro ins Rennen. Damals waren nur elf Pferde am Start.

Als Ehrengäste haben sich morgen auf der Anlage in Hamburg-Horn Bundeskanzler Helmut Kohl, Hamburgs Erster Bürgermeister Klaus von Dohnanyi, Alt-Kanzler Helmut Schmidt und Galopp-Präsident Walter Scheel angesagt.

Favorit des Rennens ist Orfano aus dem Gestüt Zoppenbroich, im Sattel sitzt Peter Alafi, der mit 50 Jahren älteste Jockey des Feldes. Einzige Stute ist Night Line, der letzte Sieg einer Stute im Derby ist 31 Jahre her, 1955 siegte Lustige mit Jockey Albert Klmscha.

Und das ist der Tip der WELT: Orfano - Philipp - Tiberius.

Startnummer 1: Orfano, der Favorit

Orfano ist zweifelslos der Top-Favorit. Die Brüder Orfano (1981) und Ordis (1983) sind Derby-Sieger, Trainer Sven von Mitzlaff war bereits siebenmal, Jockey Peter Alafi viermal im Derby erfolgreich. Orfano

nos Mutter ging bei der Geburt ein, das Gestüt Zoppenbroich organisierte die Stute Face als Amme für das Waisenkind. Orfano hat in seinen Rennen bereits 135 500 Mark gewonnen.

Nummer 2: Oldtimer

Sein Jockey versucht sich beim 23. Derby-Ritt, noch nie hat Peter Remmert ein Derby gewonnen. Oldtimer stammt aus dem Gestüt Bona, das den Derby-Sieger Zaubere (1978) stellte. Oldtimer war zuletzt Union-Zweiter, zuvor versagte er im Mehl-Mühlens-Rennen. Die Taktik im Union-Rennen könnte dem Hengst Kraft gekostet haben, er wurde dort mit Macht an die Spitze getrieben.

Nummer 4: El Salto

Das von Georg Boeska gerittene Pferd stammt aus dem Gestüt Fährhof, das den Turf in Deutschland derzeit beherrscht. El Salto braucht trockenen Boden. Ist trotz seiner zwei Siege im Hertie-Preis und Bayert-Rennen nicht klar einschätzbar. Sein Vater Surumu gewann 1977 das Derby gegen 23 Gegner hochüberlegen. Trainer Jentsch ist sechsreicher Trainer eines Derby-Siegers.

Nummer 6: Tiberius

Gerade für einen prominenten sechsstelligen Betrag an Albert Steigenberger aus Frankfurt verkauft. Sein Jockey Walter Swinburn (24) ritt Shahrazad zu Siegen im Derby von England und Irland. Tiberius wird im Union-Rennen eingesetzt. Im Union-Rennen wurde er behindert, und belegte deshalb nur Platz fünf. Trainer von Mitzlaff gewann schon sieben Derbys.

Nummer 8: Del Mondo

Nach seinem Sieg beim Frühjahrs-Meeting in Itzehem hochgeschätzter Mitziwörter, der aber im Union-Rennen restlos enttäuschte. Das Trainer-Jockey-Gespann Theo Griepner/Schindler wartet noch auf spektakuläre Erfolge. Kommt aus dem Gestüt Rötgen. Beatriz Mühlens-Klein, die das Gestüt in der Nähe von Köln jetzt führt, wird bald eine Kind bekommen.

Nr. 10: Black Major

Ein Außenseiter mit wenig Chancen. Jockey Tony Murray war in Deutschland häufig auf den Pferden der Dubai-Scheichs erfolgreich im Einsatz. Der Hengst hat internationale Besitzer. Er gehört einer im Frankfurter Raum ansässigen Besitzergemeinschaft, in der sich Süd- und Nordeuropa vereinigten: Gianluigi Camuzzi aus Italien und Gösta Widtsköld aus Schweden.

Nummer 12: Zinntaler

Gerade Sieger im Wiener Derby, aber das reicht für das Deutsche Derby eigentlich als Empfehlung nicht aus. Dennoch: sicher ein interessantes Pferd. Das 13. Fohlen seiner jetzt schon 22 Jahre alten Mutter Zinnia. Zinntaler ist im Gestüt Nehnten am Pionier See aufgezogen worden. Sein Trainer Klaus Heimeke wollte eigentlich Förster werden.

Nummer 15: Katmai

Ein etwas wildes Pferd, das von Manfred Hofer geritten wird. Entließ schon einmal aus seinem Stall auf der Neusser Rennbahn auf die Autobahn. Vor dem Start zum Derby hat Katmai nur fünf Rennen absolviert. Das Pferd kommt also gesont an den Derby-Start. Aber dennoch wäre ein Platz weit vorn in der Spitze eine Sensation. Fällt durch ausgeprägte Hengstströmungen vor dem Rennen auf.

Nummer 3: Philipp

Imponiert durch seine beständigen Leistungen, versagte eigentlich nur im Busch-Memorial bei sehr tiefem Boden. Jockey Dave Richardson ist zweifacher Sieger im Deutschen Derby mit Lauscher (1970) und Navarino (1980). Trainer Hartmut Steguweit hat Philipp für nur 9000 Mark in Baden-Baden ersteigert. Jockey Richardsons Form ist in der letzten Zeit allerdings etwas rückläufig.

Nummer 5: Night Line

Die einzige Stute im Feld, zuletzt gewann 1985 mit Lustige eine Pferdewette das Derby (Jockey Philip Robinson). Ihr Züchter Peter Hess bezeichnet Night Line als „Rennmaschine“, hinter Comrida wurde sie zuletzt Zweite im Stuten-Derby von Mülheim an der Ruhr. Trainer Peter Lautner gehört zu den wenigen erfolgreichen Trainern der jüngeren Generation, obwohl auch er schon 49 Jahre alt ist.

Nummer 7: Alagos

Der Sohn des Millionengaloppers Nebos begann seine Laufbahn gleich mit drei Siegen hintereinander. Das war 1985. Doch dann ging es bereits rapide bergab. 1986 blieb er noch ohne einen einzigen Erfolg. Lutz Mäder saß 1979 auf Nebos, als er von Königstuhl geschlagen wurde. Jockey Lutz Mäder pausiert während der Rennen zuvor in der Derby-Woche wegen einer Finger-Operation.

Nummer 9: Alamitos

Einziger Starter des traditionsreichen Gestüts Schlenderhan, dessen Pferde schon 16 Deutsche Derbys gewonnen. Zuletzt allerdings schon vor zehn Jahren mit Stuyvesant. Alamitos kann wohl bei normalem Rennverlauf diese siegleose Derby-Zeit kaum beenden, zumal er tiefen Boden braucht, der morgen für das Derby kaum zu erwarten ist. Jockey Andreas Tylicki gewann das Derby 1985 mit Acetango.

Nummer 11: Westfale

Nach zwei Starts ohne Niederlage im Vorjahr folgten Enttäuschungen in den beiden letzten Rennen. Trainer Uwe Ostmann hat die Derby-Hoffnungen schon zu den Akten gelegt, aber die überaus ehrgeizige Besitzer-Crew (u.a. mit Paul Märzheuser, dem Ex-Präsidenten des MSV Duisburg) besteht auf dem Derby-Start des schmächtigen Hengstes, dessen Vater Tarim 1972 das Derby gewann.

Nummer 14: Helikon

Der Hengst zieht vorläufig nur vom Ruhm seines Bruders Hydros. Er selbst hat bislang lediglich einen Sieg in einem kleinen Rennen aufzuweisen und wird in diesem Derby-Feld eigentlich nur Statist als Statist laufen. Jockey Dragon lieh kam über Österreich aus Jugoslawien nach Deutschland. Er fiel erstmals bei der Jockey-Europameisterschaft in der Bundesrepublik Deutschland angenehm auf.

Nummer 17: Mandolino

Kommt, so könnte es scheinen, mit großer Routine an den Derby-Start in Hamburg-Horn (Jockey David McCann). Er lief schon zehn Mal, doch bei all diesen Versuchen, sprang nur ein kleiner Sieg heraus. Er läuft wohl in erster Linie nur deshalb, weil Besitzer Daniela Levi gerne Pferde im Derby starten lässt, auch wenn sie chancenlos sind. Ist wohl nur erster Kandidat für den letzten Platz.

WIMBLEDON / Chris Evert-Lloyd steht vor dem Ende ihrer großen Karriere

Ballmädchen greift nach den Sternen

Man nannte sie „Hana, die Unberechenbare“ und „Hana, die Hop-oder-Top-Spielerin“. Das Bild von Hana Mandlikova als ewiges Talent war lange Zeit so festgefügt, daß sie wohl selber daran glaubte. Bereits 1981 hatte sie als 19-jährige sensationell die Meisterschaften von Frankreich gewonnen und das Wimbledon-Finale erreicht. Dann folgte eine jahrelange Serie von gelegentlichen Siegen und häufigeren, meist völlig unerklärlichen Niederlagen gegen vermeintlich um Klassen schlechtere Gegnerinnen. Seit sie aber im letzten Jahr die Amerikanischen Meisterschaften in Flushing Meadow gewann und dabei Chris Evert-Lloyd und Martina Navratilova schlug, scheint sich das Bild zu ändern.

Jetzt greift Hana Mandlikova wieder nach den Sternen. Mit ihrem 7:6, 7:5-Sieg über Chris Evert-Lloyd im Halbfinale hat sie endgültig bewiesen, daß sie erwachsen geworden ist. „Bei meinem ersten Endspiel gegen Chris war ich so nervös, daß ich die ganze Nacht vorher kein Auge zugemacht habe“, erzählte sie nach dem Semifinalsieg. 1981 hatte sie übrigens in der Runde der letzten Vier niemand anders geschlagen als Martina Navratilova, damals noch ihr Idol und Vorbild. Genau auf diese Spielerin trifft die 24-jährige nun heute im Endspiel. Früher, als sie noch beide in der Tschechoslowakei lebten, war sie das Ballmädchen von Martina. Jetzt darf die Linkshänderin nicht mehr damit rechnen, die Bälle vorsichtig zugeworfen zu bekommen.



Sie hat gelernt, Tränen zu unterdrücken, aber die Augen röteten sich nach der Niederlage doch: Chris Evert-Lloyd

Sie kam 1971 mit roten Schleifchen im Haar und geht nun mit geröteten Augen

CLAUS GEISSMAR, London

Sie stand auf der Außentreppe des Courts Nummer eins und lachte so unbekümmert, wie nur Teenager lächeln können. Der blonde Frisierschwanz der fast bis zur Hüfte reichende, war mit einer roten Schleife zusammengebunden. Sie war 18 Jahre alt und ahnte, daß ihr Wimbledon für viele Jahre zu Füßen liegen würde. Dieses Bild aus dem Jahr 1971 erschien jetzt wieder vor den Augen, gerade jetzt und 15 Jahre später. Aus dem fröhlichen Teenager des Jahres 1971 ist bis zum Wimbledon-Jahrgang 1986 eine Spielerin geworden, die auf die stolze Karriere zurückblicken kann, die es seit Jahrzehnten im Damen-Tennis gegeben hat. Rote Schleifchen benutzt sie für ihre kürzeren blonden Haare nicht mehr. Aber diesmal hatte sie einen leichten roten Schimmer in den Augen.

Chris Evert-Lloyd weinte (noch) nicht. Aber allen, die mit ihr sprechen konnten, war klar: Dies war die Abschiedsstunde von einer Wimbledon-Karriere, die sich nicht mehr fortsetzen läßt. Noch beherrscht Martina Navratilova, die nur zwei Jahre jünger ist, die Damen-Weltpitze. Aber dahinter steht die Generation der Teenager, die nun einen Generationenwechsel erzwingen wird. Mägen sie Steffi Graf oder Gabriela Sabatini heißen. Mit 31 Jahren spürt Chris Evert-Lloyd ganz genau, daß das Ende ihrer sportlichen Karriere gekommen ist.

Und so mußte sie bei ihrem letzten

Wimbledon-Interview die selbe Frage in immer wieder neuen Variationen beantworten: War dies ihr letzter Wimbledon-Auftritt? Chris Evert-Lloyd kennt die Winkelspiele, die Journalisten machen, wenn sie „hart nachfragen“. Wem gibt sie ihren Rücktritt bekannt? „Meine Niederlage gegen Hana Mandlikova hat mich innerlich noch gar nicht getroffen“, lautet die Antwort. Das war nur ein Abwehrschuß. Denn sie wußte auch, daß ihr der innere Schmerz dieser Niederlage noch bevorstand. „Das kommt vielleicht an diesem Wochenende“. Große Tennis-Ladies weinen ihre Tränen nicht in der Öffentlichkeit. Dafür hat sie die Schulter von Ehemann John Lloyd. Er war etwas mürrischer, er hat seinen eigenen Rücktritt vom Turnier-Tennis in Wimbledon in diesem Jahr sofort nach seiner Niederlage in der ersten Runde bekanntgegeben.

Das nächste Grand-Slam-Turnier, die US-Open, wird Chris Evert-Lloyd Ende August noch spielen. Der endgültige Abschied findet daher in der amerikanischen Heimat statt. Den eigenen sportlichen Höhepunkt des Jahres 1986 hatte sie ohnehin schon in Paris geliefert. Der Endspielsieg über Martina Navratilova in Frankreich bedeutete von 1974 bis 1986 hat Chris Evert-Lloyd in jedem Jahr mindestens einen Grand-Slam-Titel gewonnen. Dazu zählen die Titel von Wimbledon, Flushing Meadow, Melbourne und Frankreich. Der erste Wimbledon-Sieg gelang 1974, in dem

selben Jahr, in dem auch Jimmy Connors zum erstenmal gewann. Damals waren die beiden sogar verlobt. Der Hochzeitstermin war schon angesetzt, als Jimmy Connors im Herbst des selben Jahres fünf Wochen vor dem Trauungstermin seine Braut plötzlich sitzen ließ. Die Ironie des Wimbledon-Schiedsals will, daß Jimmy Connors im Jahr 1986 einen ähnlichen Wimbledon-Abgang feiern mußte, ohne seine Karriere schon formell zu beenden.

Die Enttäuschung um die geplante Hochzeit führte dazu, daß sich Chris Evert-Lloyd in den Jahren nach 1974 noch mehr auf Tennis konzentrierte. Flirts mit Filmmstar Burt Reynolds und mit Jack Ford, dem Sohn des damaligen US-Präsidenten Gerald Ford, blieben kurze Episoden. Erst beim Wimbledon-Turnier des Jahres 1978 lernte Chris Evert den Mann ihres Lebens kennen: den Engländer John Lloyd, dessen sanfter Charakter genau das Gegenteil des rauhen Jimmy Connors ist.

Was die Amerikanerin nicht ahnte, als sie den Engländer im April 1979 heiratete, stellte sich jedoch schon in den nächsten zwei Jahren heraus. Der unerwartete Kampf an der Tennis-Weltpitze, der eine eisenharte psychische Disziplin verlangte, hatte sie inzwischen selbst zu einem härteren Charakter geformt. Deshalb wollte die junge Ehefrau damals aus ihrem Ehemann („er ist doch so begabt“) nach eigenem Eingeständnis „einen zweiten Björn Borg machen“.

Endspiele live im Fernsehen

Das Erste Deutsche Fernsehen (ARD) wird das Finale der Herren bei den 100. Internationalen Meisterschaften von England in Wimbledon morgen ab 15.00 Uhr auf alle Fälle in voller Länge übertragen. Diese Entscheidung der ARD ist unabhängig davon, ob Boris Becker das Finale erreicht oder nicht. Das Finale der Damen zwischen Martina Navratilova und Hana Mandlikova wird heute vom ZDF übertragen, ebenfalls ab 15.00 Uhr. Martina Navratilova hat die Chance, einen Rekord der legendären Französin Suzanne Lenglen einzustellen – nämlich den fünften Sieg hintereinander in Wimbledon.

Im Schatten von Titelverteidiger Boris Becker waren noch fünf Deutsche auch am dritten Spieltag des Turniers von Wimbledon im Wettbewerb. Die 23 Jahre alte Bettina Bunge (Aschaffenburg), auch im Einzel als Viertelfinalistin letzte der fünf gestarteten deutschen Spielerinnen, steht mit dem Spanier Emilio Sanchez nach dem 7:5, 6:3 über die Südafrikaner Rosalyn Fairbank/Christo van Rensburg im Viertelfinale des Mixed.

Bei den Juniorinnen spielt Wiltrud Probst (Erlangen) in der Runde der letzten acht gegen die Sowjetrussin Natalia Zwerewa, im Doppel erreichte sie mit Eva-Maria Schürhoff (Leerkusen) mit 7:6, 6:0 über Cecilie Carlmette/Idiko Guba (Frankreich/Ungar) die dritte Runde. Dies gelang bei den Junioren auch Christian Weis/Rüdiger Haas (München/Heldberg) durch ein 6:3, 6:3 über die Briten Beecher/Martyn.

NACHRICHTEN

Nordkoreas Forderungen

Seoul (dpa) - Der Plan, Nordkorea an den Olympischen Spielen 1988 in Seoul zu beteiligen, droht zu scheitern. Ein Sprecher des Nationalen Olympischen Komitees von Südkorea erklärte, Nordkorea fordere mehr Disziplinen als ihm vom IOC vorgeschlagen worden waren: Die Durchführung des gesamten Fußball-Turniers, die Wettbewerbe im Gewichtheben und Ringen. Vorgeschlagen hatte das IOC Tischtennis, Bogenschießen, das 100-km-Mannschaftsfahren und einzelne Spiele des Fußball-Turniers.

Doping-Verdacht

Frankfurt (dpa) - Einige prominente Teilnehmer an den Amateurbasketballmeisterschaften in Reno/Nevada stehen unter Doping-Verdacht. Das bestätigte Professor Hans Grebe, der Präsident der Ärztekommision des deutschen Verbandes. Bei den Kubanern sei ein Mittel gefunden worden, das den Schmerz beseitigt.

Heute gegen Puerto Rico

Malaga (sid) - Heute beginnt in Spanien die Basketball-Weltmeisterschaft, für die sich zum ersten Mal eine Mannschaft der Bundesrepublik Deutschland qualifizieren konnte. Die deutsche Mannschaft spielt heute (22.00 Uhr) gegen Puerto Rico, es folgen die Begegnungen mit der Elfenbeinküste (6. Juli), die USA (7. Juli), China (10. Juli) und Italien (12. Juli).

Woodcock nach Köln?

Köln (dpa) - Der 1. FC Köln verhandelt mit dem englischen Fußball-Nationalspieler Tony Woodcock. Der 30 Jahre alte Stürmer vom FC Arsenal hatte schon von 1979 bis 1982 in Köln gespielt. - Eintracht Frankfurt hat den Polen Wlodzimierz Smolarek verpflichtet. Bei der WM in Mexiko erzielte Smolarek den Treffer zum 1:0-Sieg Polen über Portugal.

Deutsche Klubs gesetzt

Bern (sid) - Bayern München (Pokal der Meister) und Bayer Uerdingen (UEFA-Cup) wurden vom europäischen Fußball-Verband für die Auslosung der Europacup-Wettbewerbe (10. Juli) in der ersten Runde gesetzt. Beide Klubs haben damit die Chance, einen leichteren Gegner zu erhalten.

ZAHLEN

GOLF

Offene Meisterschaft von Frankreich in Paris-La Boule, Par 72, Stand nach der ersten von vier Runden: 1. Balasteros (Spanien) 65 Schläge, 2. Faldo (England) und Wilshire (Südafrika) beide 66, 3. Langer (Deutschland) 71, 4. Fredrikson (Südafrika) 71, 5. Truesdale (Portugal) 71, 6. Reid (Schottland), Austin und Hains (beide USA) alle 70, 8.-17. u.s. Chudomilski 71, Eklund (beide Deutschland) 74, 18. Howard (England) 75, 19. Rangelstein (Westphalen) 76, 20. Gogele (Augsburg) 76-77, Gideon (Burg Overbach) 78-79.

TENNIS

Wimbledon, Herrendoppel, Halbfinale: Wilander/Nystrom (Schweden) - Annacore/van Rensburg (USA/Südafrika) 4:6, 6:3, 6:3.

GEWINNQUOTEN

Mittwochstote: Ziehung A: Klasse 1: 1 182 801 30, 2: 96 883 40, 3: 4316 50, 4: 68 60, 5: 5 20, - Ziehung B: Klasse 1: 188 085 90, 2: 36 331 80, 3: 1784 90, 4: 38 10, 5: 3 30. (Ohne Gewähr).

GOLF / Heftige Kritik an den Verbands-Funktionären

Ungeschickte Terminplanung

G. A. BOLZE, Hamburg

Nehmen Sie doch zwei Goldheuer mit in die Wettspiel-Leitung, dann klappt alles besser“, hatte Weltstar Bernhard Langer (Anhausen) auf der Pressekonferenz im Straßbacher Club-Haus den Vertretern des Deutschen Golf-Verbandes (DGV) empfohlen, als die Organisation der Nationalen Offenen Deutschen Meisterschaft fast zusammenbrach. Doch der Deutsche Golflehrer-Verband (DGLV) steht selbst in der Kritik. Sie kommt aus den eigenen Reihen seiner 349 Mitglieder (286 Lehrer, 35 Assistenten, 48 Lehrlinge). Vor allem wegen seiner ungeschickten Terminplanung.

So spielen in Refrath seit Donnerstag 87 Berufsgolferinnen aus 19 Nationen bei der zur europäischen Damen-Tour gehörenden „Trusthouse Forte Ladies Classic“ um 140 000 Mark. Dabei sind auch die deutschen Golflehrerinnen Barbara Helbig, Diana Chudinski und Stefanie Eckrodt.

Doch noch nicht einmal 100 Kilometer entfernt, in Bad Neuenahr, veranstaltet der DGLV seit Mittwoch auch ein seiner fünf Ranglistenspiele um den Howard-Carpendale-Cup. Die 149 Teilnehmer, darunter acht der 15 deutschen Profispielerinnen,

kämpfen ebenfalls vier Tage lang über 72 Löcher, aber nur um 48 500 Mark. „Müßte diese Terminüberschneidung sein? Da haben wir nur ein halbes Dutzend Löcher-Wettspiele in der Saison und dann muß man sich in dieser Woche noch entscheiden, ob man in Refrath oder Bad Neuenahr antritt. Auch wenn wir vorerst nur 15 Spielerinnen sind, so sollten wir von unseren Kollegen doch mehr beachtet werden“, ärgerte sich Barbara Helbig, die Nationale Offene Deutsche Meistersin von 1983 und 1985.

Bei dieser rechtzeitig vor Saisonbeginn bekanntgewordenen Terminüberschneidung blieb es, weil Gerold Fischer (Freudenstadt) als erster Vorsitzender des DGLV eingeschwenkt war. Der Grund: Die Women's Professional Golf Association (WPGA) als Dachorganisation der europäischen Damen-Tour hatte sich nicht erst mit dem DGLV in Verbindung gesetzt, sondern gleich mit dem Golf- und Land-Club Köln-Refrath als Ausrichter verhandelt. Der erboste Gerold Fischer drohte sogar: „Wenn unsere Mädchen in Refrath antreten und nicht in Bad Neuenahr, dann rühre ich keinen Finger mehr für sie.“

Kritik an der Terminplanung

Die DGLV kommt auch noch von anderer Seite. So beschwerte sich Heiner Mier (Hamburg), der Manager des erst 17-jährigen Oliver Eckstein, der für den Langer-Club Monte Carlo in Florida startet: „Wenn der DGLV neuerdings auch Playing-Pros als Mitglieder aufnimmt, dann kann man nicht den Howard-Carpendale-Cup bis zum Samstag spielen. Am folgenden Montag beginnt auf acht Plätzen in Schoßland schon die Regional-Qualifikation für die British Open. Da bleibt kaum Zeit für eine Übungsrunde und die Reisekosten wären herausgeworfenes Geld gewesen.“

Nur der amtierende Deutsche Golflehrer-Meister Heinz-Peter Thil (Hübbelath) versucht sich im Langley Park GC zu qualifizieren. Alle anderen deutschen Playing-Pros - haben Bernhard Langer sind es derzeit noch sechs - sind nicht unter den 1347 gemeldeten Profis und Amateuren.

„Das ist kolossal enttäuschend, denn gerade hier sollten sich unsere Playing-Pros versuchen zu bewähren. Traurig, wenn sie statt dessen lieber auf Prof-Amateur-Wettspielen in Deutschland antreten“, kritisierte Jan Brügelmann, der Präsident des Deutschen Golf-Verbandes.

LEICHTATHLETIK / Erster Grand Prix in der „DDR“

Glanzlicht Heike Drechsler

dpa, Dresden

Heike Drechsler entzündete mit ihrem eingestellten Weitsprung-Weltrekord von 7,45 m das Glanzlicht, einige erklaskische Leistungen leuchteten, doch das ganz große Feuer wurde beim 24. Olympischen Tag der „DDR“-Leichtathletik vor 36 000 Zuschauern im Gluthofen des Dresdener Heinz-Steyer-Stadions nicht entfacht. Heinz Kadow, Generalsekretär des Leichtathletik-Verbandes (DVL) der „DDR“, war schon vor der Grand-Prix-Premiere in der „DDR“ skeptisch. „Wir sind mit der qualitativen Besetzung der Wettbewerbe nicht immer ganz glücklich.“

Die Funktionäre hatten in der Vorbereitung sehr schnell erfahren, daß der von einem amerikanischen Ölkonzern (Mobil Oil) gesponserte Grand Prix des Internationalen Leichtathletik-Verbandes (IAAF) auch in seinem zweiten Jahr noch nicht den Kinder-schuhen entwichen ist. In der Abstimmung muß noch viel geschehen“, monierte Kadow, „damit jeder der 16 Veranstaltungen eine gute Besetzung gesichert wird.“ Doch wie? Am Dienstag Stockholm, am Donnerstag Dresden, heute Oslo, am Montag Helsinki, am Dienstag und Mittwoch

Moskau. Wie sollen Spitzenathleten in dieser schnellen Folge immer Spitzenleistungen vollbringen?

IAAF-Präsident Primo Nebiolo sah es auch in Dresden unkompliziert. „Der Grand Prix 1986 ist besser als der 1985. Es kommen mehr Zuschauer, die Athleten selbst sind interessierter“, vereinfachte der Italiener. Kadow ging ins Detail. „Die Mehrzahl der Disziplinen in Dresden lebt von unseren eigenen Athleten.“ Recht hat er, und wie.

Die 21 Jahre alte Heike Drechsler krönte die beste Weitsprungserie ihrer Karriere - 7,20, 7,28, 7,30, 7,29, 7,24 - mit der Einstellung ihres gerade zwölf Tage alten Weltrekordes von 7,45 m. Das Publikum in Dresden - sachkundig, aber angesichts von vieler technischer und zu wenig läuferischer Wettbewerbe meist stumm - skandierte „Heike, Heike“. Die Volkskammerabgeordnete war glücklich, aber nicht ganz zufrieden. „Ich habe den Balken nicht richtig getroffen und fünf Zentimeter verschwenkt.“ Das hätte 7,50 m ergeben - eine Weite, die man ihr in den nächsten Wochen ohnehin zutraut.

Der Berliner Kugelstoß-Weltrekordler (22,62 m) Ulf Timmermann war selbstbewußter, als seine Leistung es erwarten ließ: „Dieser Sieg stimmt mich optimistisch für die Europameisterschaft in Stuttgart.“ Dabei hatte er erst im letzten Versuch mit für ihn mäßigen 21,38 Metern den Schweizer Hallen-Europameister Günthör gerade um zwei Zentimeter abgefangen. Das Nervenkostüm des „DDR“-Hünen ist nicht das beste.

Sabine Busch lief über 400 m Hürden glänzend 54,03 Sekunden, blieb aber rund eine halbe Sekunde über ihrem Weltrekord (53,55). Vor allem, weil die Hürdentechnik der glänzenden Läuferin noch immer dem Bockspringer sehr ähnlich ist. Über 100 m hatte der Amerikaner Harvey Glance mit 10,09 Sekunden die „DDR“-Asse abgehängt.

Superstar der Ausländer aber war Sergei Litwinow. Der sowjetische Weltmeister verfehlte den elf Tage alten Hammerwurf-Weltrekord seines Landsmannes Juri Sedych (86,66 m) mit 86,04 Metern nur knapp. Doch darüber ärgerte er sich nicht. Er freute sich auch weniger über die persönliche Bestleistung als darüber, seinem Landsmann und Olympiasieger von 1976 und 1980 (mit 84,92 Zweiter) eins ausgewischt zu haben. „Der kann so schlecht verlieren.“

Wird Pelný beim Verfassungsschutz abberufen?

dpa, Bonn

Von einem Mitglied des Spionageausschusses ist am Freitag angedeutet worden, daß der Vizepräsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz in Köln, Stefan Pelný (SPD), abberufen werden könnte. In einem Interview der Deutschen Presse-Agentur (dpa) sagte der CSU-Abgeordnete Herrmann Fellner, als Ergebnis des Untersuchungsausschusses sei festzuhalten, daß Pelný die gleiche Verantwortung für die Behandlung des Spionagefalles Tiedge treffe wie den seinerzeit entlassenen Verfassungsschutzpräsidenten Heribert Hellenbroich.

Hellenbroich hatte Innenminister Friedrich Zimmermann (CSU) nicht über die persönlichen Probleme des Verfassungsschützers Hansjochim Tiedge, der am 19. August vergangenen Jahres in die „DDR“ übergelaufen war, unterrichtet.

„Klassenkampf führt in Knechtschaft“

Der Papst rät in Bogotá zur Gründung von Gewerkschaften und Genossenschaften

KNA/DW, Bogotá Als „Papst der Bauern und Arbeiter“ präsentierte sich Johannes Paul II. an seinem dritten Besuchstag in Kolumbien. Die ungelöste soziale Frage in dem Anden-Staat, eine der Wurzeln der Gewalt im Lande stand im Mittelpunkt seiner Ansprachen, in denen er Lösungen im Sinne der Soziallehre der Kirche forderte. Einen „programmierten Klassenkampf“ bezeichnete er als unvereinbar mit dem Christentum, weil er „zu neuen Formen der Knechtschaft“ führe.

Der Papst ging direkt auf die Probleme des Gastlandes ein: Die großen nutzlosen Flächen, die sich in den Händen weniger Familien befinden, werden in den meisten Fällen schlecht bewirtschaftet, während andererseits Millionen von „Campesinos“ überhaupt kein Land besitzen. Sie müssen sich entweder als schlecht bezahlte Tagelöhner verdienen oder sie wandern angesichts der zunehmenden Arbeitslosigkeit

auch auf dem Lande in die Städte ab, wo sie, wie Johannes Paul II. hervorhob, meist noch menschenunwürdige Bedingungen in den Slums finden.

Die Bischöfe Kolumbiens haben diese Entwicklung vorausgesehen und forderten bereits 1980 eine Landreform. Sie läßt jedoch trotz wiederholter Aufrufe auf sich warten. Jetzt hat der Papst wieder einen Impuls in diese Richtung gegeben. Für ihn ist es einfach ein Zeichen eines schwachen oder völlig abwesenden Christentums, wenn die Besitzenden im Egoismus verharren und sich nicht um die Bedürfnisse der Massen kümmern, die nichts haben. Wirkliches Christentum fordere Solidarität in der Gesellschaft, fordere die Unterordnung der Eigeninteressen unter das Gesamtwohl, so der Papst. Seine Forderung nach besonderen Fördermaßnahmen für die Landwirtschaft und für die Arbeiter beklaidete er mit eindringlichen Appellen - zum Bei-

spiel mit Kreditfreudigkeit für die Landwirtschaft und Abschaffung der Kinderarbeit - an die Wirtschaftspolitiker und Unternehmer. Den Betroffenen selbst riet er, sich in Genossenschaften und Gewerkschaften zusammenzuschließen, um wirksamer an der Verbesserung ihrer eigenen Lage arbeiten zu können.

An alle Verantwortlichen appellierte Johannes Paul II., die katholische Soziallehre nicht nur zu studieren, sondern sie auch zu befolgen. Nur durch ein praktisch gelebtes Christentum werde das Ringen um soziale Gerechtigkeit auch in Kolumbien zum Erfolg führen. Die am 7. August ihr Amt angetretene neue Regierung unter Präsident Virgilio Barco, die mit einem realistischen Reformprogramm das Vertrauen einer großen Wählermehrheit errang, wird zeigen können, ob die Appelle und Anregungen des Papstes auf fruchtbaren Boden in Kolumbien gefallen sind.

Außenminister Ungarns kommt nach Bonn

AP, Bonn

Der ungarische Außenminister Peter Varkonyi wird am Sonntag zu einem dreitägigen Besuch in Bonn erwartet. Er wird mit Außenminister Genscher über die Entwicklung des Ost-West-Verhältnisses, die Vorbereitung der Wiener KSZE-Folgekonferenz und bilaterale Fragen wie die Möglichkeit zur Eröffnung eines deutschen Kulturinstituts in Budapest sprechen, das von Bonn angestrebt wird.

Varkonyi ist der erste Außenminister aus Osteuropa, der seit dem Gipfeltreffen der Warschauer Paktstaaten und dem Austausch von Signalen für Verhandlungen über eine Verminderung konventioneller Streitkräfte in ganz Europa Bonn besucht. An einem Meinungsaustausch über die Erfolgchancen ist Genscher, der demnächst Moskau besucht, außerordentlich interessiert.



Neu in der Parteiführung: Czesław Kiszczak, Florian Siwicki und Józef Baryla. Staatschef Jaruzelski hat seine Position stärken können. FOTOS: CAMERA PRESS/ORGAN

Im Warschauer Politbüro bestimmen die Generäle

Zum Abschluß des Parteitags droht Jaruzelski der Opposition

AFP, Warschau

Der polnische Staatschef General Wojciech Jaruzelski, der am Donnerstag erwartungsgemäß im Amt des Ersten Sekretärs der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei (PVAP) bestätigt wurde, hat seine Stellung im Politbüro deutlich verstärken können. Das Zentralkomitee wählte drei Jaruzelski-Anhänger, ebenfalls Militärs, in das Oberste Parteigremium. Überwiegend wurde Alfred Miodowicz, der Präsident der neuen offiziellen Gewerkschaften (OPZZ), die nach dem Verbot von „Solidarität“ von dem Regime ins Leben gerufen worden waren, ebenfalls ins Politbüro berufen. Nach Auffassung von Beobachtern soll damit der Öffentlichkeit gezeigt werden, daß die Zeit der Bewegung von Arbeiterführer Lech Waleśa vorbei sei und sich die Situation in Polen „normalisiert“ habe.

Die neu ins Politbüro berufenen Generäle sind Innenminister Czesław Kiszczak, Verteidigungsminister General Florian Siwicki und Józef Baryla, ZK-Sekretär für Kader und Organisation. Alle drei waren im Dezember 1981 Mitglieder des „Nationalen Militärischen Heilsrats“, dem polnischen Führungsgremium nach der Verkündung des Kriegsrechts. Insgesamt gehören dem neuen Politbüro neun neue Mitglieder an, darunter auch Außenminister Marian Orzechowski. Fünf Mitglieder des Politbüros, General Józef Baryla sowie die Parteifunktionäre Jan Glowczyński, Marian Wozniak, Józef Czynek und Ta-

deusz Porebski, sind gleichzeitig ZK-Sekretäre.

Tadeusz Czechowicz wechselt in den diplomatischen Dienst über. Der 75jährige Stanisław Opalko trat in den Ruhestand. Hieronym Kubiak schied „freiwillig“ aus der obersten Parteinstanz.

Das Zentralkomitee der PVAP wurde zu drei Vierteln erneuert. Zehn der neuen ZK-Mitglieder hatten bisher den Rang von Kandidaten, darunter General Władysław Pozoga, der Chef der Spionageabwehr. Ihren Einzug in das „Partei-Parlament“ hielten der OPZZ-Vorsitzende Miodowicz, der für die Industrie zuständige stellvertretende Ministerpräsident Zbigniew Szalajda, Religionsminister Adam Lopatka und der frühere Staatschef Henryk Jablonski.

Unter denjenigen, die erwartungsgemäß aus dem ZK ausschieden, ist der ehemalige Parteichef Stanisław Kanis. Der Nachfolger Edward Gierka behält lediglich seinen Sitz im polnischen Parlament. Kanis war im Oktober 1981 abgesetzt und durch General Jaruzelski ersetzt worden.

Zum Abschluß des Parteikongresses richtete Jaruzelski einen erneuten Appell an die polnische Opposition: „Wir werden entschlossen gegen diejenigen vorgehen, die uns schaden wollen oder Unruhe in Polen stiften wollen“, sagte Jaruzelski. Der Sozialismus in Polen werde stärker werden, selbst, wenn wir immer noch zweifellos unter dem Beschuß von Gegnern von Innen und Außen stehen.“

„Hinweis auf Einhaltung der Menschenrechte ist legitim“

Genscher würdigt UNO-Charta / 1990 erster deutscher Kommentar

Co, Bonn

Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher hat die UNO-Charta als das „ohne Zweifel wichtigste Dokument des modernen universalen Völkerrechts“ bezeichnet. Daß wesentliche Teile der Charta, vor allem das Gewaltverbot und der Schutz der Menschenrechte, nach wie vor verletzt würden, sei „kein Mangel der Norm, sondern ein Mangel der Implementierung“, sagte er gestern vor führenden Völkerrechtlern in Bonn. In diesem Zusammenhang führte Genscher auch an, daß der Hinweis auf menschenrechtliche Verpflichtungen keine Einmischung in die inneren Angelegenheiten eines Staates sei, sondern im modernen Völkerrecht eine legitime Forderung.

Die Professoren hatten sich in Bonn versammelt, um die Veröffentlichung eines ersten deutschen rechtswissenschaftlichen Kommentars zur UNO-Charta zu besprechen. Der Kommentar soll bis 1990 mit finanzieller und technischer Unterstützung des Auswärtigen Amtes erarbeitet werden.

Leiter des Herausgeber-Gremiums ist der Münchner Völkerrechtler Bruno Simma. Mehr als 50 der angesehensten Völkerrechtler aus dem deutschsprachigen Raum und der Rechtsberater der Vereinten Nationen, Carl-August Fleischauer, werden sich an dem Projekt beteiligen.

Der Bundesaußenminister versicherte den Experten, die Verwirklichung der UNO-Charta liege im eigenen Interesse der Bundesrepublik Deutschland, die wegen ihrer speziellen geographischen Lage im Zentrum Europas in besonderem Maße auf den Schutz des Völkerrechts angewiesen sei. Dies gelte vor allem für das zwingende völkerrechtliche Gewaltverbot. „Gelegentlich ist zu hören, das Gewaltverbot habe versagt, das Friedenswahrungssystem der Vereinten Nationen sei - vor allem aufgrund der Veto-Praxis im Sicherheitsrat - gescheitert.“ Gerade wegen dieses „Implementierungsdefizits“ komme es darauf an, die „universelle Rechtsüberzeugung zu stärken und ihre Umsetzung in die politische Wirklichkeit zu erreichen.“

Reagan und Mitterrand vergessen ihre Kontroverse

Festtagsstimmung beim Präsidenten-Treffen in New York

FRITZ WIETH, Washington Die Verstimmung zwischen Washington und Paris über die französische Weigerung im April dieses Jahres, amerikanischen Flugzeugen bei ihrem Bombenangriff gegen Libyen französisches Hoheitsgebiet überfliegen zu lassen, spielte keine Rolle mehr bei der Begegnung der beiden Präsidenten Reagan und Mitterrand am Freitag bei einem Arbeitessen in New York. „Der Vorfall liegt hinter uns“, erklärte ein leitender Beamter der Reagan-Administration, „die Beziehungen haben sich in den vergangenen Wochen erheblich verbessert“.

In der Tat fand keine Begegnung der beiden Männer bisher unter so günstigen Umständen statt. Man war in Festtagsstimmung und bemühte sich auf beiden Seiten, das Treffen von politischen Schatten freizuhalten. In Washington hat man seit einiger Zeit mit wohlwollendem Interesse die wachsende pro-amerikanische Stimmung besonders unter der Jugend Frankreichs registriert, die sich spürbar vom amerikakritischen Klima in anderen westeuropäischen Staaten abhebt.

Angesichts des bevorstehenden Besuchs Mitterrands in Moskau standen Fragen der Ostpolitik im Mittelpunkt der Gespräche. Reagan informierte Mitterrand über sein Rü-

stungskontroll-Konzept nach dem Abrücken der Amerikaner von SALT-2 und unterrichtete ihn über den Stand der Bemühungen um das nächste Gipfeltreffen mit Gorbatschow.

Auf amerikanischer Seite schloß man allerdings aus, daß Mitterrand um eine Vermittlerrolle in den im Augenblick festgefahrenen Gesprächen um einen Gipfeltermin bemüht werden soll. Stattdessen plant das Weiße Haus, in naher Zukunft das ausführliche Schreiben Gorbatschows, das kürzlich vom neuen Botschafter Dubinin in Washington überreicht worden war, mit einem ebenso ausführlichen Brief zu beantworten und darin auf die Vereinbarung eines Gipfelminis und eines vorbereitenden Außenministertreffens zu drängen. Dubinin selbst hat vor wenigen Tagen in einem amerikanischen Zeitungsinterview seine Zuversicht ausgedrückt, daß ein Gipfeltermin in naher Zukunft vereinbart werden kann.

Präsident Mitterrand hatte vor seiner Begegnung mit Reagan bei einem privaten Essen in New York, das vom Schriftsteller Elz Wiesel arrangiert worden war, Gorbatschow „einen modernen Mann“ genannt und ihn als den ersten sowjetischen Führer bezeichnet, mit dem sich ein Rüstungskontrollabkommen aushandeln ließe.

Selbst führende Wissenschaftler wissen nichts über den Einfluß der Sonne auf den *Mustela lutreola* (lat.: Nerz). Dabei ist dieses Phänomen leicht zu erklären: je heißer die Sonne, desto günstiger der Nerz. Ihre Frauen hätten es gewußt: Boecker hat die Sommerpreise. Nerz-Jacken ab 2.650,- Mark, Nerz-Mäntel ab 4.900,- Mark. Bis gleich bei Boecker.

Boecker

FÜR DEN ANLEGER

Harmstorf: Die Werften-Gruppe mit 1100 Mitarbeitern wird Anfang der Woche Antrag auf Konkurs gestellt, so wird in Kiel spekuliert. Die Kursnotierung an der Hamburger Börse wurde gestern ausgesetzt. (S.10)

aqua signal: Mit 335 DM wurde die Aktie gestern zum ersten Mal an der Bremer Börse notiert.

Irland-Anleihe: Die Teilschuldverschreibung über 750 Mill. DM, einer Laufzeit von 12 Jahren und einem Halbjahreskupon in Höhe von 8-Monats-Libor soll mit einem Emissionskurs von 100 Prozent in den amtlichen Handel der Frankfurter Börse eingeführt werden.

Eurokredit: 250 Mill. Dollar für die Internationale Investmentbank, Moskau, wurden in kurzer Zeit am Markt platziert.

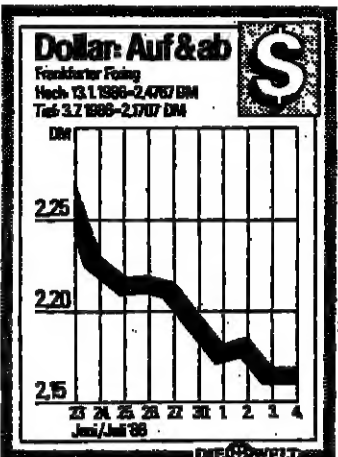
Sparbriefzinsen: Das Bankhaus Centrale Credit hat den Zinssatz für 4 und 5-jährige Sparbriefe von 5,5 auf 6 Prozent erhöht.

DSL-Bank: Ein 3,4 Mrd.-Yen-Kredit mit einer Laufzeit bis 1991 und einem Zinssatz von 6,4 Prozent wurde aufgenommen.

WELT-Aktien-Indizes: Gesamt 261,51 (266,63); Chemie: 152,73 (155,10); Elektro: 294,81 (299,13); Auto: 728,66 (751,99); Maschinenbau: 145,57 (152,34); Versorgung: 152,57 (155,29); Banken: 394,19 (390,01); Warenhäuser: 142,63 (142,90); Bauwirtschaft: 482,06 (481,81); Konsumgüter: 163,54 (166,12); Versicherung: 1395,88 (1411,90); Stahl: 150,47 (155,81).

Kursgewinner: DM + %
Papier Weiss: 110,00 4,7
AGAB: 158,00 4,6
Flachglas: 270,00 4,6
Gestra: 208,00 4,5
Georg: 125,00 4,1

Kursverlierer: DM - %
Lufthansa St: 155,00 11,9
Hanf Obera. Vz: 240,00 7,6
Varta: 300,00 6,2
Stöhr: 197,00 6,1
Seilwolf: 32,00 5,8
(Frankfurter Werte)



WELTWIRTSCHAFT

Privatisierung: Frankreichs Staatspräsident Mitterrand hat das Rahmengesetz unterzeichnet, das die Regierung ermächtigt, Rechtsverordnungen, mit denen vor allem die Privatisierung von 85 Staatsunternehmen erreicht werden soll, ohne Einschaltung des Parlaments zu erlassen. In den nächsten Wochen werden alle Beschränkungen für den Devisenhandel aufgehoben, erklärte Premierminister Chirac.

Peking: Mehr als 200 Aussteller,

darunter 35 aus der Bundesrepublik, aus 21 Staaten nehmen an der Automesse „Automotive China“ in Peking teil. Sie wurde gestern eröffnet.

Eureka: Unternehmen aus sechs europäischen Ländern, darunter BASF und Bayer, werden sich an einem vom französischen Peugeot-Konzern geplanten Eureka-Projekt beteiligen, das sich mit der Verwendung neuer Werkstoffe und Metallverbindungen im Fahrzeugbau beschäftigt.

WAREN & MÄRKTE

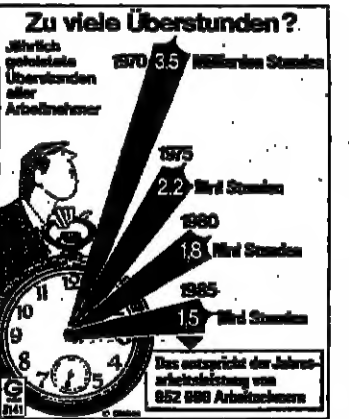
Nenzulassungen: Im Mai wurde das hohe Niveau der Vormonate mit mehr 281.000 neu angemeldeten Autos gehalten, teilt das Kraftfahrt-Bundesamt in Flensburg mit. Mehr als die Hälfte waren Schadstoffarm.

Reise: Die Zeit der Arbeitslosigkeit kann nur als Ausfallzeit auf die Rentenversicherung angerechnet werden, wenn sie mindestens einen vollen Kalendermonat gedauert hat (Bundessozialgericht 4 RJ 63/85).

HWMA: Das reale Bruttoinlandsprodukt wird 1987 um 2,5 bis 3 Prozent steigen, prognostiziert das Hamburger Institut. Es sei zu überlegen, ob die zweite Stufe der Steuerentlastung um ein Jahr auf den 1. Januar 1987 vorgezogen werden sollte.

EG: Der Sonderministerrat tagt am 9. Juli wegen Meinungsverschiedenheiten über die Quoten aufteilung bei Stahlhalbzug.

Insolvenzen: Führende Konkursverwalter haben die Vorschläge



Überstundenbericht: Ein freiwilliger Abbau der 1,5 Mrd. Überstunden in der deutschen Wirtschaft ist möglich. Er kann zur Schaffung zahlreicher neuer Arbeitsplätze beitragen, kommentiert das Arbeitsministerium. Das Kabinett diskutiert den Bericht am 9. Juli.

UNTERNEHMEN & BRANCHEN

Bosch: Die Zustimmung des Bundeskartellamts zur Zusammenarbeit mit Philips auf dem Gebiet der Fernsehstudio-Ausrüstung liegt vor. Eine neue Gesellschaft soll zwischen 350 Mill. und 450 Mill. DM jährlich umsetzen. (S. 10)

TUI: Die Gesellschafterversammlung hat beschlossen, das Kapital von 60 Mill. auf 80 Mill. DM zu erhöhen. Danach ändern sich die Anteilsverhältnisse nicht.

Peltan: Die Turbulenzen des Jahres 1983 sind überwunden. Das laufende Jahr soll „das Spitzenjahr der Unternehmensgeschichte“ werden. (S.11)

VEW: Gemeinsam mit Steag und Veba Kraftwerke Ruhr soll bis

1995 ein neuer 500-Megawatt-Kohlekraftwerkstyp errichtet werden. Er ist aber keine Alternative zum Hochtemperaturreaktor.

BayWa: Mehr Markt oder mehr Ordnung? Diese Frage für die deutsche Landwirtschaft muß in den nächsten Jahren entschieden werden, meint Vorstandsvorsitzender Otmär Wasmser. (S.11)

Mabamaf: Der Preistreuzer Ende letzten Jahres konnte durch eine Neuordnung des Mineralölhändlers bewältigt werden. (S. 11)

Kramm-Maffei: Mit der Diehl-Gruppe wird ein leichtes Kettenfahrzeug entwickelt. Der Puma zielt auf den „sehr großen Ersatzbedarf der Nato“.

NAMEN



Südafrika: „Im Februar habe ich gesagt, wenn die Banken und Südafrika mich bitten, im Frühjahr 1987 wieder tätig zu werden, würde ich das erwägen. Es gibt

aber keinen Kontrakt“, stellte Fritz Leutwiler (Foto) klar, daß er sein Mandat in der Vermittler-Rolle bei der Südafrika-Umschuldung schon im Februar und nicht erst jetzt niedergelegt hat, wie sein ehemaliger Sprecher am Donnerstag gemeldet hatte.

Agra 86: Bundesernährungsminister Kiechle wird von Sonntag bis Dienstag die Landwirtschaftsmesse in Leipzig besuchen.

Wer sind die vier schärfsten Feinde der sozialistischen Landwirtschaft? Antwort: Frühling, Sommer, Herbst und Winter.

Handwerk siegt im Streit mit IG Metall um Gewerkschaftseinfluß

Bundesverwaltungsgericht in Berlin bestätigt die bestehende Organisationsstruktur

Nach über 12-jährigen Angriffen gegen die Organisationsstruktur des Handwerks in der Bundesrepublik hat die IG Metall jetzt eine empfindliche Schlappe erlitten: Durch ein Urteil des Ersten Senats des Berliner Bundesverwaltungsgerichts vom 10. Juni, das erst gestern dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZdH) zugestellt wurde, ist nunmehr die Rechtmäßigkeit der Mitgliedschaft von Handwerkskammern in den handwerklichen Spitzenorganisationen festgestellt worden.

Mit dieser Entscheidung des höchsten deutschen Verwaltungsorgans wird die bestehende Organisationsstruktur des Handwerks als rechtmäßig bestätigt und die Klage eines Vollversammlungsglieds der Gesellschaft, mit der der Austritt der Handwerkskammer Rhein-Main aus dem ZdH und dem Deutschen Handwerkskammerrat (DHKT) gefordert worden war, abgewiesen.

Mit der Klage hatte die IG Metall erreichen wollen, daß die bei den einzelnen Handwerkskammern bestehende Dreiparität (Spitzenorganisation des Handwerks, Spitzenorganisation der Handwerkskammern und die Gewerkschaft) aufgegeben werden soll. Wie der ZdH-Geschäftsführer Klaus-Joachim Kühler der WELT gegenüber erläuterte, habe die Gewerkschaft auf die

sem Wege mehr Einfluß auf die Spitzenorganisationen nehmen wollen. Zur gewerkschaftlichen Langzeitstrategie hätte auch gehört, die Kammern durch Wirtschafts- und Sozialräte zu ersetzen.

Wie es in einer Pressemitteilung des ZdH heißt, hatte schon der erste Versuch, die Wirtschaftsminister und -senatoren der Länder zu einem Vorgehen gegen die Handwerkskammern zu veranlassen, bereits zu keinem Ergebnis geführt. Nunmehr stehe abschließend fest, daß das angestrebte Ziel, die Handwerksorganisationen in ihrem zentralen Zusammenschluß in Frage zu stellen, auch auf dem gerichtlichen Weg nicht erreicht worden sei. Schon zuvor hatten mehrere Verwaltungsgerichte festgestellt,

daß die Mitgliedschaft der Handwerkskammern in ZdH und DHKT mit dem geltenden Recht nicht im Widerspruch stehe. Die gesetzlichen Aufgaben dieser Kammern sowie die satzungsmäßigen Aufgaben des ZdH und DHKT stimmten überein. Die in den Satzungen der Spitzenverbände festgelegte Aufgabe der Interessenvertretung des Handwerks falle in den gesetzlich vorgegebenen Rahmen der Tätigkeit der Handwerkskammern. Die unterschiedliche Konstruktion der Organisation sei gerechtfertigt, sie könne eine Rechtmäßigkeit der Mitgliedschaft der Handwerkskammern in ZdH und DHKT nicht begründen.

ZdH und DHKT haben mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, daß das höchste deutsche Verwaltungsgericht den Rechtsstandpunkt des Handwerks bestätigt habe. Nach Abschluß der Auseinandersetzungen unterstreichen beide Spitzenverbände, daß sie die Handwerkskammern auf eine gute Zusammenarbeit mit allen Gruppen im Handwerk Wert legen.

Kürzere Arbeitszeit verteuerte Autos

VW-Vorstandschef Hahn sieht Veränderung des Wettbewerbs zugunsten der Japaner

G. BRÜGGEMANN, Wolfsburg: Die Industriegewerkschaft Metall reklamiert schon seit geraumer Zeit die Einführung der 38,5-Stunden-Woche als großen beschäftigungswirksamen Erfolg, der die düsteren Voraussetzungen der Unternehmern als schlichte Greuelpropaganda bloßstellt. Allein bei VW und Audi wurden 1985 wegen der Arbeitszeitverkürzung 4500 Mitarbeiter zusätzlich eingestellt, während sich gleichzeitig die Ergebnisse so deutlich verbesserten, daß VW für 1985 die Dividende auf 30 Prozent verdoppeln kann.

VW-Vorstandsvorsitzender Carl Hahn mag solche Argumente jedoch nicht gelten lassen. Auf der Hauptversammlung des Unternehmens, die gestern vor mehr als 2700 Aktionären in der überfüllten Wolfsburg-Stadthalle stattfand, machte er deutlich, daß die Verkürzung der Arbeitszeit im wesentlichen von einer extrem guten Konjunktur und von einem außerge-

wöhnlich hohen Dollarkurs finanziert worden sei. Mit so günstigen Bedingungen sei künftig nicht mehr zu rechnen.

VW-Chef Hahn hält Arbeitszeitverkürzung nur ohne vollen Lohnausgleich für praktikabel und verkraftbar. Dagegen sei ein noch höherer Anspruch an das Sozialprodukt für eine Nation auf Dauer ohne negative Beschäftigungsauswirkungen nicht durchsetzbar.

Hahn stellte die Frage, ob es denn wohl ein guter und sozialer Weg sei, wenn in der Bundesrepublik zwischen 1978 und 1984 die Automobilpreise auf Grund von Kostenschüben um mehr als 30 Prozent fast so stark wie die Einkommen gestiegen seien, während dagegen in Japan beispielsweise, wo die Einkommen ähnlich wie hier erhöht wurden, die Autopreise nur um vier Prozent kletterten? In diesem Zusammenhang wies der VW-Chef darauf hin, daß sich be-

kanntlich seit geraumer Zeit auf den internationalen Automobilmärkten Veränderungen des Wettbewerbsstrukturen und der Marktanteile zugunsten der Japaner ergeben hätten. So hätten die japanischen Hersteller in den ersten vier Monaten dieses Jahres ihre Pkw-Exportverschiffungen nach Europa gegenüber dem Vorjahr um 37,5 und in die Bundesrepublik um 60 Prozent erhöht. Damit steigerte sich der japanische Anteil auf dem deutschen Markt von 11,6 auf 13,1 Prozent und erreichte im Mai 1986 sogar 15 Prozent.

Diese Entwicklung trug Hahn ohne jede Klage vor, nicht zuletzt deswegen, weil VW sie auf der Basis seiner marktgerechten Produkte und mit Unterstützung günstiger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen zur Zeit kompensieren könne. Aber: „Wir sollten diese Lage doch im Zusammenhang mit unseren ernststen Problemen der Arbeitslosigkeit bewerten.“

Flaute am Aktienmarkt hält an

Py. Düsseldorf: Eine über weite Strecken hinweg geringe Umsatzaktivität prägt derzeit den deutschen Aktienmarkt. Anregungen von der Konjunktur, Zins- und Währungsfront fehlen und damit auch ein Großteil der ausländischen Anleger. Gewinnrücklagen drücken die Kurse deutlich, was sich auch in dem auf 261,51 (Vortag: 266,63; Vorwoche: 272,97) gesunkenen WELT-Aktienindex niederschlagen hat. Daran haben, abgesehen von der schwülen Sommerhitze, auch die markigen Reden zur Aktienmarktentwicklung seitens führender Bankiers und die guten Noten für die Konjunktur- und Wirtschaftsentwicklung durch den Bundesbankpräsidenten Karl Otto Pöhl nichts geändert. Handel und Anleger erwarten mehr, obwohl die Grundstimmung gut ist. So verwöhnt ist man schon.

Wenn auch die Analyse der Lage am Aktienmarkt zur Zeit nicht leichtfällt, eines muß festgehalten werden: Die Kurse sind in den letzten Jahren im Durchschnitt um über 200 Prozent gestiegen. Seit dem Höchststand Mitte April sind davon wieder rund 17 Prozent verlorengegangen; also beileibe kein Grund zu Pessimismus. Nur der umstete Dollar sorgt für einige Nervosität. Aber auch dies gehört zur täglichen Routine. Weltweit anlagensuchendes Kapital wird wieder stärker an die Börse zurückkehren. Dann sind auch „blue chips“ der deutschen Szene wieder gefragt, weil sie so preiswert sind.

Regionale Förderung wird neu geordnet

Am 1. Januar 1987 wird die regionale Wirtschaftsförderung in der Bundesrepublik neu geordnet. Das hat der Planungsausschuß von Bund und Ländern gegen die Stimmen der SPD-regierten Länder beschlossen. Künftig werden etwa 30 (bisher rund 35) Prozent der Wohnbevölkerung in Fördergebieten leben. Durch die Konzentration würden die Wirksamkeit gesteigert und die Fördergrenzen der Fördergebiete 1981 anpaßt. Die Neuregelung sei auch wegen Bedenken der EG-Kommission notwendig geworden.

Neu in die Förderung aufgenommen werden folgende Gebiete: Heide, Stade, Hameln, Oldenburg, Fallingb., Lingen, Celle, Soest, Detmold, Bocholt, Coesfeld, Dortmund Kreuznach, Regensburg, Nördlingen, Bayreuth (außerhalb des Zonenrandgebietes), Korbach sowie in Baden-Württemberg zwei Schwerpunkte an der Landesgrenze zu den Regionen Ansbach und Nördlingen in Bayern. Gleichzeitig schied folgende Gebiete aus: Mönchengladbach, Euskirchen, Wesel, Kaiserslautern, Buchen, Lohr, Miesbach und Landsberg. Das Stahlstandort-Programm für Duisburg, Bochum und Osnabrück wird bis Ende 1987 verlängert. Wegen der besonderen Probleme Bremens (Schiffbau) wird laut Minister Baumann eine Verlängerung des Standort-Programms über Ende 1987 hinaus „ernsthaft erwogen“.

AUF EIN WORT



„Die Motivierung von Mitarbeitern ist eine der wichtigsten Führungsaufgaben. Gut geführte und motivierte Mitarbeiter bilden das Rückgrat für ein leistungsstarkes und wettbewerbsfähiges Unternehmen.“

Dr. Wolfgang Freimuth, Vorsitzender der Geschäftsführung der Hanomag Baumaschinen GmbH, Hannover. FOTO: DIE WELT

Vernachlässigter deutscher Hering

HANS-J. MAEHKE, Bonn: So ändern sich die Zeiten: Noch im vergangenen Jahr wurde ernsthaft über eine Bundesbeteiligung an der deutschen Fischwirtschaft gesprochen. Jetzt werden die Fangmöglichkeiten noch nicht einmal ausgeschöpft. Und das gerade bei dem Fisch, der in der Gunst der Deutschen noch immer besonders hoch im Kurs steht und der einige Jahre nur in begrenztem Umfang gefischt werden konnte: dem Hering.

Wolfgang von Geldern, der im Bonner Landwirtschaftsministerium als Parlamentarischer Staatssekretär für die Fischerei zuständig ist, bringt wenig Verständnis dafür auf, daß deutsche Unternehmen die Fangquote der Bundesrepublik beim Hering nur zu 20 Prozent ausnützen. Allerdings sei die deutsche Hochseeflotte seit 1975 von 74 auf 149 Einheiten geschrumpft. Immerhin werde der deutsche Verbrauch noch zu einem

Anteil von 10 Prozent gedeckt, die von deutschen Schiffen gefangen wurden.

Ohne die EG, so der Staatssekretär, wäre dies nicht mehr möglich. Durch die Ausdehnung der Fischereizonen auf 200 Seemeilen Mitte der 70er Jahre wäre die deutsche Flotte wegen der kleinen Küste der Bundesrepublik chancenlos gewesen. In der EG wurden nicht nur die Fanggründe in langwierigen Verhandlungen aufgeteilt, sondern es wurden auch Abkommen mit Drittländern geschlossen. Die setzen nicht nur voraus, daß auch andere Länder bestimmte Quoten in den europäischen Gewässern erhielten, sondern auch einen erleichterten Zugang zum großen EG-Markt. Der deutsche Anteil von knapp 14 Prozent sicherte die deutsche Hochseefischerei ab. Allerdings bleibe das Problem der Kontrolle der Quoten.

Drittel durch solche Fische gedeckt, die von deutschen Schiffen gefangen wurden.

Ohne die EG, so der Staatssekretär, wäre dies nicht mehr möglich. Durch die Ausdehnung der Fischereizonen auf 200 Seemeilen Mitte der 70er Jahre wäre die deutsche Flotte wegen der kleinen Küste der Bundesrepublik chancenlos gewesen. In der EG wurden nicht nur die Fanggründe in langwierigen Verhandlungen aufgeteilt, sondern es wurden auch Abkommen mit Drittländern geschlossen. Die setzen nicht nur voraus, daß auch andere Länder bestimmte Quoten in den europäischen Gewässern erhielten, sondern auch einen erleichterten Zugang zum großen EG-Markt. Der deutsche Anteil von knapp 14 Prozent sicherte die deutsche Hochseefischerei ab. Allerdings bleibe das Problem der Kontrolle der Quoten.

Denkpause im Handel

Von HANS-JÜRGEN MAHNKE

Die Denk- oder Atempause, auf die sich jetzt die Europäische Gemeinschaft und die Vereinigten Staaten in ihrem handelspolitischen Disput aufgrund des Beitritts Spaniens und Portugals zur EG verständigt haben, stimmt hoffnungsvoll. Nicht in dem Sinne, daß in dem Bereich der Landwirtschaft die Auseinandersetzungen zwischen den beiden größten Industrieblocken der Welt beigelegt wären, sondern im Hinblick darauf, daß die EG und die USA einen solchen Konflikt nicht auf die Spitze treiben wollen. Dabei spielt nicht zuletzt auch die bevorstehende Liberalisierungsrunde für den Weltmarkt eine erhebliche Rolle. Können

bereits wieder über die Gefahren für die weltwirtschaftliche Entwicklung spekuliert. Die Spannbreite dessen, was dabei als Störfaktoren genannt wird, ist ungewöhnlich groß - von inflationären Tendenzen bis zu den hohen Handelsbilanzsalden. In der politischen Diskussion spielen die Handelsbilanzungleichgewichte die entscheidende Rolle. Die Amerikaner drängen Japan und die Bundesrepublik zu einer weiteren Lockerung der Geldpolitik - ohne Rücksicht auf die inflationären Folgen - oder zur Nachfragestimulierung.

Nun kommen aber auch die Amerikaner kaum um die Einsicht herum, daß ohne eine Politik, die auf

Die ständigen Forderungen der Amerikaner, andere Länder sollten ihre Binnenkonjunktur in Schwung bringen, schützen nur die Vernunft. Auch hier sind neue Überlegungen notwendig.

die Beseitigung ihres Haushaltsdefizits ausgerichtet ist, auch kein Wandel an der Außenfront eintreten wird. Es besteht zwar die Hoffnung, daß die Fehlbeträge aufgrund der Wechselkurskorrekturen leicht sinken werden, vielleicht schon zum Jahresende. Aber dieses reicht nicht. Und die

Hilfe von außen? Sicher, mehr Wachstum in Europa und Japan würde dort die Importe stimulieren. Aber: Warum drängen die USA nicht ihre Partner zu jenen Maßnahmen, mit denen sie Erfolg hatten: Steuerentlastung und Deregulierung? Eine Gatt-Runde ist ein Anfang.

Solche Maßnahmen brauchen ihre Zeit, bis sie voll wirken. Sollte sich die Diskussion nicht trotzdem darauf verlagern? Um vom Höhepunkt der Inflation auf das gegenwärtige Niveau herunterzukommen, hat sechs Jahre gedauert. Die Verwerfungen, um die es jetzt geht, sind auch nicht über Nacht gekommen. Ein anderer Ansatz als bisher ist nicht nur erfolgversprechender, sondern er würde auch die politischen Wogen glätten.

Die Aktivitäten der Europäer würden auf Bereiche gelenkt, wo tatsächlich wie beim Subventionsabbau einiges im argen liegt, wo die Chance besteht, das Wachstum nachhaltig zu steigern, wenn die lähmenden Fesseln fallen. Und eigentlich ist dies doch genau das, was die Amerikaner wollen.

Am seidenen Faden

JB. - Es ist soweit. Die Krise im Schiffbau strebt dem Höhepunkt zu. Während in Bonn der Wirtschaftsminister und seine Kollegen aus den vier Küstenländern über zusätzliche Werften-Hilfe beraten, und sich zunächst einmal auf Anfang August versagen, droht eines der großen Schiffbau-Unternehmen in Schleswig-Holstein unterzugehen. Das Schicksal der Harmstorf-Gruppe hängt an einem seidenen Faden, der Anfang nächster Woche reißen könnte.

Der Fall Harmstorf ist exemplarisch. Er zeigt einmal, daß die Krise externe, aber auch hausgemachte Gründe hat. Zur Beschäftigungssicherung hat Harmstorf in den vergangenen Jahren Aufträge mit hohem finanziellen Risiko heringekommen, die sich realisiert haben. Eine Flotte aus rund 20 Schiffen, an

der die Gruppe finanziell beteiligt ist, erweist sich nun als ein Klotz am Bein, der das Unternehmen in immer größere Tiefen zieht.

Zum anderen zeigt sich, wie fragwürdig die Subventionspolitik der Länder ist. Harmstorf hatte Anfang dieses Jahres ein Anpassungskonzept vorgelegt und dafür neben neuem Kapital der Anteilseigner 31 Mill. DM in bar von der Landesregierung kassiert. Den größten Teil haben allerdings die Kosten für Unterbeschäftigung aufgezehrt. Zahlungen in einem „Fonds perdu“ also.

Knapp sechs Monate nach der Hilfsaktion stehen denn auch alle Beteiligten wieder vor der gleichen Frage: Bereitstellung von Mitteln für eine Rettung oder den „geordneten Rückzug“ eines Betriebes, der Güter produziert, die der Markt nicht braucht. Im Fall Harmstorf hätte sich zum erstenmal angeboten, öffentliche Mittel gezielt einzusetzen, um unnötige Kapazitäten zu eliminieren und „vor Ort“ strukturell gegenzusteuern.

Nächstes Werften-Gespräch im August

Noch keine endgültige Klarheit über eine mögliche Beteiligung des Bundes an einer Flankierung des geordneten Abbaus überschüssiger Schiffbaukapazitäten hat der Meinungsaustausch gebracht, zu dem Bundeswirtschaftsminister Martin Bangemann am Donnerstagmittag seine Amtskollegen der norddeutschen Küstenländer in Bonn empfing. Wie Bangemanns Sprecher Dieter Vogel anschließend mitteilte, wollen die Gesprächspartner in der ersten Augusthälfte erneut beraten. Bis dahin sollen die Werften ein Konzept über den beabsichtigten Kapazitätsabbau vorlegen, aus dem Zeitpunkt, Ort, Umfang und Kosten klar hervorgehen müßten.

Wie die WELT berichtete, hat Bangemann seinen Standpunkt bekräftigt, keine direkten Hilfen für Sozialpläne und Abschreibungen zu gewähren. Falls die Länder aber bereit sein sollten, sich am Kapazitätsabbau zu beteiligen, werde der Bund prüfen, mit welchen Hilfsmaßnahmen er flankierend eingreifen könnte. Über die Notwendigkeit eines Kapazitätsabbaus habe volles Einvernehmen bestanden.

Berliner Senat hilft Rotaprint

Der in finanziellen Schwierigkeiten steckende Druckmaschinen-Hersteller Rotaprint GmbH, Berlin, erhält Hilfe vom Berliner Senat. Wirtschaftsminister Elmar Pieroth kündigte die Übernahme einer Landesbürgschaft in Höhe von 3,3 Millionen Mark an. Damit soll den akuten Schwierigkeiten begegnet und alle Chancen für eine positive Lösung gewahrt werden. Die Landesbürgschaft ermöglicht auch die Zahlung der Juni-Löhne und -Gehälter an die Rotaprint-Mitarbeiter. Die 800 Beschäftigten werden am kommenden Montag in die Betriebsferien gehen. Das Urlaubsgeld soll den Angaben nach später gezahlt werden.

Mit der Übernahme der Landesbürgschaft stellt der Senat die Weichen für eine Entwicklung, die hoffentlich zu einer positiven Gesamtlösung führt, erklärte Wirtschaftsminister Pieroth. Bisher liegt noch kein detailliertes Konzept zur Bewältigung der Schwierigkeiten vor. Innerhalb von drei Wochen muß ein geschlossenes Konzept vorliegen, damit der Senat über weitere Hilfen beschließen kann.

„Landwirte tief verunsichert“

BayWa mit leichtem Umsatzminus im ersten Halbjahr

DANKWARD SEITZ, München
Ein voraussichtlich tiefgreifender Wandel infolge der veränderten EG-Agrarpolitik steht nach Einschätzung der BayWa AG, München, dem größten deutschen landwirtschaftlichen Warenvertriebsunternehmen bevor, wobei noch vollkommene Klarheit über die Entwicklung zu „mehr Markt“ oder „mehr Ordnung“ tendiert. Dabei muß jedoch, so Vorstandsvorsitzender Oskar Wasmer, vor „zwei Gefahren mit Nachdruck gewarnt“ werden. Radikale Kurswechsel in der EG-Freisepolitik wären für die deutschen Bauern ebenso gefährlich wie einseitige Maßnahmen Boms zur Begrenzung der Produktion. Denn solche Vorleistungen würden zu einer Verschiebung der Marktanteile und zu weiteren Einkommenseinbußen führen, ohne das Überschuldenproblem zu lösen.

Bislang hätten die EG-Agrarpreissenkungen vom Frühjahr zwar noch keine spürbaren Auswirkungen gehabt, außer daß die Abhängigkeit der Landwirtschaft vom politischen Geschehen noch größer geworden sei. Unterstellen müsse man aber, daß die Einkommen der Bauern 1986 eher noch niedriger ausfallen werden. Ihre

eingesetzten wirtschaftlichen Möglichkeiten und ihre tiefe Verunsicherung sowie die deutlich niedrigeren Preise gestalteten aber das Agrargeschäft ausgesprochen schwierig.
Vor diesem Hintergrund sieht man bei der BayWa nur wenig Chancen, Umsätze und Erträge im Geschäftsjahr 1986 zu erhöhen. Wasmer: „Wir sind nicht pessimistisch, werden uns aber erheblich anstrengen müssen.“ Mit einem leichten Plus könne lediglich in den Geschäftsparten Baustoffe und Mineralöle gerechnet werden. So habe bereits das erste Halbjahr trotz eines insgesamt höheren Absatzes ein Umsatzminus von ein bis zwei Prozent gebracht. Doch Auswirkungen auf die Standarddividende von 6,4 Prozent sind nach Wasmer nicht zu befürchten.

Wenn auch das Betriebsergebnis 1985 „etwas schwächer“ ausgefallen ist als im Vorjahr und der Umsatz erneut leicht um 1,7 (1,3) Prozent auf 5,77 Mrd. DM zurückging, ist die BayWa „auf Kurs geblieben“. Immerhin, so Wasmer, hätten die deutschen Warenexporte im ersten Halbjahr einen Umsatzzuwachs von 4,8 Prozent verbucht. Im Vergleich mit dem Vorjahr sei der Umsatz um 6,74 Prozent gestiegen.

Ford-Modelle bringen Schub

Schwabengarage konnte das Leasing-Geschäft ausweiten

Mit dem Schub, der von dem Markt für ankommenen Ford-Pkw-Modellpalette ausgeht, rechnet sich die Schwabengarage AG, Stuttgart, größter Ford-Händler der Welt, für das laufende Jahr 1986 ein kräftiges Wachstum aus. Vorstandsvorsitzender Lothar Pulvermüller erwartet für sein Haus einen Absatz von annähernd 18 000 Ford-Fahrzeugen, nachdem in der ersten Jahreshälfte mit 9703 Neufahrzeugen 28,1 Prozent mehr als in der gleichen Vorjahreszeit ausgeliefert worden sind.

Auch das Gebrauchtwagen sowie das Leasinggeschäft laufen weiter auf hohen Tönen. Anvisiert wird für das ganze Jahr 1986 ein Nettoumsatz von über 500 Mill. DM, das wäre eine Steigerung um rund 25 Prozent.

Im Berichtsjahr 1985, in dem die Schwabengarage mit 15 945 neuen Ford-Fahrzeugen fünf Prozent weniger als im Vorjahr auslieferte, stieg dennoch der Außenumsatz (netto) der Gruppe um 2,8 Prozent auf 408 Mill.

DM. Hierzu trug der um 17,6 Prozent auf 28 Mill. DM gestiegene Leasingumsatz wesentlich bei. Das Auslieferungsergebnis bei Pkws erklärt Pulvermüller mit der verspäteten Auslieferung des neuen „Scorpio“ und dem Modellwechsel bei den Modellen „Escort“, „Orion“ und „Transit“.

Verschlechtert hat sich freilich das Ergebnis, wie es der um 11,6 Prozent auf 35,95 (40,65) DM je 100-DM-Aktie verringerte Nettogewinn veranschaulicht. Gleichwohl wird aus einem Jahresüberschuss von 2,98 (2,92) Mill. DM eine Dividende von unverändert zwölf Prozent ausbezahlt. Auf vier (zwei) Prozent erhöhten Bonus auf 16 Mill. DM Aktienkapital ausgeschüttet, an dem mit jeweils mehr als 25 Prozent die Gothaer Versicherungsbank, die Stuttgarter Straßenbahnen AG und die Suavia Verwaltungsgesellschaft beteiligt sind. Das Aktienkapital soll um 1 Mill. DM (zum Kurs von 180 Prozent) auf 17 Mill. DM aufgestockt werden.

Volkswagen weiter in voller Fahrt

Heftige Debatte um Kapitalerhöhung - Aktionäre fordern volles Stimmrecht

DOMINIK SCHMIDT, Wolfsburg
Der Volkswagen-Konzern hat im ersten Halbjahr 1986 die Auslieferung von VW- und Audi-Fahrzeugen um 11,5 Prozent auf 1,34 Mill. Stück erhöht und damit ein hervorragendes Ergebnis erzielt. VW-Vorstandschef Carl H. Hahn erklärte auf der Hauptversammlung in Wolfsburg, das Inland, Westeuropa, die USA und Brasilien hätten den Zuwachs getragen. Der Umsatz der AG erhöhte sich im Berichtszeitraum um 6,5 Prozent auf 21,3 Mrd. DM. Auch das Ergebnis sei positiver als im Vorjahr.

Bei den Pkw-Neuzulassungen in der Bundesrepublik ließen die voll ausgelasteten Kapazitäten eine noch stärkere Verbesserung der Konzernposition nicht zu. Immerhin wurden 440 000 Fahrzeuge im Inland verkauft, 15,9 Prozent mehr als im Vorjahr. Gleichzeitig erhöhten sich die Exporte um 1,8 Prozent auf 500 000 Fahrzeuge. Der Anteil an der deutschen Automobilproduktion nahm auf 41,6 (40,5) Prozent zu.

Die Aussichten für die nächsten zwölf Monate beurteilt Hahn weiter zuversichtlich. Im Vordergrund stehe die optimale Nutzung des nordamerikanischen Marktes und die Risikominimierung des Engagements in Lateinamerika. Die derzeitigen Gesprä-

che zwischen VW und Ford über eine Zusammenarbeit in Brasilien und Argentinien dienten diesem Ziel. Hahn rechnet in der Bundesrepublik mit einem Anstieg des deutschen Pkw-Marktes auf 2,7 Mill. Fahrzeuge. Für den VW-Konzern sei 1986 mit einer Steigerung der weltweiten Auslieferungen auf über 2,85 Mill. Wagen zu rechnen. Damit einher dürfte auch

„Größe per se ist nicht gleichzusetzen mit einem Mehr an Stärke oder Qualität. Die verfahrenstechnischen Zahlen eines hohen Cash-flow und einer hohen Liquidität relativieren sich, wenn man sie im Verhältnis zum Umsatz sieht.“

Carl H. Hahn vor den VW-Aktionären gestern in Wolfsburg.

die Verbesserung der Ertragslage gehen. Breiten Raum widmete Hahn der Stärkung der Finanzkraft. Vor allem deshalb habe VW im Januar eine dreiprozentige Optionsanleihe von 250 Mill. DM auf dem Euromarkt begeben. Noch im Juli werde eine weitere Optionsanleihe in Höhe von 150 Mill. US-Dollar auf den Markt kommen.

Der Vorschlag der Verwaltung, das Eigenkapital durch die Ausgabe von stammrechtlosen Vorzugsaktien in Höhe von nominell bis zu 300 Mill. DM zu erhöhen, stieß in der Diskussion auf erhebliche Kritik, weil damit die Aushöhlung des Stimmrechts verbunden sei. Das Instrument sei wohl deshalb gewählt worden, weil die Großaktionäre Bund und Land Niedersachsen sich an der Erhöhung offenbar nicht beteiligen wollten. Hahn wies darauf hin, daß die Ermächtigung des Aufsichtsrats, die Kapitalerhöhung vorzunehmen, bereits vorlie-

Zu Beginn der Hauptversammlung hatte Aufsichtsratschef Karl Gustaf Ratjen die Verdienste Hahns, der am Dienstag seinen 60. Geburtstag feierte, gewürdigt. Mit Blick auf die Verhältnisse in Südafrika appellierte Ratjen an die Vernunft aller Beteiligten, zur Lösung der Probleme beizutragen. VW selbst tue im eigenen Werk alles, um den Interessen aller Beschäftigten gerecht zu werden.

Bei einer Präsenz von gut 50 Prozent des Aktienkapitals von 1,2 Mrd. DM stimmte die Hauptversammlung bei nur wenigen Gegenstimmen dem Vorschlag zu, eine auf 10 DM verdoppelte Dividende auszuschütten.

Pelikan befindet sich wieder im Steigflug

Nur noch Darlehen erinnert an Desaster - 1986 soll „Spitzenjahr in der Geschichte“ werden

JOS. HAMMEVER, Hannover
Die Pelikan AG, Hannover, die 1983 noch nach beträchtlichen Turbulenzen am Rand des Zusammenbruchs stand, befindet sich wieder eindeutig auf Höhenflug. Im Geschäftsjahr 1985 hat das Unternehmen, das über die Schweizerische Condorpart AG zum Einflußbereich des Metro-Gründers Otto Beisheim gehört, die erzielten Zielvorgaben nach den Worten des Vorstandsvorsitzenden Wolf Rüdiger Mitzlitz deutlich übertrafen. Die Sanierung des Unternehmens sei mit der Tilgung des Verlustvortrags aus 1984 (23,5 Mill. DM) weitgehend abgeschlossen.

An schlechteren Pelikan-Tage erinnert aber noch immer das Darlehen der Muttergesellschaft aus dem Jahre 1984, das mit 75,5 Mill. DM zu Buche steht. Lediglich 5,3 Mill. DM wurden zur Bedienung dieses Darlehens angewandt. Gleichzeitig aber ist das Darlehen im Zuge des Verkaufs der

Tochter Greif-Werke GmbH in Goslar an die Mutter wieder um 6 Mill. DM aufgestockt worden.

In seiner Gesamtbetrachtung spricht Mitzlitz von einem erfolgreichen Jahr 1985. Der Umsatz nahm um knapp zehn Prozent auf 311 (283) Mill. DM zu. Vom Gesamtumsatz entfielen rund 50 Prozent auf Produkte der Büromaschinenfabrik. Der Rest teilte sich zu Hälfte auf die Bereiche Schreibgeräte und Schul-/Freizeit. Der konsolidierte Konzernumsatz erhöhte sich bei Nichtberücksichtigung der Greif-Werke um 7,5 Prozent auf 349 Mill. DM.

Der Jahresüberschuss wird mit 31,7 (15) Mill. DM ausgewiesen. Er ermöglichte den Ausgleich des Bilanzverlustes und die Dotierung der Rücklagen mit 4,3 Mill. DM. Danach errechnet sich ein Bilanzgewinn von 3,9 Mill. DM, der ebenfalls zur Stärkung der Rücklagen verwandt wird. Die verbesserte Ertragslage resultiert im we-

sentlichen aus dem Mehrumsatz und der gestiegenen Produktivität; Preis-erhöhungen habe der Markt nicht zugelassen.

Die ersten fünf Monate des laufenden Jahres hätten sowohl umsatz- wie ertragsmäßig die Erwartungen erneut übertrafen. Insgesamt rechnet der Pelikan-Chef für 1986 mit einem Umsatz von mindestens 350 Mill. DM in der AG und einem über den Vorjahr liegenden Überschuss. Aus heutiger Sicht werde 1986 „das Spitzenjahr in der Geschichte des Unternehmens“.

Mitzlitz geht davon aus, daß das Ergebnis des laufenden Jahres erneut der Stärkung der Finanzkraft zugute kommen wird. Allerdings sei vorgesehen, auch das Darlehen der Mutter bis Ende der 80er Jahre zu tilgen. Pelikan beschäftigt derzeit 2280 Mitarbeiter, 215 mehr als Ende 1984. Für 1986 sind Investitionen von rund 18 (10) Mill. DM vorgesehen.

Den Härtestest bestanden

Mineralölhändler Mabanaf hat rechtzeitig neu geordnet

JAN BRECH, Hamburg
Die 1985 eingeleitete Neuordnung der Mabanaf-Gruppe, Hamburg, ist rechtzeitig vollzogen worden, um Europas größten konzernfreien Mineralölhändler den Härtestest des Preissturzes im Dezember 1985 bestehen zu lassen. Die Änderung in der Führungsstruktur und die Konzentration auf echten Funktionshandel hätten Mabanaf im Berichtsjahr entscheidend geholfen, erklären die Geschäftsführer der Stumm GmbH, Hellmuth Weisser und Joachim Brinkmann. Bei der Stumm GmbH sind die Holdingfunktionen zusammengefaßt worden, während die Linienfunktionen auf die aktiv im Geschäft stehenden Tochtergesellschaften übertragen wurden.

Das Ergebnis der Stumm GmbH-Mabanaf-Gruppe ist nach Weissers Worten dem Kapitaleinsatz angemessen. Es fiel mit einem Jahresüberschuss von 9 (i. V. 1,1) Mill. DM zwar niedriger aus als prognostiziert, doch sind im Abschluß 1985 die Bestandsverluste aufgrund des Preisverfalls von Rohöl und Mineralölprodukten voll verarbeitet. Das Bewertungssystem bei Mabanaf, das die Preisentwicklung bis Mitte Februar ohne Rücksicht auf tatsächlich eingetretene Verluste berücksichtigt, habe zusätzliche Abwertungen notwendig gemacht, die zum Teil stille Reserven für das Jahr 1986 darstellten, aber den Abschluß 1985 belasteten. Den Gewinn vor Steuern gibt Brinkmann mit 24 (15) Mill. DM an, den Brutto-Cash-flow mit 60 Mill. DM.

Getragen wurde das Geschäft von den beiden großen Bereichen Mineralölhandel und Tanklager. Dabei hat Mabanaf vor allem im Handel durch die Konzentration auf Funktionsgeschäften und den Verzicht auf sogenannte „Luftgeschäfte“ (die einfache Weitergabe von Beständen von einem Händler zum anderen) besonders im internationalen Geschäft erhebliche Mengeneinbußen hingenommen. Der Absatz reduzierte sich um 36,4 Prozent auf 8,1 Mill. Tonnen, der Umsatz um 26,6 Prozent auf 6,9 Mrd. DM. Das Handelsergebnis blieb trotz der Bestandsverluste aber positiv. Generell sieht Weisser in dem Preisverfall bei Öl Vorteile für die Handelsgruppe. Das Risiko eines „drastischen Absturzes“ sei nun limitiert, das Finanzierungsvolumen wesentlich geringer.

Das Ergebnis im Bereich Tanklager wird als „sehr gut“ bezeichnet, zumindest was das Geschäft im euro-

päischen Raum angeht. Das Gesamtergebnis wurde allerdings durch Verluste beeinträchtigt, die Mabanaf in ihrem Lager in Houston/Texas erlitt. Kostspielig war ein seit Jahren beachtliches Tauschgeschäft, das sich jetzt zerschlagen hat. Die Aktivitäten der US-Tochter sind inzwischen enger in die europäische Gruppe integriert worden.

Probleme, wenn auch kleiner Art, hatte Mabanaf ferner mit ihrem US-Kohlegeschäft, dessen Verluste Weisser aber „konzernträglich“ nennt. Entsprechendes gilt für das

Anzeige

Wollen Sie Ihre Berufs-Chancen anderen überlassen?

Nutzen Sie jeden Samstag den großen Stellenanzeigenteil für Fach- und Führungskräfte in der WELT.

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

kleine deutsche Tankstellen-Netz (Weisser: „Wenn einer vorbeikommt und das haben will, bitte!“) und die als Profit-Center geführte Binnen-Schiffahrt.

Mit Ausnahme der Sparte Kohle sind nach Angaben von Brinkmann in diesem Jahr alle Bereiche in den schwarzen Zahlen, wobei der Handel aufgrund der niedrigen Preise trotz steigenden Absatzes rund 3,5 Mrd. DM Umsatz verlieren wird. Das Ergebnis am Jahresende dürfte gleichwohl wesentlich besser als 1985 ausfallen.

Es soll genutzt werden, um die Eigenmittel bei der Stumm GmbH weiter aufzustocken. Die Ausstattung mit zur Zeit 217 Mill. DM bezeichnet Weisser als erkrankt. Mabanaf habe in den letzten 15 Jahren die Chancen, die der Preisanstieg bot, wahrgenommen und die Eigenmittel von damals 34 Mill. DM vervielfacht. Von dem Kapital seien jeweils 100 Mill. DM im Handel und im Tanklagergeschäft, 20 Mill. DM in Kohle und 7 Mill. DM in anderen Aktivitäten gebunden. Die Kapitalausstattung, die Brinkmann besonders in der Handelsgruppe als überdurchschnittlich wertvoll, müsse nun als Basis für weiteres Wachstum reichen.

Neu
AUTO BILD
Noch billiger als die Japaner
Koreaner kommen
Für rund 10 000 Mark bieten sie zum Beispiel ein Auto im Golf-Format. AUTO-BILD fuhr den Hyundai Excel, der in den USA in kürzester Zeit zum Verkaufsschlager wurde.

Die Zeitung rund ums Auto

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

bezieht ihre Informationen und Berichte von mehreren in- und ausländischen Nachrichtenagenturen sowie vor allem von eigenen Mitarbeitern überall in der Welt.

01-157

FINANZANZEIGEN

BILFINGER + BERGER
BAUAKTIENGESSELLSCHAFT

MANHEIM

WERTPAPIER-
KENN-NR. 590 900

Dividendenbekanntmachung

Die ordentliche Hauptversammlung vom 3. Juli 1986 hat beschlossen, den in dem Jahresabschluß des Geschäftsjahres 1985 ausgewiesenen Bilanzgewinn von DM 12.600.000, - zur Ausschüttung einer Dividende von DM 8, - je Aktie im Nennbetrag von DM 50, - auf das dividendenberechtigte Grundkapital von DM 70.000.000, - zu verwenden. Die Ausschüttung erfolgt nach Abzug von 25 % Kapitalertragsteuer vom 4. Juli 1986 an gegen Einreichung des Gewinnanteilscheins Nr. 12.

Mit der Ausschüttung ist für anrechnungsberechtigte inländische Aktionäre ein Steuerguthaben von 9/16 (= 56,25 %) des Ausschüttungsbetrages verbunden. Steuerguthaben und Kapitalertragsteuer werden auf die Einkommensteuer oder Körperschaftsteuer der inländischen Aktionäre angerechnet bzw. erstattet. Der Abzug von Kapitalertragsteuer entfällt bei solchen inländischen Aktionären, die ihrer Depotbank eine „Nichtveranlagungs-Bescheinigung“ des für sie zuständigen Finanzamtes eingereicht haben. In diesem Fall wird auch das Steuerguthaben durch die auszahlende Bank vergütet. Die Dividende wird bei der Gesellschaftskasse in Mannheim und bei den nachstehend aufgeführten Kreditinstituten und ihren Niederlassungen ausgezahlt:

Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main · Bank für Handel und Industrie AG, Berlin · Bayerische Landesbank Girozentrale, München · Berliner Commerzbank AG, Berlin · Berliner Handels- und Bank AG, Berlin und Frankfurt am Main · Commerzbank AG, Frankfurt am Main · Merck, Finckel & Co., München · Reuschel & Co., München.

Mannheim, 4. Juli 1986

DER VORSTAND

BADENWERK
Aktiengesellschaft
Karlsruhe

Wertpapier-Kenn-Nr.: 515 060

Dividendenbekanntmachung

Die ordentliche Hauptversammlung vom 4. Juli 1986 hat beschlossen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 1985 von 36 312 570 DM zur Ausschüttung folgender Dividende:

5,50 DM je 50-DM-Aktie auf nominal 150 000 000 DM Namensaktien, die von der Landesbeteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart, gehalten werden;
0,50 DM je 50-DM-Aktie auf nominal 75 000 000 DM Namensaktien, die von dem Badischen Elektrizitätsverband, Karlsruhe, (45 Mio. DM) und der OEW-Beteiligungsgesellschaft mbH, Mülheim an der Ruhr, (30 Mio. DM) gehalten werden;
6,50 DM je 50-DM-Aktie auf - nach Abzug des Eigenbesitzes - nominal 7 463 050 DM Inhaberkonten zu verwenden und das Restbetrag von 330 373 DM auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Dividende wird - nach Abzug der Kapitalertragsteuer - vom 7. Juli 1986 an gezahlt, und zwar auf Namensaktien unmittelbar durch die Gesellschaft, auf Inhaberkonten gegen Einreichung der Gewinnanteilscheine Nr. 13 bei einer der in Bundesanzeiger Nr. 120 vom 5. Juli 1986 veröffentlichten Zahlstellen.

Mit der Dividende ist ein Steuerguthaben von 9/16 der Dividende verbunden; es entspricht der von der Gesellschaft für die Dividende gezahlten Körperschaftsteuer. Steuerguthaben und Kapitalertragsteuer werden bei inländischen, nicht von der Steuer befreiten Anteilseignern gegen Vorlage der vom depotführenden Kreditinstitut auszustellenden Steuerscheinung auf die Einkommen- oder Körperschaftsteuer angerechnet und im Fall der Überzahlung erstattet.

Vom Abzug der Kapitalertragsteuer wird abgesehen, wenn eine inländische natürliche Person dem depotführenden Kreditinstitut eine Nichtveranlagungs-Bescheinigung des Wohnsitzfinanzamtes eingereicht hat. In diesem Fall wird auch das Steuerguthaben vom depotführenden Kreditinstitut gutgeschrieben.

Karlsruhe den 5. Juli 1986

Der Vorstand

Merrill Lynch
Käufer oder Alleinvertreter

für den europäischen Markt und bezieht zu diesem Zweck die BRD vom 5. Juli 1986. Zwecks Terminvereinbarung bitten wir um Kontaktaufnahme mit
Jörg Hanau, Eichhornstr. 22, 8700 Würzburg
Tel. 09 31 / 5 14 62 o. 09 31 / 70 73 78

JOURNAL
für die Frau
Alles, was Frauen lieben. Alle 14 Tage neu:
aktuelle Mode - leckere Rezepte
flotte Handarbeiten - reizvolle Schönheitsstips
viel Unterhaltung und praktische Anregungen
Holen Sie sich das neue Heft.

Wertpapier

Zeitschrift für Kapitalanlage

Lambsdorff: VW-Vorzüge, ein Skandal
Der Dollar und der Anleger:
Mehr Licht als Schatten in Germany
Sommerrallye oder Zitterpartie?
Kleine Chemie ganz groß
Herlitz: Schnäppchen im Tal
DSW: 2x Opposition bei Papier
PWA und Zanders dennoch gute Wahl
DSW ist das Salz in der Suppe!
DSW: Voller Erfolg i. S. Langenbrahm
USA: Wandelanleihen statt Aktien

13 Einzelpreis DM 5,50
Jahresabonnement DM 92,00
Erscheinungsweise 2x monatlich
Ein Probeheft erhalten Sie von uns, wenn Sie diese Anzeige einsenden an DAS WERTPAPIER Verlagsges. mbH, Postfach 14 03 60, 4000 Düsseldorf 14

Bitte ausschneiden!

Wer Kapitalanlagen in den USA besitzt . . .

... sollte "ICMA" kennen.
ICMA - Das internationale Cash Management + Account von Merrill Lynch

Wenn Sie z. B. US-S-Wertpapiere haben, sollten Sie auf das ICMA-Konzept nicht verzichten

- Sofortige Verfügbarkeit Ihres angelegten Kapitals
- Durch US-S-Scheck und eine Sonder-VISA-Karte können Sie sofort und weltweit über Ihr Kapital und Ihre Kreditlinie verfügen
- Tägliche Guthabenverzinsung
- Ein Wertpapierkonto mit Beteiligungsmöglichkeit
- Versicherung
- US-\$ 10 Mio. Deckungssumme pro Kunde/Wertpapierkonto
- Service
- Auch nach Feierabend - täglich bis 22.00 Uhr
- Kosten
- Nur Kontoführungsgebühr von 575 p. a.
- Professionelle Beratung
- Minimum-Einlage ab \$ 25.000

Merrill Lynch

Ein führendes Investmenthaus auf dem Finanz- und Kapitalmarkt USA

Wenden Sie sich für weitere Informationen an das nächstgelegene Büro des deutschen Repräsentanten Merrill Lynch AG.

4000 Düsseldorf · Karl-Arnold-Platz 2 · Telefon 02 11 / 4 58 10
6000 Frankfurt/Main · Ulmenstraße 30 · Telefon 0 69 / 7 15 30
2000 Hamburg 1 · Paulstraße 3 · Telefon 0 40 / 32 14 91
8000 München 2 · Promenadeplatz 12 · Telefon 0 89 / 23 03 80
7000 Stuttgart 1 · Kronprinzenstraße 14 · Telefon 07 11 / 2 22 00

Fortlaufende Notierungen und Umsätze

liche Kursabschläge gab es nicht nur im Industriebereich, sondern auch bei den Bankaktien. Einen Kurssturz erlitten die VW-Aktien wegen der bevorstehenden Kapitalerhöhung und der Teilprivatisierung und der geplanten O

ber 10 DM und
den konnten sich
und Geistra
in ex Divid
Leistung und Le
bachtet. Auf
Gländemater
Hoffmann's Stä
in mit 20 DM
mussten Verlus
am Freitag tem
perature durch
und West-
Lloyd und
Pho-M
als. Während
egen konnte, fiel
DM am Vor
mal als
Fall alle an
über:
M. M. M.
M. M. M.
M. M. M.

insid um 24 DM und Dt. Hypob
Berlin um 14 DM.

München: Wie schon am Vor
(19 DM) konnte sich Leon Dr
verbessern (10 DM). Andere Vo
tagessieger blüsten zum Teil
hebelich ein: Cassella 32 DM, Ba
28 DM, Triumph 5 DM, Ba
28 DM. Gaben nochmal ab
DM nach.

Stuttgart: Daheim gehen ab
mals um 20 DM nach. Auch V
musste um 27,50 DM zurückge
nehmen werden. Metall- und La
gewinnen 7 DM, Schwabenbe
DM.

Nachher: schwächer

Welt-Aktienindex: 261,51 (266,65)
Welt-Umsatzindex: (2415)
Deutsche-Börsen-Zusatz (58)
Deutsche-Börsen-Zusatz (58)
Deutsche-Börsen-Zusatz (58)
Deutsche-Börsen-Zusatz (58)

200-0-0	271	295
210-0-5	508	508-0-5-0-5-0-5
220-0-0	545	528-0-0-0
230-0-0	583	557-0-0-0
240-0-0	621	595-0-0-0
250-0-0	659	633-0-0-0
260-0-0	697	671-0-0-0
270-0-0	735	709-0-0-0
280-0-0	773	747-0-0-0-0-0
290-0-0	811	785-0-0-0-0-0
300-0-0	849	823-0-0-0-0-0
310-0-0	887	861-0-0-0-0-0
320-0-0	925	899-0-0-0-0-0
330-0-0	963	937-0-0-0-0-0
340-0-0	1001	975-0-0-0-0-0
350-0-0	1039	1013-0-0-0-0-0
360-0-0	1077	1051-0-0-0-0-0
370-0-0	1115	1089-0-0-0-0-0
380-0-0	1153	1127-0-0-0-0-0
390-0-0	1191	1165-0-0-0-0-0
400-0-0	1229	1203-0-0-0-0-0
410-0-0	1267	1241-0-0-0-0-0
420-0-0	1305	1279-0-0-0-0-0
430-0-0	1343	1317-0-0-0-0-0
440-0-0	1381	1355-0-0-0-0-0
450-0-0	1419	1393-0-0-0-0-0
460-0-0	1457	1431-0-0-0-0-0
470-0-0	1495	1469-0-0-0-0-0
480-0-0	1533	1507-0-0-0-0-0
490-0-0	1571	1545-0-0-0-0-0
500-0-0	1609	1583-0-0-0-0-0
510-0-0	1647	1621-0-0-0-0-0
520-0-0	1685	1659-0-0-0-0-0
530-0-0	1723	1697-0-0-0-0-0
540-0-0	1761	1735-0-0-0-0-0
550-0-0	1799	1773-0-0-0-0-0
560-0-0	1837	1811-0-0-0-0-0
570-0-0	1875	1849-0-0-0-0-0
580-0-0	1913	1887-0-0-0-0-0
590-0-0	1951	1925-0-0-0-0-0
600-0-0	1989	1963-0-0-0-0-0
610-0-0	2027	2001-0-0-0-0-0
620-0-0	2065	2039-0-0-0-0-0
630-0-0	2103	2077-0-0-0-0-0
640-0-0	2141	2115-0-0-0-0-0
650-0-0	2179	2153-0-0-0-0-0
660-0-0	2217	2191-0-0-0-0-0
670-0-0	2255	2229-0-0-0-0-0
680-0-0	2293	2267-0-0-0-0-0
690-0-0	2331	2305-0-0-0-0-0
700-0-0	2369	2343-0-0-0-0-0
710-0-0	2407	2381-0-0-0-0-0
720-0-0	2445	2419-0-0-0-0-0
730-0-0	2483	2457-0-0-0-0-0
740-0-0	2521	2495-0-0-0-0-0
750-0-0	2559	2533-0-0-0-0-0
760-0-0	2597	2571-0-0-0-0-0
770-0-0	2635	2609-0-0-0-0-0
780-0-0	2673	2647-0-0-0-0-0
790-0-0	2711	2685-0-0-0-0-0
800-0-0	2749	2723-0-0-0-0-0
810-0-0	2787	2761-0-0-0-0-0
820-0-0	2825	2799-0-0-0-0-0
830-0-0	2863	2837-0-0-0-0-0
840-0-0	2901	2875-0-0-0-0-0
850-0-0	2939	2913-0-0-0-0-0
860-0-0	2977	2951-0-0-0-0-0
870-0-0	3015	2989-0-0-0-0-0
880-0-0	3053	3027-0-0-0-0-0
890-0-0	3091	3065-0-0-0-0-0
900-0-0	3129	3103-0-0-0-0-0
910-0-0	3167	3141-0-0-0-0-0
920-0-0	3205	3179-0-0-0-0-0
930-0-0	3243	3217-0-0-0-0-0
940-0-0	3281	3255-0-0-0-0-0
950-0-0	3319	3293-0-0-0-0-0
960-0-0	3357	3331-0-0-0-0-0
970-0-0	3395	3369-0-0-0-0-0
980-0-0	3433	3407-0-0-0-0-0
990-0-0	3471	3445-0-0-0-0-0
1000-0-0	3509	3483-0-0-0-0-0

[illegible]

20	20
25	25
30	30
35	35
40	40
45	45
50	50
55	55
60	60
65	65
70	70
75	75
80	80
85	85
90	90
95	95
100	100
105	105
110	110
115	115
120	120
125	125
130	130
135	135
140	140
145	145
150	150
155	155
160	160
165	165
170	170
175	175
180	180
185	185
190	190
195	195
200	200
205	205
210	210
215	215
220	220
225	225
230	230
235	235
240	240
245	245
250	250
255	255
260	260
265	265
270	270
275	275
280	280
285	285
290	290
295	295
300	300
305	305
310	310
315	315
320	320
325	325
330	330
335	335
340	340
345	345
350	350
355	355
360	360
365	365
370	370
375	375
380	380
385	385
390	390
395	395
400	400
405	405
410	410
415	415
420	420
425	425
430	430
435	435
440	440
445	445
450	450
455	455
460	460
465	465
470	470
475	475
480	480
485	485
490	490
495	495
500	500
505	505
510	510
515	515
520	520
525	525
530	530
535	535
540	540
545	545
550	550
555	555
560	560
565	565
570	570
575	575
580	580
585	585
590	590
595	595
600	600
605	605
610	610
615	615
620	620
625	625
630	630
635	635
640	640
645	645
650	650
655	655
660	660
665	665
670	670
675	675
680	680
685	685
690	690
695	695
700	700
705	705
710	710
715	715
720	720
725	725
730	730
735	735
740	740
745	745
750	750
755	755
760	760
765	765
770	770
775	775
780	780
785	785
790	790
795	795
800	800
805	805
810	810
815	815
820	820
825	825
830	830
835	835
840	840
845	845
850	850
855	855
860	860
865	865
870	870
875	875
880	880
885	885
890	890
895	895
900	900
905	905
910	910
915	915
920	920
925	925
930	930
935	935
940	940
945	945
950	950
955	955
960	960
965	965
970	970
975	975
980	980
985	985
990	990
995	995

3490	F. Sincich 17-1	5850	575	M	S
3426	F. Sincich 17-2	5850	371.5	M	S
3427	F. Sincich 17-3	5850	371.5	M	S
840	M. Bonomo 24-1	737	265		
841	M. Bonomo 24-2	737	265		
210	M. Bonomo 24-3	737	265		
337	M. Bonomo 24-4	737	265		
338	M. Bonomo 24-5	737	265		
847	M. Bonomo 24-6	737	265		
339	M. Bonomo 24-7	737	265		
296.2	M. Bonomo 24-8	737	265		
340	M. Bonomo 24-9	737	265		
340.6	M. Bonomo 24-10	737	265		
210	M. Bonomo 24-11	737	265		
210	M. Bonomo 24-12	737	265		
210	M. Bonomo 24-13	737	265		
210	M. Bonomo 24-14	737	265		
210	M. Bonomo 24-15	737	265		
210	M. Bonomo 24-16	737	265		
210	M. Bonomo 24-17	737	265		
210	M. Bonomo 24-18	737	265		
210	M. Bonomo 24-19	737	265		
210	M. Bonomo 24-20	737	265		
210	M. Bonomo 24-21	737	265		
210	M. Bonomo 24-22	737	265		
210	M. Bonomo 24-23	737	265		
210	M. Bonomo 24-24	737	265		
210	M. Bonomo 24-25	737	265		
210	M. Bonomo 24-26	737	265		
210	M. Bonomo 24-27	737	265		
210	M. Bonomo 24-28	737	265		
210	M. Bonomo 24-29	737	265		
210	M. Bonomo 24-30	737	265		
210	M. Bonomo 24-31	737	265		
210	M. Bonomo 24-32	737	265		
210	M. Bonomo 24-33	737	265		
210	M. Bonomo 24-34	737	265		
210	M. Bonomo 24-35	737	265		
210	M. Bonomo 24-36	737	265		
210	M. Bonomo 24-37	737	265		
210	M. Bonomo 24-38	737	265		
210	M. Bonomo 24-39	737	265		
210	M. Bonomo 24-40	737	265		
210	M. Bonomo 24-41	737	265		
210	M. Bonomo 24-42	737	265		
210	M. Bonomo 24-43	737	265		
210	M. Bonomo 24-44	737	265		
210	M. Bonomo 24-45	737	265		
210	M. Bonomo 24-46	737	265		
210	M. Bonomo 24-47	737	265		
210	M. Bonomo 24-48	737	265		
210	M. Bonomo 24-49	737	265		
210	M. Bonomo 24-50	737	265		
210	M. Bonomo 24-51	737	265		
210	M. Bonomo 24-52	737	265		
210	M. Bonomo 24-53	737	265		
210	M. Bonomo 24-54	737	265		
210	M. Bonomo 24-55	737	265		
210	M. Bonomo 24-56	737	265		
210	M. Bonomo 24-57	737	265		
210	M. Bonomo 24-58	737	265		
210	M. Bonomo 24-59	737	265		
210	M. Bonomo 24-60	737	265		
210	M. Bonomo 24-61	737	265		
210	M. Bonomo 24-62	737	265		
210	M. Bonomo 24-63	737	265		
210	M. Bonomo 24-64	737	265		
210	M. Bonomo 24-65	737	265		
210	M. Bonomo 24-66	737	265		
210	M. Bonomo 24-67	737	265		
210	M. Bonomo 24-68	737	265		
210	M. Bonomo 24-69	737	265		
210	M. Bonomo 24-70	737	265		
210	M. Bonomo 24-71	737	265		
210	M. Bonomo 24-72	737	265		
210	M. Bonomo 24-73	737	265		
210	M. Bonomo 24-74	737	265		
210	M. Bonomo 24-75	737	265		
210	M. Bonomo 24-76	737	265		
210	M. Bonomo 24-77	737	265		

[illegible][illegible]

75	175
76	9.67
77	5.2
78	11
79	3.85
80	184
81	20.9
82	7058
83	643
84	19.45
85	48.7
86	16C
87	64C
88	75.5
89	4
90	7.7
91	7.7
92	1.43
93	231
94	143.40
95	4.2
96	21.25
97	22.1
98	1.23
99	1.95C
100	1.95C
101	6.7
102	54.2
103	1890
104	2.8
105	13.9
106	18.9
107	412
108	362
109	15.5C
110	15.5C
111	430C
112	430C
113	5.5C
114	8.7C
115	20.1
116	5.5
117	279C
118	21.5C
119	43.5
120	43.5
121	104
122	21.5C
123	119.3
124	32.3
125	129
126	50.7
127	226
128	115.3
129	74.8
130	129C

131 100
 132 100
 133 100
 134 100
 135 100
 136 100
 137 100
 138 100
 139 100
 140 100
 141 100
 142 100
 143 100
 144 100
 145 100
 146 100
 147 100
 148 100
 149 100
 150 100
 151 100
 152 100
 153 100
 154 100
 155 100
 156 100
 157 100
 158 100
 159 100
 160 100
 161 100
 162 100
 163 100
 164 100
 165 100
 166 100
 167 100
 168 100
 169 100
 170 100
 171 100
 172 100
 173 100
 174 100
 175 100
 176 100
 177 100
 178 100
 179 100
 180 100
 181 100
 182 100
 183 100
 184 100
 185 100
 186 100
 187 100
 188 100
 189 100
 190 100
 191 100
 192 100
 193 100
 194 100
 195 100
 196 100
 197 100
 198 100
 199 100
 200 100

[illegible][illegible]

Devisenmärkte

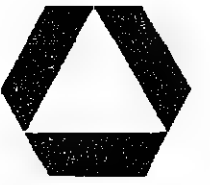
Die wichtigsten Abstände des Marktes zu Devisenbörsen notierte am 2. Juli. Wechselkurse in Frankfurt am Main (2. Juli) gegenüber dem US-Dollar (100 = 1 DM) in Prozent umgesetzte. Die mit 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128, 1/256, 1/512, 1/1024, 1/2048, 1/4096, 1/8192, 1/16384, 1/32768, 1/65536, 1/131072, 1/262144, 1/524288, 1/1048576, 1/2097152, 1/4194304, 1/8388608, 1/16777216, 1/33554432, 1/67108864, 1/134217728, 1/268435456, 1/536870912, 1/1073741824, 1/2147483648, 1/4294967296, 1/8589934592, 1/17179869184, 1/34359738368, 1/68719476736, 1/137438953472, 1/274877906944, 1/549755813888, 1/1099511627776, 1/2199023255552, 1/4398046511104, 1/8796093022208, 1/17592186044416, 1/35184372088832, 1/70368744177664, 1/140737488355328, 1/281474976710656, 1/562949953421312, 1/1125899906842624, 1/2251799813685248, 1/4503599627370496, 1/9007199254740992, 1/18014398509481984, 1/36028797018963968, 1/72057594037927936, 1/144115188075855872, 1/288230376151711744, 1/576460752303423488, 1/1152921504606846976, 1/2305843009213693952, 1/4611686018427387904, 1/9223372036854775808, 1/18446744073709551616, 1/36893488147419103232, 1/73786976294838206464, 1/147573952589676412928, 1/295147905179352825856, 1/590295810358705651712, 1/1180591620717411303424, 1/2361183241434822606848, 1/4722366482869645213696, 1/9444732965739290427392, 1/18889465931478580854784, 1/37778931862957161709568, 1/75557863725914323419136, 1/151115727451828646838272, 1/302231454903657293676544, 1/604462909807314587353088, 1/1208925819614629174706176, 1/2417851639229258349412352, 1/4835703278458516698824704, 1/9671406556917033397649408, 1/19342813113834066795298816, 1/38685626227668133590597632, 1/77371252455336267181195264, 1/154742504910672534362390528, 1/309485009821345068724781056, 1/618970019642690137449562112, 1/1237940039285380274899124224, 1/2475880078570760549798248448, 1/4951760157141521099596486896, 1/9903520314283042199192973792, 1/1980704062856608439838594784, 1/3961408125713216879677189568, 1/7922816251426433759354379136, 1/15845632502852867518708758272, 1/31691265005705735037417516544, 1/63382530011411470074835033088, 1/126765060022822940149670066176, 1/253530120045645880299340132352, 1/507060240091291760598680264704, 1/1014120480182583521197360529408, 1/2028240960365167042394721058816, 1/4056481920730334084789442117632, 1/8112963841460668169578884235264, 1/16225927682921336339157768470528, 1/32451855365842672678315536941056, 1/64903710731685345356631073882112, 1/129807421463370690713262147764224, 1/259614842926741381426524295528448, 1/519229685853482762853048591056896, 1/1038459371706965525706097182113792, 1/2076918743413931051412114364227584, 1/4153837486827862102824228728455168, 1/8307674973635724205648457456910336, 1/16615349947271448411296914913820672, 1/33230699894542896822593829827641344, 1/66461399789085793645187659655282688, 1/132922799578171587290375319310565376, 1/265845599156343174580750638621130752, 1/531691198312686349161501277242261504, 1/1063382396625372698323002554484523008, 1/2126764793250745396646005108969046016, 1/4253529586501490793292010217938092032, 1/8507059173002981586584020435876184064, 1/17014118346005963173168040871752368128, 1/34028236692011926346336081743504736256, 1/68056473384023852692672163487009472512, 1/136112946768047705385344326974018945024, 1/272225893536095410770688639948037890048, 1/544451787072190821541377279896075780096, 1/1088903574144381643082754559792151560192, 1/2177807148288763286165509119594303120384, 1/4355614296577526572331018239188606240768, 1/8711228593155053044662036478377212481536, 1/17422457186310106089324072956754424963072, 1/34844914372620212178648145913508849926144, 1/696898287452404243572962918270176995328, 1/1393796574904808487145935836540353990656, 1/2787593149809616974291871673080707981312, 1/5575186299619233948583743366161415962624, 1/11150372599238467897167487332322831925248, 1/22300745198476935794334974664645663850496, 1/4460149039695387158866994932929132770112, 1/8920298079390774317733989865858265540224, 1/17840596158781548635467979311716531080448, 1/35681192317563097270935958623433062160896, 1/71362384635126194541871917246866125217792, 1/14272457186310106089324072956754424963072, 1/28544914372620212178648145913508849926144, 1/570898287452404243572962918270176995328, 1/1141796574904808487145935836540353990656, 1/2283593149809616974291871673080707981312, 1/4567186299619233948583743366161415962624, 1/9134372599238467897167487332322831925248, 1/18268745198476935794334974664645663850496, 1/3653749039695387158866994932929132770112, 1/7307498079390774317733989865858265540224, 1/14614996158781548635467979311716531080448, 1/29229982317563097270935958623433062160896, 1/58459964635126194541871917246866125217792, 1/11691992872620212178648145913508849926144, 1/233839857452404243572962918270176995328, 1/467679714904808487145935836540353990656, 1/935359429809616974291871673080707981312, 1/1870718597639233948583743366161415962624, 1/3741437195276467897167487332322831925248, 1/7482874390552935794334974664645663850496, 1/149657478011057158866994932929132770112, 1/299314956022114317733989865858265540224, 1/598629912044228635467979311716531080448, 1/1197259824088457270935958623433062160896, 1/2394519648176914541871917246866125217792, 1/4789039296353829083743366161415962624, 1/9578078592707658167487332322831925248, 1/1915615717415331495467979311716531080448, 1/3831231434830662990935958623433062160896, 1/7662462869661325981871917246866125217792, 1/15324925339322511763743366161415962624, 1/30649850678645023527487332322831925248, 1/6129970135729004705497979311716531080448, 1/1225994027145800941095958623433062160896, 1/24519880542916018821917246866125217792, 1/49039760885832037643743366161415962624, 1/98079521771664075287487332322831925248, 1/19615904354332815057497979311716531080448, 1/3923180870866563011495958623433062160896, 1/78463617417321260229917246866125217792, 1/15692723483464252045983743366161415962624, 1/31385446966928504091967487332322831925248, 1/6277089393385700818393497979311716531080448, 1/12554178786771401636789958623433062160896, 1/25108357573542803273579917246866125217792, 1/5021671514708560654715983743366161415962624, 1/10043343029417121329431967487332322831925248, 1/2008668605883424265886393497979311716531080448, 1/40173372117668485317727879917246866125217792, 1/8034674423533697063545579917246866125217792, 1/16069348447067394127091151983743366161415962624, 1/32138696894134788254182393497979311716531080448, 1/642773937882695765083647879917246866125217792, 1/128554787576539153016729579917246866125217792, 1/25710957515307830603345915983743366161415962624, 1/514219150306156612066918393497979311716531080448, 1/10284383006123132241338379917246866125217792, 1/20568766012254264482676759917246866125217792, 1/4113753202450852896535351983743366161415962624, 1/8227506404901705793070703967487332322831925248, 1/1645501280980341158614140793497979311716531080448, 1/32910025619606823172282815969917246866125217792, 1/658200512392136463445656393497979311716531080448, 1/13164010247842729268913127969917246866125217792, 1/2632802049568545853782625593983743366161415962624, 1/5265604099137091707565251187969917246866125217792, 1/1053120819827418341513050237593983743366161415962624, 1/2106241639654836683026100475187969917246866125217792, 1/421248327930967336605220095037593983743366161415962624, 1/842496655861934673210440190075187969917246866125217792, 1/168499331172386934642088038015187969917246866125217792, 1/33699866234477386928417607603037593983743366161415962624, 1/67399732468954773856835215206075187969917246866125217792, 1/13479946493790954771367043041215187969917246866125217792, 1/2695989298758190954273408608243037593983743366161415962624, 1/5391978597516381908546817216486075187969917246866125217792, 1/1078395719303276381709363443297215187969917246866125217792, 1/215679143860655276341872688659443037593983743366161415962624, 1/43135828772131055268374537731888659443037593983743366161415962624, 1/862716575442621105367490754637731888659443037593983743366161415962624, 1/17254331508852422107349815092754637731888659443037593983743366161415962624, 1/34508663017704844214699630185492754637731888659443037593983743366161415962624, 1/69017326035409688429399260370985492754637731888659443037593983743366161415962624, 1/138034652070819376858798520741970985492754637731888659443037593983743366161415962624, 1/27606930414163875371759704148381970985492754637731888659443037593983743366161415962624, 1/5521386082832775074351940829676381970985492754637731888659443037593983743366161415962624, 1/1104277216566555014870388165935276381970985492754637731888659443037593983743366161415962624, 1/220855443313311002974077331987055276381970985492754637731888659443037593983743366161415962624, 1/44171088662662200594815466397411055276381970985492754637731888659443037593983743366161415962624, 1/8834217732532440118963093279482211055276381970985492754637731888659443037593983743366161415962624, 1/1766843546506488023792618655896442211055276381970985492754637731888659443037593983743366161415962624, 1/3533687093012976047585237311792888655896442211055276381970985492754637731888659443037593983743366161415962624, 1/70673741860259520951704746235877311792888655896442211055276381970985492754637731888659443037593983743366161415962624, 1/14134748372051904190340949247175547311792888655896442211055276381970985492754637731888659443037593983743366161415962624, 1/282694967441038083806818984943510947311792888655896442211055276381970985492754637731888659443037593983743366161415962624, 1/5653899348820761676136379698870218947311792888655896442211055276381970985492754637731888659443037593983743366161415962624, 1/113077986976415233522727593977404378947311792888655896442211055276381970985492754637731888659443037593983743366161415962624, 1/2261559739528304670454551879548077578947311792888655896442211055276381970985492754637731888659443037593983743366161415962624, 1/45231194790566093409091037590961551578947311792888655896442211055276381970985492754637731888659443037593983743366161415962624, 1/904623895811321868181820751819230311578947311792888655896442211055276381970985492754637731888659443037593983743366161415962624, 1/1809247791622643736363641503638460611578947311792888655896442211055276381970985492754637731888659443037593983743366161415962624, 1/3618495583245287472727283007276921211578947311792888655896442211055276381970985492754637731888659443037593983743366161415962624, 1/7236991166490574945454566014538442411578947311792888655896442211055276381970985492754637731888659443037593983743366161415962624, 1/14473982332981149890909132029076844811578947311792888655896442211055276381970985492754637731888659443037593983743366161415962624, 1/28947964665962299781818264058153689611578947311792888655896442211055276381970985492754637731888659443037593983743366161415962624, 1/57895929331924599563636528116317379211578947311792888655896442211055276381970985492754637731888659443037593983743366161415962624, 1/115791858663849199127273056232634758411578947311792888655896442211055276381970985492754637731888659443037593983743366161415962624, 1/231583717327698398254546112465269516811578947311792888655896442211055276381970985492754637731888659443037593983743366161415962624, 1/463167434655396796509092224930539033611578947311792888655896442211055276381970985492754637731888659443037593983743366161415962624, 1/926334869310793593018184449861078067211578947311792888655896442211055276381970985492754637731888659443037593983743366161415962624, 1/1852669738621587186036368899722156134411578947311792888655896442211055276381970985492754637731888659443037593983743366161415962624, 1/3705339477243174372072737799444312268811578947311792888655896442211055276381970985492754637731888659443037593983743366161415962624, 1/7410678954486348744145475598888624537611578947311792888655896442211055276381970985492754637731888659443037593983743366161415962624, 1/14821357908972697488290951197777349075211578947311792888655896442211055276381970985492754637731888659443037593983743366161415962624, 1/29642715817965394976581902395554890411578947311792888655896442211055276381970985492754637731888659443037593983743366161415962624, 1/59285431635930789953163804791109780811578947311792888655896442211055276381970985492754637731888659443037593983743366161415962624, 1/118570863271861579906327609582219561611578947311792888655896442211055276381970985492754637731888659443037593983743366161415962624, 1/23714172654372315981265521916443912

in Prozent	2,72	2,22
in Prozent	3,39	3,44
in Prozent	2,94	3,00
in Prozent	1,53	1,61
in Prozent	90,08	89,88
in Prozent	12,76	12,76
in Prozent	4,75	4,90
in Prozent	24,25	24,00
in Prozent	29,50	30,25
in Prozent	80,28	82,00
in Prozent	1,40	1,58
in Prozent	14,70	14,32
in Prozent	1,85	1,80
in Prozent	4,15	4,88
in Prozent	1,305	1,340
in Prozent	42,35	44,25
in Prozent	3,25	4,10
in Prozent	1,60	1,95
in Prozent	1,26	1,38
in Prozent	1,31	1,40
in Prozent	4,15	4,88
in Prozent	26,00	27,00

[illegible][illegible][illegible]

6.5	3.7
25.7	2.60
12.37	3500
13.5	2120
2009.90	760
	3340
	1500
	640
	665
	155
	232
	188
	285
	2340
	244.77
	3.7
	665
	750
	3475
	7840
	3378
	2610
	3475
	1705
	750
	10425
	318
	3300
	3540
	9750
	4705
	1700
	8500
	2780
	4180
	1700
	1715
	214
	3540
	345
	3810
	17350
	2325
	1700
	895
	1055
	350
	6405
	7000

دستورالعمل



Dresdner Bank: Leistung und Erfolg

Auszüge aus der Rede von Dr. Wolfgang Röll, Sprecher des Vorstands, auf der Hauptversammlung der Dresdner Bank AG am 16. Mai 1986 in Köln.



Ich freue mich, heute über ein Geschäftsjahr berichten zu können, das zu den besten in der langen Geschichte der Dresdner Bank zählt. In der letzten Hauptversammlung habe ich Ihnen beim Ausblick auf das Jahr 1985 gesagt, daß wir zuversichtlich sind, die Herausforderungen für unsere Bank erfolgreich zu bestehen. Heute können wir mit Befriedigung feststellen, daß sich unsere Einschätzung bestätigt und in einem sehr guten Jahresabschluss ihren Niederschlag gefunden hat.

Im Mittelpunkt der Presse-Berichterstattung über unseren Abschluß 1985 stand vor allem die Dresdner Bank AG. Wenn ich an den Anfang meiner Ausführungen unseren Konzern stelle, dann möchte ich damit augenfällig machen, daß in unseren Überlegungen der Konzern immer stärker in den Vordergrund tritt. Wir verfolgen eine auf den Konzern ausgerichtete Geschäftspolitik, die uns in die Lage versetzt, unsere Interessen weltweit zum Nutzen unserer Kunden und Partner wahrzunehmen. Diese Politik schlägt sich in der Struktur der Dresdner Bank-Gruppe und auch in den Zahlen nieder, so z.B. im Geschäftsvolumen.

Wachsende Bedeutung der Tochtergesellschaften

Vom addierten Geschäftsvolumen unseres Weltabschlusses von 213 Milliarden DM entfielen 1985 - 48%, also weniger als die Hälfte, auf die AG, - 23% auf unsere vier Hypothekenbanken, - 12% auf die anderen inländischen Gesellschaften und - 17% auf die Tochter im Ausland.

Der Anteil unserer Tochtergesellschaften hat in den letzten 10 Jahren ständig zugenommen. Ihr Beitrag zum Geschäftsvolumen und zum Ertrag ist in unserer Gruppe zum Teil deutlich höher als bei vergleichbaren deutschen Banken.

Auch aus Sicht der Aktionäre und der Kapitalgeber konzentriert sich das Interesse damit mehr und mehr auf den Konzern. Pflaßschiff ist die AG; insgesamt aber besteht der Verband aus 35 Gesellschaften, die wir in die Konsolidierung unseres Weltabschlusses einbezogen haben. Unsere Bankentöchter operieren auf ihren jeweils spezifischen Gebieten, aber sie sind in unsere Konzernpolitik und Konzernstrategie fest eingebunden.

In unserem Abschluß für das laufende Geschäftsjahr 1986 dürfte das Gewicht der Tochtergesellschaften noch weiter zunehmen. Zwar scheidet die Deutsche Länderbank aus, die wir mit Wirkung vom 1. Januar 1986 an die Schweizerische Bankgesellschaft veräußert haben.

In die Konsolidierung einbezogen werden wir aber zukünftig die Oldenburgische Landesbank, die mit 233 GE-Kontostellen und einer Bilanzsumme von rd. 5 Milliarden DM die größte Regionalbank im nordwestdeutschen Raum ist.

Das addierte Bilanzvolumen des Konzerns hat im vergangenen Jahr die Marke von 200 Milliarden DM deutlich überschritten. Seit geraumer Zeit ergab sich eine überdurchschnittlich expansive Entwicklung des bilanzwirksamen Geschäfts außerhalb der AG.

Gesamtbetriebsergebnis auf Spitzenniveau

Lassen Sie mich zum Jahresabschluss zunächst einige Punkte besonders hervorheben:

- Das Geschäftsvolumen unserer Bank wies mit einem Anstieg um rd. 10% auf 103 Milliarden DM die stärkste Expansion seit 1979 auf. Wechselkursbereinigt beträgt der Zuwachs sogar 15%. Natürlich hinterläßt die Dollar-Schwäche auch Spuren in den Bilanzen internationaler Banken. Der Kurs des US-Dollars fiel 1985 bekanntlich um 22%, was vor allem das Geschäftsvolumen unserer ausländischen Niederlassungen mit hohem Anteil an Dollar-Geschäften tangierte.
- Die Betonung unserer sehr guten Volumensentwicklung bedeutet nicht, daß sich an unserer geschäftspolitischen Linie, nämlich Konzentration auf qualitatives Wachstum, etwas geändert hat.
- Das Teilbetriebsergebnis der AG hat um 3,5% auf 823 Millionen DM zugenommen. Im Konzern war es mit rd. 1,7 Milliarden DM mehr als doppelt so hoch.
- Dank einer außerordentlich kräftigen Steigerung unserer Eigenhandelserträge konnten wir das bisher beste Gesamtbetriebsergebnis - erzielt im Jahre 1983 - in AG und Konzern noch erheblich übertreffen. Gegenüber dem Vorjahr hat es sich in der AG um mehr als ein Drittel erhöht.
- Auch der Dresdner Bank-Konzern erzielte mit einem Gesamtbetriebsergebnis von über 2,5 Milliarden DM ein besonders erfreuliches Resultat.
- Wir schlagen vor, die Dividende auf das erhöhte Kapital um ein Drittel auf 10,- DM je Aktie anzuheben. Unter Hinzurechnung der Steuergutschrift erhalten damit unsere Aktionäre die bisher höchste Ausschüttung, nämlich 15,63 DM. Diese kräftige Dividendenaufstockung ist möglich, ohne daß wir die Stärkung der offenen und stillen Reserven vernachlässigen. Unser Dividendenvorschlag beruht nicht nur auf den Ergebnissen des Jahres 1985, sondern schließt auch eine zuversichtliche Einschätzung für das laufende Geschäftsjahr mit ein. Der gute Start ins neue Jahr bestärkt uns in dieser Hinsicht.
- Unsere offenen Rücklagen haben wir aus dem Jahresüberschuß mit 100 Millionen DM wieder deutlich dotiert,

darüber hinaus haben wir 27 Millionen DM steuereutral der 60-Rücklage zugeführt.

- Und schließlich konnten wir ein weiteres Mal unsere Risikoversorge für Problemländer erheblich aufstocken, nicht nur in der AG, sondern auch im Konzern.
- Unsere Eigenmittelquote, also der Anteil unserer Eigenmittel an der Bilanzsumme, hat nach den diesjährigen Kapitalmaßnahmen erstmals wieder seit 1967 die 5%-Grenze überschritten.

Erhöhtes Geschäftsvolumen - Ansteigende Kundenzahlen

Auf der Aktivseite unserer Bilanz entfällt der größte Teil des Volumens auf unser Kreditgeschäft, das nach einem Zuwachs von 4,1 Milliarden DM die Marke von 70 Milliarden DM übertrafen hat. Die Wechselkredite stiegen um 14%, unsere Kundenforderungen um knapp 7%.

Als ein Ergebnis unserer intensiven Privatkundenbetreuung betrachten wir es, daß sich das Kreditgeschäft mit unserer Privatkundschaft besonders erfreulich entwickelt. Einen Schwerpunkt des Neugeschäfts bildeten Kontokorrentkredite. Beim Bankkredit bevorzugten unsere Privatkunden längerfristige Zinsfestschreibungen. Aber auch unser 1983 eingeführter Langfristzins fand besonderes Interesse. Insgesamt ist unser Baufinanzierungsvolumen erneut beträchtlich gewachsen.

Darüber hinaus konnten wir in wesentlich stärkerem Umfang als im Vorjahr unseren Hypothekenbanken langfristiges Geschäft zu Festzinsen vermitteln: Dieses neue Volumen, das sich in der Bilanz der AG nicht niederschlägt, stellte sich auf fast 2 Milliarden DM, nach 1,2 Milliarden DM im Vorjahr.

Auch im Kreditgeschäft mit unserer inländischen Firmenkundschaft kam es zu einer höheren Inanspruchnahme langfristiger Kredite. Hierzu haben auch die unterschiedlichen Varianten unseres Investitionsdarlehens in erfreulichem Maße beigetragen. Besonders stolz sind unsere Mitarbeiter darauf, daß es ihnen durch eine intensive Kundenberatung gelungen ist, die Zahl unserer inländischen Firmenkunden um mehr als 4% zu erhöhen.

Bei der Gewinnung neuer Kunden setzen wir auch gezielt unsere langjährigen Erfahrungen bei der Existenzgründungsfinanzierung ein. Wir haben vor wenigen Wochen das neu entwickelte Dresdner Bank-Existenzgründungsprogramm eingeführt. Es enthält umfassende Anregungen zu betriebswirtschaftlichen, gesellschaftsrechtlichen und steuerlichen Fragen sowie einen besonderen Ratgeber für Unternehmensgründer im High-Tech-Bereich. Die öffentlichen Fördermittel für Existenzgründer ergänzen wir durch ein eigenes attraktives Kreditprogramm. Die unterstützenden Maßnahmen für Jungunternehmer sehen ferner eine besonders intensive Beratung durch erfahrene Firmenkundenbetreuer vor.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich erwähnen, daß wir unsere auch international bedeutende Position im Bereich des Electronic Banking weiter ausbauen konnten. Ich meine hier vor allem auch unser Cash-Management-Verfahren „drescam“ sowie das primär in der mittelständischen Industrie zum Einsatz kommende System „dresbit“.

Erfolgreiches „Extra-Sparen“

Auf der Passivseite der Bilanz fällt bei der Entwicklung unserer Kundengelder der anhaltend deutliche Aufwärtstrend der Sicht- und Termineinlagen ins Auge. Aber auch unsere Spareinlagen haben sich mit einem Zuwachs von 2,4% besser als im letzten Jahr entwickelt. Viele unserer Kunden haben auch wieder in Wertpapieren gespart. Bezieht man dies mit ein, dann wuchs die Gesamtsparleistung unserer Kunden 1985 um über 11%.

Unserem Spareinlagengeschäft gelten unverändert besondere Akquisitionsbemühungen. Dies bewerkstelligt das von uns in diesem Jahr eingeführte „Extra-Sparen“. Wir führen es u.a. auf die besondere Attraktivität dieses Angebots zurück, daß unsere Spareinlagen seit Jahresbeginn bis Ende April um rund 10% auf nahezu 15 Milliarden DM gestiegen sind.

Die befristeten Kundengelder haben sich in den letzten 10 Jahren auf über 28 Milliarden DM verdoppelt. Sie machen inzwischen die Hälfte der gesamten Kundeneinlagen aus. Dabei erhöhte sich die Quote der langfristigen Gelder mit Laufzeiten von 4 Jahren oder länger erheblich. Wir sehen darin eine notwendige und gezielte Verbesserung in der Refinanzierungsstruktur unserer Bank. Um diese Situation weiter zu verbessern, werden von uns auch neue Wege mit neuen Instrumenten beschritten.

Hohes Risikobewußtsein bei den neuen Finanzinstrumenten

Lassen Sie mich an dieser Stelle einige Anmerkungen zu den neuen Finanzinstrumenten machen, die in der Öffentlichkeit lebhaft, oft auch mißverständlich diskutiert werden. Mit der sogenannten „Restliberalisierung“ des deutschen Kapitalmarktes zum 1. Mai 1985 hat die Bundesbank den deutschen Kreditinstituten auch einen Ausbau ihrer internationalen Wettbewerbsfähigkeit ermöglicht. Die Aktivitäten der letzten zwölf Monate und die erzielten Erfolge zeigen dies ganz eindeutig.

Aber auch diese geschäftlichen Möglichkeiten haben natürlich nicht nur eine Seite. Und so ist es verständlich, daß die neuen Finanzinstrumente auch immer wieder unter Risikogesichtspunkten betrachtet werden. Lassen Sie mich dazu einmal grundsätzlich folgendes sagen: Auch für die neuen Finanzkreationen gilt die alte Regel, daß kaum etwas auf dieser Welt ausschließlich mit Vorzügen ausgestattet ist. Es bleibt - sowohl für die Anleger als auch für die Emittenten und natürlich auch für die Banken - notwendig, sorgfältig Vor- und Nachteile abzuwägen und die möglichen Risiken richtig einzuschätzen. Wir fühlen uns hier als verantwortungsvoller Marktteilnehmer auch unseren Kunden gegenüber. Dabei praktizieren wir im ureigenen Interesse eine strenge Risikobeurteilung und Risikobegrenzung. Dies schließt jedoch nicht aus, die sich bietenden Möglichkeiten und Chancen zu nutzen, um unsere Position im Wettbewerb auch im Interesse unserer Aktionäre und Kunden zu behaupten und zu stärken. Für uns gilt die Devise, jederzeit und überall den vollen Service einer weltweit agierenden Bank zu bieten.

Starke Position im Investment-Banking

Das gestiegene Interesse unserer Kundschaft an Kapitalanlagen hat zu einer wiederum erheblichen Ausweitung unseres Wertpapiergeschäfts beigetragen. Das besondere Gewicht dieses Bereichs für unsere Bank mögen Sie allein daraus ersähen, daß sich unsere Wertpapierumsätze und

die uns anvertrauten Wertpapierdepots in den letzten fünf Jahren mehr als verdoppelt haben. Unser Depotvolumen erreichte Ende vergangenen Jahres 180 Milliarden DM, nach 140 Milliarden DM im Jahr zuvor.

Das Investmentgeschäft hat weltweit stark an Bedeutung zugenommen. Das erkennen Sie auch an der zunehmenden Präsenz und Aktivität ausländischer Banken am Finanzplatz „Bundesrepublik Deutschland“. Die Dresdner Bank partizipiert seit Jahren durch konsequenten Aufbau und Ausbau ihres Geschäfts an diesem Prozeß, mit Erfolg - wie wir meinen - und wie die Zahlen beweisen. Weit vorausplanend sind wir schon seit 1968 mit unserer Investment Bank, der ABD Securities Corporation, an den amerikanischen Wertpapiermärkten vertreten. Unsere Marktposition haben wir noch gestärkt durch eine 1981 gegründete Tochtergesellschaft der ABD, die sich um Akquisition von Wertpapiergeschäften bei amerikanischen Pensionskassen bemüht.

Auch am bedeutenden Platz London wollen wir unsere Aktivitäten stärken und unser Investmentgeschäft zusammen mit unseren Investment-Tochtergesellschaften ausbauen.

Über den fernöstlichen Bereich und seine wachsende anlagepolitische Bedeutung habe ich bereits in der letzten HV berichtet. Was damals angekündigt wurde, ist inzwischen Realität: Seit Oktober letzten Jahres wird unsere Aktie auch an der Tokio Stock Exchange notiert, als erste Aktie einer deutschen Gesellschaft übrigens. Die erfolgreiche Aktienführung in Tokio war nur ein erster Schritt, denn zur Abrundung unseres weltweiten Investmentgeschäfts werden wir unsere Präsenz im japanischen Markt auch durch eine Filiale für das Wertpapiergeschäft verstärken. Wir wollen uns damit den direkten Zugang zum - nach den USA - zweitgrößten Kapitalmarkt der Welt erschließen.

Heute kann ich Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen, daß uns das japanische Finanzministerium soeben die notwendige Lizenz erteilt hat. Die neue Tochtergesellschaft unter dem Namen Dresdner-ABD Securities Limited, an der auch die ABD und unsere Spezialinvestmentgesellschaft dbi beteiligt sein werden, kann damit noch in diesem Jahr das Wertpapiergeschäft in Tokio aufnehmen.

Ausbildungsfreundliche Dresdner Bank

Sie wissen, daß die Dresdner Bank besonders ausbildungsfreundlich ist. Allein 1985 haben wir mehr als 1.200 Auszubildende neu eingestellt und die Gesamtzahl der Auszubildenden seit 1975 von rund 1.500 auf fast 3.000 nahezu verdoppelt. Bei uns kommt inzwischen auf jeden 8. Mitarbeiter ein Auszubildender. Damit stoßen wir natürlich auf Kapazitätsgrenzen, zumal Ausbildung für uns auch immer gleichbedeutend ist mit qualifizierter Ausbildung.

Insgesamt liegen unsere Aufwendungen für die Aus- und Weiterbildung derzeit bei fast 80 Millionen DM pro Jahr. Ausbildung, Weiterbildung, generell unsere personalpolitischen Maßnahmen sind für uns Investitionen in den künftigen geschäftlichen Erfolg, der ganz entscheidend vom Können, von der fachlichen Qualifikation und dem Engagement unserer Mitarbeiter abhängt. Es bestätigt sich im täglichen Geschäft mehr und mehr, daß die Qualifizierung und Ausbildung unserer Mitarbeiter eine der wichtigsten geschäftspolitischen Aufgaben bleibt.

Gestatten Sie mir an dieser Stelle ein Wort zum Sport. Wir wissen, daß Sport und Gesundheit, aber auch Sport, Engagement und Leistung zusammengehörige Begriffe sind. Deshalb ist der Sport ein wichtiges kommunikatives und integrierendes Element in unserer Personalarbeit. Wir unterstützen nach Kräften unsere Betriebsportgemeinschaft, in der in zahlreichen Disziplinen fast die Hälfte unserer Belegschaft aktiv ist. Darüber hinaus fühlen wir uns als große Bank der Förderung sportlicher Aktivitäten ganz allgemein verpflichtet. Wir sehen darin vor allem eine gesellschaftspolitische Aufgabe. Demgemäß möchten wir uns in der Förderung und Unterstützung nicht auf einzelne Spitzensportler konzentrieren. Unter diesem Leitmotiv haben wir die Chance wahrgenommen, von der Stiftung Deutsche Sporthilfe den Titel „Offizieller Förderer des Sportsports“ zu erhalten.

6,3 Milliarden DM Eigene Mittel im Konzern

Ende 1985 besaßen nahezu 160.000 Aktionäre fast 23 Millionen Dresdner Bank-Aktien. Rund 30.000 Mitarbeiter und Pensionäre der Dresdner Bank-Gruppe sind mit über 2% am Grundkapital beteiligt. In ausländischen Besitz befindet sich etwa ein Drittel unseres Aktienkapitals. Dies kennzeichnet die internationale Bedeutung unserer Bank, aber auch den Charakter unserer Aktie als internationaler Anlegertitel. Vom Inlandsbesitz liegt knapp die Hälfte bei institutionellen Anlegern, ein gutes Drittel bei Arbeitnehmern, Hausfrauen, Rentnern sowie Pensionären und der Rest bei sonstigen Unternehmen und bei Selbständigen.

Die Anpassung des Börsenkurses unserer Aktie an die Gesamtentwicklung unseres Hauses hat uns Anfang dieses Jahres eine attraktive Kapitalerhöhung zu angemessenen Bedingungen ermöglicht. Wir konnten sie erfolgreich abwickeln, wie die fast vollständige Ausübung des Bezugsrechts durch unsere Aktionäre beweist.

Die Eigenen Mittel der AG haben sich in den letzten zehn Jahren mehr als verdoppelt: Sie belaufen sich einschließlich unserer diesjährigen Kapitalmaßnahmen auf 5,1 Milliarden DM und damit auf mehr als das 2 1/2-fache des Standes von 1975. Ich hatte bereits eingangs erwähnt, daß der Anteil unserer Eigenmittel an der Bilanz nunmehr 5% überschreitet, eine Quote, die wir zuletzt 1967 aufweisen konnten.

Auch im Konzern hat sich die Eigenmittelausstattung in den letzten Jahren deutlich nach oben entwickelt. Von 1982, dem ersten Jahr, für das publizierte Zahlen des Weltabschlusses vorliegen, bis zum Frühjahr 1986 sind die Eigenmittel von 4,2 Milliarden DM um die Hälfte auf 6,3 Milliarden DM angewachsen.

Mit der jetzt erreichten Eigenmittelausstattung befinden wir uns in einer guten Position für die vom Gesetzgeber geforderte Konsolidierung und verfügen über ausreichenden Spielraum für unser Aktivgeschäft. Die Entwicklung unseres Geschäfts erfordert jedoch weitere Vorsorge für die Inanspruchnahme von entsprechenden Refinanzierungsmöglichkeiten.

Gegen den „Modepessimismus“

Lassen Sie mich noch einige Anmerkungen zur gesamtwirtschaftlichen Situation machen, die ja auch für die bankgeschäftliche Entwicklung von hoher Bedeutung ist.

Wenn man, wie wir, sehr häufig mit ausländischen Geschäftsfreunden spricht, hört man immer wieder, mit welchem Entsetzen im Ausland der deutsche Pessimismus beobachtet wird. Unser Land nimmt hinsichtlich des Pro-Kopf-Einkommens eine Spitzenstellung in der Welt ein. Unter allen großen Industriestaaten haben wir in diesem Jahr voraus-

sichtlich das kräftigste Wirtschaftswachstum und gleichzeitig die höchste Preisstabilität. Und obendrein bestehen noch gute Chancen für eine Fortsetzung des Konjunkturaufschwungs - mit positiven Auswirkungen auch auf die Beschäftigungsentwicklung. Trotzdem hat man beim Studium der Medien häufig den Eindruck, wir befänden uns in einem Jammerthal.

Wir alle wissen, wie stark die allgemeine Stimmung, die psychologische Verfassung von Unternehmern und Konsumenten auf den Wirtschaftsverlauf einwirkt. Es ist somit keineswegs gleichgültig, welches „Meinungsklima“ in der Wirtschaft herrscht. Deshalb sollten wir gemeinsam dem - wie man wohl sagen kann - „Modepessimismus“, der zum Prinzip erhobenen Schwarzmalerei, entgegenreten.

Lassen Sie mich einige Meinungen, die uns in letzter Zeit in den Medien angeboten wurden, erwähnen:

- Da werden - kaum daß der inflationäre Preisauftrieb weltweit etwas gebremst ist - schon deflationistische Gefahren beschworen;
- da heißt es, die Unternehmen verdienen im Aufschwung zuviel und investieren möglicherweise zuwenig;
- da wird vermutet, der Ölpreisanstieg könne zu einer krisenhaften Zuspitzung der weltwirtschaftlichen Lage führen;
- da wird (bewußt oder unbewußt) unsere Arbeitsmarktsituation immer wieder so dargestellt, als ob der Aufschwung an diesem wichtigen Sektor der Wirtschaft spurlos vorübergehe.
- Und da wird schließlich ganz generell der wirtschaftliche Erfolg weniger als Ergebnis entsprechender Aktivitäten unserer Unternehmen angesehen, als vielmehr in erster Linie auf günstige allgemeine Rahmenentwicklungen zurückgeführt. Das heißt: Die großen Leistungen unserer Wirtschaft werden gar nicht selten mit Absicht ignoriert.

Weitere Beispiele ließen sich in großer Zahl anführen. Wir bedauern diese Art der Auseinandersetzung, zumal immer Spuren in der klimatischen Situation der Wirtschaft zurückbleiben. Schon Wilhelm Röpke hat betont, daß sich „die Grenzen der Marktwirtschaft jenseits von Angebot und Nachfrage entscheiden“. Hier ist jetzt nicht die Zeit für eine gründliche Analyse dieser Aspekte. Einige kurze Hinweise, die für uns besondere Bedeutung haben, sollte ich aber doch anfügen:

Zunächst zu den deflationistischen Gefahren: Zwar haben wir in der Bundesrepublik erstmals seit fast 20 Jahren weitgehende Preisstabilität, aber der Auftrieb der inlandsbestimmten Kosten und Preise ist noch keineswegs beendet. Ohne Berücksichtigung des Energiesektors - das heißt ohne diesen doch zeitlich begrenzten Beisetzefaktor - liegt der Preisindex für die Lebenshaltung bei uns noch um rund 2% über dem Vorjahresniveau!

Und schon gar nicht besteht die Gefahr, daß die Unternehmen zuviel verdienen. Vorerst haben wir bei den Unternehmenserträgen eher noch einen erheblichen Nachholbedarf: Sie sind bis 1985 im Vergleich zum Stand von 1970 - im Durchschnitt aller Unternehmen - um ganze 15% angewachsen, gegenüber einem Zuwachs von 160% bei den Löhnen und Gehältern!

Zum Rückgang der Ölpreise: Wägt man hier Vor- und Nachteile gegeneinander ab, so gelangt man zu einem positiven Saldo: Billigere Energie entlastet die Unternehmen, verhilft den Verbrauchern zu höherer Kaufkraft, verringert die inflationären Tendenzen und vergrößert so den Spielraum für Zinssenkungen. Allerdings führt der Ölpreiverfall auch zu erheblichen Schwierigkeiten. Ganz oben stehen dabei aus unserer Sicht selbstverständlich die wesentlich verschärften Probleme der ölproduzierenden Schuttländer.

Wir sind unverändert der Auffassung, daß eine wirkliche Lösung der internationalen Schuldenprobleme nur langfristig denkbar ist. Zu einem Beitrag hierzu ist auch unser Haus bereit, wenn alle Beteiligten ihren Beitrag leisten. Letztlich hat dieses Thema nicht nur eine wirtschaftliche, sondern auch politische Dimension.

Als weiteres Beispiel hatte ich die Behandlung des Arbeitsmarkttitmas in der Öffentlichkeit genannt. Dabei verweist man stets auf die selbstverständlich auch aus unserer Sicht viel zu hohen Arbeitslosenzahlen. Bewußt oder unbewußt wird aber häufig verschwiegen, daß die Zahl der Arbeitslosen seit Mitte 1985 tendenziell leicht abnimmt und daß die Kurzarbeit inzwischen weitgehend abgebaut wurde. Vor allem aber bleibt sehr oft einer der entscheidenden Maßstäbe unerwähnt: nämlich die Zahl der Beschäftigten, die sich innerhalb der letzten zwei Jahre um über 300.000 erhöht hat und weiter nach oben tendiert.

55.000 neue Arbeitsplätze im Bankgewerbe seit 1980

Das Kreditgewerbe hat seinen Personalbestand seit langem kontinuierlich erhöht, allein seit 1980 um 10% auf jetzt rund 600.000. Die Kreditinstitute haben damit bewiesen, daß der massive Einsatz moderner Bürotechnologie keineswegs zum Abbau von Arbeitsplätzen führen muß. Die Banken haben neue Arbeitsplätze geschaffen und die Technik in erster Linie zur Verbesserung des Service eingesetzt. Ganz allgemein hat sich bestätigt, daß die produktivitätsstarken, technologisch fortschrittlichsten Branchen die relativ beste Beschäftigungsentwicklung aufweisen.

Große Anstrengungen haben die Banken auch in der Ausbildung junger Menschen unternommen. In besonderem Maße gilt dies - wie ich vorhin schon erwähnte - für die Dresdner Bank.

Wir tragen damit zur Heranbildung eines qualifizierten und leistungsfähigen Nachwuchses bei. Und besonders erfreulich ist, daß wir keineswegs den Eindruck einer No-Future-Generation haben. Die kritische Distanz einer jungen Generation und deren stärkere Kritikfähigkeit sollten nicht mit Ablehnung verwechselt werden. Sorgen wir alle dafür, daß - wie Schelsky sie nennt - die „Elendspropaganda“, diese falschen Propheten, keine Chance bei unseren jungen Menschen haben.

Wie sehen wir die weitere Entwicklung unseres Hauses im Jahre 1986? Wir haben Zuversicht, und wir haben Grund dazu. Das neue Jahr hat sich bisher gut angelassen. Das gilt vor allem für die Erträge unserer Bank. Das Betriebsergebnis übertrifft bisher deutlich den anteiligen Vorjahreswert.

Wir haben also Anlaß, die überschaubare Zukunft optimistisch einzuschätzen. Wir können uns dabei unverändert auf die gesunde Kundenstruktur in unserem Kredit- und Einlagengeschäft, auf eine gute Marktposition im Handelsbereich und auf die Qualifikation und Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter stützen.

Obwohl der Zentralbankrat der zins erhöhende Schritte verzichtet hat und diese wohl auch in absehbarer Zeit nicht ins Auge fassen will, gab es kaum Bewegung am Rentenmarkt. Der große Zinswahn hat sich auf die Anlagereudigkeit der Anleger bisher nicht ausgewirkt. Allerdings kommt ein gewisses Interesse für Pfandbriefe aus deren Renditen deutlich über denen der öffentlichen Anleihen liegen, deren Marktwert weitgehend von Ausländern beherrscht wird. Am Wochenschluß lagen einige öffentliche Langfristpapiere etwas besser als am Vortag.

[illegible]

Hinweis: Die New Yorker Comex ist am Donnerstag und Freitag (3. und 4. Juli) wegen des Independence Day geschlossen.

Renditen und Preise von Fremdbriefen und KO									
Ausland	Deutl.	Geldbr.	Deutl.	Deutl.	Deutl.	Deutl.	Deutl.	Deutl.	Deutl.
10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre	10 Jahre
1	4,65	4,64	100,4	100,3	100,2	100,1	100,1	100,1	100,1
2	4,62	4,60	99,95	100,1	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
3	4,58	4,56	99,70	100,1	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
4	4,47	4,45	99,70	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
5	4,43	4,41	99,70	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
6	4,36	4,34	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
7	4,30	4,28	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
8	4,27	4,25	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
9	4,24	4,22	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
10	4,16	4,14	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
11	4,13	4,11	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
12	4,05	4,03	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
13	3,98	3,96	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
14	3,95	3,93	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
15	3,92	3,90	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
16	3,89	3,87	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
17	3,86	3,84	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
18	3,83	3,81	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
19	3,80	3,78	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
20	3,77	3,75	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
21	3,74	3,72	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
22	3,71	3,69	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
23	3,68	3,66	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
24	3,65	3,63	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
25	3,62	3,60	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
26	3,59	3,57	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
27	3,56	3,54	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
28	3,53	3,51	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
29	3,50	3,48	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
30	3,47	3,45	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
31	3,44	3,42	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
32	3,41	3,39	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
33	3,38	3,36	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
34	3,35	3,33	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
35	3,32	3,30	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
36	3,29	3,27	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
37	3,26	3,24	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
38	3,23	3,21	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
39	3,20	3,18	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
40	3,17	3,15	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
41	3,14	3,12	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
42	3,11	3,09	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
43	3,08	3,06	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
44	3,05	3,03	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
45	3,02	3,00	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
46	2,99	2,97	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
47	2,96	2,94	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
48	2,93	2,91	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
49	2,90	2,88	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
50	2,87	2,85	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
51	2,84	2,82	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
52	2,81	2,79	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
53	2,78	2,76	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
54	2,75	2,73	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
55	2,72	2,70	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
56	2,69	2,67	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
57	2,66	2,64	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
58	2,63	2,61	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
59	2,60	2,58	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
60	2,57	2,55	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
61	2,54	2,52	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
62	2,51	2,49	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
63	2,48	2,46	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
64	2,45	2,43	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
65	2,42	2,40	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
66	2,39	2,37	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
67	2,36	2,34	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
68	2,33	2,31	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
69	2,30	2,28	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
70	2,27	2,25	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
71	2,24	2,22	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
72	2,21	2,19	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
73	2,18	2,16	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
74	2,15	2,13	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
75	2,12	2,10	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
76	2,09	2,07	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
77	2,06	2,04	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
78	2,03	2,01	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
79	2,00	1,98	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
80	1,97	1,95	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
81	1,94	1,92	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
82	1,91	1,89	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
83	1,88	1,86	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
84	1,85	1,83	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
85	1,82	1,80	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
86	1,79	1,77	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
87	1,76	1,74	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
88	1,73	1,71	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
89	1,70	1,68	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
90	1,67	1,65	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
91	1,64	1,62	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
92	1,61	1,59	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
93	1,58	1,56	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
94	1,55	1,53	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
95	1,52	1,50	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
96	1,49	1,47	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
97	1,46	1,44	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
98	1,43	1,41	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
99	1,40	1,38	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
100	1,37	1,35	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
101	1,34	1,32	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
102	1,31	1,29	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
103	1,28	1,26	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
104	1,25	1,23	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
105	1,22	1,20	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
106	1,19	1,17	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
107	1,16	1,14	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
108	1,13	1,11	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
109	1,10	1,08	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
110	1,07	1,05	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
111	1,04	1,02	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
112	1,01	0,99	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
113	0,98	0,96	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
114	0,95	0,93	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
115	0,92	0,90	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
116	0,89	0,87	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
117	0,86	0,84	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
118	0,83	0,81	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
119	0,80	0,78	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
120	0,77	0,75	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
121	0,74	0,72	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
122	0,71	0,69	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
123	0,68	0,66	100,0	100,0	100,0	100,0			

del 12/12/50



Opern zum Mitlesen

He - Der alte Opernstreit um den Primat von Musik oder Wort ist wieder aufgeflammt - in einer modernen Variation. Das Königliche Opernhaus Covent Garden entschied ihn über die Köpfe von Komponisten und Librettisten hinweg, eigenmächtig, aber ganz demokratisch im Sinne der Mehrheit des Publikums. Was das Massenmedium Fernsehen beim ausländischen Film in Originalfassung mit Untertiteln vorzuziehen hat, das macht sich nun die Oper mit Obertiteln zu eigen.

Wenn Janáček's „Jenufa“ im Oktober unter Hattink als Neinsagerin herauskommt, haben auch die Obertitel Premiere. Da man in Covent Garden Opern ausschließlich in der Originalsprache bringt, läuft der auf einen drei Meter breiten und einen Meter hohen, oben am Proszeniumbogen angebrachten Bildschirm projizierte Libretto-Text, ins Englische übersetzt, mit

Zum Gold aus der Kehle die goldenen Worte.

Puristen stoßen sich nicht nur an der saloppen sprachlichen Neuschöpfung „Obertitel“. Sie nörgeln, man gehe doch nicht in die Oper, um vorbei die Zeiten, da Hunderte von Opernguckern Zähne und Zäpfchen abtasteten. Künftig sind sie schräg nach oben gerichtet.

Die Neuheit mit den Obertiteln kommt aus der Neuen Welt. Auch wenn die Met noch gegen den demokratischen Strom schwimmt - die New Yorker City Opera, die Kanadische Nationaloper, San Francisco und Seattle bringen schon länger „obertitelte“ Fassungen. In Hongkong lief der chinesische Text vertikal am Bühnenrand entlang.

Es bleibt abzuwarten, ob die wahren Opernsofs es wirklich so weit treiben werden, mit Augenmasken in die Oper zu gehen, um sich nur ja von den lesenden Fleißern abzuhelben. Mit englischem Sinn für Fairness fand Covent Garden das Ei des Kolumbus im Opernstreit: Zaubersprüche heute nur mit Flötentönen, morgen auch mit Schikaneder auf Englisch.

Jazz: Vier Klarinetten auf dem Weg zur Spitze

Die Klage des Negers

Im Bereich der sogenannten E-Musik gehört es zu den schönsten Vergnügungen, auf Instrumenten der gleichen Familie, etwa in Streichquartetten, gemeinsam zu musizieren. Die Jazzler dagegen wagen sich merkwürdigerweise lange Jahre nicht an diese Besetzungsformen, agierten eher mit Rhythmusgruppe und Solisten, bis sich Anfang der 70er Jahre Saxophonquartette, wie etwa das „World Saxophone Quartet“, bildeten, um rasch einen festen Platz in der Jazzwelt einzunehmen.

Vor zwei Jahren traf Theo Jörgensmann, der zu den weltweit besten Jazz-Klarinetten gezählt wird, gemeinsam mit dem zur Zeit in Kolumbien lehrenden Dieter Kühn bei einem Klarinetten-Kongress in London auf den Ungarn Lajos Dudas. Die drei entwickelten das Konzept eines Quartetts, das sowohl kammermusikalischen Gedanken als auch den spontanen Qualitäten der Improvisation verpflichtet sein sollte. Elemente Neuer Musik, Folklore und Jazz sollten die Ausgangspunkte für eine neue europäische Improvisationsmusik bilden.

Es war die Geburtsstunde einer Gruppe, die sich selbst CL-4 nannte („cl“ ist die internationale gebräuchlichste Abkürzung für „Clarinet“). Als vierter Mann kam der Komponist und Klarinetist Eckhard Koltermann dazu.

Beerscheba-Festival: „Die Frauen in der Musik“

Weibliches Wüstenklima

In Beerscheba, der Stadt am Rande der Negew-Wüste, die Israel langsam wieder blihen macht, in der Stadt, die einst die südliche Stadt des biblischen Palästina war - in dieser alten Kultstätte fand jetzt ein internationales Festival unter dem Motto „Die Frauen in der Musik“ statt, das erste seiner Art in Israel. Viele der Besucher erinnern sich lebhaft an das allererste Konzert, das überhaupt an diesem Ort erklang, als sofort nach der Befreiung Beerschebas von eindringenden fremden Heeren Leonard Bernstein die Israel Philharmoniker an einem denkwürdigen Abend dirigierte.

Jetzt waren Musikerinnen, Komponistinnen und eine Dirigentin aus zwölf Ländern gekommen, um fast eine Woche lang miteinander zu musizieren, um Musik vergangener Zeiten und moderne symphonische und Kammermusik aufzuführen, nicht zu vergessen Pop und Rock.

Zwei Symposien waren der geschichtlichen Stellung der Frau innerhalb der Musikgeschichte gewidmet. Volkstanzgruppen und Jazz-Ensembles belebten das Programm, das von den frühen Morgenstunden bis spät in die Nacht voller Darbietungen war. Als Eröffnungswerk hatte man eine Komposition bei der etwa 40-jährigen israelischen Komponistin Tzipi Fleischer im Auftrag gegeben. Anstatt jedoch der Festwoche einen fröhlichen, einen für die teilnehmenden Frauen der Musik zuversichtlichen Beginn zu gestalten, wählte die Komponistin ausgerechnet einen traurig-nachdenklichen Stoff, das „Kleine Sterbelied“ von Elise Lasker-Schüler.

Tzipi Fleischer gestaltete aus seinen fünf zweizeiligen Strophen eine Art „konzertante Oper“ in fünf Szenen für Sopranos (Cilla Grossmeyer) und Kammerchor mit Soloinstrumenten. Das nachdenklich stimmende Werk war musikalisch von nicht sonderlich großer Originalität. Feststimmung ließ es gleich gar nicht aufkommen.

Es folgte das eigentliche feierliche Eröffnungskonzert, ausgeführt von der Israel Sinfonietta Beerscheba und

dafür aber das Ensemble in den komponierten Passagen straff lenkt.

„Winterreise“ hieß ein Stück. Und tatsächlich ließ die Musik die leicht melancholische Stimmung eines vergangenen und kalten Wintertages spüren, blieben auch die Improvisationen diesem Tenor verhaftet. Theo Jörgensmann nennt dies einen wichtigen Aspekt der Musik von CL-4, die Beherrschung von Improvisation, wie sie so häufig im Free Jazz oder Hard-Bop praktiziert wird, zu vermeiden und statt dessen eine Anlehnung an die Komposition zu finden. Andere Titel wie etwa Koltermanns „Europawald“ sind voller Humor, da hebt sich plötzlich aus beschaulichen Dämmerungen eine jubelnde Stimmvolles Emotionalität, andere fallen ein, und schon schwingt die Musik fröhlich dahin, wie auch bei der Bearbeitung eines Stückes von Michael Frickauf, wo man sich betraube in ein fröhliches Ambiente versetzt sah. Mittelalterliche Tanzformen paarten sich da mit moderner Interpretation zu einem grandiosen Vergnügen voller farbiger Heiterkeit.

Am beeindruckendsten aber das alte „Spiritual“ „Sometimes I feel like motherless child“. Feinfühlig modellierte Eckhard Koltermann mit seiner Klarinette die Klage des verzweifelten Negers, ließen Jörgensmann, Kühn und der für Dudas eingesprungene Gerald Doecke Hoffnungen schimmern blihen. Unter dem Titel „Alte und neue Wege“ ist inzwischen auch eine Platte (Kommex 5007/ETA) der Klarinettengruppe erschienen, die wie kaum eine zweite Anspruch auf Schallplattenpreise erheben darf.

SVEN THIELMANN

Als das Jesuskind in Flandern war - Zum 100. Geburtstag des Schriftstellers Felix Timmermans

Plötzlich lagen vierzehn Münzen im Hut

Zwischen den beiden Weltkriegen war Felix Timmermans der berühmteste Schriftsteller Flanderns. Als sein „Pallierter“ 1921 im Insel-Verlag erschien, war der Weltruhm eines Bestsellers da. Jahr für Jahr folgten Erzählungen und Romane. Als Autor der Insel-Bücherei stand Timmermans mit Jacobsen, Rilke, Binding und Hofmannsthal auf den Regalen der Jugend und der Frauen.

Pallierter ist ein Kraftgenie. Er ist, trinkt, schwimmt, liebt sein Marienchen, spielt auf dem Dudelsack und reitet sein Pferd Beiaard, das aus der Sage von den Haimonskindern stammt. Das flache Land an dem Flüssen Nethe, die Stadt Lier mit dem Kirchturm von Sankt Gommaus, die Kirmes, die Prozession und das Läuten der Glocken: All das ist für Pallierter Schöpfung und Geschenk Gottes. Nur ein Gottloser kann diese Welt als Jammerland entdecken - und zugleich macht sich Pallierter lustig über die Gebetsbuchfrömmigkeit seiner Haushälterin Charlot.

Timmermans ist heute vor 100 Jahren in Lier geboren, einem verschlafenen Städtchen östlich von Antwerpen. Er war das dreizehnte Kind eines wandernden Spitzenhändlers. Er hat Lier fast nie verlassen. Fröhlich begann er zu zeichnen und zu schreiben, getrieben von Lebensangst und Zweifel, dann aber, nach einer körperlichen und seelischen Krise, erwachte in ihm eine halb heidnische, halb christlich-fromme Lebenslust. Peter Paul Rubens in Kleinformat.

Er schrieb „Das Jesuskind in Flandern“, ein Buch über Pieter Breugel und eine über Franz von Assisi. Er berichtet: „Wie kann denn Timmermans die Geschichte vom heiligen Franz schreiben? Er ist dafür zu dick, er hat nichts vom asketischen Geist des Heiligen. Nun, wenn ich die Augen schließe, habe ich etwas von franziskanischer Armut an mir. Vor einigen Jahren war ich auf einem Fest, das bis in den Morgen dauerte. Es war Sonntag geworden, und ich ging zur ersten Messe, um den ganzen Tag ausruhen zu können. Ich setzte mich hinten in die Kirche, nahm den Hut auf die Knie - und schlief ein. Man weck-



Ein Mann von heiterer Frömmigkeit: Der flämische Schriftsteller Felix Timmermans (1886-1947)

te mich, und es lagen vierzehn Kupfermünzen in meinem Hut.“

Timmermans lebte ganz in dieser ebenso engen wie freien Welt. Flandern ist ähnlich wie Bayern: barock, überschwänglich, katholisch und vital. Er sprach die Sprache des „herrlichen flämischen Volkes“. Es gab keinen Proletariat und keinen Krieg. Antike Heiterkeit verbindet sich mit der Lust am Überleben. Aus der Gotteskindschaft ergibt sich Geborgenheit und Sicherheit. Wenn man die Zeit bedenkt, ist das erstaunlich: aber man kann nicht von Flucht in die Idylle reden: Die Substanzen der Freude, des Lachens, der Phantasie und des Humors sind freigesetzt.

„Das Jesuskind in Flandern“ ist eine Ausnahme, da es in Anlage und Stimmung der Jugendgeschichte Jesu folgt. Die geheimnisvollen, prophetischen und heilsgeschichtlichen Motive bestimmen den Ernst der Schilderung. Er verlegt das Geschehen in das Bauerland Flandern. Anton Kippenberg hat die Geschichte überarbeitet und nannte sie ein köstliches Werk. Die Verlegung des Lebens Jesu und seiner Familie in die eigene Heimat hat eine lange Tradition. Sie kommt aus der deutschen und spanischen Mystik. Es sei nur an Goethes Erzählung „Sankt Josef der Zweite“ und Gerhart Hauptmanns „Emanuel Quint“ erinnert. Die Volksphantasie

Das neue Bochumer Ensemble in Ludwigsburg: Steckel inszeniert Pirandellos „Riesen vom Berge“

Ein Zauberer in der Villa der wahren Wunder

Ein Ende mit Schrecken? Während die Riesen vom Berge mit gewaltigen Götzen ins Tal stürmen, erbebt nicht nur der Zufuchtsort der Unglücksraben in seinen Grundfesten. Vor den Menschen, die drunten eine Elefantenhochzeit feiern wollen, erstirbt selbst die Kunst einer „Gräfin“. Verzweifelt ringt sie nach Worten. Vergessen kämpft sie spielerisch gegen den ungeheuren Lärm an, der am Ende der Aufführung das Ludwigsburger Schlosstheater erfüllt. Doch sie hat keine Chance. Sie kommt gegen die amüsante Welt nicht mehr an.

Frank-Patrick Steckel 1981 in seiner Inszenierung offen, ob es sich bei diesem Einbruch der Wirklichkeit nicht noch einmal um eine Erfindung der Wahrheit handelt, auf die sich Cotrone so gut versteht. Außerhalb dieser Mauer, so sagt der Zauberer zu der schönen Schauspielerin, „habe ich keine Macht“. Aber innerhalb der „Villa Pechvogel“, in die er sich samt einer kleinen Schar von Vagabunden, Bettlern, Sonderlingen und Ausgestoßenen zurückgezogen habe, könne seine Phantasie wahre Wunder wirken. Tag um Tag erschaffe er sich

seine Welt. Auf einen Wink hin erstahlen die geborstenen Fassaden im aufblühenden Schein der Morgenröte. Aus den Steinen tönt Musik in Zypressen wispeln Stimmen.

Die Bühne als geistiger Raum. Das Theater als Traumspiel. Ein Mythos, vom Dichter angesiedelt auf der Grenze zwischen Fabel und Wirklichkeit. Steckel, der die erste Regie seines (neuen) Bochumer Schauspielhauses anstelle der erkrankten Andrea Breth übernommen hat, läßt das letzte Stück Luigi Pirandellos aus dem Jahr 1936 bewußt in der Schwebe. Er gibt sich offen.

Vor den nackten Mauern des barocken Gebäudes inszeniert er „Die Riesen vom Berge“, ohne auf die Wandlungsfähigkeit des Ortes zu verzichten. Er spielt mit den Möglichkeiten, die er bietet. Er nimmt sich Zeit. Minuten vergehen, bis endlich etwas geschieht. Minuten einer konzentrierten Stille, die durch Geräusche, durch Bewegungen, die sich wiederholen, noch gesteigert wird - und sich wie in einer Explosion entläßt, als sich einmal am Horizont ein paar Menschen erscheinen, Schauspieler alle-

samt, auf der Suche nach einer Gelegenheit, die „Fabel vom verhassten Sohn“ (Pirandellos letztes vollendetes Werk) aufzuführen.

Steckel entwickelt aus dieser simplen Situation einen vielschichtigen Sommertraum, in dem es nicht allein um äußerliche Befindlichkeiten geht, nicht nur um die ökonomischen Voraussetzungen einer Kunst, die das Publikum braucht. In diesem Glasperlenspiel dreht sich alles um die Macht der Phantasie, die sich ihre Geschöpfe schafft, die aus einem Stoff, aus dem für gewöhnlich unsere Träume sind, tatsächlich das Material eines Lebens macht, das lebenswerter ist als das reale.

Er diskutiert den Zusammenhang von Sein und Schein, wagt sie gegeneinander ab, indem er immer wieder zeigt, was die Imagination des Schauspielers wie des Zuschauers alles vermag. Dabei nimmt er den „Mythos“ von Pirandello (so der Gattungsbegriff der „Riesen vom Berge“) durch aus beim Wort. Er spielt die Geschichte auf eine wunderbar behutsame Weise aus, indem er zunächst Kunst und Natur voneinander ab-

hebt, indem er die Exaltiertheit der Akteure mit der Haltung der Unglücksraben konfrontiert: die einen wollen ändern, die anderen können nicht anders.

Der Raum, den Johannes Schütz bestückt, ohne ihn vollzustellen, die Musik, die Christina Kubisch als Sphärenklang begreift: sie kommen Steckels Einstandsinszenierung ebenso zugute wie ein Ensemble, das sich schon bei seinem ersten Versuch aufeinander eingespielt hat und in Angela Schmitz und in Peter Rogisch seine Spitzen findet. Die schwehlose, von aller Befähigung befreite Stimme der einen und die Nachdenklichkeit des anderen ergänzen sich geradezu ideal.

Pirandello hat seinen „Mythos“ nicht mehr zu Ende bringen können. Die „Riesen vom Berge“ bleiben unsichtbar. Aber die Aufführung des Bochumer Schauspielhauses, so wie sie sich bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen präsentiert, gibt sich deshalb keinesfalls unvollkommen, sondern erweist sich als eine Aufforderung, das Stück weiterzudenken.

HARTMUT REGITZ

Einzig für die Kunst gelebt: Im Stadtmuseum Düsseldorf ist erstmals Carl Barths Gesamtwerk zu sehen

„Gerade jetzt, wo man einsieht, nichts zu können“

In diesen Tagen wäre Carl Barth 90 Jahre alt geworden. Vor zehn Jahren starb er in Düsseldorf. Doppelter Anlaß für eine Gedenkveranstaltung im Stadtmuseum, die sich in der Galerie seines Sohnes (Rembert Barth) sinnvoll fortsetzt. Beide Ausstellungen vermitteln erstmals einen repräsentativen Überblick über das Gesamtwerk, das rund 800 Gemälde umfaßt. 120 davon sind in dem monographischen Katalog abgebildet, 70 zeigt das Museum, 20 die benachbarte Galerie, dazu eine Auswahl aus dem grafischen Œuvre.

Bislang waren immer nur Teilaspekte zu sehen, jetzt zeigt sich die Geschlossenheit des Werks; die Unterscheidungen nach Frühwerk, Neuer Sachlichkeit, Magischem Realismus, Rom, New York, Nachkriegszeit, Gegenständlichkeit und Abstraktion verlieren an Wichtigkeit. Ein „Vertreter“ irgendeiner Richtung ist dieser in sich gekehrte Einzelgänger ohnehin niemals gewesen; dafür ließ er sich zu viel Zeit in seinen Auseinandersetzungen mit neuen Erfindungen der Kunst, für die er sich bis ins hohe Alter offenhielt.

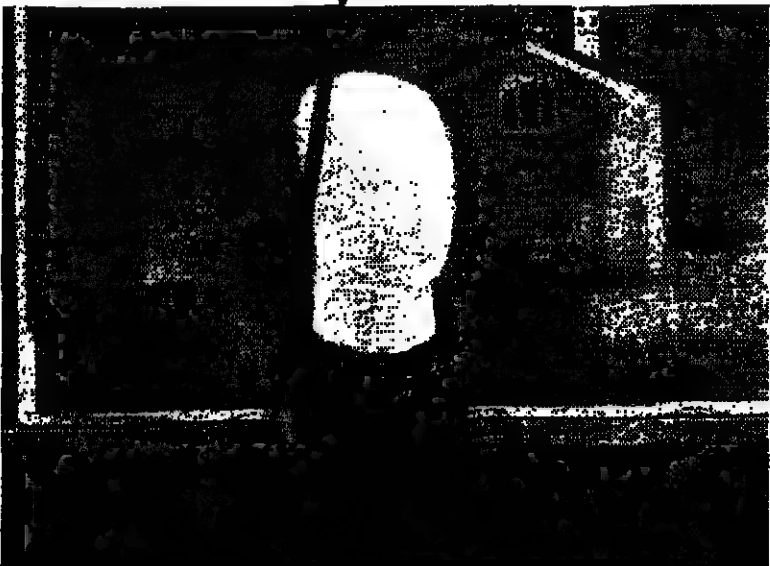
Der gelehrte Buchbinder aus Haan bei Düsseldorf hatte im Ersten Weltkrieg in Flandern den linken Unterarm verloren. Nach dem Krieg besuchte er die Kunstgewerbeschulen in Düsseldorf und München, zunächst nur an den grafischen Techniken interessiert. Mitte der zwanziger Jahre begann er sich intensiver mit der Ölmalerei zu beschäftigen. Er

wurde Meisterschüler bei Heinrich Nauen an der Düsseldorfer Akademie und fand das eigentlich „lächerlich gerade jetzt, wo man einsieht, nichts zu können“. Diese Einsicht teilte sein Lehrer offenbar nicht (und erst recht nicht die instinktsichere „Mutter Ey“), und für Barth war sie Ansporn zu rastlosem Lerneifer, der ihn nach Italien, nach Paris, Chartres, Südfrankreich trieb.

Mit 36 Jahren malte Barth das Bild, das er später als sein erstes bezeichnete, den in vieler Hinsicht sinnbild-

chen „Ausblick“. Von da ab, so glaubte er, durfte er sich Maler nennen. In der Tat ist der „Ausblick“ ein Meisterwerk, von exemplarischer Gültigkeit für das Werk Carl Barths.

Da ist „alles drin“: die Tendenz zum Symbolischen wie zur Abstraktion, die sensibel durchgestaltete Malfläche, der Antagonismus von Poesie und Sachlichkeit, die Gewißheit von der Objektivität des Lebens und seine Rätselhaftigkeit, das Gleichnishaft nicht im flachen Sinn bloßer Bedeutung, sondern als Bildsetzung; ein



Poesie und Sachlichkeit: „Ausblick“ (1932) von Carl Barth, aus der Düsseldorfer Ausstellung

italienischer, von Glotto inspirierter Metaphysiker könnte dieses Bild gemacht haben oder auch ein junger Magritte. Es korrespondiert wie die meisten Bilder von Carl Barth mit den Dichtungen und Prosaschriften seines Bruders Emil Barth.

Die beiden waren Brüder auch im Geist und Freunde bis zum Tod des jüngeren (1938). „Wir haben beide einzig für die Kunst gelebt. Seit seinem Tod will ich nur noch ein paar schöne Bilder malen. Alles andere ist eitel.“ Er malte noch viele schöne Bilder, und sie ließen den Bruder nicht vergessen. Sie erinnern an sein klassisches Formgefühl und an die strenge Zucht seiner gleichnißhaft zeitkritischen Lyrik und Kunstprosa.

Das „Visionäre“, das ihnen nachgesagt wird, entwickelt sich in den Bildern des Bruders meist ganz sinnfällig aus den Gegebenheiten als Zeichen einer tiefen, weiterfassenden Gewißheit. Es sind stille, ruhige und bewegte, kompositorisch allemal festgelegte Bilder, ob es sich um Landschaften, Stilleben, um klassische Trümmer, Köpfe, Harlekin oder Seelboote handelt, ob die Dinge darin durchscheinend unter abstrakten Formen eben noch erkennbar sind oder sich in poetisch erhöhter Realistik darstellen; davon unbeschadet verdeutlichen sie stets tiefere Zusammenhänge des Wirklichen und des unbewußten Überwirklichen. In ihnen ist Schönheit, Trost, Zursicht und Leben (bis 16. August; Katalog 38 Mark).

JOURNAL

Nordire gewinnt Tschakowsky-Wettbewerb

AP, Moskau
Der 26-jährige Pianist Barry Douglas aus Belfast hat den Tschakowsky-Wettbewerb für Klavier gewonnen. Damit errang erstmals seit 1958 ein Ausländer allein den ersten Preis, ohne ihn mit einem Bewerber wie „Perlamuna“ und „Die Madonna der Fische“. Ein sprechender Rabe hält eine Stadt und ihre Behörden zum Narren. Die Nixe Perlamuna erklärt dem kleinen Gommaus die Tiefen des Ozeans und das Wesen der Meerweibchen und Tritonen: „Wir wurden zu Ungeheuern des Meeres und sind dazu verdammt, bis zum letzten Tag hier zu bleiben. Dann werden wir wieder richtige Menschen und müssen am Jüngsten Gericht teilnehmen.“

Taiwanische Autorin in TV-Serie Rotchinas

AFP, Shanghai
Zum ersten Mal strahlen Shanghai und die Provinz Jiangsu im Osten der Volksrepublik China jetzt eine Fernsehserie nach dem Werk eines in Taiwan lebenden Autors aus. Die vierteilige Reihe basiert auf dem Roman „Auf der anderen Seite des Wassers“ der Taiwanerin Qiong Yao. Bereits in den vergangenen Monaten waren Werke der 1938 in Hunan im Süden Chinas geborenen Schriftstellerin in Tageszeitungen Shanghais abgedruckt worden.

Hersfeld-Preis für Eva Pflug als „Courage“

dpa, Bad Hersfeld
Für ihre Interpretation der „Mutter Courage“ (vgl. Welt v. 2. 7.) hat Eva Pflug den Großen Hersfeld-Preis erhalten. Die Schauspielerin habe die raue Herzlichkeit und Überlebenskunst der vom Krieg gezeichneten Marketerin durch Humor und blitzende Weiblichkeit aufgeleuchtet, wie man es bislang an dieser Figur nicht gekannt habe, lobte das aus fünf Theaterkritikern bestehende Preisgericht.

Roskilde-Festival mit Eric Clapton eröffnet

dpa, Roskilde
Mit mehreren musikalischen Leckerbissen hat gestern das 15. Rockfestival nahe der dänischen Stadt Roskilde begonnen. Zu den ersten Tag des traditionsreichen Festivals auftretenden Musikern gehörte neben Elvis Costello und den Attractions auch der frühere Bluesgitarrist Eric Clapton. In dessen Band spielte als Schlagzeuger der Pop-Sänger Phil Collins. Aus der Bundesrepublik trat die Kölner Rockgruppe BAP auf. Überschläge bei dem dreitägigen Festival werden, wie in den Vorjahren, für soziale Zwecke in Roskilde verwendet.

Nürnberger Ur- und Erstaufführungen

dpa, Nürnberg
Die Städtischen Bühnen Nürnberg planen für die Theateraison 1986/87 u. a. die Aufführungen der Komödie „Joseph Fouche“, die „DDR“-Autoren Rolf Schneider, „Das Schweigen brechen“ von Stephan Poliakoff und „Das Kind mit dem Bilde“ von Christopher Durang sind als deutsche Erstaufführungen vorgesehen. Das Musiktheater bringt als Aufführung „Sturmacht“ von Wolfgang A. Schütz. Zu den Neinsagerinnen zählen auch Wagners „Meistersinger“.

1000 Musiker beim Festival in Marrakesch

AFP, Marrakesch
Rund 1000 Musiker und Sänger aus 20 Ländern Europas, Afrikas, Asiens und Amerikas nehmen bis 13. Juli am ersten internationalen Musik- und Jugendfestival in Marrakesch teil. Neben Stars wie James Brown und Randy Weston werden Gruppen aus Senegal, Ägypten, Brasilien, Zaire, China und anderen Ländern auftreten.

Bernd Kreimeier erhält Phantastik-Preis

T. L. B. Wetzel
Für seine Science-fiction-Trilogie „Seterra“ hat der Physiker Bernd Kreimeier (Waltrop bei Dortmund) den Phantastik-Preis der Stadt Wetzel erhalten. Die Jury hob besonders die „strenge Wissenschaftlichkeit“ des Romans hervor. Der Preis wird alljährlich für das beste deutschsprachige Originalwerk innerhalb der Genres Science fiction und Fantasy vergeben.

DAS AKTUELLE TASCHENBUCH

Die Glitzerwelt der Spielerstadt Las Vegas steht im Mittelpunkt eines Buches des amerikanischen Bestsellerautors Mario Puzo („Der Pate“), das jetzt wieder auf deutsch erschienen ist. Im amüsanten Plauderton schildert der Autor das seltsame Flair dieser Fata Morgana für Glücksritter, Mafiosi und Systemspieler und beschreibt, wie es den Behörden schließlich doch noch gelingt, die Unterwelt weitgehend auszuschalten. Puzo, früher selbst leidenschaftlicher Spieler und so ein intimer Kenner der Szene, resümiert: „Ich bin lieber ein besserer Spieler, als daß ich stundenlang vor dem Fernseher hocke.“
Bo, Mario Puzo: „Las Vegas“, Ulstein, 216 S., 9,80 Mark.

Was bedeutet „Walfang für die Wissenschaft“?

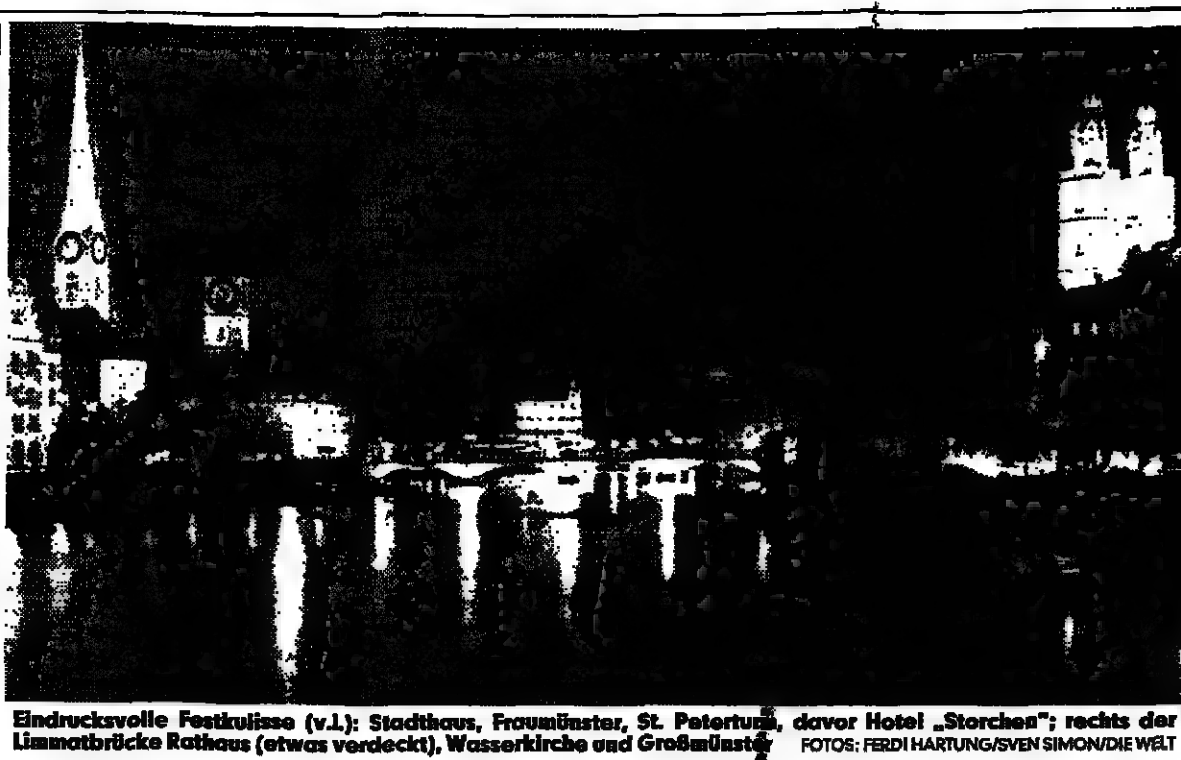
PETRA DEIMER, Hamburg

Als die Freunde der Wale 1983 ihren Sieg mit Champagner feierten, war das letzte Wort noch nicht gesprochen. Zwar hatte die „Internationale Walfangkommission“ (IWC) das „Moratorium“ beschlossen – das Ende des kommerziellen Walfangs von der Saison 1985/86 an –, doch entpuppte sich der Beschluss als Flop: Länder wie Japan, die Sowjetunion und Norwegen schüttelten die IWC-Bestimmungen durch einen „Vorbehalt“ ab. 1985/86 kamen noch 7864 geschützte Wale vor die Harpunen.

Mit von der Partei waren auch Island und Südkorea, zwei, die die Vorbehaltsklausel „versäuselt“ hatten. Doch sie fanden noch einen Dreh: den Fang zu „wissenschaftlichen Zwecken“. Bei dem auf zunächst fünf Jahre festgelegten Moratorium ist nämlich allein vom kommerziellen Walfang die Rede. So verkündeten die Länder schon im vergangenen Jahr, pro Saison 200 Wale zum Zwecke der Wissenschaft zu schiessen – 80 Minke, 80 Finnwale und 40 Seiwale. Jetzt hat auch Norwegen beschlossen, ab 1987 Wale nur noch zu wissenschaftlichen Zwecken zu fangen.

Die Argumentation Richtung Wissenschaft wurde von der Fischerei entlehnt, die trotz vorübergehender Schutzmaßnahmen, wie einst beim Hering, Stichprobenfänge vornimmt, um Faktoren wie Alter und Geschlechtsbestimmungen oder Wachstumsraten feststellen zu können. Solche kontinuierlich genommenen Daten mögen für die Berechnung von künftigen Quoten bei Fischen – mit schneller Fortpflanzung – oder Erholungsphase – von Bedeutung sein, entbehren aber bei der Bestandserhebung von Wal-Populationen jeder ernsthaften Grundlage. Es sei denn, die Riesen der Meere mit einer Trag- und Säugezeit von einem Jahr und länger sowie relativ spät einsetzender Geschlechtsreife und Einzelgeburten vermehren sich plötzlich sprunghaft. Allein vom geschätzten aber in 400 Exemplaren pro Jahr von Japanern getöteten – Potwal im Nordpazifik liegen 250 000 auswertbare Daten vor.

Daß sich die Fangquoten den Wind nicht aus den Segeln nehmen lassen, haben sie längst bewiesen. Während die einen auf wissenschaftlicher Notwendigkeit beharren, halten sich beispielsweise Grönland, die Farber, Kanada, Alaska und St. Vincent an Kultur und Tradition, um selbst für den extrem gefährdeten Grönland-, Finn- und Buckelwal Quoten zu erreichen. Die Sowjetunion versucht darauf für besseren Walschutz in der IWC zu plädieren – wohl mit dem Hintergedanken, das internationale Gremium auszuscheiden, um zumindest in den eigenen Gewässern nach Gutdünken schalten und walten zu können.



Eindrucksvolle Festkulisse (v.l.): Stadthaus, Frauenmünster, St. Peter und Paul, Limmatbrücke Rathaus (etwas verdeckt), Wasserkirche und Großmünster. davor Hotel „Storch“; rechts der Limmatkanal. FOTOS: FERDI HARTUNG/STERN, SIMON/DIE WELT

„Züri-Fäscht“ mit Löwen, Rosen, Sauertopf und Rappenspalterei

WALTER H. RUEB, Zürich

Vierhundert überlebensgroße, bunte Plastiklöwen liegen, sitzen und stehen an Zürchs weltberühmter Bahnhofstraße. Der heitere Einfall mit Zürchs Wappentier macht Einwohner und Gäste auf die bevorstehende 2000-Jahr-Feier der größten Stadt der Schweiz aufmerksam.

Höhepunkt der umfangreichen Feierlichkeiten ist an diesem Wochenende ein dreitägiges „Züri-Fäscht“ auf 57 Festplätzen rund um das Seebecken in der gesamten Innenstadt. Verkehrsdirektor Erich Gerber: „Vom 4. bis 7. Juli erlebt das 2000-jährige Zürich das größte Fest seiner Geschichte.“

Das Festmotto lautet: „Durch Zürcher für Zürcher“. Unterhaltung und Attraktionen werden zu Lande, zu Wasser und in der Luft geboten. Die Eröffnungsspektakel wird von einem kirmisähnlichen Hochseil gehalten, 75 Festwirte sorgen mit ganzen Brigaden dienstbarer Geister für das leibliche Wohl der Festgäste, zur Unterhaltung werden 40 000 Menschen beitragen und beim abschließenden Feuerwerk sollen zwei Millionen Projektile und drei Millionen Tonnen Pulver verschossen werden.

Im Stadthaus von Zürich reibt man sich am Vorabend des „Festes der Superlativ“ die Hände. Vor allem Stadtpräsident Thomas Wagner strahlt die Lust am Feiern seiner knapp 400 000 Bürger bestätigt nach seiner Meinung im nachhinein, daß sein ehrgeiziges, vom Gemeinderat jedoch abgeschmettert Festkonzept berechtigt war. Tatsächlich lehnten die Volkvertreter vor neun Mo-

naten das vom städtischen Präsidium vorgelegte Kreditgehehen für die Höhe von rund 3,4 Millionen Mark für die Jubiläumsfeierlichkeiten ab. Für „Multiplikation“, „hektischen Aktivismus“ sowie für „höllesches Durchdrücken“ statt durchdachter Konzeption könnten keine öffentlichen Gelder bewilligt werden, lautete die Begründung. In Wahrheit kamen bei den Gemeinderäten wieder einmal sauerstoffreiche Gesteine sowie oft erlebte Rappenspalterei bei Ausgängen zur Volksbelustigung zum Ausdruck. Mehrere Gemeinderäte müßten gar die breite Anteilnahme der Bürger. Einer sagte im Ratssitzung: „Mach stört das bunt durcheinandergewürfelte Programm nach dem Prinzip Jeder kann mitmachen.“

Die griesgrämigen und geizigen Ratsherren konnten Zürchs größtes Fest indessen nicht verhindern. Dank der Initiative von Bürgern, Vereinen, Wirtschaft sowie des Präsidiums wurde schließlich ein Festprogramm aus dem Hut gezaubert, das sich sehen lassen kann.

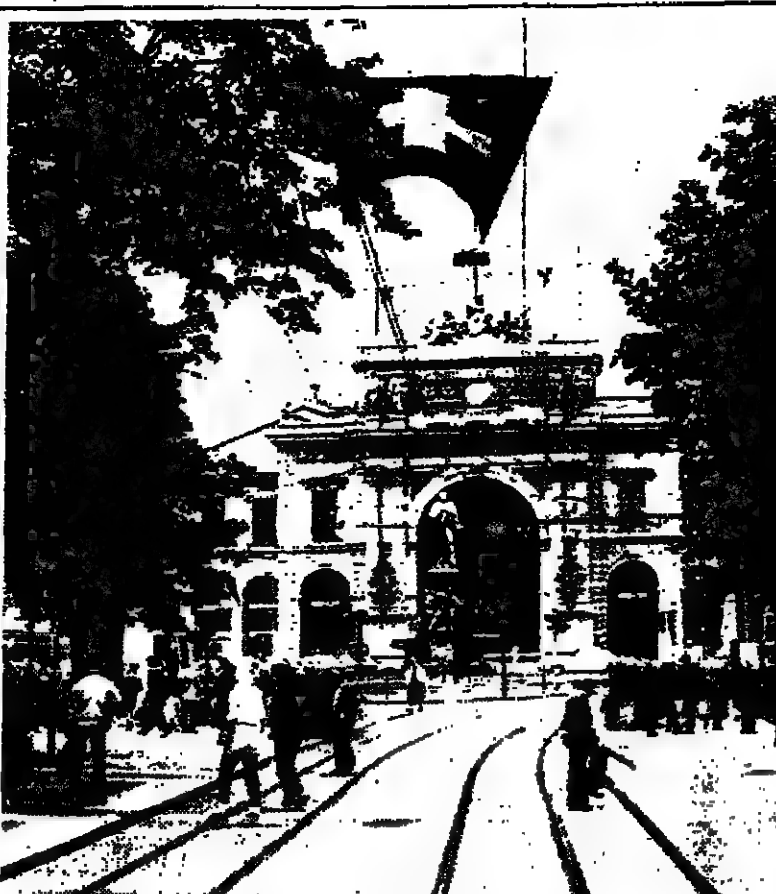
Zürchs vielgeschobene und angeblich hartnäckige Banken täten sich besonders hervor. Die Gnommen von Zürich finanzierten Broschüren über die 2000-jährige Stadt sowie Anlage und Markierung eines Altstadt-Rundganges; Lions- und Rotary-Club ermöglichten die Einladung von 1000 Kindern aus ländlichen Gegenden der Schweiz zu mehrtägigen Aufenthalten in der jubelnden Großstadt, und der Lebensmittel-Ebene Migros verwandelt die City von Zürich in ein duftendes „Rosenwunder“.

Die Löwen entlang der Zürcher

Prachtstraße sind ebenfalls nicht mit öffentlichen Geldern, sondern von einer Vereinigung von Geschäftsleuten bezahlt worden. Die Vereinigung will die 400 Löwen nach Abschluß der Jubiläumsfeierlichkeiten versteigern und den Erlös karitativen Zwecken zuführen. Damit die Kunststoffe vorher nicht verschwinden, wurden sie auf zentnerschweren Platten im Boden verankert.

Das bevorstehende Jubiläum ist nicht nur eine Gelegenheit, sich über das kontemporäre, sondern auch über das historische Zürich zu beugen. Als römische Zolstation Turicum taucht die Siedlung 15 vor Christus erstmals in den Annalen der Geschichte auf. Es folgten germanische und alemannische Herrschaften, im Mittelalter die Habsburger, 1951 schließlich der Bund mit den alten Eidgenossen.

Im Spätmittelalter wirkte Ulrich Zwilling am Zürcher Großmünster, dem heutigen Wahrzeichen der Stadt. Der Reformator ist bis heute Zürchs größte und bedeutsamste Persönlichkeit. Ihm verdankt die Stadt aber auch ihre puritanische Gesinnung – mit allen Vor- und Nachteilen dieser Weltanschauung. In alten Geschichtsbüchern heißt es aus jener Zeit: „Wer es Lustiges erleben wollte, der ge-



Ausgangspunkt einer weltberühmten Straße: Zürchs Hauptbahnhof

wöhnte sich daran, von Zürich nach Baden zu fahren ...

In Zürich liegt man schon immer wenig Wert auf Lebensfreude, dafür um so mehr auf Erfolg. Die Stadt am Ausfluß der Limmat aus dem See ist das Schweizer Hochschul- und Bildungszentrum, wichtigster Verkehrsknotenpunkt des Landes, seine Wirtschaft- und Finanzmetropole.

Die 2000-Jahr-Feier hat nicht nur Lobesgänge, sondern auch Kritik laut werden lassen. Geklagt wird über die Last der Immissionen, Bürden und Kosten der kulturellen Einrichtungen, hohe Steuern, Abwanderung, andererseits einen starken Sog auf sozial Schwache, den Ärger mit der Sex- und Rauchgiftszene. Nirgends in Europa ist die Zahl der Drogentoten höher als in Zürich.

Zürich hat aber auch die größte Zahl von Kunstsammlungen, eine der schönsten Einkaufsstraßen der Welt, es ist ein Zentrum des Kunsthandels, der Medien, und die international angesehenste Zeitung der Schweiz trägt den Namen der Stadt. Wer Werbung macht, tut dies von Zürich aus, wer zur Szene gehört – ob zu jener der Halbwelt oder des politischen Untergrunds – lebt in Zürich.

Doch der Name der Stadt hat auch in Kreisen politischer Verfolger einen guten Klang. In Zürich fanden Einstein und Lenin, Thomas Mann, Bertold Brecht und schließlich Solchenitzyn Zuflucht. „Wer all dies bedenkt“, schrieb der ehemalige Stadtpräsident Sigmund Widmer in einem Zürich-Porträt, „der wird dieser Stadt auch in Zukunft eine gute Chance geben.“

Chemiestunde einmal ganz praxisbezogen

SAD, Northampton

Die segensreiche Wirkung von Heiße wollen die Chemielehrer der „King's Heath Middle School“ in mittelländischen Northampton den insgesamt 48 Mädchen und Jungen im Alter von dreizehn Jahren einmal ganz praxisbezogen demonstrieren. Zu diesem Zweck setzte man Feigen- und Aprikosenwein an. Schließlich sollten die Pannier alle mal probieren dürfen – jeder „nur einen wackigen Schloß“, wie's schon Alexander Spörts Professor in der „Feuerzangenbowle“ angeordnet hatte. Am Ende der Weinprobe waren die Schüler jedoch betrunken. Statt sich mal eben die Zunge zu benetzen, benächtigten sich die Zöglinge nämlich der gesamten Eigenproduktion und tranken sie kauerhand aus. Das Gelage im Chemieunterricht wird nun ein Nachspiel haben, nachdem sich Eltern beschwert hatten.

Aktion von Terroristen?

SAD, Saint Nazaire

Der größte Überfall auf eine Filiale der Bank von Frankreich, bei dem am Donnerstag umgerechnet 23 Millionen Mark erbeutet wurden (zunächst war von 16 Millionen Mark die Rede), könnte, wie schon ein ähnlicher Raubüberfall im März eine Aktion der linksradikalen Terroristenbewegung „Action Directe“ (AD) sein. Das ist die Ansicht von Robert Pandraud, dem Minister für Sicherheit. Damals wurde ein Teil der Beute in der Wohnung eines AD-Sympathisanten gefunden. Auch die jüngste Millionenbeute besteht zum Teil aus neuen Geldscheinen, deren Seriennummern bekannt sind.

Wehrsold ausreichend

DW, Karlsruhe

Ein Wehrpflichtiger im Grundwehrdienst hat gegenüber seinen Eltern grundsätzlich keinen Anspruch auf Zahlungen eines ergänzenden Unterhalts. Das entschied der 16. Senat für Familiensachen des Oberlandesgerichts Karlsruhe. Das Gericht ging davon aus, daß ein Wehrpflichtiger mit seinem Wehrsold von rund 260 Mark monatlich in aller Regel auskommen kann und muß, da der gesamte Lebensbedarf eines Wehrpflichtigen durch staatliche Leistungen gedeckt wird. (Az.: 16 UF 18/86)

Retorten-Zwillinge geboren

rtt, Adelaide

Erstmals sind aus tiefgefrorenen und erst zur Befruchtung aufgetauten Eiern gezeugte Zwillinge zur Welt gekommen. Ärzte in Adelaide (Australien) teilten gestern mit, das Mädchen und der Junge seien wohl auf die 29-jährige Mutter erlosch sich gut von der Geburt durch Kaiserschnitt.

Medaille zur Hochzeit

AP, London

20 000 dieser 37 Gramm schweren Medaillen werden zur Hochzeit von Prinz Andrew und Sarah Ferguson am 23. Juli geprägt. Sie werden voraussichtlich von nächster Woche an zum Stückpreis von umgerechnet etwa 84 Mark in England verkauft.



Größere Transaktionen

AFP, Strasbourg

Der vor zwei Wochen an der französischen Kanalküste verschwundene deutsche Industrielle Ulrich Bech hat kurz vorher die gesamten Aktien seiner Fabrik in Birmahrd in der Schweiz für umgerechnet 600 000 Mark verkauft. Das berichtete das französische Fernsehen. Außerdem habe er im März eine hohe Lebensversicherung zugunsten seiner von ihm getrennt lebenden Ehefrau abgeschlossen.

Bibeln sehr gefragt

dpa, Berlin

Die Nachfrage nach Bibeln in der DDR übersteigt zur Zeit das Angebot um das Dreifache. Das teilte die Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Bibelgesellschaften in der DDR mit. 1986 sollen 63 000 Bibeln gedruckt werden. 1985 waren 60 000 Exemplare verkauft worden, hinzu kamen mehr als 75 000 Exemplare des Neuen Testaments, 2000 Bibeln und mehr als 270 000 Auswahltexte.



ZU GUTER LETZT

„Die Freie und Hansestadt Hamburg ist ein Landesverband des Wirtschaftsrats der CDU e. V.“ So steht im Jahresbericht 1985 des der CDU nahestehenden Verbands.

WETTER: Im Norden unbeständig

Lage: An der Nordflanke eines Hochdruckkeils ziehen atlantische Tiefausläufer über Norddeutschland und gestalten hier das Wetter unbeständig.

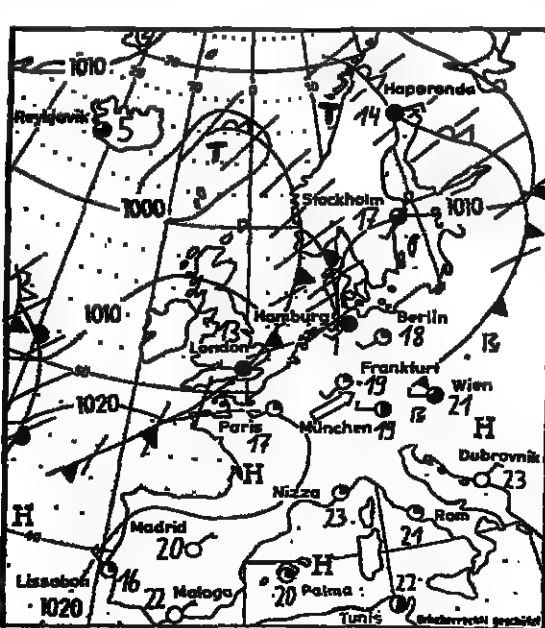
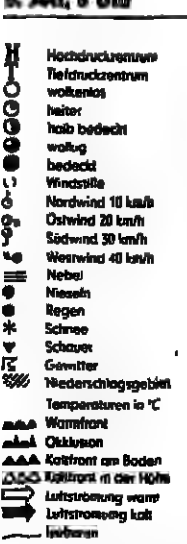
Vorhersage für Samstag: Nur im Küstengebiet Regen. Höchsttemperaturen zwischen 20 und 24, nachts um 15 Grad. Mäßiger Wind aus West. Im Süden niederschlagsfrei. Temperaturen 25 bis 30, nachts um 15 Grad. Schwacher Wind aus Südwest.

Weitere Aussichten: Stark bewölkt und gewitterte Regenfälle. Etwas kühler.

Sonnenaufgang am Sonntag: 5.13 Uhr, Untergang: 21.40 Uhr, Mondanfang: 3.47 Uhr, Untergang: 21.55 Uhr.

Sonnenaufgang am Montag: 5.14 Uhr, Untergang: 21.39 Uhr, Mondanfang: 4.42 Uhr, Untergang: 22.34 Uhr (* in MESZ, zentraler Ort Kasel).

Vorhersagekarte für den 5. Juli, 8 Uhr



Temperaturen in Grad Celsius und Wetter vom Freitag, 14 Uhr (MESZ):

Deutschland:												
Berlin	24	he	Lübeck	23	bw	Faro	27	he	Ostende	19	he	
Bielefeld	24	he	Mannheim	23	bw	Florenz	30	he	Palermo	27	he	
Braunschweig	21	he	München	22	bw	Gent	23	he	Paris	24	bw	
Bremen	22	bw	Münster	22	bw	Hamburg	20	he	Peking	26	he	
Dortmund	22	bw	Nordsee	23	bw	Hongkong	23	bw	Prag	26	he	
Dresden	22	bw	Nürnberg	22	bw	Innsbruck	28	bw	Rosario	26	he	
Düsseldorf	22	bw	Oberstdorf	22	he	Isarabühl	30	he	Salzburg	22	he	
Emmendingen	20	he	Pasewalk	22	he	Klagenfurt	27	he	Singapur	26	bw	
Frankfurt	20	he	Saarbrücken	21	bw	Konstanz	21	bw	Sofia	27	he	
Freiburg	21	bw	Stettin	22	bw	Köln	21	he	Stockholm	21	he	
Freiburg/S.	14	bw	Trier	21	he	Kopenhagen	21	he	Strasbourg	27	he	
Garmisch	21	bw	Zugspitze	4	he	Kiel	21	he	Tel Aviv	27	he	
Greifswald	22	bw	Aussland:				La Palma	23	bw	Tokio	24	bw
Hannover	22	bw	Alger	27	he	Leipzig	20	he	Tunis	29	he	
Helmstedt	22	bw	Amsterdam	21	he	Lissabon	20	he	Valencia	28	he	
Kassel	22	he	Brüssel	22	he	London	20	he	Varna	28	bw	
Köln	22	he	Brüssel	22	he	Los Angeles	20	he	Venedig	27	he	
Konstanz	21	bw	Bonn	22	he	Madrid	20	he	Wien	27	he	
Köln	22	he	Bordeaux	23	he	Mailand	20	he	Zürich	24	he	
Köln	22	he	Bozen	22	bw	Malaga	21	he				
Köln	22	he	Brüssel	22	he	Moskau	18	he				
Köln	22	he	Brüssel	22	he	Neapel	27	he				
Köln	22	he	Brüssel	22	he	New York	20	he				
Köln	22	he	Brüssel	22	he	Nizza	20	he				
Köln	22	he	Brüssel	22	he	Oslo	21	bw				

LEUTE HEUTE

„Rein wie Schnee“

Die verzweifelte Eltern von „Culture Club“-Star Boy George haben zugegeben, daß ihr 24-jähriger Sohn heroinsüchtig ist. Seine Mutter bat ihn, nach Hause zurückzukehren. Aber der immer stark geschminkte Sänger stritt seine Drogensucht ab. „Ich selbst bin rein wie frischer Schnee.“ Auf seinen rapiden Gewichtsverlust angesprochen, sagte er: Die Presse nannte mich ein fettes Schwein, so habe ich seinen Bruder David, der die Nachricht von Boys Drogensucht an die Öffentlichkeit trug. Seine vier Brüder machen jetzt Jagd auf dessen 23-jährigen Freund „Marilyn“. Er soll Boy mit dem Stoff versorgt haben. Vater Gerry O'Dwyer: Ich könnte ihn mit meinen bloßen Händen erwürgen, auch wenn ich dafür ins Gefängnis käme.“ Nachbühler Besitzer Philip Salton, der mit Boy George befreundet ist, bestätigte allerdings, daß der Popstar des öfteren vergeblich versucht habe, seine Sucht zu überwinden. Auch Sänger Elton John ist erschüttert von der Nachricht. „Es ist eine Tragödie“, meinte er.

Was den Alpenverein aufs Kempinski treibt

PETER HANS GÖPFERT, Berlin

Sonnige Zeiten für die Berlinische Sektion des Deutschen Alpenvereins. Während die Bergsteiger in punkto Gipfelstürmung sonst vor Ort regelrecht an Entzugserscheinungen leiden müssen, tun sich in diesem Sommer an der Spree unerwartet viele Steilwände auf, die erklimmen sein sollen. Anlaß ist die von Verkehrsamt, Kultur- und Wirtschaftsamt getragene „Stadtzensurierung“, die in Berlin von heute an bis zum 28. Juli stattfinden wird.

Chefregisseurin des diesjährigen „Sommerstraßentheaters“ ist die New Yorker Künstlerin Marilyn Wood. Mit ihrer Hilfe sollen „Ereignisketten“ im gesamten Stadtgebiet gedreht werden, um das kulturelle Sommerloch effektiv zu stopfen. Denn nichts fürchtet die Kunstmetropole Berlin mehr als die kulturfreie Zeit: Ferien sind verboten. So werden 20 kühne Bergsteiger mal das Kempinski-Ho-

Wein vom „Tal der Tränen“

Anerkannte Spitzenprodukte von den Hängen des Golan

LASZLO TRANKOVITS, Meron

Die Weinexperten waren beim Test der ersten Flaschen Wein vom Golanhöhen einer Meinung. „Das schmeckt ja schieflich ...“, lauteten noch 1983 die Kommentare der Fachleute in den USA. Der Wein galt als „zu süß, qualitativ eher minderwertig und kaum konkurrenzfähig“. Aber der israelische Landwirt Schimschon Weiner, der bis dahin vor allem wegen seiner Kenntnisse der Apfelverarbeitung anerkannt war, war nun kurzzeitig irritiert.

Innerhalb von wenigen Jahren gelang es dem heute 44-jährigen Weinmann von ehemals syrischen Golan einen israelischen Tropfen zu präsentieren, der international als Spitzenprodukt gerühmt wird. Mit Hilfe kalifornischer Experten, mit italienischer und deutscher Ausrüstung, französischen Fassern und Flaschen, portugiesischen Korken und Verschlusskappen schuf der Apfelkultivator im Auftrag von Kibbuzim und Genossenschaften mit rund 100 000 Dollar Startkapital und 20 Mitarbeitern einen ungewöhnlich guten israelischen Wein nach der Devise: „Klein, aber sehr, sehr fein“.

1987 tobt in „Tal der Tränen“

nabe Meron noch erbitterte Artillerie-Schlägen, 250 Panzerwracks mussten nach der israelischen Besetzung beseitigt werden. Heute ranken auf den vulkanischen Golan-Hängen in bis zu 1300 Meter Höhe immer mehr Weinreben mit den Traubensorten Sauvignon Blanc, Cabernet Sauvignon, und Chénin Blanc. Denn vor allem der weiße, trockene „Yarden“ (Jordan-)Wein, aber auch die „Gamla“-Weine der „Ramat Hagolan Weinkellerei“ sind in den USA inzwischen begehrte Tropfen.

Bei internationalen Wein-Wettbewerben errang der „Yarden“-Wein Aufmerksamkeit. Der Yarden Sauvignon Blanc (1983) konnte beispielsweise den dritten Preis unter 900 bewerteten Weinen aus Europa und den USA beim wichtigsten britischen Wein-Wettbewerb 1985 in London gewinnen. Die Golan-Weine sind seit kurzem auch im britischen Fachhandel erhältlich, demnach auch in der Bundesrepublik Deutschland.

Auf zwei Millionen Flaschen soll die Produktion bis 1991 gesteigert werden. 80 Prozent sind für den Export bestimmt, denn, so Weiner, „die Israelis wissen ihren eigenen Wein nicht zu schätzen“.

Nichts ging mehr: Blackout in Wien

AP, Wien

Um Punkt 10.33 Uhr stand ganz Wien still. Ein Kurzschluss in einem Umspannwerk hatte am Freitag das gesamte Elektrizitätsnetz der Millionenstadt und in Teilen Niederösterreichs lahmgelegt. Wie das Stromnetz erst nach etwa einer Stunde wieder voll aufgebaut. Nur in den Krankenhäusern arbeiteten die Notstromanlagen.

Durch den Stromausfall blieben Straßenbahnen stehen, U-Bahnen führten nicht mehr und Ampeln fielen aus. Es gab umfangreiche Verkehrsbehinderungen. In den Hochhäusern blieben die Aufzüge stecken. Die Feuerwehr mußte 60 hängengebliebene Lifts öffnen und Menschen befreien. Da auch das Telefonnetz teilweise ausfiel, kamen die Alarmsysteme häufig nicht durch. Auch die Rettungsdienste hatten Probleme, da sie über einen Computer an ihre Ziele geleitet werden, der ebenfalls ausfiel. Das gleiche Problem gab es bei allen Banken und Firmen mit Computern.

Der Stromausfall war nach Angaben der Verbundgesellschaft auf einen Erdkurzschluss in einem Umspannwerk bei Wien zurückzuführen.

Handwritten signature or note at the bottom of the page.

„Wir pumpen die Fische direkt in die Küche“

Erkundungen in Europas ersten Landschaftsgärten / Von HANS DAIBER

Am Deep Cross in Twickenham, einem südwestlichen Vorort von London, steht ein kurioses Gebäude hart an der Straße, vieldeutig und ausladend, teils aus Backstein, teils weiß gekalkt, mit rotbraun gestrichenem Fachwerk. Es wird überragt von einem quadratischen Turmchen, dem so etwas wie ein Pagodendach aufgesetzt ist. Tatsächlich hatte das Haus mit China zu tun, es gehörte nämlich einem Kaufmann, der mit chinesischem Tee handelte. Heute birgt es „Saint Catherine's Convent“, eine Vorschule für Mädchen. Der Turm hat immer noch den Spitznamen „tea caddy“, Teebüchse. Über der unscheinbaren braunen Holztür am Haupthaus ein Schild: „Pope's Villa“, und seitlich an der Fassade eine weiße Marmortafel: „Hier stand bis 1809 das Haus von Alexander Pope.“ Die Grotte, die das Untergeschoß bildete, gibt es noch.

Sie unterquert schräg Haus und Straße. Sie verband die Terrasse am Themse-Ufer mit dem Garten, heute verbindet sie das Mädchen-College mit seiner Dependence jenseits der nun sehr stark befahrenen Straße. Einst war es die Landstraße von Hampton Court nach London. Dieses Hindernis störte Pope offenbar nicht. Im Gegenteil, die Grotte war für ihn Ausgangspunkt und Schlüssel für das Ganze. Er pries den Blick aus dem Untergund landeinwärts, einen Pfad entlang, der zu einem Müscheltempel führte, und auch den Gegenblick in Richtung auf den Fluß.

Es gibt eine hübsche, wenn auch undeutliche Federzeichnung, die Pope in seiner Grotte zeigt, etwa 1730, damals war er Anfang vierzig; ein Gelehrter mit wallender Perücke, in dreiviertelangen Rock und Kniehosen, seitlich sitzend, wohl auf einer Steinbank, den Oberkörper einer Truhe zu drehend, vielleicht einem römischen Steinsarg, auf dem Papiere liegen.

Der heutige Anblick der Grotte ist traurig, von den glänzenden Steinen sind nicht mehr viele übrig. Verfall kündigt sich an, Hilfe sei

lungen mit Treibhaus und Weingarten, auch der in ganzen Grundstückslänge beigeordnete Küchengarten und die westlich der Achse gelegenen informellen Waldpfade mit den kleinen schwarzen Quadraten, die Sockel für Urnen andeuten. Ein Garten zwischen Formalismus und Formlosigkeit also.

Der Ausweg aus der Grotte traf beim Müscheltempel schief auf die Mittelachse des Gartens. In ihrem weiteren Verlauf der oblique Aussichtshügel und eine breite Schneise, die den Blick auf eine große, runde Grasfläche lenkte, das ebenfalls übliche „bowling green“. Weiter hinten noch einmal beiderseits Baumgruppen, aber kleinere, dann erneut eine Öffnung auf ein Rasenplätzchen und ganz hinten, als Blickfang der abschließenden Baumkulisse, ein Obelisk mit dem Sockel als Inschrift: „Ach Edith, beste aller Mütter!“ - Nachruf auf die eigene Mutter. Die verkleinerte Wiederholung der Elemente täuschte größere Distanzen vor. Ein damals vielgeübter Trick.

Der Umstürzler Horaz war das innere Vorbild

Alles war b. frachtet mit Bildung, literarischer und historischer, Inschriften, Symbolfiguren, sprechende Namen mußten dem Verständnis nachhelfen. Da standen Vergil und Cicero auf Sockeln, auch Milton und Shakespeare, dessen Dramen Pope herausgegeben hat - mit geschmackvollen Verbesserungen. Pope war der Kunstrichter seiner Zeit.

Als er 1719 mit Mutter und Haushälterin nach Twickenham zog, dachte er an Horaz und dessen Landgut in den Sabinerbergen, das Maecenas dem amnestierten Umstürzler geschenkt hatte. Fortan kümmerte Horaz sich nicht mehr um Politik und mied die Hauptstadt. Ein Beispiel innerer Emigration für die englischen Landlords zur Zeit der landfremden Könige aus dem Hause Hannover. Die Großgrundbesitzer konszentrierten gegen den Hof in London. Aus dieser Konstellation entwickelten sich Whigs und Tories. Pope sympathisierte mit den Whigs. Er galt ihnen als zweiter Horaz. „Agricoltura proxima sapientiae“, predigte er ihnen, Ackerbau und Weisheit gehören zusammen.

Original war Pope nicht. Für die Natur schwärmte er hatte vor ihm ein anderer Papageier einen wichtigen Anstoß gegeben: Anthony Ashley Cooper, der dritte Graf Shaftesbury. Schwächliche Gesundheit hatte ihn von der Politik auf die Philosophie verwiesen. Shaftesbury pries die unberührte Natur, wo „weder Kunst noch Witz noch Willkür die Ordnung verdorben“ haben. Er tadelte die Geziertheit künstlicher Gärten und lobte „die rauhen Felsen, die moosigen Höhlen, die unregelmäßigen natürlichen Grotten und gebrochenen Wasserfälle mit all der Anmut der Wildnis“. Das war 1709, elf Jahre vor Pops Grotte.

Joseph Addison sekundierte im „Guardian“: „Unsere englischen Gärten vergewaltigen die Natur, so sehr sie können, statt sich ihr anzupassen. Unsere Bäume wachsen als Kegel, Kugeln und Pyramiden. Wir sehen die Spuren der Scheren an jeder Pflanze, an jedem Strauch. Ich weiß nicht, ob ich mit meiner Meinung allein dastehende, aber persönlich würde ich lieber einen Baum in der ganzen Pracht und Vielfalt seiner Äste und Zweige sehen, als in derartige mathematische Figuren verschnitten. Ich kann mir vorstellen, daß ein Obstgarten in Blüte sich unendlich viel schöner aussieht als all die kleinen Labyrinth selbst des vollendeten Parterres.“

Alexander Pope amüsierte die Leser des „Guardian“ mit dem fingierten Verkaufskatalog eines Meisters der Heckenerei: „Adam und Eva in Elbe; Adam ein bißchen zerschunden vom Fall des Baumes der Erkenntnis bei dem großen Sturm. Eva und die Schlange lebendig. Der Turm zu Babel, noch nicht vollendet. Sankt Georg in Buchs; sein Arm noch nicht lang genug, wird aber im nächsten April so weit sein, um den Drachen zu erstechen... Verschiedene große moderne Dichter als Lorbeerbäume, schon leicht angefaßt, billigst zu verkaufen. Ein Schwein aus immergrüner Hecke, ausgewachsen zum Stachelschwein, weil es eine Woche im Regen vergessen wurde. Ein Lavendel-Ferkel, mit Salbei im Bauch. Die Arche Noah in Stechpalme, auf einem Hügel stehend, die Spanten etwas ausgetrocknet wegen Wassermangel. Ein paar Jungfrauen in Fichte, schon sehr in Blüte.“

Die Trauerweiden am Fluß, die Pope gestützt übernommen hatte, ließ er einfach wachsen. Er sah das so: „Unsere Bäume, glücklich zusammengebracht wie neue Bekannte, strecken die Ärme, um einander zu berühren, in jeder Stunde wachsen sie mehr zusammen. Und die Vögel zählen mit Dank-Gesängen für die neuen Wohnungen.“ Selber zupacken konnte der Dichter kaum. Er war verwachsen, tuberkulös, knapp einen Meter 30 groß. Er glaubte, beim Studieren seine Gesundheit ruiniert zu haben. Sein ammittiges Profil und die strahlenden Augen zogen Maler und Bildhauer an - Frauen leider nicht genügend. Aber in Gesellschaft gab er den Ton an. Themse-Wespe, „Wasp of the Thames“ war sein Spitzname. Alljährlich machte er mit der Kutsche bei seinen beglückten Freunden die Runde, um nach dem Rechten zu sehen, auch die Gärten zu inspizieren.

In einer Versepistel an den Earl of Burlington, die Bestandteil seiner berühmten „Moral Essays“ geworden ist, hat Pope 1731 Vorschriften für Gärten verfaßt: „Was immer ihr zu bauen und pflanzen wünscht, ob Säulen zu errichten, Bögen schlagen, ob

ein Plateau zu heben, Grotten graben: / Laßt die Natur niemals vergessen sein. / Doch nehmt die Göttin als bescheidene Schöne, / putzt sie nicht auf, doch laßt sie auch nicht nackt. / Setzt ihre Schönheit nicht den Blicken aus, / wo's halbe Kunst ist, schicklich zu verstecken. / Der hat den Preis, der angenehm verwirrt, / durch Abwechslung erstaunt, den Zaun verbirgt. / Befragt den Genius loci immerdar...“

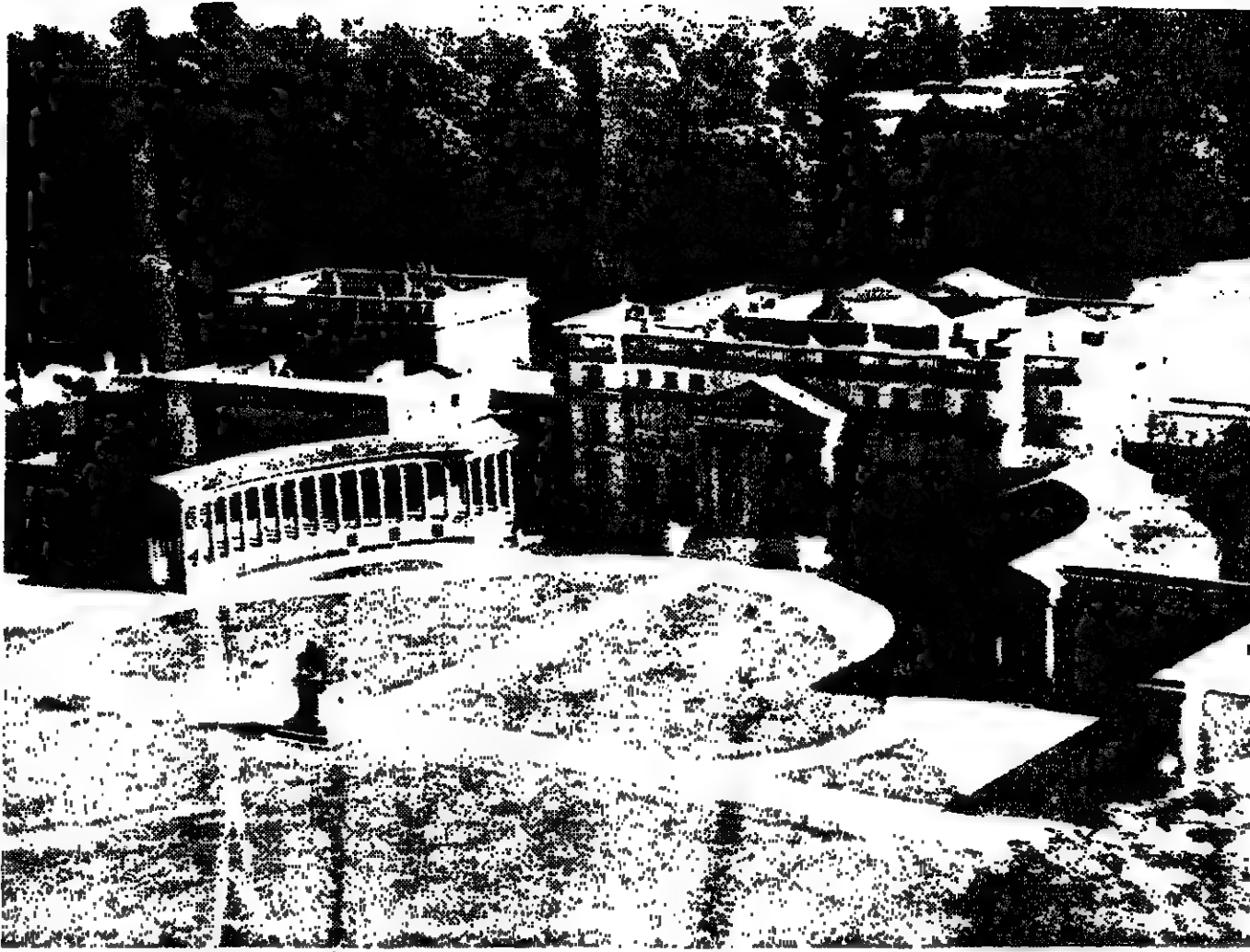
Im weiteren Verlauf des Textes hat Pope von Stowe bei Buckingham geschwärmt, damals ein Treffpunkt der Opposition, Besitz von Sir Richard Temple, Parteigänger der Whigs, später Viscount Cobham. Als Sir Richard in Ungnade war, hatte er Zeit für die Gestaltung von Stowe. Geerbt hatte er ein kleines Herrenhaus und einen formalistischen Terrassengarten. Er engagierte einen Charles Bridgman, das Gelände nach dem Geschmack der neuen Zeit umzuformen. Bridgemans Entwurf zeigt ein Parterre mit zentralem Weg zu einem achteckigen See, aber in anderen Richtungen war das Ganze bemerkenswert unsymmetrisch; es gab gewundene Pfade, dreieckige Wäldchen, plötzliche Querblicke und andere Überraschungen. Ein Übergangsstil, für den der Ausdruck „irregulär“ benutzt wird. Bridgemans Anlage ist später weitgehend überformt worden, 1921 hat eine Baroness das Ganze verkauft, 1923 ist ein Nobel-Internat eröffnet worden, dessen Umbauten und vor allem Sportplätze viel Schaden taten. Aber man kann den Park noch erkennen.

Erhalten ist auch eine Besonderheit, die Bridgman zugeschrieben wird, der „Ha-Ha“. „Ha-Ha“ ist ein Ausruf der Überraschung, der zum Fachwort geworden ist, zum Wort für einen unsichtbaren Zaun. Tatsächlich ist es ein Aha-Effekt, wenn man beim Spazierengehen plötzlich vor einer Art Panzergraben steht. Blickt man in Stowe von der Terrasse des Herrenhauses aus nach Südosten, so sieht man jenseits der Baumgruppen gesäumten Wiesen und des Sees weit im Hintergrund einen Triumphbogen. Das ist der äußerste Punkt; das Ende der Herrlichkeit. Aber nur optisch. Denn schon viel eher, bald hinter dem See (man läuft immerhin eine Viertelstunde bis dahin) geht es nicht mehr weiter. Man trifft dort auf eine bis zur Mauerkante hin Bänke stockende Grenzmauer, hinter der die Welt zwei Meter fünfzig tiefer weitergeht und in sanftem Bogen allmählich wieder ansteigt. Da ist der Besitz zu Ende. Aber man sieht das erst, wenn man unmittelbar davorsteht. Eine Übernahme aus dem Festungsbaue, Hindernis für Fuß und Reiter - in Stowe heute für Kühe und Schafe. Eine Idee, die Schule gemacht hat, als klar wurde, daß ein Landschaftsgarten theoretisch nirgends ein Ende hat und der Kern ist für die Ausbreitung des Paradieses über die ganze Welt.

Freilich konnte man Grotthöle und ihre Nischen nicht völlig der Schönheit opfern. Denn wovon sollte man leben? Addison versicherte 1712 in seinem „Spectator“: „Auch Kornfelder bieten einen schönen Anblick, und wenn die Wege dazwischen sorgfältig angelegt wurden, wenn die Wiesen als natürlicher Schmuck mit etwas Kunst veredelt und verbessert würden... dann könnte jeder aus seinem Besitz ein hübsches Landschaftsbild machen.“

Die Landlords nahmen diese Konzession dankbar an. Im Jahre 1726 entstand Dawley Farm des Lord Bolingbroke. 1735 gründete Philip Southcote Woodburn Farm in Surrey. Ein zeitgenössischer Stich von Woodburn Farm zeigt weidende Kühe direkt am Herrenhaus, eine lebendige Idylle. Thomas Whatley, ein wichtiger Theoretiker jener Zeit, tadelte allerdings diese Nähe, nicht von Mensch und Vieh, sondern von Herr und Knecht. Man könne den Besitzer nicht mehr vom Pächter unterscheiden. Im Prinzip bewunderte Whatley die „ornamentale Farm“ sehr, da sie das Notwendige mit dem Schönen zu vermählen trachte, zum Beispiel Kornfelder mit Rosenhecken umgebe und an den Ecken mit Blumenbeeten ziere.

Gebildete Grundbesitzer wollten eine dem Landadel vergleichbare Lebensform



Die Grundzüge des Parks blieben erhalten: Herrenhaus Stowe bei Buckingham

FOTO: DIE WELT

entwickeln, die volens volens auf Ökonomie basierte und nicht auf angestammter Macht. So entstand der ästhetisierte Bauernhof.

Im Jahre 1745 begann William Shenstone, sein ererbtes Bauerngut bei Halesowen, südwestlich von Birmingham, pastoral herauszuputzen. Es ging damit los, Unordnung zu entfernen (wenn es sich um Modernisierung von schon Vorhandenem handelte) und Ordnung in die axiale Ordnung zu bringen. Die Blicke mußten scheinbar zufällig gelenkt werden. Man wandelte, genoß die Szenerie und wurde dabei unversehens an den Ausgangspunkt zurückgeführt.

Shenstone begann, die Ausblicke zu „pointieren“, schrieb Dr. Samuel Johnson, der herrschende Literat jener Zeit, die Bodengestalt zu „diversifizieren“, die Wege zu „verwickeln“, die Gewässer zu „schlingeln“. Von Woodburn Farm übernahm Shenstone den „beltwalk“, den Gürtelweg, der das Grundstück umschloß und Einblicke wie Ausblicke erlaubte, also sowohl den eigenen Garten dem Auge erschloß als auch die freie Landschaft zeigte.

Das Gelände ist bis heute nicht bebaut, Haus und Park dienen einem Golfklub. Zufahrt von hinten und oben, in den geteerten Pfad sind Holperschwellen eingebaut. Hinter einem Gebäude mit Zentraltrakt und Seitenflügeln, gelbgrau verputzt, mit dem Charme einer Kaserne, sind Zufahrt, Abfahrt und Parken geregelt. Das also ist aus „The Leasowes“ geworden. Der Name bedeutet „Weide“ oder „Wiesenland“.

Dem Golf zuliebe wurde das Gelände planiert

Zeitweilig spielte Shenstone mit dem Gedanken, seinen Besitz stoltz zu taufen, aber Bischof Percy, nachmals berühmt für seine Sammlung altenglischer Volksdichtung, Dr. Thomas Percy, hat ab: „Welcher Name könnte gefälliger Assoziationen wecken? Ihr Haus hat zuviel Ruhm erlangt, als daß man es für möglich halten könnte, seinen Namen umzumünzen und ihn dann in der Welt kursieren zu lassen.“

Dr. Johnson gab eine ernüchternde Beschreibung: „Das Haus war ärmlich, er verbesserte es nicht, seine Sorgfalt galt dem umliegenden Land. Wenn er heimkam von Spaziergängen, fand er wohl manchmal seine Korridore überschwert vom Platzregen, der durch das spärliche Dach gedrunnen war. Er hatte kein Geld, um es reparieren zu lassen.“ Shenstone hatte 300 Pfund im Jahr, um alles zu erhalten. Viel war das nicht. Dem Golfklub scheint es nicht viel besser zu gehen. Von der Talseite sieht das Haus etwas proper aus. Aber der freudlose, gelbgraue Bewurf verdirbt auch diese Seite. Im Erdgeschoß durchweg Türfenster

zur Terrasse und auf die weite, sanft talwärts geneigte Wiese hinaus. In Sichtweite ist alles dem Golf zuliebe planiert und rasiert.

Die Wiese fällt rings zu einem engen Tal ab, das mit Bäumen bestanden und von einem stellenweise aufgestauten Bach durchflossen ist. Dieser Gürtel ist zum GOLF unbrauchbar und blieb darum ziemlich unangetastet. Dort kriegt man noch eine Ahnung von dem, was gewesen ist. Angenehme Pfade im Schatten von Eiben, Kirschlorbeer, Buchen und Ahorn. Glockenblumen und Milchsterne blühten gerade. Mal ein gemauertes Brückchen übers murrende Fließchen, Himbeergestrüch, Zwiebelgeruch, dann weidende Kühe auf nach außen wieder ansteigenden Wiesen. Aber auch Giebel von Neubauten sind zu sehen.

Es sind 25 nummerierte Hinweistafeln aufgestellt worden. Elicke davon sind zerstört oder bekratzelt. Erhalten ist Nummer drei: „Die Ruine der Propst. Kuriostäten wie die ruinierte Propst, die hier stand, waren im 18. Jahrhundert Mode. Speziell diese Naivität hatte immerhin eine Funktion, denn sie diente Shenstones Gärtnern als Wohnung und ihm selber als Obdach, wenn er Gedichte und Briefe schrieb. Die letzten Reste der Propst sind vor noch nicht langer Zeit fortgeschafft worden. Es gibt noch Stübe, die einen guten Eindruck vom Charakter des Gebäudes vermitteln.“

Als der Dichter James Thomson gestorben war, beilegte Shenstone sich, ihm als erster eine „geschmackvolle Gedenkurne“ aufzustellen, denn Thomson war gärtnerisch empfunden dank seines Epos „Jahreszeiten“ und politisch wegen seines Epos „Freiheit“. Politische und natürliche Freiheit gehörten zusammen. Die Ehre für Thomson eilte Shenstone, weil er im Wettbewerb stand mit seinem Nachbarn George Lyttleton auf Hagley. Dessen Garten war in Sichtweite und hatte denselben Stil. Lyttleton ehrte Thomson mit einem Pavillon. Allmählich wurde aus dem gleichgesinnten Nachbarn ein ärgerlicher Rivale. Lyttletons Besitz war größer und reicher, auf Hagley sprach man mit Verachtung von dem „unbedeutenden Gelände dahinten“, wenn man „The Leasowes“ meinte. Ihren Bekannten erzählten die Lyttletons von dem kleinen Kerl, der bewundert werden will. Als aber „The Leasowes“ tatsächlich Aufmerksamkeit erregte, da führten sie ihre Gäste an ungünstige Standpunkte auf Shenstones Besitz, oder sie wiesen ihnen den Weg in verkehrter Richtung an.

Thomas Percy schrieb im Oktober 1762: „Während Sie Besucher mit Geschmack durch Ihre Haine leiten, erteilen Sie ihnen unwillkürlich Lektionen über Ästhetik und wie man eine Landschaft am besten entwirft. Das ist so nötig wie erfreulich und dürfte die Reichen lehren, sich nicht von Kokhkopfgärtnern wie Soundso anleiten zu lassen.“

lassen.“ (Für das „Soundso“ stand ein Name, den Shenstone unleserlich gemacht hat.) Samuel Johnson schreibt, Shenstone habe sich sehr geigert, wenn Besucher seines Parks ihn fragten, ob in dem Teich Fische seien. Für ihn war das ruhende Wasser nichts als ein blanker Spiegel der Natur.

Johnson zitiert einen Tadel: „Armer Kerl! Er sehnte sich dauernd nach Geld, nach Ruhm und anderen Auszeichnungen. Seine ganze Philosophie bestand darin, gegen seinen Willen zurückgezogen zu leben, an einem Ort, den er mit Geschmack verschönte, dessen er sich aber nur erfreuen konnte, wenn namhafte Leute gekommen waren, um ihn zu sehen und zu loben. Seine Korrespondenz mit zwei oder drei benachbarten Geistlichen, die ebenfalls dichteten, dreht sich bloß um diesen Besitz und um seine eigenen Schriften.“

Die Kunst darf niemals die Natur beherrschen

Shenstone hinterließ 350 Oktavseiten Poesien, obendrein ist er ein anerkannter Kunstrichter gewesen. Bischof Percy verließ sich auf dessen Urteil. Percys Sammlung altenglischer Balladen, ein Grundbuch der Romantik, sollte Shenstone gewidmet werden, dessen kritischer Anteilnahme wegen, doch dann hatte der Bischof die Schwäche, seine „Reliques of Ancient English Poetry“ der Gräfin von Northumberland zu dedizieren.

Erst 1764, ein Jahr nach Shenstones Tod, erschien Prosa von ihm, darunter der Aufsatz „Unzusammenhängende Grundsätze über Gartenkunst“. Darin erscheint ein neues Wort: Landschaftsgärtner, oder genauer Landschaftsbildgärtner, denn Shenstone wollte auf die Verwandtschaft zur Malerei hinaus. „Ich habe das Wort ‚Landschaftsgärtner‘ gebraucht, weil entsprechend unserem heutigen Gartengeschmack jeder gute Landschaftsmaler der geeignete Zeichner von Gärten ist.“ Ein anderes Diktum von Shenstone gibt die neue Richtung deutlicher an: „Kunst sollte niemals einen Schritt in das Herrschaftsgebiet der Natur setzen dürfen.“ Dies verblüfft aus der Feder eines Mannes, der Urnen, Büsten und Ruinen in seinen Gärten setzte.

Wenn sie sich auch vor Horaz verbeugten und angeblich seinetwegen auf Land zogen, wenn sie auch Griechen und Römer als moralische Autoritäten feierten, sie wußten, daß sie originell waren. Die Gartenkunst war ihre Domäne, und sie trübste über ein nationales Manko in den bildenden Künsten hinweg, da die Gartenkunst als eine der bildenden Künste aufgefaßt wurde. Thomas Whatley stellte sie über die Malerei, da sie als Wirklichkeit über der Nachahmung stehe. Shenstone empfahl, von Malern zu lernen, zum Beispiel, Weite vorzuziehen: „Am Vordergrund eine breite, mit Eiben bepflanzte Allee, deren Tannen und immer heller werdende Bäume folgen, die schließlich in eine Serie von Mandelweiden oder silbrigen Kopfweiden enden.“ Man hat den Eindruck, Shenstone hätte seinen Garten am liebsten gerahmt. Wenn man sich an die Inschriften auf Urnen, Bänken und Denksteinen erinnert, die Shenstone in seinem Gartengemälde plazierte, so muß man sagen, daß er literarische Vorstellungen von Malerei hatte. Er stellte Malerisches in die Welt, um sie zur Gefühlswelt zu veredeln.

Diese Art von Garten wurde oft und immer öfter nachgemacht. Erstens war so ein Landschaftsgarten relativ billig und pflegeleicht, zweitens entsprach er offenbar den klimatischen Bedingungen besser als der italienische und französische, drittens ist er als nationale Errungenschaft aufgefaßt worden.

Der Dichter Thomas Gray, formal noch Klassizist, im Naturverständnis schon Romantiker, sprach es aus: „Der einzige Beweis, daß wir in bezug auf die Kunst Originaltalente haben, ist unsere Geschicklichkeit, Gärten anzulegen. Dies ist keine geringe Ehre für uns, weil weder Italien noch Frankreich jemals den geringsten Begriff davon gehabt haben, und weil sie es nicht einmal dann verstehen, wenn sie es sehen. Es ist sicher, daß wir nur die Natur zu unserem Vorbild hatten. Diese Kunst ist unter uns geboren; und es war nichts ihr ähnliches in Europa.“



Eine ganze Epoche wurde nach ihm benannt: Der Kunstrichter Alexander Pope. ZEICHNUNG: DAVID LEVINE

beantragt und werde erzwungen, sagte die Nonne, die mir das Gewölbe zeigte. Es war kalt und zugig dort unten. Ich wunderte mich, daß der ewig kränkelnde Dichter es dort längere Zeit ausgehalten hat. Tatsächlich klagten seine Briefe immer wieder über das schlechte Klima, vor allem unter der Erde. „Die Stieftauf in meiner Grotte ist so tödlich wie die in den Minen“, heißt es in einem Brief vom März 1740. Im Oktober 1740 schrieb der Arzt Dr. Oliver ohne Ironie, Pope solle sich in seiner Grotte begraben lassen: „Wenn die Welt einmal Ihre beraubt werden sollte, wo könnten Sie besser niedergelegt werden als in Ihrer eigenen Grotte?“

Dreieinhalb Jahre später war es dann so weit. Von seinem einunddreißigsten bis zum sechshundfünfzigsten Lebensjahr hatte Pope auf dem Dorfe gelebt. Eine literarische Epoche heißt nach ihm; der Klassizismus ist in England das Zeitalter Alexander Pops. Begraben wurde er in der anglikanischen Dorfkirche St. Mary, obwohl er katholisch war. Und Freimaurer. Man sieht die Kirche von Pops damaligem Grundstück aus, ebenfalls an der Themse, am anderen Ende eines weiten Bogens. Das gegenüberliegende Ufer ist noch heute nicht bebaut. Erstaunliche Flutmarken sind an einer Mauer im benachbarten Park notiert.

Im Dezember 1720 verglich Pope sein Haus mit einer Arche. „Wir pumpen Fische durchs Abflußrohr direkt in die Küche.“ Ein Stich aus dem Jahre 1749 (fünf Jahre nach Pops Tod) zeigt ein symmetrisches Herrenhaus. Der Mitteltrakt drei Fenster breit und vier Stockwerke hoch, die Seitenflügel ein Stockwerk niedriger, ihre Dächer zu Altanen ausgebaut. Die Fassade war mit einem klotzigen Portikus geschmückt - eine linksche Verbeugung vor Palladio.

Vom Garten ist nur noch ein Grundriß übrig. Den Pops Gärtnern gefertigt hat. Die berühmte Grotte heißt dort: „nächtern, underground refuge“. Das ist sie tatsächlich im vorigen Krieg gewesen. Schutzraum. Auch in Twickenham fielen damals Bomben. Der Gartenplan zeigt, daß die ganze Anlage schief lag. Nimmt man die Nord-Süd-Mittelachse als Rückgrat, so hatte der Garten sozusagen ein Hohlkreuz. Alle seine Teile hingen ein bißchen durch: die zentralen Baumreihen, die östlich angelagerten Sonderabtei-



Eine Teebüchse als Turm: „Pope's Villa“ im Südwesten von London

FOTO: DAIBER

Grüße einer Liedermacherin

Aus Sapphos Briefen / Von JOACHIM FERNAU

Alkaios aus Pyrrha an Larichos, den Sohn des Skamandronymos in Mytilene.

Der Weg von Ägypten nach Lesbos war weit und die Fahrt beschwerlich, denn es ist Winter geworden, und Poseidon wühlte das Meer furchterregend auf. Nun bin ich in Pyrrha, wohin ich in meiner Jugend schon einmal vor dem Tyrannen Myrsilos fliehen mußte. Myrsilos ist lange tot, aber der neue Tyrann Pittakos hat diesen Haß auf den Adel und dessen Dummheit geerbt. Er hat mir erlaubt, nach Lesbos heimzukehren, doch den Bankrott von Mytilene darf ich, der Sohn des edelsten Geschlechts von Mytilene, nicht betreten. Ich schreibe an Dich, Larichos, denn ich höre, daß Du wieder in Gnade bist und auf den Symposien alles hörst und siehst. Duldest dieser drecksackige Prolet Pittakos noch die Zusammenkünfte des Adels? Daß er mir Mytilene verbietet, verstehe ich lachend, denn ich werde nie aufrufen, sein Gegner zu sein. Wir wollen die Oligarchie und nicht einen Despoten.

Ich weiß nichts von meinem Bruder und von vielen anderen. Aber daß Sappho, das schöne Mädchen, wieder in Mytilene ist, habe ich schon in Ägypten erfahren. Alle kennen ihre Lieder, man liebt sie sehr. Ich sehe sie immer noch als Mädchen, doch sie ist ja die Mutter eines Kindes. Wie alt ist sie, mehr als dreißig Jahre? Auch Du, Larichos, bist verheiratet, sagt man mir. Die Zeit rast, und einige Haare über den Ohren werden grau. Ich habe nicht mehr gedichtet, aber ich werde es wieder, denn Sapphos Ruhm soll mir nicht davonlaufen.

Geh zu Sappho und bringe ihr meine Grüße. Lebt sie allein? Das möchte ich wissen. Und Du komme zu mir und besuche mich und erzähle mir von Deiner Schwester. Ich habe hier nur Iranna. Kennst Du sie noch? Sie ist nicht jünger geworden, auch nicht edler, aber sehr viel reicher. Nun gebe zu Sappho. Du merkst, ich bin ungeduldig. Leb wohl.

Sappho in Mytilene an den edlen Alkaios in Pyrrha.

Larichos brachte mir Deine Grüße, Alkaios. Du bist also heimgekehrt. Das macht mich froh, denn wir waren doch schon als Kinder Freunde. Wie viele glückliche Jahre haben wir mit unseren Brüdern zusammen verbracht. Du bist wieder zu Hause. Und doch nicht zu Hause. Das macht mich traurig. Du bist der neue und doch der alte. Auch das macht mich traurig. Nur die Götter bleiben ewig dieselben. Wir Menschen müssen uns von Leben und von der unerlöschlichen Zeit wandeln lassen. Weißt Du das immer noch nicht, mein lieber Alkaios, obwohl Du grau zu werden beginnst, wie Du sagst. Warum wird Dein Haar schon hell? Hast Du in Naukratis zu wild gelebt, denn man sagt, daß es dort am Nil orgastische Heiden gibt? Woher sollen bei mir graue Haare kommen? Ich bin immer noch dunkelhaarig und dunkelhäutig und nicht größer geworden als ich war, und ich war nie groß. Warum fragst Du, Alkaios?

Ich bin nur noch die Mutter meiner Tochter und die Sängerin Aphrodites, der Göttin der Liebe, der Güte, des Schönen. Mein Haus ist ein Tempel der Muse, der Töchter des Zeus und der Mnemosyne. Ich bin glücklich. Du bist ein Mann. Wann bist Du glücklich? Wenn Du ein Lied schreibst? Oder wenn Du Pittakos gestürzt hast? Denke über meine Frage nach, Alkaios, ich bitte Dich. Ich liebe Dich als Sänger, aber ich fürchte Dich als Mann. Über den einen Alkaios wird man noch sprechen, wenn die Säulen unserer Tempel zerborsten sind. Den anderen Alkaios werden die Kinder meiner Tochter schon nicht mehr kennen.

Fragst Du mich, ob man Pittakos noch kennen wird? Dann frage, ob man Solon noch kennen wird. Viele sagen, er sei weise wie Thales und Solon. Er spricht die Weisheiten in seinen Reden aus und er schreibt sie nieder, sie sind oft kurz, nur wenige Worte, aber süß wie Honig und bleiben auch wie Honig lange auf der Zunge des Volkes. Das ist nicht das Herz eines Niedriggeborenen, wie Du ihn beständig nennst. Seine

Mutter war adliger als Du und ich und alle Deine Gefährten, denn sie war Nachkomme des alten Königsgeschlechtes der Pentaktyden, die von Orestes abstammten. Du weißt das alles, warum läuft die Galle Deinem Wissen davon? Wie kannst Du so der Sklave Deiner Unbändigkeit sein?

Gerade am Tage, bevor Larichos mit Deinen Grüßen zu mir kam, haben wir zu Ehren Heras in ihrem Hain gesungen und getanzt. Ich habe mich selbst zur Harfe begleitet, die im Freien schöner tönt als die Kithara. Pittakos hatte das ganze Volk Mytilenes aufgerufen, und alle waren gekommen. Der Herrscher bittet mich oft um Verse, und ich erfülle ihm den Wunsch, wenn ich fröhlich bin. O, ich sehe jetzt Dein wütendes Gesicht und höre Dich tadeln - Sappho macht Lieder, wie man Sandalen beim Schuster bestellt. Ja, Du Dummkopf, das tue ich. Das sind Sandalen, die jeder braucht.

Du findest die Stiefel des Krieges wichtiger? Auch schöner? Sappho antwortet Dir in einem Priamel, wie wir es gelernt haben:

Eine Reiterkriegerin ist sie das Schönste auf dieser dümmigen Erde? Oder ist es die Phalanx der Krieger mit blitzenden Waffen? Oder die Flotte von Schiffen mit weißen Segeln? Ich sage dir, was das Schönste ist: das, was man liebt.

Iranna aus Pyrrha an Sappho in Mytilene.

Alles, was Du tust und sagst, scheint Flügel zu haben. Man spricht davon, daß Du begonnene hast, junge Mädchen in Deinem Hause aufzunehmen, um sie zu belehren. Meine Tochter ist fünfzehn Jahre alt. Ich hoffe, sie wird bald heiraten. Sie weiß, wie man sich kleidet, wie man ist und wie man höflich spricht, aber sie könnte von Dir vielleicht noch etwas lernen. Du bist ja aus adliger Familie, sie nicht, aber mit ihr soll sie beginnen. Das mache ich schon.

Nimmst Du Geld? Fordere, was Du willst. Ich bin reich, reich genug, um mir eine Muse kaufen zu können. Antworte bald.

Sappho in Mytilene an Alkaios in Pyrrha.

Der Brief, den ich Dir belege, kam von Deiner Gastgeberin. Armer Alkaios! Ist sie wenigstens schön? Ich mag nicht an sie schreiben. Gib ihr diese Verse als Antwort:

An Iranna. Alles, was du bist, sinkt mit dir ins Grab. Wer wird nach dir fragen, wer sich erinnern, wer sich nach dir sehnen? Die Pterischen Rosen haben nie für dich geblüht. Als Nichts gehst du einmal zu den Schatten in das Hades hinab, ohne Wessen, ein Nichts.

Gib ihr die Antwort, Alkaios, dann lichte ich den Garten.

Alkaios in Pyrrha an Sappho in Mytilene.

Es ist Zeit vergangen, seit Du mir die Zeilen an Iranna schicktest. Wäre Iranna gut mit Apollon bekannt, würde sie ihn gewiß darum bitten, dir einen seiner schwarzen Pfeile in den Teil Deines Körpers zu schießen, der nur noch von Aphrodite übertröfen wird.

Nun aber unwillig sich auch meine Stirn. Was höre ich? Du versammelst junge Mädchen um Dich? Langweilst Du Dich? Liegen Dir nicht wie einst der Helena viele Paris zu Füßen? Oder sind eben sie es, die Dich langweilen? Veilchengelockte, reine, sanft lächelnde Sappho, jage sie fort! Soll ich, wie Odysseus, die Freier vertreiben? Soll ich Pittakos, diesen elenden Tyrannen, um die Erlaubnis bitten, wenigstens für einen Tag nach Mytilene kommen zu dürfen? Ich möchte Dich wiedersehen. Hier im Garten stehen viele Rosen. Mich zieht es immer zu einer hin, einer samtenen, dunklen, honigduftenden. Und wenn ich vorbeigehe, streiche ich schnell mit der Hand über ihre Blütenblätter, heimlich, damit es niemand sieht, denn ich bin ja der Krieger Alkaios.



Lieder wie Sandalen: Sappho und Alkaios auf einem Vasenbild

Doch ich komme nicht mit Schwert und Schild zu Dir, sondern mit der Lyra, und wenn Du mich anschauen wirst, werde ich die Augen senken. Weißt Du, was Homer sagt, wenn ein Mann vor einer Frau, die so rein ist wie Du, die Lieder senkt? Er sagt, daß seine Gedanken nicht rein seien. Und das ist wahr, Sappho. Du sollst es wissen.

Ich habe erfahren, daß mein Bruder jetzt in Sardes ist. Wir haben in Lydien noch Güter, die unsere Mutter besaß. Ich bin nicht arm, auch wenn der pöbelige Pittakos mir nur so viel zurückgegeben hat, wie man einem Bettler gibt. Ich möchte nach Lydien reisen und würde schon morgen aufbrechen, wenn Du mir sagen wölkst, daß auch Du kommst. Oder verurteilst Du mich dazu, weiter durch den Garten zu gehen, um die dunkle Rose nur im Vorübergehen zu streicheln?

Es beginnt, Abend zu werden. Du wirst bei Deinen Mädchen sitzen und in die Sterne schauen, zwischen denen gerade das dickbelegte Gesicht Selene aufsteigt. Ich aber lege jetzt wieder die Rüstung um mein Herz, gebe zum Symposium und werde mich, Spottlieder singend, betrinken.

Dann wird Iranna zwei Sklaven schicken, die mich schnarchend nach Hause tragen. Das schreibe ich Dir, denn Du sollst nicht wech werden.

Leb wohl.

Sappho in Mytilene an Alkaios in Pyrrha

Glaubst Du, Du hättest mir etwas Neues gesagt? Ich habe doch Augen im Kopf! Schon früher, als ich noch ein Mädchen war, hast Du den Blick immer senken müssen. Es hat mich in meiner Brust gestreut, denn wir auf Lesbos kennen nicht so viele Fesseln der Gefühle wie Athen. So heißt es jedenfalls.

Ich muß Dich daran erinnern, daß ich das dreißigste Jahr längst überschritten habe. Aus meinem Schoß ist ein Kind gekommen.

das selbst bald wieder von Hera gesegnet sein wird. Ich war nie schön und bin nicht von dem hohen Wuchs, der Dir gebührt. Mein Haar ist kein goldener Kranz, sondern dunkel wie das Meer in der Dämmerung.

Kennst Du die Verse von Alkaios aus Sardes und Mimermos, die klagen, daß Aphrodite ihnen das Begehren genommen und Eros verboten habe, sie zu besuchen? Warum klagen sie? Früher hat das Begehren sie geplagt, jetzt nicht mehr. Nur die Erinnerung ist geblieben, und sie ist doch schön?

Sieh, Alkaios, auch ich werde nicht geplagt. Nicht, weil ich alt bin, denn das bin ich ja noch nicht. Nur, Eros besucht mich nicht mehr. Du wirst sagen, daß ich mich irre, denn Du kennst mich und weißt, daß ich immer Gut in meiner Brust trug. Nun gut, Alkaios, dann irre ich mich vielleicht für die Zukunft, aber nicht für heute und morgen.

Aphrodite ist mir die Göttin des Lebens und der Freude am Leben. Sie erweckt die Sehnsucht nach Schönheit, Heiterkeit, Fröhlichkeit, sie erweckt auch die Sehnsucht nach Liebe, nach Lieben und Geliebtwerden, aber, Alkaios, das ist nicht die Sehnsucht nach der Unarmut. Die Unarmut ist das viel weniger Edle. Was drängt denn zur Unarmut? Der Körper, nicht die Seele. Wenn nun der Körper des Alkaios und des Mimermos nicht mehr drängt, worüber klagen sie sich? Lieben, mit der Seele umfassen können sie doch! Sie können doch immer noch den Arm um eine Frau legen und sie mit Liebe umfassen. Wenn sie sagen, sie vermissen etwas, so sind sie wie ein Mann, der sich beklagt, daß er keinen Durst spürt. Was vermisst er? Den Durst? Wie töricht, Alkaios.

Sieh, ich habe keinen Durst. Aber Liebe habe ich sehr viel.

Dies schreibe ich Dir, was ich noch niemand gesagt habe. Du meinst vielleicht, daß ich doch einmal das Durstgefühl spüren werde. Ich werde mich nicht wehren.

Ich grüße Dich. Bleibe edel und gut.

Jeder böse Blick belastet das Konto

Wie die Angst ins Leben kommt / Von ARND STEIN

Unsere Zukunft ist ungewiß. Und Ungewißheit macht Angst. Doch diese Welt- oder Lebensangst ist nicht neu. Wie ein roter Faden durchzieht sie alle Epochen der Menschheit. Wo kommt sie her, diese rätselhafte „Geißel der Menschheit“? Oder besser: Welche greifbare Angst verbirgt sich hinter ihr?

Ich habe lange danach gesucht. Hypothesen aufgestellt und verworfen. Vor allem aber beobachtet. Dort, wo ich die Wiege aller Ängste vermutete: im Kinderzimmer. Die Konturen des Indizienmosaiks wurden klarer, verdichteten sich im Laufe der Jahre zu einer „hieb- und stichfesten“ Beweiskette.

Eine neue Entdeckung? Mitnichten! Schon im letzten Jahrhundert hat der dänische Philosoph Søren Kierkegaard die scheinbar grundlosen „Existenzängste“ auf den Boden der Tatsachen gestellt und damit entlarvt: „Pflärrer und Philosophen protestieren gegen eine Theorie, welche die menschliche Angst ganz banal und indisch zurückführt auf empirische Dinge in der Lebensgeschichte des Menschen. Sie wollen die neurotische Angst, die sie selbst genauso spüren wie andere, gern adeln, indem sie sie überhöhen zu einer eigentlichen menschlichen, philosophischen oder religiösen Dimension ... Wir kommen dem Verständnis dieser Angst näher, wenn wir bedenken, daß die Menschen, die in einer angstzerstörenden Gesellschaft aufgewachsen sind, immer mit der bedrohlichen Umwelt zusammenleben ...“

Man mag nun sündlich das Gesicht verziehen: die Eltern eine „bedrohliche“ Richterinstanz? Früher vielleicht. Aber heute, im Zeitalter liberaler Pädagogik? Wie gesagt: Ich habe beobachtet und mit vielen Kindern und Eltern gesprochen. Um herauszufinden, wie liberal, sprich (angst-)frei die moderne Erziehung nun wirklich ist.

Auf den ersten Blick gewiß: Freundliche und verständnisvolle Menschen betreten meine Praxis – an der Hand ihren „Sprössling“, der stottert oder bettnäht, Schul-schwierigkeiten hat oder Nägel kaut, „bockig“ oder „verkleimmt“ ist, vielleicht sogar über Anzeichen eines beginnenden Magengeschwürs klagt.

Gründe für diese (Angst-)Symptome gibt's wahrlich genug: die böse Schule und die schlimmen Nachbarkinder, das Fernsehen und die Reizüberflutung, „An uns kann es nun wirklich nicht liegen“, meinen die freundlichen und verständnisvollen Eltern im Brustton der Überzeugung. Und es fällt mir schwer, daran zu zweifeln. Aber trotzdem. Ich bin skeptisch und bitte um eine genauere Schilderung der kindlichen „Unarten“. Merkwürdiger! Bei vielen Eltern verändert sich sogleich die Gesichtszüge. Die Hände beginnen in lebhafte Gesten ein temperamentvoll-aggressives Eigenleben, während die Worte unversehens hart und gereizt klingen. Zuweilen richtet sich der drohende Zeigefinger direkt auf mich – als unfreiwilligen Angeklagten: „Und glauben Sie ja nicht, daß ich mir so etwas bieten lasse!“

Erst ein entzückendes „Warum schimpfen Sie denn mit mir?“ macht der Mutter oder dem Vater plötzlich den angeschlagenen Tonfall bewußt. „Aha“, geht es mir durch den Kopf, indem ich versuche, den Entrüstungsturm der Eltern aus der Sicht des Kindes zu erleben, „so sieht also das Erziehungsklima in dieser Familie aus.“

Klar, Konflikte sollen ausgetragen und nicht unter den Teppich gekehrt werden. Und ein kritisches oder unwirtliches Wort ist gewiß nicht der Ursprung aller Ängste. Aber auch hier gilt: Die Menge macht's. Oder genauer: das Verhältnis von Kritik und Anerkennung, von Ablehnung und Zuneigung.

„Einspruch!“ – mein psychologisches Argument gerät ins Wanken: „Unser Kind bekommt doch genug Liebe!“ Was soll man darauf antworten? Den Eltern zu unterstellen, sie würden ihr Kind ablehnen, wäre mehr als boshaft. Ein Gleichnis kann uns weiterhelfen: Sie zahlen jeden Monat auf Ihr Bankkonto 500 Mark ein. Nach einem Jahr durchaus eine stolze Summe! Niemand kann Ihr Guthaben in Frage stellen. Oder doch? Ach ja, da war noch eine Kleinigkeit: Jeden Monat haben Sie 5000 Mark abgeboben. Fazit: Sie stehen im Soll. Ihr Kredit ist verspielt ...

Genauso empfinden es die Kinder: Jeder böse Blick, jede kritische Bemerkung wird – mehr oder weniger unbewußt – auf dem „Bankkonto der Erziehung“ im Soll verbucht. Jedes aufmunternde Wort, jedes „Schön!“ „Duft!“ oder „Prima!“ im Haben. Per Saldo depressivierend: Wir stehen (fast) alle gründlich im Soll! Schauen Sie nur genau hin: Ob in der Familie oder im Beruf – Lob und Anerkennung sind Stiefelkinder des menschlichen Miteinanders.

Was gut und richtig erledigt wird – das bedarf keines weiteren Kommentars. Was hingegen der Erwartung nicht entspricht, wird in allen Schattierungen bemängelt, kritisiert oder schonungslos verrissen.

Wer aber ständig vor Augen geführt bekommt, daß er „unartig“, „faul“ oder „dumm“ ist, der wird schließlich ein stabiles Selbstwertgefühl und damit ein gesundes Selbstbewußtsein entwickeln können. Und damit ist der Angst in unserer Gesellschaft Tür und Tor geöffnet; denn der Zweifel am Wert der eigenen Person erschüttert einen Menschen weitaus mehr als noch so lautes Säbelraseln.

Einseitig übertrieben, diese Sichtweise? Fragen wir doch die Kinder: „Was denkst du, wenn deine Mutter mit dir schimpft?“ – „... daß sie mich nicht lieb hat.“ – „Sagt sie dir nicht, daß sie dich lieb hat?“ – „Doch. Aber wenn sie mich wirklich lieb hat, würde sie doch nicht schimpfen.“

Kinder, die bereits im Alter von fünf Jahren Tausende von Ablehnungen (und nur einen Bruchteil davon an Zuwendungen) erfahren haben, sind eher die Regel als die Ausnahme. Nur der Automatismus im Umgang mit dem anderen macht uns blind für diese entscheidenden Kleinigkeiten.

Diese bösen Eltern? Nein! Sie wären doch selber Kinder. Und ständen im Soll. Ihre eigenen – meist verdrängten Ängste (vor Ablehnung) sind das entscheidende Stück Kind, das sie noch in sich tragen – und das ihnen allmählich das Leben zur Hölle macht. Die scheinbar grundlose Lebensangst des Erwachsenen ist kein rätselhaftes Monster, das ihn heimlich überfällt, sondern entpuppt sich als Zuwendungsdefizit aus der eigenen Kindheit, als kindliche Verlassenheits- und Trennungs-Gewissens- oder Mißbehagungsangst.

Wie gesagt: eine Erkenntnis aus dem letzten Jahrhundert. Nur: Man will es nicht so recht wahrhaben ...

GRIFF IN DIE GESCHICHTE

Die Bauerntölpel waren doch die Klügeren

Vor 600 Jahren schlug ein eidgenössisches Volksheer bei Sempach die österreichische Ritterschaft unter Leopold III.

Der 9. Juli 1386 war ein heißer Sommertag. Von Nordwesten, von Sursee kommend, wo man im Morgengrauen aufgewacht war, zog das Heer des Herzogs Leopold III. von Österreich auf der alten Gotthardstraße von Basel nach Luzern am Städtchen Sempach und dem Sempacher See vorbei. Stadt und Land Luzern, Vorkämpfer gegen die Herrschaft der Habsburger über die Innenschweiz, waren mit Sicherheit ein Hauptziel der österreichischen „Strafexpedition“. Herzog Leopold III. geb. vor etwa 1500 bis 2000 Ritter und geworbene Reislöwe aus dem niederen Adel und etwa ebensoviel Fußknechte, die Knappen der Ritterschaft eingerechnet. Dazu kam der schwerfällige umfangreiche Trupp eines solchen Heeres mit Gepäck- und Rüstwagen, mit Packpferden und den schweren Schlachtrossen der Ritter, die nachgeführt und nur zum Kampf aufgeschickt wurden.

Bei der Julihitze trugen die Ritter auf dem Marsch nur leichte Kleidung und leichte Bewaffnung und Rüstung. Für eine reguläre Ritterschlacht bedurfte es sorgfältiger Auswahl des Geländes, damit die schwergepanzerten Herren auf ihren schwergepanzten Rossen sich im Antritt mit den langen Stoßlanzen in voller Wucht entfalten konnten. Entwickelte sich indes eine Schlacht unvorhergesehen aus der Bewegung, so war dies so ziemlich das Ungünstigste, was passieren konnte. Der Habsburger Herzog vermutete zwar, daß die Eidgenossen ihm entgegenziehen würden, hatte aber keine Ahnung, daß ihr Angebot von Bürgern und Bauern bereits am Kilchweg nordöstlich von Sempach in seine unmittelbare Nähe gelangt war. Warum er keine Späher oder Streiftruppen vorausgeschickt hat, wissen wir nicht. Vielleicht hing dies mit seiner Verachtung für die Bauerntölpel zusammen, die man ohnedies zusammenrechnen würde.

Dann geschah das Unerwartete. Die ersten Gruppen der Ritterschaft stießen auf dem Kilchweg vor einem Wald, dem Meyerholz, auf das Aufgebot der eidgenössischen Städte und Kantone: Fußvolk in Lederwärsen, Kettenhemden, Brustharnischen, mit Sturmbuben, viele bewaffnet mit der gefährlichen Hellebarde, neben Stoßspieß und Schwert. Die Ritter sprangen auf den Feind los. Der hielt nicht stand, sondern zog sich auf das Meyerholz zurück. Für die Ritter war dies der Auftakt zum sicheren Sieg.

Seit dem 13. Jahrhundert währten die Bestrebungen der schweizerischen Städte und Landschaften, sich Zug um Zug aus der feudalen Herrschaft der Habsburger zu lösen. 1357 hatte Kaiser Karl IV. seinem Schwiegersohn Herzog Rudolf IV., dem ältesten, früh verstorbenen Bruder Leopolds III., die „Reichslandvogtei“ über die Vorlande, wie damals die Gebiete westlich des Arlbergs hießen, verliehen. Die österreichischen Herzöge konnten die Schraube schärfer anziehen.

Die „Landvögte“ wurden die verhassten Leute im Land. Als die Luzerner kurz vor Silvester 1385 ein festes Zollhaus der Herzogtümer überließen und zerstörten, blieb Herzog Leopold III. nur noch die Anwendung militärischer Gewalt gegen die Städte und Kantone der inneren Vorlande. Trotzdem hat er, schon um Zeit für die Versammlung eines größeren Heeres zu gewinnen, versucht, eine Lösung auf dem Verhandlungsweg zu erreichen. Die Eidgenossen nahmen dies offenbar als ein Zeichen von Unsicherheit und Verlegenheit.

Nun stand an diesem Julitag vor 600 Jahren auf dem Kilchfeld bei Sempach alles auf des Messers Schneide. Die Überlieferung läßt leider an militärischer Klarheit zu wünschen übrig. Jedenfalls stand der schwere Trupp der Österreicher noch weit zurück. Für eine reguläre Rüstung der Ritter war keine Zeit. Auch scheint das Kilchfeld, nasser Wiesboden und gerodete Waldfläche, nicht eben ideal für einen Reiterangriff gewesen zu sein.

Jedenfalls gab Herzog Leopold III. den schwer begreifbaren Befehl, abzusitzen und den Gegner zu Fuß anzugreifen. Doch in diese Maßnahme traf schon mit zermalender Wucht der Gegenstoß des schweizerischen Gevierthaufens aus der Waldesdecke heraus. Ein mörderischer Nahkampf folgte. Gefangene wurden nicht gemacht. Verwundete wurden totgeschlagen – was unter der Ritterschaft ganz Europas Entsetzen und Entrüstung erregte. Leopold III. fiel im Gewühl. Die Leichname der Gefallenen wurden geplündert, weshalb vom eidgenössischen Aufgebot auch niemand Lust zu langer Verfolgung zeigte. Insgesamt blühten die Eidgenossen rund 200 Mann ein, die Österreicher vermutlich das Zehnfache.

Ein an Zahl unterlegenes Bürger- und Bauernheer hatte ein wohlgeschultes Ritterheer geschlagen, in Mißachtung aller bisherigen Kriegsregeln. Darin lag und liegt die kriegsgeschichtliche Bedeutung der Schlacht von Sempach, welche die begrenzte Verwendungsmöglichkeit der alten Adelsheere aufzeigte. Und zum anderen erwies sich, daß die Herauslösung der schweizerischen Städte und Kantone aus dem habsburgischen Herrschaftsbereich nicht mehr aufzuhalten war.

Gezungen wurden nicht gemacht: Ritter und Bauern im Nahkampf bei Sempach. (Zeitgenössischer Holzschnitt)



Gezungen wurden nicht gemacht: Ritter und Bauern im Nahkampf bei Sempach. (Zeitgenössischer Holzschnitt)

Unverhoffte Feier

Von GERT NEUMANN

Die drei Lederstiefel erschienen mir ... erleuchtet im Schnee, den warme Gußventile auf dem Lagerplatz „Am langen Felde“ hatten schmelzen lassen, so daß die Ordnung des Eisens nach seinem Abwurf von den Hängern durch arbeitsdunkle Männer,

die im Gesicht kaum Möglichkeit für eine Freiheit trugen, ein Haufen jungen Rosts geworden war, neben dem die Leder – im weißen Medium – erinnerten, was schon entronnen war. Auch als die Leute die Rohkörper zu Pyramidenstümpfen

richteten, herrschte das Schweigen der Dinge, womit fast bewiesen war: Jegliches habe nichts zu bedeuten. Allein das Weiß behauptete ein Glimmen zur offenen Aktentasche

am Radweg, die beinahe ein farbgetränkter Roßhaarbesen berührte. Und, auch der schwindende Autorest vermochte die Zerstreuung nicht zu vollenden, daß noch ihr Gegenteil: war.

Der Schöne hinter der Maske

Jeden Tag drei glückliche Stunden auf der Bühne – Ein Gespräch mit Jean Marais

Jean Marais spielt Cocteau. Mehr noch: Jean Marais ist Cocteau. Er stellt den Dichter dar in einem unerhörten Akt intimer Anverwandlung. Es ist eine One-Man-Show zu zweit. Das hat es wohl nie gegeben.

In Hamburg hat Marais dieses Kunststück gezeigt, nun auch in Berlin, vor einem jungen, ganz unnostalgischen Publikum. Der alte Zauber wirkt weiter. Marais, der Zweundsiebzigjährige, glüht immer wieder in die Jünglingserscheinung ein, die Kulturschicht zu machen verstanden hat. Die Stimme, einst eine Tenorfanfare, hat ein Craquelé angenommen, wie es die Bilder alter Meister besitzen. Im Herbst soll er in Paris, an der Seite Edwige Fenech, der Partnerin aus dem „Doppeladler“, das amerikanische Erfolgsstück „On Golden Pond“ spielen, das Katherine Hepburn und Henry Fonda kreierten. – In Berlin sprach Klaus Gietzel mit Jean Marais.

Welt: Was den wenigsten jugendlichen Helden des Theaters und des Films gelingt, mit Anstand, ohne zu leiden, älter zu werden – Ihnen, Herr Marais, ist es anscheinend gelungen. Wie macht man das?

Marais: Es ist kein Geheimnis dabei, und es ist auch durchaus nicht mein Verdienst. Wie das meiste im Leben ist auch das Altern ganz einfach. Man darf sich nur nicht an bestimmte Altersstufen klammern. Mein Alter hat mich nie interessiert, darum hat es mich bis heute niemals behindert.

Welt: Der Welt erschienen Sie in Ihren Filmen als der schönste aller schönen Männer, ein nachgeborener Rudolph Valentino, sozusagen, in blond. Ach wie bald, ach wie bald, schwinden Schönheit und Gestalt?

Marais: Schönheit und Gestalt – Sie erwähnten ja Valentino – sind der Mode unterworfen. Es mag sein, daß ich zeitweilig eine gewisse Modeschönheit besaß. Aber Schönheit liegt ja sowieso immer im Auge des Betrachters. Wenn ich mich damals selbst betrachtete: Ich fand mich nicht schön. Mir war mein Aussehen von Herzen gleichgültig. Ich setzte es auf der Bühne, im Film professionell ein, wie eine Maske. Hatte man mir eine Rolle gegeben, die Schönheit verlangte, wurde ich schön mit Hilfe aller erdenklichen Mittel: Licht, Schminken, Kostüm. Verlangte die Rolle nach Häßlichkeit, wurde ich ebenso leichtens Häßlichkeit.

Welt: Manchmal scheint es, als sei Ihre lange, triumphale Karriere eine Frucht aus dem eigenen Schicksal gewesen, die zu Charakterrollen führte, die man von Ihnen zunächst gar nicht erwartete.

Marais: Ja, ja, das hat man immer wieder gesagt. Aber deshalb ist es noch lange nicht wahr. Ich brauchte aus keiner Schönheit zu fliehen, weil ich diese Schönheit gar nicht empfand, weder als Last noch als Auszeichnung. Ich war, der ich war, und mich verlangte einzig danach, interessante Rollen zu spielen.

Ich erinnere mich noch: Eines Tages habe ich John Gielgud, meinen großen englischen Kollegen und Freund, in Paris auf der Straße getroffen, und wir plauderten ein bißchen. Er fragte, was ich denn mache, und ich antwortete, ich probierte gerade Shaw's „Pygmalion“. Er war verblüfft. Welche Rolle ich denn darin spielte, wollte er wissen. Auf die Idee, ich könnte der Professor Higgins sein, war er gar nicht gekommen. Er hielt mich für viel zu jung dafür. Ich war 41. Im nächsten Jahr war ich der alte César in Shaw's „Cäsar und Cleopatra“, im Film aber gleichzeitig der „Graf von Monte Christo“.

Ich war auf Rollen aus – und nicht auf die ewige Jugend. Fortschritte machen doch erst wirklich den Sinn des Lebens aus. Selbst Fehler zu machen ist passionierend. Das gibt einem die Möglichkeit zur Korrektur. Sich korrigieren heißt leben.

Welt: Waren Sie denn von klein auf ein philosophischer Kopf?

Marais: Nicht die Spur. Ich war ganz unkultiviert, ganz und gar ungebildet. Als ich Cocteau kennenlernte, hatte ich mit Mühe und Not erst ein Buch von ihm gelesen. Dafür freilich eine ganze Menge von Gide. Ich wollte unbedingt den Lafcadio in „Die Verliese des Vatikans“ spielen. Leider stellte sich die Dramatisierung dann als ein sehr schlechtes Stück heraus.

Welt: Cocteau's Stücke haben Sie ihm zu Liebe gespielt?

Marais: Ja und nein, eher wohl mir zu Liebe. Ich war dankbar, daß ich sie spielen durfte.

Hier war ein Dichter, der mir zu Liebe die Rollen schrieb. Wie also könnte ich sie nicht ihm zu Liebe spielen? Aber ich habe davon sicherlich am meisten profitiert. Meinem Weg hat Cocteau wieder mit dem Filmemachen begonnen. Damit ich schöne Rollen bekäme, und die herrlichsten schienen ihm Tristan und Romeo. Also schrieb er „L'éternel Retour“ (Der ewige Bann) und ernannte mich zum Tristan. Das wurde mein Durchbruch zum Erfolg.

Welt: Wer war eigentlich Paul Valéry, der mutige Mann, der all diese außenseitlichen Filme produziert hat?

Marais: Er war ein junger Produzent, der sich für schwierige Stoffe interessierte und das Geld für sie zusammenzutreiben verstand. Aber auch er biß nicht bei allem an. Vor „La Belle et la Bête“ hatte er sonderbarerweise Angst. Er konnte sich nicht vorstellen, daß das Publikum einen Abend lang widerspruchslos einem Schauspieler hinter einer Tiermaske zusehen würde.

Cocteau dachte also für ihn einen Probestreifen: die Szene, in der das Tier mit rauchenden Tasten und blutigen Tränen die Schöne hinter der verschlossenen Tür zu beschwören scheint. Man führte den Ausschnitt in kleinem Kreis Vor. Als es wieder hell wurde, saß Madame Paulvé tränenüberströmt da. Das überzeugte den Produzenten. Der Film wurde gedreht. Nicht nur Blut, auch Frauenstränen sind eben ein ganz besonderer Saft.

Welt: Sie haben sich ja auch wie kaum ein zweiter darauf verstanden, sie fließen zu lassen.

Marais: Mag sein. Das liegt aber nicht daran, daß ich vorsätzlich auf die Tränenränder gedrückt hätte. Ich spielte ohne Tricks. Ich versuchte sie sogar. Ich bin der Gegenteil des Schauspielers, den Diderot im Blick hatte. Ich erkennte Kunst nicht. Ich packte sie wie den Stier bei den Hörnern. Daraus resultiert wohl meine Überzeugungskraft als Schauspieler.

Welt: Hat sie Cocteau dazu angehalten?

Marais: Ich weiß nicht. Ich glaube, so war ich immer, und das wird ihm gefallen haben. Dabei habe ich natürlich unendlich viel von ihm gelernt. Tag für Tag. Wenn ich eine

Stadt, ein Museum mit ihm besichtigte, stach mir jede Schönheit ohne Umschweife ins Auge. Gehe ich jetzt allein, versteckt sie sich mir. Aber ich habe sowieso keine große Lust mehr zu Besichtigungen. Etwas anderes fasziniert mich weit mehr.

Ich habe jetzt auf einen Streich – was ich zuvor nie getan hatte –, das Gesamtwerk Cocteau's gelesen. Als Ergänzung dazu möchte ich nun die Briefe herausgeben, die er mir im Lauf der Jahrzehnte geschrieben hat. Es mögen an die neuhundert sein. Die Briefe und das Werk durchdringen sich im

wurde. Ich sagte, der Bronzemann erinnere mich an die Levalloisen, die ich gerade im Museum gesehen hatte. Picasso machte der Hinweis ganz frühlich. Offenbar hatte ich, seiner Meinung nach, gut hingeschaut.

Welt: Hat sich zwischen damals und heute die Theaterlandschaft, die Filmlandschaft Frankreichs deutlich verändert?

Marais: Ja und nein. Früher gab es wirklich nur Paris für die Kunst und dann lange nichts. Danach Lyon und Marseille. Heute wird überall mit Leidenschaft und Verstand gearbeitet, im ganzen Land. Was sich glück-

Welt: Vielleicht haben Sie auch dieses späte Glück noch Cocteau zu danken?

Marais: Sicherlich. Ich habe ihm sowieso alles zu danken. Ich betrachte den Tag, an dem ich 1937 Cocteau erstmals begegnete, allen Ernstes als Stunde meiner Geburt.

Welt: Vor allem aber liegt dieser Erfolg doch wohl darin, daß Cocteau's Filme mit Ihnen nicht nur in den Filmhäusern in aller Welt lagern, sondern immer wieder vom Fernsehen ausgestrahlt werden. Sie sind der Jugend, einer neuen Generation, bekannt geblieben. Sie sind ihr vertraut. Diese Filme zählten zu den ersten Kultfilmen überhaupt im Nachkriegsdeutschland, und diesen Rang haben sie zu bewahren verstanden.

Marais: Etwas anderes als die Neuen Medien kommt wohl doch noch hinzu. Das ist die in Cocteau's Werk eingebundene Sympathie für die Jugend, die noch immer die Köpfe und Herzen der jungen Leute bewegt. Cocteau's Appell war ja nicht der des Intellekts. Er kam aus dem Herzen und bediente sich nur zur Transmission des Verstandes. Cocteau sah sich auch nicht als geistiger Führer, sondern als Freund der Jugend, als ein ganz schön aufregender und immer anregender Kamerad, der sich selbst gar nicht so wichtig nahm. Und er hielt seinen Freunden ohne Eifersucht die Treue. Er lag nicht. Ich glaube, die Jugend von heute hätte ihn gern gehabt. Und er hätte sie zweifellos in Atem zu halten verstanden, wie er mich damals in Atem hielt. Merkwürdig: In nur anderthalb Jahren wurde ich das Alter haben, in dem Cocteau starb.

Welt: Schreckt Sie der Tod?

Marais: Überhaupt nicht. Er hat mich nicht geschreckt, als ich jung war und mich allen möglichen Gefahren ausgesetzt sah, und jetzt im Alter schreckt er mich ebensowenig. Vielleicht bin ich für diese Furcht zu wenig intellektuell. Menschen, die aus dem Instinkt heraus leben wie ich und gelernt haben, ihn unter Kontrolle zu halten, sind dieser Furcht vielleicht weniger ausgesetzt.

Welt: Waren Sie nie versucht, das Leben Cocteau's zu beschreiben?

Marais: Wenn ich es nur könnte! Dazu reichen meine schriftstellerischen Fähigkeiten bei weitem nicht aus. Ich habe natürlich alle Biographien Cocteau's gelesen und vielen Biographen, so gut ich konnte, Auskunft gegeben. Sie haben natürlich, wie es ihre Pflicht ist, viele andere Informationen zu Rate gezogen. Was dabei biographisch herauskam, hat mich in den meisten Fällen empört. Jeder der Befragten wollte sich dabei anscheinend interessant machen – und meist zu Lasten Cocteau's. Ich empfand das als unredlich, das Ergebnis als unbefriedigend. Den Cocteau, mit dem ich ein Vierteljahr-



Zur letzten Entscheidung ins Höllental: Jean Marais in seiner Pariser Wohnung

FOTO: G. SCHACHNER/RYGMA

mer wieder. Diesen Kreuz- und Querverbindungen soll die Edition nachgehen. Wer könnte schon nach meinem Tode verlässlich aufzeigen, wie die Fäden geknüpft sind? Diese Briefe schildern eine ganze Epoche. Ich war nicht nur Adressat, ich war ihr Zeuge. Manches Tag erhielt ich vier Briefe von Cocteau. Sie alle sind undatiert. Unglücklicherweise habe ich die Briefumschläge mit dem Poststempel nicht aufbewahrt. Jedes archivarische Interesse geht mir leider seit jener ab.

Welt: Haben Sie denn nicht Tagebuch geführt?

Marais: Leider nein, und ich könnte mich ohnehin dafür. An was man alles vorbeigeht, das hat sich selbst beschäftigt, achlos, als wäre es das Selbstverständliche von der Welt! Da gab es Tefelrunden mit Cocteau, Sartre, Genet und mir, und ich saß still dabei und hielt Maulaffen fest, statt mir wenigstens gleich danach Notizen zu machen. Ich war jung, kein Literat, und mit mir und meiner Theaterarbeit beschäftigt. So zerrann mir die Chronistenpflicht zwischen den Händen. Freilich – zwischen so vielen Schriftstellern von Rang hätte ich mich auch geschämt zu schreiben. Mit Picasso war das Gott sei Dank anders. Gemalt hatte ich schon, bevor ich ihn kennenlernte. Ich kam gerade aus Pompei, als in Vallauris seine Bronze „Der Mann mit der Ziege“ aufgestellt

lichweise nicht verändert hat: Der Berufsstand des Schauspielers ist nett geblieben, ein Beruf ohne Konventionen, doch mit viel Herzlichkeit. Die jungen Leute vom Bau sind ohne Faxen nett und rücksichtsvoll-rücksichtslos zu uns Älteren. Ich genieße das sehr.

Vor Jahren einmal stieg ich mit Patrick Dewaere bei den Festspielen in Cannes ganz zufällig gemeinsam die Kintreppe hinunter. Man hatte Patrick's neuesten Film gezeigt, und die Leute applaudierten ihm sehr. Er zog mich am Ärmel und flüsterte: „Hören Sie, wie man Ihnen zuklatscht?“ Er schenkte mir seinen Beifall. Armer Patrick! Er ist nun tot. Die Droge, Merkwürdig: Zeit lebens habe ich unter mehr oder minder Drogensucht gelebt, ich habe sie zu Entziehungskuren ermutigt, ihre Entziehungskuren überwacht, die Rückfälle hingenommen, wieder aufs neue begonnen, ihnen bei der Entziehung zu helfen. Drogen waren immer um mich herum, ich kann mich wirklich als Drogenkennner bezeichnen. Aber nie habe ich auch nur eine einzige probiert.

Es wird schon so sein: Das Theater war und ist meine Droge, und ich bin ich verfallen. Es verschafft mir noch immer meine glücklichsten Stunden. Drei Stunden auf der Bühne – das sind täglich drei glückliche Stunden. Wer hat im Leben schon soviel Glück?

Bald steigt der Papst Europa aufs Dach

Fackeln, Fanfaren, Fanale: Die große Montblanc-Feier wirft ihre Schatten voraus / Von WALTER H. RUEB

Das Spektakel der Mondlandungen und olympischen Eröffnungsfeier, ja sogar der feurige Himmelszug des Kometen Halley sollen am 8. August übertritten werden, wenn sich die Erstbesteigung des Mont Blanc zum zweihundertsten Mal jährt. Aus der Dunkelheit des Tals zu Füßen des mit 4810 Meter höchsten Berges in Europa wird eine Menschenkette mit Fackeln den Weg von Chamonix hinauf zum Gipfel weisen, den die savoyischen Helden der Erstbesteigung zurücklegten. Der Gigant aus Fels und Eis wird in nie zuvor gesehene Lichtspiele getaucht werden, in einer Symphonie von Helligkeit und Dunkelheit sollen am Firmament die Porträts der Erstbesteiger erscheinen, von den Gipfeln und Flanken des gewaltigen Alpenmassivs werden Leuchtraketen abwechselnd rote und weiße Sterne in den Himmel schleudern, Choräle und Stegfanfaren die glorieöse Leistung der Eroberer feiern, eine einzelne Kinderstimme die Erinnerung an jene wachrufen, die ihr Leben gaben beim Versuch, den Bergriesen zu bezwingen.

Auf der italienischen Seite des „Monarchen“, wie Alpinisten den Berg mit seiner verwirrenden Wildnis aus Schnee und Eis, Felsen und Spalten sowie seinen neun über 4000 Meter hohen Nebengipfeln nennen, wird ein paar Wochen später der Welt prominentester Bergfreund der Mont Blanc die Reverenz erweisen: Papst Johannes Paul II. wird mit dem Hubschrauber in irdische Höhen steigen, den Fuß auf den schneebedeckten Boden setzen, ihn küssen und das Dach Europas segnen.

Zwei Männer aus Chamonix, jedoch keine Franzosen – Savoyen gehörte damals zum Königreich Sardinien –, stehen im Mittelpunkt dieser triumphalen Erinnerungsfeier: Gabriel Paccard und Jacques Balmat. Ersterer war Arzt und Naturwissenschaftler, Balmat verdiente seinen Lebensunterhalt mit Suche und Verkauf von Bergkristallen sowie der Hochwild-Jagd. Paccard hatte den „Weißen Berg“ schon seit Jahren im Visier seines Fernglases, und er unternahm immer wieder Versuche, einen gangbaren Weg durch das Labyrinth von Gletscherspalten und Eistürmen, brusttiefem Schnee und vorbei an schwindelerregenden Abgründen zum Gipfel zu finden.

Balmat war ebenfalls fest entschlossen, den Giganten zu besiegen. Bereits Jahre zuvor war ihm ein Vorstoß bis in eine Höhe

von 4000 Meter gelungen – in Lodenhose und Joppe, auf dem Kopf einen Schlapphut, in der Rechten einen 250 Zentimeter langen Stock mit Metallspitze. Er übernachtete tausend Meter unter dem Gipfel, wurde dann von Nebel, Schneefall und Sturm überrascht und zum Abstieg gezwungen. Auch sein zweiter Versuch, diesmal mit drei Gefährten, endete mit einem Mißerfolg.

Der gemeinsame und schließlich erfolgreiche Gipfelsturm von Balmat und Paccard war ebenfalls nicht frei von Dramatik: Höhe und Kälte bereiteten den beiden Männern große Schwierigkeiten. Einmal mußten sie sich hinlegen, um vom Sturm nicht in die Tiefe geweht zu werden und nach anstrengendem Aufstieg mußten sie am Ende des ersten Tages in 2400 Meter Höhe bivakuieren. Doch Aufregung, Ungeduld und Kälte weckten sie am 8. August schon früh. Um 4.15 Uhr brachen die Männer auf, stiegen trotz starker Bewölkung unablässig weiter – 14 Stunden lang. Kurz vor Sonnenuntergang erreichten sie den Gipfel.

Beobachtet wurden Balmat und Paccard von mehreren Zeugen. Der deutsche Baron Adolf Traugott von Gersdorf überlieferte der Nachwelt folgende Schilderung: „Sie waren mit Stöcken, Eissporen und Nägeln in den Schuhen versehen und hatten Gamaschen an... Sie befanden sich zeitweise im Schatten... Dann waren sie auf dem vom Licht beleuchteten Berg gut auszumachen... Sie befanden sich auf dem Gipfel des Mont Blanc um 18.23 Uhr.“

Der Abstieg wurde zur Qual: Paccard war schneeblind und benötigte die Hilfe seines Gefährten. Der mitgebrachte Braten war in der Kälte gefroren und dadurch ungenießbar. Wiederholt sanken die müden Helden bis zum Bauch im Schnee ein. Viele Spalten mußten auf den quergelegten Stöcken kriechend überbrückt werden.

In Chamonix aber waren die Mitbürger aus dem Häuschen. Die Erstbesteiger wurden gefeiert und umjubelt. Doch nur Balmat zog Vorteile aus der großen Tat. König Vittorio Amedeo III. von Sardinien erlaubte ihm, sich fortan „Jacques Balmat Mont Blanc“ zu

nennen und beschenkte ihn mit 240 Goldstücken. Baron Gersdorf veranstaltete zusätzlich eine Kollekte zu Balmats Gunsten – Paccard blieben nur die Ehre und ein paar neue Patienten.

Balmat kassierte auch die vom jungen Genfer Naturwissenschaftler Horace-Bénédict de Saussure ausgesetzte Belohnung. Der Mann, dessen Bildnis die Schweizer Zwingli-Franken-Banknote ziert, hatte schon Jahre vor der Erstbesteigung versprochen, „denjenigen einen Haufen Geld zu bezahlen, der mir einen gangbaren Weg auf den Mont Blanc zeigt“. De Saussure hielt Wort, schaffte aber nur als Zweiter und erst ein Jahr später die Besteigung des Mont Blanc. Geführt wurde er dabei von Balmat und 17 weiteren Bergführern.



Ein Haufen Geld für den Weg auf den Gipfel: Horace Bénédict de Saussure bei der Rückkehr vom Mont Blanc

1808 schaffte die erste Frau den Gipfel – und wenn man der Überlieferung glauben darf, nicht ganz freiwillig. Maria Paradis war mit einem Bergführer verlobt und arbeitete in einem Hotel von Chamonix, wo sie von Gästen und Einheimischen dazu überredet wurde, das Abenteuer zu wagen. 1825 wollte auch der Dichter Victor Hugo den Berg besteigen. Der bereits 63jährige Balmat war jedoch krank und mußte absagen. 1834 wurde der Mont Blanc schließlich zu Balmats Schicksal und zu seiner letzten Ruhestätte: Noch mit 72 Jahren ging er den Riesen an, stürzte in einen Abgrund und wurde bis heute nicht gefunden.

Im Herzen von Chamonix erinnert ein Denkmal an seine historische Tat. Es zeigt Balmat und de Saussure, jedoch nicht Paccard. Zu seinen Ehren soll aber jetzt auch ein Denkmal errichtet werden, nachdem in Archiven von Zürich Dokumente gefunden wurden, aus denen Paccards entscheidende Rolle bei der Wahl der Aufstiegsroute von 1788 eindeutig hervorgeht.

Die Einweihung des Denkmals und die längst fällige Hommage an den Arzt und Eroberer ist sogar einer der Höhepunkte umfangreicher und monatelanger Feierlichkeiten, die nach einer Anordnung der Zentralregierung im fernen Paris als „Célébration Nationale“ über die Bühne gehen sollen.

Seit Monaten hat der Verwaltungschef der „Weltkapitale von Alpinismus und Ski“ sein Tätigkeitsfeld aus dem ersten Stock des Rathauses hinauf in die dritte Etage verlegt. Dort widmet er sich zusammen mit einem mehrköpfigen Team nuremehr der Organisation der „Nationalen Feier“. 23 Programmpunkte werden benötigt, um sämtliche kulturellen und sportlichen Veranstaltungen aufzuzählen – angefangen vom Malwettbewerb für Kinder über Ausstellungen, Konzerte, Theateraufführungen, Vorträge, Kongresse, ein zweiwöchiges Bergfilmfestival und folkloristische Auftritte bis hin zu einem Welttreffen der weiblichen Alpinisten.

Chamonix' Verwaltungschef Jean Moullier, der schon dem legendären Alpinisten, Annapurna-Besteiger, Buchautor, Hochkommissar und späteren Chef im Ministerium für Jugend und Sport unter General de Gaulle, Maurice Herzog, während dessen Amtszeit als Bürgermeister von Garmisch-Partenkirchen's Patenstadt diente, zählt auf: „Berge von Papier werden bedruckt, Sonderbriefmarken herausgegeben, Bücher verlegt, Poster und Schals mit den Bildnissen der Helden von 1786 vertrieben. Kostüm jener Zeit gefertigt und für historische Defiles probiert. Hier herrscht ein Kommen und Gehen von Filmemachern und Medienleuten, Bürger zeichnen Spenden für die Finanzierung des Paccard-Monuments. Nach Paris wurde eine Einladung an Regierungschef Jacques Chirac geschickt.“

An Mitternacht nicht? Moullier zuckt die Schultern. Doch in Hochsavoyen ist es ein

hundert lang zusammen war, habe ich in diesen Arbeiten nicht wiedererkannt.

Welt: Ist Ihr Theaterabend „Cocteau-Marais“ nicht auch der Versuch einer Biographie?

Marais: Sicherlich. Aber es ist eine Biographie, geschrieben mit den eigenen Worten des Dichters. Es ist die Geschichte seines inneren und äußeren Lebens, gewissermaßen eine Autobiographie aus dem Jenseits. Ich habe sogar das Jenseits zu Hilfe gerufen, um zu entscheiden, ob das Stück gespielt werden soll oder nicht. Ich sagte mir in Les Baux de Provence, dort, wo das „Testament d'Orphée“ gedreht worden ist: „Ich werde jetzt mit dem Auto wie verrückt durch das Höllental fahren. Verunglücke ich dabei, dann ist es Cocteau's Wille, daß das Stück nicht gespielt wird.“ Ich bin nicht verunglückt. Ich gebe allerdings zu, die Entscheidung war kindisch.

Welt: Man hat nie ganz aufgehört, Cocteau zu den literarischen Mondanitäten zu rechnen, zu den Papiertigern der Salons von Paris.

Marais: Wie falsch. Natürlich mußte sich Cocteau notgedrungen da und dort sehen lassen, wie auch ich mich von Zeit zu Zeit sehen lassen muß. Aber was wollen Sie? Paris ist Paris. Es hat seine Tag- und Nachtseiten, und zuweilen vermischen sie sich.

Eines Abends stand ich im Regen vor dem „Maxim's“, um ins Theater zu fahren. Endlich kam ein Taxi. Der Fahrer war ganz erstaunt, mich zu sehen. Er war so ein richtiger Pariser Taxifahrer, schnaubbärtig, etwas korpulent, ein Mann in reifen Jahren. „Was kann ich für Sie tun, Herr Marais“, fragte er. Ich nannte ihm als Adresse das Théâtre Sarah Bernhardt. „Es ist mir eine Ehre“, sagte der Fahrer. „Sie dorthin zu bringen und gerade an einem Tag nationalen Ruhms.“ Ich wußte nicht, was für ein Ruhm das sein sollte, aber der Fahrer klärte mich auf: „Gestern abend“, sagte er, „sind doch in der Mailänder Scala die Dialogues des Carmélites von Francis Poulenc uraufgeführt worden und zwar mit größtem Erfolg.“ Ich hatte gar nichts davon gehört, zu meiner Schande und meinem Bedauern. „Interessieren Sie sich so sehr für die Oper?“ – „Nein, das nicht, aber für Monsieur Poulencs Arbeiten schon.“ – „Kennen Sie den Maître persönlich?“ – „Ja, durch Zufall. Ich habe ihn im Dampfbad kennengelernt, und seitdem schreibt er mir ab und zu.“

Ist das nun ein Beitrag zur Biographie Poulenc's? Oder des Taxifahrers? Ich denke, man sollte einmal die Geschichte der Pariser Türkischen Bäder schreiben, um ihre Bedeutung für die Kultur des Abendlandes festzuhalten. Damit kämen gleichzeitig alle Biographien endlich aus der Intimsphäre heraus und könnten sich den wichtigsten künstlerischen Wahrheiten zuwenden.

Welt: Welche waren das für Sie?

Marais: Sicherlich der Umgang mit den großen Werken der Klassik, zu denen ich für Frankreich auch ein Stück wie „Cyrano de Bergerac“ rechne, eine der herausforderndsten Aufgaben für einen französischen Schauspieler, nicht weniger anstrengend als „König Lear“. Ich weiß das genau: Ich habe beide Rollen gespielt und nach französischem Theaterbrauch immer wieder auch zweimal pro Tag, manchmal mit nur einer Viertelstunde Pause dazwischen. Ich habe ein halbes Jahr gebraucht, um mich von dieser physischen und psychischen Anstrengung zu erholen.

Welt: Wandelt sich Ihre Darstellung von Aufführung zu Aufführung?

Marais: Außerlich nicht. Das Publikum würde kaum einen Unterschied bemerken; es sei denn, jemand sähe sich eine größere Anzahl von Vorstellungen an. Auch wenn ich Serien spiele – und das ist ja meistens der Fall –, läuft keine Vorstellung maschinell ab. Jede wird neu produziert, innerlich. Jede klingt anders, so wie sich auch das Leben jeden Tag neu erlebt.

offenes Geheimnis: Die Bergler grüßen den Sozialisten und bezeugen sie, zusammen mit den Ökologen die weitere touristische Expansion der Stadt am Fuße des Mont Blanc zu blockieren. Kurdtirektor Jean Brisaud, rund um die Welt bekannt und oft nur „Monsieur Mont Blanc“ genannt, verspricht: „Wir lassen uns nicht entmutigen. Das sind wir unseren Gästen auch 200 Jahre nach der Geburtsstunde des Alpinismus schuldig.“

Die Gäste strömen herbei, im Sommer und im Winter. Längst ist Chamonix zum Mekka von Alpinisten und Skisportlern geworden. Die Literatur über das olympische Dorf und „seinen Berg“ füllt ganze Regale. In Chamonix gibt es mehr Hotels als Wohnhäuser, in der Hauptsaison haben die 80 000 Gäste gegenüber 9200 Einwohnern klar das Übergewicht, und zwei von Menschenhand unter wie über der Erde gebaute Weltwunder sind in die Annalen eingegangen: der über zwölf Kilometer lange Tunnel durch das Mont-Blanc-Massiv zum italienischen Courmayeur und eine Bergbahnverbindung über das Eisnernein auf der Aiguille du Midi (3842 m), von dort hinüber zur italienischen Punta Helbronner (3463 m) und dann hinunter nach Courmayeur (1870 m) auf der Südseite des Mont Blanc.

Der legendäre Berg, seine Erstbesteigung, die touristische Entwicklung und das wirtschaftliche Wohlergehen der Menschen in der Region haben indessen auch eine Kehrseite. Der Ansturm auf den höchsten Berg der Alpen hat seinen Preis. Jährlich erleiden auf seinen Flanken, Gletschern, Graten und in seinen Abgründen über 100 Menschen den Bergtod – obwohl 84 Jahre nach der Erstbesteigung eine leichtere, kürzere und weniger gefährliche Aufstiegsroute gefunden wurde, die jetzt an schönen Sommertagen von fast 500 Gipfelstürmern begangen wird. Bernhard Prud'Homme, Präsident der Bergführervereinigung von Chamonix, sagt dazu: „Viele Bergfreunde überschätzen sich.“

Was René Tournier, Veteran und mit 520 Besteigungen Rekordhalter am Mont Blanc von dem Run auf den Berg hält, hat er durch eine ganz persönliche Entscheidung zum Ausdruck gebracht: Er hat sich auf sein Alteil zurückgezogen und läßt sich vom „Mont Malet“ nicht mehr locken. So wird der Mont Blanc in alten Urkunden genannt – was in unserer Sprache soviel heißt wie „Zufluchtsort von Teufeln und Hexen“.

Chemotechnik zum Nutzen von Halbleitern

Der „Wettlauf“ zwischen elektronischen Halbleiterbauteilen aus Silizium und Galliumarsenid kann nutzbringend beigelegt werden: Neuere chemotechnische Forschungsarbeiten bringen beide Werkstoffe so zusammen, daß sich die vorteilhaften Eigenschaften vereinen lassen. IC's in Galliumarsenidtechnik schalten erheblich schneller, haben eine bessere Elektronenleitfähigkeit und können schichtweise mit relativ geringen Temperaturen „deponiert“ werden. Demgegenüber ist Quarz härter, temperaturfester und chemisch reiner als Galliumarsenid. Eine Verbindung beider Halbleiterwerkstoffe scheiterte bisher daran, daß Fehlstellen im Schichtaufbau und in den Schichtvernetzungen entstanden, die bei IC's zu unerwünschten Schaltfehlern führen. In der neu entwickelten Verbindungstechnik wird jetzt Gallium direkt aufgedampft, das sich in seiner Kristallstruktur eng mit dem Siliziumoxid-Kristallgitter verbindet. Auf dieser Grundschrift können dann alle weiteren Halbleiterschichten deponiert werden.

Blutaustausch im Mutterleib rettet Foeten

Das Blut von Foeten, die an einem „Hydrops universalis“ litten, durch die Nabelschnurgefäße auszutauschen und damit ihr Leben zu retten, ist jetzt zum ersten Mal an der Yale-Universität (USA) gelungen. Eine Mutter, die den Rhesus-Faktor nicht besitzt, also rhesusnegativ ist, kann durch eine erste Schwangerschaft gegen diesen Faktor sensibilisiert werden, falls der Foetus vom Vater den dominanten Rhesusfaktor auf den roten Blutkörperchen geerbt hat. Bei einer zweiten Schwangerschaft mit einem rhesus-positiven Kind treten die Antikörper durch die Plazenta auf den Foetus über und zerstören die Erythrozyten. Diese Reaktion und der nachfolgende Sauerstoffmangel bewirken, daß die Blutkapillaren durchlässig werden und Blutplasma ins Gewebe und die Körperhöhlen austreten kann. Ohne Behandlung stirbt der Säugling meist kurz nach der Geburt. Heutzutage kann man zwar nach der ersten Schwangerschaft die Erythrozyten, die bei der Geburt ins Blut der Mutter übergetreten sind, mit Antikörpern abwaschen, dennoch kommt es häufig schon zuvor zu einer Sensibilisierung. Das Kind kann jetzt gerettet werden, indem das sauerstoffarme Blut direkt über die Nabelvene abgesaugt und ersetzt wird. Durch Ultraschall ist man in der Lage, die Kanäle sicher zu platzieren. (Aus „New Engl. J. of Med.“, 29. 5. 86) A. T.

Der Mißbrauch von Drogen wächst auf der ganzen Welt

Eine deutliche Zunahme von Drogenmißbrauch und -abhängigkeit in fast allen Ländern der Erde zeigt eine jetzt von der WHO veröffentlichte Analyse. Demnach gibt es weltweit 1,76 Mill. Opiumsüchtige, 700 000 Heroinsüchtige, 4,8 Mill. Cocainsüchtige, 2,8 Mill. Amphetaminsüchtige und 3,4 Mill. Beruhigungsmittelsüchtige. Da diese Zahlen nur die Personen erfassen, die sich einer Behandlung unterzogen haben, wird die Dunkelziffer noch wesentlich höher liegen. Der Trend zur Drogenabhängigkeit ist weltweit durch landesübliche, zum Kulturgut gehörende Verhaltensweisen (Opiumrauchen, Cannabis, Coca-Blätter), die durch die Verfügbarkeit weiterer Drogen noch intensiviert wurden. Hinzu kommt die in den sechziger Jahren beginnende „Drogenwelle“, die mittlerweile auch den letzten Winkel der Welt erreicht hat. Andererseits wird heutzutage immer häufiger die Drogenabhängigkeit mit Alkoholismus kombiniert, was Erkrankungen und Sterblichkeit fördert. Aber auch die höhere Lebenserwartung äußert sich in einer zunehmenden Verschreibung von Psychopharmaka, Schlaf- und Beruhigungsmitteln.

Einfluß von Steroidhormonen auf die Psyche

Bestimmte Stoffwechselprodukte der Steroidhormone, Progesteron und Deoxycorticosteron können sich an die Bindungsstellen des Botenstoffes Gamma-Aminobuttersäure (GABA) anheften und dort eine Wirkung entfalten, die der von Barbituraten (Beruhigungsmitteln) gleicht. Die Hormon-Metabolite binden sich an den GABA-Rezeptor, der den Einstrom von Chlorid-Ionen in die Nervenzellen reguliert. Schon bei geringen Konzentrationen, so zeigten Versuche, wurde der Chlorid-Einstrom und die Bindung des Barbiturats Flunitrazepam erhöht. Die hemmende Wirkung von GABA in bestimmten Gehirngebieten wurde verstärkt. Diese Entdeckung einer Forschergruppe aus Bethesda (Maryland) eröffnet eine Erklärungsmöglichkeit für die Beobachtung, daß nach Änderungen des Steroid-Hormonspiegels bei Stress oder Krankheiten auch Gemütsänderungen auftreten. Die Beeinflussung der GABA-Bindungsstellen kann auch erklären, daß Menschen mit einer überhöhten Cortisol-Konzentration im Blut unter Depressionen oder Anorexia nervosa (Magersucht) leiden. (Aus „Science“, 23. 5. 86 und 13. 6. 86) KÜ.



Hüft- und Oberschenkelknochen vor und nach künstlichem Ersatz im Röntgenbild

FOTO: GERO MEHL

Lausch-Angriff auf das Gelenk

Druckmessungen in der künstlichen Hüfte beugen einem frühzeitigen Verschleiß vor

Im Juni 1984 unterzog sich eine 73-jährige Patientin einer Hüftgelenkoperation im Massachusetts General Hospital (USA). Wegen einer Oberschenkelhalsfraktur beschlossen die Ärzte, den Kopf des Oberschenkelknochens durch eine Metallprothese zu ersetzen. Heute, nach zwei Jahren, geht es der Patientin mit ihrem metallenen, kugelrunden Knochensatz, der sich perfekt in die Gelenkpfanne einfügt, blendend.

An sich keine erwähnenswerte Geschichte, denn in den Vereinigten Staaten werden jedes Jahr rund 50 000 solcher Operationen durchgeführt. Dennoch wurde dem Verlauf und der Nachbehandlung dieser Patientin ganz besondere Beachtung geschenkt. Denn der in diesem Fall eingesetzte künstliche Hüftgelenkskopf war kein „Standardmodell“ einer Medizingerätefirma.

Vielmehr handelte es sich hierbei um eine Konstruktion, die in sorgfältiger Vorbereitung von Prof. Robert Mann und seinen Kollegen am Massachusetts Institut für Technologie in Cambridge entwickelt worden ist. Das Außergewöhnliche an diesem künstlichen Hüftgelenkskopf sind zehn Druckfühler, eine Induktionspule und ein kleiner Sender. Damit wurde es erstmals möglich, 253mal pro Sekunde an zehn verschiedenen Punkten der Hüftgelenkpfanne Drücke zu messen. Datenerhebungen in einem funktionstüchtigen, künstlichen Hüftgelenk des Menschen (in-vivo-Messung) bei verschiedenen täglichen Lebens wie Gehen, Laufen, Springen oder Treppen steigen hat es bislang noch nicht gegeben.

Alle theoretischen Vorstellungen über das Ausmaß der Belastungen innerhalb eines Hüftgelenks stützten sich allein auf Labormessungen und mathematische Berechnungen. Die jetzt vorliegenden Messungen ergeben, daß sich der Druck nicht gleichmäßig innerhalb des Gelenks verteilt, sondern von Punkt zu Punkt wesentliche Unterschiede aufweist. Außerdem wurden erheblich höhere Druckwerte gemessen, als sie unter der Annahme einer gleichmäßigen Verteilung vorausgerechnet worden waren, dies betrifft insbesondere das Aufstehen aus einer sitzenden Position.

Die Messergebnisse sind besonders wertvoll für das Verständnis der Entstehungsmechanismen der Hüftknochen-Gelenkzündung, bei der der Knorpel teilweise oder vollständig zerstört wird. Allein in den USA leiden fast 50 Millionen Menschen an dieser schmerzhaften Krankheit.

Bisher hatte man die Mechanik des Knor-

pels als Kontaktfläche zwischen Oberschenkel- und Hüftknochen anhand von Gewebeproben untersucht, die dem Gelenk entnommen wurden. Diese Experimente waren allerdings in ihrer Aussagekraft stark eingeschränkt, da sie weder die Verschiebungen von Flüssigkeiten in dem unter Druck stehenden Knorpel berücksichtigten noch den Einfluß der Muskelkontraktion, speziell den der (opponierenden) Muskeln, die Stabilität verleihen.

Infolge der in-vivo-Messungen hat man nun eine plausible Erklärung für die Ergebnisse einer rüchlichen Studie über die Komplikationen künstlichen Hüftgelenksetzes. Diese hatten ergeben, daß funktionelle Störungen oder Brüche der Hüftgelenkspfanne meist die Gelenkhinterwand betreffen. Denn die höchsten Druckwerte wurden nicht, wie bisher angenommen, an der Gelenkspitze, sondern an der Gelenkhinterwand gemessen.

Auch in der Bundesrepublik werden diese Ergebnisse mit großem Interesse aufgenommen, denn immerhin werden nach den Worten von Prof. Gerd Biehl, Leitender Arzt der Orthopädischen Abteilung des St. Franziskus-Hospitals in Köln, pro Jahr in Deutschland rund 60 000 Hüftgelenkprothesen eingesetzt. Mit jährlich rund 350 solcher Operationen steht die Kölner Klinik in Deutschland zahlenmäßig an der Spitze. Nach seinen Angaben geht die klinische Entwicklung bei diesen Eingriffen in folgende Richtung: Hatte man bislang den Schaff der Prothesen mit Zement im Knochen verankert, so geht der Trend heute eindeutig zur zementfreien Prothese mit der Absicht, die Langzeitergebnisse zu verbessern.

Zwar sind durch Verbesserungen der Prothesenmaterialien, der Form der Prothese, der Operationstechnik und der Zementzusammensetzung bereits deutliche Fortschritte erzielt worden, dennoch rechnet man bei der herkömmlichen Art des Gelenksetzes nur mit einer Lebensdauer von 12-15 Jahren. Im Verlauf dieser Zeit zerbröckelt der Zement langsam, die Prothesen lockern sich, führen zu schweren Gelenkzerstörungen, so daß die Patienten Schmerzen und funktionelle Einbußen haben. Dies ist insbesondere für unsere jüngeren Patienten nach Oberschenkelkopfzerstörung infolge Verkehrsunfällen, bei angeborenen Hüftverrenkungen (Luxationen) und fehlender Entwicklung (Dysplasie) von Nachteil, da eine erneute Operation bereits vorprogrammiert ist.

Das Kernproblem einer Prothesenfixation

überhaupt stellt die Kräfteverteilung an der Grenzschicht zwischen Prothese und Knochen dar. Voraussetzung für die Lebensdauer einer Prothese ist, daß sich zwischen dem Implantat und dem sie aufnehmenden lebenden Knochen ein biologischer und mechanischer Gleichgewichtszustand einstellt. Die Vorgänge sind grundsätzlich mit denen einer Bruchheilung vergleichbar. Um ein biomechanisches Gleichgewicht zu erreichen, müssen gewisse Bedingungen erfüllt sein, wie biologische Verträglichkeit, Korrosionsbeständigkeit, Festigkeit, Ermüdungsresistenz, Sterilisierbarkeit, gute Verankerung und eine Formgebung in der Art, daß die Druckkräfte vom Implantat auf den Knochen und umgekehrt übertragen werden.

So klar und einfach solche Bedingungen zu formulieren sind und in zahlreichen vorläufigen Prüfungen getestet werden, so abweichend können die Ergebnisse dennoch bei der Anwendung am Patienten sein. So mußte man aus Gründen der Gewebeverträglichkeit auf Teflon, Polyester und Polylactat verzichten. Aber selbst High-density-Polyethylen, das sich bis heute am besten bewährt hat, führt als Abriebsprodukt in entsprechender Menge zu massiven Knochenauflösungen (Osteolysen).

Da sich neben der chemischen aber auch eine mechanische Stabilität einstellen muß, spielt auch die Beschaffenheit der Oberfläche des Implantats eine wichtige Rolle. Sie muß, um eine möglichst harmonische Übertragung der Kräfte zu gewährleisten, dem Knochen angepaßt sein. Die Kontaktflächen sollten möglichst groß genug sein, um punktförmige Übertragungen von Kräften und damit über große lokale Beanspruchungen („Stresskonzentrationen“) des Knochengewebes zu vermeiden. Klinische Erfolge erzielte man hier mittels Oberflächenvergrößerung durch Poren. Als ideal für das Einwachsen von Knochengewebe wird eine Porengröße von 20-300 Mikrometer (1 Mikrometer = 1/1000 mm) bei einer Porosität von 40-90 Prozent angesehen.

Voraussetzung für die Direktverankerung von zementfreien Prothesen, die nach dem „Dübelprinzip“ in den Knochen eingeschlagen werden, ist die mechanische Ruhe an den Grenzflächen. „Die Operations-Technik ist zwar schwieriger und subtiler“, so Prof. Biehl, „aber sie stellt heute – mit Ausnahme der Knochtumoren-Chirurgie – den geeigneten Hüftgelenksersatz für alle Patienten bis 65 Jahre dar.“ VERA ZYLKA

Wie man verschwundene Seen aus Fußspuren rekonstruiert

Aufschlußreiche Dinosaurier-Abdrücke im Lodève-Becken

Versteinerte Fußspuren von Dinosauriern hat man in den letzten 100 Jahren zu Dutzenden an verschiedenen Orten auf der ganzen Welt gefunden. So gab etwa die Entdeckung großer, von Spuren überhöhter Schieferplatten aus der Perm-Zeit (vor bis zu 280 Millionen Jahren) im französischen Lodève-Becken den Paläontologen die Gelegenheit, sich ein genaueres Bild von der Tierwelt der damaligen Zeit zu verschaffen. Neben der Chance, aus der Beschaffenheit der Fußruten auf die Art des Tieres zu schließen, hat sich in den letzten Jahren auch ein Wissenschaftszweig etabliert, der aus solchen Spuren Hinweise auf die Umwelt der Tiere abzulesen versucht. Heute ist es mit Hilfe der „Lehnologie“ möglich, aus den Fußabdrücken eines vor vielen hundert Millionen Jahren gestorbenen Tieres sogar Küstenlinien, Wassertiefen und Strömungen in längst verschwundenen Seen und Flüssen zu rekonstruieren.

Fußabdrücke konnten sich am besten in einem Untergrund mit einer Konsistenz erhalten, also etwa in Watten oder Uferbereichen von Gewässern. Ein solcher Boden ist weich genug, damit ein deutlicher Abdruck entsteht, andererseits ist er auch fest genug, daß sich die Eindrücke länger erhalten können. Im Laufe der Zeit wurden die Spuren dann mit Ablagerungen und härteren Substanzen ausgefüllt und blieben auf diese Weise über Millionen von Jahren erhalten.

Aus der Lauftrichtung der Tiere kann man auf den Verlauf der Küste schließen, da sich die Tiere wahrscheinlich parallel zur Wasseroberfläche bewegten. Aber auch über die Wassertiefe des damaligen Gewässers werden Vermutungen angestellt. Die Tiefe des Abdrucks, möglicherweise mit Unterschieden zwischen Ferse und Zehen, oder das plötzliche Abbrechen einer Spur (beim Übergang zum Schwimmen) lassen eine ungefähre Abschätzung zu, ob das Tier durch das Wasser watschelte oder ob sein Körpergewicht schon durch den Auftrieb des Wassers reduziert war.

Bei manchen Fußspuren kann man erkennen, daß die Richtung der Spur (abzulesen an den Zehen) nicht mit der Lauftrichtung des Tieres übereinstimmt, also seitlich abdriftete. Dies könnte durch Wasserströmungen verursacht sein, die das Tier beim Waten im halbtiefen Wasser behinderten. Aus Fußspuren, die an Land auf trockenem Gebiet entstanden, kann man auf den Höhenverlauf und ehemalige Landschaftsmarkierungen schließen. Lief das Tier z.B. eine Düne hinauf, schob es mit dem Fuß den Sand nach hinten, lief es jedoch bergab, gruben sich die Füßen tiefer ein.

Eine besonders ergiebige Fundstelle sind die Fußspuren des Lodève-Beckens. Vor einem knappen Jahrzehnt begannen dort französische Geologen mit der Prospektion nach Uran. Sie durchforsteten dabei die mächtigen, bis zu Hunderten von Metern dicken Schichten des sogenannten oberen Perm. Diese geologische Formation, die bei uns als Zechstein bezeichnet wird, kann in Frankreich wegen einer anders verlaufenen Entwicklung deutlich in mehrere Schichtfolgen aufgeteilt werden.

In den oberen

Schichten, dem Saxonium, trafen sie beim Aufbauen eines Tagebaus auf schiefstehende Platten, die mit Tierspuren überhäuft waren. Die Fußruten gaben Geologen und Paläontologen wichtige Hinweise darauf, wie sich das Gestein innerhalb riesiger Zeitaläufe bildete. In diesem Fall handelt es sich um Ablagerungsvorgänge.

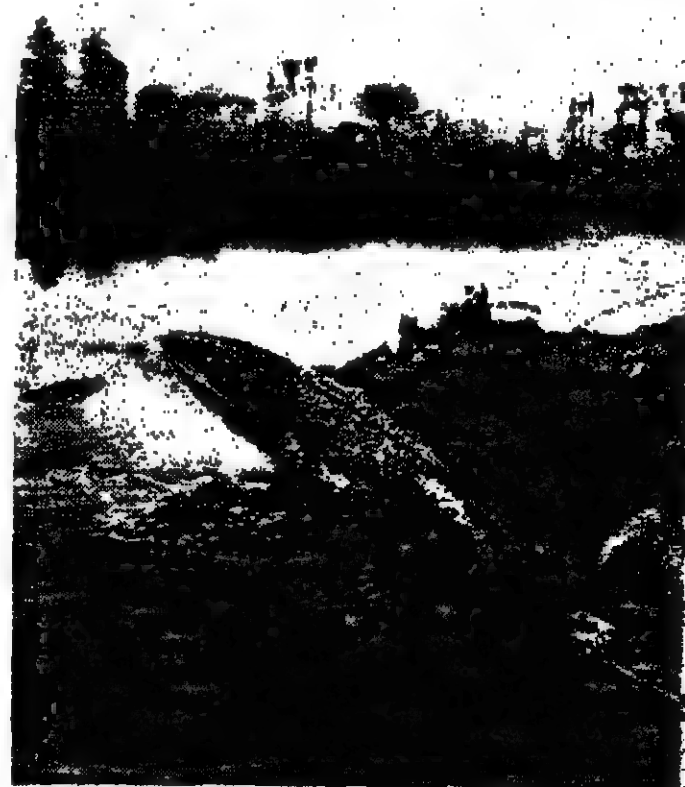
Die Fußabdrücke befinden sich in einem blaugrauen Sediment, das wohl die zähe Konsistenz von Wattenmeerablagerungen gehabt haben muß. Die Oberflächen waren relativ fest und trockneten aus. Das kann man auch heute noch erkennen, denn die Platten zeigen deutliche Trockenrisse, wie sie auch im Watt oder bei austrocknendem Ton zu beobachten sind.

Um Lodève konnten fast hundert unterschiedbare Fußruten identifiziert werden, was auf einen besonderen Tierreichtum in diesem Zeitalter hinweist. In der „Permzeit“, der letzten Periode des Erdalters (Paläozoikum), haben wichtige Entwicklungen der heutigen Tier- und Pflanzenwelt begonnen. So traten damals Frühformen der Wirbeltiere auf. Heute existieren keine dieser molch- oder saurierartigen Tiere mehr. Aber alle heute noch lebenden Wirbeltiere weisen die charakteristischen Merkmale von Vertretern aus der Permzeit auf: Kopf und Brust waren zum Schutz teilweise verbunden. Dieses Bauprinzip wurde erst später von den Reptilien konsequent als Knochengürtel über den ganzen Körper ausgedehnt.

Aus den Fußruten lassen sich Hinweise auf die Lebensgewohnheiten der als „Stegocéphalen“ bezeichneten Spezies herauslesen. Einige liefen auf fingerartigen Füßen. Sie mögen sich wie heutige Salamander von Schnecken oder Würmern ernährt haben. Andere haben sehr scharfe Krallen besessen. Neben knapp zwei Zentimeter großen Abdrücken finden sich jedoch auch regelrechte Schwergewichte, etwa 20 cm große bärenartig aussehende Tatzenabdrücke.

Da man auch an anderen Stellen Skelette von Perm-Tieren gefunden hat, zum Beispiel in der Pfalz oder im östlichen Deutschland, öffnen sich interessante Vergleichsmöglichkeiten. Jedenfalls muß nach den französischen Funden eine erheblich vielfältigere Artengruppe der Stegocéphalen bestanden haben, als es bisher vermutet worden war.

L. KÜTEN / A. NÖLDECHEN



Diplotheraps punctatus, ein Pausenfüchsen von 60 Zentimetern Körperlänge, lebte vor knapp 200 Millionen Jahren in Europa. ZEICHNUNG: DIE WELT

Elektronische Meßplatte in der Umlaufbahn

Das Ruhrgebiet soll jetzt durch den Einsatz von Spezial-Satelliten neu vermessen werden

Das Ruhrgebiet ist in Bewegung: Die Zechenröhren wandern, den unterirdischen Kohleflößen folgend, Richtung Norden in das Münsterland. Zurück bleiben unter Tage Hohlräume, die trotz Verfüllung in sich „zusammensinken“ und damit überirdisch die Trigonometrie durcheinanderbringen. Diese Spuren in der Landschaft, die der Kohleabbau hinterläßt, machen zur Zeit eine Neuvermessung des Ruhrreviers erforderlich. Dabei bedienen sich die Landesvermesser modernster Welt-raumtechnologie: Satelliten sorgen für eine bisher nicht gekannte Genauigkeit.

Bergleute sind sich seit Jahrhunderten sicher: „Der Berg lebt.“ Die Spuren ihrer Arbeit können die Kumpel über Tage an Häusern, Straßen, ja sogar an Kanälen und Autobahnen verfolgen. Wo das Deckgebirge über den ausgekohlten Flößen zusammenbricht, fließen selbst die Flüsse „rückwärts“. Die Einscher im Norden des Reviers wird nur durch gewaltige Pumpwerke und Deiche dazu gebracht, sich weiter träge in Richtung Rhein zu bewegen. Bei solch gewaltigen Verschiebungen – zum Teil mit Senkungen bis zu 15 Metern – verändern sich selbstverständlich auch die kartografischen Meßpunkte.

Seit einigen Monaten sind die Trupps des nordrhein-westfälischen Landesvermessungsamtes unterwegs, um ihre vor Jahren festgelegten trigonometrischen Punkte wiederzufinden. Was ehemals mit aufwendigen Strecken- und Winkelmessungen (Triangulation) „von Hand“, später mit Hilfe elektroni-

scher Geräte geleistet wurde, geschieht heute „via Satellit“.

Dabei werden vom Erdboden aus Funkstationen ins All geschickt und von Satelliten in einem definierten Winkel reflektiert. Die Bahnen der Vermessungssatelliten bekannt sind, lassen sich aus den so gewonnenen Daten die Festpunkte, die zum Teil zwischen 10 und 30 Kilometern voneinander entfernt liegen, mit einer Abweichung von höchstens ein bis zwei Zentimetern bestimmen.

Diese Genauigkeit ist nicht der einzige Vorzug dieses neuen Verfahrens: Früher mußten Meßleitern mit einer Höhe von bis zu 40 Metern errichtet werden, um über dazwischenliegende Gebäude, Hügel und Bäume hinwegsehen zu können. Das ist jetzt nicht mehr erforderlich.

Insgesamt kreisen zur Zeit sechs Satelliten um die Erde, die den Landesvermessern bei der Arbeit helfen. Bis 1988 soll ihre Zahl auf 18 erhöht werden. Das in den Vereinigten Staaten unter dem Titel „Global Positioning System“ (GPS) aufgeführte Programm wird vom Landesvermessungsamt NRW zum ersten Mal in der Bundesrepublik angewandt. Erste Versuche wurden bereits 1983 durchgeführt. Die erforderliche mobile „Bodenausrüstung“ stellt als US-Lizenznehmer ein auf Meßtechnik spezialisiertes Unternehmen aus Mülheim an der Ruhr zur Verfügung.

Der erste passive Nachrichtensatellit (passiv, weil ohne eigenen Sender) war der Mond, den die US-Marine in den Jahren 1959 bis 1963 als Reflektor für Funksignale zw-

ischen Washington und Hawaii nutzte. Doch schon 1945 hatte Arthur C. Clarke prophezeit, daß man Nachrichten über Relais-Stationen im All weitergeben würde, und auf eine Umlaufbahn hingewiesen, in der ein solcher Satellit über einem Punkt des Äquators feststehen scheint, weil er für einen Umlauf genau 24 Stunden braucht. Der Mond durchläuft seine Bahn von rund 380 000 km Radius in 27,3 Tagen, Sputnik I schaffte seine elliptische Bahn (zwischen 210 und 940 km Abstand) in 96 Minuten. So wie diese Daten, läßt sich aus dem mittlerweile 367 Jahre alten dritten Keplerschen Gesetz auch die Höhe der 24-Stunden-Bahn, der Synchroonbahn, zu 35 786 km berechnen. Aus dieser Bahn könnte man mit nur drei Satelliten die ganze Erdoberfläche ununterbrochen mit Nachrichten bedecken.

Um für ihre Arbeit eine höchstmögliche Genauigkeit zu erreichen, müssen die Geodäten bei der Punktbestimmung „Antwortsignale“ von mindestens zweien der zur Zeit im All befindlichen sechs Spezial-Satelliten empfangen; besser sind aber Antworten von allen sechs künstlichen Himmelskörpern. Wenn später sämtliche 18 Trabanten im Dienste der Geodäsie um die Erde kreisen, werden auch Messungen „rund um die Uhr“ möglich sein. Zur Zeit müssen die amtlichen Landesvermesser aufgrund der geringen Satellitenzahl häufig nachts messen, wenn ihre „Sterne“ günstig über Deutschland stehen. Für eine exakte Positionsbestimmung ist eine Meßdauer von vier bis sechs Stunden erforderlich. GÜNTHER GOEBEL

Strahlender Erfolg

Daß eine westdeutsche Firma gleich mehrere Haarwuchsmittel für die Tchernobyl-Opfer gespendet hat, mag man noch in die Kategorie „makaber“ ablegen. Cleverer Geschäftsginst schlägt da bei Geigerzähler-Herstellern durch, die den Besitz ihrer elektronischen Kinderkriechwagen nach dem Tchernobyl-GAU als schlicht unentbehrlich anpreisen.

Ernst wird es allerdings, wenn grüne Algen ins Spiel kommen. Warum erfährt man erst jetzt von einem „einzigartigen Energetikum“, daß unter der Bezeichnung „Blue green Manna“ schon seit zehn Jahren in den USA an den Mann gebracht wird? Ein DIN A-4 Waschzettel, der in dieser Woche auf zahlreiche Redaktions-schreibweise flatterte, verkündet die frohe Botschaft vom Einsatz „gegen die gesundheitsschädigenden Auswirkungen radioaktiver Strahlen“.

Wissenschaftlich exakt formuliert klingt das so: „Blue green Manna“ besteht aus dem gefriergetrockneten Pulver einer seltenen Alge, die bisher nur in einem einzigen See gefunden wurde. Wo der liegt, wissen anscheinend nur die Götter. Die Analyse des himmlischen Brotes: 57 Prozent Protein, vier Prozent Fett, sechs Prozent Chlorophyll, 14 Prozent Kohlenhydrate, 13 Prozent Mineralstoffe, ein Prozent Vitamine. Der Rest ist Feuchtigkeit. Zur Gefrierdrying hergestellt und „originalverpackt“ als Pulver oder in Kapseln vertrieben, soll dem Immunsystem mit Hilfe dieser „Gehirnnahrung“ nun die Gelegenheit gegeben werden, immer „voll einsatzbereit“ zu sein. Logischerweise, so

die Ankündigung weiter, kann ein kraftvoller, gesunder Körper dem schädlichen Einfluß der Strahlen besser standhalten.

Die ganze Kraft der Algen-Extrakte wird ihrer außergewöhnlichen Zellstabilität zugeschrieben. Schlussfolgerung: Da es sich bei „Blue green Manna“ um eine einzellige Alge handelt, muß sie zu den ersten biologischen Organismen dieses Planeten gezählt werden. Eine Vertreterin der Urzeit also, „die sich in dieser Form zwei bis drei Milliarden Jahre erhalten hat“.

Versuche, so die Autoren, hätten gezeigt, daß sich diese Reliquien unter radioaktiver Bestrahlung erst bei der 100-fachen für den Menschen tödlichen Dosis verändert hätten. Diese Mutation, so lesen wir weiter, besteht aber nur für zwei Generationen, dann kehre sie in ihren Originalzustand zurück, womit die Gestalt der jungfräulichen Ur-Alge wieder erreicht wäre. So müssen wir jetzt wohl schlussfolgern, daß viel-Algen-Esser zu Dorian Gray-Allegern mutieren, die rundherum vor Radioaktivität gefeit sind, denen aber auch das Alter nichts mehr anhaben kann.

Reibt nur anzuzeigen, daß auf Wunsch der Vertreter das Thema „Hilfe gegen Strahlenschäden“ selbstverständlich weiter ausgearbeitet, bzw. modifiziert werden kann. Zitat: „... etwa f. eine bestimmte Zielgruppe wie Alte, Manager, Sportler, etc., auch über Algen allgemein als Nahrungsmittel d. Zukunft o.Ä.“

Wir haben uns entschlossen, auf dieses Über-Lebenselixier zu verzichten.

DIETER THIERBACH

Liebeslust neben dem Massengrab

Momentaufnahme aus Pinochets Chile - Isabel Allende legt ihren zweiten Roman vor

Im Jahre 1982 gelang es einer unbekannten chilenischen Autorin namens Isabel Allende, einen Coup zu landen, wie er im Literaturbetrieb unserer Tage selten geworden ist: Sie legte ihren ersten Roman in einem spanischen Verlag vor und erreichte damit innerhalb kurzer Zeit Spitzenplätze in den Bestsellerlisten der ganzen westlichen Welt. 1984 kam das Buch unter dem Titel „Das Geisterhaus“ auf deutsch heraus und begeisterte auch hier Leser und Kritik, wurde zum meistgelesenen Buch des Jahres und zum Versprechen eines neuen, überragenden Literaturtalents aus Lateinamerika.

Die Autorin, 1942 als eine Nichte des späteren chilenischen Linkspräsidenten Salvador Allende geboren und seit dessen Sturz in Exil lebend, war zu einer literarischen Hoffnung geworden nicht zuletzt deshalb, weil in ihrem Werk phantasievolle Fabulierkunst mit strenger sprachlicher Disziplin, erlebte Realität mit poetischer Kraft sich paarten, zu einer eindrucksvollen und überzeugenden Einheit verschmolzen, ein ebenso inhaltsreiches wie lesbares Werk ergaben (siehe WELT vom 14. 7. 1984).

Es war also verständlich, daß man mit Spannung das zweite Opus der Autorin erwartete. Schon zwei Jahre nach der „Casa de los Espiritus“, 1984, erschien abermals in Barcelona, der Roman „De amor y de sombra“, der nun unter dem Titel „Von Liebe und Schatten“ in deutscher, von Dagmar Floetz erstellter Version vorliegt. Aber es ist ein Buch geworden, dem man mit gemischten Gefühlen begegnet, so wie das oft der

Fall ist, wenn ein Autor unter Erfolgszwang steht, einen überraschend erworbenen Ruhm zu verteidigen hat.

Als das Werk in Spanien erschienen war, äußerte Isabel Allende sich in Interviews dahingehend, daß es sich diesmal um „etwas ganz anderes“ handele. Vor allem sei es ihr darum gegangen, ihren ganz eigenen Weg zu finden, womit sie indirekt gewissen Kritikern Einwürfen recht gab, die angesichts des „Geisterhauses“ eine sehr große sprachliche und gestalterische Nähe zu Gabriel Garcia Márquez konstatiert hatten.

„Von Liebe und Schatten“ ist in der Tat etwas „ganz anderes“ geworden; ob es etwas Besseres geworden ist, sei jedoch dahingehend gelassen.

Isabel Allende:
Von Liebe und Schatten
Roman. Aus dem Spanischen übertragen von Dagmar Floetz. Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main. 426 S., 38 Mark.

steht. Die Autorin hat in diesem neuen Buch die magisch verschlungenen Pfade des kolumbianischen Vorbilds verlassen und ist statt dessen auf das verfügbare Terrain einer poetisch verklärten realistischen Erzählweise ausgewichen, vergleichbar übrigens auch der des Gabriel Garcia Márquez - vor dem „Hundert Jahren Einsamkeit“ und dem „Leichenbegängnis der Großen Mama“, die sie zu einer gefährlichen Gratwanderung zwischen hochfliegenden lyrischen Anstrengungen und dem Abgleiten in die Niederungen reinen Kitsches verleitet.

Möglicherweise hat der bedeutende chilenische Essayist und Erzähler Jorge Edwards, einstiger Wahlhelfer und erster Kuba-Botschafter Salvador Allendes, zu hart geurteilt, als er die auch von ihm geliebte Autorin des „Geisterhauses“ beschuldigte, mit „Von Liebe und Schatten“ ins Lager der Ersteller sogenannter „rosaroter Literatur“ übergewechselt und so etwas wie eine kleine Schwester der legendären Corín Tellado geworden zu sein, der spanischsprachigen Courtes-Mäher. Aber es ist etwas dran an diesem Urteil.

Die Autorin hat erklärt, ihr neuer Roman sei „die Geschichte von einem Mann und einer Frau, die ihre Liebe ganz gelebt haben und sich so vor einer gewöhnlichen Existenz bewahrt“. Abgesehen davon, daß nicht ganz klar wird, was man unter einer „gewöhnlichen Existenz“ in diesem Zusammenhang zu verstehen hat, ist das gar nicht das zentrale Thema des Buches, dient lediglich nur dazu, einen Polit-Thriller à la Chile emotional aufzuheizen.

Die Handlung des Buches - gradlinig, ohne Versuch, das Geschehen psychologisch zu vertiefen - erzählt vor allem das, was aufmerksame Zeitungsleser seit Jahren der

Chile-Berichterstattung entnehmen konnten: Politische Repression, verschwundene Menschen, anonyme Massengräber, Diktatur, Gewalttätigkeit. Nur daß in Isabel Allendes Roman die Realität gewaltig aufgemöbelt, das Militärregime dämonisiert, seine Gegner zu sanften Heiligengestalten verformt werden. Kurz gesagt: Alles in diesem Buch entspricht den Tatsachen, nur stimmt es nicht. Es mag dies daher rühren, daß die Allende, im Gegensatz zu ihren Ausführungen im „Geisterhaus“, nicht aus eigener Erfahrung berichtet - sie lebt ja im Exil -, sondern vermutlich die gleichen Quellen auswertet wie ihre Leser. Und mangelnde Direktheit der Zusammenhänge wird so durch großen Aufwand an Gefühlen ersetzt, der mitunter zu fast schon makabren Szenen führt wie jener, in der das Protagonistenpaar nach der Auffindung eines Massengrabs gleich nebenan den Beischlaf praktiziert.

Daneben gibt es eine Reihe nicht eben von Logik geprägter Vorgänge, die das Niveau der Aussagen mächtig drücken. So etwa, wenn - um das Geschehen zu motivieren - Militärs gegen eine Epileptikerin vorgehen, weil „Pfaffen und Ärzte“ sie nicht heilen können; wenn der Kollus als Akt politischen Widerstands dargestellt wird; wenn alptraumhafte Szenarios sich mit der Folgerichtigkeit von Groschenheft-Dramaturgie in nichts auflösen, weil die so allmächtigen, allwissenden Gegner plötzlich nur noch eine Schar von Deppen sind, dirigiert von einer Stimme aus dem „Bunker“.

Es soll hier nicht der Versuch unternommen werden, eine sehr begabte, noch immer zu vielen Hoffnungen berechtigende Autorin zu „demonstrieren“. Denn ohne Zweifel ist Isabel Allende, auch nach oder trotz „Von Liebe und Schatten“, eine beeindruckende Erzählerin, die ihr Meter beherrscht und sicher noch zu vielen Rügen ist. Sie ist hier, in dem Bestreben, „Selbständigkeit“ und „literarische Unabhängigkeit“ zu beweisen, wohl auch in dem Bemühen, der „Sanftheit“ des „Geisterhauses“ politisch eine härtere Gangart folgen zu lassen, auf einen Irrweg geraten, von dem sie wieder zurückfinden müßte, auch sprachlich.

Dagmar Floetz hat sich als Übersetzerin zwar bemüht, der Diktion der Isabel Allende gerecht zu werden, aber wahrscheinlich ermangelte sie der Sensibilität von Anneliese Botond, die dem „Geisterhaus“ zu seiner frapierenden deutschen Form verholfen hat. Und mancher lexikalische Fehler wäre überdies vermieden worden (zum Beispiel gibt es im Deutschen keinen „Hilfischhof“, sondern den „Welbischhof“), wenn man sich im Lektorat etwas mehr Mühe gegeben und sich nicht nur auf ein Gutheben an Ruhm verlassen hätte. GÜNTER W. LORENZ



Isabel Allende
FOTO: PETER METSCH



Indische Konflikte in den Weltraum verlagert: Prinzessin Leia mit dem Roboter R2 D2 in dem Film „Star Wars“
FOTO: TWENTIETH CENTURY-FOX

Heldencrash auf dem Mond

Ein Roman und ein Großinterview von Stanislaw Lem

Ijon Tichy, der Held des neuen Buches von Stanislaw Lem, ist der auf diesen Autoren eingeschworenen Leserschaft bestens bekannt: als eine Art kosmischer Münchhausen, dem es in früheren Geschichten stets gelang, sich am eigenen Zopf herauszuziehen, wenn er in ein schwarzes Loch geraten war.

Für den Kenner deutet sich schon im Titel an, daß es um alles andere als um friedliche Dinge geht - nämlich um die hochentwickelten Waffen, die in diesem späteren Jahrhundert auf den Mond verbannt wurden. Jede Nation erhielt einen Sektor zugewiesen, wo sich die inzwischen zur „Selbstoptimierung“ fähigen Systeme nach Herzenslust weiterentwickeln und vervollkommen konnten. Aber auch diese so raffiniert scheinende Lösung hat ihren Haken: Nun besteht die Gefahr, daß sich die automatisierten Waffen selbständig machen, vielleicht sogar die Erde angreifen. Um dem vorzubeugen, ist Ijon Tichy der geeignete Mann. Er begibt sich auf eine Umlaufbahn um den Mond und schickt ferngesteuerte Automaten hinunter, mit denen er zusammengegründet ist. Diese Vorstöße erweist sich auch als nötig, denn die dahintreibenden Automaten werden bei zwei Dutzend Landungen alle zerstört.

Eigentlich unerklärlich, was den Abenteuerer bewogen hat, schließlich auf den Teufelsautomaten zu verzichten und sich lediglich hinunterzubegeben. Von diesem Mondspaziergang kommt er nicht unverwundet zurück - auf unerklärliche Weise traf ihn ein Strahl, und zwar so ungünstlich, daß die Verbindungsleitungen zwischen seinen beiden Gehirnhälften getrennt wurden, was neben einem partiellen Gedächtnisverlust auch eine Persönlichkeitspaltung zur Folge hat.

Statt eines Ijon Tichy gibt es nun derer zwei, und noch dazu solche, die keineswegs stets einer Meinung sind, manchmal sogar aufeinander losgehen. Erst später gelingt es ihm, sich mit seiner zweiten, besseren Hälfte via Morsecodex zu verständigen. Das ist ein erster Schritt dazu, das Geheimnis zu lösen, soweit es überhaupt lösbar ist, und es würde sich nicht um Ijon Tichy handeln - und den dahinterstehenden Stanislaw Lem -, wenn es dadurch nicht zu einer die ganze Menschheit betreffenden Wende käme.

Man mag die Entwicklung von Stanislaw Lem von einem blendenden Erzähler utopischer Abenteuererzählungen zu einem philosophisch schwer befachteten Spötter begreifen oder ablehnen - seine Persönlichkeit bleibt faszinierend genug. Diesem Interesse kommen zwei Bücher entgegen, die über den Polen nähere Auskunft geben. „Lem über Lem“, so heißt die Niederschrift eines

monströsen Interviews, das der Autor dem Literaturkritiker und Lehrer an der Breslauer Universität Stanislaw Beres gegeben hat. Bekanntlich ist es schwer - und teuer! - Lem überhaupt für ein Interview zu gewinnen, wenn es aber erst einmal gelungen ist, läßt sich sein Redefuß auch kaum stoppen. In diesem Fall eine durchaus erfreuliche Angelegenheit, denn Lem hat nicht nur viel zu sagen, sondern er ist ein Universalist, wie es heute nur noch wenige gibt. Was ihn aber zu einem absoluten Unikum macht, und ihm schließlich auch das Mißtrauen der Literaturwissenschaftler einbringt, ist die Tatsache, daß er sich weit weniger für die Vergangenheit interessiert als für die Zukunft.

Stanislaw Lem:
Frieden auf Erden
Insel Verlag, Frankfurt am Main. 272 S., 38 Mark.

Stanislaw Lem, Stanislaw Beres:
Lem über Lem
Insel Verlag, Frankfurt am Main. 385 S., 40 Mark.

Florian F. Marzin (Hrsg.):
Stanislaw Lem: An den Grenzen der Science Fiction und darüber hinaus
Corion Verlag, Meitingen. 323 S., 24,80 Mark.

Elektronik, Informatik, Genetik... das sind die Säulen, auf denen das neue Zeitalter beruhen wird, und Lem hat in vielen erzählenden Büchern angedeutet, wie er sich die Entwicklung vorstellt und was er daran auszuwerten hat.

Das Stanislaw Beres gegebene Interview bot diesem die einmalige Gelegenheit, Lem nach den Hintergründen seiner Ausführungen zu fragen, tief unter die Oberfläche der grotesken und amüsanten, schockierenden und chaotischen Ereignisse seiner Geschichten zu bohren.

Und noch ein zweites Buch beschäftigt sich mit ihm - „Stanislaw Lem: An den Grenzen der Science Fiction und darüber hinaus“, herausgegeben von Florian F. Marzin, einem jener wenigen Literaturwissenschaftler, denen Science-fiction und wissenschaftliche Phantastik der Auseinandersetzung wert erscheinen. Für den Liebhaber wird es wichtig sein, daß hier die vermutlich einzige vollständige Bibliographie der in deutsch erscheinenden Veröffentlichungen von Stanislaw Lem zu finden ist. Jene aber, die Information über die Person des Autors aus verschiedenen Aspekten heraus suchen, kommen verschiedene Beiträge zugute, unter denen etwa die Darstellung „Stanislaw Lem als Mensch und Schriftsteller“ von Franz Rotenstein höchst aufschlußreich ist. HERBERT W. FRANKE

Für immer ausruhen von allem Bösen

„Wildleute“ und „ErSieEs“: Neue Prosa von Rahel Hutmacher und Matthias Zschokke

Selten sind in unseren Tagen Bücher zu finden, in denen etwas vom Glück weit zurückführenden Erinnerns aufgesucht. Rahel Hutmachers neuestes Buch „Wildleute“ löst solch ein Leserlebnis aus. Jemand schreibt hier, dessen Sprache mit Fug makellos genannt werden darf. Und schreibt in dieser Sprache über die Ercheinungen, die den unversetzten und oft staunenden Blick auf die, letztlich allein in einem metaphysischen Sinne zu fassende, vielgestaltige Lebens-Landschaft. Wovon aber handelt das Buch?

In der, in einem sehr luziden Sinne, magischen Welt der Rahel Hutmacher zählt allein das Notwendige, das das bloß Zufällige. Immer wieder ist es dieselbe Landschaft, in der sich die Geschehnisse der Wildleute, der Dorfleute, des Ichs einer imaginären Erzählerin vollziehen. Und immer wieder ist von Kindern die Rede, von wilden und sanften, von verstorbenen und wiedererstandenen. Und es wird verdeutlicht, daß diese jene Kräfte symbolisieren, die von fern zu uns herüberleuchtenden Urmythos lebendig waren. Eintrübe werden sichtbar gemacht, subtiler und zugleich intensiver, als dies eine modische Prosaerhaltung je vermöchte. „Trauern lernen“ ist möglich, allerdings nicht in einem vordergründig psychologisierenden Sinne, sondern als Bewegung des Aufbruchs, die in jenen transzendentalen Bereich verweist, in dem Tag und Traum, Innen und Außen zusammenfallen.

Diese Trauerarbeit vermag letztlich zum Eintritt in die lichtvollen Räume zu befähigen, die die Autorin immer wieder, subtil

und präzise, zu orten versteht: „Die Gärtner lassen ihre Hacken und Messer fallen und bauen Schlafstätten in den Bäumen: das gibt ein friedliches Sterben. Die Rosen schießen auf und überziehen unsere Grenzen, unsere Länder und Häuser mit einem dicken Rosenselt: Jetzt kann niemand mehr durch. Da bleiben wir endlich, wo wir sind; vergessen alle Unruhe, legen uns hin und ruhn uns endlich und für immer von allem Bösen aus.“ Mit ihrer Erzählung „Wildleute“, die ganz und gar durchdrungen ist vom geheimnisvollen Rhythmus des Lebendigen, hat

Rahel Hutmacher:
Wildleute
Luchterhand Verlag, Darmstadt. 164 S., 26 Mark.

Matthias Zschokke:
ErSieEs
Paul List Verlag, München. 175 S., 29,80 Mark.

Rahel Hutmacher eines jener Bücher des Lebens geschaffen, an denen unsere Zeit so arm ist. „Es geht nicht mehr darum, etwas an der Schöpfung zu verändern, sondern alles unten zu halten, die Aussichtslosigkeit zu beständigen.“ Zwar findet sich dieser vielsagende Satz im Schlußkapitel von Matthias Zschokkes neuestem Buch „ErSieEs“, dennoch läßt eine derart unerschriebene Stimmungslage eine schlüssige Orientierung der vitalen und gedanklichen Grundstruktur des Romans kaum zu. ErSieEs des Glych, des Buches Hauptgestalt, ist einem „Mann ohne Eigenschaften“ von fern verwandt, aber es fehlt ihr dessen Ernst - sowohl als momenta-

ne Stimmungslage wie als gedankliche Grundvoraussetzung. ErSieEs: Dieser Vorname signalisiert die Unmöglichkeit geschlechtsspezifischer Attribute und Verhaltensweisen. Der Name des Glych wurde vermutlich aus der helvetischen Mundart abgeleitet; in diesem Falle bedeutet er: der gleiche oder derselbe. Und in der Tat eignet dem Protagonisten das Bedürfnis, sich in seiner unverwechselbaren, gleichbleibenden Identität wahrzunehmen - wie ihm andererseits in unseren fortschreitenden sozialen Nivellierungsprozessen mitunter grotesk anmutende Charakter eines derartigen Anspruchs schmerzhaft bewußt wird. Daß sich die Lektüre des Romans, trotz des schlanken Handlungsvolumens, niemals langweilig gestaltet, ist des Autors sprachlicher Souveränität, seinem fein entwickelten Sinn für assoziativ ineinander übergehende „Stimmung“ und Zustandsbilder zuzuschreiben.

ErSieEs, der seinen Lebensunterhalt aus Honoraren bestritt, die er für seine Tätigkeit als Testperson neu entwickelter Medikamente erhält, spielt mit sich selbst und mit seiner - oft in der Art expressionistischer Filme grotesk wahrgenommenen - Umwelt ein kühnes Weirspiel. Dauernd wechselt er Alter und Geschlecht. Das Kaleidoskopartige der kompositorischen Gliederung des Buches zeigt sich in der Darstellung der, durch unterschiedliche Schriftgrößen und -typen gekennzeichneten, verschiedenartigen Erlebnis- und Handlungsebenen. Mit „ErSieEs“ ist Matthias Zschokke zweifellos literarisch ein gutes Stück weitergekommen. HANNS SCHAUB

Trost für Familienväter

Mit leichter Feder: Alois Brandstätters Roman „Die Burg“

Ulteriorische Vorbemerkung aus der literarischen Konsumentenberatung: Der Oberösterreicher Alois Brandstätter hat ein neues Buch geschrieben, das eine ganz seltene „Marktnische“ füllt. Der Roman „Die Burg“ ist zwar nur ein hübsches und unterhaltendes Stück feuilletonistischer Assoziationsprosa, gleichzeitig aber ein Meisterwerk des Genres „Väterliteratur“. Es sollte auf den Vorschaltbild den Vermerk tragen: Allen vernünftigen, vernachlässigten, frustrierten jungen Familienvätern zum Trost gewidmet!

Wer Alois Brandstätter kennt, der weiß, daß dieser nachdenkliche Erzähler die Alltagsrealität und seine eigene Biographie inspirativ verwertet. Diesmal ist der Leser direkt zu Gast bei Jungfamilie Brandstätter. Viele Details stimmen. Was vor zwei Generationen bei Wagner „fröhliche Armut“ war, das ist nun alles überwindende Mittelstand, herzhafte und herzlich, ein Universitätsassistent mit Frau und zwei Kindern im Gemeindefriedhof. Das Spannungselement besteht im Bau einer weitläufigen Spielzeugburg auf dem österreichischen Schreibtisch.

Die Abenteuer finden aus Raumnot im Zimmer, auf Familienausflügen und vor allem im Kopf. Vater und Mutter heißen zu diesem Zweck Arthur und Ginover. Die Exkurse, die Brandstätter von der idyllischen Basis aus startet, führen tief ins ritterliche Mittelalter. Diesmal verwertet der Autor seine laienhaften Kenntnisse als Professor der Allgemeinen nicht bloß, sondern er beutet sie regelrecht aus - und er überfordert damit den Leser auch streckenweise.

Die mögliche bildungspolitische Absicht - nämlich Verständnis für die Welt der Ritter und Burgen, für die Mittelalterliteratur und ihre Parallelen zur Gegenwart zu wecken -

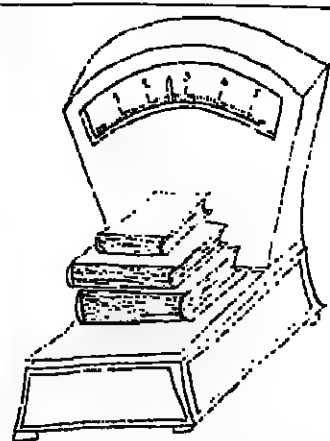
wird dadurch gerade ins Gegenteil verkehrt. Da hilft alle Brandstättersche Selbstironie nichts. Der Leser ergreift Partei für die eher praktisch veranlagte Gattin und Mutter und ihre kritischen Bemerkungen. Daß den älteren der beiden Knaben in einer der geschätzten Episoden ein Motorradrennen mehr als die Geschichte von Hochsterwitz fasziniert, ist bei so viel väterlicher Bildungsfracht nur allzu verständlich.

Der ohne jede Kapitalgliederung dahinstürzende Erzählstrom führt bisweilen ins universitäre Gesellschaftsmilieu, wird dabei manchmal sentimental bis zur Peinlichkeit, doziert über Erziehung und Religion und verfällt dabei noch in eine moralisierende

Alois Brandstätter:
Die Burg
Roman. Residenz-Verlag, Salzburg/Wien. 301 S., 32 Mark.

Selbstgerechtigkeit. Des Österreichers Hang zum Selbstmitleid entfaltet sich in diesem Buch zum häuslichen Gemüte. Der stilistische Gegensatz zum Landsmann Thomas Bernhard berührt eigentlich den Inhalt nicht. Ein literaturwissenschaftlicher Vergleich wäre allerdings reizvoll. Psychologisch stehen ja auch Haß und Liebe zu ihrem Gegenstand in demselben leidenschaftlichen Verhältnis und besitzen daher in der Kontur große Ähnlichkeiten.

Alois Brandstätter ist ein Liebender. Das ist die wahre Ursache dafür, daß literarische Kriterien allein für seine Werke nicht ausreichen. Gerade auch in seinen Schwächen liegt jener seltene Trost, jene menschliche Vertrautheit, die die Literatur sonst so wenig vermittelt. Ob das Kunst ist, das ist eine sekundäre Frage. Es ist vor allem ein Wert. EDUARD C. HEINISCH



Leben nach dem Erfolg

„Die Möwe Jonathan“ hat den Amerikaner Richard Bach berühmt und reich gemacht. In seinem neuen Roman „Brücke über die Zeit“ schildert er sein Leben nach und mit dem Erfolg seines Buch-Debüts (Ulstein Verlag, Berlin. Aus dem Amerikanischen von Marion Zerbst, 448 S., 29,80 Mark). Bach, ehemals Flieger, erzählt in diesem Buch seine Suche nach der idealen Verbindung, der ganz großen Liebe. Bei seiner Reise in das Reich der wahren, der ewigen Gefühle vermischen sich Traum und Wirklichkeit, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Das ist nicht immer einfach für den Leser. Dennoch ist dies ein poetisches Buch, dessen schönste Momente - wie schon in der „Möwe Jonathan“ - die Schilderungen des Fliegens als Inbegriff von Freiheit sind. MVS

Treuer Feldherr

Der Mann, der im Schatten Wallensteins stand und schließlich verlor, wo der Friedländer die katholische Sache rettete, war, wenn nicht annähernd ein so genialer Krieger-Unternehmer, doch ein brillanter Feldherr und ein ritterlicher Soldat, dessen Leben hochinteressant ist - wie er seinen Herren in Treue diente und schier mehr Mühe für die Finanzierung seiner Kampagnen als für deren erfolgreichen Abschluß aufzuwenden hatte - und in Bert Rill einen guten Biographen fand: „Tilly - Feldherr für Kaiser und Reich“ (Universitas Verlag, München. 396 S., 38 Mark.). vi

Ein Strom für Poeten

Möglich, daß man den Rhein nur noch literarisch erleben kann. Er war einmal eine Landschaft, er wurde zum Topos, heute ist er nur noch ein Abziehbild. Er hatte seine große Zeit im 19. Jahrhundert, der Begriff der Rheinromantik ist sprichwörtlich geworden. Er evokierte Poesie, er wurde zur Herzenssache, folglich hat ihn auch die Politik entdeckt. Die Auseinandersetzungen zwischen Deutschland und Frankreich um die Rheingrenze haben ganze Generationen in Atem gehalten. Die Poeten haben da kräftig mitgemischt. Versammelt sind all

Anzeige
Dissertationen
Sach- u. Fachbücher
Belletristik
verlegt, verteilt und druckt
HAAG + HERCHEN Verlag
Friedrichstr. 30, D-5000 Frankfurt/M. 1
Telefon (0 69) 55 08 11-13
Bitte Informationen unter Angabe
des Themenbereiches anfordern.

diese (nischen) Texte in der jetzt erschienenen Anthologie „Rheinreise“, herausgegeben von Wolf-Dietrich Gumz und Frank J. Hennecke (Reclam Verlag, Stuttgart. 416 S., geb. 18,80 Mark, kart. 11,50 Mark.). Min.

Pekinger Frühling

Der von Helmut Hetzel herausgegebene Erzählband „Frauen in China“ (Deutscher Taschenbuch Verlag, München. 7,80 Mark) behandelt in sechs eindrucksvollen literarischen Dokumenten eine der interessantesten Phasen in der kurzen Geschichte der Volksrepublik: den „Pekinger Frühling“ 1979-1981, als sich das asiatische Milliardenvolk nach dem Sturz der „Vierbande“ ansatzweise infolge zu stellen. Symbol jener Ära war und ist die „Mauer der Demokratie“. Chinesische Gegenwartsautorinnen beleuchten in den Erzählungen zudem nicht nur diese gesellschaftspolitische Aufbruchphase, sondern zeichnen zugleich ein detailliertes und authentisches Bild von der Stellung der Frau im heutigen China. lim.

Pfälzische Witterbach

Was haben Friedrich V., als König von Böhmen der Auslöser des Dreißigjährigen Kriegs, die ebenso lebenskluge wie unverblümt ehrliche Liselotte von Orleans, der tollkühne Schwedenkönig Karl XII. und Max I. Joseph, der erste König von Bayern, miteinander gemein? Sie waren allesamt Mitglieder des pfälzischen Zweigs der Wittelsbacher. 1214, nur 34 Jahre, nachdem die Wittelsbacher mit dem Herzogtum Bayern belehnt wurden, bekam ein Wittelsbacher die Pfalzgrafschaft bei Rhein. Mit dem Aussterben der bayerischen Linie 1803 übernahmen die Pfälzer das Regiment in München. Die Geschichte eines Geschlechts als Biographien einzelner Individuen schildert Werner Hesse in „Der Wittelsbacher, hier Pfälzer“ (Pfalzische Verlagsanstalt, Landau. 240 S., 24,90 Mark) so spannend, daß man nicht merkt, in welch reichem Maß man dabei auch informiert wird. ohn

Hinweis

„Grübe einer Liedermacherin - Aus Sapphos Briefen“ von Joachim Fernau auf Seite II der GEISTIGEN WELT ist dem Band „Sappho. Ein griechischer Sommertraum“ entnommen, der Ende Juli beim Verlag F. A. Herbig in München herauskommen wird.

„Es werden reden die schweren Steine“

Bern Jentsch gehört zu den deutschen Autoren, die - gemessen an den Ritualen des Literaturbetriebes - bisher wenig veröffentlichten; aber dieses Wenige hat - gemessen an der Mehrzahl der Produkte besagten Literaturbetriebes - Gewicht. Spätestens mit dem Lyrikband „Quartiermachen“, der 1978 erschien, hat er die Voraussetzung erfüllt, einer der bedeutendsten Lyriker der deutschen Gegenwartsliteratur genannt zu werden; spätestens seit diesem Gedichtband aber gibt es auch einflüchtige Kreise der literarischen Szene, die ihn schneiden, weil ihnen manche seiner poetisch-politischen Wortmeldungen gegen den Strich gehen.

Daß Bernd Jentsch sich von diesem subtilen Affront jedoch nicht beeindrucken läßt, daß er den Themen seines Bandes „Quartiermachen“ auf der Spur bleibt, sie konsequent fortzuschreiben, das belegt sein vor kurzem in der Pfaffenweiler Presse (32 S., 24,80 Mark) erschienenes, bibliophil gedrucktes Lang-Gedicht „Jrwisch“.

Dieses märchenhaft klingende Wort

steht vor allem synonym für ein besonders „munteres Kind“, setzt - auf den Autor bezogen - Selbstcharakterisierung fort, die in „Quartiermachen“ mit der naiv-trotzigen Formel vom „großen Lausjungen“ begann, dem „Weggehetzen“, dem die Welt auf schmerzhaft-überraschende Weise „ins Herz gesprungen“ war. Anspielungen auf seinen persönlichen Weg seit der Biermann-Ausbürgerung 1976, die Jentsch in der Schweiz überfiel und seinen öffentlichen Protest herausforderte. Danach konnte der Dichter, von Haft bedroht, nicht mehr in die „DDR“ zurückkehren.

Fortan betrieb Jentsch konsequent poetische Trauerarbeit, stellte sich - Vers um Vers - dem „Schnitt durchs Land“, der für ihn ein „Schnitt durchs Fleisch“ ist. Auch in „Jrwisch“ benennt er, was ihn in die Enge drückt, „auf dem Buckel ein Bündel/Toter, Zwillinge, die zucken und bärdeln sich/Als wären sie noch am Leben, die halbierten Vaterländer... sie vermehren sich/schnell nach jeder Baderkur, und die geviertelten Städte... Wie heißt

die eine, aus der ich gefallen bin? / Sprich lauter, ich kann nichts verstehen, / Die Fangschüsse, die Voltreffer, die Tellerminen / Aus dem Staatshaushalt...“

Dieses Gedicht ist Selbstgespräch und Ansprache zugleich; es ist, paradox formuliert, ein sprachlich hochdisziplinierter Redeschwall, ein Wort-Leporello des Schreckens und der Trauer, wenn es um deutsche Gegenwart geht, ein leidenschaftlich-verhaltenes Plädoyer für Zärtlichkeit, Liebe und Phantasie, wenn es um Gegenmittel gegen die geht, die es „Gegeben (haben)“ zu Berlin, den siebzehnten Juni, und immer/Gegeben zu Prag, den einundzwanzigsten August, die es dem „Pflurer in Flammen“ gegeben haben, in dem „Jrwisch“ seinen Bruden erben.

„Jrwisch“ ist letztlich eine virtuose poetische Gegenrede gegen den Ungeist des Vergessens, Vordrängens, Verschweigens - Eigenschaften, die in Deutschland eine bedrohliche Tradition haben und schon wieder zu verbindlichen Tugenden gemacht werden. ULRICH SCHACHT

VERSANDGESCHÄFTE

RELAX-SESSEL

- herrlich bequem -

Rattan natur, lackiert od. braun gebeizt, mit Fußstütze, SH 42 cm, B 88 cm, L 70 cm, H 89 cm zum Preis von nur **DM 248,-** frei Station - per Nachnahme

CASA RUSTIKA

Chromstr. 20
3004 Isenhardt 2 HB

DELTA FAN

Die exklusive Weltmarken mit über 1000 Versionen

Daunen-Decken

Stegbetten, Karosette u. Federbetten von höchster Qualität, direkt vom Hersteller, daher ungewöhnlich preiswert! Auch alle Sonderanfertigungen möglich. Wir reinigen u. arbeiten Ihre eigenen Daunen-Decken od. Federbetten auch auf. Fordern Sie unverbindlich Spezialkatalog an. Kein Vertriebsbesuch.

Wäckerling-Reinhold KG
Postf. 5 02 02, 9980 Osterhausen
Tel. Sa.-Fr. 0 52 91 / 99 46, Tag + Nacht

Reetgedeckte Pavillons

von 2 bis 8 m Durchmesser, aufgestellt und montiert mit formreichen Spritzentwürfen. Anfr. bitte an: Pavillon-Gen. Josef Bässler, Dorfstraße 4
2648 Vechta-Bergstr.
Telefon 0 44 41 / 29 70

Gesamterstellung für Deutschland und Österreich: Pavillon-Gen. Josef Bässler, Dorfstraße 4, 2648 Vechta-Bergstr. 4, 4838 Herzbrunn, Tel. 0 52 45 / 32 90

TRESORE

alle Sicherheitsstufen (u. gebraucht) Postfach 100-ELL, SIEBENSCHULDE, Wilschstraße 18
4600 Dortmund 76, Tel. 0 23 31 / 6 54 80

Wo Oberhemden

genau passen, handlich und besonders lang anst. und das Beste nur DM 44,75 kostet, weil keine Übergröße und keine Lederhose. 54 Größen, Aussägen und Wenden. Daraus gleich Ihre schreibende Größe. Postfach 60, 4600 Dortmund

Decken-Ventilator

Original-Modell zum Preis von 19,- € (inkl. Montage) für Wohnraum, Küche, Gewächshaus, Garage, etc.

W. L. V. E. R. S. G. m. b. H.
Mühlentor 20, 4600 Dortmund, Tel. 0 23 31 / 29 28

ENDLICH die richtigen Socken!

Beste Schurwollqualität und trotzdem enorm haltbar und waschmaschinenfest. Resonanzgewicht (260 Un.-Möglichkeiten) in 12 verschiedenen Schattierungen (35-53). Auch ohne Gummi-Gürtel-Presse, weil vom Hersteller direkt zum Verbraucher. Nutzen auch Sie diesen modernen und vernünftigen Vertriebsweg!

Freispekt anfordern bei: **WEISSBACH**
Strumpfweberei GmbH, 5800 Hagen-Haspe, Postfach 74 43 22, Tel. 0 53 51 / 4 67 63 von 9-24 Uhr oder Tel. 0 53 51 / 4 67 63

Strandkörbe (neu + gebraucht). Auch Isitzer oder Setzer. Die alte klassische Form. Tel. 0 52 21 / 6 12 09

Der Staat finanziert Ihre Existenzgründung

Neuen Sie die Chance! Sehen Sie die Zeit günstig. Die letzten Existenzgründungen zu günstigen Konditionen. (bis einschließlich 1977 50% v. MwSt.) Sonderanfertigungen (Lassen auf Anford.). Tel. 0 52 91 / 45 84 od. 5 41 34 38

Burgundische Weine

die höchstprämiierten Europas, sind ein bißchen teurer. Staatlich geprüfte Qualität aus renommierten Gütern hat eben ihren Preis.

Lager: Getreide Import GmbH, Straßburger Str. 44, D-6444 Straßburg, Tel. 0 6 34 34 / 11 31

Der Ideenmarkt!

600 Neheiten - Ideen - Erfindungen. Gralsprospekt WS 86 unbedingt anfordern! Entdecken Sie: E. Krenn, Ideenmarkt, Postfach 706, 7320 Goppingen

Briefmarkengeschäft

Angelika Müller, Schützenstr. 1, 1000 Berlin 10

Sonnen-Strandkörbe

Lieferung bundesweit, Prospekt gratis. Die Strandkörbe Postfach 12085, 4800 Bielefeld 12, Tel. 0 52 1 / 40 35 43

Günstig - Video-Verleih

und Verkauf. Angebote einholen bei: Versand für Video, Record, Buchmarkt, Antiquariat, Postfach 12085, 4800 Bielefeld, Tel. 0 52 1 / 40 35 43

GEIGERZÄHLER

zu verk. Tel. 0 52 21 / 8 10 33 (P.)

Strandkörbe

DM 90,- ab Fabrik. Flensburg: Strandkörbe-Verl., Postfach 15 48, 2300 Flensburg, Tel. 0 4 61 / 2 48 67

Hitze, Schwüle

Deckenventilatoren im Tropenstil

Schön ab 150,- DM inkl. MwSt. Prospekt. Prospekt bei: VENTILATOREN-STUDIO HERFELDT, Postfach 5472 PLAUDT, 0 26 32 / 7 13 77 oder 0 26 21 / 2 77 84 nach 20 Uhr

RÜCKEN? POTENZ

Bandscheiben? Herrliche Hilfe. Weltweit! Gratis! Problem? bis ins hohe Alter. Hilfe ohne Pflaster. Neu in Europa! Verblüffende Erfolge. Prospekt - 80 DM. Postfach 8, München 82, Aufg. 147 78

UNTERRICHT UND FORTBILDUNG

fee-Sprachreisen:

Auch diesmal wieder mit der Note »gut«

SCHÜLER-PROGRAMM
Der Sprachkurs für die guten Noten. Ferien- und Intensivkurse für alle Leistungsstufen in England, Frankreich, Italien, Spanien, Portugal, Japan und USA.

ERWACHSENEN-PROGRAMM
Der Sprachkurs für den guten Job. Einzel- und Gruppenkurse, Intensiv- u. Ferienkurse, in England, Frankreich, Italien, Spanien, Portugal, Japan und USA.

test-Noten
für Ihre Uni-Noten. Gute Noten für Ihre Uni-Noten. Gute Noten für Ihre Uni-Noten.

fee-Sprachreisen GmbH
7000 Stuttgart 1

Englisch in England

STIFTUNG WARENTEST

Sprachkurse zum Aufbau Ihrer beruflichen Möglichkeiten in kleineren Klassen mit persönlicher Atmosphäre. Erwerb des Cambridge Certificate, Anfänger- und Fortgeschrittenen, Wirtschaftskommunikation, Schülerfremdsprachen und Abiturvorbereitung. Ab 310,- DM pro Woche. Seminar für Advanced English Studies Janet Muth-Dunford, Am Mühlberg 38, 4800 Bielefeld, Tel. (0521) 10 99 84 + 10 12 83

Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch

lernen Sie wann + wo Sie wollen. Mit den außergewöhnlichen Tonbandkassetten nach Prof. Dr. Lozanov lernen Sie leicht, gut und schnell. Gratisinformationen direkt vom Verlag für moderne Lernmethoden. Postfach 8 26 12, 82 61 Tübingen, Tel. 0 66 33 / 14 80

WÜRZBURGER DOLMETSCHERSCHULE

Eine der führenden Sprachschulen Deutschlands

2-jährige Berufsausbildung (Voraussetz.: Mittl. Reife)

2- bis 3-jährige Fachakademie (Voraussetz.: Abitur)

2- bis 3-jährige Ausbildung (Voraussetz.: Abitur)

2- bis 3-jährige Ausbildung (Voraussetz.: Abitur)

Mitglied im Internationalen Verband ESA - European Secretarial Academy - der über 20-jährige Erfahrung in der internationalen Berufsausbildung verfügt. Sichere Berufschancen, attraktive Positionen in Großunternehmen, internationalen Behörden etc.

Beginn: Mitte September 1986
Wohnheim, Privatunterkunft

HERZOGENSTR. 8
8700 WÜRZBURG
TEL. 0 93 1 / 521 43

FRANZÖSISCH 66

EINE ODER MEHRERE WOCHEN IN DEN ARDENNEN

Intensivkurse (6-8 Stunden pro Tag) - außerdem laufende Konversation mit Anwesenheit der Lehrkräfte von 8-22 Uhr, also 66 Stunden Französisch pro Woche.

Unterstützung: CEFRAL in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Französischen Gesellschaft (DFG) in Zusammenarbeit mit der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste (EAS) in Zusammenarbeit mit der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste (EAS) in Zusammenarbeit mit der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste (EAS).

Beginn: Mitte September 1986
Wohnheim, Privatunterkunft

Staatlich geprüfter Kfz., Maschinen-, Elektro-, Bau-Techniker

Tagesschule - Beginn: April/Okt. - Beihilfen - Tel. 02 31 / 52 83 75

WESTFALEN-TECHNIKUM - Kemebachstr. 52, 46 Dortmund

Segeln lernen. Segeln erleben:

4 Yachtschulen des DHH - Deutscher Hochseesportverband „HANSA“ e.V. - in:

- Glücksburg/Ostsee
- Steinhuder Meer
- Prien am Chiemsee
- Elba/Mittelmeer

Alle Segelscheine. Hochsee-Törns: Nord-/Ostsee und Mittelmeer.

Bitte Jahresprospekt anfordern bei: DHH, Postfach 13 20 34, 2000 Hamburg 13 oder Telefon: (040) 44 11 42 50

Bitte senden Sie mir den DHH Katalog mit Kursen und Törns 1986

Name _____

Straße/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Schlechte Noten - Schulsorgen?

- ein gutes Internat kann die Lösung sein -

Es bietet Ihrem Kind eine neue Chance durch:

- Kleinere Klassen
- Motivation durch nette Lehrer
- Intensive Hausaufgabenbetreuung
- Förderkurse in allen Fächern
- Interessante Freizeitangebote
- Lebensschule und Kameradschaften

Schulberater und Schulleiter guter deutscher und Schweizer Internatsschulen beraten individuell und unverbindlich auf den

ELTERN-INFO-TAGEN - EDUCATA '86

Stuttgart So., 5. 7. 86 Hotel Graf Zeppelin 13-18 Uhr
Nürnberg So., 26. 7. 86 Grand-Hotel 11-16 Uhr
München So., 27. 7. 86 Hotel Vier Jahreszeiten 11-18 Uhr
Bonn So., 12. 7. 86 Steigenberger Hotel 13-17 Uhr
Düsseldorf So., 13. 7. 86 Steigenberger Parkhotel 11-18 Uhr

Nähere Informationen, kostenlose Einlaßkarten sowie das Fachbuch 86 - Internate - in welchem 38 Internate detailliert beschrieben sind (Schutzgebühr DM 30,-) erhalten Sie von der

Euro-Internatsberatung

- Ihr Berater in allen Schulfragen -

Grillparzerstraße 46, 8000 München 80, Telefon 0 89 / 4 48 72 82 (Zentrale)
Berlin 0 30 / 8 82 661 10, Bonn 0 228 / 31 39 89, Düsseldorf 0 211 / 13 15 72

ENGLISH plus SPORT

- Für Schüler: Aktive Ferienkurse ab 9-18 Jahren, Englisch plus Sport.
- Für Teilnehmer ab 18 Jahren: Englisch-Intensiv-Abkürzung Kombi-Kurse Englisch-Sportkurse.
- Für Erwachsene: Englisch-Intensivkurse, Kombi-Kurse Englisch-Sportkurse, Führungskräfteschulung durch Privatlehrer.
- Bestandteile: 12 wöch. Sportarten zur Auswahl, 7 Tennisplätze, 3 Squash-Hallen, beheiztes Schwimmbad, gr. Sporthalle, Sportplätze, herrliche Lage mit Meeresblick, 5 Min. zum Strand, Internats-/Familien-/Hotelunterbringung, Cafeteria, Bar (Erwachsene), Gruppenkurse.

Internationales Sprach-Sport-Center
Prospekte und persönliche Beratung durch deutsche Sachverständigen: Karin A. Barrow, Harrow Drive 2, Swanage, Dorset, England, Tel.: 41 27 72, Tel. 04 42 529 42 82 84 (Direktwahl) nur von 9-18 Uhr

„Meine Schüler kenne ich so gut wie meine eigenen Kinder.“

...denn hier im Internat Schloß Eringerfeld ist das zahlenmäßige Verhältnis zwischen Schülern und Erziehern ausgesprochen günstig. Ich als Pädagoge finde es hervorragend, ein „Eringerfelder“ zu sein.

Im staatlich anerkannten Internat Schloß Eringerfeld finden alle Prüfungen und staatlichen Abschlüsse durch eigene Lehrer im Hause statt. Die Schüler und Schülerinnen wohnen in modern gestalteten Häusern.

Internat Schloß Eringerfeld

4787 Geseke-Eringerfeld - Tel.: 0 29 54 / 90-0

Grundschule - Hauptschule - Real- u. Aufbaurealschule - Gymnasium mit differ. Oberstufe - Berufsgewerkschule (Hauptschulabschluss nach 1 Jahr) - Handeschule u. Höhere Handeschule mit Gymnasialen Zweig (Abitur) in geschlossenen Klassenverbänden - Sonderkurse u. Aufnahmefäh. d. Oberstufe (Gymnasium; Höh. Handelssch.) u. zur Qualifizierung für gehobene Lehrberufe - Höhere Handeschule für Abiturienten (1-jährig)

Bitte fordern Sie unseren Video-Film an. Nennen Sie uns Ihr System.

Zu unserem Sommerfest am Sonntag, 13. 7. 86, von 14.00 bis 18.00 Uhr laden wir alle Interessierten ein! Unsere Schulleiter beraten Sie auf Wunsch.

Fachhochschule Weserbergland

Studienort: Hameln/Weser (staatlich anerkannte private Fachhochschule in Grundg.)
Studium ab Wintersemester 86/87 bzw. Sommersemester 87 mit anerkl. Abschluss:

- Diplom-Kaufmann
- Diplom-Sozialwirt
- Diplom-Informatiker

Anfragen: Sekretariat Dr. Blindow, Hüttenstr. 15, 3060 Stadthagen ☎ (057 21) 3061

Seeber-Technikum

Lehrgang (4-8 Wochen) Informationsmaterial:
Intensiv-Schulung (1 Woche) Private Fachschule für Konstruktion
Praxis-Kurzseminar (1 Tag) Neckarkanalstraße 101
an verschiedenen Systemen 7148 Remsek 2 (Aldingen/Stuttgart)
Fachgruppen Maschinenbau, Elektrotechnik, Architektur. Telefon 071 48/991-0 CAD

Private Schulen KRÜGER

staatlich anerkannt mit INTERNAT

Hauptschulabschluß, Mittlere Reife, Fachhochschulreife, Abitur
NEU in Nordrhein-Westfalen: Mit Qualifikationsvermerk z. Abitur
Mehr Chancen - Abitur und Berufsausbildung

4501 Wersen NRW (BA2 abhört Osnabrück Hotel) - Tel. (054 04) 2024

INTERNAT FREDERBURG

Jungen und Mädchen
Gymnasium, Realschule, Haupt- und Grundschule
Prospekt und eingehende Beratung auf Wunsch.
INTERNAT FREDERBURG, Kapellenstraße 5-8
5848 Schmallenberg 2 - ☎ 02974/348

Norddeutschlands älteste freie Schule für Jungen und Mädchen.

Ab Klasse 5 (Staatl. anerkannt).

- Abitur vor eigener Prüfungskommission.
- Alle Schüler (als Grundkurs) in der Oberstufe.
- Geringe Hausarbeitsstunden mit Lehrerbetreuung.
- Vielfältiges Förder- und Freizeitangebot.
- Legastheniker-Programm - Diabetiker-Betreuung.

INTERNATSGYMNASIUM
PÄDAGOGIUM BAD SACHSA
3423 Bad Sachsa/Südharz - ☎ 0 55 23 / 10 01

BERUFE mit Zukunft

Phyto-techn. Assistent(in) PTA
Med.-tech. Assistent(in) MTA
Labor- oder Radiologie Assistent(in) BTA
Bio-techn. Assistent(in) BTA
Chem.-tech. Assistent(in) CTA
Umwelttechn. Assistent(in) UTA
Beschäftigung-Empfehlungsservice
Dietisten(in)
Krankengymnasten(in)
Masseur und med. Bademeister(in)

Ein- und Zweijährige Ausbildung
3060 Stadthagen
Aus- und Fortbildung
(057 21) 3061 Hüttenstr. 15

Hotelfachschule 3060 Stadthagen

Aus- und Fortbildung
(057 21) 3061 Hüttenstr. 15

Sprachen lernen im Ausland

- Intensiv-Sprachtraining
- Einzelunterricht
- Langzeitkurse
- 1-jähriger Schulbesuch in USA
- Ferien-Sprach-Sportkurse

EURO-Sprachreisen
Europasprache 26, Tel. (062 21) 122
6224 Stadthagen, Aus- und Fortbildung

THE GREENWICH SCHOOL OF ENGLISH

Intensivkurse in Englisch
LONDON, ENGLAND
Tel. 0782 327 oder 0441-481 1460
71 Vancouver House, Uxbridge, London U8 9PP

FERIENKURSUS

8. Juli bis 26. Juli 1986
Intensiv- und Ferienkurse (3-8 Wochen) in der englischen Sprache nach dt. Lehrplänen bewirkt gründliche Leistungssteigerung in einem Problemfeld nach Wahl: DEL-ENG-FRANZ-IT-MATHE & Schwimmen, Reiten, Tennis, Sport, Freizeit.

Kursplatz-Internat, 4801 Barmmental 1, HD
Dienstadtstr. 4 (0 52 21) 51 21

SOS... Wir kommen

Seit 1865 retten wir Menschen aus Seenot. Unsere Männer sind rund um die Uhr einsatzbereit. Bei jedem Wetter. Auf 37 leistungsstarken Seenotkreuzern und Booten. Finanziert wird die Arbeit ausschließlich durch freiwillige Zuwendungen. Unterstützen auch Sie das Seenotrettungswerk - als Mitglied oder Spender.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger
Werderstr. 2, 2800 Bremen 1
Postfach Hamburg, (BLZ 20010020) 7046-200

Wir danken für die gespendete Anzeige

KLEINES WELTTHEATER

Revolutionsdozent

Günter Grass will nicht begreifen,
was er einst begriffen hat.
Seit New York hört man ihn keifen,
Nicaragua sei ein Staat,

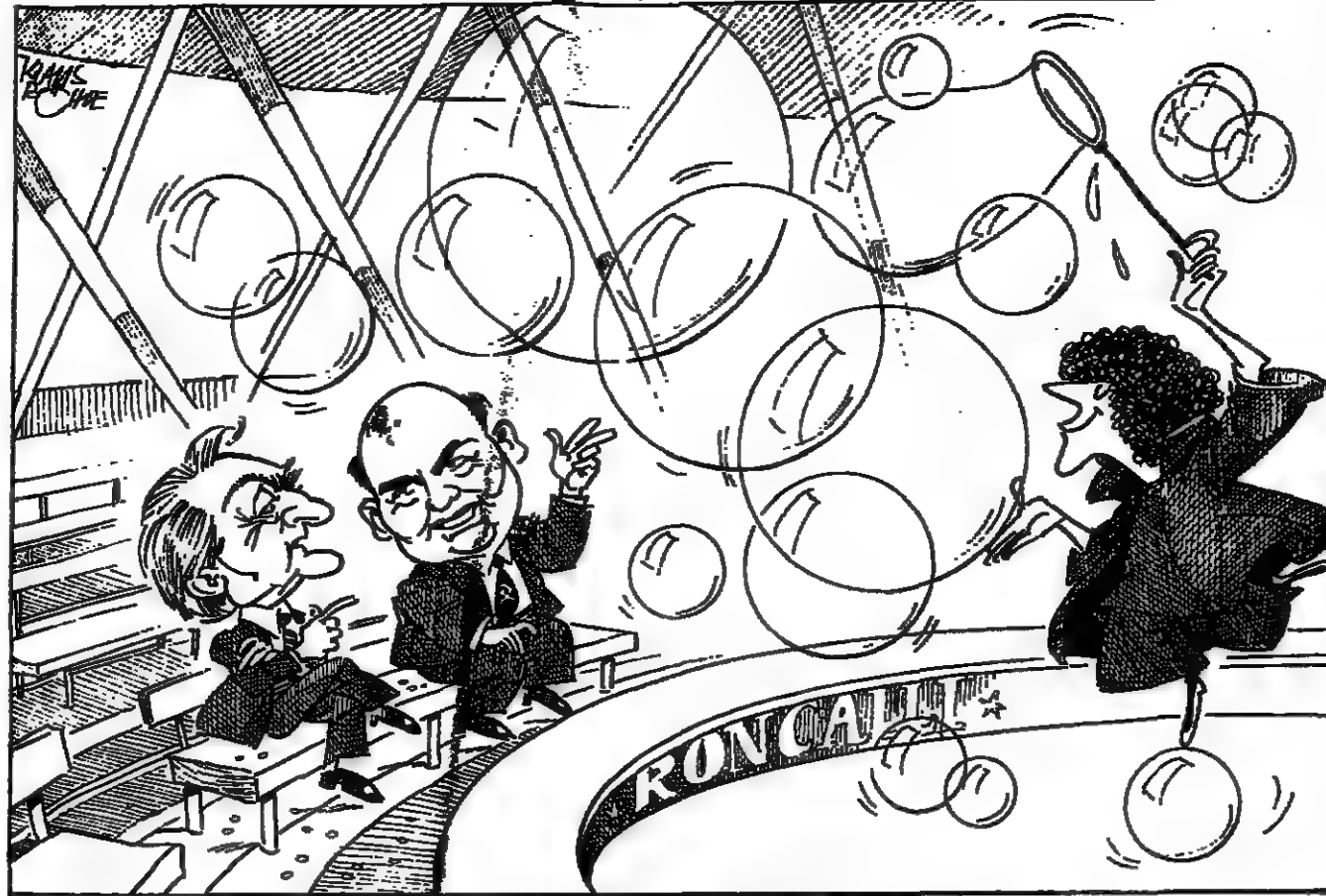
den es heiß zu schützen gelte,
Utopie sei dort konkret.
Wer's nicht glaubt, den trifft die Schelte –
Vargas Llosa, der Poet

aus Peru, muß sich belehren
lassen von dem deutschen Geist,
dessen Freund, wer mag's erklären,
Commandante Borghe heißt.

Der ist Polizeiminister,
Stasi-Chef im neuen Staat –
Llosa haßt ihn, den Philister,
Grass sieht darin Hochverrat.

Ach, Herr Grass, das deutsche Elend
hat auch Sie nun fest im Griff:
Demokrat sein, das ist quälend –
schön der Revoluzzer-Schliff.

CHRISTIAN SPEER



„Einverstanden, Genosse Rau, wir nehmen ihn als Propagandaminister.“

ZEICHNUNG: KLAUS SCHÖLE

Der Mensch ist die Krone
der Schöpfung. Das muß
irgendein ahnungsloser Ein-
zelgänger einmal so hartnäckig
behauptet haben, daß
sich diese Schmeichelei bis
heute gegen alle Anfechtun-
gen behauptet hat. Wenn das
angebliche Meisterwerk in
den Spiegel der Sprache
schaut, fehlt ihm nämlich man-
cher Zacken in der Krone.

Das fängt schon bei den
Blinsenweihen an: Irran ist
menschlich, heißt es. Klingt ja
nicht gerade wie ein Kompliment
und war von Hieronymus,
dem mutmaßlichen Erfinder
dieser Frechheit, auch
wohl nicht so gemeint. Oder:
Ich bin auch nur ein Mensch.
Mit der Betonung auf nur. Das
verdrückt doch die Preise. Auch
wenn sich mitleid- und verständnisvoll abwenden läßt:
Er, sie, es ist auch nur ein
Mensch; sie sind auch nur
Menschen. Das „nur“ gerät
geradezu zur Majestätsbeleidigung.

Und dann erst dieses
Nichts Menschliches ist mir
fremd! Natürlich war dieser
Satz schon bei den dekadenten
Römern beliebt, und es
reicht förmlich nach Schweine-
kram.

Wen wundert es da, wenn
der Menschenverächter
Nietzsche „Menschliches, All-
zumenschliches“ beklagt und
laut nach dem Übermenschen
ruft. Der Mensch ist ihm über,
also muß der Übermensch her.

Original: Nietzsche: Der
Mensch ist etwas, das über-
winden werden muß.

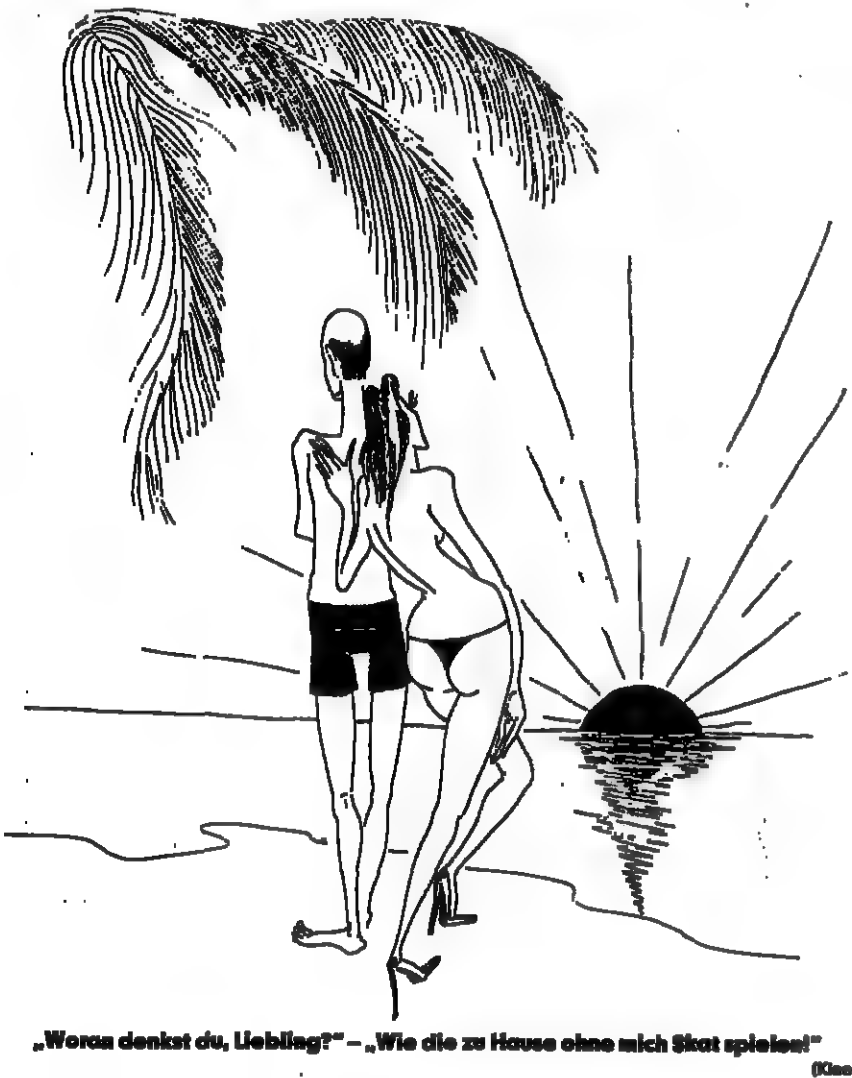
Auch die Bibel trägt ein
wenig bei. Wie heißt Psal-
mus 146,11: „Alle Menschen
sind Lügner.“ Na, bitte,
ganz gewiss hatten wir
den Verdacht. Aber so hart-
näckig, schwarz auf weiß – das
trifft doch Schiller schlag-
kräftig mit in die Kerbe: „Aus

Mensch

Gemein ist der Mensch ge-
macht. Doch es kommt noch
viel schlimmer: „Der schreck-
lichste der Schrecken, das ist
der Mensch in seinem Wohl.“
Und so einer wird nun die gro-
ße Nationaldichter hochge-
halten.

Wenn man sich solche ge-
samelten Unfreundlichkeiten
zu Gemüte führt, die in
mehr oder weniger gefügigen
Worten der Krone der
Schöpfung um die Ohren flie-
gen, dann möchte man be-
nahe, tiefschmerzhaft und
schuldbehaftet, bekennen:
Menschsein ist aller Laster An-
fang.

Wer sich in diesem Sinne
kautert, der führt sich – tierisch
gut. MANFRED ROWOLD



„Woran denkst du, Liebling?“ – „Wie die zu Hause ohne mich Sitat spielen!“ (Klaus)

Ich habe überhaupt keine
Hoffnung mehr in die
Zukunft unseres Landes,
wenn einmal unsere heutige
Jugend die Männer von
morgen stellt. Unsere
Jugend ist unerträglich,
unverantwortlich und
entsetzlich anzusehen.

(Aristoteles)



Impulsverkauf (Staubert)

Gerät man unversehens in
ein bestimmtes höheres Al-
ter, reduziere ich die Tele-
fonanrufe auf ein Minimum.
Was herabwächst, ist offenbar
ganz andere Interessen, als alte
Leute anzurufen. Diesen Umstand
gibt es einmal rechtzeitig zu erken-
nen, zum anderen erscheint es ge-
boten, Gegenmaßnahmen zügig
einzuleiten. Was hätte es für einen
Sinn, nun seinerseits die Wählscheibe
oder die Tasten zu betätigen,
um mit Anrufen jenen lästigen
zu fällen, die sich darüber wun-
dern, überhaupt noch unsere le-
bendige Stimme zu hören? Außer-
dem kostet das Gebühren.

Am besten, man telefoniert mit
sich selbst, was den unschätzbaren
Vorteil hat, daß man dabei das
Niveau des Gesprächs bestimmen
und allem banalen Bla-Bla aus-
weichen kann. Nun hätte es natür-
lich keinen Sinn, Wählscheibe
oder Tastenfeld derart zu strapazieren,
daß man einfach seine ei-
gene Nummer anwählt. Da er-
tönt – logischerweise – nichts als
das Besetzzeichen, eben weil
man ja den Hörer abgenommen
hat, die eigene Nummer infolge-
dessen besetzt ist – eine Tatsache
von abstrakter, dreidimensionaler
Qualität.

Was man benötigt, ist ein zweiter
Hausanschluß, den die Bundespost
mit dem allergrößten Ver-
gnügen und kurzfristig einrichtet,
etwa im Gartenhäuschen oder ne-
ben dem Heizöltank. Zu diesem
Anschluß läßt man gleichzeitig ei-
nen Anrufbeantworter installie-
ren, den man dann nur noch ent-
sprechend zu programmieren
braucht. Anrufbeantworter wer-
den ohnehin – gemessen an den
Möglichkeiten, die in ihnen stecken
– unzureichend genutzt. Was

hat es für einen Sinn, lediglich auf
das Band zu quälen – „Anrufbe-
antworter. Bitte sagen Sie ihren
Namen und bringen Sie dann
deutlich vor, was Sie wün-
schen...“ Das löst auf der Gegen-
seite immer noch einige Verwir-
rung aus.

Wie wäre's stattdessen mit –
„Hallo Kumpell! Geht's noch gut?“
Und dann erzählt man zur Auf-
lockerung erst einmal einen Witz,

Wolfgang Altendorf
Am Telefon

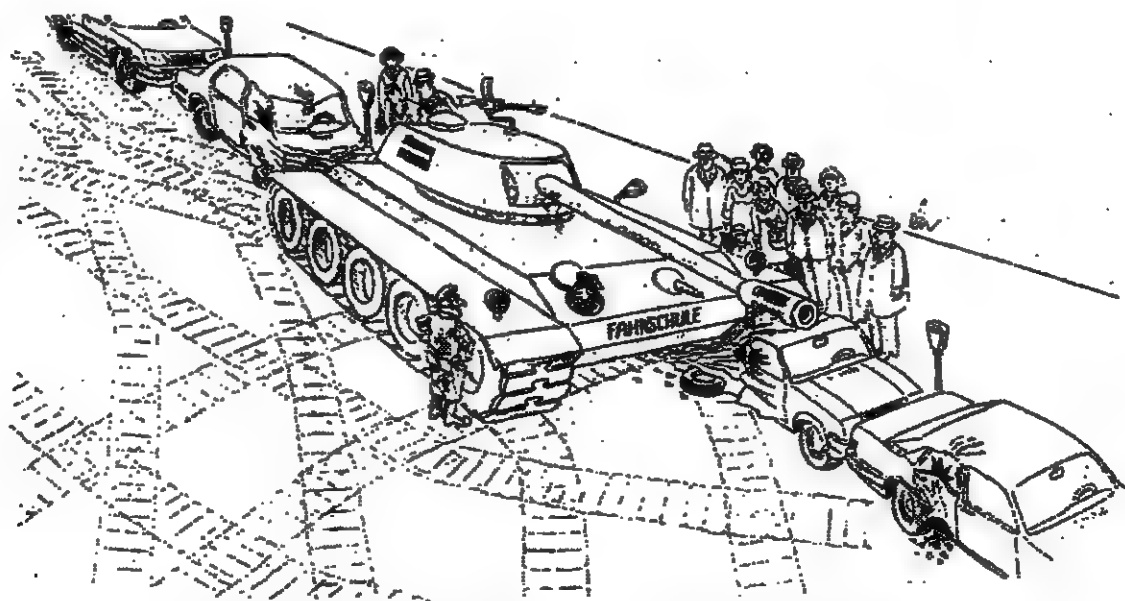
beispielsweise den vom Kanin-
chen und vom Frosch an der Au-
tobahn, den Sie sicherlich kennen
... Doch das soll uns gegenwärtig
weniger beschäftigen. Man
spricht, eben um mit sich selbst zu
telefonieren, einige Antworten
und Fragen (die man dann beant-
worten kann) auf das Tonband,
etwa: „Ja, wer ist da?“ – „Ne, das
frust mich aber, daß du anrufst.
Wie geht es dir?“ – „Mir geht es
prätig.“ – „Danke für die Nach-
frage, denen geht es ebenfalls –
toi-toi-toi – gesundheitlich hervor-
ragend. Und du, altes Haus, was
treibst du so den ganzen Tag, na,
erzähl mal...“

Hat man den Anrufbeantworter
so weit besprochen, kann man aus
Werk gehen, nun seine eigene Ne-
benstelle anzurufen (was bekannt-
lich gebührenfrei ist) und gleich,

nachdem sich die Gegenseite mit
„Ja, wer ist denn da?“ gemeldet
hat, unverzüglich ansetzen mit:
„Hier ist Onkel Friedrich...“
Vom Anrufbeantworter ertönt es
dann prompt: „Na, das freut mich
aber, daß du anrufst. Wie geht es
dir?“ Worauf man antwortet: „Mir
geht es gut. Und dir?“ – „Mir geht
es prächtig.“ – „Was machen Frau
und Kinder?“ – Worauf dann so-
gleich wiederum geantwortet wird:
„Danke für die Nachfrage, denen
geht es ebenfalls – toi-toi-toi –
gesundheitlich hervorragend. Und
du, altes Haus, was treibst du
so den ganzen Tag, na, erzähl
mal...“

Und schon kann man sich, nun
vom Anrufbeantworter nicht
mehr unterbrochen, von der Seele
reden, was sich auf ihr in den letz-
ten Tagen alles so angehäuft hat,
wobei man ungescheut auch poli-
tisch werden darf, ohne befürchten
zu müssen, daß es irgendwo
höchst verdächtig in der Leitung
knackt.

Man wird sich über kurz oder
lang jene Routine aneignen, die zu
den erstaunlichsten Variationen
führt, etwa mit verstellter Stim-
me, um die Illusion kompletter zu
machen, oder in der personellen
Verwandlung, indem man etwa
dem möglicherweise schon längst
verbliebenen, stets feindlich ge-
sinnigen Chef nun endlich gründ-
lich die Meinung sagt, ihn darauf-
hin entsprechend wimmern und
klagen läßt, und was dergleichen
Einfälle mehr sind, wobei aller-
dings bei längeren Disputen ein
Manuskript mit dem Ablauf der
Dialogführung unerlässlich er-
scheint. Man gerät sonst unverse-
hens aus dem Konzept. – Mit sich
selbst telefonieren! Ein Telefon-
spaß, der abklärt.



„Ger nicht schlecht, Mommm! Wenn Sie jetzt nur noch ein bißchen des Exporten über...“ (Held)

Die, welche mittels Streben und Hoffen nur in der
Zukunft leben, immer vorwärtssehen und mit Ungeduld
den kommenden Dingen entgegenilen, als welche
allererst das wahre Glück bringen sollen, inzwischen
aber die Gegenwart unbeachtet und ungenossen vorbeiziehen
lassen, sind trotz ihrer altklugen Mienen jenen Eseln
in Italien zu vergleichen, deren Schritt dadurch beschleunigt
wird, daß an einem ihrem Kopf angehefteten Stock
ein Bündel Heu hängt, welches sie daher stets vor
sich sehn und zu erreichen hoffen.

(Schopenhauer)



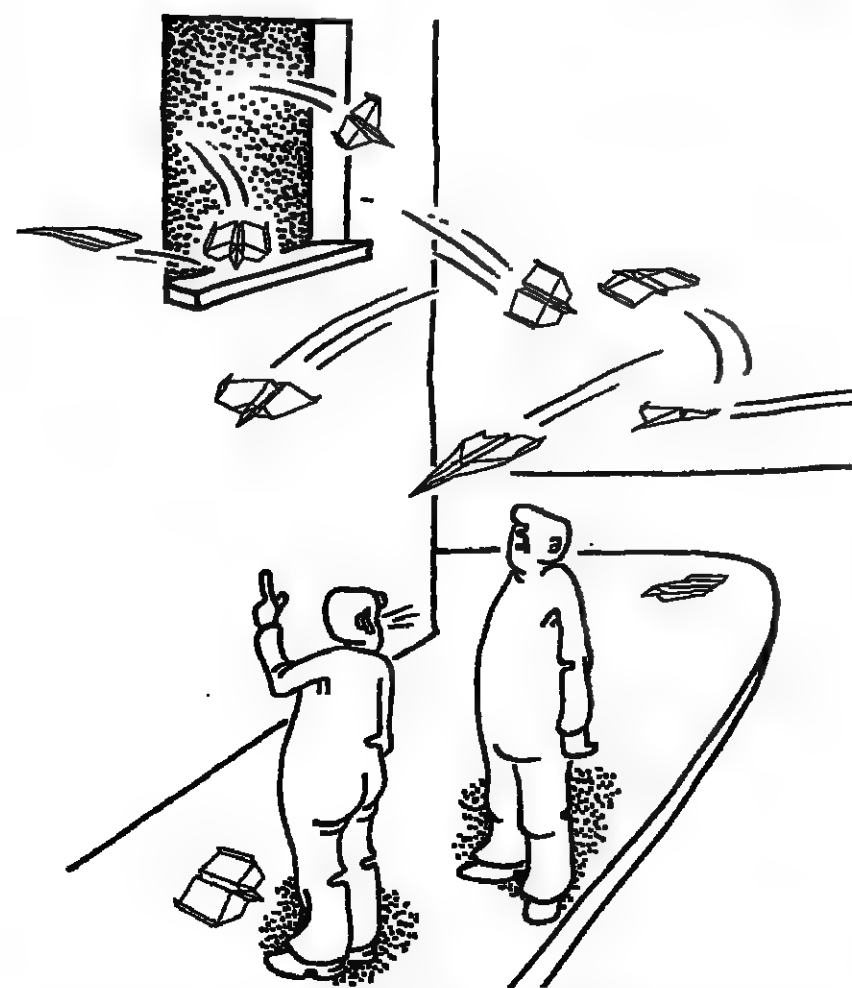
(Mercur)

Eine der Ursachen, welche macht,
daß man so wenig Leute findet,
welche in der Konversation vernünftig
und angenehm erscheinen, ist,
daß es fast niemand gibt, der nicht
lieber an das dächte, was er sagen
will, als daß er auf das horte,
was man ihm sagte.

(La Rochefoucauld)



„Also, in dem Traum war ich eine Handtasche und habe die Königin gebissen!“ (Punch)



„Er hat bestimmt wieder das Manuskript eines Romans zurückbekommen!“ (Löffler)

NOTIZEN

Tacho-Revolution

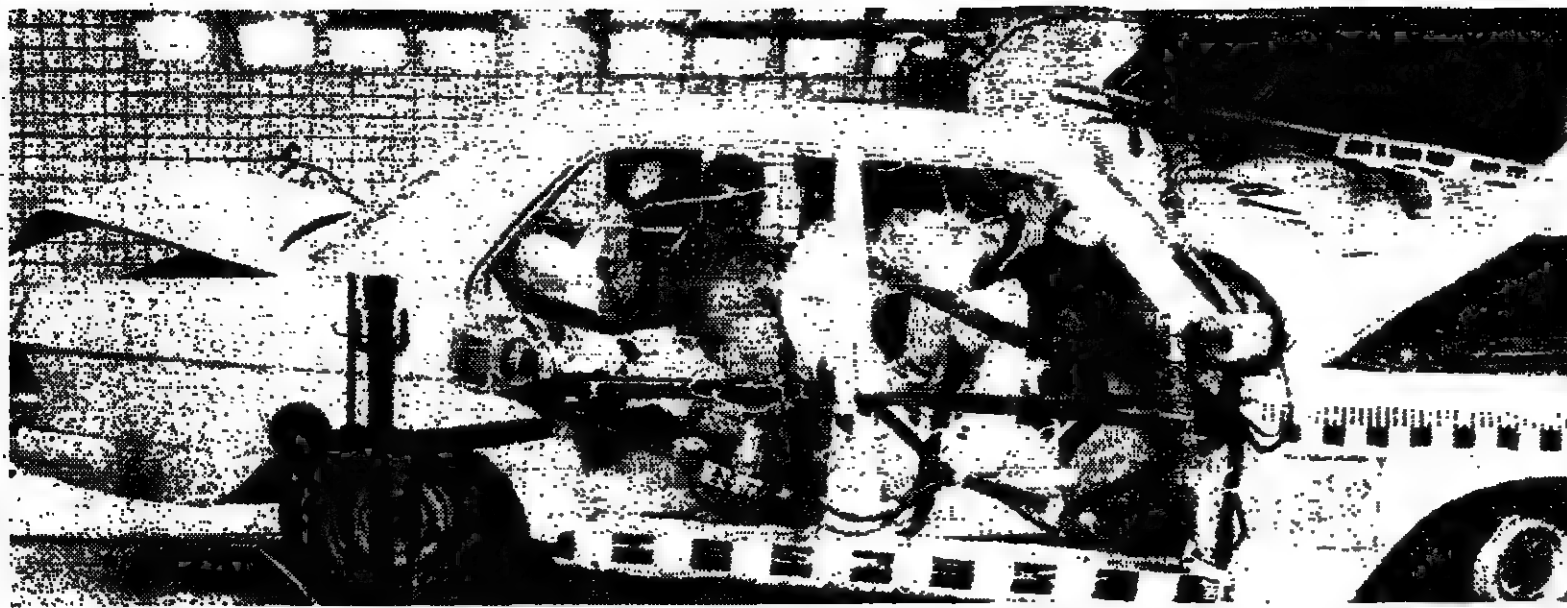
Ein völlig neues Anzeigesystem können Golf-GTI und Jetta GT-Fahrer ab sofort bestellen: das Digital-Fahrer-Information-Zentrum. Es wird statt des herkömmlichen Tachometers eingebaut und besteht aus farbigen Flüssigkristall-Elementen. Sie zeigen im Blickfeld des Autofahrers die Geschwindigkeit als Zahl, die Drehzahl als ansteigende Leistungskurve und die Kühlmitteltemperatur wie ein Thermometer an. (Preis: 214 Mark).

Saubere Raststätte

Vorbildliche Hygiene soll bei den deutschen Autobahnraststätten kein Schlagwort bleiben. Eine neue Einrichtung bietet jetzt die Autobahnraststätte Heiligenroth: Sie besitzt die erste Toiletten-Anlage mit automatischen Ein- und Ausgängen. Hier braucht der Toilettenbenutzer, nachdem er sich die Hände gewaschen hat, keinen Türgriff mehr anzufassen.

Rückvergütung

Mit fast einer ganzen Milliarde Mark zahlen die Kfz-Versicherer den Autofahrern dieses Jahr nach einer Erhebung des ADAC die bisher größte Summe an Rückvergütung aus (durchschnittlich 90 Mark). Hierzu gehören Erstattungen von Beiträgen sowohl in der Auto-Haftpflicht, wie auch Teil- und Vollkasko sowie Unfallschutzversicherung. Nur 16 der insgesamt 104 Gesellschaften zahlen dieses Jahr keine Rückvergütung. Im Oktober werden die Versicherungen die Teilkasko mit 900 Mark Selbstbeteiligung voraussichtlich um etwa 20 Prozent senken. Gleichzeitig dürfte sich dann allerdings die Teilkasko ohne Selbstbeteiligung um rund 30 Prozent verteuern.



Beim Aufprall wurden der Gepäckträger abgerissen und die nicht angeschlossenen Dummies gegen das Armaturenbrett geschleudert. FOTO: DIE WELT

Ein Drittel aller Kinder fährt im Fond des Autos nur schlecht oder völlig ungesichert in die Ferien

Die tödliche Gefahr auf den Rücksitzen

HOR, Köln
Rein technisch gesehen war es ein Crash-Test wie Tausende andere zuvor. Mit 50 km/h prallte der Mittelklassewagen ohne Türen, aber mit montierten Kameras gegen eine schräge Stahlwand. Im gleißenden Licht der Deckenspotlights verformte sich die Karosserie spektakulär, wirbelten und schleuderten die Dummies nach vorne. Deformierte Blechteile schaperten auf den Boden des Studios.

Wodurch sich der Versuch des TÜV Rheinland in Köln vom Normalen abhob, waren der Grund und die Zielsetzung der Erprobung. Es ging ausschließlich um Kinder auf der Rückbank des Autos, um Haltesysteme und festverankerte Sitze für die ganz Kleinen. Gurtpflicht besteht auf der Rückbank des Autos seit dem 1. August 1984. Seit dem 1. Juli wird mit einem Bußgeld (40 Mark)

bestraft, wer unangeschnallt fährt. Eine sinnvolle Anordnung, wenn man den Erfolg der Bußgeldverordnung auf den Vordersitzen zugrundelegt. Über 90 Prozent liegt die Anschnallquote heute, doch auf den Rücksitzen tat sich das sehr wenig. Nicht einmal jeder dritte legt den Gurt an. 12 500 Kinder verunglückten 1984 in Personewagen. 133 kamen dabei ums Leben. Entscheidende Ursache dieser traurigen Bilanz: Zu viele Kinder fahren auf den Rücksitzen nicht richtig gesichert, in schlecht konzipierten Gurtsystemen oder völlig ohne Schutz. Für den TÜV war das Anlaß, zu Beginn der allgemeinen Urlaubsbereise, augenfällig zu demonstrieren, wie wichtig es ist, die Sprößlinge auf der Ferienfahrt zu schützen.

Das Ergebnis dieses Versuchs war nicht überraschend, ging aber den Betrachtern dennoch an die Nieren. Bei der vergleichsweise niedrigen Geschwindigkeit von 50 km/h Hste sich der Dachgepäckträger und schoß gleichzeitig mit dem Fahrzeug gegen die Wand. Die im Fond vorschriftsmäßig gesicherte Versuchspuppe, die in Größe und Gewicht einem vierjährigen Jungen entsprach, und das Kleinkind in der Babywanne auf dem Beifahrersitz überstanden die Wucht des Aufschlags fast schadlos. Aufgrund der Messungen, die über die Belastungen der einzelnen Dummies Auskunft gaben, haben die beiden nur leichte Prellungen abbekommen. Die hintersitzende Frau und das ungeschützte zehnjährige Kind wären bei einem solchen Unfall mit großer Wahrscheinlichkeit ums Leben gekommen. Sie wurden beim Aufprall nach vorne geschleudert. Die Messungen ergaben, daß bei diesem Crash (wobei gemerkt, es ging immer um Tempo 50) das Kind mit einer Wucht von 2000 Kilogramm gegen die Armaturen katapultiert wurde. Der zweite Dummy deformierte mit dem Kopf den Türholm und drückte im Vorwärtsschleudern den Sitz des Fahrers gegen das Lenkrad.

Was ist zu tun? Wählen Sie mit Sorgfalt die Kindersicherung. Für Säuglinge gibt es ausgezeichnete Babywannen, für Kleinkinder bis zum siebten Lebensjahr Schalenstühle, für Kinder bis zu zwölf Jahren Gurtsitzen und Rückhaltstische. Ältere Schüler können schon die eingebauten Rücksitzgurte benutzen. Gute Schutzsysteme sind meistens an dem GS-Zeichen - für geprüfte Sicherheit -, dem europaweit gültigen Hinweis auf die Sicherheitsvorschrift ECE 44 oder einem großen „E“ in einem Kreis erkennbar.

Edelmarke Rover auf der Suche nach neuen Kunden



P. H. Newcastles
Es müssen schon schwerwiegende Gründe vorliegen, wenn ein ehemals renommiertes, ja berühmtes Automobilunternehmen wie Rover seinen Stil derart verwirrt, daß er freiwillig seinen traditionellen angestammten Kundenkreis aufgibt, um ins Massenbad der zwar gehobenen, aber verwechselbaren Mittelklasse-Limousinen einzutauchen.

Die Gründe hierfür sind natürlich Millionenverluste in den letzten Jahren. Nach dem Kooperationsabkommen mit Honda ist der neue Rover 825, nach Accellin und Rover 200, das dritte Gemeinschaftsprojekt. Der Brit, der sich optisch durch eine eigenständige Front- und Heckpartie sowie

durch ein drittes Seitenfenster von seinem japanischen Pendant unterscheidet, muß sich auf Grund eines neuartigen Laser-Messverfahrens einer peinlich genauen Qualitätskontrolle unterziehen, um die rufmordenden Verarbeitungsmängel der vergangenen Jahre vergessen zu machen.

Daß es darüber hinaus keine technischen Mängel mehr gibt, dafür sorgen die japanischen Ingenieure, die für die gesamte Antriebstechnik, also Motor, Servolenkung, Getriebe und diverse Nebeneinrichtungen verantwortlich zeichnen. So kommt im 4,70 Meter langen Rover 825 ein hochmodernes 2,5-Liter-Sechszylinder-Triebwerk mit vier Ventilen pro Zylinder quer unter der Rover-

Ein Turbo macht den Ritmo Diesel spurtstark



ITW, Hailfmann
Fiat bietet das Erfolgsmodell Ritmo in einer zusätzlichen Variante mit Turbo-Dieselmotor an. Der Ritmo Turbo-Diesel verfügt über eine Leistung von 80 PS und liefert vor allem ein hohes Drehmoment von 173 Nm bereits bei 2400 U/min - ein Wert, der einem kräftigen Zweitakter-Benzinmotor entspricht. Damit erreicht die neueste Variante der erfolgreichen Ritmo-Reihe Fahrwerte, die fast schon als sportlich bezeichnet werden können: Höchstgeschwindigkeit 170 km/h, Beschleunigung in 12,9 Sekunden aus dem Stand auf Tempo 100.

Noch deutlicher zeigt sich die dynamische Überlegenheit des Turbo Diesels am Berg oder beim Beschleunigen aus dem unteren Bereich. Der Verbrauch bleibt trotz dieses hohen Leistungspotentials diesel-typisch niedrig: der neue Ritmo konsumiert sechshalb Liter bei voller Fahrweise, bei ruhiger Gangart liegt der Verbrauchsschnitt im Bereich von fünf Litern.

Basis für das neue Turbodiesel-Aggregat ist der 1,9-Liter-Benzinmotor aus dem Regata D. Mit seinem großen Hubraum besitzt bereits dieser Vierzylinder-Diesel deutlich mehr Leistung und Zugkraft als in der Selbstzänder-Klasse allgemein üblich. Der Turbolader bringt die Überlegenheit des großen Triebwerks noch stärker zur Geltung.

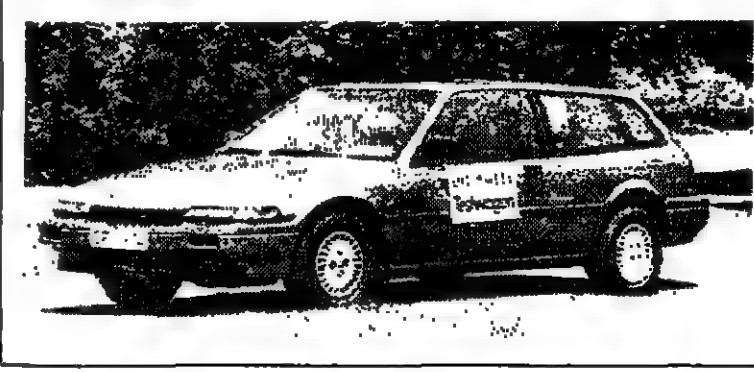
Der Turbolader selbst stammt von KKK, es ist der Typ K 16 der jüngsten Generation. Er zeichnet sich durch besonders kompakte Abmessungen aus, durch geringes Gewicht und damit minimale Trägheit. Auch bei ganz niedrigen Motordrehzahlen gibt es kein Loch in der Beschleunigung.

Dem stärkeren Motor wurden zahlreiche Komponenten am Wagen angepaßt. So bekam er ein Fünfganggetriebe, die vorderen Scheibenbremsen wurden vergrößert, es gibt serienmäßig eine Servolenkung. Der vordere Stabilisator hat einen größeren Durchmesser und der sparsame Italiener rollt serienmäßig auf Breitreifen. Die Ausstattung des Neulings basiert auf der des bekannten Ritmo Super. Der Preis für den schadstoffarmen Fiat 20 390 Mark.

GESAMTURTEIL

Die Kaufzahlen machen deutlich, daß sich die meisten Accord-Kunden für die Limousinen entscheiden. Dabei ist der Aerodeck die praktische Kombination zwischen Sportcoupe und Lieferwagen mit dem attraktiven Preis ein empfehlenswertes Angebot für Fahrer, die ihr Auto vielfältig in Beruf und Freizeit nutzen wollen.

HOR



SICHERHEITS-GARANTIE

GEPFLEGTE GEBRAUCHTE MIT DER SICHERHEITS-GARANTIE VON SAAB.



SICHERHEITS-GARANTIE

4,9% eff. Jahreszins bei 30% Anzahlung; 12, 24 oder 36 Monate Laufzeit · Die SAAB-Finanzierung durch AKB. Flexibel. Günstig. Schnell.

Augsburg

Porsche 924
EZ 4/83, 39 000 km, weiß, DM 22 900,- i. Auftrag
W. Haas
Saab-Vertragshändler
Bauernfeld 5
8900 Augsburg
Tel. 092 21 / 71 92 04

Benningen

Saab 900 Turbo HS 4
147/200, EZ 8/84, 74 000 km, DM 30 250,-
Saab 900 Turbo HS 1
132/180, EZ 4/81, 100 000 km, DM 16 285,-
Heuschald Tuning
Saab-Vertragshändler
Allgäuer Str. 26
8941 Benningen
Tel. 092 31 / 71 98 69

Bochum

Saab 900 TU 16 HF 6
155 kW/210 PS, EZ 11/85, 14 000 km, Leder, Klima, met., DM 48 900,-
Audi 100 CC Avant
EZ 12/84, met., Radio, 34 000 km, DM 23 450,-
Merc. 230 E
EZ 3/83, Autom., m. SD, Aluf., ZV, 42 900 km, DM 19 900,-

Mitsubishi GLS

EZ 11/84, 73 000 km, Autom., met., DM 15 500,-
Opel Ascona J
EZ 8/83, 31 000 km, DM 9900,-
Geier GmbH
Saab-Vertragshändler
Castroper Heide 109
4639 Bochum
Tel. 02 34 / 5 99 54-5

Dortmund

DB 230 CE
Bj. 7/82, 32 000 km, met., 2türig, Alufelg., DM 24 950,-
DB 240 D Autom.
Bj. 4/79, 134 000 km, 4türig, div. Extras, DM 12 950,- i. Kd.-Auftrag
BMW 520 i
Bj. 11/82, 92 000 km, met., 4türig, div. Extras, DM 17 950,-
Saab 900 Turbo
EZ 1/85, 20 800 km, met., 4türig, div. Extras, DM 33 500,-
Saab 900 Turbo/16
EZ 8/85, 9000 km, met., 2türig, SSD, DM 35 850,-
SCAN-Auto
Saab-Vertragshändler
Kasseler Str. 14
4600 Dortmund
Tel. 02 31 / 59 50 36

Ettlingen

Saab 900 GLS Lim.
Bj. 81, 60 000 km, i. Hd., DM 11 900,-
Audi Quattro
Bj. 85, 136 PS, 39 000 km, unständel. abg., DM 38 900,-
BMW 525 i
Bj. 82, v. Extr., i. Hd., silbermet., DM 12 800,-
BMW 325 i
Bj. 84, 30 000 km, v. Extr., ABS, i. Hd., DM 28 000,-
Autobaus Zimmermann
Saab-Vertragshändler
Schleierstr. 2
7585 Ettlingen
Tel. 07 23 42 / 1 08 78

Freiburg

Saab 900 i/5tg.
EZ 1/85, SSD, el. FH, Aka, el. Spiegel, DM 31 000,-
Saab 900 Turbo/2tg.
EZ 10/85, grünmet., el. SSD, el. FH, el. Spiegel, DM 31 500,-
Peter Schmid
Saab-Vertragshändler
Wiesentalstr. 1
7800 Freiburg
Tel. 07 61 / 49 85 99

Frankfurt

Opel Senator 2,5 i
EZ 4/85, TÜV 4/88, ASU neu, 41 500 km, weiß, SD, Color, i. Hd., sehr gepf. Zust., DM 22 700,- i. Kundenauftrag
Saab 900 Turbo, 4türig
Autom., weiß, EZ 2/83, TÜV u. ASU neu, 47 000 km, SSD, el. FH, Color, Servo, ZV, Wischw., Wasch., schneckenförmig, DM 18 900,- i. Kundenauftrag
Autobaus Saab GmbH
Berger Straße 33
6000 Frankfurt
Telefon 0 69 / 5 99 61
Hannover
BMW 520 i
i. Hd., 33 000 km, Bj. 1/85, Color, ZV, SSD, 7"-Alufelg., Sperre, DM 23 900,-
SCAN-Auto
Saab-Vertragshändler
Alter Flughafen 7
3800 Hannover
Tel. 05 11 / 63 00 89
Hamburg
Saab 900 Turbo 16 S
3türig, Bj. 85, 8000 km, schwarz, Radio, SD, Alarmanl., DM 33 900,-

Saab 900 Turbo 16 S

3türig, Bj. 12/84, silbermet., Radio, SD, Sonderlackierung, DM 33 900,-
Saab 900 Turbo 16 Vent.
3türig, Mod. 85, 18 000 km, met., SD, Sportfahrwerk, Holzarmaturen, Ledersitze, Lederverkleidung, Armaturenbrett und Türen, Standheizung, Alarmanlage, DM 36 900,-
Saab 900 Turbo/5tg.
16 V, 10/84, 175 PS, 46 800 km, silber, DM 32 500,-
Saab 900 Turbo
5/85, 7000 km, Klima, DM 40 900,-
Autobaus Ullrich GmbH
Saab-Vertragshändler
Hans-Benny-Jahn-Weg 29-33
2000 Hamburg 78
Tel. 0 40 / 2 27 09 21-6
Telex 2 173 66 saab d
Meerbusch
Saab 900 Turbo
4tür., braunmet., Bj. 1983, Klima, DM 18 500,-
Saab 900 Turbo
Bj. 7/84, 4türig, admirablau, i. Hd., DM 22 900,-

Citroën Pallas

Bj. 5/84, met., Extras, i. Hd., DM 17 450,-
Saab 900 Turbo 16
Bj. 84, silbermet., Klima, 37 000 km, DM 26 500,- i. Kundenauftrag
Saab 900 Turbo 16 S VFW
Bj. 1/85, 30 000 km, Klima, SSD, DM 36 200,-
Saab 900 Turbo 16 VFW
3türig, Bj. 4/85, weiß, Leder, Klima, SSD, Saab-Fahrwerk, Tuning, 19 000 km, DM 46 500,-
SCAN-Auto GmbH
Saab-Vertragshändler
Hessenvweg 13
4045 Meerbusch
Tel. 0 21 65 / 7 39 85-86
Koblenz
Ständig Neufahrzeuge
Saab 900 und 700er Modelle
vorrätig
Eintauchfahrzeuge gesucht zum 5. 7., 12. 7., 19. 7. und 26. 7.
Auto Roedig
Saab-Vertragshändler
Ernst-Secher-Str. 6
5400 Koblenz
Tel. 02 61 / 5 13 55

Oftersheim

Ford Capri 2,3 S
Bj. 78, TÜV neu, sehr gut. Zust., DM 5000,- im Auftrag
Saab Turbo
Mod. 82, 5tür., SSD, DM 15 000,-
Saab 99 GL
Bj. 10/84, TÜV neu, SSD, DM 13 000,- im Auftrag
Autobaus Triquart
Saab-Vertragshändler
Mainheimer Straße 148
6830 Oftersheim
Tel. 0 62 82 / 48 69
Rüdesheim
Saab 900 Turbo 16
Vordrücken, perlmutweiß, Klima-Autom., EZ 24. 1. 86, 16 000 km, DM 46 000,-
Auto Karl
Saab-Vertragshändler
Hülfeleimer Str. 5
6551 Rüdesheim
Tel. 06 71 / 2 71 87

Siegen

Saab Buckel
Bj. 77, TÜV neu, schwarz mit Weißwandreifen, HIFI, DM 5490,-
R R Silver Shadow II
Bj. 78, dunkelblau, makellos schon, DM 85 400,-
De Tomaso Pantera GTS Gr. 5
4 Mon. Laufleistung, dunkelblau-met., 12 200 km, Led. weiß, Klima etc., DM 103 000,-
Saab 90
5/85, schieferblau-met., 12 000 km, AHK, SSD, HIFI u. sonst., DM 22 450,-
Autobaus Ebner
Saab-Vertragshändler
Im Weidenbruch 15
5900 Siegen
Tel. 02 71 / 37 10 33

SAAB



Auf langen Strecken zu Hause.

Großauswahl · Das interessanteste Autohaus der Welt · Cabrio-Zeit

Mercedes · Porsche · BMW
Wir bieten eine der größten und attraktivsten Selektionen neuwertiger und gebrauchter Exklusivfahrzeuge der Welt

Drastische Preissenkung
Café: 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000, 1001, 1002, 1003, 1004, 1005, 1006, 1007, 1008, 1009, 1010, 1011, 1012, 1013, 1014, 1015, 1016, 1017, 1018, 1019, 1020, 1021, 1022, 1023, 1024, 1025, 1026, 1027, 1028, 1029, 1030, 1031, 1032, 1033, 1034, 1035, 1036, 1037, 1038, 1039, 1040, 1041, 1042, 1043, 1044, 1045, 1046, 1047, 1048, 1049, 1050, 1051, 1052, 1053, 1054, 1055, 1056, 1057, 1058, 1059, 1060, 1061, 1062, 1063, 1064, 1065, 1066, 1067, 1068, 1069, 1070, 1071, 1072, 1073, 1074, 1075, 1076, 1077, 1078, 1079, 1080, 1081, 1082, 1083, 1084, 1085, 1086, 1087, 1088, 1089, 1090, 1091, 1092, 1093, 1094, 1095, 1096, 1097, 1098, 1099, 1100, 1101, 1102, 1103, 1104, 1105, 1106, 1107, 1108, 1109, 1110, 1111, 1112, 1113, 1114, 1115, 1116, 1117, 1118, 1119, 1120, 1121, 1122, 1123, 1124, 1125, 1126, 1127, 1128, 1129, 1130, 1131, 1132, 1133, 1134, 1135, 1136, 1137, 1138, 1139, 1140, 1141, 1142, 1143, 1144, 1145, 1146, 1147, 1148, 1149, 1150, 1151, 1152, 1153, 1154, 1155, 1156, 1157, 1158, 1159, 1160, 1161, 1162, 1163, 1164, 1165, 1166, 1167, 1168, 1169, 1170, 1171, 1172, 1173, 1174, 1175, 1176, 1177, 1178, 1179, 1180, 1181, 1182, 1183, 1184, 1185, 1186, 1187, 1188, 1189, 1190, 1191, 1192, 1193, 1194, 1195, 1196, 1197, 1198, 1199, 1200, 1201, 1202, 1203, 1204, 1205, 1206, 1207, 1208, 1209, 1210, 1211, 1212, 1213, 1214, 1215, 1216, 1217, 1218, 1219, 1220, 1221, 1222, 1223, 1224, 1225, 1226, 1227, 1228, 1229, 1230, 1231, 1232, 1233, 1234, 1235, 1236, 1237, 1238, 1239, 1240, 1241, 1242, 1243, 1244, 1245, 1246, 1247, 1248, 1249, 1250, 1251, 1252, 1253, 1254, 1255, 1256, 1257, 1258, 1259, 1260, 1261, 1262, 1263, 1264, 1265, 1266, 1267, 1268, 1269, 1270, 1271, 1272, 1273, 1274, 1275, 1276, 1277, 1278, 1279, 1280, 1281, 1282, 1283, 1284, 1285, 1286, 1287, 1288, 1289, 1290, 1291, 1292, 1293, 1294, 1295, 1296, 1297, 1298, 1299, 1300, 1301, 1302, 1303, 1304, 1305, 1306, 1307, 1308, 1309, 1310, 1311, 1312, 1313, 1314, 1315, 1316, 1317, 1318, 1319, 1320, 1321, 1322, 1323, 1324, 1325, 1326, 1327, 1328, 1329, 1330, 1331, 1332, 1333, 1334, 1335, 1336, 1337, 1338, 1339, 1340, 1341, 1342, 1343, 1344, 1345, 1346, 1347, 1348, 1349, 1350, 1351, 1352, 1353, 1354, 1355, 1356, 1357, 1358, 1359, 1360, 1361, 1362, 1363, 1364, 1365, 1366, 1367, 1368, 1369, 1370, 1371, 1372, 1373, 1374, 1375, 1376, 1377, 1378, 1379, 1380, 1381, 1382, 1383, 1384, 1385, 1386, 1387, 1388, 1389, 1390, 1391, 1392, 1393, 1394, 1395, 1396, 1397, 1398, 1399, 1400, 1401, 1402, 1403, 1404, 1405, 1406, 1407, 1408, 1409, 1410, 1411, 1412, 1413, 1414, 1415, 1416, 1417, 1418, 1419, 1420, 1421, 1422, 1423, 1424, 1425, 1426, 1427, 1428, 1429, 1430, 1431, 1432, 1433, 1434, 1435, 1436, 1437, 1438, 1439, 1440, 1441, 1442, 1443, 1444, 1445, 1446, 1447, 1448, 1449, 1450, 1451, 1452, 1453, 1454, 1455, 1456, 1457, 1458, 1459, 1460, 1461, 1462, 1463, 1464, 1465, 1466, 1467, 1468, 1469, 1470, 1471, 1472, 1473, 1474, 1475, 1476, 1477, 1478, 1479, 1480, 1481, 1482, 1483, 1484, 1485, 1486, 1487, 1488, 1489, 1490, 1491, 1492, 1493, 1494, 1495, 1496, 1497, 1498, 1499, 1500, 1501, 1502, 1503, 1504, 1505, 1506, 1507, 1508, 1509, 1510, 1511, 1512, 1513, 1514, 1515, 1516, 1517, 1518, 1519, 1520, 1521, 1522, 1523, 1524, 1525, 1526, 1527, 1528, 1529, 1530, 1531, 1532, 1533, 1534, 1535, 1536, 1537, 1538, 1539, 1540, 1541, 1542, 1543, 1544, 1545, 1546, 1547, 1548, 1549, 1550, 1551, 1552, 1553, 1554, 1555, 1556, 1557, 1558, 1559, 1560, 1561, 1562, 1563, 1564, 1565, 1566, 1567, 1568, 1569, 1570, 1571, 1572, 1573, 1574, 1575, 1576, 1577, 1578, 1579, 1580, 1581, 1582, 1583, 1584, 1585, 1586, 1587, 1588, 1589, 1590, 1591, 1592, 1593, 1594, 1595, 1596, 1597, 1598, 1599, 1600, 1601, 1602, 1603, 1604, 1605, 1606, 1607, 1608, 1609, 1610, 1611, 1612, 1613, 1614, 1615, 1616, 1617, 1618, 1619, 1620, 1621, 1622, 1623, 1624, 1625, 1626, 1627, 1628, 1629, 1630, 1631, 1632, 1633, 1634, 1635, 1636, 1637, 1638, 1639, 1640, 1641, 1642, 1643, 1644, 1645, 1646, 1647, 1648, 1649, 1650, 1651, 1652, 1653, 1654, 1655, 1656, 1657, 1658, 1659, 1660, 1661, 1662, 1663, 1664, 1665, 1666, 1667, 1668, 1669, 1670, 1671, 1672, 1673, 1674, 1675, 1676, 1677, 1678, 1679, 1680, 1681, 1682, 1683, 1684, 1685, 1686, 1687, 1688, 1689, 1690, 1691, 1692, 1693, 1694, 1695, 1696, 1697, 1698, 1699, 1700, 1701, 1702, 1703, 1704, 1705, 1706, 1707, 1708, 1709, 1710, 1711, 1712, 1713, 1714, 1715, 1716, 1717, 1718, 1719, 1720, 1721, 1722, 1723, 1724, 1725, 1726, 1727, 1728, 1729, 1730, 1731, 1732, 1733, 1734, 1735, 1736, 1737, 1738, 1739, 1740, 1741, 1742, 1743, 1744, 1745, 1746, 1747, 1748, 1749, 1750, 1751, 1752, 1753, 1754, 1755, 1756, 1757, 1758, 1759, 1760, 1761, 1762, 1763, 1764, 1765, 1766, 1767, 1768, 1769, 1770, 1771, 1772, 1773, 1774, 1775, 1776, 1777, 1778, 1779, 1780, 1781, 1782, 1783, 1784, 1785, 1786, 1787, 1788, 1789, 1790, 1791, 1792, 1793, 1794, 1795, 1796, 1797, 1798, 1799, 1800, 1801, 1802, 1803, 1804, 1805, 1806, 1807, 1808, 1809, 1810, 1811, 1812, 1813, 1814, 1815, 1816, 1817, 1818, 1819, 1820, 1821, 1822, 1823, 1824, 1825, 1826, 1827, 1828, 1829, 1830, 1831, 1832, 1833, 1834, 1835, 1836, 1837, 1838, 1839, 1840, 1841, 1842, 1843, 1844, 1845, 1846, 1847, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 22

AUTOMARKT

MERCEDES 560 SEL 147/272 300 PS, weiß, Velours blau, abzugeben. Tel. 0 61 74 / 49 89 Tlx. 410 711, Händler	500 SEL Bj. 10, 82, Erbsenrot, unfallfrei, 60 000 km, Karbonat/Leder creme, SSD, Klima, e. Sitz h. u. vorne, Sitzheizung, orth. Sitze, Airbag, 4x e. Fenster, Tempomat usw. alles was bestellt werden konnte, 58 000,- DM., MwSt. wird ausgerech- net. 0 30 / 8 92 66 66 - 3 95 32 96 Tlx. 1 86 174 gew. Automobilhandel	500 SEC. BJ. 10/82 Vollausstg., anhyd. met., 98 000 km, DM 59 000,-. Tel. kann auf Wunsch übernommen werden. Tel. 02 92 57 / 42 35 54	Porsche Carrera Cabrio 6/86, ohne Zul., schwarz, voll- der weinrot, geg. Spot. Telefon 0 90 51 / 9 85 85	511 SC weiß, 1983, 11 000 km, neuwertig. Tel. 02 22 / 34 39 25	511 Carrera Cabrio 5/86, meteorit, Leder u. Dach rot, Fuchs-Felgen, Stereo, Klima, DM 78 000,-, Listenpreis DM 98 000,- Jack Automobile K&A Tel. 02 21 / 56 59 18 u. 0 22 36 / 6 21 62	Silver Shadow minimalist. Led. blau, Bj. 84, TÜV 7/84, DM 47 800,- inkl. MwSt. Telefon 02 91 / 47 24 34	Clio 570 E DB 400, 13 000 km, Bj. 84, neu, Ulg. viele Extras, Fastpreis 97 000,- MwSt. Tel. 0 92 29 / 24 98 u. ab Mo. 0 92 99 / 6 12 ed. 111
DB 300 SEL artetweiß/Leder dattel, Neuwagen, nicht zuviel, viele Extras, DM 82 000,- Fa. C. Raff-Haas GmbH u. Co. KG 7309 Bilsingen a. N. Tel. 07 11 / 31 19 69, Händler	280 SEL unter Liste neu, Vel., Klima, SD, el. Sitze Telefon 0 22 33 / 6 82 22	Mercedes-Jahreswagen von Werkangehörigen (Großauw.) 100 Günter Schumacher Fa. Gabel 8043 Bielefeld Telefon 0 52 45 / 94 55	911 Carrera Cabrio, Neuwig. dick-bl./blau, a. Extras mit E-Dach, ohne Klügel, 748 Puch auf Pirelli, NP 97 000,- DM, 10 % Nachsch. Tel. 0 40 / 2 70 42 95, 04 51 / 5 79 51	Porsche Carrera Bj. 4/85, 22 000 km, unfallfrei, schwarz, Ganzleder schwarz, SSD, Klima, ZV, Full-Power-Spedier vor- hinten, komplett, 68 800,- inkl. MwSt. Tel. 0 49 / 36 41 68 oder 4 22 49 41	928 S Bj. 82, silber, el. Sitze, el. SSD, el. FH, el. Außenspiegel, Klima, 5-GG, Scheibenheizung, opt. u. techn. Bestzustand, DM 58 570,- (VHS), inkl. MwSt., von Privat. Tel. 00 92 / 4 40 51 oder 0 90 21 / 81 69 (abends).	1986er Corvette Cabrio neu, deutscher Kfz-Brief, rot, Leder grau, alle Extras, Preis VZ, Insza- hung mögl. Z. 0 93 / 9 03 7671 ed. 0 91 43 / 71 64 94	Badge Palm Beach, H. 61 19 000 Mtl., Bestzustand, einbaue- klar, DM 45 000,- Tel. 0 62 46 / 56 35 / 56 - Händler
DB 500 SEL blauschwarzmet/Leder grau, viele Extras, DM 100 350,- Fa. C. Raff-Haas GmbH u. Co. KG 7309 Bilsingen a. N. Tel. 07 11 / 31 19 69, Händler	280 S unter Liste neu, Vel., Klima, SD, el. Sitze Telefon 0 22 33 / 6 82 22	300 SL 6/84 artetweiß, Led. blau, alle Extras, 82 000,- DM (u. L.p.). Tel. 0 46 21 / 7 55 51, Händler	Carrera 9/84, SD, getönte Scheiben, Dachleis- te, 54 000 km, leicht beschädigt durch Reifenstich, DM 46 500,- Tel. 0 53 21 / 2 90 33, n. priv. 86 53	944 EZ 7/85, 39 000 km, Klima, Ser- vol, Stahl, ov. + ht. ASP re, 31S Bereitg., verst. Beif., Seitenschw. + Heckschürze, sehr gepflegt, nur Langstrecken gef. NP 56 658,- VZ 62 000,- Tel. 0 70 22 / 4 61 28	Fabrikneues Cabrio, schwarz, sofort mit Nachschl., Tel. 07 11 / 25 19 99, oder Telefax 7 111 574	Panther Kolista 1,6 grün, EZ 7/84, 11 000 km, Extr., 30 000,- Telefon 0 56 95 / 22 79	Automobile nach ver- ten Ferien VW Jetta Syncro-Motocross 1400 VW Jetta Syncro-Motocross 1400 Renault Dauphine 1015 cc, Awt Fiat Duna, Spang, Opel, Fahrrad Honda 500 A, Honda 500 A, Servo u. Ford Ghia, Ford Ghia, Servo u. Hymer 500 Marbus, Dacia Polynésie tabourettes Hyper-Mobile mit Inflator Camp 55, 55 - 64 Jahre 504 544 04 + 880 (jetzt Dacia) NEUL Leasing gibt Ihnen für Ihre Mobilitäts- Lösung 0-12 Uhr täglich Sonntag 12-18 Uhr fern Besuchen (kein Vorverkauf, keine Reservierung)
Mercedes-Neuwagen 500 SL 199/725, 929/737, 735/737 500 SEL 147/274, 500 SEL 199/78 sofort günstig lieferbar. Auto-Eksklusiv P. Daub Tel. Mo. 0 70 21 / 3 32 65/6 Telex 1 265 537	Merc. 300 E Bj. 8/85, 12 000 km, blauschwarz- met., Leder schwarz, Kat., KI- maautom., Autom., Au., Airbag, ABS, tiefer gel., Plastik im Was- ser, el. SHD, el. FZ, 4-fach Sitzheiz., Radiocass., Tempomat, 4x 4 Kopfst., div. weih. Extras, 82 000,- DM., 14% MwSt., NP 71 000,- DM. Tel. 0 49 / 8 39 68 00 So. 14-17 Uhr 0 40 / 8 39 64 Mo. 9-18 Uhr	300 E, 6/85 20 000 km, gel. Divras, 47 000,- + 6 580,- MwSt., = 53 580,- Tel. 0 46 21 / 3 75 51, Händler	Porsche Carrera Cabriolets schw./champ., rot/schw., weiß/ schw. u. Turbokolor schw./dunkel- rot Weiland Automobilhandel mbH Tel. 0 93 67 / 319 99, Tlx. 4 189 081	Porsche 950 Turbo I. Hd., 58 000 km, Top-Zust., DM 137 500,- Tel. 0 92 24 / 33 67 51	SC Cabrio 6/83 31 000 km, G.-Leder, Fuchs, 54 500,- DM. 928 S, 7/88 Extra, 39 900,- DM Tel. 0 23 21 / 7 24 24 oder 5 15 35 Ackermann Automobile	Merkmalenfahrzeug 	

Gebrauchtwagen vom BMW Händler.

Bad Homburg Dienstwagen BMW 635 CSI 85, 10 000 km, kosmosblau-met., Klima, TRX, el. SD, Radio-Cass., DM 76 000,- BMW M 5 88, 13 000 km, lachsilbermet., Klima, el. SD, el. FH, Radio-Cass., TRX, DM 79 000,- BMW 635 CSI Alpina B 7 Turbo Bj. 85, 13 000 km, diamant-schwarzmet., el. SD, Radio-Cass., DM 113 000,- F. Kohlhas KG BMW - Bad Homburg Tel. 0 61 72 / 3 50 31	Alpha B 6 S 3 sofort lieferbar. Franz Feigl Josef Austermann BMW-Vertragshändler Düsseldorf-Körner Str. 100 4100 Duisburg Tel. 02 03 / 2 22 78 und 33 06 30 priv.	Köln 51 BMW 633 CSI A EZ 4/78, Lederpo., el. SD, Außens. m., Aufst., Sportlenkrad, ZV, 18 900,- DM. Auto Bremser 4534 Harzewinkel Tel. 0 52 47 / 21 26 nach Geschäflschluß 41 16	Po. Carrera Cabriolet, Newag. grandprixweiß/Led. schw., unverbindliche Preisempfehlung 96 500,-, jetzt DM 81 200,- Po. Carrera Cabriolet, Newag. tribal-met./Led. schw., unverbindliche Preisempfehlung 96 900,-, jetzt DM 82 350,-, Alle Fahrzeugs m. Vollausst. Car Connection Tel. 0 40 / 6 40 00 15	<p>Sie schreiben Ihnen Zeigentext auf und überlegen sich die angezeigten Preise. Den Preis (einschl. 14 % Mehrwertsteuer) versehen Sie aus den folgenden Beispielen:</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> Größe 1 911 Turbo, neu schwarz/schwarz, Vollausstattung, 118 000,- DM, Tel. 01 23 / 45 67 89 </div> <div style="width: 48%;"> Größe 3 Volk. Merc. Polo Kombi 500 T2 Turbo m. SD, ABS, Radio, Sonderlack, Autom., Bj. 1983, 135 000 km, V8 22 500,- DM, Mehrpr.: 2 Autoteile 100 800,- DM, Tel. 01 23 / 45 67 89 </div> </div> <div style="margin-top: 10px;"> Größe 2 Jaguar 5.3 HE Sovereign EZ 1981, 9000 km, KP 98 000,- DM, 63 000,- + MwSt. od. Leasing-Verg.- Übernahme, Tel. 01 23 / 45 67 89 </div> <div style="margin-top: 10px;"> Größe 4 Bentley (Rolls-Royce) Bj. 82, Sondermod., All-Karosserie, in Fachwerktafel voll restauriert, Selbstkosten ca. DM 85 000,-, für nur DM 69 000,- von Privat abzugeben. Tel. 01 23 / 45 67 89 ab Mo. 23 mm hoch/45 mm breit DM 156,75 </div>
Bielefeld BMW 635 CSI A Kat.-Vorber., 3/85, unverbindliche Preisempfehlung 89 750,-, Verkaufspreis DM 85 800,- ANG Auto-Handelsges. mbH Herforder Str. 241 4800 Bielefeld 1 Tel.: 05 21 / 3 50 84	Essen Alpina C 1, 170 PS 3/85, polarimet., SSD, Color, Fisher HIFI etc., DM 35 000,- Alpina BE, 210 PS 7/84, graphitmet., SSD etc., DM 41 000,- Alpina B7 Turbo, 300 PS 9/85, delphinmet., SSD, 4 el. FH etc., DM 65 000,- Alpina B9 Cp., 245 PS 11/83, lapisblau, DM 44 900,- Alpina B7 S Cp., 330 PS 3/84, Klima, Vollederausstg., BBS, Stlg., DM 79 700,- BMW M635 CSI, 295 PS 6/85, alpinweiß, el. SD, Klima, Leder, Hauptpunkt-Bamberg, BBS, Stlg., Color, Alarm, DM 73 000,- Porsche Turbo 88, silbermet., el. SD, Kälteanl., Leder schwarz, Blaupunkt Köln, DM 114 000,- Finanzierung zu 3,9% eff. Jahreszins, Anz. 25% Laufzeit 24 bis 47 Mon. Ing. Rüdiger Falts GmbH Tel. 02 01 / 62 30 31	Königswinter BMW 525 i Allrad 2tür., 1/86, 7000 km, met., SSD, WSG, Radio, DM 40 000,- Porsche Carrera Cabrio EZ 8/85, 19 000 km, champ-met., Lederp., rot, Radio-Cass., Fuchsfellen 15", weit sinnv. Extras, DM 76 900,- Autobahn Wagner BMW-Vertragshändler 5330 Königswinter Niederländerstr. Tel. 0 22 33 / 2 29 65	Obernhausen BMW 325 i A 2tür., 11/85, 945 km, Vollausstg., diamantschwarzmet., DM 34 000,- BMW 723 i 11/83, 60 455 km, bronzitmet., DM 23 900,- BMW 728 i 1/86, 5600 km, bronzit, DM 45 000,- BMW 327 i 6/86, 800 km, kosmosblau-met., Vollausstg., DM 47 000,- Autobahn Kraft BMW-Vertragshändler Lindenstr. 51 u. Vestische Str. 240 4200 Oberhausen Tel. 02 08 / 6 55 50 v. 66 48 11	Offenbach BMW 635 CSI A arktisblau-met., EZ 5/84, 86 000 km, Radio-CR, TRX, el. SD, Color, Sportsitze, DM 44 900,- BMW-Niederlassung Offenbach Spessarting 9 6050 Offenbach Telefon 0 69 / 8 50 90 10
Blalbach Porsche 644 Turbo Neuwg., graphitmet., Klima, Color, ZV, unverbindliche Preisempfehlung 80 990,-, jetzt 74 500,- Bernhard Lindner BMW + Alpina-Vertragshändler Burgberger Straße 31 8976 Blalbach Tel. 0 83 21 / 29 24 Sa. u. So. 0 83 76 / 82 28	Hamburg BMW 324 d rd, 11 000 km, 1/88, ZV, 2 Sp., WD, SD, Stereo, DM 26 900,- BMW 325 i 4/86, wen. km, blaumet., Alu, TD, 2 Sp., WD, SD, Sportsitz, M-Technik-P., Stereo, DM 36 990,- BMW 525 e 2/85, 15 000 km, beigemet., ZV, 2 Sp., WD, SD, Stereo, DM 35 900,- Finanz. zu 3,9% eff. Jahreszins bei 25% Anzahlung, Laufzeit 24-47 Mon. BMW-Leuchtenberger Wellingsb. Landstr. 20 Tel. 0 40 / 5 07 17-1 71 FS 2 12 299	Oldenburg BMW 723 i A EZ 30. 12. 85, 16 000 km, überkompl. Ausstg., DM 39 900,- Mercedes 280 S EZ 30. 4. 84, ABS, el. SD, el. FH, Radio-CR, tiefer gel., Alu, Breitreifen 225/50 VR 16, DM 39 900,- Saab 900 Turbo 19. 10. 82, 48 000 km, ATM-0 km, div. Extras, DM 19 900,-, 3,9% eff. Jahreszins bei 25% Anzahlung, Laufzeit 24 bis 47 Mon. H. FREESE BMW-Vertragshändler Wilhelmshavener Heerstr. 9 2700 Oldenburg Telefon 04 41 / 3 06 66	Schlütern Merc. 190 E 2.3-16 EZ 10/85, 35 000 km, rauch-silbermet., el. SSD, Color, Stereo, Sitzhg., ZV, Sportfahrwerk, Lederlenkrad, 8fach bereift, DM 53 500,- BMW-Autobahn Ransoh 6490 Schlütern Tel. 0 66 61 / 45 27	Bestellschein An: DIE WELT, Anzeigenabteilung, Im Teublrich 100, 4300 Essen 18 Bitte veröffentlichen Sie in der nächsterreichbaren Ausgabe des AUTOMARKTES der WELT in der Größe _____ zum Preis von DM _____ eine Anzeige mit folgendem Text: <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> Größe 1 911 Turbo, neu schwarz/schwarz, Vollausstattung, 118 000,- DM, Tel. 01 23 / 45 67 89 </div> <div style="width: 48%;"> Größe 3 Volk. Merc. Polo Kombi 500 T2 Turbo m. SD, ABS, Radio, Sonderlack, Autom., Bj. 1983, 135 000 km, V8 22 500,- DM, Mehrpr.: 2 Autoteile 100 800,- DM, Tel. 01 23 / 45 67 89 </div> </div> <div style="margin-top: 10px;"> Größe 2<</div>

کتابخانه ملی افغانستان

EHEWÜNSCHE

Partnerkreis Frau U. Strahl
Postfach 1247, 2112 Lüneburg
Telefon (041 63) 57 49
Die Adresse
für Ihre Partnervermittlung

Ich wäre sehr froh, wenn Sie sich mit mir verbinden würden. Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht. Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht. Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht.

Lebenshilfe:
Selbst, 44 Jahre, 1,70 m, dynamisch, hellblau, blonde Haare, sportlich, sehr sympathisch, sehr gut mit anderen Menschen verständlich. Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht.

Lebenshilfe:
Liebe kann man nicht erzwingen, aber man kann sie fördern. Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht. Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht.

Suchen Sie eine Frau:
Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht. Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht. Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht.

Unternehmerin, 40 J.:
Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht. Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht. Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht.

Charaktervolle Witwe, 55 J.:
Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht. Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht. Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht.

Mein Herz sucht eine Heimat:
Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht. Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht. Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht.

Partnerkreis Frau U. Strahl
Postfach 1247, 2112 Lüneburg
Telefon (041 63) 57 49
Die Adresse
für Ihre Partnervermittlung

Ich wäre sehr froh, wenn Sie sich mit mir verbinden würden. Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht. Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht. Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht.

Lebenshilfe:
Selbst, 44 Jahre, 1,70 m, dynamisch, hellblau, blonde Haare, sportlich, sehr sympathisch, sehr gut mit anderen Menschen verständlich. Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht.

Lebenshilfe:
Liebe kann man nicht erzwingen, aber man kann sie fördern. Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht. Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht. Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht.

Suchen Sie eine Frau:
Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht. Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht. Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht.

Unternehmerin, 40 J.:
Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht. Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht. Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht.

Charaktervolle Witwe, 55 J.:
Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht. Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht. Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht.

Mein Herz sucht eine Heimat:
Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht. Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht. Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht.

Tausendmal Du...
Mittelpunkt meines Lebens sollst Du sein... Selbst, 44 Jahre, 1,70 m, dynamisch, hellblau, blonde Haare, sportlich, sehr sympathisch, sehr gut mit anderen Menschen verständlich. Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht.

Lebenshilfe:
Selbst, 44 Jahre, 1,70 m, dynamisch, hellblau, blonde Haare, sportlich, sehr sympathisch, sehr gut mit anderen Menschen verständlich. Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht.

Lebenshilfe:
Liebe kann man nicht erzwingen, aber man kann sie fördern. Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht. Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht. Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht.

Suchen Sie eine Frau:
Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht. Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht. Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht.

Unternehmerin, 40 J.:
Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht. Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht. Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht.

Charaktervolle Witwe, 55 J.:
Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht. Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht. Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht.

Mein Herz sucht eine Heimat:
Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht. Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht. Ich bin eine sehr sympathische Frau, die sich sehr gut mit anderen Menschen versteht.

Größe evangelische Eheanbahnung - seit 1945
Erfolgreich im ganzen Bundesgebiet
Zweigstelle: Taktvoll, Diskret
Damen und Herren aus allen Berufs- und Altersgruppen. Nur Mitglieder.
Honorar erst nach Erfolg. Informationen kostenlos, verschuldet ohne Abende.
Möglichkeit im Bundesverband GDE.
WEG-Gemeinschaft
Postfach 1247/5 - 2112 Lüneburg
Telefon (041 63) 57 49

Partnervermittlung Tischler
Tausende wurden bereits über uns glücklich.
Fordern auch Sie unsere Unterlagen an.

INA Das Zeichen für ein Lebensglück zu Zweit
Segelfliegerin, 28/77, ledig, promoviert, sportlich, elegant, aufmerksame, bestmögliche Haus- u. gute finanzielle Hintergründe, wünscht sich Lebenspartner, anziehende Ehefrau. Näheres: Frau Maria Schmidt-Schwanke, 2000 Kassel, Späthausstr. 3, Tel. 0561-353433. Die Eheanbahnung seit 1974.

RAUM HAMBURG
Inhaber eines erfolgreichen Handelsgeschäfts (Außenhandels), wohnhaft, junger, attraktiv, 1,75 m, sportlich, schenkt, widert, ist in aller Welt auf Reisen. Bildnachrichten (garantiert zurück) erhalten unter W 3815 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

SIND SIE EIN „KREBS“???
Herzlichen Glückwunsch!
Im Rahmen unserer Tierkreislösungs-Aktion bieten wir Ihnen solide Vermittlung zu Sonderkonditionen. Rufen Sie uns an: 02 01 / 26 00 28. ESTRAKAS PV, Steier Str. 444, 4300 Essen i. g. 10-20 Uhr, auch Sa. / So. und an den Feiertagen.

PVMH
Partnervermittlungshilfe
schnell, preiswert, diskret.
Info: PVMH, Sonnenhang 15
4802 Bad Bentheim
Tel. 059 21 11 11 11

Mehr als 1000
bildliche, gebildete, Brasilianerinnen suchen über uns einen deutschen Partner.
International Contact Service
Corneliusstr. 95, D-4000 Düsseldorf 1
Tel. 02 11 33 31 73 oder 02 11 78 31 78

Deutsch/Schwedisch
Nord. Typ, sucht guten Freund, 2. 60, unabh., m. esot.-geist. Inter. Maß die Natur und zeitw. Einsamkeit mögen.
Zuschr. unt. W 3395 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Julia
38 J., 1,68 m, 50 kg, charismatische, feine Erscheinung, mit sportl. Extras, höchste Ansprüche stellend, aber auch zu Maximalen fähig, sucht passendes Pendant, spricht gut englisch, aktiv, unternehmend, ist in der Welt zuhause. Bildnachricht unter W 3378 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Partnervermittlung Tischler
Tausende wurden bereits über uns glücklich.
Fordern auch Sie unsere Unterlagen an.

INA Das Zeichen für ein Lebensglück zu Zweit
Segelfliegerin, 28/77, ledig, promoviert, sportlich, elegant, aufmerksame, bestmögliche Haus- u. gute finanzielle Hintergründe, wünscht sich Lebenspartner, anziehende Ehefrau. Näheres: Frau Maria Schmidt-Schwanke, 2000 Kassel, Späthausstr. 3, Tel. 0561-353433. Die Eheanbahnung seit 1974.

RAUM HAMBURG
Inhaber eines erfolgreichen Handelsgeschäfts (Außenhandels), wohnhaft, junger, attraktiv, 1,75 m, sportlich, schenkt, widert, ist in aller Welt auf Reisen. Bildnachrichten (garantiert zurück) erhalten unter W 3815 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

SIND SIE EIN „KREBS“???
Herzlichen Glückwunsch!
Im Rahmen unserer Tierkreislösungs-Aktion bieten wir Ihnen solide Vermittlung zu Sonderkonditionen. Rufen Sie uns an: 02 01 / 26 00 28. ESTRAKAS PV, Steier Str. 444, 4300 Essen i. g. 10-20 Uhr, auch Sa. / So. und an den Feiertagen.

PVMH
Partnervermittlungshilfe
schnell, preiswert, diskret.
Info: PVMH, Sonnenhang 15
4802 Bad Bentheim
Tel. 059 21 11 11 11

Mehr als 1000
bildliche, gebildete, Brasilianerinnen suchen über uns einen deutschen Partner.
International Contact Service
Corneliusstr. 95, D-4000 Düsseldorf 1
Tel. 02 11 33 31 73 oder 02 11 78 31 78

Deutsch/Schwedisch
Nord. Typ, sucht guten Freund, 2. 60, unabh., m. esot.-geist. Inter. Maß die Natur und zeitw. Einsamkeit mögen.
Zuschr. unt. W 3395 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Julia
38 J., 1,68 m, 50 kg, charismatische, feine Erscheinung, mit sportl. Extras, höchste Ansprüche stellend, aber auch zu Maximalen fähig, sucht passendes Pendant, spricht gut englisch, aktiv, unternehmend, ist in der Welt zuhause. Bildnachricht unter W 3378 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

DAS EXCLUSIVE Eheanbahnungsinstitut der Schweiz
für ANSPRUCHSVOLLE Weltweite Verbindungen.
Introduction
Frau M. Th. Killy
Neuengasse 45, CH-3001 Bern
Tel. 0041-31 22 21 12
Wir senden Ihnen Unterlagen
Gegründet 1956

Seidnath, Anfang 20, aus alter, vorwiegend akademischer Familie, mit gutem Aussehen, viel Charme, Familienmännchen, trotz intensivem Studium auch dem besten Seiten des Lebens zugewandt. Erblich bedingte Intelligenz, wünschenswertes Temperament, Näheres: Frau Maria Schmidt-Schwanke, 2000 Kassel, Späthausstr. 3, Tel. 0561-353433. Die Eheanbahnung seit 1974.

Eine aufregende Frau
37/66, attraktiv, sexy und temperamentvoll, sehr geschäftstüchtig (mit eig. Unternehmung), finanziell vollkommen unabhängig u. ungebunden - sportl. aktiv (Ski - Tennis, Segeln), schlank, blond, langbeinig, mit naturl. Wesen u. sensibler Ausstrahlung - sucht „Jin“ - naturl. unkompliziert, männlich, wenig verziert u. unkompliziert, aber auch sehr schön u. liebevoll - Tel. 02 11 33 31 73, i. g. 10-19 Uhr, auch am Wochenende

Dipl.-Kaufmann, 38/70
Tochter, b. Unternehmerfamilie - wohnhaft, gebildet u. sehr hübsch, mit viel Wohlstand u. Charme, sportl. aktiv (Ski, Tennis, Segeln), unkompliziert, selbstständig u. geschäftstüchtig, mehrsprachig (engl., frz., griech.), eine bezaubernde Persönlichkeit, eine Späße in Mode hat, aber auch sehr verbunden ist - eine Frau, die man nicht nur sehen, sondern auch lieben möchte - Tel. 02 11 33 31 73, i. g. 10-19 Uhr, auch am Wochenende

Unternehmerin, 40/78
(Mode) dynamisch, sportl. Typ, kultiviert, mit Einfühlungsvermögen u. familiär eingestellt - weltweit erfolgreich tätig, hat mehrere Monate Zeit für eine „Erlebnis-Reise“... sucht eine Frau, die sich in Genuß und in der Pumpa auf glänzendem Parkett bewegen kann, die Spaß an Mode hat, aber auch sehr verbunden ist - eine Frau, die man nicht nur sehen, sondern auch lieben möchte - Tel. 02 11 33 31 73, i. g. 10-19 Uhr, auch am Wochenende

Unternehmerin, 48/70
elegant, attraktiv, charismatisch, naturlich, warmherzig, Sie leben kultivierte Umgebung (Berl. Domitz in Süd-Deutschland), darüber hinaus mag Sie gute Literatur, Wasser, Sport u. ist ein Gourmet. Sucht „Jin“, wohnhaft, jugendlich, ein Gefährte mit Stil u. Form. Bildnachricht unter W 3378 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Ruhrgebiet
Mitte 50, 1,65 m, verw., vital, dynamisch, erfolgreich, tolle Ausstrahlung, mit Charme, Gemüt u. Stil, viel, interessiert, wohnhaft, sucht ihn, ungebunden, anspruchsvoll, erlebnisreich, in positiver Vergangenheit bewußt, nicht nur 1. gute Gespräche, Reisen u. kulturelle Unternehmungen, sondern auch mit Sehnsucht nach Gemeinschaft, geist. Ergänzung u. Zärtlichkeit. Zuschriften unter W 3408 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Raum Hamburg
Witwe, Anfang 60/70, gute Erziehung, Wohnort in d. Norddeutsche, wünscht für Freizeit-Reisen, Schwimmen und Hauslichkeit einen seriösen, gepflegten Herrn mit Werten kennenzulernen.
Zuschr. erb. unter W 3394 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Dame
60 J., schlank, attraktiv, warmherzig, gut situiert, sucht Lebensgefährten mit Werten.
Bildnachrichten erhalten unter W 3398 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

SIE
zierl., mittelblond, bauschig, getr. leuchtend, Anfang 40, 2 Kinder, sucht Bekanntschaft eines seriösen Partners, 2. 45 Jahre.
Bildnachrichten mit Tel.-Angabe unter W 3381 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Raum Hamburg
Attrakt. 40jährige, 1,65/60, sucht liebeswerten Partner, den sie mit ihrer Weiblichkeit (Sprachlich) begleiten könnte. Musik und bildende Kunst gehören zu ihrem Leben, wie die Liebe zur Natur. Zuschr. unter W 3393 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Suche für meine Nichte
Dr. med. 30 J., 1,65 m, attraktiv, sehr sportl. u. mit viel Begeisterung u. Humor, die Bekanntschaft eines Kollegen mit Herz u. Gemut, zwecks Kennenlernen und Gründung einer späteren Fam. Frz.
Zuschr. mit Bild ab. u. T 3392 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

MIRAZIN PEN PEN
Für ser. Bekanntschaften. Viele Fotos im Anhang! An gr. Kasten (mit 10,-) Verlag Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Christliche Eheanbahnung
Vermittlungen seit Jahren erfolgreich, bundesweit. Partnerschaften aus allen sozialen Schichten und Altersgruppen. Nur geringer Mitgliedsbeitrag. Honorar erst bei Erfolg. Kosten schriftliche Information.

Christliche Eheanbahnung
Waternannberg 3
4600 Dortmund 41
Tel. 02 31 43 76 33

Reuterin 33/166
attraktiv, mädchenhaft, unkompliziert, kinderlieb u. treu. Ihre große Leidenschaft sind Pferde. Natur u. das Land leben. Außerdem kulturelle Interessen. „JHT“ am liebsten einen Pferdemann mit Familiensinn, einem mit Kindern. Fühlen Sie sich angesprochen? Dann rufen Sie an 061 31 50 17 40 - WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Akademiker-Kreis
Akad.-Ehe u. Partnervermittlung (25-60 J.). Hans Brockwold, Dipl.-Soz. W. Meyerstr. 4, Norddeutsche, 0441-88 40 91 bis 20 Uhr
Beratung, Vermittlung, Information
Kontakt auch direkt an Ihrem Wohnort über eigene Niederlassungen in 140 Städten

Akademiker, Dr., Anfang 50
1,81, jünger, aussehend, sucht neue, attraktive, charismatische, Partn. (ohne Anhang) bis etwa 45 J., wohnhaft in Hamburg. Sie sollte aktiv, mittelschön, etwa 1,75 gr., fröhlich u. liebeswert sein. Bei entspr. Sympathie wäre in einem gepflegten Wohnhaus u. Garten ein angenehmes Leben in glücklicher Ehe nicht ausgeschlossen. Vertrauensv. Zuschr. bitte nur m. Kontaktfoto (möglichst u. Tel.-Ang.) unter W 3399 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Wir suchen Menschen
Die Aufgaben des Roten Kreuzes im Dienst für die Mitbürger wachsen. In der Sozialarbeit wie im Sanitätsdienst und in allen anderen Rotkreuzbereichen.
Wir Sie brauchen
Helfen Sie uns durch Ihre ehrenamtliche Mitarbeit.
...aktiv im Roten Kreuz

Weltrang will gehalten sein

Nach 22 Jahren erhielt ein Deutscher 1985 wieder den Nobelpreis für Physik: Klaus von Klitzing. Ein Jahr zuvor wurde der deutsche Molekularbiologe und Immunologe Georges Köhler mit dem Nobelpreis für Medizin ausgezeichnet. Zwei Ereignisse, die zeigen: deutsche Wissenschaftler sind in wichtigen Disziplinen wieder mit vorn in der Welt.

„Weiter mit vorn bleiben!“, das muß jetzt die Devise sein. Dabei ist eine intensive Förderung wissenschaftlicher Begabungen ebenso wichtig wie eine leistungsorientierte Spitzenforschung.

Der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, die Gemeinschaftsaktion der Wirtschaft, hat seit 1949 Forschung und Lehre mit insgesamt 1,5 Milliarden Mark unterstützt. Begabtenförderung und Förderung der Spitzenforschung hatten dabei Vorrang. So soll es auch künftig sein. Damit Wissenschaft und Wirtschaft miteinander vorn bleiben. Helfen Sie uns dabei!

Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V.
Die Gemeinschaftsaktion der Wirtschaft

An den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V.
Brucker Holt 56 - 60 - 4300 Essen 1

Ich möchte den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V. unterstützen. Bitte schicken Sie mir Informationsmaterial über seine Arbeit.

Name _____
Straße _____
PLZ/Ort _____

Vier Picasso-Reproduktionen



Der Preis beträgt:
Einzelblatt DM 180,-
komplette 4-teilige Suite DM 640,-
einschließlich Verpackung,
Versand und 14 % Mehrwertsteuer

An: DIE WELT, Leser-Service, Postfach 1008 64, 4300 Essen 1

Bestellschein für WELT-Abonnenten

Bitte liefern Sie folgende Picasso-Reproduktionen:

☐ Die komplette 4-teilige Suite zum Preis von DM 640,-
☐ Frau mit Hund spielend DM 180,-
☐ Das Atelier DM 180,-
☐ Frau mit Hut DM 180,-
☐ Rembrandteske Gestalt und Amor DM 180,-

Ein Verrechnungsscheck - ausgestellt auf den Axel Springer Verlag - liegt bei.

Vorname/Nachname _____
Straße/Nr. _____
PLZ/Ort _____
Vorw./Tel. _____
Kunden-Nr. _____
Datum: _____ Unterschrift: _____

Vertraulich: So will die SPD die ARD würgen

In diesem Jahr wird es keinen Vorstandsvertrag, geschweige denn einen Gesamtstaatsvertrag über die Neuordnung des Rundfunkwesens geben. Schuld daran ist allein der hessische Staatssekretär Paul Giani, der auf einer Tagung der Friedrich-Ebert-Stiftung erklärt hat, daß Hessen weder vor dem Urteil des Bundesverfassungs-Gerichtes (November) noch vor der Bundestagswahl irgendeinen Vertrag unterschreiben wird. Der baden-württembergische Staatssekretär Kleinert meinte darauf resignierend, man müsse sich auf den Zeitplan der Hessen einstellen.

Obwohl die CDU/CSU-geführten Länder der SPD fast in allen Punkten nachgegeben haben, stehen sie nun mit leeren Händen da. Die einzige Möglichkeit, etwas Bewegung ins Spiel zu bringen, wäre die Kündigung des Gebühren-Staatsvertrages. Aber das ist nur zum 31. Dezember 1986 mit Wirkung zum 1. Januar 1987 möglich.

Einige SPD-geführte Länder fürchten

den die Kündigung; den Hessen würde sie aber in die Karten spielen. Auf der letzten vertraulichen Sitzung der SPD-Medienkommission am 27. Juni hat Giani eine Rechnung aufgemacht - und dabei wenig Widerspruch erfahren: Verhandlungen über den Gebühren-Staatsvertrag könne man zum Scheitern bringen.

Dann könnten sich die SPD-geführten Länder auf eine eigene Rundfunkgebühr einigen, die dann so hoch bemessen wird, daß die vier Anstalten Westdeutscher (WDR), Hessischer (HR), Saarländischer Rundfunk (SR) und Radio Bremen (RB) ihre Programme ausbauen und alle neuen Techniken nutzen könnten. Giani ging noch weiter: er meinte, dann sei auch der ARD-Finanzgleich erreicht.

Den erhalten der Sender Freies Berlin (SFB), RB, der SR und der Deutschlandfunk (DLF). Größter Zahler ist der WDR, der mehr als die Hälfte aufbringt; jährlich 95,6 Millionen Mark. Der HR muß 12,3 Millionen

Mark zahlen. Auf der Nehmer-Seite erhalten RB und der SR zusammen 83,6 Millionen. Rechnet man den DLF ein, das ist Giani Kalkül, dann spart der WDR beim Finanzgleich 11,8 Millionen.

Der WDR und der HR brauchen dann auch nicht mehr an den SFB zu zahlen, dem größten Subventions-Empfänger mit rund 64,5 Millionen. Der WDR und der HR hätten also Geld genug, RB und den SR durchzufüttern, und würden auch noch Geld in der Kasse behalten.

Der nächste Schachzug Giani's wäre dann, daß die vier Anstalten in SPD-Ländern das Werbevolumen erhöhen - und dann, so triumphiert Giani in der vertraulichen Genossenschaft, wenn die beiden Werbemärkte Nordrhein-Westfalen und Hessen abgeschöpft sind, dann seien die privaten Veranstalter tot.

Was macht aber dann der NDR? Er ist zwar eine Dreiländer-Anstalt, aber hat doch seinen Sitz im SPD-geführten Hamburg? Ihn läßt Giani rechts

liegen. Bismarck, weil ihm die Hamburger SPD-Medienpolitik nicht paßt und zum anderen, weil er weiß, daß Schleswig-Holstein und Niedersachsen Hamburg überstimmen würden. Alle Bemühungen des Bürgermeisters von Dohnanyi, den Medienstandort Hamburg auszubauen, wären dann konterkariert.

Nach dem hessischen Plan würde der SFB kaputtgehen, denn bei einer gespaltenen Gebühr könnten die restlichen Anstalten den Berliner Sender, der 1988 ein voraussichtliches Defizit von 23 Millionen Mark hat, nicht mehr in der gleichen Höhe wie bisher finanzieren. Auch der Deutschlandfunk käme ins Schleudern.

In der Medienpolitik befindet sich seit Jahren die ARD mit der SPD in trauter Gemeinschaft, während sie mit der CDU/CSU Konflikte hat. Die SPD jedoch, so scheint es nach der vertraulichen Sitzung in Bonn, würde auch die ARD plätzen lassen, wenn es nur den privaten Programm-Anbietern schade. FRANZ BARSIG



Fürst Toranaga (Hiroshi Mitune, Mitte) ist in japanische Mächte kämpfte des 17. Jahrhunderts verwickelt. Ihn hilft ein englischer Schiffsbrüchiger. Das ZDF wiederholt Shogun (nach Clavells Roman) in sieben Teilen, die ersten am Samstag und am Sonntag um 20.15 Uhr.

Brandauer: Verschmelzung mit Revolver an der Stirn

Plötzlich fällt die Melodie

Mancher Schauspieler verliert seine Qualitäten auf den ersten Blick. Klaus Maria Brandauer aber kann weder mit Redfords jugendlichen Charme noch mit seinem athletischen Körper konkurrieren - Brandauer hat schmale Augen im keineswegs schlanken Gesicht, gedrungene Gestalt und schütteres Haar. So entfällt sich das Geheimnis des 42-jährigen Österreichers erst im Spiel. Als er 1984 neben Connery im Bond-Film "Sag niemals nie" auftrat, war er ein trügerisch ansehender Bisswicht. Da saß jede herablassende Gestalt, die erschauerte man vor seinem stoffigen-steinernen Lächeln.

Man sieht Brandauer zur Zeit im Melodram "Jenseits von Afrika" als Baron Blitzen, einem sympathischen Bankrotteur und selbstkritischen Haldor. Bevor Brandauer seine Film-Fähigkeit zur manierten Zeichnung gebrochener Persönlichkeiten in teuren Hollywood-Filmen vorführte, hatte er sie oftmals auf deutschsprachigen Bühnen und in zwei Meisterwerken des Film-Regisseurs Istvan Szabo bewiesen. Zunächst als Hauptdarsteller der Klaus Mann-Verfilmung "Mephisto", dann in der österreichisch-deutsch-ungarischen Co-Produktion "Oberst Redl" (1984).

Darin erzählt Szabo vom steilen Aufstieg und tiefen Fall eines Albert Redl, der 1913 tatsächlich als Prager Generalleutnant der k.u.k.-Armee der Spionage für Rußland verdächtigt und in den Selbstmord ge-

trieben wurde. Szabo behauptet nicht, alle Fragezeichen der Affäre auszuräumen, verknüpft aber elegant das Portrait der moribunden Monarchie mit dem Psychogramm des Tüchelhelden. Wie Brandauer salgt nach seiner Karriere strebt, wie er in absurden Besessenen-Aktionen die Arroganz der Macht vertritt, ist erklärungslos. Zumal seine Figur nie zur Karikatur verzerrt wird.

Denn dessen Darsteller geht es nicht um Schwarzweiß-Malerei, sondern um die fein abgestuften Studie einer tragischen Gestalt. Also vertritt er in den stillen Nischen der Handlung mit kleinen Gesten oder einer

plötzlich fallenden Sprachmelodie die Einsamkeit des Emporkömmlings, der Täter wie Opfer ist, die Verstorbenen eines Menschen, den die Zucht stets zum Leugnen seiner Homosexualität zwang.

Trotz der Mitspieler Armin Mueller-Stahl und Hans-Christian Blech: Brandauer prägt diesen hierzulande und in Cannes dekorierten Film. Wenn Redl mit geladener Pistole durch sein Hotelzimmer rast und verzweifelt den Mut zum Tod sammelt, beweist Brandauer die rare Fähigkeit, mit der verkörperten Figur zu verschmelzen. Mag mancher ihm Neigung zu Manierismen vorwerfen: Als Oberst Redl zumindest zeigt er sie. HARTMUT WILMES



Katrin (Gudrun Landgrebe) sieht schon ein bißchen, daß Redl (Klaus Maria Brandauer) homosexuell ist. FOTOS: ROHNTER/KINDERMANN

Gegen den WDR verteidigte der Krenl hinhaltend

Graupen und Trompeten

Von langer Hand vorbereitet, sendet der WDR eine Dokumentation über die sowjetischen Streitkräfte, die beispiellos genannt werden darf. Der Titel ist vom sowjetischen Fernsehen übernommen, das jeden Sonntag zwischen zehn und elf Uhr aus den Streitkräften berichtet. Einblicke in das Kasernen-Leben vermittelt; auch vieles so darstellt, wie sich die Oberen im Krenl ihre Streitkräfte wünschen, sie aber nicht sind.

Der Moskauer ARD-Korrespondent Peter Bauer und der WDR-Redakteur Rüdiger Lenz haben diese Reihe länger als ein Jahr aufgenommen, dann ausgewertet und versucht,

ein objektives Bild von der Roten Armee zusammenzustellen. Es liegt auf der Hand, daß das mit dem sowjetischen Material allein nicht möglich gewesen wäre.

Aber Lenz fand in einem Ausbilderlager in Ostia bei Rom und in Israel ehemalige, ausgewanderte Soldaten. Deswegen kann der deutsche Zuschauer folgendes sehen: Ein ehemaliger Rekrut sieht auf einem Monitor gedeckte Tische, an denen Soldaten ihre recht üppige Mahlzeit einnehmen, und sagt in die WDR-Kamera, er habe nie Fleisch bekommen, nur Graupen- und Hirsebrei, und sein Ma-

gen habe oft gekurrt. Ein ehemaliger Oberleutnant der Panzertruppe, der an der norwegischen Grenze stationiert war, sagt, nur wo die Führung streng kontrolliert habe, sei die Einsatzbereitschaft hoch gewesen.

Zunächst versucht die Dokumentation einen Überblick über die Streitkräfte, stellt deren Hauptwaffensysteme vor, muß aber die Raketen auslassen, weil solche Bilder auch in der Sowjetunion nicht gezeigt werden. Dann ein Blick in den Soldatenalltag - auch er ist lückenhaft, weil das Sowjet-Fernsehen zwar ein Chöre und Marschmusik zeigt, aber mit der Kamera selten in die Stuben schwenkt. Natürlich sind auch Bilder aus der Geschichte der Roten Armee und über ihre heutige Stellung in Partei, Staat und Gesellschaft sowie eine Darstellung der Militärstrategie und der jüngsten Abrüstungs-Initiativen Gorbatschows zu sehen. Objektiv werden die vielversprechenden Worte an deren Einlösung am Verhandlungstisch gemessen.

Bauer und Lenz waren bemüht, für ihren Beitrag eine offizielle Stellungnahme zu erhalten. Der Krenl verteidigte sich hinhaltend ablehnend. So blieb ihnen nur, den Generalleutnant des Generalstabs K. F. Michailow bei einer öffentlichen Veranstaltung in Bonn zu befragen. Seine Antworten blieben unergiebig.

RÜDIGER MONIAC

KRITIK

Fuhrwerke und Rehrücken

Vier Chefredakteure bot die ARD auf, um Kernfragen (Undenken nach Tschernobyl) zu stellen. Doch klarer wurde die Sache dadurch nicht - sie lagen sich in den Haaren wie die vielen Experten, die zu Wort kamen.

Doch lag darin die Stärke der Sendung, daß sie kein schlechtes Nein oder Ja zur Kernkraft anbot, wenn sich auch alle darauf einigten, daß mit ihr irgendwann einmal Schluss sein sollte. Ansonsten war die Sendung ein Spiegelbild der Gesellschaft, für die sie gedacht war: Die Chefredakteure gaben ihre begrenzte Kompetenz zu und widmeten sich zum Teil der Darlegung ihrer Gefühle.

"Wut und Empörung", "Dimensionen der Angst", "meine Kinder!", "bei den Nazis konnten wir nichts tun!"; in dieser Richtung war viel zu hören - die Kameras schwenkten von der etwas verstaubten Friedenstaube einer früheren Angstkampagne auf die besorgten Gesichter von Bürgerinitiativen, die "nun endlich" etwas unternehmen wollen gegen die "anonymen (Atom-)Manager, die ohne Gefühle und machtbessenen Kapital einfallen für neue Macht", wie ein Bi-Sprecher drohte. Soweit war es Quark, wie ihn die ARD manchmal bringt, wenn sie auf der Suche nach der "Stimme des Volkes" an einen Polit-Prof. gerät, der nur weil er sich als einfacher Bürger geriert, seine Maßlosigkeit verbreiten darf.

Doch die Zusammenstellung der Kernfragen ging diesmal weit darüber hinaus: Was würde dem passieren bei einem CAU in der Bundesrepublik (man muß ja nicht gleich die weißen Schimmel eines "Super-GAU" sehen, wie der Bremer Senator Krüning)? Die Antwort war erschreckend: Wir sind nicht darauf vorbereitet - auch die Bremer Feuerwehr nicht.

Die schon fast philosophische Frage, mit welcher Art von Restrisiko der Mensch leben muß, hätte wohl leider den Rahmen gesprengt - aber sie wäre neu im Fernsehen gewesen; mit den anderen Beiträgen - über Alternativen, Fesseln, Joschka und Why! - waren aufmerksam ARD-Zuschauer bereits versorgt.

Ulrich Kienzle (Radio Bremen) blieb es vorbehalten, der Sendung den Wind aus den Segeln zu nehmen mit der Bemerkung: "Wenn wirklich etwas passiert wäre" - es ist in der Bundesrepublik also gar nichts passiert. Aber in Tschernobyl. So lieferte Moskau-Korrespondent Lutz Lehmann den schrecklichsten Teil der Sendung: Ein Pferdefuhrwerk, so berichtete ein Soldat, habe er zurückgeschicken müssen vom Sperrgebiet. Die Leute wollten Sachen aus ihrem Haus holen, die sie offenbar dringend brauchten. Unsere Sorge dagegen: Darf ich den Rehrücken nun essen oder nicht? DETLEV AHLERS

Ausweisung Büttgens aus Südafrika ein „Willkürakt“

Die Ausweisung des deutschen ARD-Korrespondenten Heinrich Büttgens aus Südafrika wurde in Kreisen, die der Regierung in Pretoria nahesteht, inoffiziell gegenüber der WELT mit seiner einseitigen Berichterstattung erklärt. Offiziell wurden keine Gründe für die Ausweisung genannt. Es ließ lediglich, man sei zu dem Schluss gelangt, daß die Maßnahme im öffentlichen Interesse Südafrikas liege. Der Stellvertretende Informationsminister Louis Nel hatte auf das Protestschreiben der "Foreign Correspondents Association" (FCA) den Schritt der Regierung damit begründet, Büttgens sei allen positiven Entwicklungen im Lande gegenüber blind gewesen. Der FCA nannte die Ausweisung "unheilvoll und extrem". Der Vorsitzende der ARD und Intendant des Südwestfunks in Baden-Baden, Wilfried Hill, bezeichnete sie als einen "Willkürakt".

Büttgens ist seit der erneuten Ausrufung des Ausnahmezustandes am 12. Juni der vierte Journalist, der das Land verwiesen wurde. Die anderen drei sind der Kameramann Wim de Vos von der US-Fernsehgeseilschaft "CBS", der Korrespondent des amerikanischen Nachrichtenmagazins "Newsweek", Richard Manning, und der israelische Journalist Dan Sagor. Beobachter führen

den Schritt der Regierung gegen Büttgens auf seinen kürzlichen Soweit-Bericht zurück, in dem er ausschließlich die ältesten Elendsquartiere der schwarzen Wohnstadt bei Johannesburg gezeigt hatte. Auch hatte er die Exzesse der Sicherheitskräfte filmen lassen. Fernsehaufnahmen sind in diesen Gebieten verboten.

Gewisse regierungsnahen Kreise ließen der WELT gegenüber verlauten, sie hielten die Ausweisung Büttgens für unnötig und bezeichneten sie als taktisch ungeschickt, vor allem in Anbetracht der Tatsache, daß sich die Bundesregierung gegen Sanktionen der EG gegen Südafrika ausgesprochen und die Politik Frau Thatchers in dieser Sache unterstützt hatte.

Umso verwunderlicher muß erscheinen, daß auch der Protest der Bundesregierung gegen die Ausweisung nicht zu einer Rücknahme der Verfügung, die Büttgens schriftlich bekräftigt hatte, führte. Bundesaußenminister Genscher hatte gegenüber dem Botschafter Südafrikas in Bonn, den er ins auswärtige Amt zitierte, erklärt, daß mit Büttgens ein Journalist mundtot gemacht werden solle, der in fairer und ausgewogener Weise das Bild Südafrikas in der Bundesrepublik Deutschland gezeichnet habe. DW

Samstag

ARD/ZDF-VORMITTAGSPROGRAMM

ARD/ZDF-VORMITTAGSPROGRAMM

10.00 heute	11.55 Unschau
10.05 Sportschau	12.10 Phantasia
10.10 Sein Engel mit den zwei Pistolen	12.15 Presseschau
11.15 Programmversuche	11.00 Programmversuche
11.45 Eine große Dame wird 100	11.30 Chemie (15)
11.55 Die Freiheit-Stimme in New York	12.00 Nordlicht in Europa
12.00 Zeitschau	Griechenland, Spanien und Jugoslawien
12.05 Ich denke oft an Kretzenbrun (5)	12.05 Diese Woche
12.10 Zieh' mal an	12.20 Demos
12.15 Modemagazin	Entstehung in der SBZ
12.20 Die Laureate (7)	12.30 Umwelt
12.25 Tagesschau	Opa-Bauern nach Tschernobyl
12.30 Sportschau	Sport und Umwelt. Amoco Cadiz
Military Derby-Week in Hamburg, Tour de France, Wimbledon	Jahresrückblick in Rotterdam
Tor des Monats (ist Maradona Hand im Spiel?)	12.40 Tennis in Wimbledon
Ansch.: Regionalprogramme	Endspiel der Damen
12.35 Tagesschau	Martina Navratilova - Hana Mandlikova
20.15 Einer wird gewinnes	17.17 Danke schön
Quiz mit H.-J. Kulenkampf und Kandidaten aus acht Ländern	Der große Preis
Live aus dem Burghartshaus Wien	17.25 Die Jahresbilanz
22.00 Letztzschau	18.20 Solid Gold
22.05 Tagesschau	19.00 heute
22.15 Das Wort zum Sonntag	19.30 Gibberns Schwingen
Porträt Gerhard Voss, Niederösterreich	Die bizarre Welt der Libellen
22.30 Amerikanischer Spielfilm (1982)	Von Georg Ruppel
Steve Freeling zieht mit Frau und Kindern nach Cuernavaca, wo er Siebzigtausendverkauft. Hier geht die junge Familie in Auseinandersetzungen mit Polizeigestern, die Haus und Grundstück streitig machen. Schließlich entführen sie sogar die fünfjährige Tochter Carol.	20.15 Ebege (1)
0.10 Land der tausend Abscheuer	Fernsehspiel in sieben Teilen
Amerikanischer Spielfilm (1960)	22.05 heute
Mit John Wayne und Stewart Granger	22.10 Die Schöne und das Biest
2.00 Tagesschau	Mit Doris Pappertitz
2.05 Nachgedenken	Der letzte Zug
	Amerikanischer Spielfilm (1961)
	Mit Glenn Ford, Lee Remick und Stefania Powers
	Kelly arbeitet in einer Bank in San Francisco. In ihrer Garage wird sie von einem Gangster überfallen, der sie umzubringen droht, wenn sie ihm innerhalb weniger Tage 100.000 Dollar an ihn ausfindigt.
	1.40 heute

EINZELHÄUSER REIHENHÄUSER ZINSHÄUSER

Otto-Dix-Haus

Bodensee

Landhausvilla mit ca. 9100 m² bebaubarem Park-Grundstück. In ruhiger, naturumgebener Villengegend am Bodensee, liegt dieses schöne Anwesen. Es wurde 1935 von dem berühmten Maler Otto-Dix erbaut, der hier jahrzehntlang lebte und wirkte. Der großartige Ausblick auf einen romantischen Ausläufer des Bodensees ist unverbaubar. Die Villa mit Einliegerwohnung hat eine Wohnfläche von ca. 250 m². Zum gesamten Anwesen gehört außerdem ein Grundstück mit direktem Seezugang. Preis VB.

ConCret®

Telefon 0 69 74 80 38

Friedrichshafen

• Bodensee •
• Alles inklusive •

Herrl. Seeblick, ca. 5 Min. zum See, DHR mit ca. 170 m² Wohnfl. einschl. Grundstück + Garage, provisionsfrei für 585.000,- DM zu verkaufen.
Information unter T 3568 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Lehsahn

bei Oldenburg/Elbe, Grundstück 1.394 m² mit Einfamilienhaus, rd. 120 m² WFL, und verschiedenen Hallen mit zusammen rd. 250 m² Nutzfläche, guter Zustand, herstellend, getrennter Verkauf des Einfamilienhauses und der Hallen möglich. Auskünfte und Angebotsunterlagen beim Bundesverband gemeinnütziger Wohnstätten e.V., 1500 Lübeck, T. 04 51 / 6 50 35, App. 16

Bayerischer Wald

Haus, nicht unterkellert, 4 Zimmer (teilweise holzverkleidet), Bad, komplett eingerichtete Küche mit Waschm., Elektroheizung, auf 600 m² Grundstück mit großer Garage, Ortsrandlage am Dreiseegebiet, geeignet als Ferienhaus oder als 2. Wohnort.
Zuschr. unter T 3419 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Exklusivhäuser

Mitte Tegernsee
LHS-Villa, Bl. 78, Parkgel. 1400 m², WFL 200 m², off. Kamin, Freisitz, A. sept., ruhige Lage DM 420 000,-

Schlosspark/Hochsee
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Chiemgau - Naturpark
LHS-Villa, Bl. 1910, Parkgel. 3000 m², WFL 200 m², sonnig, ruhige Lage DM 2,1 Mio.

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Einzelhäuser

Reihenhäuser

Reihenhäuser

Reihenhäuser

Reihenhäuser

Reihenhäuser

Reihenhäuser

Reihenhäuser

Reihenhäuser

Reihenhäuser

Reihenhäuser

Reihenhäuser

Reihenhäuser

Reihenhäuser

Reihenhäuser

Reihenhäuser

Reihenhäuser

Reihenhäuser

Reihenhäuser

Reihenhäuser

Reihenhäuser

Reihenhäuser

Reihenhäuser

Reihenhäuser

Reihenhäuser

Reihenhäuser

Reihenhäuser

Reihenhäuser

Reihenhäuser

Reihenhäuser

Reihenhäuser

Reihenhäuser

Reihenhäuser

Reihenhäuser

Reihenhäuser

Reihenhäuser

Reihenhäuser

Reihenhäuser

Reihenhäuser

Reihenhäuser

Reihenhäuser

Reihenhäuser

Reihenhäuser

Reihenhäuser

Reihenhäuser

Reihenhäuser

FS 8-579104 -513
FS 2-17001777 and

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn für Führungspositionen & M Telefon 02 28/2603-0

Wir suchen die Unternehmerpersönlichkeit mit einer überzeugenden technischen Orientierung

Wir sind ein technisch geprägtes, führendes deutsches mittelständisches Unternehmen, das auch im europäischen Raum in seinem Marktsegment eine Spitzenstellung einnimmt. Bei unseren Produkten steht weniger der technische Aufwand im Vordergrund, sondern mehr die technische Problemlösung. Um unsere bedeutende Marktposition auch in der Zukunft zu halten und auch weiter auszubauen, suchen wir Sie als

Alleingeschäftsführer - Metallverarbeitung -

Dabei werden Sie uns von Ihrer Qualifikation überzeugen, wenn Sie die folgenden Voraussetzungen und Aufgabenschwerpunkte erfüllen:

- **Profunde Erfahrung aus der technischen oder gesamunternehmerischen Leitung eines Unternehmens oder Unternehmensbereiches**
- **Befähigung, ein produzierendes Unternehmen mit mehreren Werken zu steuern und an zukünftigen Erwartungen auszurichten**
- **Abgesicherte Managementqualifikation zur Optimierung der Bereiche Produktion, technischer Vertrieb und Controlling**
- **Prägnante Persönlichkeit, die ein Unternehmen führen und sich gegenüber Kunden und Öffentlichkeit überzeugend präsentieren kann**

Unser traditionsreiches, 500 Mitarbeiter starkes mittelständisches Unternehmen ist durch überzeugende technische Problemlösungen in enger Abstimmung mit dem Markt und den Anwendern groß geworden. Wir erwarten daher einen Manager, der auf einer technischen Basis über eine starke Markt- und Kundenorientierung verfügt und darüber hinaus neben Fragen der Personalpolitik die weitere Optimierung aller unternehmensrelevanten Faktoren steuern kann. Wenn Sie Erfahrungen aus dem Bereich der Metallverarbeitung und -bearbeitung haben, so wären das weitere günstige Voraussetzungen. Der Dienstsitz unseres Unternehmens liegt in einer attraktiven Stadt südlich der Mainlinie.

**Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH**

Wenn Sie diese Aufgabe reizt, Sie jedoch vorab Fragen abklären möchten, so steht Ihnen unser Berater, Herr Friederichs, für weitere Informationen unter der Rufnummer 02 28/2603-112 gerne zur Verfügung. Nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 02 28/2603-0. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 1131 290 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Die strikte Einhaltung von Sperrvermerken sowie absolute Vertraulichkeit sind gewährleistet.

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn für Führungspositionen & M Telefon 02 28/2603-0

Wir vertrauen Ihnen die Schlüsselposition in unserem Unternehmen an

Wir sind ein traditionsreiches Unternehmen der Foodbranche. Die Tradition ist aber für uns nicht der Lorbeer, um darauf auszurufen, sondern beinhaltet die Verpflichtung, permanent das Marketingkonzept zur Erfolgssicherung den jeweiligen Gegebenheiten anzupassen. Der wirtschaftliche Erfolg unserer mehrere 100 Millionen Umsatz realisierenden Gruppe zeigt, daß uns das bisher gelungen ist. Zur Festigung unserer Wettbewerbsfähigkeit am Markt und zum weiteren Ausbau unserer Position sprechen wir diejenige Unternehmerpersönlichkeit an, die als unser zukünftiges

Vorstandsmitglied - Bereich Absatz

der gesamten Unternehmensgruppe die notwendigen Impulse zu geben vermag. Wir möchten insbesondere mit dem Marketingprofil ins Gespräch kommen, der

- **aufbauend auf einem qualifizierten wirtschaftswissenschaftlichen Hochschulabschluß**
- **eine konsequente und erfolgreiche Laufbahnenentwicklung in einem Markenartikelunternehmen mitbringt**
- **Vertriebs- und Verhandlungssicherheit auf höchster Ebene zeigt**
- **sowie als überzeugende Persönlichkeit die Mitarbeiterorganisation durch Vorbild und Engagement motivieren kann**

Sie werden insbesondere dann unser Ihnen entgegengebrachtes Vertrauen rechtfertigen, wenn Sie nicht nur über das Marketinginstrumentarium des klassischen Markenartiklers verfügen, sondern darüber hinaus erfolgreich Vertriebs- und Verhandlungsführung in leitender

Position aufweisen. Darüber hinaus erwarten wir, daß Sie zur Erreichung der gesteckten Ziele die notwendigen Management- und Führungstechniken beherrschen und erfolgreich angewendet haben. Wir wollen nicht nur die erste Leitungsebene, sondern insbesondere auch einen überdurchschnittlich qualifizierten Profi unterhalb der Vorstandsebene ansprechen. Maßgeblich für uns ist Ihre umfassende persönliche Identifizierung mit unserem Haus sowie Ihre Persönlichkeit, die sich durch ein hohes Maß an Durchsetzungsvermögen und dynamischer Aktivität auszeichnet.

**Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH**

Wir sind uns darüber im Klaren, daß der für diese Aufgabe in Frage kommende Kreis qualifizierter Führungskräfte außerordentlich eng ist und möchten daher auch mit unternehmerischen Persönlichkeiten ins Gespräch gelangen, die derzeit noch keinen konkreten Wechsel in Erwägung gezogen haben. Für eine erste, absolut vertrauliche Kontaktaufnahme stehen Ihnen unsere Berater, die Herren Hatesaul oder Hetzel, zur Verfügung. Sie erreichen Sie unter der Rufnummer 02 28/2603-118. Nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer 02 28/2603-0. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) richten Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 1142 189 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Unsere Berater verbürgen sich für absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken.

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn für Führungspositionen & M Telefon 02 28/2603-0

Sie werden an den Leistungen Ihres Vorgängers gemessen, denn die waren überzeugend

Als renommiertes, international tätiges Unternehmen im Bereich von Informations-/Kommunikationssystemen konnten wir in den letzten Jahren insbesondere durch unseren hohen technologischen Standard eine hervorragende Wettbewerbsposition erlangen. Unser vielseitiges Systemprogramm ist konsequent diversifiziert und wird in mittleren und großen Serien gefertigt. Zum weiteren Ausbau unseres Geschäftsbereichs aus dieser Schlüsselposition heraus, suchen wir unseren künftigen

Gesamtproduktionsleiter

der durch erfolgreiche Führung der gesamten Fertigungsbereiche und der technischen Produktionsentwicklung unser in ihn gesetztes Vertrauen rechtfertigt. Wir erwarten von Ihnen

- **Pragmatische, ergebnisorientierte Führung der Fertigungsbereiche im Rahmen der unternehmerischen Zielsetzung**
- **Sicherstellung aller für einen optimalen Fertigungsablauf erforderlichen Ressourcen sowie weitere Verbesserung der Strukturen und Abläufe**
- **Konsequente Weiterentwicklung unserer Fertigungstechniken und damit Behauptung unserer maßgeblichen und führenden Position im Rahmen des internationalen Unternehmensverbundes**

Wir erwarten, daß Sie nach einem erfolgreichen Studienabschluß als Diplom-Ingenieur, möglichst der Fachrichtung Elektrotechnik, Ihre berufliche Entwicklung konsequent und zielstrebig in die Hand genommen zu haben und daher heute über die Fach- und Führungserfahrung verfügen, die Sie für die Übernahme der Produktionsverantwortung in einem größeren Fertigungsverbund qualifiziert. Dazu ist es unbedingt erforderlich, daß Sie über mehrjährige verantwortliche Leitung in der Produktion von anspruchsvollen, komplexen Produkten der Elektrotechnik verfügen. Die internationale Orientierung bringt es mit sich, daß Ihre Fachkompetenz auch im Ausland zur

**Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH**

Verfügung stehen muß; damit sind gute englische Sprachkenntnisse ebenso erforderlich, wie das entsprechende persönlich souveräne Auftreten. Wenn Sie diese interessante und hochverantwortliche Aufgabenstellung reizt, dann sollten Sie sich mit unserem Berater, Herrn Hetzel, in Verbindung setzen, der Ihnen gerne vorab unter der Rufnummer 02 28/2603-118 weitere Informationen gibt. Nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer unserer Zentrale 02 28/2603-0. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 1141 280 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sichern wir Ihnen zu.

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn für Führungspositionen & M Telefon 02 28/2603-0

Ihre Stärke ist der Verkauf von Spezialitäten an anspruchsvolle industrielle Abnehmer

Wir sind in einem Bereich vielseitig einsetzbarer Spezialchemikalien ein international anerkannter Partner im Markt. Unsere Abnehmer überzeugen wir nicht nur durch gleichbleibend hohe Qualität und Lieferbereitschaft, sondern ebenso durch qualifizierte Beratung und Betreuung. Da wir unser Team im Verkauf nachhaltig verstärken wollen, suchen wir Sie als

Verkaufsleiter - Spezialoxide -

mit voller Verantwortung für einen definierten Produktbereich. Ihre Aufgabe:

- **Verantwortliche Bearbeitung des Marktes in den Anwendungsgebieten technische Keramik, Feuerfestindustrie, Schleif- und Poliermittel**
- **Gezielte Erschließung neuer Abnehmer über Kontaktarbeit und verkäuferische Umsetzung der spezifischen Produktvorteile**
- **Mitwirkung bei der Formulierung und Umsetzung unserer Marketingstrategie, insbesondere bei der gezielten Weiterentwicklung unseres Spezialitätenprogramms**

Diese Aufgabe gibt Ihnen die Chance, interessante und anspruchsvolle Märkte selbstständig und kreativ zu bearbeiten und zu entwickeln. Dabei werden Sie durch qualifizierte Kollegen in Entwicklung und Anwendungstechnik wirkungsvoll unterstützt.

Als technisch versierter Verkäufer oder als Techniker mit ausgeprägten vertriebslichen Fähigkeiten suchen Sie die Chance, Ihr persönliches und fachliches Potential in voller Verantwortung für den Ihnen übertragene Produktbereich expansiv umzusetzen. Die internationale Ausrichtung unseres Geschäftsbereichs empfinden Sie als Herausforderung, das bereits vorhandene Umsatzvolumen im zweistelligen Millionenbereich weckt Ihren Ehrgeiz. Sie sind reisefähig und verfügen über verhandlungssichere Englischkenntnisse. Ihr Alter sollte nicht über 40 Jahren liegen.

**Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH**

Sicher möchten Sie mehr über diese außergewöhnlich interessante und vielseitige Aufgabe wissen. Unser Berater, Herr Pfersich, erwartet Ihren Anruf unter der Rufnummer 02 28/2603-122. Am Wochenende und nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte 02 28/2603-0. Ihre aussagefähigen schriftlichen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 1121 250 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Unser Berater verbürgt sich für absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken.

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn für Führungspositionen & Management Telefon 02 28 / 26 03 - 0

Bei uns können Sie beweisen, daß Sie Ihr Metier sicher beherrschen

Wir sind ein bedeutendes, in der Spitzengruppe der Branche positionierte, Unternehmen, das hochwertige Gebrauchsgüter herstellt und erfolgreich international vertriebt. Die absatzorientierte Ausrichtung unseres Unternehmens bietet einem jüngeren, aber bereits produktionserfahrenen Marketingmann die Chance, in einem anspruchsvollen Markt sein know-how zu beweisen und sich zu profilieren. Wesentliche Projekte im Rahmen unserer künftigen Marketingstrategie erfordern die Verstärkung unseres Teams durch einen tatkräftigen

Produktmanager

Ihr Aufgabenbereich ergibt sich schlüssig aus dem „klassischen“ Profil des Produktmanagers, der sein Instrumentarium im Non-Food-Sektor einzusetzen weiß, insbesondere in folgenden Aufgabenschwerpunkten:

- Konzipierung und Durchsetzung einer marktgerechten Strategie unter Einsatz aller verfügbaren Marketinginstrumente
- Ständige Marktbeobachtung und maßgebliche Mitwirkung an der Neuentwicklung unseres Produktprogramms, insbesondere des Produktdesigns
- Einsatz und Koordination der in unserem Hause verfügbaren Ressourcen, ebenso Einsatz und Steuerung der mit uns zusammenarbeitenden Agenturen

Wir stellen uns vor, daß Sie Ihr Marketingwissen und Ihre Marketingenergie nicht nur aus einer abgeschlossenen betriebswirtschaftlichen Ausbildung, sondern auch aus ersten erfolgreichen Praxisjahren als JPM oder PM beziehen. Ihre Produkt- und Branchenerfahrung sollte sich bevorzugt auf einen durch Design wie Funktion gleichermaßen geprägten Hardware-Bereich beziehen. Ihr Alter sollte bei Anfang bis Mitte 30 Jahren liegen.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Sie treffen bei uns auf eine aktive Mannschaft, die sich durch Flexibilität und zu packenden Arbeitsstil auszeichnet. Kurze Informationswege - Sie berichten unmittelbar dem Marketingleiter - und rasche Entscheidungen sind bei uns tägliche Praxis. Bitte nutzen Sie die Möglichkeit, sich durch unseren Berater, Herrn Flesch, näher informieren zu lassen. Sie erreichen ihn unter der Rufnummer 02 28 / 26 03 - 122. Am Wochenende und nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Zentrale 02 28 / 26 03 - 0. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) senden Sie bitte an die Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelstorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, unter Angabe der Kennziffer 1/20070. Selbstverständlich sichern Ihnen unser Berater absolute Vertraulichkeit und konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken zu.

Fertigungsplanung

Technologisch aufwendige Produkte mit hoher Fertigungstiefe

Aufgaben

Entweder: Übernahme von zunächst Teilverantwortlichkeiten folgender Aufgabengebiete als Vorbereitung für die spätere Gesamtverantwortung:

- Konzipierung und wirtschaftliche Analyse neuer Fertigungsverfahren
- Umsetzung technologischer Entwicklungen in realisierungsfähige Fertigungskonzepte
- Planung sämtlicher Fertigungsabläufe mit den darin enthaltenen Materialien und Fertigungsmitteln unter Einsatz der EDV
- Ermittlung der Mengenansätze der gefertigten Produkte sowie Durchführung von techn. Rationalisierungsaufgaben

oder: Übernahme der Gesamtverantwortung dieser Funktion einschließlich Koordination und Abstimmung zwischen Konstruktion, Fertigung und Fertigungssteuerung sowie zeitgemäße Führung von 5 Abteilungen mit über 140 Mitarbeitern

Voraussetzungen

Abgeschlossenes Studium als Dipl.-Ingenieur, vorzugsweise der Fachrichtung Maschinenbau. Berufspraxis entweder auf Teilgebieten gemäß Aufgabenstellung oder aus vergleichbaren komplexen Verantwortungsbereichen - erworben z. B. bei größeren Unternehmen mit Kleinserienfertigung und hoher Fertigungstiefe. Schwerpunktkenntnisse auf den Gebieten spangebender Fertigung, Verformung, Montage, NC- und OMT-Einsatz erwünscht - jedoch nicht in allen Bereichen unabdingbar. Von der persönlichen Anlage her konzeptionell und kreativ, aber auch praxisorientiert und pragmatisch.

Unternehmen

Weitgehend selbständiges Werk mit über 2000 Mitarbeitern eines weltweit renommierten, deutschen Konzernunternehmens. Produkte der Spitzentechnologie mit höchster Qualitätsanforderung. Modernster Standard in Fertigung und Montage. Sitz: Süddeutsche Großstadt.

Angebot

Gehaltsrahmen abhängig von den bereits erworbenen Vorkenntnissen und Erfahrungen, entweder zwischen ca. DM 80 000 und 100 000 p. a. oder bis ca. max. DM 130 000 p. a. Gute Karrierechancen und Entwicklungsmöglichkeiten. Attraktive Sozialleistungen eines Großunternehmens.

Ihre Anfrage mit den üblichen Bewerbungsunterlagen und evtl. Sperrvermerk richten Sie bitte unter Kennziffer 9629 an unseren Personalberater, der auch telefonische Zwischeninformationen geben kann und die vertrauliche Behandlung Ihrer Bewerbung zusichert. Aus dem Urlaub genügt Ihre Kurzbewerbung.



UBI UNTERNEHMENSBERATUNG

Wolfgang Radau + Partner (BDU)
Baurstraße 84 · Postfach 52 03 63 · 2000 Hamburg 52
Telefon: 040/89 17 22 - 89 17 97 · Telex Nr. 2 173 371
HAMBURG - DÜSSELDORF

Freie und Hansestadt Hamburg Gesundheitsbehörde
Das Allgemeine Krankenhaus St. Georg sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

Informatiker/in
Var.Gr. IIa/III BAT

Schriftliche Bewerbungen an
Personalabteilung, Lohmühlenstr.
5, 2000 Hamburg 1

Stellen- gesuche in der WELT

Ein bewährter Weg
zum beruflichen
Erfolg.

Tips für den Anzeigentext, technische Informationen und die Grundregeln für Ihre Bewerbungen finden Sie in unserer kostenlosen Stellengesuchebroschüre. Wir schicken sie Ihnen gerne zu.

Schreiben Sie an:

DIE WELT
VERLAGS- UND DRUCKEREI FÜR DEUTSCHLAND

Anzeigenabteilung
Stellen-Service,
Postfach 30 58 30
2000 Hamburg 36
Tel./ (040) 347-43 18, -1

Wir sind die deutsche Tochter eines führenden Herstellers von High-Tech-Automatischen Testsystemen im Verbund der Olivetti. Unsere Wachstumsraten sind zweistellig.

Im Rahmen des überproportionalen Wachstums möchten wir die regionale Marktdurchdringung steigern und suchen einen weiteren

Vertriebsingenieur

Norddeutschland

Angesprochen sind Ingenieure und Techniker mit Erfahrung in der elektronischen Messtechnik. Sicheres Auftreten, applikationsbezogenes Denken, Kontaktfreudigkeit, Mobilität und berufliches Engagement zählen mehr als Vorkenntnisse im Investitionsgütervertrieb. Daher geben wir auch Herren aus der Elektronikfertigung/Qualitätssicherung eine echte Einstiegschance in den High-Tech-Systemvertrieb.

Englischkenntnisse sind unerlässlich.

Unser Angebot:
sorgfältige Schulungen und „Know-how“-Vermittlung
leistungsgerechte Vergütung und Erfolgsbeteiligung
Firmenwagen der gehobenen Mittelklasse auch zur Privatsnutzung

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen
senden Sie bitte an die Geschäftsleitung,
Tecnost Systemelektronik GmbH
Arabellastraße 21, D-8000 München 81
Telefon 0 89 / 91 80 11-3

**olivetti
tecnost**

COUTINHO, CARO & CO



Unternehmensbereich Internationaler Handel

Für die Abteilung **BÜHREN** suchen wir den erfahrenen

EXPORT-KAUFMANN

der mit der richtigen Mischung von technischem Verständnis und händlerischem Gespür für Märkte bereits nachweisbare Verkaufserfolge erzielt hat.

Verhandlungssichere englische Sprachkenntnisse, Reisebereitschaft und selbständiges Arbeiten setzen wir voraus.

Sie werden schnell Ihre Aufgaben bei uns als Herausforderung mit guten Aufstiegschancen erkennen.

Bitte senden Sie Ihre ausführlichen Bewerbungsunterlagen mit tabellarischem Lebenslauf und Zeugniskopien an unsere PERSONALABTEILUNG, Postfach 10 11 40, 2000 Hamburg 1.



Als führender Industrie-Versicherer baut der GERLING-KONZERN seine Position im wachsenden Markt der Kreditversicherung weiter aus. Unseren Kunden in Industrie, Handel und im Dienstleistungsbereich bieten wir den speziellen Schutz gegen Forderungsausfälle aus Warenlieferungen und Dienstleistungen im In- und Ausland. Darüber hinaus stellen wir Bürgschaften und Avals für die gewerbliche Wirtschaft. Mit unserer Vertrauensschuldensversicherung ermöglichen wir den Unternehmen Schutz vor Veruntreuung.

Für den Vertrieb unserer Kreditversicherungsprodukte suchen wir

BANK-/INDUSTRIEKAUFLEUTE VOLKS-/BETRIEBSWIRTE

Sie arbeiten in dieser Aufgabe selbständig und eigenverantwortlich im Industrie- und Firmengeschäft. Ihre Gesprächspartner bei unseren Kunden sind Unternehmer sowie Führungskräfte des Finanz- und Vertriebsmanagements.

Neben der Fähigkeit, unternehmerisch zu denken und betriebswirtschaftlich überzeugend zu argumentieren, erwarten wir im Hinblick auf die Aufgabe und Zielgruppe Akquisitionstärke, Zielstrebigkeit, Engagement und eine Persönlichkeit, die von unseren Kunden in jeder Hinsicht anerkannt wird.

Wenn Sie in einer Bank, einem Industrie- oder Handelsunternehmen bereits kredit- oder vertriebsorientiert tätig waren, wäre dies von besonderem Vorteil.

Auf die äußerst interessante und vielschichtige Aufgabe des Kreditversicherungs-Experten werden wir Sie gründlich vorbereiten. Nach erfolgreicher Tätigkeit haben Sie die Perspektive, auch weiterführende Aufgaben in der Kreditversicherung zu übernehmen.

Ihr Einsatzort ist eine unserer regionalen Vertriebsgesellschaften; dabei werden wir nach Möglichkeit Ihre persönlichen Belange berücksichtigen.

Vorab gibt Ihnen Herr Kumb (Tel. 02 21 / 1 44 - 72 73) gerne weitere Auskünfte.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an:

GERLING-KONZERN
Vertriebs-Aktiengesellschaft
z. H. Herrn Kumb
Postfach 10 08 08, 5000 Köln 1

Produkte mit Zukunft

Unser Programm umfasst eine breite Palette von Bauelementen für die Elektro-/Elektronik-Industrie. Deshalb wird sich unsere überdurchschnittliche Wachstumsentwicklung auch in der Zukunft fortsetzen. Im Rahmen des Ausbaus unserer Organisation suchen wir den

Leiter Verkaufsinendienst

Basierend auf einer Ausbildung als Ingenieur oder Wirtschaftsingenieur und ergänzt durch einige Jahre kaufmännischer/administrativer Praxis, soll unser Kandidat in der Lage sein, auftragsbezogene Themen als Vertreter des Vertriebschefs weitgehend selbständig zu erledigen. Dazu gehören technische Auskünfte und Informationen an Kunden ebenso wie der enge Kontakt zur Materialwirtschaft, zum Marketing und zum Außendienst.

Erfahrungen in der Führung von Mitarbeitern sind wesentliche Voraussetzung für die sehr abwechslungsreiche Aufgabe. Für die weitere berufliche Entwicklung sind gute englische Sprachkenntnisse wichtig. Ihr Arbeitsplatz liegt im Rhein-Main-Gebiet.

Bitte richten Sie Ihre aussagefähige Bewerbung mit Lichtbild und Angabe des derzeitigen Einkommens an unsere Personalabteilung:

DR. PETER SCHULZ & PARTNER
6240 Königstein/Ts. · Johanniswald
Am Rabenstein 2 · Telefon (0 61 74) 29 00-0



Handwritten signature: *Dr. Peter Schulz*

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn für Führungspositionen & M Telefon 0228/2603-0

Mit Ihrer Hilfe wollen wir unsere Erfolge auch künftig absichern

Wir sind ein dynamisches Handelsunternehmen mit den Vertriebslinien Großhandel, Märkte und SB-Warenhäuser. Mit einem effizienten Management, konsequenten Marktstrategien und hoher Flexibilität erreichen wir seit Jahren außergewöhnliche Zuwachsraten. Nicht nur durch den Umsatz, sondern insbesondere auch durch unsere gesunde Finanzlage und vorzeigbare Kosten- und Ertragsituation gehören wir zu den Top-Unternehmen unserer Branche. Durch das permanente Wachstum muß die unternehmerische Verantwortung zunehmend delegiert werden. Daher suchen wir für die betriebswirtschaftliche Lenkung und Steuerung den

Kaufmännischen Geschäftsführer - Handel -

Wir erwarten von Ihnen die zielorientierte Bewältigung folgender Aufgaben:

- Mitwirkung bei der Verbesserung und Weiterentwicklung der bestehenden Unternehmensstruktur
- Einführung und Handhabung weiterer erfolgsabsichernder Führungsinstrumentarien als Beitrag zur optimalen Entscheidungsfindung
- Konsequente Handhabung eines modernen Vertriebs-Controllings zur Ableitung Umsatz- und ergebnisfördernder Maßnahmen
- Konsequente Steuerung aller relevanten betriebswirtschaftlichen Faktoren

Aus dieser Aufgabenstellung wird Ihnen klar sein, daß wir nicht den reagierenden, sondern den agierenden Top-Kaufmann suchen, der für die kaufmännische Geschäftsführung eine unternehmerische Begeisterung mitbringen muß. Auf der Basis einer systematischen wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung haben Sie bereits in vergleichbaren Positionen bewiesen, daß Sie sowohl die notwendigen Management- als auch Führungstechniken nicht nur kennen, sondern auch beherrschen und konsequent anwenden können.

Neben den fachlichen Voraussetzungen legen wir besonderen Wert auf Ihre persönlichen Eigenschaften und stellen uns einen menschlich-sympathischen Partner mit hoher Integrität und positiver Ausstrahlung vor, der vertrauensvoll mit seinen Geschäftsführern kollegial zusammenarbeiten will. Vorstellen können wir uns für diese Aufgabe insbesondere jemanden, der dynamischen Topmanager in vergleichbarer Position als auch einen erklachten Mann der zweiten Linie, der jetzt die Summe seiner bisherigen beruflichen Erfahrungen in eine verantwortungsvolle Führungsaufgabe einbringen will. Ein Alter zwischen Mitte 30 und Mitte 40 würde gut in unsere vorhandene Führungsstruktur hineinpassen.

**Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH**

Wir sind uns darüber im klaren, daß dieses hochgesteckte Anforderungsprofil seinen adäquaten Niederschlag in Ihrem Examen wie in der Gestaltung der Konditionen finden muß, die Sie voll überzeugen werden. Zur Ermöglichung einer ersten für Sie neutralen Kontaktaufnahme haben wir die Personal- & Managementberatung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, eingeschaltet. Die Herren Herzog oder Hatesaul stehen Ihnen unter der Rufnummer 0228/2603-1 (Sprechstunde) von 10 bis 18 Uhr zur Verfügung. Außerhalb dieser Sprechzeiten und nach 18 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer unserer Zentrale 0228/2603-0. Bei Zusendung Ihrer Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnis-kopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) geben Sie bitte die Kennziffer 11/1-240 an. Da wir wissen, daß der Kreis der in Frage kommenden Persönlichkeiten eng ist, möchten wir darauf verweisen, daß die absolute Vertraulichkeit und Diskretion sowie volle Berücksichtigung Ihrer Sperrvermerke garantiert sind.

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn für Führungspositionen & M Telefon 0228/2603-0

Wir benötigen sowohl Ihre fachliche Qualifikation als auch Ihre Managementbefähigung

Wir sind ein sehr erfolgreiches, mittelständisches Bauunternehmen, das durch sein stark diversifiziertes Angebot in seiner Branche eine Spitzenstellung einnimmt. Unsere herausragende Position verdanken wir zum einen unseren speziellen Know-how und der damit verbundenen Leistungsfähigkeit, zum anderen haben wir alle Voraussetzungen geschaffen für die organisatorische sowie technische Abwicklung von Bauprojekten und operieren auf dieser Basis sehr erfolgreich. Eines unserer wichtigsten Leistungsangebote ist die Instandsetzung und Erhaltung von Bauwerken. Für diese Spezialleistung suchen wir Sie, den

Geschäftsbereichsleiter Bauwerkssanierung

der diese neue Geschäftsfunktion aufbaut.

In dieser unternehmerischen Funktion werden Sie nur dann Erfolg haben, wenn Sie nachstehende Schritte realisieren:

- Erstellen einer umfassenden Analyse des Marktes im Hinblick auf die Aktivitäten im Bereich Bauwerkssanierung
- Entwicklung einer zukunftsorientierten Unternehmenskonzeption, bezogen auf die Ergebnisse der Marktanalyse

Die Bedeutung, die diese Position für uns hat, erkennen Sie daran, daß wir Ihnen die Leitung des Geschäftsbereichs Bauwerkssanierung voll übertragen möchten. Sie werden dieser Herausforderung am ehesten gerecht, wenn Sie auf der Grundlage einer ingenieurwissenschaftlichen Ausbildung im Bauwesen einschlägige Erfahrungen mit der Bauwerkssanierung sammeln konnten. Um die altersmäßige Homogenität unserer Mannschaft aufrecht zu

erhalten, sollten Sie um 40 Jahre alt sein. Wir sind ein altersgerechtes, modern geführtes und sehr aufgeschlossenes Unternehmen, in dem Sie nicht nur einen selbständigen Arbeitsbereich antreffen, sondern auch im Rahmen Ihrer persönlichen Weiterentwicklung aktiv unterstützt werden. Die finanziellen und sonstigen Bedingungen der Position werden Sie mit Sicherheit überzeugen. Zudem finden Sie bei uns ein produktives Arbeitsklima, das darauf zurückzuführen ist, daß sich unsere Mitarbeiter in hohem Maße mit den Aufgaben identifizieren. Der Dienstsitz liegt in einer attraktiven Region in Baden-Württemberg mit hohem Freizeitwert.

**Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH**

Wenn Sie die Aufgaben der angegebenen Position ansprechen, sollten Sie sich mit unseren Beratern, den Herren Dr. Renz oder Hatesaul, in Verbindung setzen, die Ihnen auch telefonisch unter der Rufnummer 0228/2603-1 26 vorab Informationen geben können. Nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnis-kopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 11/1-310 an die von uns beauftragte Personal- & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sichern wir Ihnen zu.

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn für Führungspositionen & M Telefon 0228/2603-0

Wir bieten einem erfahrenen Projektingenieur den entscheidenden Schritt ins Management

Als technologie-innovatives, mittelständisches Unternehmen haben wir uns auf nationalen und internationalen Märkten einen Ruf als technischer Problemlöser geschaffen. Die damit verbundene konsequente Expansion wollen wir durch eine exzellente Führungsmannschaft sicherstellen. Daher suchen wir Sie als

Produkt-Bereichsleiter - Industrieanlagen -

Dabei werden Sie uns von Ihrer Qualifikation überzeugen, wenn Sie die folgenden Voraussetzungen und Aufgabenschwerpunkte realisieren:

- Ausgeprägte Befähigung für Projektführung von der Akquisition und der Auftragsverhandlung bis zur Vertragsgestaltung inkl. der kommerziellen Abwicklung
- Qualifizierte Ingenieursausbildung mit Schwerpunkt Maschinenbau inkl. konstruktive Erfahrung
- Erfolgreiche Tätigkeit auf dem Gebiet der Projektentwicklung, Projektkonzeption und Projektentwicklung im Maschinen- und/oder Anlagenbau
- Impulse zur Produktweiterentwicklung und Innovation unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Faktoren
- Überzeugende Persönlichkeit mit der Befähigung, ein qualifiziertes Mitarbeiterteam motivierend zu führen

Wir erwarten von unserem Produkt-Bereichsleiter, der dem Geschäftsführer direkt berichtet, daß er in unternehmerischer Weise seine Kosten- und Ergebnisverantwortung wahrnimmt. Wenn Sie als Dipl.-Ing. Maschinenbau mit dem Schwerpunkt Konstruktion, idealerweise Strömungs- und Wärmetechnik, Erfahrung aus dem Anlagenbau oder der Einzelverfertigung Maschinenbau mitbringen, halten wir dies für eine hervorragende Basis für diese Position. Wenn Sie darüber hinaus spezielle Erfahrungen im Industriebau, in der Wärmebehandlung, Fertigtechnik und

**Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH**

Steuerungstechnik mitbringen, würden Sie idealerweise in das Anforderungsprofil passen. Wir bieten Ihnen den Gestaltungsspielraum und die unternehmerischen Möglichkeiten, die Ihnen in Ihrer derzeitigen Position vielleicht fehlen. Der Dienstsitz unseres Unternehmens liegt im nördlichen Bereich Nordrhein-Westfalens.

Wir sind der Überzeugung, daß wir Ihnen eine Aufgabe mit einer optimalen Kombination, die Autonomie und Verantwortung verknüpft, anbieten. Wir freuen uns auf Ihr Interesse und bitten Sie darüber hinaus die Möglichkeit, für eine Entscheidungsfindung mit unseren Beratern, den Herren Pfersich oder Koenig, unter der Rufnummer 0228/2603-1 26 in Kontakt zu treten. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an die von uns beauftragte Personal- & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, unter Angabe der Kennziffer 11/1-314.

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn für Führungspositionen & M Telefon 0228/2603-0

Wir suchen den profilierten Elektroniker, der nicht nur fachlich weiterkommen will

Wir sind ein international erfolgreicher Anbieter von Systemen und Anlagen auf dem Gebiet der Hochgeschwindigkeits-Mechanik. Als

Bereichsleiter Elektronik

liegen Ihre Aufgabenschwerpunkte in der Weiterentwicklung unserer Produktkonzeption auf der Grundlage eines termin- und kostenorientierten Entwicklungsmanagements.

- Durch Kontakte mit unseren Kunden im In- und Ausland unterstützen Sie unsere Vertriebsaktivitäten
- Ihr Erfolg in dieser Funktion wird Sie für den späteren Eintritt in die Geschäftsleitung qualifizieren
- Ihr fachliches und persönliches Potential soll uns überzeugen

Sie haben auf der Grundlage einer qualifizierten Ingenieur- oder naturwissenschaftlichen Ausbildung bereits erfolgreich Führungsaufgaben, vorzugsweise im Bereich Elektronikentwicklung, wahrgenommen. Sie können Mitarbeiter führen, überzeugen durch Kompetenz und Persönlichkeit, die Wahrnehmung internationaler Kontakte ist Ihnen geläufig. Diesen sicher nicht geringen Anforderungen steht eine überaus interessante, ausbaufähige sowie attraktiv dotierte Position gegenüber. Unser Berater,

**Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH**

Herr Pfersich, gibt Ihnen gerne weitere Informationen unter der Rufnummer 0228/2603-1 22. Nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte 0228/2603-0. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnis-kopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 11/1-230 an die Personal- & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Unser Berater weiß, wie wichtig für Sie die Möglichkeit einer wirklich vertraulichen Kontaktaufnahme ist und sichert Ihnen absolute Diskretion und strikte Berücksichtigung von Sperrvermerken zu.

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn für Führungspositionen & M Telefon 0228/2603-0

Sie verantworten die Projektierung und Abwicklung unserer anspruchsvollen Anlagen

Als Produzent im Bereich der mittelständischen chemischen Industrie stützen wir uns auf eine anspruchsvolle Verfahrenstechnik und moderne, sehr leistungsfähige Anlagen. Neuanlagen ebenso wie Erweiterungsbauten oder Großreparaturen werden von uns im eigenen Hause projektiert, ausgelegt und verantwortlich abgewickelt. Als

Projektmanager - Chemieanlagen -

sind Sie bei uns für ein Investitionsvolumen im mehrstelligen Millionenbereich zuständig. Wir erwarten von Ihnen:

- Verantwortliche Führung unserer Anlagenprojekte von der Projektierung und Spezifikation bis zur termingerechten Inbetriebnahme
- Planung und Kontrolle der Projektbudgets und Terminpläne, ebenso Durchführung von Angebots- und Verabredungsverhandlungen
- Steuerung Ihres qualifizierten Mitarbeiterteams sowie der eingesetzten Fremdfirmen

Sie qualifizieren sich durch ein abgeschlossenes Ingenieurstudium (allgemeiner Maschinenbau oder Fertigungstechnik), erweiterte Grundkenntnisse der Verfahrenstechnik. Darüber hinaus erwarten wir eine mindestens 5-jährige Projekterfahrung in

verantwortlicher Funktion im Anlagenbau der chemischen Industrie oder als Projektleiter eines Engineeringunternehmens. Sie verstehen es, qualifizierte Mitarbeiter zielorientiert und unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu führen und zu motivieren. Ihre Englischkenntnisse lassen Sie auch im Fachgespräch nicht im Stich. Ihr Alter liegt bei etwa 35-40 Jahren.

**Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH**

Wenn Sie diese Aufgabe reizt, erwarten wir Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnis-kopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) unter Angabe der Kennziffer 11/1-220 an die von uns beauftragte Personal- & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1.

Weitere Informationen gibt Ihnen gerne unser Berater, Herr Pfersich, unter der Rufnummer 0228/2603-1 22. Nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer unserer Zentrale 0228/2603-0. Absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sind selbstverständlich.

Carl Zeiss baut Präzisionsgeräte mit moderner Elektronik.

Unser Produktbereich Sonderoptik entwickelt und produziert feinmechanisch-optische und -elektronische Geräte auf hohem technischen Niveau.

Wir suchen:

für unsere Konstruktion einen

Diplom-Ingenieur (FH)

der Fachrichtung Feinwerktechnik oder Elektronik zur Entwicklung und Konstruktion von hochkomplexen, elektronisch-mechanischen Geräten.

Seine Aufgaben:

- Beratung der Geräte-Konstruktion
- Verbindungsstelle und Gesprächspartner für Elektroniklabors, Geräte- und Elektro-Konstruktion
- Integration von Elektronik in Geräten
- Inbetriebnahme und Erprobung von Prototypen

Wir bieten:

vielseitige und interessante Aufgaben in einer Entwicklungsmannschaft mit breitgestreuten, wissenschaftlichen und fachlichen Qualifikationen.

Wir erwarten:

- Gute konstruktive Grundlagen
- Fundierte Kenntnisse in Elektrik und Elektronik
- Flexibilität bei der Bearbeitung unterschiedlicher Aufgaben
- Die Fähigkeit zur Teamarbeit mit Mechanik-, Optik- und Labor-Ingenieuren

Wir gehen davon aus, daß Sie zusätzlich Initiative, Aufgeschlossenheit und Kostenbewußtsein mitbringen.

Wenn Sie dieses Aufgabengebiet anspricht, senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an Zentralbereich Personal - Pers W 2.



Carl Zeiss
Zentralbereich
Personal
Postfach 1369/1380
7082 Oberkochen

„Mit einer innovativen Glanzzeit setzt die Unternehmensgruppe Carl Zeiss in Oberkochen derzeit neue Maßstäbe beim Bau von Simultanspektrometern. Dafür erhielt das Unternehmen den 1. Preis des vom Wirtschaftsclub Rhein-Main und der Wirtschaftswoche ausgetragenen Innovationspreises der deutschen Wirtschaft.“
(Wirtschaftswoche vom 17. Jan. 1986).

Innovationspreis der deutschen Wirtschaft

Mitarbeiter im Pharma-Außendienst

Sie kennen uns als führendes Unternehmen der forschenden pharmazeutischen Industrie. Unser Marketingkonzept beinhaltet die Beratung von Ärzten in Praxen und Kliniken sowie verkäuferische Tätigkeiten in Apotheken von Krankenhäusern.

Wir suchen Sie ab 1.10.1986. Wir bieten Interessierten Damen und Herren zunächst ein neunmonatiges Fortbildungsprogramm zum geprüften Pharmareferenten in Ludwigshafen. Was Sie dazu brauchen, wäre eine einschlägige Berufsausbildung im naturwissenschaftlichen, medizinischen und kaufmännischen Bereich. Eine entsprechende Berufsausbildung wäre von Vorteil. Nach erfolgreicher Fortbildung ist beabsichtigt, Sie in folgenden Gebieten einzusetzen:

- Schleswig-Holstein
- Hamburg
- Niedersachsen/Bremen
- Nordrhein

Weitere Fragen beantworten wir gerne in einem persönlichen Gespräch. Damit wir es in Kürze führen können, bitten wir um Zusendung Ihrer Unterlagen mit dem Kennzeichen „AD“ an unser Personalwesen.

Knoll AG
Postfach 21 08 05
Tel. (06 21) 58 90
D-6700 Ludwigshafen



BASF Gruppe



Sichtbar erfolgreich mit unsichtbaren Produkten

Wir sind ein Unternehmen der Ciba-Geigy AG, Basel, und gelten als Europas führender Kontaktlinsen- und Kontaktlinsen-Pflegemittel-Hersteller. Unser Hauptsitz ist in Aschaffenburg, und wir unterhalten Tochtergesellschaften weltweit.

Für unsere Produktentwicklung suchen wir zum nächstmöglichen Termin den

Leiter der Arbeitsgruppe High-Technik

Ihr Aufgabengebiet:

- Erarbeitung neuer Fertigungstechnologien
- Ausschreibung und Betreuung von Entwicklungsvorhaben
- Durchführung von Schlüsselexperimenten und Betreuung neuer Verfahren bis zur Serienreife

Wir erwarten:

- Dipl.-Ingenieur-Studium TH der Fachrichtung Kunststoff-/Verfahrenstechnik
- Kenntnisse in der Präzisions-Kunststoff-Verarbeitung
- Kenntnisse der Maß- und Regeltechnik
- Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- Bereitschaft, Vorträge zu halten
- 2- bis 3jährige Berufserfahrung

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an unsere Personalabteilung oder rufen uns einfach an. Telefon 0 60 21 / 40 83 89.



Titmus Eurocon
Kontaktlinsen GmbH
Goldbacher Straße 57
8750 Aschaffenburg



Wir sind ein fortschrittliches Unternehmen mit modernsten Produktionsanlagen und der größte Hersteller von Heizungsarmaturen in Deutschland.

Für die Ausweitung unseres bestehenden Fertigungsprogramms und die Realisierung bereits konzipierter neuer Produkt-Ideen suchen wir eine(n) qualifizierte(n) und engagierte(n)

Konstrukteur(in)

Das Aufgabengebiet erstreckt sich u. a. auf die

- Festlegung von Grundkonzeptionen
- Entwicklung und Konstruktion von Armaturen
- Anfertigung von Plänen und Zusammenstellungszeichnungen

Sie sollten ein Studium im Maschinenbau, zumindest aber eine fundierte Technikausbildung absolviert haben und über einige Jahre praktischer Erfahrung in der Industrie verfügen.

Besitzen Sie darüber hinaus besondere Kenntnisse aus dem Armaturenbau in der Heizungs-, Sanitär- oder allgemeinen Regeltechnik, wird Ihre Bewerbung bevorzugt behandelt.

Wir bieten überdurchschnittliche soziale Leistungen und eine ausbaufähige Position mit allen Vorteilen mittelständischer Unternehmen. Bei einer Verlegung Ihres Wohnsitzes sind wir gern behilflich.

Ihre Bewerbung erbitten wir mit aussagefähigen Unterlagen (Lebenslauf mit Lichtbild, Zeugniskopien, Angaben der Einkommensverteilung und Eintrittstermin) an unsere Personalabteilung.

THEODOR HEIMEIER
Metallwerk GmbH
Postfach 1124, 4762 Erwitte

Arbeitsunfälle zu verhüten ist unsere vornehmste Aufgabe. Um diesem hohen Anspruch gerecht werden zu können, benötigt die Berufsgenossenschaft der keramischen und Glas-Industrie, ein Träger der gesetzlichen Unfallversicherung, praxiserfahrene, progressiv denkende Diplom-Ingenieure (TU, TH), die als

Technische Aufsichtsbeamte

die Mitgliedsbetriebe der Berufsgenossenschaft besuchen und in allen Fragen der Arbeitssicherheit partnerschaftlich beraten.

Das Dienstverhältnis wird nach beamtenrechtlichen Vorschriften begründet. Planstellen des höheren Dienstes sind verfügbar.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen bitten wir bis 21. 7. 1986 an den Hauptgeschäftsführer der Berufsgenossenschaft der keramischen und Glas-Industrie, Röntgenring 2, 8700 Würzburg, zu richten.

Ein bewährter Weg zum beruflichen Aufstieg

Stellengesuche in der WELT

Stellengesuche erscheinen in der WELT als Doppel-Insertion jeweils am Mittwoch und am darauf folgenden Samstag. Stellengesuchanzeigen werden bei der WELT zu Preisen berechnet, die gegenüber den Anzeigenrundpreisen stark ermäßigt sind. 1 Anzeigenmillimeter (das ist eine Fläche von 1 mm Höhe und 1 Spalte = 45 mm Breite) kostet für beide Erscheinungstage DM 5,70.

Preis- und Größenskizze

30 mm / 2spaltig
DM 342,- zuzügl.
DM 10,26 Chiffre-Gebühr

35 mm / 1spaltig
DM 199,50 zuzügl.
DM 10,26 Chiffre-Gebühr

20 mm / 1spaltig
DM 114,- zuzügl.
DM 10,26 Chiffre-Gebühr

An: DIE WELT, Anzeigenabteilung,
Postfach 10 08 64, 4300 Essen 1

Bestellschein

Bitte veröffentlichen Sie in der Rubrik Stellengesuche zum nächst-
reichbaren Termin eine Anzeige

zum hoch: _____ spaltig zum Preis von DM _____
zuzüglich DM 10,26 Chiffre-Gebühr.
Alle Preise einschließlich 14% Mehrwertsteuer.

Name: _____

Straße/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Vorwahl/Telefon: _____

Unterschrift: _____

Der Anzeigentext: _____

Wir sind ein bekanntes Straßenbauunternehmen im Rhein-Main-Gebiet. Durch zuverlässige, solide Bauleistungen haben wir uns bei unseren Auftraggebern seit Jahrzehnten einen guten Namen gemacht.

Innerhalb unseres Hauses sind zwei wichtige Positionen neu zu besetzen. Wir suchen einen engagierten Bauingenieur als

Oberbauleiter

Alle Fäden und Funktionen laufen bei Ihnen zusammen. Als Oberbauleiter werden Sie mehrere Projekte in Zusammenarbeit mit den örtlichen Bauleitern betreuen. Großes Akquisition-, Organisations- und Führungstalent sind deshalb unerlässlich.

Weiterhin suchen wir einen erfahrenen

Kalkulator

mit dem richtigen Gespür für marktbezogene Kalkulation. Das verlangt einen sicheren Blick und nicht weniger Gewissenhaftigkeit. Die erfolgreiche Aufgabenbewältigung setzt eine längere Praxis in Bauleitung und Kalkulation voraus.

Wenn Sie glauben, daß unser Angebot Ihrer Ausbildung und Ihren Fähigkeiten entspricht, dann richten Sie Ihre Bewerbung (mit tabellarischem Lebenslauf, Lichtbild, Ausbildungs- und Tätigkeitsnachweisen sowie Angaben über Gehaltswunsch und frühesten Eintritt) bitte an



MAIN-ASPHALT

Straßenbau - Gußasphalt - Abdichtungen
Brückensanierung - Sportstättenbau
Saarstraße 18 - 6450 Hanau/Main
Telefon 06181-3050

Wir sind eine Großforschungseinrichtung des Bundes und des Freistaates Bayern mit ca. 1800 Beschäftigten. Unsere Aufgabe ist Forschung zum Schutz des Menschen und seiner Umwelt vor schädigenden Einflüssen und zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung.

Wir suchen den/die

Abteilungsleiter(in) DV in der Verwaltung und Organisation

Die Aufgaben im Bereich der Datenverarbeitung sind Programmentwicklung und -pflege, insbesondere für den gesamten Finanz- und Personalbereich, Datenerfassung und DV-Produktion. Im Bereich Organisation sind vor allem Fragen der Koordinierung zwischen unseren wissenschaftlichen Instituten und der Verwaltung zu bearbeiten. Erwartet werden fundierte betriebswirtschaftliche Kenntnisse, sowie mehrjährige praktische Erfahrung mit Siemens BS 2000, COBOL, ADABAS/NATURAL und Dialogverarbeitung mit UTM. Organisationstalent und gute Führungseigenschaften innerhalb des Mitarbeiterteams setzen wir voraus.

Wir bieten eine der Position angemessene Vergütung nach BAT, sowie die im öffentlichen Dienst geltenden Nebenleistungen. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt.

Bewerbungen werden bis zum 31.7.86 erbeten an die Geschäftsführung der



Gesellschaft für
Strahlen- und
Umweltforschung mbH
München
Ingolstädter Landstraße 1
8042 Neuherberg
Tel.: 089/3187 (0) -2214 /-2215



DV-Organisation

Die Dornier-Firmengruppe mit derzeit 9000 Mitarbeitern ist neben den traditionellen Gebieten der Luft- und Raumfahrt in den verschiedensten Bereichen moderner Technologie tätig.

In unserem Bereich „Zentrale Organisation und Revision“ mit Sitz in Friedrichshafen suchen wir für die DV-Organisation

- Diplominformtiker
- Diplomkaufleute
- Diplommathematiker

oder DV-Fachleute mit vergleichbaren Hochschulabschlüssen.

Folgende Aufgaben stehen zur Erledigung an: DV-Planung, Begutachtung von beabsichtigten Beschaffungen auf dem Hard- und Software-Sektor sowie von Projektvorlagen, Organisation der DV, Erstellen von Konzepten für die Bürokomunikation und Mitarbeit in Projekten der administrativen Datenverarbeitung. In letzterem Fall sind dies derzeit Zeiterfassung/BDE, Materialwirtschaft, Kostenrechnung und Projektentwicklung. Bei der Aufgabenverteilung werden persönliche Schwerpunkte und Neigungen berücksichtigt.

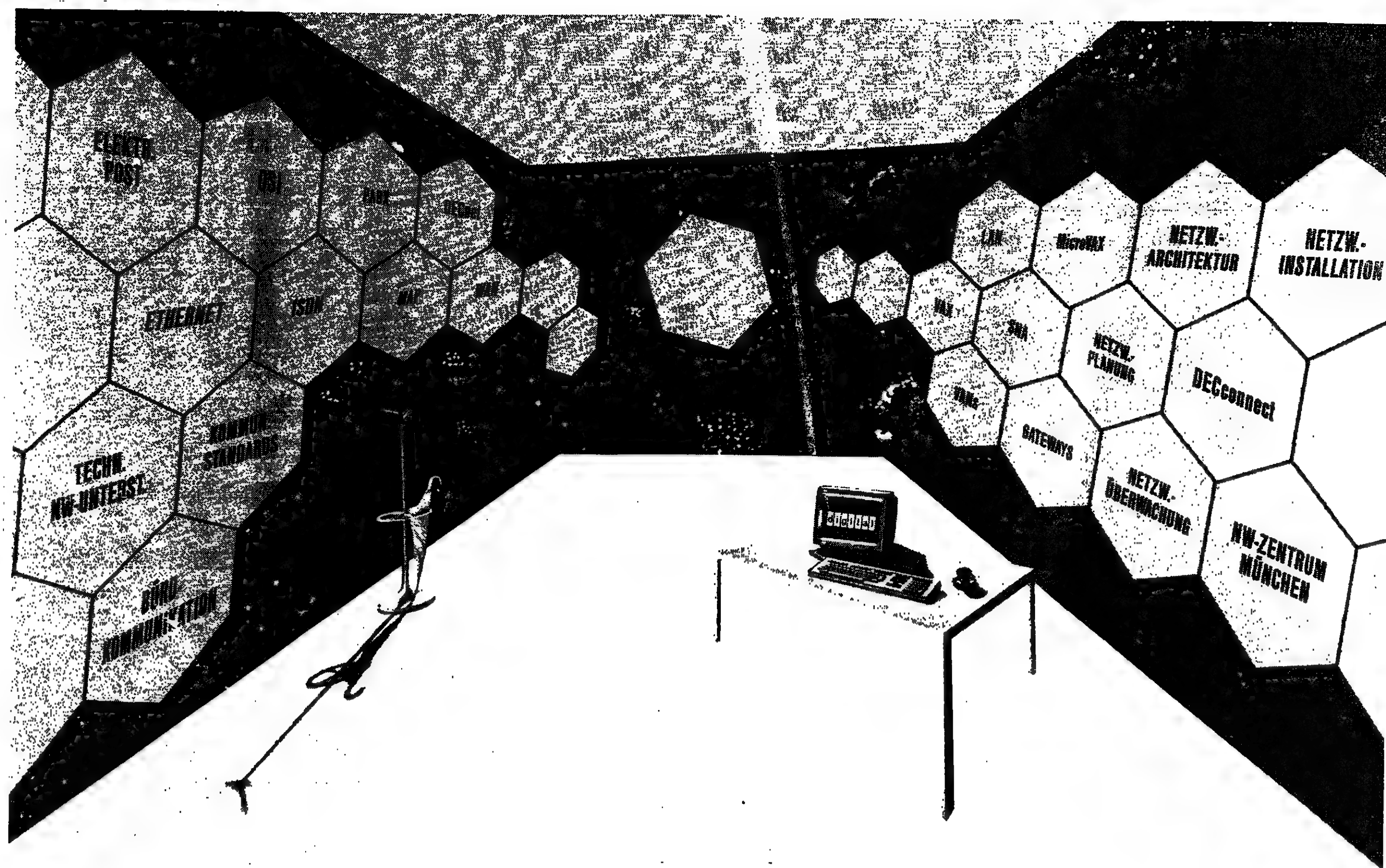
Wir legen Wert auf absolute fachliche Kompetenz auf dem Sektor der Datenverarbeitung, sofern diese nicht bereits durch ein einschlägiges Studium vorgegeben ist. In der Vergangenheit erworbene Erfahrungen in der Programmierung sowie Systemkenntnisse (VM, MVS, IMS, CICS) wären von Vorteil.

Wir bieten einen attraktiven Standort, überdurchschnittliche Sozialleistungen, Gleitzeitregelung und die Mithilfe bei der Wohnraumbeschaffung.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit Ihren Qualifikationsnachweisen und dem frühesten Eintrittstermin an unsere Personalabteilung.

DORNIER GMBH
Personalabteilung, Postfach 14 20, 7390 Friedrichshafen

Handwritten signature: J. H. H. H.



Bewerben Sie sich schneller als unsere Netzwerke wachsen?

Der Vernetzung gehört die Zukunft. Als weltweit größter Hersteller von netzwerkfähigen Computern haben wir von Digital Equipment das schon frühzeitig erkannt. So sind bis heute rund 60.000 Rechner von uns installiert und in Netzwerke integriert worden. Mit dem dabei gewonnenen Erfahrungsvorsprung gehen wir nun die 90er Jahre an – die Dekade von OSI und offener Netzwerkarchitektur, von lokalen, privaten und öffentlichen Netzen.

Ein gewaltiger Wachstumsmarkt ist im Entstehen. Völlig neue Dienstleistungen werden gebraucht: Netzwerkplanung und -design, Installationsservice, Netzwerküberwachung, Netzwerkwartung. . . Für dieses zukunftssträchtige Segment unserer weltweiten Aktivitäten suchen wir verstärkt auch in Deutschland hochqualifizierte Mitarbeiter, die den in unserem Hause vorherrschenden offenen Arbeitsstil den sonst üblichen Hierarchien vorziehen.

Sie sind jetzt tätig als

Unternehmensplaner, TP-Koordinator, ISDN-Entwicklungsingenieur für NW-Protokolle, Ingenieur für Normierung und Standards von Kommunikationsprotokollen, TELECOM-

Berater, NW-Manager, Systemmanager, EDV-Projektleiter, Manager für technische NW-Unterstützung, Planer für Netzwerke oder Fachdozent. . . Dann passen Sie in unser Netz.

Wir suchen Sie

für den expandierenden Bereich „Technische Unterstützung“ in unseren Kommunikations- und Netzwerkzentren in München und in mehreren unserer Niederlassungen in Deutschland (Hamburg, Köln, Frankfurt, Stuttgart).

Bitte senden Sie Ihre aussagefähige Bewerbung an Digital Equipment GmbH, Personalabteilung, z.H. Herrn Horst Hölscher (Tel. 089/95 91-45 01), Freischützstraße 91, 8000 München 81.

digital
Computersysteme

Die Digital Equipment Corporation – kurz: DEC – zählt zu den weltweit führenden Computerherstellern. Wir sind das Unternehmen, das den aktuellen Standard im 32-Bit-Bereich gesetzt hat. Mit der VAX-Rechnerfamilie. Jenen Computern, die als die flexibelsten und wirtschaftlichsten Rechner der Gegenwart gelten und deren konsequente Weiterentwicklung auch in Zukunft für neue Perspektiven sorgen wird. Um diese Möglichkeiten verstärkt umsetzen zu können, suchen wir kreative Mitarbeiter, die mit uns erfolgreich sein wollen. Unser Wachstum auch in Deutschland ist kontinuierlich und überdurchschnittlich. Dadurch entstehen Entwicklungschancen wie in kaum einem anderen Unternehmen.

Steuerungstechnik (NC, SPS, Antriebe) Kundendienst

Für unser Kundendienstbüro Hamburg suchen wir einen erfahrenen Techniker mit Kenntnissen der Steuerungstechnik und der Bereitschaft zum Reisen.

Techniker Elektrotechnik

Die weitgehend selbständige Aufgabe umfasst die Inbetriebnahme und den Kundendienst für numerische und speicherprogrammierte Steuerungen sowie für Antriebe bei Herstellern von Werkzeugmaschinen und bei Endkunden.

Wir entwickeln und fertigen Systeme und Komponenten für den flexibel automatisierten Betrieb vom Steuerungsmodul bis zum Fabrikleitsystem.

Interessierte Damen und Herren bitten wir um Übersendung ausführlicher Bewerbungsunterlagen.

Robert Bosch GmbH, Verkaufshaus Hamburg, Personalabteilung, Billstraße 87, 2000 Hamburg 28



BOSCH

COLT International GmbH ist Mitglied der weltweit tätigen COLT International Group of Companies. Mit moderner Technologie zur Energiekostensenkung leisten unsere Systeme einen entscheidenden Beitrag zur Erreichung von Unternehmenszielen, optimieren gleichzeitig den vorbeugenden Brandschutz und steigern die Produktivität durch individuell geplante, energiesparende Lüftungssysteme. Wir analysieren und projektieren für Unternehmen ebenso wie für Planungsbüros.

Als Mitarbeiter unseres Teams erarbeiten und verantworten Sie Projekte in Spitzenqualität. Ihre Bildung (Abitur/Fachabitur) befähigt Sie, technische Zusammenhänge zu erkennen und zu beurteilen. Wir bauen unsere Organisation aus. Wir wenden uns an Herren, die bei uns als

Technischer Berater Gebietsleiter Trainee Projektingenieur

zum Weiterlernen bereit sind, um größere Aufgaben zu übernehmen.

Erfahrungen in den Bereichen Heizung/Lüftung, Lichttechnik, im Stahlbau oder der Elektronik sind ideale Voraussetzungen, aber nicht entscheidend; die englische Sprache ist für Sie kein Hindernis.

Ihre Ausbildung erfolgt in unserer Niederlassung und in unserem Stammsitz in Klee. Ihr Gehalt ist leistungsgerecht und Ihre Karriere nach oben offen.

Wir arbeiten hart, denken und handeln zukunftsorientiert. Dafür brauchen wir Mitarbeiter, die mit ihren ca. 24 bis 32 Jahren die Kraft und den Willen haben, mit uns ihren Weg zu machen.

Trauen Sie sich das zu? Dann schicken Sie Ihre ausführlichen Bewerbungsunterlagen an:

COLT
International GmbH
Region I
Eiffelstraße 462, 2000 Hamburg 26
Telefon 0 40 / 25 15 10-0



Der Name Wicküler steht für eine der erfolgreichsten und bedeutendsten Brauereien in Nordrhein-Westfalen.

Wir suchen unseren

Sachgebietsleiter Materialwirtschaft

Die Aufgabe umfasst die EDV-unterstützte Disposition und Beschaffung sowie Lagerplanung und Lagerhaltung und setzt Erfahrungen auf diesen Gebieten voraus.

Von unserer neuen Führungskraft erwarten wir eine Ausbildung als Diplom-Kaufmann oder Diplom-Betriebswirt und mehrjährige Praxis möglichst im Getränkebereich. Der ideale Bewerber ist ca. 30 bis 40 Jahre alt und hat bereits Erfahrungen in einer Brauerei gesammelt.

Wenn Sie diese ausbaufähige Position interessiert, senden Sie Ihre aussagefähigen Unterlagen an die Wicküler Brauerei GmbH & Co. KG, Bendahler Straße 31, 5600 Wuppertal 2. Für weitere Informationen steht Ihnen unser Personalleiter, Herr Dorfner, unter der Telefonnummer (02 02) 8 90 33 77 zur Verfügung.

**WICKÜLER
PILSENER**

MÖLLN

Bei den

Stadtwerken Mölln

ist die Stelle der

Leitung der kaufmännischen Abteilung

zum 1. März 1989 zu besetzen. Voraussetzung: gute Qualifikation als grad. Betriebswirt(in), mit Bilanzbuchhalterprüfung oder vergleichbarer Befähigung durch praktische Berufserfahrung.

Gesucht wird eine zielstrebige Persönlichkeit mit umfassendem kaufmännischen Wissen. Gewünscht werden daneben technische Grundkenntnisse, Kenntnisse in der EDV und eine mehrjährige Praxis in der Versorgungswirtschaft. Von dem Bewerber werden insbesondere Eigeninitiative, Organisationstalent und Führungsqualitäten erwartet.

Die Vergütung erfolgt nach Verg.-Gr. IVa mit Aufstiegsmöglichkeit nach Verg.-Gr. III BAT. Schwerbehinderte werden bei sonst gleicher Eignung bevorzugt eingestellt.

Zum Aufgabengebiet des städtischen Eigenbetriebes gehören der Bezug und die Verteilung von Gas und Strom, die Förderung und Verteilung von Wasser, der Betrieb des Hafens, die Fernwärmeversorgung für ca. 215 Reihenhäuser sowie ein 6geschossiges Wohnhaus mit Läden und Tiefgarage, eine 50%ige Beteiligung an der Ratzeburg-Möllner Verkehrsgesellschaft mbH.

Mölln (ca. 15.000 Einwohner) ist Mittelzentrum und anerkannter Kneippkurort, liegt im Naturpark Lauenburgische Seen und hat eine günstige Verkehrslage zu Hamburg und Lübeck sowie zur Ostsee.

Einschließlich eines Fachgymnasiums sind alle Schularten vorhanden; ein Gymnasium befindet sich in 12 km Entfernung. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und lückenlosem Tätigkeitsnachweis werden erbeten innerhalb von 4 Wochen nach Erscheinen dieser Anzeige an die

Werkleitung der Stadtwerke Mölln

Alt-Möllner-Straße 37-45, 24110 Mölln

Wir starten

den Vertrieb eines weltweit neuen, attraktiven Angebotes, konzipiert für den Touristikmarkt der BRD. Zielgruppe: der reiselustige deutsche Urlauber.

Dafür suchen wir für die gesamte Bundesrepublik freiberufliche

Berater(innen)

welche eigene Erfahrung im selbständigen Arbeiten im harten, aber profitablen Außendienst mitbringen.

Das Tätigkeitsfeld ist aktuell und absolut „in“:

das Ferien-Management

Forderung: selbständige Damen und Herren (27-50) mit Erfahrung in Anlageberatung und/oder Versicherung, Tourismus, Time-sharing, Dienstleistungen im allgemeinen.

Angebot: attraktive Verdienstmöglichkeiten und faszinierendes Produkt. Professionelle Einarbeitung.

Interessenten reichen bitte vollständige Unterlagen mit Bild und Referenzen ein unter F 3272 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

HIGH-TECHNOLOGY IM NORDEN

Unser junges Unternehmen hat sich eine internationale Vorreiterposition in der technischen Realisierung einer zukunftsweisenden neuen Lasertechnologie gesichert.

Für den weiteren Ausbau unseres Entwicklungsteams suchen wir zum baldmöglichsten Eintritt einen erfahrenen

Dipl.-Ing. Elektronik (FH/TH)

der komplexe Aufgaben aus dem Bereich der Regeltechnik und Leistungsansteuerung von Halbleitern selbständig und eigenverantwortlich lösen kann.

Wenn Sie in einer der schönsten Städte Norddeutschlands mit hohem Freizeitwert leben möchten und Sie statt der Bürokratie der Großfirmen die Dynamik des kleinen Teams suchen, senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bitte an Dr. B. Steyer bei



GmbH & Co. KG
Hinter d. Kirschkaten 83
2400 Lübeck
Tel.: 04 51 / 5 57 54

Anzeigensachbearbeiterin

Für eine selbstständig arbeitende Sachbearbeiterin haben wir in unserem Fachverlag im Raum Hamburg-Poppendorf eine Stelle frei, zuständig für Anzeigenverkauf und Anzeigenbearbeitung. Erwünscht sind km. Prakt. Maschinenverbindung, Aktivität, Güte in U-Schreibweise, Erfahrungswissen. Zum 1. 10. oder früher. Bewerbung mit Lebenslauf, Foto, Gehaltsnachweis unter U 3025 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Wir sind ein internationales Handelsunternehmen in Hamburg und suchen zum frühestmöglichen Termin einen qualifizierten

EDV-Fachmann

Die Aufgabenstellung umfasst:

- Pflege der vorhandenen Anwendungsprogramme (Batch- und Online)
- Planung und Entwicklung neuer Anwendungsprogramme
- Ablaufsteuerung des EDV-Betriebes

Die Aufgabe erfordert:

- Praktische Erfahrung in der mittleren Datentechnik HP/SCO
- Programmiersprachen COBOL und SPL
- Datenbank IMAGE
- Erfahrung in Handel, Abwicklung, Buchhaltung

Ihre schriftliche Bewerbung schicken Sie bitte unter der Kennziffer 900 an die von uns beauftragte Personalverleihe Union GmbH, die für die diskrete Behandlung bürgt.

**PERSONALWERBE
UNION**

MESSTECHNIK

Wir sind ein weltweit aktives, deutsches Elektronikunternehmen. In unserer Zentrale in Eching b. München entwickeln und fertigen wir u.a. Computer, Mikroprozessor-Entwicklungssysteme, Logikanalysatoren, Meßgeräte und Bildbearbeitungsgeräte. Unser Bereich Meßtechnik hat im Hause KONTRON eine lange Tradition. Die langjährige Beratung unserer Kunden bei unterschiedlichsten Aufgabenstellungen läßt uns heute auf einen großen Erfahrungsschatz zurückgreifen: In unserer Abteilung Umweltsimulation vertreten wir die Firma LING DYNAMIC SYSTEMS. Diese Firma ist führender Hersteller von Schwingungsprüfanlagen, die in der industriellen und militärischen Forschung, Entwicklung bzw. Fertigung ihre Anwendung finden. Hierfür suchen wir zur technischen Betreuung unserer Kunden einen Dipl. Ing. (TU/FH) als

Produkt-Ingenieur

für den norddeutschen Raum. Wahlweise von unseren technischen Büros in Hamburg, Hannover oder Düsseldorf aus soll der bereits bestehende Kundendienst aktiv betreut, sowie eigenverantwortlich die Vertriebsaktivitäten weiter ausgebaut werden.

Einige Jahre Berufserfahrung im Bereich der Umweltsimulation oder im Prüffeld sind erforderlich, um dem hohen Anspruchsniveau dieser Position gerecht zu werden. Sehr gute Kenntnisse auf dem Gebiet der Mechanik und Elektrotechnik setzen wir voraus. Da die Einarbeitung und der weitere Kontakt direkt mit dem Hersteller in England erfolgen wird, sind sehr gute Englischkenntnisse unerlässlich.

Ihre natürliche Kontaktfreudigkeit, Aktivität und Durchsetzungskraft werden sich in Verhandlungen mit unseren Kunden und Mitarbeitern bewähren.

Wir bieten Ihnen neben einer gründlichen Einarbeitung eine der Position angemessene, überdurchschnittliche Dotierung. Selbstverständlich wird Ihnen für Ihre Tätigkeit ein neutraler Firmenwagen, auch zur privaten Nutzung, zur Verfügung gestellt.

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann senden Sie uns bitte möglichst bald Ihre Bewerbungsunterlagen. Für telefonische Vorabinformation steht Ihnen Kai Gebhardt unter Tel.-Nr. 0 81 65 777-410 zur Verfügung.

KONTRON
ELEKTRONIK
GRUPPE

**KONTRON
MESSTECHNIK**

Oskar-von-Miller-Str. 1
8057 Eching b. München



TITMUS

Sichtbar erfolgreich mit unsichtbaren Produkten

Wir sind ein Unternehmen der Ciba-Geigy AG, Basel, und gelten als Europas führender Kontaktlinsen- und Kontaktlinsen-Pflegemittel-Hersteller. Unser Hauptsitz ist in Aschaffenburg, und wir unterhalten Tochtergesellschaften weltweit.

Für unsere Produktentwicklung suchen wir zum nächstmöglichen Termin einen

Diplom-Ingenieur FH

Fachrichtung Kunststoff-/Verfahrenstechnik

Ihr Aufgabengebiet:

- Mitarbeit bei der Erarbeitung neuer Fertigungstechnologien
- Betreuung interner und externer Entwicklungsarbeit
- Durchführung und Dokumentation von Schmelzelementen und Betreuung neuer Verfahren bis zur Serienreife

Wir erwarten:

- Kenntnisse in der Präzisions-Kunststoff-Verarbeitung
- Kenntnisse der Meß- und Regeltechnik
- Englischkenntnisse
- 2-3jährige Berufserfahrung

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an unsere Personalabteilung oder rufen uns einfach an. Telefon 0 60 21 / 40 83 89



TITMUS

Titmus Eurocon
Kontaktlinsen GmbH
Goldbacher Str. 57
8750 Aschaffenburg

RENAULT
BANK

Die Renault Bank GmbH gehört zur Renault-Gruppe Deutschland. In diesem Verbund gewähren wir Einkaufs- und Investitionskredite, betreiben erfolgreich Absatzfinanzierung und das Leasinggeschäft. Mit diesen Aktivitäten unterstützen wir nicht unerheblich die Renault-Vertriebspolitik.

Unser Hauptsitz ist Köln, und wir sind außerdem mit Zweigstellen vertreten in Hamburg, Köln, Frankfurt, Stuttgart, Dortmund, München und Hannover.

In unserer Zweigstelle Frankfurt (Sitz: 6231 Sulzbach, Otto-Volger-Str. 19) brauchen wir, bedingt durch internen Stellenwechsel, zum nächstmöglichen Termin Ihre Unterstützung als

LKW-Repräsentant/in

Wir wünschen uns eine/n engagierten, verkaufsorientierten Bankkaufmann, der/die Renault-Lkw-Kunden im Hinblick auf unsere Angebotspalette Finanzierung und Leasing akquiriert und betreut.

Er/Sie wird mit der Verkaufsorganisation Renault-Nutzfahrzeuge eng zusammenarbeiten.

Voraussetzungen für die Position sind einschlägige Erfahrungen im Bereich Investitionskredite inkl. Bonitätsprüfung mit Bilanzanalyse und Bewertung von Sicherheiten. Der/die neue Mitarbeiter/in wird nach einer gründlichen Einarbeitung entsprechende Annahme- bzw. Genehmigungsvollmachten erhalten.

Ein Dienstwagen wird auch zur privaten Nutzung zur Verfügung gestellt.

Die Position wird ihrer Bedeutung entsprechend gut honoriert. Zusätzlich gewähren wir die banküblichen sozialen Leistungen. Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild, Eintrittsdatum und Gehaltsvorstellung vertraulich an die Personalabteilung der Hauptverwaltung in Köln.

Telefonische Kontaktaufnahme ist unter 02 21 / 57 78-2 61 mit Herrn Ulbricht möglich.
RENAULT BANK GMBH

Postfach 41 08 20, 5000 Köln 41
Sitz: Aachener Str. 186, 5000 Köln 41

RENAULT BANK
Leasing und Finanzierung mit Autoversand

Handwritten signature

Automation, Information, Kommunikation, Verkehr: Zukunftstechnologien von AEG

Wir sind mit einer breiten Angebotspalette in dynamischen Märkten der Elektrotechnik und Elektronik weltweit tätig. Unsere 8000 Ingenieure arbeiten in Forschung, Entwicklung, Projektierung, Produktion, Vertrieb

und Service an Erzeugnissen und Prozessen der Hochtechnologie. Sie erbringen Innovationsleistungen, z. B. in der Automatisierung von Fertigungsanlagen der Kfz-Industrie und des Maschinenbaus, in der Erstellung

von Hard- und Software für Informations- und Kommunikationstechnische Anlagen sowie bei der Entwicklung von neuen Verkehrssystemen.

Um diese Entwicklung voranzutreiben, suchen wir für anspruchsvolle Arbeitsplätze

Diplom-Ingenieure Diplom-Informatiker Diplom-Physiker Diplom-Mathematiker

von Universitäten, Hoch- und Fachhochschulen, mit dem Ehrgeiz, in einem High-Tech-Unternehmen tätig zu werden.

Dazu suchen wir insbesondere Elektrotechniker/-innen (mit oder ohne Berufserfahrung) der Fachrichtungen

☐ Automatisierungs- und Prozesstechnik

☐ Antriebstechnik und Energieelektronik

☐ Regelungs- und Steuerungstechnik

☐ Hochfrequenz- und Digitaltechnik

☐ Informatik und Datentechnik

mit Interesse an der Softwarebearbeitung.

Unser Bedarf an Ingenieuren und Naturwissenschaftlern erstreckt sich auf alle AEG-Standorte. Besonders Schwerpunkte bilden die

☐ Forschungsinstitute in Ulm, Frankfurt und Berlin (Kennziffer 111)

☐ Entwicklung, Produktion und Vertrieb der anlagen- und systemtechnisch tätigen Geschäftsbereiche, vorrangig mit den Standorten Berlin, Frankfurt, Hamburg und Ulm (Kennziffer 112)

☐ Projektierung und Akquisition der technischen Vertriebsniederlassungen in fast allen Großstädten des Bundesgebietes (Kennziffer 113)

Unser kooperativer Führungsstil verschafft Ihnen den notwendigen Freiraum für Ihre Kreativität. Wir fördern Ihr Engagement und Ihre berufliche Entwicklung durch Seminare und Fachkurse im Rahmen unserer Qualifizierungsprogramme.

Ihr Einkommen wird leistungsgerecht vereinbart. Wir erwarten von Ihnen Teamgeist, Initiative, Einsatzbereitschaft und Mobilität.

Auf Ihre Zuschrift oder Ihren Anruf unter Angabe der entsprechenden Kennziffer freuen wir uns. Unsere Personalleiter vor Ort (Berlin 0 30 / 3 48 02-280, Hamburg 0 40 / 36 16-488 oder 789, Ulm 07 31 / 3 92-33 59) sowie zentral in Frankfurt (0 69 / 6 00-44 02) stehen Ihnen für Rückfragen gern zur Verfügung.

AEG Aktiengesellschaft
Zentrale Personalabteilung
Theodor-Stern-Kai 1
6000 Frankfurt 70

Technologien von AEG:

elektrische und elektronische Geräte, Systeme und Anlagen für Kommunikation und Information, für Industrie- und Energietechnik, für Verteidigung und Verkehr, für Büro und Haushalt.

AEG

Wir sind ein mittelständisches Unternehmen der Elektronik/Feinwerktechnik mit Sitz in Hamburg.

Wir suchen den

Abteilungsleiter Qualitätssicherung

Wir bitten um Bewerbungen von Diplom-Ingenieuren, Fachrichtung Elektronik, nicht unter 35 Jahren alt, mit sehr guten englischen Sprachkenntnissen, Erfahrung mit integrierten QS-Systemen im Anlagen- und Kleinserienbau und Führungserfahrung, möglichst DGQ-Ausbildung.

Diese Position ist je nach Qualifikation mit 65 000 bis 85 000 DM dotiert.

Bei Umzugsproblemen sind wir behilflich.

Kurzbewerbungen mit Lichtbild bitte an unsere Werbeagentur.



Werbeagentur Peters & Abraham GmbH
Hagendeel 23 • 2000 Hamburg 54

Wir sind ein expandierendes Unternehmen in Hamburg. Wir produzieren hochtechnische Einbauelemente für den Rohrleitungsbau, die in verschiedenen Industriezweigen verwendet, weltweit vertrieben werden.

Wir suchen den

Verkaufsingenieur

Wir denken dabei an einen kontakt- und einsatzfähigen Ingenieur aus dem Fachbereich Behälter- und Rohrleitungsbau, der erfolgreiche Vertriebsarbeit nachweisen kann und über gute englische Sprachkenntnisse verfügt.

Wir bieten eine Position mit Aufstiegsmöglichkeit in einem gut fundierten Unternehmen, der Aufgabe entspr. Kompetenzen und Honorierung.

Interessanten reichen bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen ein an

Tuboflex KG Fritz Berghöfer & Co.

Barnstr. 16 - 2000 Hamburg 50, Tel. 0 40 / 33 10 32 55

Wir sind ein mittleres Unternehmen, das Autzuglören, Kabinen, Schachtgerüste herstellt. Unsere Produkte sind technisch ausgereift, erfreuen sich großer Marktbekanntheit. Wir suchen zum nächstmöglichen Termin einen

Verkaufsingenieur

Sie sollten neben Ihrer techn. Ausbildung zum Ing./Techniker über ein fundiertes kaufm. Allgemeinwissen verfügen und einige Jahre Praxis im Verkauf techn. Produkte aufweisen.

Sie informieren und beraten innerhalb der Autzugbranche und verkaufen technisch anspruchsvolle Produkte innerhalb der Bundesrepublik einschl. West-Berlin.

Initiative, Zielstrebigkeit und Kontaktfähigkeit halten wir für unverzichtbare Eigenschaften. Sie sollten die Fähigkeit besitzen, unsere Position auf dem Markt systematisch auszubauen.

Neben der reinen Verkaufstätigkeit, Beratung und Angebotserstellung sollten Sie das Gespür besitzen, Marktpulse in Konzeption umzusetzen und diese mit unserer Entwicklung und Produktion zur Marktreife zu führen.

Wir bieten Ihnen den Freiraum für selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten bei einem Grund Gehalt, Firmenwagen und honorieren Leistungen erfolgsorientiert.

Ihre aussagefähigen
Bewerbungsunterlagen
senden Sie bitte an

Stahlbau GmbH
Hörsenleber Straße 22,
3338 Schöningen
Tel. (0 53 52) 20 35-38



Wir sind eines der größten Nahverkehrsunternehmen Deutschlands mit über 5000 Mitarbeitern.

Unsere Abteilung Elektrische Anlagen ist zuständig für die U-Bahn-Stromversorgung sowie für die Licht- und Kraftanlagen in unseren Betriebseinrichtungen. Dazu gehören auch Anlagen der Leistungselektronik und ein Prozeßrechnersystem.

Wir suchen eine(n)

DIPLOM-INGENIEUR/IN Fachrichtung Energie-/Starkstromtechnik

für die Planung, Projektierung und Berechnung von Mittel- und Niederspannungsanlagen sowie Anlagen der Leistungselektronik, Erarbeitung von Ausschreibungen und Unterstützung unserer Mitarbeiter bei der Baudurchführung.

Für die erfolgreiche Aufgabenlösung sind einige Jahre Berufserfahrung in dem geschilderten Aufgabenbereich sehr vorteilhaft. Wichtig ist auch die Fähigkeit zur Zusammenarbeit.

Ihre Vergütung entspricht den Anforderungen und Leistungen; die Sozialleistungen sind umfassend geregelt.

Richten Sie Ihre vollständige Bewerbung bitte an die



Hamburger Hochbahn AG
Personal- und Sozialwesen
Postfach 10 27 20, 2000 Hamburg 1

Zweckverband Ostholstein

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gasversorgung und Wasserversorgung
Abwasserbeseitigung und Abfallwirtschaft

Wir sind eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Wir nehmen Aufgaben der Wasser- und Erdgasversorgung sowie der Abwasserbeseitigung und der Abfallwirtschaft wahr. Uns gehören der Kreis Ostholstein, 21 Gemeinden und das Amt Fehmarn als Mitglieder an. Unser Verbandsgebiet umfaßt eine Fläche von rd. 1400 km² mit etwa 195 000 Einwohnern und reicht von Bad Schwartau bis auf die Insel Fehmarn.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir einen/eine

Vermessungsingenieur/in (FH)

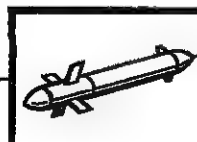
oder

Tiefbauingenieur/in (FH)

für verantwortungsvolle Mitarbeit in der Planungsabteilung. Wir erwarten nicht nur solide Kenntnisse im Vermessungswesen, sondern wünschen uns eine(n) Mitarbeiter/in, der/die Kenntnisse und praktische Erfahrung auf den Gebieten des Tiefbaus mitbringt und Interesse an der Pflege und Ergänzung des Bestandsplanwerkes hat. Die Position erfordert weitgehend selbstständiges und eigenverantwortliches Handeln. Rede- und Schriftgewandtheit müssen wir ebenso voraussetzen wie die Bereitschaft zur konstruktiven Zusammenarbeit. Geboten wird Vergütung nach BAT entsprechend dem bisherigen Werdegang. Ihre Bewerbung (handschriftlicher Lebenslauf, Zeugnisabschriften usw.) richten Sie bitte an den

Zweckverband Ostholstein, Postfach 120
24069 Timmendorfer Strand

DORNIER



Programm-Ingenieur Flugkörperentwicklung

Im Rahmen unserer Aktivitäten auf dem Gebiet der unbemannten Luftfahrt arbeiten wir an zahlreichen nationalen und internationalen Programmen mit.

Für die Konzeption und Erprobung komplexer „intelligenter“ Waffensysteme für die konventionelle Verteidigung der Zukunft suchen wir

Diplom-Ingenieure

der Fachrichtung Nachrichtentechnik.

Das Tätigkeitsgebiet umfaßt den Einsatz modernster Technologien und Verfahren auf den Gebieten Radar-, Laser- und Infrarottechnik, störresistente Datenübertragung und Navigation sowie elektronische Kampfführung.

Wünschenswert, neben entsprechenden Kenntnissen auf den genannten Gebieten, wären Erfahrung auf dem Gebiet der Rechnerimulation, Beherrschung von Programmiersprachen und gutes Englisch. Jedoch haben auch Absolventen mit gutem Abschluß die Chance, bei uns ihren beruflichen Einstieg zu finden.

Die Positionen sind gut dotiert, unsere Sozialleistungen liegen über dem Durchschnitt. Der Standort befindet sich unmittelbar am Bodensee. Wir haben die gleitende Arbeitszeit. Bei der Wohnraumbeschaffung sind wir gerne behilflich.

Bitte bewerben Sie sich mit aussagefähigen Unterlagen bei unserer Personalabteilung.

DORNIER GMBH
Postfach 14 20, 7390 Friedrichshafen

Großunternehmen Südwestdeutschland

Wir sind eine deutsche, international tätige Unternehmensgruppe mit einem zehnstelligen Produktionsumsatz und Domizil in einer südwestdeutschen Großstadt. Unsere anhaltende Expansion macht die Einstellung eines/einer erfahrenen

Jurist/Juristin für die Leitung der Abteilung**Recht, Steuern, Revision**

erforderlich. Er/Sie ist dem Vorstandsvorsitzenden direkt unterstellt.

Zu den Schwerpunktaufgaben zählen:

- Die rechtlich und steuerlich optimale Gestaltung der Konzernstruktur und ihre Weiterentwicklung
- Mitwirkung bei Gesellschaftsgründungen und Akquisitionen
- Gestaltung und Verhandlung internationaler Verträge in den Bereichen Kooperation, Lizenzen, Warenzeichen, Kauf- und Verkaufsverträge
- Beratung und Betreuung des Vorstandes bei der Wahrnehmung seiner vielseitigen konzernbezogenen Organfunktionen
- Beratung des Vorstandes in allen Fragen mit öffentlich-rechtlicher Relevanz
- Mitwirkung bei den Jahresabschlussprüfungen der Konzerngesellschaften unter Einschaltung externer Prüfungsgesellschaften und bei der Erstellung der Gruppenbilanz.

Wir erwarten von unserem neuen Mitarbeiter/unserer neuen Mitarbeiterin außer der in dieser Position selbstverständlich erforderlichen Überlegenheit im Auftreten, Verhandeln und in der Durchsetzung

- Erfahrungen aus der Arbeit in Wirtschaftsprüfungs- oder Steuerberatungsgesellschaften oder in entsprechenden Stellen von Großunternehmen
- verhandlungssichere englische sowie möglichst französische oder spanische Sprachkenntnisse.

Bitte richten Sie Ihre mit „JUW“ gekennzeichnete Bewerbung (Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild sowie handgeschriebenes Anschreiben mit Angaben über Eintrittsmöglichkeit und Gehaltserwartung) an den von uns beauftragten

Personalberater Dipl.-Psych. Hermann Fischer
6900 Heidelberg 1, Zum Steinberg 47

der für Diskretion und Beachtung etwaiger Sperrvermerke bürgt sowie Ihnen gern unter 0 62 21 / 4 99 05 telefonische Vorinformationen gibt.



Zur Führung unseres Außendienstes in Norddeutschland suchen wir den

Verkaufsleiter

Mit mehr als 140 Fertigungsstätten ist Parker weltweit eine der führenden Unternehmensgruppen auf dem Gebiet der Komponenten und Systeme für die Fluidtechnik. In Deutschland gliedert sich Parker in drei Gruppen: Fluid Connectors (Fluid-Verbindungselemente), Fluidpower (hydraulische und pneumatische Einzelgeräte und komplette Steuersysteme) und Seals (Dichtungen). Jede Gruppe ist in ihrem Produktbereich spezialisiert mit eigener Forschung, Entwicklung, Fertigung und eigenem Vertrieb. PARKER-ERMETO, mit über 1000 Mitarbeitern das größte Unternehmen der Fluid-Connectors-Gruppe, ist Europas führender Hersteller von Rohrverbindungselementen für hydraulische und pneumatische Anlagen.

als Nachfolger des bisherigen Stelleninhabers, der im Konzern auf europäischer Basis neue anspruchsvolle Aufgaben übernehmen wird.

Sie sind in dieser Funktion direkt dem Vertriebsdirektor unterstellt. Sie betreuen eine umfangreiche Palette technischer Komponenten, wie EO und Parker Verschraubungssysteme, Schnellverschlußkupplungen, Schlauchprodukte und vieles mehr in einem hohen stetigen Umsatzbereich.

Am besten passen Sie zu uns, wenn Sie

- eine Ingenieursausbildung oder als Kaufmann technische Kenntnisse bereits im Hydraulikbereich bewiesen haben,
- erfahren sind im Vertrieb technischer Komponenten, vorzugsweise Hydraulik/Pneumatik

- eine Außendienst-Mannschaft wirkungsvoll steuern und motivieren können,
- erfahren sind im Umgang mit technisch orientierten Händlern,
- im Hinblick auf die internationale Ausrichtung unseres Unternehmens über gute Englischkenntnisse verfügen,
- in vergleichbarer Position, auch in kleinerem Rahmen eine Verkaufsorganisation im technischen Investitionsgüterbereich erfolgreich geführt haben.

Wenn Sie diese herausfordernde wie anspruchsvolle Position interessieren, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf, oder senden Sie uns Ihre Kurzbewerbung.

Parker-Ermeto GmbH

Personalleitung
Postfach 12 02 06, 4800 Bielefeld 12, Tel. 05 21 / 4 04 82 06

Vertrieb Armaturen

Wir zählen zu den international engagierten Unternehmen des Kraftwerks-, Maschinen- und Anlagenbaus. Seit Jahrzehnten sind wir mit Spezialarmaturen in dem Hochdruck- und Niederdruckbereich für Kernkraftwerke und konventionelle Kraftwerke erfolgreich tätig. Für die Verstärkung unserer Aktivitäten im süddeutschen Raum suchen wir einen

Verkaufs-Ingenieur Spezialarmaturen

mit folgenden Hauptaufgaben:

- Akquisition
- Wahrnehmung der Firmeninteressen
- Kundenbetreuung und -beratung
- Projektverfolgung

Wir sind an Bewerbungen von qualifizierten, berufserfahrenen Ingenieuren interessiert, die bereits erfolgreich im Vertrieb von Rohrleitungen oder Armaturen für Kraftwerke/Raffinerien tätig sind.

Nach einer intensiven Vorbereitung im Stammhaus werden Sie mit unserem umfangreichen Geschäft, z. B. der Bearbeitung von Anfragen, Angeboten und Ausschreibungen von Armaturen und deren Komponenten vertraut gemacht. Für eine erfolgreiche Vertriebstätigkeit sind entsprechende Umgangsformen, ein überzeugendes Auftreten und Durchsetzungsvermögen erforderlich. Die Kenntnis der englischen Sprache wäre von Vorteil. Bitte richten Sie Ihre ausführliche Bewerbung unter der Kennziffer 477 an unsere Personalakquisition.

DEUTSCHE BABCOCK WERKE AG
4200 Oberhausen · Duisburger Straße 375 · Telefon (0208) 8330

BABCOCK

Industriekessel- und Anlagenbau

sind die Arbeitsgebiete, auf denen wir weltweit einen sehr guten Ruf besitzen. In unserem Unternehmen haben wir die aus Altersgründen freierwerdende Position

LEITER VERTRIEB

neu zu besetzen.

Das Aufgabengebiet umfaßt

- die verantwortliche Führung und ständige Verbesserung unserer Vertriebsorganisation
- den weiteren Ausbau unserer Marketing-Aktivitäten
- die Erweiterung unseres Lieferprogrammes
- die systematische Vergrößerung unseres Kundenkreises.

Erforderlich sind

- ingenieurmäßige Kenntnisse im Anlagenbau
- mehrjährige Vertriebs Erfahrungen und gute Kontaktfähigkeit
- Organisationsgeschick und Durchsetzungsvermögen
- englische Sprachkenntnisse

und vor allem Flexibilität, Eigeninitiative und ein ausgeprägter Leistungswille.

Wir bieten eine anspruchsvolle Dauerstellung und ein der Position entsprechendes Gehalt.

Falls Sie glauben, unsere Anforderungen zu erfüllen, senden Sie bitte Ihre ausführliche Bewerbung mit Lebenslauf unter Kennziffer 86/600 an die



DR. WITT
UNTERNEHMENSBERATUNG
AM MARKT 3 - POSTFACH 10 00 43
5270 GUMMERSBACH 1

SELECTEAM**Rechte Hand des Geschäftsführers
Marktführer im Sondermaschinenbau**

Seit Jahrzehnten ist unser Mandant auf seinem Gebiet des Sondermaschinenbaus die Nr. 1 auf dem Weltmarkt. Innovative Techniken und die modernen Fertigungsmethoden in der Produktion sichern auch langfristig seinen Erfolg. Der Sitz des Unternehmens befindet sich in Hamburg. Zur Entlastung des Alleingeschäftsführers suchen wir den

Kaufmännischen Leiter ppa.

Als Mitglied der erweiterten Geschäftsführung wird es maßgeblich durch sein unternehmerisches Denken und Handeln die Leistungsfähigkeit des Unternehmens sicherstellen und neben der Linienfunktion durch Beratung und Entscheidungsvorbereitung die Arbeit des Geschäftsführers optimal unterstützen. Als Betriebswirt und/oder gestandener Praktiker beherrscht er die Bereiche Finanz- und Rechnungswesen (Abschlußsicherheit), Steuern, Controlling, Berichtswesen, Materialwirtschaft mit Einkauf (ohne Fertigungsplanung) und Verwaltung. Der geeignete Kandidat verfügt über mehrjährige Erfahrungen eines „Innendienstlers“ und bewegt sich sicher und kooperativ überzeugend sowohl auf der Ebene des Managements als auch auf den anderen Ebenen des Unternehmens. Darüber hinaus pflegt er die Kontakte zu den für seine Bereiche relevanten externen Partnern des Hauses wie Banken, Kammern, Finanzbehörden etc. Umfassende Fähigkeiten der Personalführung sind ihm zu eigen.

Wegen der internationalen Einbindung des Unternehmens innerhalb eines europäischen Konzerns wären Erfahrungen in den sich daraus ergebenden Eigenheiten des Berichtswesens und verwertbares Englisch, ggf. Französisch, hilfreich. In der Praxis sollte er auf allen Gebieten mit EDV-unterstützten Arbeitsweisen vertraut sein.

Das Unternehmen, der Konzern, die Ausstattung und sonstigen Leistungen für diese Führungsposition werden auch diejenigen überzeugen, die bis heute noch nicht an einen Wechsel gedacht haben. Bitte übersenden Sie Herrn Leyh von unserer Beratungsgesellschaft Ihre aussagefähigen Unterlagen. Sie können ihn auch am morgigen Sonntag zwischen 18 und 20 Uhr unter 0 40 / 5 55 11 65 telefonisch befragen. Er freut sich über Ihre Kontaktaufnahme und garantiert absolute Diskretion.

SELECTEAM Personal- und Unternehmensberatung GmbH

Hildesheimer Stieg 23b, 2000 Hamburg 61, Tel. 0 40 / 5 55 11 65

Nur erfahrene

Arzthelferin

gesucht, die unsere Patienten freundlich betreut und etwas technisches Verständnis mitbringt. Zum 1. Oktober oder früher für Lungenfachpraxis in Hamburg-Altona.

Angebote unter C 3269 an WELT-Verlag, Postfach 10 06 64, 4300 Essen.

Hausdame / Gesellschafterin

von älterer Dame in Villenhaus mit nach Mönchengladbach gesucht. Weiteres Personal vorhanden.

Zuschriften erbitten unter Chiffre 3381 an die Burghard-Werbung, Flughafen, 4050 Mönchengladbach 1.

Unser Mandant ist ein bedeutender Hersteller von Erzeugnissen der Kommunikationstechnik. Für den Ausbau der Vertriebsaktivitäten auf dem Gebiet Fahrzeugantennen wird eine

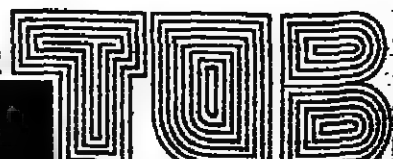
VERKÄUFERPERSÖNLICHKEIT

mit entsprechender technischer Qualifikation und Berufserfahrung im Vertrieb gesucht. Gute englische Sprachkenntnisse sowie ausgeprägte Kontaktfähigkeit und Überzeugungskraft sind dabei Voraussetzung.

Die Position umfaßt die Akquisition bei den Abnehmern im Erstausrüstungsgeschäft sowie die Beratung und Betreuung dieses Kundenkreises.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit Lebenslauf und Zeugniskopien (Sperrvermerke werden strikt beachtet) an:

TIMMERMANN UNTERNEHMENSBERATUNG GMBH Postfach 49 02 41
1000 Berlin 49
Tel. 030/744 88 99



Handwritten signature/initials

Unternehmerische Aufgabenstellung im Vertrieb eines nationalen Spitzenbieres

Höchste Qualität, nationale Bekanntheit, starke Markenprofilierung und überzeugende Erfolge am Markt sind die herausragenden Merkmale unseres Produktes. Zur Absicherung und zum stetigen Ausbau dieses Erfolges suchen wir baldmöglichst eine Persönlichkeit, die die Fähigkeit besitzt, unsere regionale Vertriebsstrategie in geplante Ergebnisse umzusetzen als

Verkaufsdirektor Gastronomie

Nordrhein-Westfalen

Unsere Marktstellung, Name und Bedeutung des Unternehmens und die umfassende Verantwortung, die ein Höchstmaß an Entfaltungsmöglichkeit und Selbstverwirklichung bietet, rechtfertigen auch die Bewerbung von qualifizierten Herren, die z. Z. noch nicht an einen beruflichen Wechsel gedacht haben.

Aufgaben:

Der Stelleninhaber ist dem Vertriebsvorstand direkt verantwortlich. Die mit einem hohen Maß an Entscheidungsspielraum und Kompetenz ausgestattete Position umfaßt folgende Aufgabenschwerpunkte:

Umsetzung der auf Expansion gerichteten regionalen Vertriebspolitik durch Realisierung der Absatz-, Budget- und Erlösziele. Soll-Ist-Kontrolle und Maßnahmenplanung bei Zielabweichungen.

Zielorientierte Motivation und Führung mehrerer Verkaufsleiter, deren Hauptaufgabe es ist, mit ihren Mitarbeitern bestehende Geschäftsverbindungen zu pflegen, weiterzuentwickeln und die Neukunden-Akquisition offensiv auszubauen.

Persönliche Betreuung bedeutender Alt- und Neukunden.

Anforderungsprofil:

Die gestellten Aufgaben erfordern neben den genannten Voraussetzungen eine führungsstarke Persönlichkeit, die mit dem Vertrieb über die Gastronomie vertraut ist, oder aber einen Markenanwärter, der die Fähigkeit besitzt, sich rasch und effektiv in diese Aufgabenstellung einzuarbeiten. Darüber hinaus werden erwartet:

- Eigeninitiative, Kontaktstärke, Überzeugungskraft
- Möglichst fundierte Kenntnisse im Vertriebs- und Finanzierungswesen
- Repräsentationsvermögen
- Kein Alterslimit – entscheidend ist die Gesamtbefähigung

Angebot:

Dotierung, Ergebnisbeteiligung und die Positionsausstattung (z. B. Dienstwagen), einschließlich der attraktiven Sozialleistungen, entsprechen dem Aufgaben- und Verantwortungsumfang und werden auch hohen Ansprüchen gerecht. Dienstsitz: Westliches Ruhrgebiet.

Alle Einzelheiten sollten einem vertraulichen Gespräch vorbehalten bleiben, für das Ihnen unser Berater, Herr Hanns Schulz, gern persönlich zur Verfügung steht. Er bürgt für absolute Diskretion.

Zur Gesprächsvorbereitung senden Sie bitte Ihre Bewerbung mit Lichtbild, tab. Lebenslauf, Zeugnis kopien, Darstellung der heutigen Aufgaben, Eintrittstermin, Gehaltsangabe und evtl. Sparvermerk an die HS-Unternehmensberatung, Postfach 65 04 45, 2000 Hamburg 65, Tel. 0 40 / 6 98 00 77.

Kennziffer: 2782.



Hanns Schulz - Ihr Berater für Führungspositionen

Wir gehören zu den marktführenden Unternehmen im Vertrieb von Laser-Systemen und elektrophotischen Diagnosegeräten für medizinische und wissenschaftliche Anwendungen.

Basis unseres Unternehmenserfolges ist eine Produktpalette, die ständig den neuesten Stand der Technologie repräsentiert und die sich durch Zuverlässigkeit in der Funktion auszeichnet.

Zur Erweiterung unseres technischen Kundendienstes suchen wir einen

Service-Ingenieur

der unsere Kunden im Großraum Hamburg eigenverantwortlich betreuen soll. Dabei umfaßt das Aufgabengebiet die Installation, Wartung und Reparatur unserer Systeme und Geräte.

Unser neuer Mitarbeiter sollte neben einer abgeschlossenen technischen Ausbildung über fundierte Kenntnisse der Analog-/Digital-Technik verfügen, nach Möglichkeit bereits Erfahrungen im Außendienst, idealerweise in einer Servicetätigkeit, gesammelt haben und Grundkenntnisse der englischen Sprache besitzen. Wichtig ist uns noch, daß Sie im Raum Hamburg wohnen.

Wir bieten Ihnen ein attraktives Gehalt, großzügige Sozialleistungen und einen Firmenwagen der Mittelklasse, der Ihnen auch privat zur Verfügung steht.

Haben wir Sie angesprochen? Dann richten Sie bitte Ihre aussagefähige Bewerbung an unseren Service-Leiter, Herrn Honeck.

COHERENT

Senfelder Straße 10
5074 Rödermark/Ober-Roden
Telefon 0 80 74 / 9 14 14

WAGNER – Maschinen
– Anlagen
– Werkzeuge

Das Sägen von Eisen, Stahl und NE-Metallen ist unsere vorrangige Aufgabe. Mit unseren Werkzeugmaschinen und Anlagen mit programmierbaren Mikroprozessor- und CNC-Steuerungen und modernster elektrischer Antriebstechnik zählen wir weltweit zu den führenden Unternehmen.

Unser umfangreiches Werkzeugprogramm mit spanabhebenden und umformenden Gewinde- und Sonderwerkzeugen sowie Hartmetall- und Segment-Sägeblättern ist in der Branche ein Begriff.

Wir verlegen unser „WAGNER-INGENIEURBÜRO NORD“ in den Großraum westlich Hannover und erweitern das Vertretungsgebiet. Es wird künftig den Raum Hamburg – Minden – Osnabrück – Hannover umfassen.

Als LEITER suchen wir den

Projekt- und Verkaufs-Ingenieur

mit abschlußsicherer Praxis aus dem Werkzeugmaschinenverkauf.

Aufgaben: – Führung des Büros
– eigenverantwortliche Bearbeitung des Marktes.

Einzelheiten über den endgültigen Standort, Einrichtung des Büros und Konditionen möchten wir dem persönlichen Gespräch vorbehalten.

Qualifizierte Bewerber für diese selbständige und lohnende Aufgabe bitten wir um Kontaktaufnahme mit unserem Personalleiter, Herrn Kaufmann, der unter Tel.-Nr. 07121/20 8320 gerne weitere Vorabinformationen gibt.

GUSTAV WAGNER Maschinenfabrik GmbH & Co KG
Opfersteinstraße 11, 7410 Reutlingen 1

Creativität, Ausdauer und Fleiß sind Bausteine unserer Agentur-Philosophie. Sie bedeuten für uns keinen Widerspruch, sondern sind notwendige Voraussetzungen zur Entwicklung erfolgreicher Marketing-Strategien und Werbekampagnen.

Diese Einstellung hat uns im vergangenen Jahr in der Top-fifty-Liste um 9 Plätze nach vorn gebracht. Dieser Trend setzt sich in diesem Jahr fort. Dank eines eigenwilligen Agenturkonzeptes, das intensive Handels- und Moderfahrung als Grundlage hat, packen wir Aufgabenstellungen anders an und geben dem Zeitgeist hohe Priorität. Sensibilität ist deshalb eine der wichtigsten Anforderungen an uns und neue Mitarbeiter.

Wir wissen und akzeptieren, daß sich nicht alle mit unserer Art zu denken anfreunden können. Vielleicht ist es deshalb für andere ein besonderer Anreiz, sich mit unserer Philosophie auseinanderzusetzen, in der bei aller Individualität Loyalität und Fair play einen hohen Stellenwert besitzen.

Wir wollen unsere Mannschaft qualifiziert verstärken. Die Aufgaben wachsen. Für bestehende Kunden gibt es mehr zu tun, für neue Etats brauchen wir engagierte, sympathische Mitarbeiter. Einige Jahre Berufserfahrung sind deshalb für alle Positionen Voraussetzung.

ART TEXT KONTAKT PRODUKTION

Auch wenn Sie erst zu einem späteren Zeitpunkt wechseln wollen, sprechen wir gern mit Ihnen. Schreiben Sie uns, oder rufen Sie Manfred Baumann oder Evelin Lühr an. Telefon 24 11 21. Wir freuen uns auf Sie.

Economia
Gesellschaft für Marketing und Werbung mbH + Co. KG
An der Alster 38, 2000 Hamburg 1

Vertriebsfachmann Elektronik-Industrie

Mit zukunftsorientierter Produktentwicklung haben wir bei unseren Kunden in der Elektro-/Elektronik-Industrie eine partnerschaftliche Zusammenarbeit aufgebaut, die sich durch eindrucksvolle Umsatzergebnisse auszeichnet. Im Zuge der Erweiterung unserer Organisation suchen wir einen unternehmerisch denkenden

Marketing-Direktor

der befähigt ist, ein größeres Team qualifizierter Marketing- und Vertriebspezialisten gezielt zu führen und deren Aktivitäten bei der Bearbeitung eines unserer größten Vertriebsbereiche wirksam zu steuern. Hierzu gehört das frühzeitige Erkennen spezifischer Markterfordernisse ebenso wie Durchsetzungsvermögen bei der Verwirklichung gesetzter Ziele.

Der erfolgreiche Kandidat verfügt über einen Universitätsabschluß in einer technischen Disziplin, mehrjährige erfolgreiche Vertriebspraxis bei den wichtigsten OEM's der deutschen Industrie auf dem Sektor Bauelemente oder in ähnlichen Bereichen. Führungserfahrung in einer Linienfunktion und gute Englischkenntnisse sind weitere wichtige Voraussetzungen.

Die herausfordernde Position bietet einem kreativen Vertriebsmann einen außergewöhnlich breiten Handlungsspielraum mit attraktiven Entfaltungsmöglichkeiten. Der Dienstsitz befindet sich im Rhein-Main-Gebiet. Bitte richten Sie Ihre aussagefähige Bewerbung mit Lichtbild an unsere Personalberatung.

DR. PETER SCHULZ & PARTNER
6240 Königstein/Ts. · Johanniswald
Am Rabenstein 2 · Telefon (0 61 74) 29 00 - 0



Mit einem anspruchsvollen Erzeugnisprogramm im Bereich kompletter Anlagen und Maschinen für die Kalksandstein- und Feuerfestindustrie, Gestein sowie Störmasse, Planeten-Getriebe und Sondergetriebe haben wir uns einen Namen gemacht. Unsere weltweit im Einsatz befindlichen Produkte überzeugen durch moderne Technik und hohe Qualität sowie durch Zuverlässigkeit bei außergewöhnlichen Belastungen. Unser kontinuierliches Wachstum stellt uns ständig vor immer neue Herausforderungen. Um diesen gerecht zu werden, müssen wir unsere Führungsmannschaft erweitern und suchen

Leiter Qualitätssicherung

der die Sicherstellung der Produktqualität im gesamten Produktionsprogramm als unternehmerische Aufgabe sieht und dementsprechend für sämtliche Bereiche von der technischen Vereinnahmung des Materials über Fertigung bis zur Endkontrolle verantwortlich ist, qualitätssichernde Maßnahmen konsequent erarbeitet und die ständige Überwachung des erforderlichen Qualitätsniveaus steuert.

Für die Durchsetzung unserer notwendigen Qualitätsziele, unter Beachtung üblicher betriebswirtschaftlicher Methoden, erwarten wir einen fachlich kompetenten Diplom-Ingenieur (TH/FH) des Maschinenbaus bis Anfang 40 Jahre. Er sollte aus einer ähnlichen Position fundierte Kenntnisse in modernen Prüfverfahren und -methoden mitbringen sowie konzeptionell überzeugen können und organisatorisch stark sein. Sein Durchsetzungsvermögen gegenüber der Konstruktion und Fertigung sowie im direkten Umgang mit Abnehmern unserer Kunden sollte er praktisch unter Beweis gestellt haben. Außerdem erwarten wir, daß er einen kleinen Stab qualifizierter Mitarbeiter erfolgreich führen kann.

Leiter mechanische Fertigung

dem wir im Rahmen des verstärkten Ausbaus unserer Produktion die Leitung der gesamten Fertigung im zerspanenden Bereich verantwortlich übertragen wollen. Er muß die Instrumente der Fertigungsplanung und -steuerung kennen sowie moderne Rationalisierungsmethoden beherrschen.

Seine Aufgabe ist vordringlich die Erarbeitung optimaler Lösungen unter Berücksichtigung der Fertigungsverfahren, des Materialflusses und der Wirtschaftlichkeit. Wir erwarten daher einen Maschinenbau-Ingenieur bis etwa 40 Jahre alt, der aus der Fertigungstechnik des Maschinenbaus kommt, in ähnlicher Aufgabenstellung schon erfolgreich war oder sich auf eine derartige Position systematisch vorbereitet hat. Weiterhin erwarten wir von potentiellen Bewerbern, daß sie Eigeninitiative und Ideenreichtum entwickeln sowie die Fähigkeit haben, gesteckte Ziele konsequent zu verfolgen sowie ihre Mitarbeiter erfolgreich zu führen.

Leiter Montage

für die Aufgabe, die Führung der Montage-Abteilungen für die Innerbetriebliche Fertigung zu übernehmen. Der Schwerpunkt seiner Aufgabenstellung besteht in der Erarbeitung von Konzepten zur Planung und Optimierung der Montageabläufe.

Die besondere Herausforderung dieser Position besteht darin, ein Team von mehr als 60 hochqualifizierten Mitarbeitern zielstrebig und erfolgsorientiert zu führen.

Wir denken an einen fachlich überzeugenden und persönlich integren Maschinenbau-Ingenieur mit einschlägigen Erfahrungen in der Montage des mittleren und schweren Maschinenbaus, der in der Zusammenarbeit mit internen und externen Gesprächspartnern Souveränität und fachliches Können bereits bewiesen hat. Der ideale Bewerber sollte Anfang bis Ende 30 Jahre alt sein, Eigeninitiative, Durchsetzungsvermögen und das dazugehörige persönliche Format mitbringen.

Wenn Sie uns dabei unterstützen wollen, die Anforderungen der Zukunft zu bewältigen, über das gewünschte Know-how verfügen und die englische Sprache hinreichend beherrschen, dann bewerben Sie sich bitte bei der von uns beauftragten Unternehmensberatung INCEAT Management Consultants GmbH, Jägerhofstraße 15, 4000 Düsseldorf 30. Für ein erstes Gespräch steht Ihnen gerne Frau Berghof unter der Telefonnummer 02 11 / 49 28 44 ab Montag zur Verfügung.

INCEAT
Management Consultants GmbH

Wir sind eine internationale Unternehmensgruppe mit mehreren tausend Beschäftigten im Inland und Ausland.

Wir suchen den erfahrenen

Personalleiter Führungskräfte

der dem Vorsitzenden unseres Vorstandes unmittelbar unterstellt ist.

Die Aufgabe:

- Mitwirkung bei der Anstellung und Entwicklung von Führungskräften im In- und Ausland
- Entwicklung von Grundsätzen für die Gestaltung der Anstellungsverträge, Versorgungsregelungen und gruppenweite Personalpolitik mit Ausbildungs- und Karriereplanung.

Wir benötigen

einen dynamischen, ideenreichen Personalleiter mit Hochschulausbildung und Industrieerfahrung, sehr guten Kenntnissen der englischen und einer weiteren Fremdsprache, möglichst mit Auslandserfahrung.

Die Tätigkeit ist mit regelmäßigen Auslandsreisen verbunden.

Richten Sie bitte Ihre mit „PFW“ gekennzeichnete Bewerbung (Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild sowie handgeschriebenes Anschreiben mit Angaben über Eintrittsmöglichkeit und Gehaltserwartung) an den von uns beauftragten

Personalberater Dipl.-Psych. Hermann Fischer
6900 Heidelberg 1 – Zum Steinberg 47

der für Diskretion und Beachtung etwaiger Sperrvermerke bürgt und Ihnen gern unter Tel. 0 62 21 / 4 99 05 erste Vorinformationen gibt.

VEBA OEL AG

Wir gehören zu den großen Mineralölgesellschaften der Bundesrepublik Deutschland mit weltweiten Aktivitäten. In unseren Raffinerien und petrochemischen Anlagen werden jährlich ca. 7 Mio. t Rohöl verarbeitet. Wir beschäftigen knapp 6 000 Mitarbeiter; in der gesamten Unternehmensgruppe sind ca. 16 000 tätig. Der Umsatz liegt bei 20 Mrd. DM.

Für unser Rechenzentrum, das mehrere IBM-Großsysteme zur Abwicklung der zentralen Aufgaben sowie eine Vielzahl von DDP-Rechnern unterschiedlicher Anbieter an verschiedenen Standorten betreibt, suchen wir einen

TP-Koordinator

Das Aufgabengebiet umfaßt nach entsprechender Einarbeitung die selbständige und verantwortliche Planung, Installation und Pflege des komplexen SNA-Netzes in Abstimmung mit den jeweiligen Fachbereichen.

Von unserer/unserem neuen Mitarbeiterin/Mitarbeiter erwarten wir

- ein abgeschlossenes Hochschulstudium und langjährige entsprechende Berufserfahrung
- tiefe Kenntnisse von Netzwerk-Hardware und Netzwerk-Software
- Beherrschung der englischen Sprache.

Interessierte Damen und Herren bitten wir, ihre üblichen Bewerbungsunterlagen mit Angabe der Einkommensvorstellung sowie Kurzbeschreibung der bisherigen beruflichen Entwicklung an unsere Personalabteilung 221, Postfach 20 10 45, 4650 Gelsenkirchen 2, zu richten. Fachliche Fragen klärt vorab der Leiter unseres Rechenzentrums, Tel. (02 09) 3 66 - 71 30.

VEBA OEL AG

Unser international tätiges Unternehmen nimmt im Spezial-Anlagen- und -Maschinenbau sowie in der Verfahrenstechnik für innovative Industriebereiche eine marktführende Stellung ein. Modernste Produkt- und Verfahrenstechnologie, sorgfältige Anwendungsberatung und ein sicherer Kundendienst bilden dabei wesentliche Eckpfeiler unserer marktorientierten Firmenphilosophie. Aufgrund unserer zielorientierten Expansion wollen wir Sie als

Leiter Konstruktion Mech. Verfahrenstechnik

jetzt in unser Führungsteam integrieren.

Sie sind aufgrund Ihrer qualifizierten Ausbildung (Dipl.-Ing., Ing. grad.) der fachlich souveräne Konstrukteur, der die vielfältigen Anforderungen einer problemorientierten (mechanischen) Verfahrenstechnik aus der Praxis kennt und daher die Umsetzung ihrer Parameter in Maschinen, Anlagen und Apparaten realisieren kann.

Sie setzen dabei die wesentlichen Akzente zur Lösung grundsätzlicher Fragen zur Verfahrensoptimierung, Werkstoffauswahl und Fertigungstechnik. Auch die inhaltliche Optimierung und Effizienzsteigerung Ihres Konstruktionsbereiches sollten Ihre Handschrift tragen. Die Einführung EDV-gestützter Konstruktionssysteme macht Ihnen dabei ebenso wenig Mühe wie der Einsatz Ihrer zumindest ausbaufähigen Englischkenntnisse. Ihre mehrjährigen Führungserfahrungen befähigen Sie, ein leistungsbereites Konstruktionsteam weiterzuentwickeln und zu ehrgeizigen Zielen zu führen. In der Kommunikation mit den Fachabteilungen unseres Hauses zeigen Sie fachliche Kompetenz, Standfestigkeit und Durchsetzungsvermögen.

Wir wissen, daß Sie bei allem Interesse für diese Führungsposition detaillierte Informationen benötigen, um herausfinden zu können, ob Ihre und unsere Zielvorstellungen zusammenpassen. Wir haben deshalb unseren Berater, Herrn Peter M. Knolle, gebeten, sich zu Kontakten mit Ihnen bereitzustellen. Sie erreichen ihn auch Sa./So. von 15.30 bis 18.30 Uhr. Er verbürgt sich für die von Ihnen gewünschte Diskretion. Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte an die angegebene Adresse.

PETER M. KNOLLE UNTERNEHMENSBERATUNG
DARMSTÄDTER STR. 43 · 6115 MÜNSTER · TEL. 0 60 71 / 3 30 27

Sie suchen nach einer langfristigen Führungsaufgabe?

Dann sollten wir uns jetzt kennenlernen! Wir sind eines der marktführenden Unternehmen im Spezial-Anlagen- und -Maschinenbau. Mit unserem Namen verknüpft sich weltweit ein hoher Technologie- und Fertigungsstandard. Dies sichert uns einen weiter wachsenden Markt und Ihnen eine erfolgreiche Führungsentwicklung. Als unser neuer

Leiter Arbeitsvorbereitung

wollen Sie Ihre fundierten Fach- und Führungserfahrungen zielstrebig einsetzen und sich in zunehmend komplexere Aufgaben einarbeiten.

Dabei formulieren Sie die technisch-wirtschaftlichen Leitlinien unserer zukünftigen Arbeitsablauf-, -methoden- und -mittelplanung und sorgen für ihre praktische Durchsetzung. Sie erarbeiten den effizienten Rahmen zur Durchführung von Arbeitsstudien und setzen wesentliche Akzente zur Einführung wie Verbesserung moderner EDV-gestützter Systeme zur flexiblen Kapazitäts- wie Fertigungsplanung, -steuerung und -kontrolle. Ihre Kollegen und Mitarbeiter können Sie von Ihrer in sich geschlossenen Gesamtkonzeption überzeugen.

Ihre Basis: eine abgeschlossene Ingenieurausbildung, vorzugsweise mit fundierten Kenntnissen im Industrial Engineering sowie eine kontinuierliche, erfolgreiche Entwicklung in der EDV-gestützten AV, Kapazitäts- und Fertigungssteuerung und/oder Materialwirtschaft eines führenden Herstellers im Anlagen- und Maschinenbau. Dazu kommen Ihre persönliche Initiative, Kontaktfähigkeit, Belastbarkeit und ein überaus kommunikativer Arbeitsstil.

Sprechen Sie mit uns, wenn Sie Ihrer beruflichen Entwicklung eine langfristige Erfolgsprognose geben wollen. Unsere Einkommens- und Vertragsbedingungen werden zusätzliche Motivation für Ihre weitere Führungsentwicklung sein. Unseren Berater, Herrn Peter M. Knolle, haben wir gebeten, alle Aspekte der akzeptierten Aufgabe mit Ihnen zu besprechen. Sie erreichen ihn auch Sa./So. von 16.30 bis 18.30 Uhr. Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte an die angegebene Adresse.

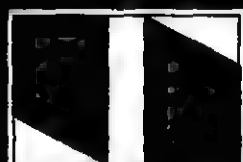
PETER M. KNOLLE UNTERNEHMENSBERATUNG
DARMSTÄDTER STR. 43 · 6115 MÜNSTER · Tel. 0 60 71 / 3 30 27

Transformatoren – Vorschaltgeräte – Meßwandler

Unser international erfolgreiches und führendes Unternehmen mit ca. 1200 Mitarbeitern ist Anbieter eines umfassenden und diversifizierten Programmes moderner Elektro- und Elektronikartikel. Im Rahmen der Nachfolgeregelung für den aus Altersgründen ausscheidenden Stelleninhaber brauchen wir Sie, den

Leiter Entwicklung in spe

Unter Supervision des derzeitigen Stelleninhabers haben Sie Gelegenheit, sich in Ihr Aufgabengebiet zielorientiert einzuarbeiten. Ihre Hauptaufgaben sind die Entwicklung magnetischer Kreise wie Trafos und Drosseln, Entwurf und Berechnung von Wickelkörpern, Zusammenarbeit mit Zulieferungsbehörden sowie Marktbeobachtung und Schutzrechtsarbeit. Neben der Modifikation vorhandener Bauteile, konstruktiver Arbeit und technischer Dokumentation spielen Grundlagenentwicklung und Laborarbeit eine wichtige Rolle. Für diese Aufgabe bringen Sie eine ingenieurtechnische Ausbildung, vorzugsweise auf dem Gebiet der Elektrotechnik, und einige Jahre Berufserfahrung in einem der o. g. Gebiete mit. Erfahrungen in der Entwicklung elektromagnetischer Produkte sind von Vorteil. Führungseigenschaften, hohe Kooperationsbereitschaft und Kreativität setzen wir voraus. Aufgrund der internationalen Beziehungen sind Englischkenntnisse erforderlich. Senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Kennz. 124 an die von uns beauftragte Personalberatung, Postfach 13 46, 2000 Hamburg-Norderstedt. Für einen ersten vertraulichen Kontakt steht Ihnen Herr Dr.-Ing. Schmidt, Tel. 0 40 / 5 22 21 63 (auch am Wochenende) zur Verfügung. Diskretion und die Einhaltung von Sperrvermerken sichern wir Ihnen zu.



Dr. Schmidt & Partner

Personalberatung GmbH

Hamburg · Berlin · München · Wien

☎ 040/522 2163

Sa. u. So. 17-19 Uhr

Wir sind eines der großen Unternehmen der Bauindustrie in der Bundesrepublik Deutschland.

In unserer Hauptniederlassung Düsseldorf wird zum 1. 1. 1987, evtl. auch früher, die Position

Leiter der Kalkulation

wegen des aus Altersgründen ausscheidenden Stelleninhabers neu besetzt.

Seine Nachfolge wird ein Diplom-Ingenieur (TH/FH) des Bauingenieurwesens mittleren Alters antreten, der aufgrund seiner Berufserfahrung in gleicher Position die wirtschaftlichen Methoden des Bauens in sämtlichen Sparten sowie deren kostenmäßige Bewertung absolut beherrscht. Eine leistungsfähige EDV-Anlage steht selbstverständlich zur Verfügung.

Wir erwarten eine Führungspersönlichkeit, die in der Lage ist, das Unternehmen angemessen zu vertreten sowie einen qualifizierten Mitarbeiterstab optimal einzusetzen.

Die Position hat in unserem Hause einen hohen Stellenwert. Die vorgesehenen Vollmachten, Dotierungen und das soziale Umfeld tragen diesem Umstand Rechnung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und werden schnell antworten.

NIEDERLASSUNG DÜSSELDORF
Rheinallee 9, 4000 Düsseldorf 11, Tel. 02 11 / 50 28-2 15

WAYSS & FREYTAG
AKTIENGESELLSCHAFT

سكننا من الجبل

Mit Medizintechnik Märkte machen

heißt unsere zukunftsichernde Strategie auch für die zweite Hälfte der 80er Jahre. Als Teil eines weltweit tätigen Konzerns sind wir zuständig für den Vertrieb

von diagnostischen Geräten in Europa. In unserer Branche sind wir bekannt für Qualität und Zuverlässigkeit.

Im Rahmen der Absatzausweitung und des weiteren Ausbaus unserer deutschen Organisation suchen wir für die kontrollierte Steuerung der Expansion den

Geschäftsführer

Als Bewerber erwarten wir gestandene Persönlichkeiten, die alle im Rahmen einer planvollen Geschäftsausweitung erforderlichen Führungsaufgaben nachweislich beherrschen. Dazu gehören insbesondere das gesamte Instrumentarium der kaufmännischen Innenfunktionen, wie Rechnungswesen, Bilanzierung, Controlling, Planung, Budgetierung und Organisation, aber auch Marketing- und Vertriebskenntnisse sowie besonders die Befähigung zur Führung und Motivation einer Außendienstorganisation mit mehreren Niederlassungen.

Interessenten, für die englische Sprachkenntnisse erforderlich sind und die idealerweise zwischen 40 und 45 Jahre alt sind, dürfen davon ausgehen, daß hier eine herausfordernde Aufgabe mit gestalterischem Freiraum geboten wird. Die

Position, mit Standort in einer Großstadt Nordrhein-Westfalens, ist entsprechend dotiert.

Unsere Berater, die Herren Dr. Thübbach und Dr. Würzner, stehen für vertrauliche Erstkontakte unter der Tel.-Nr. 02 11 / 45 55-2 79 gerne zur Verfügung.

Schriftliche Kontaktaufnahme wird erbeten unter Kennziffer 211 200 an Füllbachstraße 8, 4000 Düsseldorf 30.



Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager
Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München, Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg
Hilversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Hoher internationaler Anspruch

Als mittelgroßes Hotel mit gehobenem Service-Angebot und internationalem Restaurant sichern wir un-

seren Ruf sowie unsere Auslastung durch aktive und persönliche Betreuung unserer Gäste. Um weitere

Expansionspläne zu verwirklichen, suchen wir zur Entlastung den zukünftigen

Hoteldirektor

Zu seinen Tätigkeiten gehören Organisation und Controlling des Restaurant- und Logis-Betriebes, selbständige Unterstützung der Führungskräfte, die für die reibungslose Aufgabenabwicklung in ihren Abteilungen sorgen sowie die verantwortliche Vertretung der Direktion in allen Bereichen des Unternehmens.

Der geeignete Mann sollte umfangreiche Erfahrungen im internationalen Gastgewerbe vorweisen, prä-

zise Sprachkenntnisse besitzen sowie Fachkenntnisse und Initiative in die tägliche Arbeit einbringen.

Für erste Kontakte stehen Ihnen unsere Berater, die Herren W.

Greiner und B. Mielke, unter der Rufnummer (0 30) 8 82 67 83 gerne zur Verfügung. Sie gewährleisten Vertraulichkeit und die Einhaltung von Sperrvermerken.

Bewerber im Alter von ca. 25 bis 40 Jahren bitten wir um aussagefähige Bewerbungen (handgeschriebener tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Angaben zu Gehaltswunsch und Eintrittstermin) unter der Kennziffer 810 799 an Bleibtreustr. 24 in 1000 Berlin 15.



Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager
Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München, Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg
Hilversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Ihre Entwicklungsperspektive in der Automobilbranche

Nach Größe und Bedeutung gehören wir zu den führenden Automobilherstellern in Europa. Anspruchsvolles Design, zeitgemäße Technik und auf den Markt ausgerichtete Modelle kennzeichnen unsere Unterneh-

menspolitik und sind auch die Grundlage unseres wirtschaftlichen Erfolges.

Neben unserer breit gestreuten Händlerorganisation kommt unseren regionalen Nie-

derlassungen wesentliche Bedeutung im Rahmen unseres Vertriebskonzeptes zu. Wir suchen deshalb einen erfahrenen und ehrgeizigen

Verkaufsleiter
Niederlassung

der in der Lage ist, eine junge Verkaufsmannschaft erfolgreich zu führen und unsere Stellung am Markt systematisch auszubauen.

Wir möchten hierbei gerne auf Ihre Verkaufserfahrung in der Automobilbranche zurückgreifen und bieten Ihnen bei entsprechendem Erfolg die Chance, den nächsten Karriereschritt zu vollziehen.

Die Schwerpunkte der Aufgabe sehen wir in der unternehmerisch geprägten Leitung des Gesamtverkaufs und in der Führung und

Kontrolle der Verkaufsberater. Darüber hinaus erwarten wir Maßnahmen zur aktiven Verkaufsförderung sowie die Durchsetzung von Initiativen und Ideen zur positiven Weiterentwicklung der Niederlassung.

Für erste telefonische Vorabinformationen

stehen Ihnen unsere Berater, Herr Dr. Timm und Herr Dr. Müller, unter der Rufnummer 07 21 - 2 49 89 zur Verfügung. Diskretion und die Einhaltung jeglicher Sperrvermerke sind selbstverständlich.

Wenn Sie in dieser Aufgabe Ihre beruflichen und persönliche Chance erkennen, senden Sie Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen mit tabellarischem Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Angaben Ihrer Gehaltsvorstellung sowie des möglichen Eintrittstermins unter der Kennziffer 780 330 an Leopoldstraße 5, 7500 Karlsruhe 1.



Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager
Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München, Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg
Hilversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Marktführende Produkte

Als deutsche Vertriebsgesellschaft eines der weltweit größten Unternehmen für fotografische Produkte und Systeme bauen wir unsere führende Rolle auf dem deutschen Markt weiter aus. Für unseren Kundenkreis

(grafische Industrie, medizinische Technik, Fotofinishing) bieten wir Hard- und Software für höchste Ansprüche. Erfahrene Kundendienst-Techniker betreuen das umfassende Programm modernster technischer Geräte.

Zur Koordinierung dieser zukunftsorientierten Organisation über das gesamte Bundesgebiet suchen wir den durchsetzungsstarken

Kundendienstleiter Technik

Der Vertriebsleitung direkt verantwortlich wird er seine Mitarbeiter zielbewußt führen und ein qualifizierter Gesprächspartner anspruchsvoller Kunden sein.

Der ideale Bewerber soll eine umfassende technische Ausbildung und erfolgreiche Bewährung in leitender Kundendiensttätigkeit mitbringen und ein Team dynamischer Mitarbeiter motivieren können. Gute Elektronikkenntnisse und sicheres Umgangsvermögen werden vorausgesetzt.

Herren bis Mitte 40 Jahre, die sich durch

Initiative, Sachverstand und natürliche Autorität auszeichnen, wird eine zukunftsichere Position mit großer Entfaltungsmöglichkeit und Raum für kreatives Arbeiten geboten. Standort des Unternehmens ist eine attraktive rheinische Großstadt.

Weitere Hinweise auf diese ambitionierte Herausforderung geben Ihnen unsere Berater, Herr Heiko Möhring und Herr Dr. Ulrich Würzner, unter der Rufnummer 02 11 / 45 55 - 2 45. Wir sichern Ihnen selbstverständlich jegliche Art von Diskretion zu, die von Ihnen gewünscht wird.

Ihre Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Istgehalt, Gehaltswunsch und Eintrittstermin) senden Sie bitte unter der Kennziffer 840 090 an Füllbachstraße 8, 4000 Düsseldorf 30.



Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager
Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München, Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg
Hilversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Antriebstechnik

Führend in Technologie und Qualität zu bleiben, ist eines der wichtigsten Unternehmensziele, die wir verfolgen. Als mittelständische, weltweit tätige Unternehmensgruppe im Großraum Stuttgart befassen wir uns mit anspruchsvollen Lösungen auf dem Ge-

biet der Antriebstechnik. Unsere hochpräzisen Maschinenbauelemente finden eine breite Anwendung im Maschinen-, Fahrzeug- und Anlagenbau und werden überwiegend in auftragsgebundener Einzel- und Kleinserienfertigung produziert.

Wachsende Ansprüche zukünftiger Aufgabenstellungen machen es erforderlich, unseren Außendienst zu verstärken. Wir suchen daher einen engagierten

Verkaufsingenieur

für den Raum Münster/Bielefeld/Bremen/Hamburg

Die Hauptaufgaben liegen im Verkauf und in der fachlichen Beratung hinsichtlich der Anwendungstechnik für die verschiedenen industriellen Bedarfsfälle. Produktspezifische Einarbeitung und regelmäßige Produktschulung sind gewährleistet.

Zur Bewältigung dieser Aufgaben wünschen wir uns einen technisch ausgebildeten Herrn, der bereits über Erfahrungen im Verkauf von Investitionsgütern verfügen sollte. Eine Ausbildung als Ingenieur wäre wünschenswert, ist jedoch keine Bedingung. Verhandlungsgeschick und Bereitschaft zu persönlichem Engagement

setzen wir voraus. Es sollten zumindest ausbaufähige Englischkenntnisse vorhanden sein. Wir bieten ein attraktives Einkommen, Firmen-Pkw und eine großzügige Altersversorgung.

Für eine erste telefonische Kontaktaufnahme stehen Ihnen unsere Berater, Herr Dr.

Müller und Herr Dr. Timm, unter der Rufnummer 07 21 / 2 49 89 gerne zur Verfügung. Absolute Diskretion sowie die Berücksichtigung von Sperrvermerken sind selbstverständlich.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellung, Eintrittstermin) erbitten wir unter der Kennziffer 780 336 an den mit der Weiterleitung der eingehenden Bewerbungen beauftragten Anzeigendienst unseres Beraters, Leopoldstraße 5, 7500 Karlsruhe 1.



Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager
Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München, Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg
Hilversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Unser Erfolg – Ihre Zukunft

Duni ist ein erfolgreiches, international bedeutendes Unternehmen für Tischdekor- und Party-Produkte, dessen Qualitätsmarken seit Jahren außergewöhnlich hohe Zuwachsraten aufweisen.

Für unser Marketing-Team suchen wir zum nächstmöglichen Termin, spätestens jedoch zum 1. Januar 1987, einen

Junior-Produktmanager/In

Zu den Aufgabenschwerpunkten gehören u. a. das frühzeitige Erkennen von Markttrends und die rasche Umsetzung in marktgerechte Konzeptionen, d. h. Realisierung und Durchsetzung neuer Produktangebote von der Ideenfindung bis hin zur Vermarktung. Das beinhaltet: Marktanalysen, Messebesuche, Händlergespräche, Erarbeitung von Produktstrategien, Artikel-Budgetplanung und Kontrolle.

Sie sind für uns der/die richtige Mitarbeiter/in, wenn Sie

- eine qualifizierte Berufsausbildung besitzen – ein betriebswirtschaftliches Studium (FHS) wäre von Vorteil
- erste Erfahrungen im Bereich Werbung und/oder Vertrieb + Verkaufsförderung in der Markenartikelindustrie oder in einer Werbeagentur sammeln konnten
- organisatorisch begabt, kreativ, engagiert und ehrgeizig sind und
- eine weitestgehend selbständige Aufgabe suchen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie die gebotene Chance nutzen, Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen werden wir mit Interesse lesen und Ihnen kurzfristig antworten.

Deutsche Duni GmbH

Postfach 320, 4550 Brunsche 3, Tel. (05461) 820

Duni**Branche: Kosmetik
Kundenkreis: Apotheken**

Möchten Sie die einmalige Chance wahrnehmen, in ein krisenfestes Unternehmen einzutreten, das sich mit außergewöhnlichen Zuwachsraten eine führende Position im expandierenden Markt der APOTHEKEN-KOSMETIK erkämpft hat und nun seinen Außendienst erweitern muß?

Für einige Bezirke in

NORDRHEIN-WESTFALEN und NORDHESSEN

suchen wir zur Betreuung unserer anspruchsvollen Depotkunden Verkäuferpersönlichkeiten der ersten Garnitur als

Repräsentant

unseres renommierten Hauses. Wenn Ihnen die erfolgsorientierte Anerkennung Ihrer Leistungen ebenso wichtig ist wie Sicherheit und Wachstum, sollten Sie sich vertrauensvoll bewerben. Wir sagen Ihnen absolute Diskretion zu.

Nennen Sie uns Ihre Einkommensvorstellungen sowie den frühestmöglichen Eintrittstermin, und senden Sie außer Ihren Erfolgswachstums auch ein neues Lichtbild mit. Wir antworten sofort.

Ihre vollständige Bewerbung erbitten wir an

SHOYNEAR COSMETIC GMBH

Postfach 9 14, 7570 Baden-Baden

INSPECTION CONTROLLER

(the incumbent is due to retire in 1987 after an extensive period in his present position). The advertised position encompasses the supervision of the activities of a network of inspectors in various European ports, controlling of pooling and self-pooling arrangements, also liaison with shipowners and the conferences.

The central inspection office is located in Antwerp. Candidates must have a fully comprehensive knowledge of liner shipping – attained through extensive practical working experience in a shipping line's organisation and/or in a well established shipping agency.

Fluency in English is essential and knowledge of additional European languages will be an asset. Remuneration will be compatible with the responsibility attached to the position. Applications including detailed CV, salary history and references should be sent only by those fulfilling all prerequisites of the position to:

The Director,
The Association of West India Trade-Atlantic Steam Ship Lines
Bristol & West House, Woolmead, Farnham
Surrey GU9 7SL, England

**Qualitätssicherung
Elektronik/Nachrichtentechnik**

Wir sind ein bedeutendes deutsches Großunternehmen mit breiter Produktpalette und weltweiten Aktivitäten. Firmensitz ist Hamburg.

Für die Planung und Durchführung von Qualitätssicherungsmaßnahmen auf dem Gebiet der Navigations- und Ortungsanlagen suchen wir einen Dipl.-Ingenieur (FH) der Fachrichtung Elektronik/Nachrichtentechnik.

Neben übergeordneten Qualitätsplanungsaufgaben gehören u. a. die Abnahme von Geräten/Anlagen bei unseren Lieferanten sowie Überwachung der Installation, Inbetriebnahme und Funktionsprüfungen auf Schiffen zum Arbeitsbereich.

Nach erfolgreichem Studium sollten Berufspraxis in Konstruktion und/oder Fertigung von entsprechenden Anlagen, EDV-Kenntnisse und eventuell auch QS-Kenntnisse gesammelt worden sein. Organisatorisches Geschick sowie gute englische Sprachkenntnisse sind wichtig.

Wenn Sie an dieser Aufgabenstellung interessiert sind und Sie den Anforderungen zu entsprechen glauben, erbitten wir Ihre Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf, Zeugniskopien, Gehaltsvorstellungen und möglichst Lichtbild (aus dem Urlaub genügt eine Kurzbewerbung) unter Kennziffer 9589 an den zunächst zwischengeschalteten Personal-Werbedienst, dem Sie auch mitteilen können, wer Ihre Unterlagen nicht erhalten soll.



UBI WERBEDIENTST GMBH
Baurstraße 84 · Postfach 52 03 63 · 2000 Hamburg 52
Telefon: (040) 89 20 03-05 · Telex Nr. 2 173 371
HAMBURG · DÜSSELDORF

**ASSISTENTEN DES
EXPORTLEITERS**

Wir sind ein bekanntes Unternehmen der metallverarbeitenden Industrie und haben unseren Sitz in landschaftlich reizvoller Lage mit hohem Freizeitwert. Unsere Erzeugnisse sind über die Grenzen hinaus bekannte Qualitätsprodukte.

Wir suchen zum weiteren Ausbau unserer Exportabteilung einen

der nach entsprechender Einarbeitung weitgehend selbstständig im Ausland für uns tätig sein soll. Die Bereitschaft zu häufigen Reisen sollte vorhanden sein. Gute englische und französische Sprachkenntnisse setzen wir voraus.

Zur Gesprächsvorbereitung senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisse) und Gehaltswunsch unter V 3526 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Eine baldige Antwort sichern wir Ihnen hiermit zu.

**Bundesverband der
Betriebskrankenkassen**

Für unsere Bundesbehörde in Rotenburg an der Fulda suchen wir zum 1. 9. 1986 einen

hauptamtlichen Lehrer

für die Fächer Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre und Datenverarbeitung.

Wir erwarten von Ihnen eine abgeschlossene Hochschulbildung (als Diplom-Handelslehrer, Betriebswirt, Kaufmann oder Volkswirt). Praktische Erfahrungen in der Datenverarbeitung wären von Vorteil. Es handelt sich zunächst um einen Zeitarbeitsvertrag bis zum 31. 12. 1988 (Vergütungsgruppe IIa BAT; daneben werden eine Verbandszugehörigkeit und die üblichen Leistungen des öffentlichen Dienstes gewährt).

Zum 1. 1. 1987 ist die Umwandlung in eine Dauerarbeitsstelle beabsichtigt. Eine Anrechnung der bis dahin zurückgelegten Zeit auf die Probezeit ist möglich. Bewerber Sie sich bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum 14. 7. 1986 bei der

Bundesschule der Betriebskrankenkassen
Am Alten Feld 30
6442 Rotenburg a. d. Fulda
(telefonische Kontaktaufnahme möglich unter 0 86 23 / 8 41 06).

Zur Erweiterung unserer Aktivitäten auf dem Gebiet Metallbearbeitung suchen wir als mittelständisches Unternehmen für den Verkauf Kühlschmierstoffe und Entfettungsmittel einen

Chemiekaufmann/Chemieingenieur

Von dem Bewerber erwarten wir

- Berufserfahrung, vorzugsweise in der Metallbearbeitung
- Verkaufserfahrung auf dem Sektor chemische Spezialprodukte
- selbständige Bearbeitung und Lösung von anwendungstechnischen Problemen
- Reisebereitschaft im Inland mit Freude an intensivem Kundenkontakt
- englische oder französische Sprachkenntnisse sind von Vorteil

Unser neuer Mitarbeiter wird dem Geschäftsführer direkt berichten. Er wird sehr viel Entscheidungsfreiheit haben und damit weitgehend eigenverantwortlich arbeiten.

Eine enge und kollegiale Zusammenarbeit mit unserem Betriebslabor im Inland wie auch unserem Entwicklungsabteilung im Ausland ist erforderlich.

Zur Vorbereitung eines Gesprächs senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen an unseren Berater, Herrn B. Reibstein, I. Pa. Reibstein u. Partner, Habichtthor 3, 2 Hamburg 68, Telefon 0 40 / 5 51 49 61

Depot-Kosmetik

Für unsere auf dem deutschen Markt gut eingeführten internationalen Kosmetik- und Parfümfirmen, u. a. MAX FACTOR + BINEA suchen wir einen Vertreter

Repräsentanten

für den Raum Düsseldorf/Münster/Osnabrück sowie eine

**Schulungsassistentin/
Reisekosmetikerin**

für den westdeutschen Raum.

Das Depotgeschäft in der Kosmetikbranche sollten unsere neuen Mitarbeiter kennen und beim Fachhandel eingeführt sein. Eigeninitiative, Kontaktfähigkeit und fachliche Qualifikation sind dazu notwendig.

Der Position entsprechend bieten wir Ihnen ein sehr gutes Gehalt + Prämie, großzügige Reisespesen und ausgezeichnete Sozialleistungen.

Bitte schicken Sie uns Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und neuestem Foto, oder rufen Sie uns einfach an.

parico GmbH

Bamlerstr. 92, 4300 Essen 12, Tel. (02 01) 3 18 83 - 84

**STADT
GÖTTINGEN**

Bei der Stadt Göttingen ist zum 1. Februar 1987 die Stelle
**des Leiters/der Leiterin
der Stadtbibliothek**
nach Vergütungsgruppe Ib BAT

zu besetzen. Die Anhebung der Stelle nach Vergütungsgruppe Ib BAT wird z. Z. geprüft. Die Stadtbibliothek besteht aus der Hauptstelle und sechs Zweigstellen. Bei einem Bestand von 167 000 Medien wurde im Jahre 1985 723 000 Entlehnungen gezählt.

Gesucht wird eine verantwortungsbewusste, organisatorisch befähigte Führungspersönlichkeit mit abgeschlossenem wissenschaftlichen Hochschulstudium, bibliothekarischer Ausbildung und mehrjähriger Berufserfahrung, die auf Grund eines fundierten Fachwissens in der Lage ist, eine große Stadtbibliothek in einer Universitätsstadt mit ca. 40 Mitarbeitern zu leiten.

Schwerbehinderte Bewerberinnen werden bei gleicher Eignung und Befähigung bevorzugt eingestellt. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, 16mm-Kassette Fotokopie, Zeugnisse und Lichtbild) erhalten wir bis zum 31. 8. 1986 an die

STADT GÖTTINGEN – Personalamt
Postfach 38 31 · 3400 Göttingen

Auch morgen.

In unseren Raffinerien und Werken bestimmen fortschrittliche Technologien und moderne Produktionsanlagen den Weg in die Zukunft.

Für unser Raffineriezentrum suchen wir einen qualifizierten, jüngeren

Diplom Ingenieur (FH)**Fachrichtung:****Studiengang:****Elektrotechnik****Regelungstechnik und Nachrichtentechnik****Schwerpunkt der Tätigkeit:**

Auslegung und Optimierung von Regelkreisen, Inbetriebnahme und Betreuung von Prozeßleitsystemen, Peripheriegeräten und Datennetzwerken

Von unserem künftigen Mitarbeiter erwarten wir Leistungswillen, Teamfähigkeit und Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Berufserfahrung in vergleichbaren Aufgabengebieten ist wünschenswert.

Unser Angebot:

- umfassende Einweisung in das zukünftige Arbeitsgebiet, gründliche Ausbildung, die möglichst bald zu einer verantwortlichen, selbständigen Tätigkeit führen soll;
- bei persönlicher, fachlicher Bewährung gute Entwicklungsmöglichkeit;
- eine an die Herausforderung der Aufgabe orientierte, leistungsgerechte Dotierung;
- überdurchschnittliche Sozialleistungen eines internationalen Großunternehmens.

Wenn Sie diese zukunftsorientierten Aufgaben reizen und Sie nicht älter als 35 Jahre sind, bitten wir Sie um Ihre Bewerbung mit vollständigen Unterlagen und Angabe des frühestmöglichen Eintrittstermins an:

**Deutsche Shell Aktiengesellschaft****Abt. PF****Überseering 35****2000 Hamburg 60**

Die DEUTSCHE VERKEHRS-KREDIT-BANK Aktiengesellschaft mit Niederlassungen im gesamten Bundesgebiet ist die Bank des Konzerns der Deutschen Bundesbahn und der Bankpartner zahlreicher Wirtschaftsunternehmen. Die DVKB: eine leistungsstarke Geschäftsbank besonderen Zuschnitts.

Für unsere Zentrale/EDV-Abteilung suchen wir einen engagierten und gut ausgebildeten

EDV-Organisator

Bei uns stehen größere Automations-Projekte an, die mit Siemens-Rechnern im BS 2000 und dezentralen Terminalsystem realisiert werden sollen.

Deshalb wünschen wir uns einen Herrn oder eine Dame, die in dieser oder einer vergleichbaren Position im Bankbereich tätig ist, zumindest aber entsprechende Erfahrungen mitbringt. Darüber hinaus erwarten wir auch Cobol-Kenntnisse.

Über weitere Einzelheiten sowie Gehalt und Sozialleistungen möchten wir uns gerne mit Ihnen in einem persönlichen Gespräch unterhalten.

Bitte richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild) an unsere Zentrale/Personalabteilung, Untermainkai 23-25, 8000 Frankfurt/Main, Telefon 0 69 / 26 48 / 3 21

**DEUTSCHE VERKEHRS-KREDIT-BANK**
AKTIEGESELLSCHAFT**Cheffahrer
gesucht**

Wir erwarten für diese Vertrauensstellung: Führerschein Kl. III, Bootführerschein für Binnen- und Küste, Funkgesprächzeugnis, Navigations-, Maschinen-, Motorkenntnisse.

Wir bieten: Dauerstellung, außertarifl. Gehalt, Sozialleistung, evtl. kann Wohnung gestellt werden.

Bitte senden Sie Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen mit Angabe von Referenzen unter N 3520 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

**Einkaufsleiter
techn. Materialien**

für mittelständisches Unternehmen in Karlsruhe gesucht. Englische und französische Sprachkenntnisse erforderlich. Kontakt: Fr. Hass, Tel. 0 70 82/63 66 (abends oder am Wochenende); ab Montag Fr. Dr. Heinrichs (Tel. 07 21 / 2 53 51), KÖNIGSTEINER AGENTUR, Karlstraße 1A, 7500 Karlsruhe 1.

P. S. Wenn Sie gerade Urlaub machen – schicken Sie uns für's erste eine Ansichtskarte.

LONDON**Kindermädchen/Haushilfe**

Suchen nettes, junges Mädchen für Björn, 8 Jahre, Kerstin, 4 Jahre, Anja, 2 Jahre, das beim Spielen Deutsch mit den Kindern spricht. Bg. Zimmer mit Bad + TV, zentrale Lage.

Zuschr. erb. u. E 3271 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.



Vertriebsfirma für elektronische Geräte sucht

Gebietsvertretung

für Schleswig-Holstein, Berlin und Saarland auf Provisionsbasis. Spezialisten der Branchen Metzgereien, Gaststätten und Bäckereien/Konditoreien sind angesprochen. Haben Sie Interesse?

Bitte nehmen Sie schriftlich oder telefonisch Kontakt auf mit Herrn Biegel, AS-electronic, Marktplatz 8, 8221 Waging am See, Tel. 0 86 61 / 98 08.

Tekurat**Flachdach-Wärmedämmsystem**

Sie sind im Flachdachbereich tätig und interessiert an der lukrativen Vertretung des unübertroffenen Wärmedämmsystems

Tekurat® für Neubau und Sanierung

Spitzentechnologie in Konstruktion und Funktion sowie die fachliche Leistung des Dachdeckers ergeben das absolute Langzeitdach.

Wir haben jährliche Zuwachsraten von 25 %.

Wir suchen

**Verkaufspersönlichkeiten
als HANDELSVERTRETER**

für die Räume Ostwestfalen, Osnabrück, Dortmund – Essen, Köln – Bonn – Aachen, Koblenz – Trier und für den Bodenseekreis.

Logisches Denkvermögen und Bereitschaft zu aktivem Einsatz erwarten wir. Unsere Leistungen sind den Anforderungen angepasst.

HAPRI Leichtbauplatten-Werk Herbert Prignitz
Papyrusweg 12-2000 Hamburg 74-Tel. 040/7124016-Telex 215729

Modernes Handelsmarketing mit neuen Angebotstypologien umsetzen.

Als einer der namhaften Handelskonzerne in Deutschland haben wir in den letzten Jahren mit zukunftsweisenden Strategien, attraktiven Sortimenten und günstigen Preisen unsere Marktstellung ausbauen können.

Um die Umsetzung und Weiterentwicklung dieser Konzeption zügig voranzutreiben und alle sich bietenden Marktchancen konsequent ausschöpfen zu können,

die sich aus unseren Erkenntnissen in aktuellen Veränderungen des Konsumtenverhaltens ergeben, suchen wir den

Manager neue Textil-Kaufhäuser

Seine besondere Aufgabe wird es sein, innerhalb weniger Jahre neue Häuser von der Konzeption bis zur Betreibung aufzubauen, zu führen und die Verantwortung für einen erwarteten Umsatz von über einer halben Milliarde zu übernehmen. Dabei ist die Beobachtung aller relevanten Markttrends, die Kenntnis der verschiedenen textilspezifischen Vertriebssysteme und des umfangreichen Warenangebots ebenso notwendig, wie praktische Verkaufserfahrung und das kosten- und ergebnisorientierte Umsatzmanagement im Rahmen eines local store marketings. Betriebswirtschaftlich ausgebildete Handelsprofis im Alter von etwa 35 bis 40 Jahren, die im Rahmen einer Karriereplanung eine echte Herausforderung

suchen, wissen, daß eine solche unternehmerische Aufgabe nur mit hohem Durchsetzungsvermögen, mit der Befähigung Mitarbeiter zu führen und zu motivieren sowie in kooperativer Zusammenarbeit erfolgreich zu lösen ist.

Wir bieten interessante Rahmenbedingungen in einem deutschen Konzernunternehmen mit Sitz in NRW, für dessen positive Zukunftsentwicklung die Weichen gestellt sind. Sollten Sie weitere Vorabinformationen wünschen, steht Ihnen Frau Klinkert unter Telefon 0 22 61 / 7 70 16 zur Verfügung. Diskretion und die Berücksichtigung von Sperrvermerken werden zugesichert. Ihre aussagefähige schriftliche Bewerbung erbitten wir unter Kennziffer 6186/29 an den mit der Weiterleitung der eingehenden Bewerbungen beauftragten Anzeigendienst unseres Beraters, Postfach 31 03 95, 5270 Gummersbach 31.



Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager
Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg
Hilversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg



boco
Nationaler
Berufskleidungs
Service

Wir sind das führende Dienstleistungsunternehmen auf dem Sektor Mietberufskleidung in der Bundesrepublik. Mit rd. 100 Mio. DM Umsatz sehen wir uns als krisenfest und wachstumsorientiert.

Für unser Verkaufsgebiet nördliches Nordrhein-Westfalen, östliches Westfalen und das südliche Niedersachsen suchen wir den aktiven dynamischen

Verkaufsgebietsleiter

der - mit Sitz in Bochum - durch engagierte und zielgruppenorientierte Akquisition mit unterschiedlichen Klein-, Mittel- und Großverbraucher unseren Erfolg weiter ausbaut. Diese Position bietet viel Raum zur Entfaltung eigener Aktivität und Selbstständigkeit, erfordert aber auch die Fähigkeit, ein eingespieltes Team von zehn Innen- und Außendienst-Mitarbeitern zu führen und zu motivieren. Planung, Organisation und Kontrolle Ihres Bereiches fallen ebenfalls in Ihre Verantwortung. Durch Ihre Leistung bestimmen Sie selbst mit, wieviel Sie verdienen wollen. Ein neutraler Firmen-Pkw, der auch privat voll genutzt werden kann, wird Ihnen nach intensiver Einarbeitung gestellt. Ergreifen Sie die Initiative und rufen Sie zwecks näheren Informationen Herrn Brückner an, Telefon (0 40) 73 33 91 30, oder bewerben Sie sich mit handgeschriebenen tab. Lebenslauf, Zeugniskopien und Lichtbild bei

Rethwisch GmbH & Co.

Billbrookdeich 210, 2000 Hamburg 74

Berlin, Bochum, Duisburg, Hamburg, Heidenheim, Hersbruck, Mannheim, München, Peine, Wiesbaden

HARIBO

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin einen

EXPORTLEITER USA

Seine Aufgabe wird es sein, unser erfolgreiches Exportgeschäft in diesem wichtigen Markt zu festigen und weiter auszubauen. Wir erwarten einen Fachmann, der schon über Erfahrung im Exportgeschäft verfügt.

Einzelheiten über selbstverständlich angemessene Tätigkeitsbedingungen sollten in einem persönlichen Gespräch behandelt werden.

Wir erwarten Ihre Bewerbung mit Darstellung der beruflichen Entwicklung, Zeugnissen und Ihrer Einkommensvorstellung, z. Hd. unseres Personalchefs, Herrn Demmer.

HARIBO GMBH & CO. KG

Hans-Riegel-Straße 1, 5300 Bonn 1

Wir bieten für leichte dauerhafte Tätigkeit bis zu
DM 10.000,- monatlich
Wirtshaus GmbH - Postfach 11 04 - 5300 Bonn 1

Führungsaufgabe für Handelsvertreter
Wir vertreten erfolgreich exklusiven Silber- und Modeschmuck an den Einzelhandel. Zum weiteren Aufbau und Führung unserer Verkaufsorganisation suchen wir für alle PLZ-Gebiete, selbständige Handelsvertreter als

Verkaufsleiter

(auch Branchentreiber)

Wir bieten hohe Provisionen, VKL-Prämien, Gewinnbeteiligung und Kostenzuschuß. Etwas Eigenkapital als verzinste Kautions für unsere wertvolle Kundenrelation ist erforderlich.

Aussagefähige Zuschriften, auch von älteren Bewerbern, erbitten wir unter X 3528 an WELT-Verlag, Postfach 10 06 64, 4300 Essen.

Das ev. Krankenhaus Schönew

sucht zum nächstmöglichen Eintritt eine/n
Küchenleiter/in

Das Aufgabengebiet umfaßt u. a. die gesamte Leitung des Küchenbetriebes, Personalführung, Einkauf, Erstellung des Speiseplans und andere der Aufgabenteilung entsprechende Tätigkeiten. Neben der Fähigkeit, die reibungslose Fertigung von ca. 400 Portionen zu organisieren, erwarten wir ebenfalls eine optimale Qualitätskontrolle sowie Kenntnisse in der Diätetik. Wir wünschen uns eine/n Bewerberin, der/die über charakteristische Integrität verfügt und es sich zur Aufgabe macht, die unentgeltlichen Mitarbeiter zum Wohl unserer Einrichtung zu motivieren. Die Vergütung erfolgt nach AVfBewertung BAT. Eine zusätzliche Altersversorgung und weitere soziale Leistungen werden gewährt. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erbitten wir an

Evangel. Krankenhaus Schönew

Klinik für Geriatrie
Tollwerck-Damm 100-200, 1000 Berlin 37



Wir wollen unsere Außendienst-Mannschaft ausbauen und suchen deshalb für den Großraum Hamburg/Schleswig-Holstein einen

Verkäufer im Außendienst

zur Bearbeitung des Holz- und kunststoffverarbeitenden Handwerks.

Sie sollten folgende Voraussetzungen mitbringen:

- mehrjährige erfolgreiche Außendienst-Tätigkeit
- Branchenkenntnisse und technisches Verständnis,
- Ausbildung als Handwerkermeister oder Techniker, der auch kaufmännischen Dingen aufgeschlossen gegenübersteht.

Wenn Sie diese interessante Aufgabe reizt und Sie Ihren Berufsweg in einem modernen und expandierenden Unternehmen fortsetzen wollen, dann bewerben Sie sich bei uns.

Über Gehalt, Provision, Urlaub und sonstige soziale Leistungen sprechen wir gern mit Ihnen.

Schicken Sie uns Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen mit handgeschriebenem Lebenslauf und Lichtbild. Außerdem bitten wir um Bekanntgabe des frühesten Eintrittstermins sowie Ihrer Einkommensvorstellung.

CARL SCHNICKS GMBH & CO., Bahnhofstr. 6, 5657 Haan
Telefon 0 21 29 / 58*1, Telex 8 59 447

Mit SACHS in die Zukunft:

Ihr Studium geht zu Ende oder Sie beginnen mit Ihrem Abschlußsemester: Treffen Sie Ihre Karriere-Entscheidung nach einem Gespräch mit uns. Wir sind einer der bedeutendsten Zulieferer der Kfz-Industrie. Sachs-Kupplungen, Stoßdämpfer und -Drehmomentwandler werden in Schweinfurt entwickelt und in Millionen-Stückzahl für über 50 Automobil-Hersteller produziert. Auf anderen Märkten sind wir mit Motoren, Fahrad-Naben und Kleinmotoren nicht weniger erfolgreich. 10.000 Mitarbeiter schaffen mit modernsten Fertigungstechnologien weit über 1 Milliarde DM Umsatz.

Das sind Chancen für

DIPLOM-INGENIEURE

der Fachrichtung Maschinenbau, Kfz-Technik, Verfahrenstechnik, Gießertechnik.

Je nach Ausbildung, Erfahrung und Interesse haben Sie die Möglichkeit, zwischen folgenden Aufgaben zu wählen:

KONSTRUKTIONSKUPPLUNGEN
Neuentwicklungen und Anpassungskonstruktionen für PKW-Kupplungen

BERECHNUNGSKUPPLUNGEN
Statische und dynamische Festigkeitsberechnungen und die theoretische Auslegung komplexer Bauteile

ENTWICKLUNG VERFAHRENSTECHNIK
Entwicklung, Planung und Betreuung einer Pilotanlage zur Fertigung unidirektionaler Kurzfaserlinsen

CAD/CAM ENTWICKLUNG MASCHINENBAU
Softwareentwicklung und Softwareanpassung für CAD/CAM sowie praktische Anwendung in der Konstruktion und Produktion

CAM/NC
Realisierung von CAD/CAM-Kopplung für die rechnergestützte Arbeitsplanung

ARBEITS- UND ZEITSTUDIE
Arbeitsabläufe analysieren und Arbeitsstudien durchführen

QUALITÄTSSICHERUNG GIEßEREIPRODUKTE
Überwachung und Sicherung der Qualität und Beratung der Kunden sowie der Fertigung in Werkstofffragen

INSTANDHALTUNG GUSSWERK
Unterstützung und Überwachung der mechanischen und elektrischen Instandhaltung sowie die Durchführung von Rationalisierungen

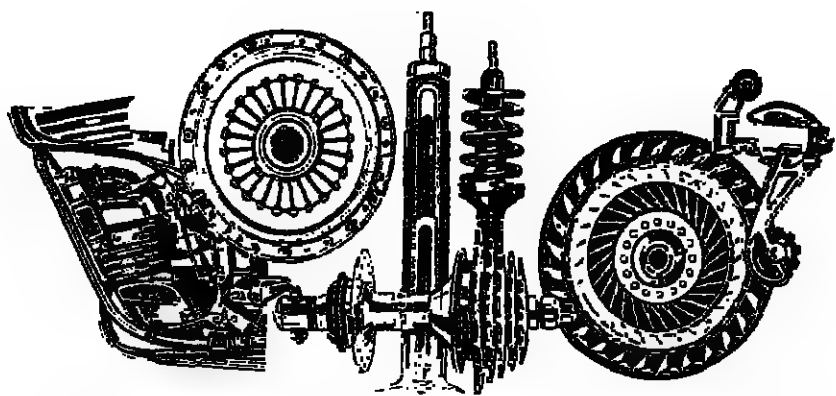
Berufsanfänger werden bei uns im Rahmen eines Training on the Job unmittelbar in den Aufgabenbereich ihrer Wahl eingesetzt und schrittweise an verantwortungsvolle Tätigkeiten herangeführt. Die Ausbildung wird durch interne und externe Weiterbildungsmaßnahmen ergänzt. Das ist die richtige Entwicklungsbasis für Ihre Karriere.

Wenn Sie Interesse haben, sollten Sie sich mit uns in Verbindung setzen. Senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen oder rufen Sie einfach mal an. Herr Schuhmacher und Herr Emer, Telefon (097 21) 98 28 02, stehen Ihnen gerne zur Verfügung.



FICHTEL & SACHS AG

Personalwirtschaft Angestellte, Postfach 11 40, 8720 Schweinfurt



Mit SACHS in die Zukunft

... das ist für Sie eine Chance, Ihre theoretischen Kenntnisse aus dem wirtschaftswissenschaftlichen oder technischen Studium anzuwenden und durch praktische Erfahrungen zu ergänzen.

Nach Abschluss Ihres Studiums suchen Sie eine herausfordernde Aufgabe im Vertrieb eines international tätigen Unternehmens. Gute bis sehr gute Studienleistungen und Sprachkenntnisse in Englisch oder Französisch sind in unserem Unternehmen eine ideale Basis für einen

BERUFSSTART IM MARKETING/VERTRIEB

der nach einer gezielten Einarbeitung die Chance bietet, Führungsaufgaben zu übernehmen.

Im Rahmen eines training on the job werden Sie unmittelbar in unserem Vertrieb Kfz-Teile eingesetzt und schrittweise an verantwortungsvolle Tätigkeiten herangeführt. Die Ausbildung wird durch interne und externe Weiterbildung ergänzt.

Treffen Sie Ihre Karriere-Entscheidung nach einem Gespräch mit uns. Senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen oder rufen Sie einfach mal an. Herr Lösch, Tel. (0 97 21) 98 25 41, steht Ihnen für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung.



FICHTEL & SACHS AG

Personalwirtschaft, Postfach 1140, 8720 Schweinfurt

Das Urlaubs-Bonbon.



Im Rahmen der betriebswirtschaftlichen Beratung unserer Vertragshändler suchen wir für die Regionaldirektionen in Köln und Stuttgart

Betriebsberater

Eine Aufgabe, die insbesondere in den Bereichen Rechnungswesen, Finanzierung und Organisation sehr reizvoll ist.

Es handelt sich überwiegend um eine Außendiensttätigkeit. Die Position erfordert selbständiges Arbeiten und ist als Dauerstellung gedacht.

Wir bieten Ihnen eine der Bedeutung der Position entsprechende Vergütung, einen Geschäftswagen – auch zur privaten Nutzung – sowie umfangreiche Sozialleistungen. Sie sollten eine kaufmännische Ausbildung, ein Studium der Betriebswirtschaft und praktische Erfahrung in dem von uns genannten Aufgabengebiet haben.

Senden Sie bitte Ihre vollständigen Unterlagen an:

CITROËN Automobil AG, Personalabteilung,
Nikolausstraße 84-90, 5000 Köln 90, Tel. 0 22 03 / 4 43 42 (Herr HORST)



CITROËN
Die Kraft der Kreativität.

DIPL.-INGENIEUR DER ELEKTROTECHNIK

NOSKE-KAESER plant, entwickelt und baut Anlagen von hohem Qualitätsstandard für die Bereiche Klima, Kälte, Heizung, Sanitär, Rohrleitungen und Feuerschutz.

Unsere zukunftsweisende und umweltschützende Technologie hat uns Weltgeltung gebracht. Diesen positiven Weg wollen wir fortsetzen.

Im Zuge des Aufbaus unseres Bereiches Mikroelektronik suchen wir einen jüngeren Mitarbeiter mit folgendem Aufgabengebiet:

- Konzepterstellung und Entwicklung von mikroprozessorgestützten Systemen für die Steuerung von Klima- und Heizungstechnischen Anlagen sowie der Anlagenfernüberwachung.
- Auswahl und Konstruktion der Hardware und Erstellung der Software.
- Projektentwicklung für die Serienfertigung und die Inbetriebnahme.
- Kundenbetreuung.

NOSKE-KAESER GmbH
Schnackenburgallee 47-51
2000 Hamburg 54
Niederlassungen in:
Bremerhaven, Düsseldorf,
Stuttgart, Frankfurt, München



Wir erwarten von Ihnen umfassende Kenntnisse in der Analog- und Digitaltechnik sowie den Programmiersprachen Z 80 und Pascal. Sie fühlen sich angesprochen? Dann freuen wir uns auf Ihre aussagefähige Bewerbung mit Foto und Gehaltswunsch. Für erste Informationen steht Ihnen unser Herr Wohllinger, Tel. 0 40 / 8 54 42 51, gern zur Verfügung.



Die TRINKS-Unternehmensgruppe zählt zu den führenden Getränke-Großvertrieben in der Bundesrepublik Deutschland.

In Norddeutschland, in Berlin und in Nordrhein-Westfalen beliefern wir über unsere 14 TRINKS-Betriebe wöchentlich mehr als 11 000 Verkaufspunkte des Lebensmittelhandels und den Getränke-Großhandel mit unserem produktneutrale Vollsortiment.

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin Führungskräfte, die selbständig und mit Eigeninitiative als

Profitcenter-Chef

einen modernen TRINKS-Betrieb mit seinen Mitarbeitern zielorientiert und erfolgreich führen können.

Sie sind unser Mann, wenn Sie Erfahrungen im Verkauf, die Befähigung zur Personalführung sowie solide betriebswirtschaftliche Kenntnisse mitbringen. Organisationstalent, Durchsetzungsvermögen, Überzeugungskraft und Mobilität setzen wir voraus. Mit anderen Worten: Sie sollten eine unternehmerische Persönlichkeit sein. Ihr Idealalter liegt zwischen 30 und 40 Jahren. Ein angemessenes Gehalt, Firmenwagen und die sozialen Leistungen eines Großunternehmens sind bei uns selbstverständlich.

Wenn Sie eine solche Aufgabe in einer jungen Führungsmannschaft eines stark wachsenden Unternehmens interessiert, erbitten wir Ihre komplette Bewerbung mit Lichtbild und handgeschriebenem Lebenslauf an Herrn W. Pischeloh.

trinks
Getränke-Logistik
Zentralverwaltung

3380 Goslar, Mauerstraße 5-4, Telefon (0 53 21) 7571-0



Wir sind die junge Tochtergesellschaft eines bekannten deutschen Maschinenbau-Unternehmens. Wir entwickeln, konstruieren und fertigen für den Weltmarkt Spezialmaschinen und Produktionssysteme des grafischen Maschinenbaus. Unsere Angebotspalette wird durch die Entwicklung neuartiger flexibler Fertigungssysteme erheblich erweitert.

Wir suchen deshalb zum baldmöglichsten Eintritt einen verantwortlichen

Entwicklungs-Ingenieur (Dipl.-Ing.)

Die Aufgabenschwerpunkte sind:

- Abstimmung der Sollkonzepte mit den Marketingdaten
- Verbundlösungen aus Einzelmaschinen in Produktionssysteme
- Sondermaschinen für die Buchbinderei
- Transport- und Verpackungstechnik
- Peripheriegeräte für Buchbindereimaschinen

Als idealer Kandidat haben Sie Linienerfahrung in Entwicklung und Konstruktion von Transferstrassen oder Sondermaschinen, sprechen Englisch und sollten zwischen 30 und 40 Jahre alt sein.

Sie arbeiten mit dem Leiter der Entwicklung im direkten Dialog.

Wenn Sie diese Aufgabe und unser Gehaltsvorschlag interessiert, bitten wir um Zusendung Ihrer Bewerbungsunterlagen einschließlich Foto und einem Handschreiben an

EWO Produktions-Systeme GmbH
Postfach 65 47, 3000 Hannover 1
Telefon 05 11 / 6 30 73 69

Für die Einführung eines neuartigen, konkurrenzlosen Produktes im orthopädischen Bereich (Zubehör für Rollstühle) sucht international renommierte Handelsfirma in Düsseldorf

DART IMPORTGESELLSCHAFT MBH
Telefon (02 11) 48 00 08

Verkaufsleiter

für die gesamte Bundesrepublik und

Verkaufsrepräsentanten/innen

für Regionalgebiete.
Die Bewerber sollten Erfahrung im Umgang mit medizinischen Institutionen und dem freien Handel nachweisen können; Führerschein, Pkw und Telefon sind erforderlich.

Bewerber auf Chiffre-Anzeigen...

... bitten wir, die Chiffre-Nummer auf jeden Fall deutlich sichtbar außen auf dem Umschlag zu vermerken.

Gelegentlich erreichen uns Zuschriften ohne Angabe der Chiffre-Nummer. Um sie an die Inserenten weiterleiten zu können, müssen wir sie öffnen. Das kann zu Mißverständnissen führen.

Also daran denken: Nicht nur innen im Anschreiben, sondern schon außen auf dem Umschlag die Chiffre-Nummer angeben!

Herzlichen Dank.

DIE WELT
Anzeigenabteilung

Zuverlässig und richtungweisend – Kleinmotoren aus Oldenburg

In unserem Werk in Oldenburg fertigen wir nach modernsten Erkenntnissen,

nach zeitgemäßen Methoden und mit höchster Präzision Kleinmotoren

Diplom-Ingenieur

Im Rahmen der Logistik und Fertigungssteuerung werden wir auf der Basis von IBM-COPICS ein den zukünftigen Anforderungen entsprechendes EDV-unterstütztes Produktionsplanungs- und Steuerungssystem einsetzen. Die hierfür notwendigen Anforderungsprofile müssen entworfen, die Ablauforganisation angepaßt und die Systeme eingeführt werden. Für diese Aufgaben sowie für deren Weiterführung in der Abteilung Fertigungssteuerung suchen wir einen engagierten Diplom-Ingenieur (FH/TH) der Fachrichtung Maschinenbau, Elektrotechnik oder Fertigungstechnik. Es kommen auch solche Bewerber/innen in Betracht,

die – etwa als wissenschaftlicher Assistent – im Hochschulbereich entsprechende Projekte mit unmittelbarem Praxisbezug verantwortlich durchgeführt haben. Bei entsprechender Qualifikation und nach erfolgreicher Einarbeitung Übernahme der Leitung Fertigungssteuerung möglich. Wenn Sie die entsprechenden Kenntnisse und Erfahrungen besitzen und an einer neuen, vielseitigen Tätigkeit interessiert sind, nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf (Telefon 04 41 / 4 01 - 2 60).

AEG Aktiengesellschaft
Kleinmotoren
Personal und Verwaltung
Klingenbergplatz
2900 Oldenburg

Technologen von AEG:
elektrische und elektronische Geräte, Systeme und Anlagen für Kommunikation und Information, für Industrie- und Energietechnik, für Verteidigung und Verkehr, für Büro und Haushalt

AEG

Wir geben Ihnen eine Zukunft!

Die Entwicklung im EDV-Formulargeschäft hat kräftig zugenommen, weitere Steigerungen sind zu erwarten. Gehen Sie diesen Weg mit uns. Beste Konditionen, eine sichere Zukunft in einem modernen Arbeitsbereich sind Voraussetzungen für den Erfolg.

Deshalb suchen wir für den weiteren Ausbau unserer Vertriebsmannschaft

Verkaufsrepräsentanten in Hamburg

Wenn Sie diese Aufgabe reizt, betriebswirtschaftliche Kenntnisse und Verkaufserfahrung vorhanden sind, sollten Sie mit uns umgehend Kontakt aufnehmen. Ihre Fähigkeiten können Sie bei uns gezielt entwickeln und in beruflichen Erfolg umsetzen. Was Sie mitbringen müssen, sind Lernbereitschaft und der Wille zum Erfolg.

Ihre Aufgabe wird es sein, unsere Kunden auf Chef-Ebene aktiv zu beraten und neue Abnehmer zu gewinnen.

Sprechen Sie mit uns, wir sind ein Unternehmen der Druckindustrie, das mehr kann als nur drucken. Unser Herr Mierzynski steht Ihnen unter Telefonnummer 05 31 / 80 91 - 1 60 für Informationen vorab zur Verfügung. Ihre Bewerbungsunterlagen mit handgeschriebenem Lebenslauf und Lichtbild senden Sie bitte an Pigge Formularsysteme, Kocherstraße 2, 3300 Braunschweig.

Pigge Formularsysteme 3300 Braunschweig Kocherstraße 2 Telefon 05 31/8 09 10

LOHMANN erweitert seine Entwicklungskapazität

Wir sind einer der international führenden Hersteller von Verbandstoffen, Vliesstoffen und technischen Klebbindern und zählen mit mehr als 1.400 Mitarbeitern zu den größten Unternehmen am Mittelrhein.

Für unseren Bereich Forschung und Entwicklung suchen wir zum baldmöglichen Zeitpunkt eine(n) promovierte(n)

Diplom-Chemiker(in)

– Organiker oder Polymerchemiker –

Berufserfahrung des zukünftigen Stelleninhabers auf dem Gebiet der Polymerisation, Folienherstellung oder -beschichtung ist erwünscht;

sowie mehrere jüngere (männl. oder weibl.)

Diplom-Ingenieure (FH) Techniker und Laboranten

mit Erfahrungen auf dem Vliesstoff-, Textil- oder Papiersektor.

Den zukünftigen Stelleninhabern bieten wir interessante Aufgabenstellungen, ein angemessenes Gehalt sowie die Sozialleistungen eines modern geführten Unternehmens, auf Wunsch auch eine Beteiligung am Unternehmenskapital.

Senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bitte an unseren Bereich Personal- und Sozialwesen, der telefonisch auch zur Vorabinformation zur Verfügung steht.



LOHMANN GmbH & Co. KG
Postfach 12 01 10 - 5450 Neuwied 12
Telefon: (0 26 31) 78 62 14

Führungsposition bei bedeutendem Personenversicherer

Unser Auftraggeber ist eine deutsche Versicherungsgruppe mit starker Marktposition. Das große Ansehen bei den Kunden, die Unternehmenspolitik und die Mehrleistung der Vertriebswege garantieren auch in Zukunft die kontinuierliche Entwicklung des Geschäfts. Für den aus Altersgründen ausscheidenden Leiter der Landesorganisation suchen wir den Nachfolger.

Organisationsdirektor NRW

Die Landesorganisation trägt als Einheit die Verantwortung für das qualitative und quantitative Geschäftsergebnis der ihr unterstellten Bezirksdirektionen.

Wir suchen für diese Position eine Führungskraft, die auf der Grundlage einer guten Ausbildung ein umfangreiches Versicherungsfachwissen mitbringt. Erfahrungen in der Personenversicherung, besonders im LV-Bereich, sind dabei von besonderem Vorteil. Darüber hinaus ist Führungsbefähigung gefragt, denn es gilt, selbständig und verantwortungsvoll Vertriebsziele einer größeren Zahl von Mitarbeitern nahezubringen und diese bei der Erreichung der Ziele intensiv zu unterstützen.

Selbstverständlich entsprechen Gehalt und sonstige Leistungen der anspruchsvollen Aufgabe. Am Erfolg der von Ihnen betreuten Geschäftsstellen werden Sie partizipieren.

Wenn Sie glauben, die fachlichen und persönlichen Voraussetzungen zu erfüllen, bitten wir um Zusendung Ihrer Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild) unter der Kennziffer MA 734 z. Hd. Herrn R. Jacoby oder Frau C. Thies, die Ihnen auch für telefonische Rückfragen (02 21 / 21 03 73) zur Verfügung stehen. Die vertrauliche Behandlung Ihrer Bewerbung sichern wir Ihnen zu. Sperrvermerke werden gewissenhaft berücksichtigt.



INSTITUT FÜR PERSONAL- UND UNTERNEHMENSBERATUNG
HORST WILL UND PARTNER · DOMKLOSTER 2 · POSTFACH 10 16 26 · 5000 KÖLN 1

Zulieferer für die Elektronikindustrie

Wir sind einer der Marktführer in unserer Branche und stellen technisch anspruchsvolle Gehäusesysteme für den Einbau modernster Elektronik aller Anwendungsbereiche her. Besonders der Markt für 19"-Gehäuse und -Schränke bietet uns die Möglichkeit zur dynamischen Expansion.

Vertriebsleiter

Zur erfolgreichen Wahrnehmung dieser verantwortungsvollen Aufgabe steht Ihnen ein gut eingespieltes Team im Innen- und Außendienst zur Verfügung. Eine wesentliche Zielsetzung wird sein, in engem Kontakt mit den Abnehmern neue Einsatzmöglichkeiten für 19"-Gehäuse zu erschließen.

Der ideale Bewerber sollte zwischen Anfang und Ende Dreißig sein, über einen fundierten technischen Background möglichst aus dem Bereich Elektrotechnik oder Elektronik verfügen sowie entsprechende Vertriebsfähigkeiten nachweisen können. Da wir einen beträchtlichen Teil unseres Umsatzes im Ausland realisieren, sind gute Englischkenntnisse notwendig.

Wir bieten Ihnen weniger einen Schreibtischjob, als eine abwechslungsreiche und eigenständige Führungsaufgabe, bei der Sie feststellen werden, daß sich Leistung auch lohnt. Selbstverständlich steht Ihnen ein privat nutzbarer Firmenwagen zur Verfügung.

Wenn Sie diese Herausforderung annehmen wollen, dann senden Sie bitte Ihre aussagefähigen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsangaben) unter der Kennziffer MA 731 an das von uns beauftragte ifp. Sollten Sie die Anzeige an Ihrem Urlaubsort lesen, genügt vorerst eine kurze Interessenbekundung. Unsere Berater, Herr E. Komar und Herr M. Baldus, stehen Ihnen auch für telefonische Vorabinformationen (Tel. 02 21 / 21 03 73) gerne zur Verfügung. Die vertrauliche Behandlung Ihrer Bewerbung und die gewissenhafte Berücksichtigung von Sperrvermerken sind selbstverständlich.



INSTITUT FÜR PERSONAL- UND UNTERNEHMENSBERATUNG
HORST WILL UND PARTNER · DOMKLOSTER 2 · POSTFACH 10 16 26 · 5000 KÖLN 1

Junger Jurist für Versicherung

Unser Auftraggeber ist eine große erfolgreiche Versicherungsgesellschaft mit Sitz in einer attraktiven Stadt in Nordrhein-Westfalen. Im Stab des Vorstandsvorsitzenden bietet sich einem ehrgeizigen jungen Nachwuchsmann die Chance, sich in einem vielseitigen Aufgabengebiet die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten für den weiteren Aufstieg anzueignen.

Assistent des Vorstandsvorsitzenden

Ihre Aufgabe wird es sein, den erfahrenen erfolgsorientierten Unternehmensleiter bei seinem umfangreichen Tagesgeschäft zu unterstützen. Hierzu gehören die Analyse verschiedenster Probleme und die Aufbereitung von Informationen ebenso wie die Vorbereitung und das Protokollieren von Konferenzen.

Hervorzuheben ist die besonders gründliche Vorbereitung auf diese Aufgabe. Es ist vorgesehen, daß Sie zunächst mehrere Monate in der Rechtsabteilung eingesetzt werden, um hier die verschiedenen Bereiche und Probleme des Unternehmens kennenzulernen. Danach wird der derzeitige Stelleninhaber Sie einarbeiten, ehe er neue Aufgaben in der Gesellschaft übernimmt.

Für diese Tätigkeit wird ein junger Jurist mit Prädikatsexamen gesucht, der Interesse an betriebswirtschaftlichen Fragen mitbringt. Ideal wäre eine kaufmännische Zusatzausbildung. Sie müssen in der Lage sein, sich bei wechselnden Anforderungen schnell einen Überblick zu verschaffen, um dann zuverlässig und flexibel zu reagieren. Intelligenz, Aufgeschlossenheit und Ideenreichtum werden ebenfalls erwartet. Berufserfahrung in der Versicherungsbranche ist von Vorteil, aber nicht Bedingung.

Wenn Sie diese chancenreiche Aufgabe reizt, sollten Sie mit uns Kontakt aufnehmen. Senden Sie Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild) unter der Kennziffer MA 724 z. H. Herrn K.-D. Sänger oder Frau C. Thies, die Ihnen auch für telefonische Vorabinformationen (02 21) 21 03 73 zur Verfügung stehen. Die vertrauliche Behandlung Ihrer Bewerbung sichern wir Ihnen zu. Sperrvermerke werden gewissenhaft berücksichtigt.



INSTITUT FÜR PERSONAL- UND UNTERNEHMENSBERATUNG
HORST WILL UND PARTNER · DOMKLOSTER 2 · POSTFACH 10 16 26 · 5000 KÖLN 1

Rückversicherer einer großen deutschen Gruppe

Unser Auftraggeber ist das Rückversicherungsunternehmen eines großen, namhaften deutschen Versicherungskonzerns. Im Rahmen der strategischen Neuordnung des Rückversicherungsgeschäftes wird auch die Organisationsstruktur auf die zukünftigen Anforderungen ausgerichtet. In diesem Zusammenhang suchen wir Sie als

Prokurist Rückversicherung

Zielsetzung der Position ist es, die Verantwortung für einen größeren Länderbereich und gleichermaßen für eine wichtige Versicherungssparte zu übernehmen. Dabei sollen Sie an der Konzeption und Weiterentwicklung Ihres Verantwortungsbereiches maßgeblich mitwirken. Sie werden direkt an den Vorstand berichten.

Dazu stellt sich unser Auftraggeber einen leistungsmotivierten Rückversicherungstechniker vor, der auf der Basis einer qualifizierten, einschlägigen Ausbildung gelernt hat, sein Know-how zielgerichtet und unternehmerisch einzusetzen. Diese Erfahrungen können Sie sowohl beim Erstversicherer als auch im Rückversicherungsbereich gewonnen haben. Gute englische und französische Sprachkenntnisse sind ebenfalls erwünscht.

Wenn Sie sich für diese sehr gestaltungs- und ausbaufähige Aufgabe engagieren wollen, sollten Sie sich mit dem ifp in Verbindung setzen. Die Herren E. Komar und M. Baldus stehen Ihnen für weitere Auskünfte gern zur Verfügung (Tel. 02 21 / 21 03 73). Ihre Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Gehaltsangaben) wollen Sie bitte unter Angabe der Kennziffer MA 737 an das ifp richten. Sollten Sie die Anzeige an Ihrem Urlaubsort lesen, genügt vorerst eine kurze Interessenbekundung. Selbstverständlich ist die absolute Vertraulichkeit Ihrer Bewerbung sowie die Berücksichtigung Ihrer eventuellen Sperrvermerke sichergestellt.



INSTITUT FÜR PERSONAL- UND UNTERNEHMENSBERATUNG
HORST WILL UND PARTNER · DOMKLOSTER 2 · POSTFACH 10 16 26 · 5000 KÖLN 1

Technische Gebrauchsgüter

In unserer Branche kennt man uns als expansives und fortschrittliches Unternehmen mit mehr als 1000 Mitarbeitern in verschiedenen Werken in der Bundesrepublik. Abnehmer unserer qualitativ hochwertigen Produkte sind der einschlägige Fachhandel, Do-it-yourself- und Baumärkte.

Für unsere Region Nord suchen wir erstmalig den unternehmerisch befähigten, engagierten

VERKAUFSLEITER Norddeutschland

Direkt dem Vertriebs-/Marketingleiter unterstellt, tragen Sie die volle regionale Marktverantwortung mit einem Umsatzvolumen von ca. 15 Mio. DM.

Neben der eigenständigen Betreuung eines festen Kundenstammes und der Beratung großer industrieller Endabnehmer, gehören die Steuerung und motivierende Führung der ihm unterstellten Außendienstmitarbeiter zu seinen Aufgaben innerhalb der ergebnisorientierten Leitung des Verkaufsbüros.

Mit diesem Angebot wenden wir uns an einen aktiven Vertriebspraktiker mit Führungserfahrung, Organisationstalent und Kooperationsbereitschaft. Technisch qualifizierten Kaufleuten im Alter von 30 bis 45 Jahren bieten wir die Chance, diese herausfordernde und attraktiv dotierte Aufgabe zu übernehmen. Interessenten bitten wir um ihre Bewerbung unter P 3088 an Dr. Maier + Partner GmbH, Ehrenhalde 5, 7000 Stuttgart 1, Herr H. R. PRIESS gibt Ihnen unter Tel. 07 11 / 22 17 14 gerne weitere Auskünfte.



DR. MAIER + PARTNER ^{GM}_{BH}
UNTERNEHMENSBERATUNG BDU

Dipl.-Ing. (FH/TH) Betriebsleiter Rohrteile-Fertigung

Als Spezialist für Rohrformteile und Rohrleitungssysteme haben wir in der Fachwelt einen guten Ruf. Sitz unseres konzerngebundenen Unternehmens mit über 500 Beschäftigten und dreistelligem Millionen-Umsatz ist eine Universitätsstadt in Nordrhein-Westfalen. Für unseren Produktionsbetrieb mit ca. 100 Mitarbeitern, denen modernste Verarbeitungsmaschinen zur Verfügung stehen, suchen wir einen souveränen Betriebsleiter, der folgendes Anforderungsprofil erfüllt:

- solide Ausbildung als Dipl.-Ing./FH, vorzugsweise der Produktionstechnik, mit Zusatzausbildung als Schweißfachingenieur
- Fach- und Führungserfahrung, gewonnen in einem Unternehmen mindestens ähnlicher Größenordnung dieser Branche (Rohrleitungsbau oder Rohrhersteller)
- Organisationstalent, mit der Fähigkeit, das richtig Analysierte auch zu realisieren

- Aufgeschlossenheit für neue Produkte und Verfahren
- Motivationskraft, nicht zuletzt über die Bildung von Teams.

Nur eine durchsetzungsfähige Persönlichkeit mit unbestrittener fachlicher Qualifikation und gesundem Selbstvertrauen, die auch ein vollwertiger Gesprächspartner unserer Geschäftsführung ist, würde unseren Ansprüchen voll genügen. Die Ausstattung entspricht den hohen Anforderungen, die wir stellen.

Wenn Sie als unser zukünftiger Betriebsleiter eine unternehmerische Aufgabe suchen, schreiben Sie uns bitte über unseren Personalberater mit den üblichen Unterlagen: Handschreiben, tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Angabe von Gehaltsvorstellung und frühestmöglichem Eintrittstermin. Selbstverständlich wird ein evtl. Sperrvermerk korrekt beachtet. Kennziffer: WSB 159

Sachteleben

Personalberatung Dipl.-Psych. Fried. Sachteleben BDU
4300 Essen-Bredeney · Ruschenstr. 2a · Telefon (0201) 423243

Chemische Industrie / 2000 Mitarbeiter

Wir sind die erfolgreiche Tochter eines weltweit operierenden Konzerns mit Dienstsitz in Nordrhein-Westfalen und mehreren Produktionsstätten in Deutschland. Zuverlässigkeit und erstklassige Qualität haben uns Anerkennung und Erfolg gebracht. Einer modernen Personalarbeit messen wir hohe Bedeutung bei. Dafür suchen wir nun den unternehmerisch denkenden und überzeugenden

PERSONALCHEF

Als Mitglied der Geschäftsleitung umfasst sein Aufgabengebiet das gesamte Spektrum einer modernen Personalarbeit: Personalplanung, -einsatz und -entwicklung mit dem Ziel, auf Qualifikation, Leistungsbereitschaft und Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiter einzuwirken. Schwerpunkte sind Erarbeitung personalpolitischer Leitlinien und eines Konzepts zur gezielten Personalentwicklung von Führungs- und Nachwuchskräften. Neben der Personalverwaltung mit Lohn- und Gehaltsabrechnung umfasst der Zuständigkeitsbereich auch Entgeltfindung, den Sozialbereich, Bearbeitung der arbeits- und tarifrechtlichen Fragen und die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat.

Für diese Aufgabe suchen wir das Gespräch mit einem befähigten Personalleiter, Mitte 30 bis 40, der nach einer erfolgreichen akademischen Ausbildung bereits mehrere Jahre in ähnlichen Positionen gearbeitet hat, idealerweise im Bereich der chemischen Industrie.

Neben fachlicher Souveränität erwarten wir Durchsetzungsstärke, Organisationsgeschick, Initiative und Führungsbefähigung. Wegen der internationalen Verflechtung sind sehr gute englische Sprachkenntnisse erforderlich.

Wenn Sie die Voraussetzungen erfüllen und sich für diese verantwortliche, entsprechend dotierte Position in einem erfolgreichen, wirtschaftlich gesunden Unternehmen interessieren, bitten wir um Ihre Bewerbung mit tabell. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien sowie Angaben zu Einkommensvorstellung und Verfügbarkeit unter der Kennziffer M 326 W an die von uns beauftragte Unternehmensberatung in Düsseldorf, Herr R. Pillat (02 11 / 32 50 98) steht Ihnen auch für telefonische Vorabinformationen zur Verfügung und bürgt für absolute Vertraulichkeit.

BAUMGARTNER PARTNER

Unternehmensberatung BDU · 7032 Sindelfingen · Postfach 320 · Bahnhofstr. 14 · Tel. 0 70 31/61 99-0 · Telex 7 285.753
D 4000 Düsseldorf · Königsallee 31 · Tel. 02 11/32 50 98-99 · D 2000 Hamburg 36 · Neuer Wall 38 · Tel. 0 40/36 77 37-38

Hochbau
Tiefbau
Schlüsselfertiger Bau
Straßenbau
Feuerungsbau
Ingenieurbau
Baustoffgroßhandlung



Wir sind als Generalunternehmer und im Projektmanagement von anspruchsvollen Bauvorhaben tätig.

Zur Abwicklung neuer Aufträge suchen wir kurzfristig einen

Bauleiter (Dipl.-Ing. FH)

Aufgrund der hohen Ansprüche an Selbständigkeit, Durchsetzungsvermögen und Verhandlungsgeschick denken wir an einen Praktiker, der bereits Erfahrungen im schlüsselfertigen Bauwesen mitbringt.

Der Schwerpunkt seiner Aufgabe liegt in der Koordination der Projektbeteiligten vor Ort sowie der aktiven Überwachung der vereinbarten Planungs-, Termin- und Kostenziele.

Einsatzort ist Berlin.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an

**KROPP BAU-
GMBH, BERLIN**
Schillerstraße 10 A
1000 Berlin 37

Ausgabe-Mädchen
ab Ende August für 1 Jahr nach
Norwegen gesucht (1 Kleinkind),
Nichtraucherin.
Zuschreiben an: Frau Scheide,
Metzger & N-1540 VESTBY

VERKAUFSLEITER

gesucht, ab 35 Jahre, mit
mehrf. Erfahrung im Aufbau
und Training von Vertriebs-
gruppen (Werbemittel, Anzei-
gen). Exzellente Verdienstmö-
glichkeiten im international
tätigen Unternehmen.

Beratungsspez.
Helger Pechler GmbH
Fibigerstr. 101, 2 Hamburg 62
Tel. 0 40 / 5 27 85 02

Wir sind Hersteller von Gemüse- u. Obstkonserven
sowie Fertiggerichten.

Zur Verstärkung unserer Vertriebs-Abteilung suchen wir zum
baldigen Eintritt einen

qualifizierten Mitarbeiter mit kaufm. Ausbildung

Da das Aufgabengebiet überwiegend aus Korrespondenz mit
unseren Kunden sowie den für uns tätigen Handelsvertretern, aus
Telefonverkauf, Angebotsformulierung und Nacharbeit besteht,
sind Kontaktfähigkeit und aktive Gesprächsführung entschei-
dende Voraussetzungen für diese Tätigkeit.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, richten Sie Ihre Bewerbung
mit den entsprechenden Unterlagen an:

Warburger Nahrungsmittel-Werke
Kurt Hollbach GmbH & Co. KG
- Geschäftsleitung -

3530 Warburg/Westf. 1, Telefon 0 56 41 / 20 01 - 3

KAUFMÄNNISCH-TECHNISCHE GESAMTVERANTWORTUNG Halbleitermarkt Finnland

Wir sind ein internationaler Firmenverband der Halbleiter-Industrie und in allen Erdteilen mit
zahlreichen Landesgesellschaften vertreten.

Für die Wahrnehmung unserer Interessen in Finnland suchen wir einen

Elektroingenieur

Geschäftsführer Finnland Leistungshalbleiter

Wenn Sie bereits Vertriebserfahrungen besitzen und die Applikationen von
Leistungshalbleitern beurteilen können, erwartet Sie eine sichere und ausbaufähige
Lebensstellung.

Unsere Produkte sind bereits langjährig auf dem finnischen Markt vertreten.
Bitte senden Sie Ihre Bewerbung an das von uns beauftragte Beratungsbüro. Gerne wird
Ihnen auch vorab ein Telefongespräch mit uns vermittelt.

Beratungsbüro Dipl.-Betriebswirt Hans Peter Mohr
Oedenburger Str. 162, 8500 Nürnberg 20, Telefon 09 11 / 59 26 67

Diplom-~ Ingenieure

Funkferrassung/Funkortung

Ihre Aufgaben umfassen die
rechnerische und praktische
Entwicklung von Baugruppen
und Geräten für HF- und VHF/
UHF-Funkferrassungssysteme -
je nach Eignung und Neigung:
Mitarbeit an Entwicklungsprojekten
für Antennen (10 kHz bis
18 GHz) mit dem Schwerpunkt
bei steuerbaren und adaptierten
Antennen.

Sie begleiten Ihr Produkt von der
Definitionsphase bis zur Serienreife.
Unterlagenherstellung,
Geräteprüfung unter Beach-
tung von Umweltinflüssen und
die Erarbeitung von Prüfverfahren
gehören dazu.

Modernste Hilfsmittel wie z. B.
leistungsfähige Mikroprozessoren-
Entwicklungssysteme stehen
Ihnen ebenso zur Verfügung
wie umfangreiche Möglich-
keiten zur rechnerunter-
stützten Schaltungsentwicklung
mit VAX-Computern.

Kennziffer P 134

Auf dem Gebiet der Funkferrassung/
Funkortung verschmelzen
einzelne Geräte und Kom-
ponenten immer mehr zu komplexen
Anlagen bzw. Systemen.
Es gilt die Systemintegration
der Teilgebiete Empfänger, Peiler,
Antennen und Software von der
Konzepterstellung bis zum
schlüsselfertigen Projekt abzu-
wickeln.

Im Vordergrund stehen dabei
die Berücksichtigung von Ein-
satzbedingungen, die Unters-
uchung und Abstimmung von
Schnittstellen und die Realisie-
rung von Programmen für Echt-
zeitsysteme.

Als erfahrener Systemingenieur
finden Sie bei uns neue, hochin-
teressante technische Aufga-
ben. Gelegentliche Reisen im
In- und Ausland machen Ihre Tä-
tigkeit abwechslungsreich und
interessant.

Kennziffer P 141

Die Aufgaben unserer Ver-
triebsingenieure im Werk Mün-
chen sind technisch orientiert.
Sie stehen unseren Kunden,
Vertretungen und Niederlas-
sungen vor allem als Partner bei
der Lösung technischer/ver-
trieblicher Probleme zur Verfü-
gung.

Sie arbeiten Projekte aus, er-
stellen technische Angebote
und betreuen Kunden und Ver-
tretungen zum Teil „vor Ort“.
Dazu benötigen Sie Engage-
ment, Flexibilität und die Bereit-
schaft, weltweit öfters mal auf
Reisen zu sein.

Kennziffer P 102

Wir haben 1938 die erste tragbare Quarzuhr der
Welt gebaut, später - neben anderen richtungs-
weisenden Pionierleistungen - den ersten euro-
päischen UKW-Sender und IC-Meßautomaten
entwickelt. Jüngst machten wir Ihr Fernsehpro-
gramm stereotauglich. Elektronische Präzision
ist das Kennzeichen der Firma. 4500 Mitarbei-
tern verdanken wir den Erfolg. Wir stehen mit
unseren Entwicklungen an vorderster Front der
Technik.

Was erwartet Sie bei uns? Hochinteressante
Aufgaben, flexible Organisation, überschauba-
res Unternehmen, in dem der Spitzenmann noch
auffällt und schnell weiterkommt. Durch unser
geplantes Wachstum können wir Ihnen auch in
der Zukunft Aufgaben anbieten, die Ihrer jewei-
ligen beruflichen Entwicklung entsprechen.
Wie stellen wir uns unsere künftigen Mitarbeiter
vor? Sie sollen zu uns passen; das heißt, flexi-
bel, spontan und kreativ sein, eine gehörige Por-
tion Einsatzbereitschaft mitbringen und sich für
die Technik begeistern können.

Englischkenntnisse und ein Hochschulabschluss
mit guten Ergebnissen sind erforderlich. Wir
bieten Ihnen neben den vielfältigen Soziallei-
stungen eines modernen Großbetriebes einen
sicheren Arbeitsplatz und eine attraktive Beza-
hlung.

Wenn Ihnen unser Angebot zusagt, informieren
Sie sich oder senden Sie uns Ihre Bewerbungs-
unterlagen unter Angabe der betreffenden ne-
benstehenden Kennziffer.



ROHDE & SCHWARZ
GMBH & CO. KG. PERSONALABTEILUNG
MUHLDORFSTRASSE 15 · 8000 MÜNCHEN 80
TELEFON (089) 4129-2402 (DURCHWAHL)

ÜBRIGENS:
Neben den hier veröffentlichten Angeboten
haben wir für Hochschulabsolventen
elektronischer Fachrichtungen noch jede
Menge andere interessante Aufgaben.
Auch morgen noch!
Schreiben Sie uns deshalb.

1 Entwicklung
Hardware

2 System-
Entwicklung

3 Vertrieb

Persönlichkeit

die bereit und in der Lage ist, auf neuen Gebieten
Pionierarbeit zu leisten.

Dynamik, Leistungsbereitschaft und Belastbarkeit,
Erfahrungen im internationalen Geschäft, Intelligenz
und unorthodoxe Arbeitsweise sind Voraus-
setzungen, die für die neue Position erforderlich
sind, ebenso die Bereitschaft zu längeren
Auslandseinsatzen.

Alter : 30-40 Jahre
Sprachen : Deutsch und Englisch Vorausset-
zung - eine zusätzliche asiatische
Sprache erwünscht

Antrittstermin : kurzfristig
Salaire : entsprechend Können und Lei-
stung, zuzüglich Gewinnbeteili-
gung

Bewerbungen mit üblichen Unterlagen erbeten an:

ACURA Treuhand G.m.b.H.
Münsterstraße 291, 4000 Düsseldorf 30
Sperrvermerke für bestimmte Firmen werden
selbstverständlich berücksichtigt.

HANSASOFT

Die Software Alternative

AV Text® ist der erste Baustein einer Produktserie im Low-
Cost-Bereich. Der Vertrieb wird über ein leistungsfähiges
Händlernetz erfolgen!

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Dann wenden Sie sich an:

Hansa Projekt Service Organisations GmbH
Sportallee 77, 2000 Hamburg 63,
Telefon (040) 51 30 90-0

Marktorientierung

Darunter verstehen wir: die Aufgaben im Markt suchen, Kundenprobleme aufspüren, Ideen zu ihrer Lösung finden, sie mit der Technik zupackend realisieren, mit neuen Produkten neue Kunden gewinnen, Partner sein, nicht nur Lieferant.

Hierfür suchen wir in absehbarer Zeit und zu angemessenen Bedingungen den

Geschäftsführer Vertrieb

Als bekannter süddeutscher Hersteller von Spezialpapieren, qualitätsbewußt und solide, genießen wir gutes Ansehen. Wir beschäftigen etwa 500 Mitarbeiter und verzeichnen über 100 Mio. Umsatz. Strukturbedingt war der Vertrieb bisher auf mehrere Schultern verteilt. Für die umrissene Aufgabe brauchen wir einen unternehmerisch geprägten Herrn mit Schwerpunkt Vertrieb an Industriekunden. Initiative, Dynamik und Belastbarkeit sind unerlässlich, jedoch sehen wir von einer Altersbegrenzung ab; primär zählen Format, Engagement und Reife. Branchenkenntnisse sind keine Voraussetzung. Wegen unserer starken Exportorientierung legen wir Wert auf gutes Englisch; Französischkenntnisse sind erwünscht.

Unser neuer Geschäftsführer muß sich in unserem Familienunternehmen wohl fühlen und eine selbstbewußte, aber loyale Mitarbeiterschaft zu schätzen wissen. Vorgesehen ist, daß er nach einiger Zeit auch Gesellschaftsanteile übernimmt.

Für eine erste Kontaktaufnahme steht unser Personalberater unter 02 61 / 3 36 38 schon telefonisch zur Verfügung. Komplette Bewerbungen sind ebenfalls willkommen.

Personalberatung Hans Herbert Hoyerermann
Mainzer Straße 61 - 5400 Koblenz 1

JOHANNES HÜBNER FABRIK ELEKTRISCHER MASCHINEN GMBH

Wir sind ein mittelständisches Unternehmen mit gut eingeführten, hochwertigen Produkten der Antriebs- und Regelungstechnik im Inland und Ausland.

Im Rahmen des Ausbaus unserer Vertriebsorganisation suchen wir den praxisbezogenen

Vertriebs-/ Wirtschafts-Ingenieur

Vom Bewerber mit Berufserfahrung erwarten wir:

- abgeschlossenes Studium der Fachrichtung Elektromaschinenbau/Elektronik
- betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse
- verhandlungssichere englische und möglichst französische Sprachkenntnisse, auch in technischer Terminologie
- Praxis mit modernen EDV-Anlagen
- technisches Einfühlungsvermögen
- überzeugende technische Beratung der Kunden und Mitarbeiter
- Verhandlungs- und Kooperationsgeschick, Überzeugungskraft, Durchsetzungsvermögen und Führungserfahrung.

Aufgabengebiet:

- Technische Beratung und betriebswirtschaftliche Betreuung in- und ausländischer Kunden
- Bearbeitung, Verfolgung und Kontrolle von Kundenanfragen und Aufträgen des In- und Auslandes
- Akquisition neuer Kundenkreise

Bewerbungsalter um 40 Jahre. Die Stelle ist mit Prokura ausgestattet.

Vielleicht stellt diese Position eine Herausforderung für einen Mann aus der 2. Reihe dar?

Ihre schriftliche Bewerbung mit beruflichem Werdegang, tabellarischem Lebenslauf, Lichtbild und Zeugniskopien richten Sie bitte an unsere Geschäftsleitung

JOHANNES HÜBNER
FABRIK ELEKTRISCHER MASCHINEN GMBH
Siemensstr. 7, 6300 Gießen, Telefon 06 41 / 1 20 74

Kreditsachbearbeiter/in



Hermes ist der führende private Kreditversicherer in Deutschland. Seit 1917.

Für unsere Hauptverwaltung in Hamburg suchen wir im Inlands- und Auslandskreditbereich der Abteilung Warenkreditversicherung erfahrene Kreditsachbearbeiter/innen mit einer abgeschlossenen Bank-/Sparkassenausbildung, mehrjähriger Berufspraxis und Erfahrungen im Kreditgeschäft. Für den Auslandsbereich sind gute Kenntnisse der englischen und französischen Sprache erforderlich.

Ihre künftige Aufgabe ist die selbständige und eigenverantwortliche Bonitätsprüfung und Kreditentscheidung sowie die laufende Überwachung der Kreditwürdigkeit von Unternehmen aller Größenordnungen.

Wenn Sie an einer selbständigen und interessanten Tätigkeit - verbunden mit umfassenden Kompetenzen - interessiert sind, richten Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an unsere Abteilung Personalwesen.

Friedensallee 254
2000 Hamburg 50
Tel. 040/8 87 12 20

Hermes
Kreditversicherungs-AG

Die Berufsschule für Beschäftigungs- und Arbeitstherapeuten an der DIANA-Klinik, Bad Bevensen (staatlich anerkannte Ersatzschule) sucht zum sofortigen oder späteren Eintritt

zwei Beschäftigungs- und Arbeitstherapeuten als hauptamtliche Lehrkräfte

mit Berufserfahrung in den Fachgebieten

Geriatric / Neurologie und Psychiatrie / Arbeitstherapie.

Wir wünschen uns aufgeschlossene Kolleginnen/-en, die in einem jungen Team selbstständig arbeiten möchten.

Sie haben die Möglichkeit, an beruflichen Fortbildungsveranstaltungen teilzunehmen.

Überzeugen Sie sich selbst in einem Gespräch von weiteren Ausgestaltungsmöglichkeiten dieser reizvollen Aufgabe und von einer Vergütung, die Sie zufriedenstellen wird.

Richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den

Verein zur Durchführung von Aus- und Fortbildung für nichtärztliche Heilberufe e.V.,
Dahleburger Str. 2a, 3118 Bad Bevensen,
und / oder rufen Sie unsere Technische Schulleiterin, Frau Tobias, an.
Tel. 0 58 21 / 8 01 41.

Mit SACHS in die Zukunft

... bedeutet für Sie, Ihre früheren, erfolgreichen Erfahrungen einzubringen und die Möglichkeit, an der Entwicklung neuer Verfahrenstechnologien und neuer Produkte mitzuarbeiten. Unsere Tochtergesellschaft, die SACHS SYSTEMTECHNIK GmbH in Schweinfurt, ist mit ihrer Arbeit auf diesen Gebieten ein bedeutender Innovationsfaktor und der Wegweiser in die Zukunft.

Für die Fertigung von elektronischen Baugruppen in unserer Tochtergesellschaft suchen wir einen

TECHNIKER

- Elektrotechnik -

der selbständig und eigenverantwortlich ein Qualitätswesen für die Elektronikfertigung aufbaut. In diesem Zusammenhang sind:

- Richtlinien für die Produkt- und Bauelementqualität zu erstellen und zu überwachen.
- Richtlinien für die Prozeßqualität der Produktionslinie in Zusammenarbeit mit der Produktionsleitung zu erstellen und zu überwachen.
- Bauelemente-Werknormen zu erstellen.
- Schnittstellen-Probleme zwischen Entwicklung und Fertigung zu lösen.
- Rechnerverfahren in das Qualitätswesen einzubringen.

Für diese abwechslungsreiche Tätigkeit sind 1-2 Jahre Berufserfahrung wünschenswert. Idealerweise in einem der Bereiche Qualitätssicherung, Fertigungsplanung, Produktprüfung oder rechnergestützte Meßtechnik.

Sie haben hier die Chance, über eine vielseitige, aber auch schwierige Aufbauarbeit in eine gute Position mit großer Verantwortung hineinzuwachsen. Dies ist eine Basis für Ihre berufliche Weiterentwicklung. Die dazu notwendige Unterstützung ist Ihnen sicher, denn Ihr Erfolg ist auch der unsrige.

Wenn Sie Interesse haben, sollten Sie sich mit uns in Verbindung setzen. Senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen oder rufen Sie einfach mal an. Herr Fliege, Telefon (09721) 982-116, steht Ihnen gerne zur Verfügung.



FICHEL & SACHS AG
Personalwirtschaft, Postfach 1140, 8720 Schweinfurt

Wir sind eine aufstrebende Promotion- und Incentive-Gesellschaft mit hochwertigen Exklusiv-Sortimenten.
Wir suchen für unseren bundesweiten Vertrieb mit Gebietschutz Sie als

REPRÄSENTANT (IN) der TREND LINE-Kollektion

Ihre Ansprechpartner auf höchster Ebene sind Produkt- und Marketing-Management, Werbe- und Vertriebsleitung in Industrie, Handel und Dienstleistungsgewerbe.

Sie haben

- eine überdurchschnittliche Allgemeinbildung
- ein selbstsicheres Auftreten mit entsprechender Seriosität
- sind kontaktfähig und kreativ im Promotion-Bereich
- stehen in guter Beziehung zu schönen, eleganten Dingen und können sich dafür begeistern.

Als selbständige Vertriebsleute sollten Sie in der Lage sein, die TREND LINE-Kollektion in Ihrem Gebiet erfolgreich zu vertreten.

Wir bieten Ihnen interessante Verdienstmöglichkeiten und optimale Vorbereitung auf Ihre neue Tätigkeit.

Wenn Sie sich dieser Herausforderung stellen wollen, bewerben Sie sich bitte mit vollständigen Bewerbungsunterlagen.

TREND LINE GmbH Eisenlohrstraße 32
7500 Karlsruhe 1 Telefon (0721) 813018
Telefax 7826882

STELLENGESUCHE

Leiter Marketing / Vertrieb

45 J., Prüfungen als Maschinenb.-Techn., Dolmetscher/Übers., BWL/Abwirtsch., Akademie f. Welthandel. Absolut sicher in Engl., Franz., Span., Portug. Weltweite Erfahrung in Maschinenbau- u. Anlagenbau (Auslandstätigkeit u. Reisen). Erfahrung in Aufbau und Leitung von Vertriebsorganisationen, sicher in Finanzierungen und Lizenzwesen. Geschäftsaufbau im asiatischen Raum (China, Japan usw.), in ungekündigter Stellung. Sucht Aufgabe als Vertriebsleiter/Geschäftsführer in mittl. exportorient. Unternehmen. Interesse an unternehmerischem Engagement. Zuschriften erbeten unter M 3519 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

GENERAL MANAGER

Dr., Dipl.-Kfm., 44 Jahre, verheiratet, mit internationalen Erfahrungen in Marketing, Vertrieb, Finanzen, Reorganisation, Unternehmensanalysen und Geschäftsführung, sucht neue Aufgaben in Unternehmen mit internationalen Aktivitäten.

Englisch und Französisch fließend.

Zuschriften erbeten unter P 3477 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Geschäftsführer / Chemiker

Dr., nat., 45 Jahre, seit 15 Jahren erfolgreich im Aufbau und Leitung von Vertriebs- und Produktionsfirmen für Feinchemikalien sowie Chemikalien für die Halbleiterindustrie. Umsatzverantwortung 30 Mio., sucht neue interessante Tätigkeit (auf gleichem od. ähnlichem Gebiet) mit Sitz im südwestl. Raum.

Zuschriften unter R 3478 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Pharmareferent (gepr.)

31 Jahre, ledig, in ungekündigter Stellung, mit langjähriger Außendienst Erfahrung, erfolgsorientiert, sucht neue, verantwortungsvolle Herausforderung (Klinik oder Praxis), die Eigeninitiative und Kreativität erfordert. Gebietswunsch PLZ 22...

Angebote bitte unter E 3491 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Expedition Logistics Professional

English, male, age 28 seeking Logistics/Data Processing position in German or Multi-National Company. Logistics contacts in U. K., USA, Canada and Australia, experienced in polar operations. Knowledge of large D. P. Systems, Pavers, IBM PC + various business software. German spoken, with working knowledge of French, Spanish, Italian. Willing to be employed either on consultancy basis or company integrated. If you think you can use my experience, call Hamburg (0 40) 8 44 30 78

Russisch-Übersetzerin/Dolm.

48 J., bisher freiberuflich tätig, gute Englischkenntnisse, wendig und kontaktfreudig, sucht halbtägig/später ganztägige ausbaufähige Tätigkeit. Es besteht Bereitschaft, sich in völlig neue Aufgaben einzuarbeiten (in Hamburg gebunden).

Zuschr. erb. unter K 3253 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Kultivierte Dame

52 J., mit guter Allgemeinbildung, unabhängig, sucht Stelle als Hausdame/ Hauskürkin in braunkemmen Haushalt in Raum Norddeutschland

Zuschr. erb. u. K 3473 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Monaco - Côte d'Azur

Deutsche, 38 J., sprachig, seit 5 J. in Nizza, langj. Erf. Import-Export, kfm. Administration sucht neuen Wirkungskreis.

E. Disdizino, 31, Av. Cyrille-Beset, F-06100 Nice, Tel. 9632 / 23 51 23 57

Einkäufer

Geschäfts- u. Werbedrucke 40 J., verbl., ortsungebunden, sucht neues Aufgabengebiet.

Zuschriften bitte unter K 3485 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Ladenbau- Architekt

Raum Düsseldorf, 48 J., 15 J. im Außendienst, sucht neuen, interessanten Wirkungskreis.

Ang. erb. unt. L 3474 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Führungsposition im Wachgewerbe

(vorzugsweise im Personal-
Einsatzbereich)

von Schutzhofstadter, gr. Fahrt, 48 J., seit 2 J. im Wachgewerbe u. a. als stellvertr. Betriebsleiter tätig, gesucht (wohnortunabhängig).

Zuschr. erb. unter G 3471 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

BETRIEBSWIRT

Fünfsprachig (Deutsch, Spanisch, Englisch, Französisch, Tschechisch fließend), 32 J., persanischer Staatsbürger, sucht kaufm. orientierte Tätigkeit, auch im Ausland.

Zuschriften erb. u. F 3482 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Autor

36 J., sucht Stelle im Verlagswesen, Buchhandel o. Journ. Bereich.

Zuschr. erb. u. S 3479 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Elektro-Meister

37 J., kfm. vorgeh. u. techn. Campingplatz-Verwalter, Tel. 02 31 / 98 28 72

Fremdsprachenkorrespondent (Englisch/Spanisch) 23 J., mit Büroerfahrung, sucht ab sofort interessante u. vielseitige Tätigkeit, nicht ortsgebunden.

Zuschriften erb. unt. F 3380 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Elektronikmonteur/Schlosser

30 J., ledig, vielseitig einsetzbar, hoch belastbar, abwechselnd, mehrere Fremdsprachen, in ungekündigter Montagestellung sucht neuen langfristigen Wirkungsort im Bereich Auslandsmontage.

Zuschriften erbeten unter C 3488 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 43 Essen

Ex-/Import-Kfm.

Papier/Zellstoff, Deutsch: 30 J., perfekt Spanisch u. Englisch, mit mehrjähriger kaufm. und technischer Erfahrung in Europa u. Amerika, sucht geog. Stellung, mögl. im Papier-Handel-Industrie.

Zuschr. erb. u. H 3472 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

VM/CMS Spezialist

für mandatsfreie u. automatische CMS-Abkürzungen sucht Einstieg in

Systemprogrammierung (auch anderer Bereich denkbar).

Angebote erb. unter PB 19220 an WELT-Verlag, Postfach, 2000 Hamburg 38

KAUFMANN

akad. Vorbildung, 30 J., verbl., Angest. in ungek. Stellung im Versicherungsbereich, überdurchschnittl. erfolgreich, sucht fundierte, entwicklungs- u. Führungspos. im

Raum NRW.

Zuschriften erbeten unter D 3480 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen